

Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 2018

Dieses Verzeichnis enthält die Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2018 in der Form, wie sie von den jeweiligen Lehrenden selbst eingetragen wurden. Die Verantwortung für die Eintragungen unter den einzelnen Lehrveranstaltungen liegt daher bei den dort aufgeführten Lehrenden. Das Vorlesungsverzeichnis in der aktuellsten Fassung ist online verfügbar. Dort können sich alle Studierenden – nach einer Registrierung – selbst online ihren Stundenplan zusammenstellen. Auch Änderungen und Ergänzungen werden nur dort veröffentlicht:

<https://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de>

Für alle Seminare in den Bachelor-Studiengängen gibt für die Studierenden ab dem 2. Semester eine allgemeine Seminaranmeldung über das Online Studierenden Support Center (OSSC). Die Anmeldung zu allen Seminaren ermöglicht eine bessere Planung. Zu Seminaren ist eine Anmeldung mit mehreren Prioritäten möglich, so dass eine bessere Verteilung erfolgt.

OSSC-Seminaranmeldung für die Bachelor-Studiengänge bis zum 19.2.2018

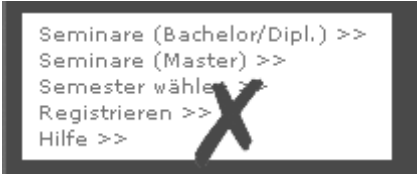
Auf der Webseite werden weitere Informationen zum Anmeldeverfahren veröffentlicht. Die Vergabe der Seminarplätze in teilnahmebegrenzten Seminaren erfolgt auf der Grundlage der entsprechenden Ordnung des Fachbereiches. Nach der Berücksichtigung besonderer Studienbedingungen von Studierenden mit zu betreuenden Kindern und mit Behinderung sowie Angehörige pflegenden Studierenden haben zunächst höhere Fachsemester Vorrang, danach entscheidet das Los. Der Zeitpunkt der Anmeldung zwischen dem 6.2. und dem 19.2.2018 spielt keine Rolle!

Seminare mit freien Seminarplätzen werden vor Beginn der Vorlesungszeit auf der Webseite des Fachbereiches veröffentlicht (siehe Ankündigung auf dem Schwarzen Brett). Die Plätze werden ggf. in der ersten Sitzung vergeben.

Studierende, die im Online-Verfahren einen Seminarplatz erhalten haben müssen sich in der ersten oder - bei freien Seminarplätzen - in der zweiten Seminarsitzung durch die Unterschrift im Prüfungsverzeichnis verbindlich zur **Prüfung** anmelden. Freie Seminarplätze können dann ggf. auch an Studierende vergeben werden die sich nicht Online angemeldet haben.

Eigener Studienplan (alle Studiengänge)

Um einen eigenen Stundenplan im Online Komvor zu erstellen müssen Sie sich ggf. sich zuerst für das gesamte Online Komvor registrieren. Danach wählen Sie den Login mit Benutzername und Kennwort ganz oben im Online Komvor. Nach dem Login können Sie unten in der Detailansicht der jeweiligen Lehrveranstaltung beliebig viele Seminare vormerken um Ihren Stundenplan zusammenzustellen:



Seminare (Bachelor/Dipl.) >>
Seminare (Master) >>
Semester wählen >>
Registrieren >>
Hilfe >>



Seminar für den persönlichen Stundenplan vormerken >>

Hinweis zu den Seminarräumen

Diese PDF-Version enthält in einzelnen Seminaren noch keine Seminarräume. Diese werden in der Online-Version des KomVor nachgetragen.

Herausgeber:

Hochschule Düsseldorf, Fachbereich SK, Münsterstr. 156, 40476 Düsseldorf
Tel.: 0211/4351-2600, E-Mail: komvor.soz-kult@fh-duesseldorf.de

A. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnungen ab 2011)	4
1. Eingangsphase	4
1.1. Allgemeine Module	4
1.1.1. Modul M.1: Mentoring / Coaching	4
1.1.2. Modul P.1: Propädeutik / Projekt	4
1.1.3. Modul P.2: Propädeutik / Projekt	5
1.1.4. Modul IM: Interdisziplinäres Modul	16
1.2. Grundmodule	22
1.2.1. Modul G1: Professionelle Identität	22
1.2.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld.....	30
1.2.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	34
1.2.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen.....	42
1.2.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien	56
2. Aufbauphase	62
2.1. Allgemeine Module	62
2.1.1. Module M.2 und MPS: Mentoring/Coaching 2 und Methoden empirischer Praxis- und Sozialforschung	62
2.1.2. Modul PM: Praxismodul.....	69
2.2. Aufbaumodule	74
2.2.1. Modul A1: Professionelle Identität	74
2.2.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld	82
2.2.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	97
2.2.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen.....	108
2.2.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien	122
2.3. Schwerpunkte	133
2.3.1. Modul S 1: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit	133
2.3.2. Modul S 2: Beratung.....	137
2.3.3. Modul S 3: Bewegungs- und Erlebnispädagogik.....	157
2.3.4. Modul S 4: Bildung und Soziale Arbeit	168
2.3.5. Modul S 5: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation.....	176
2.3.6. Modul S 6: Exklusion-Inklusion-Diversity.....	180
2.3.7. Modul S 7: Gesundheit.....	195
2.3.8. Modul S 8: Kulturarbeit/Kulturpädagogik.....	211
2.3.9. Modul S 9: Menschenrechte.....	222
2.3.10. Modul S 10: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren ...	241
2.3.11. Modul S 11: Zivilgesellschaft.....	248
2.3.12. Modul S 12: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektive in der Sozialen Arbeit	259
2.3.13. Modul S 13: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (ab Prüfungsordnung 2015).....	268
2.3.14. Modul S 14: Entwicklungsförderung (ab Prüfungsordnung 2015).....	274
3. Abschlußphase	279
3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung.....	279
3.2 Modul WM: Wahlmodul	284

B. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnung Teilzeit 2010)	285
1. Eingangsphase	285
1.1. Grundmodule	285
1.2. Weitere Module der Eingangsphase.....	285
2. Aufbauphase.....	286
2.1. Aufbaumodule	286
2.2. Weitere Module der Aufbauphase.....	288
3. Abschlußphase	289
3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung.....	289
C. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (Prüfungsordnung ab 2014).....	290
1. Studieneingangsphase	290
1.1 Studienbereich E 1 Professionelle Identität.....	292
1.2 Studienbereich E 2 Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld	300
1.3 Studienbereich E 3 Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen.....	302
1.4 Studienbereich E 4 Rechtliche, sozialpolitische, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen	306
1.5 Studienbereich E 5 Bildungsbereich in Kultur, Ästhetik, Medien und anderen Bereichen..	306
2. Studienaufbauphase.....	309
2.1 Studienbereich H 1 Professionelle Identität	309
2.2 Studienbereich H 2 Menschliche Entwicklung im Sozialen Umfeld	312
2.3 Studienbereich H 3 Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	313
2.4 Studienbereich H 4 Rechtliche, sozialpolitische, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen	325
2.5 Studienbereich H 5 Bildungsbereiche in Kultur, Ästhetik, Medien	327
2.5 Schwerpunkte.....	330
2.5.1 SP 1: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext	330
2.5.2 SP 2: Beratung.....	337
2.5.3 SP 3 Bewegungs- und Erlebnispädagogik	350
2.5.4 SP 4: Bildung und Soziale Arbeit.....	359
2.5.5 SP 5: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation	365
2.5.6 SP 6: Exklusion-Inklusion-Diversity	369
2.5.7 SP 7: Gesundheit	379
2.5.8 SP 8: Kulturarbeit/Kulturpädagogik	390
2.5.9 SP 9: Menschenrechte	401
2.5.10 SP 10: Entwicklungsförderung	414
3. Abschlußphase	422
D. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (Prüfungsordnung bis 2013)	423
E. Master Empowerment Studies (Prüfungsordnung ab 2016)	424
1. Studienschwerpunkt Entwicklungspolitik	424
2. Studienschwerpunkt Gesellschaftspolitik	431
F. Master Empowerment Studies (Prüfungsordnung bis 2015).....	435
G. Master Kultur, Ästhetik, Medien	442
H. Master Psychosoziale Beratung	451
I. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/Zusatzfächer (incl. Sprachen)	455

A. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnungen ab 2011)

Dieser Teil enthält die Lehrangebote für alle Studierende im Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik in Vollzeit und Teilzeit, die ihr Studium ab dem WS 2011/12 begonnen haben oder die in die neue Prüfungsordnungen aus den Jahren 2011 bzw. 2015 übergetreten sind.

1. Eingangsphase

1.1. Allgemeine Module

1.1.1. Modul M.1: Mentoring / Coaching

Angebot nur im Wintersemester

1.1.2. Modul P.1: Propädeutik / Projekt

Propädeutik 1

Josupeit, Christina, M.A. / Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.1

Mi. 12:45 - 14:15, Raum s. allgemeine Hinweise, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.04.

Das Langzeitseminar (Raum 03.2.041) wird ergänzt um 3 Blocktage (die beiden letzten sind offen, ggf. erfolgt eine Änderung):

1.) Mittwoch, den 11.04.18 (Raum 03.1.033)

2.) Montag, den 16.07.18 (Raum 03.1.004)

3.) Dienstag, den 17.07.18 (Raum 03.1.004)

jeweils von 10.00-17.00 Uhr

Inhalt: Dieses Seminar richtet sich an alle Studierenden, die Propädeutik 1 (P.1) entweder noch nicht absolviert oder nicht bestanden haben.

In der Veranstaltung werden Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens thematisiert. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf dem Umgang mit wissenschaftlichen Quellen und Studien, der anhand der theoretischen Bearbeitung einer eigenen Fragestellung praktisch geübt werden soll. So wird in diesem Seminar die theoretische Grundlage zur Planung eines eigenen Forschungsprojekts geschaffen. Dieses wird im darauffolgenden Semester (P.2) durchgeführt.

Arbeitsformen: Diskussionen, Lektüre, Gruppenarbeiten, Übungen, Seminarpräsentationen, Vorträge der Dozentinnen, Schulung der Bibliothek

Prüfungsleistungen: 1. Vorlage einer schriftlichen Forschungskonzepts bis zum 29.07.2018 (ca. 10 Seiten), inkl. seminarbegleitender Einzelübungen
2. Präsentation des Forschungsvorhabens im Blockseminar am 16. oder 17.07.2018 (ca. 15 Minuten). Die Prüfungsleistungen können als Einzelarbeit oder als Gruppenarbeit (maximal 3 Personen) erbracht werden. Der Umfang der Prüfungsleistungen wird bei Gruppenarbeiten entsprechend angepasst.

Sonstige Informationen: Die genauen Inhalte des Seminars werden beim ersten Treffen am Mi, 11.04.18 ausführlich vorgestellt. Die Anmeldung ist nur bei diesem ersten Termin möglich!

1.1.3. Modul P.2: Propädeutik / Projekt

Einführung in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten (2)

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung P.2

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Vermittelt werden Grundlagen wissenschaftlichen Denkens, Forschens und Arbeitens. Dabei geht es unter anderem um wissenschaftliches Argumentieren und die Regeln des wissenschaftlichen Schreibens, um Literaturrecherche und -verwaltung sowie um die Erarbeitung/Übung von Lern-, Moderations- und Präsentationstechniken. Außerdem werden die grundlegenden Methoden der empirischen Sozialforschung und die Prozesse, die im Rahmen empirischer Forschung wichtig sind, behandelt. Im Laufe des Seminars soll dieses Wissen – auf der Grundlage der Überlegungen/Planungen des letzten Semesters zu einem Forschungsprojekt – ein- und umgesetzt werden.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion

Prüfungsleistungen: Umsetzung eines Forschungsvorhabens in Kleingruppen. D.h.: Mündliche und schriftliche Berichterstattung (Vortrag: ca. 30 Min. und Forschungsbericht ca. 15 Seiten) zu einem selbstständig geplanten und durchgeführten empirischen Projekt sowie dessen Befunden.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens II

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung P.2

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Das Seminar bildet die Fortführung (Teil II) der Einführungsveranstaltung aus dem WS 2017/2018.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die im ersten Teil des Seminars vermittelten Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und der Methoden empirischer Sozialforschung dienen der Durchführung, Auswertung, Analyse und Präsentation des im WS 2017/2018 geplanten empirischen Projektes (als Gruppenarbeit). Zu den zentralen Aufgaben des Seminars gehört die endgültige Konzipierung der Untersuchung (Entwicklung eines Fragebogens, finale Planung des methodischen Vorgehens, abschließende Auswahl und Ansprache der zu befragenden Personen), die Durchführung der Untersuchung (als standardisierte mündliche oder schriftliche Befragung), die Erfassung der gewonnenen Daten sowie deren Auswertung und Analyse. Im Anschluss des Seminars erfolgt eine (Poster-)Präsentation der Ergebnisse in Gruppen.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, angeleitete Übungen verbunden mit der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines empirischen Projektteils, Präsentation und Diskussion der Zwischen- und Endergebnisse (u.a. Präsentation des Fragebogens, Präsentation der Ergebnisse)

Prüfungsleistungen: Erstellung eines schriftlichen Berichtes in Gruppen (Umfang: ca. 8 Seiten pro Person) und Präsentation der Ergebnisse des Gruppenprojektes in Form eines Posters (Präsentationsdauer: 15 Minuten pro Gruppe).

Basisliteratur: Häder, M. (2010). Empirische Sozialforschung: Eine Einführung. 2. Auflage. Wiesbaden: VS.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhof, G. (2013). Forschungsmethoden in der Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor. Berlin, Heidelberg: Springer.

Kirchhoff, S., Kuhnt, S., Lipp, P. & Schlawin, S. (2010). Der Fragebogen: Datenbasis, Konstruktion und Auswertung. 5. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

Kuckartz, U., Rädiker, S., Ebert, T. & Schehl, J. (2010). Statistik. Eine verständliche Einführung. Wiesbaden: VS.

Porst, R. (2009). Der Fragebogen. 2. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

Schnell, R., Hill, P.B. & Esser, E. (2011). Methoden der empirischen Sozialforschung. 9. Auflage. München: Oldenbourg.

Propädeutik2: StadtLeben

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.2

Do. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.4.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Eine Einführung in das wichtige Thema des wissenschaftlichen Arbeitens kann und muss auch Spaß machen!

Das Seminar „Propädeutik: StadtLeben“ bietet, verteilt über zwei Semester, eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Im ersten Semester werden Grundlagen vermittelt und im anschließenden zweiten Semester gibt es einen Einblick in die Vielfalt möglicher Forschungsmethoden anhand von Beispielen der Stadt(teil)arbeit.

In Propädeutik 1 ging es um:

- Literaturarbeit: Recherche, Lesetechniken, Zitation
- wissenschaftliches Schreiben: Form und Stil, Themenfindung und Aufbau einer Hausarbeit
- Präsentieren, Referieren und Moderieren
- Einführung in Aspekte der qualitativen Forschung

Im nun folgenden Propädeutik 2 geht es weiter:

- Die Stadt und ihre Quartiere: Analysen der Stadt und des Stadtteils sollen u. a. dazu beitragen Entwicklungen in Stadtquartieren besser erkennen zu können.
- Einführung in sozialräumliche Entwicklungstendenzen
- Einführung in Aspekte der qualitativen Forschung (Sozialstrukturanalyse, Stadtteilanalyse, Interviewformen, Leitfadententwicklung, teilnehmende Beobachtung)
- Vor Ort: Stadtteilerkundungen

Arbeitsformen: Vorlesungen, Übungen, Werkstatt zu qualitativen Verfahren, Vor-Ort-Termine.

Prüfungsleistungen: Forschungsprojekt als Kleingruppenarbeit mit abschließender Hausarbeit (10 Seiten) als Gruppenarbeit.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Propädeutik

Hörner, Fernand, Prof. Dr.

Prüfung P.2

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmevoraussetzung ist Teilnahme an Propädeutik 1 bei mir.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Propädeutikum werden, verteilt auf zwei Semester, die Techniken, Theorien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens erlernt: Wie finde ich ein Thema für ein Referat oder eine Hausarbeit, wie recherchiere ich Literatur dazu? Wie schreibe ich ein Protokoll oder eine Hausarbeit, wie gestalte ich ein Referat? Wie sammle und strukturiere ich mein Material, wie erarbeite ich mir Quellen und Sekundärliteratur, wie zitiere ich korrekt? Wie benutze ich Software zur Literaturverwaltung? Wie gliedere ich meine Arbeit, wie formuliere ich wissenschaftlich und wie formatiere ich meine Texte? Dabei erarbeiten wir

die grundlegenden wissenschaftlichen Herangehensweisen an ein Thema, etwa Deduktion und Induktion, Theorie und Empirie, quantitative und qualitative Methoden.

Diese wissenschaftlichen Grundlagen werden anhand eines Projektes zu einem gemeinsamen Thema angewendet und vertieft.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Übungen, Präsentationen, Schulungen, Textarbeit, Vorträge

Prüfungsleistungen: Anlegen eines Lernportfolios. Die Aufgaben dazu werden im Laufe des Semesters verteilt.

Basisliteratur: Auf moodle

Propädeutik 2

Henke, Stefanie, Dipl. Päd.

Prüfung P.2

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Teilnahmevoraussetzung: Bestandene P1-Prüfung

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die im Wintersemester erlernten Methoden qualitativer und quantitativer empirischer Sozialforschung werden weiter vertieft.

In angeleiteten Kleingruppen generieren die Studierenden Forschungsfragen, erstellen entsprechende Untersuchungspläne und setzen diese forschungspraktisch um. Die Ergebnisse der verschiedenen Forschungsprojekte werden im Seminar diskutiert, präsentiert und schließlich in schriftlichen Berichten zusammengefasst.

Arbeitsformen: Selbständige und angeleitete Forschung in Kleingruppen, Lektüre, Vortrag der Dozentin, Gruppen- und Partnerarbeit, Verfassen wissenschaftlicher Texte

Prüfungsleistungen: Forschungsbericht zum eigenen Forschungsthema, Abschlusspräsentation

Basisliteratur: Blanz, M. (2015). Forschungsmethoden und Statistik für die Soziale Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.

Flick, U., Kardoff, von E. & Steinke, I. (Hrsg.) (2008). Qualitative Forschung.

Ein Handbuch (6. Aufl.). Reinbek: Rowohlt Enzyklopädie.

Lamnek, S. & Krell, C. (2016). Qualitative Sozialforschung (6. Aufl.). München, Weinheim: Beltz.

Propädeutik 2

Eggeling, Anna

Prüfung P.2

Do. 19:30 - 21:15, Raum Do. 03.2.052 /Sa. ..., Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

ACHTUNG: Das Seminar findet donnerstags jeweils nur von 19.30-21.15 Uhr statt. Dafür werden zwei zusätzliche Blocktermine an Samstagen von 10.00-17.00 Uhr stattfinden. Die Termine werden noch abgesprochen und die Räume zeitnah bekannt gegeben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Propädeutik Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel der Veranstaltung ist das Verstehen, Verfassen und Präsentieren wissenschaftlicher Arbeiten. Daher werden im Wintersemester Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, wie die Literaturrecherche, das Nutzen von Datenbanken, der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, wissenschaftliches Denken, Aufbau von Haus- und Forschungsarbeiten, Zitierweisen, sowie Lern- und Präsentationstechniken. Das Seminar wird im Sommersemester fortgeführt und fokussiert auf den Grundlagen des Wintersemesters die empirische Sozialforschung.

Im zweiten Semester stehen Methoden der empirischen Sozialforschung im Mittelpunkt des Seminars. Thematisch wird der Fokus hierbei auf die "Sozialraumorientierung"/ "Quartiersarbeit"gelegt. Der Schwerpunkt der anzufertigenden Arbeiten wird selbst gelegt, muss sich aber im weitesten Sinne mit der fokussierten Thematik befassen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Lehr-Lern-Gespräch, Kleingruppen- und Partnerarbeiten, Präsentationen, Selbststudium, ggf. Exkursionen

Prüfungsleistungen: Wintersemester: 1. Teil eines Forschungsberichtes der im Sommersemester vervollständigt wird, Rechercheprotokoll, Zusammenfassung eines Aufsatzes, Literaturverzeichnis
Sommersemester: 2. Teil eines Forschungsberichtes, Seminarbezogene Lernzieltests, Referat - Präsentation des eigenen Forschungsprojektes

Basisliteratur: Bohn, T. (2008). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr (3. Auflage) Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Fromm, M. & Paschelke, S. (2006). Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge. Münster: Waxmann.

Rost, Friedrich (2008). Lern- und Arbeitstechniken für das Studium (5., akt. Und erw. Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Samac, K. (2008) Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule : ein Lehr- und Lernbuch zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Wien: Faculas.

Stickel-Wolf, C. & Wolf, J. (2009) Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. Erfolgreich studieren – gewusst wie! (5. Auflage) Wiesbaden: GWV Fachverlage.

Propädeutik 2

Platzwilm, Regina, Dr.

Prüfung P.2

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Referat: 15 Min. im 2-er Team (Zeit- und Maßnahmenplan für Erhebung der Studie + Präsentation Forschungsfrage/Erkenntnisinteresse, drei Hypothesen erläutern, Fragestellung/-en darlegen, Methode der Datenerhebung, Angaben zur Stichprobe, Forschungsstand erläutern – Fachwissen darstellen, Kongruenz von gewählter Methode und Erkenntnisinteresse)

Anforderung an Hausarbeiten (10-15 Seiten Umfang)

- Qualitative oder quantitative Forschungsarbeit als Quellenbasis – selbständig erhoben im 2-er Team
- Literaturswahl: Mindestens acht persönlich bearbeitete und zitierte Fachbücher und zwei Artikel aus Fachzeitschriften einbeziehen
- Seitenaufbau der Hausarbeit: siehe Handout WS 2017/18

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: Referat (15-20 Minuten) und schriftliche Hausarbeit: Umfang 10-15 Seiten. Propädeutik 1 und Propädeutik 2 bauen aufeinander auf und sind nicht getrennt voneinander zu belegen.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Propädeutik 2

Schönauer, Anna-Lena, M.A.

Prüfung P.2

03.04., 04.04., 05.04. jeweils von 9-17 Uhr (PC-Pool 03.1.037)

16.07., 17.07., 23.07., 24.07. jeweils von 9-16 Uhr (Raum 03.2.041), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Propädeutik-Modul dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in Methoden der Sozialforschung. Der Fokus des Seminars P.2 liegt auf dem Thema Sozialforschung.

Die Studierenden lernen Grundlagen und verschiedene Methoden der Sozialforschung kennen. Sie führen eine eigene Erhebung durch und werten die erhobenen Daten aus.

Ziel in P.2 ist es, eine selbst gewählte wissenschaftliche Fragestellung im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens zu untersuchen und die Ergebnisse in einem Forschungsbericht aufzubereiten. Bei Bedarf werden einzelne Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens aus P.1 wiederholt..

Arbeitsformen: Diskussionen, Lektüre, Gruppenarbeiten, Übungen, Seminarpräsentationen, Vorträge der Dozentin, Schulung der Bibliothek

Prüfungsleistungen: 1. Präsentation eines eigenen Forschungskonzeptes am 24.07.2018 (ca. 15 Minuten)

2. Schriftliche Ausarbeitung des Forschungskonzeptes (ca. 18 Seiten)

Die Prüfungsleistungen können als Einzelarbeit oder als Gruppenarbeit (maximal 4 Personen) erbracht werden.

Sonstige Informationen: Die genauen Inhalte des Seminars werden beim ersten Treffen ausführlich vorgestellt. Die Anmeldung ist bei diesem ersten Termin möglich!

Basisliteratur: Bieker, Rudolf (2014): Soziale Arbeit studieren: Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. 2. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.

Häder, Michael (2015): Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS.

Schaffer, Hanne (2009): Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. 2.Auflage. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Propädeutik 2

Bidlo, Oliver, Dr.

Prüfung P.2

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Propädeutik-Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel des Seminars ist die Vermittlung grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken, sozialwissenschaftlicher Forschungsmethoden und deren Anwendung durch die Studierenden. In diesem zweiten Semester sollen zum einen die theoretischen und praktischen Kenntnisse aus dem Lehrforschungsprojekt aufgefrischt und erweitert werden. Während das erste Semester Propädeutik die Datenerhebung in den Blick genommen hat, soll im nun zweiten Semester die Datenauswertung genauer betrachtet werden. Hierzu wird am selbst erhobenen Material der einzelnen Gruppen gearbeitet. Überdies soll in weiterer Gruppenarbeit ein Forschungsbericht angefertigt werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundlegend sind die kontinuierliche Mitarbeit und eigenständiges Engagement im Selbststudium sowie Interesse an Forschung und Wissenschaft und eine offene Haltung.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Selbststudium.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus der Anfertigung eines Forschungsberichts über die durchgeführte empirische Untersuchung zum Ende des 2. Semesters (Umfang ca. 25-30 Seiten zzgl. eines Anhangs mit den erhobenen Daten, Umfang je nach Gruppengröße; pro Gruppen-TeilnehmerIn mindestens 5 Seiten).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Propädeutik 2

Reimer, Julia, M.A.

Prüfung P.2

07.04.2018 (Samstag, Blockwoche I, Raum 03.2.036)

21.04.2018 (Samstag, Raum 03.2.036)

05.05.2018 (Samstag, Raum 03.2.036)

02.06.2018 (Samstag, Raum 03.2.036)

23.06.2018 (Samstag, Raum 03.2.036)

07.07.2018 (Samstag, Raum 03.2.044)

jeweils 10:00-17:00 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Bitte beachten Sie, dass die Voraussetzung die Teilnahme am Seminar Propädeutik I im Wintersemester 2017/2018 ist.

Diese Lehrveranstaltung wird im Blockveranstaltungsformat angeboten. In den Phasen zwischen den Blockveranstaltungen gibt es ein onlinegestütztes Lehr- und Lernangebot.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar hat zum Ziel grundlegende Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens und der empirischen Sozialforschung zu vermitteln. Der inhaltliche Schwerpunkt der Veranstaltung liegt im Themenbereich "Migration, Flucht und Soziale Arbeit". Dabei werden bspw. themenspezifische Forschungsprojekte exemplarisch zur Erläuterung der Modul Inhalte genutzt, der Fokus der eigenen Arbeiten (Prüfungsleistung) sollte im weitesten Sinne im Themenbereich liegen.

Propädeutik II:

Im Sommersemester 2018 steht die praktische Vertiefung der im Seminar Propädeutik I vorgestellten Methoden qualitativer bzw. quantitativer empirischer Forschung im Zentrum. Dabei wird in Kleingruppen an den im Wintersemester skizzierten Forschungsvorhaben weitergearbeitet, wobei es vor allem um die eigene Datenerhebung und Datenauswertung geht. Diese Arbeitsschritte werden im Seminar durch forschungswerkstattähnliche Arbeitsformen und kollegiale Beratung unterstützt. Die eigenen Ergebnisse werden verschriftlicht und am Ende des Seminars präsentiert.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Übungen, Gruppenarbeit, Feedback, Kollegiale Beratung, Präsentation, Forschungswerkstatt

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung im Seminar Propädeutik II besteht aus der Umsetzung eines eigenen kleinen Forschungsvorhabens in bereits in Propädeutik I gebildeten Kleingruppen. Auf Basis der bereits erstellten Forschungsskizze wird die eigene Forschung geplant, durchgeführt und dokumentiert. Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Dokumentation (10-15 Seiten) sowie einer kurzen Präsentation (15-20 Minuten) im Rahmen der letzten Seminarsitzung.

Basisliteratur: Flick, U. (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (3. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Oelerich, Gertrud; Otto, Hans Uwe (Hrsg.) (2011): Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch. Wiesbaden: Springer VS.

Propädeutik 2

Henke, Stefanie, Dipl. Päd.

Prüfung P.2

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmevoraussetzung: Bestandene P1-Prüfung

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die im Wintersemester erlernten Methoden qualitativer und quantitativer empirischer Sozialforschung werden weiter vertieft.

In angeleiteten Kleingruppen generieren die Studierenden Forschungsfragen, erstellen entsprechende Untersuchungspläne und setzen diese forschungspraktisch um. Die Ergebnisse der verschiedenen Forschungsprojekte werden im Seminar diskutiert, präsentiert und schließlich in schriftlichen Berichten zusammengefasst.

Arbeitsformen: Selbständige und angeleitete Forschung in Kleingruppen, Lektüre, Vortrag der Dozentin, Gruppen- und Partnerarbeit, Verfassen wissenschaftlicher Texte

Prüfungsleistungen: Forschungsbericht zum eigenen Forschungsthema, Abschlusspräsentation

Basisliteratur: Blanz, M. (2015). Forschungsmethoden und Statistik für die Soziale Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.

Bortz, J. & Döring, N. (2015). Forschungsmethoden und Evaluation (5. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., Kardoff, von E. & Steinke, I. (Hrsg.) (2008). Qualitative Forschung.

Ein Handbuch (6. Aufl.). Reinbek: Rowohlt Enzyklopädie.

Lamnek, S. & Krell, C. (2016). Qualitative Sozialforschung (6. Aufl.). München, Weinheim: Beltz.

Propädeutik 2

Bidlo, Oliver, Dr.

Prüfung P.2

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Propädeutik-Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel des Seminars ist die Vermittlung grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken, sozialwissenschaftlicher Forschungsmethoden und deren Anwendung durch die Studierenden. In diesem zweiten Semester sollen zum einen die theoretischen und praktischen Kenntnisse aus dem Lehrforschungsprojekt aufgefrischt und erweitert werden. Während das erste Semester Propädeutik die Datenerhebung in den Blick genommen hat, soll im nun zweiten Semester die Datenauswertung genauer betrachtet werden. Hierzu wird am selbst erhobenen Material der einzelnen Gruppen gearbeitet. Überdies soll in weiterer Gruppenarbeit ein Forschungsbericht angefertigt werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundlegend sind die kontinuierliche Mitarbeit und eigenständiges Engagement im Selbststudium sowie Interesse an Forschung und Wissenschaft und eine offene Haltung.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Selbststudium.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus der Anfertigung eines Forschungsberichts über die durchgeführte empirische Untersuchung zum Ende des 2. Semesters (Umfang ca. 25-30 Seiten zzgl. eines Anhangs mit den erhobenen Daten, Umfang je nach Gruppengröße; pro Gruppen-TeilnehmerIn mindestens 5 Seiten).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Propädeutik 2

Hilz, Markus, Dipl.-Soz.Wiss.

Prüfung P.2

Das Seminar findet an folgenden Terminen statt:

Der erste Termin findet in der Blockphase 1 am 13.04.18 von 9.30 - 16.45 Uhr statt (8 SWS, Rau 03.2.049).

Danach wöchentlich Freitag von 9.30 - 12.45 Uhr (4 SWS)

Datum	Zeit	SWS
20.04.18	9.30 – 12.45	4
27.04.18	9.30 – 12.45	4
04.05.18	9.30 – 12.45	4
11.05.18	9.30 – 12.45	4
18.05.18	9.30 – 12.45	4

01.06.18	9.30 – 12.45	4
08.06.18	9.30 – 12.45	4
15.06.18	9.30 – 12.45	4
22.06.18	9.30 – 12.45	4
29.06.18	9.30 – 12.45	4
06.07.18	9.30 – 12.45	4

jeweils Raum 03.1.037, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Angebot im Modul „Propädeutik“ läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich somit in 2 Lehrveranstaltungen (Wintersemester 2017/ 2018 und Sommersemester 2018) mit jeweils 4 SWS. Dementsprechend legen sich die TeilnehmerInnen in diesem Modul für zwei Semester fest.

Im Wintersemester 2017 / 18 (Propädeutik I) wurde in das Grundverständnis wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt. Der sinnhafte Aufbau und die Planung einer Hausarbeit sowie Techniken des Zitierens und verschiedene Belegverfahren wurden vermittelt, ebenso wie die Erfordernisse wissenschaftlicher Sprache, der Umgang mit Quellen und Literaturrecherche oder Anforderungen und Techniken des Referierens und Präsentierens.

Auch die Vermittlung erster Grundkenntnisse gängiger Methoden der empirischen Sozialforschung, wie etwa wissenschaftliche Beobachtung, Formen des Interviews, qualitative Datenanalyse oder die Fragebogenkonstruktion, waren Gegenstand von Propädeutik I

Hier schließt Propädeutik II an, indem die Methodenkenntnisse nun vertieft werden und insbesondere auf die Anwendung und die Geeignetheit für die jeweiligen Forschungsfragen eingegangen wird. Die Studierenden sollen die erlernten Methoden in eigenen Forschungsprojekten anwenden. Folgerichtig werden in der Veranstaltung auch entsprechende Auswertungsstrategien – teils EDV-gestützt (MAXQDA, Fragebogenauswertung mit Excel) – vermittelt. Außerdem ist die Strukturierung und Steuerung des Forschungsprozesses, sowie die Anforderungen an den Forschungsbericht Thema.

Arbeitsformen: - Selbstständige empirische Forschungsarbeit
 - Interaktives Lehr- und Lerngespräch
 - Einzelbearbeitung von Arbeitsaufträgen sowie Partner- und Gruppenarbeiten
 - Moderierte Diskussion
 - Literatur-, Medien-, sowie Internetrecherche und die Auswertung
 - Exzerption von Texten und deren Analyse
 - Vorbereitung und Ausführung eines Vortrags

Prüfungsleistungen: - Erstellen eines Forschungsberichtes auf der Basis eigener sozialwissenschaftl. Methodenanwendung
 - Präsentation der Forschungsergebnisse

DIE PRÄSENTATIONEN DER ZENTRALEN FORSCHUNGSERGEBNISSE FINDEN AM 29.06.18 und 06.07.18 statt.

DER LETZTE ABGABETAG FÜR DIE HAUSARBEITEN / FORSCHUNGSBERICHTE IST DER 07.08.2018. DIE MINIMALANFORDERUNG SIND 15 TEXTSEITEN.

SOWOHL DAS REFERAT MIT PRÄSENTATION ALS AUCH DIE HAUSARBEIT / FORSCHUNGSBERICHT SIND TEIL DER PRÜFUNGSLEISTUNG!

ZUM BESTEHEN IST BEIDES ZWINGEND ERFORDERLICH!!

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Propädeutik 2

Roggenkamp, Stefan

Prüfung P.2

Mi, 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Propädeutik Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel der Veranstaltung ist das Verstehen, Verfassen und Präsentieren wissenschaftlicher Arbeiten. Auf Grundlage der Kenntnisse aus dem Wintersemester werden im Sommersemester folgende Inhalte vertieft:

- die Literaturrecherche, der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und die Nutzung des Systems Citavi
- wissenschaftliche Forschungsberichte,
- wissenschaftliche Forschungsmethoden, vor allem der qualitativen Sozialforschung
- sowie Präsentationstechniken und Argumentationen.

Thematisch fokussiert dieses Seminar den Schwerpunkt „Bildung und Beratung“ und betrachtet diesen unter soziologischen, psychologischen und erziehungswissenschaftlichen Perspektiven, sowie ihre Bezüge zur Sozialen Arbeit.

Grundlage des Sommersemesters ist die Anfertigung eines eigenständigen Forschungsberichtes, der eine Handlungsempfehlung für die praktische Soziale Arbeit entwerfen soll.

Neben der Vorlesungszeit ist Bestandteil des Seminares das Treffen in kollegialen Gruppen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Lehr-Lern-Gespräch, Kleingruppen- und Partnerarbeiten, Präsentationen, Selbststudium, kollegiale Gruppen

Prüfungsleistungen: 1. mündliche Prüfung in Form von Präsentation und Fachgespräch in Kleingruppen zu einem

2. selbstständig verfassten Forschungsbericht in Kleingruppen

Basisliteratur: Literaturempfehlung, wissenschaftliches Arbeiten:

Bohn, T. (2008). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr (3. Auflage) Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Döring, N. und Bortz, J. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. (5., vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage). Berlin, Heidelberg: Springer Verlag.

Rost, F. (2008). Lern- und Arbeitstechniken für das Studium (5., akt. Und erw. Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Samac, K. (2008). Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule : ein Lehr- und Lernbuch zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Wien: Faculas.

Stickel-Wolf, C. & Wolf, J. (2009). Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. Erfolgreich studieren – gewusst wie! (5. Auflage) Wiesbaden: GWV Fachverlage.

Literaturempfehlung, thematisch:

Alheit, P. und von Felden, H. (Hrsg.) (2009). Lebenslanges Lernen und erziehungswissenschaftliche Biographieforschung. Konzepte und Forschung im europäischen Diskurs. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Arnold, R. (1985). Deutungsmuster und pädagogisches Handeln in der Erwachsenenbildung.

Aspekte einer Sozialpsychologie der Erwachsenenbildung und einer erwachsenenpädagogischen Handlungstheorie. Bad Heilbrunn/Obb.: Julius Klinkhart Verlag.

Hurrelmann, K., Bauer, U., Grundmann, M., Wapler, S. (Hrsg.). (2015). Handbuch Sozialisationsforschung (8., vollständig überarbeitete Auflage) Weinheim: Beltz Verlag.

Sackmann, R. (2013). Lebenslaufanalyse und Biografieforschung. Eine Einführung, 2. Auflage. Wiesbaden: Springer VS.

Propädeutik 2

Begemann, Maik-Carsten, Dr.

Prüfung P.2

Mi. 14:30 - 17:45, Raum Mi. 03.2.047/Block, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.4.

ACHTUNG:

Das Seminar findet in der Langzeitphase mittwochs 14tägig statt und wird mit drei Blocktagen kombiniert!

Die Termine während der Langzeitphase mittwochs von 14.30-17.45 Uhr sind:

18.04. / 02.05. / 16.05. / 30.05. / 13.06. / 27.06. / 11.07.

Die Blocktage sind:

03. bis 05.04.2018

jeweils 10.00-16.00 Uhr

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Veranstaltung „Propädeutik I“ ist einführender Teil einer insgesamt zweisemestrigen Veranstaltung (die Veranstaltung „Propädeutik II“ – als vertiefender Teil – erfolgt im anschließenden Sommersemester 2018). Über beide Semester hinweg werden Grundlagen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und empirischer Sozialforschung vermittelt und im Zuge eines kleineren Forschungsprojektes zum Thema „Bildungswirkungen der Kinder- und Jugendhilfe“ als einem wichtigen Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit – exemplarisch angewandt.

Propädeutik 1: Im Wintersemester 2017/18 wird in zentrale Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens sowie der empirischen Sozialforschung eingeführt. Da diese im anschließenden Semester beispielhaft zum Thema „Bildungswirkungen der Kinder- und Jugendhilfe“ angewandt werden sollen, wird zudem auf Konzepte, Theorien und Techniken der Bildungswirkungen der Kinder- und Jugendhilfe eingegangen. Darauf aufbauend soll in 3er-Gruppen eine kleinere Forschungsarbeit – etwa zu der Frage, wie eigentlich pädagogische Akteure Bildungswirkungen der Kinder- und Jugendhilfe vorantreiben – konzeptionell entwickelt, im Seminar präsentiert sowie diskutiert und anschließend in einem Kurzbericht festgehalten werden.

Propädeutik 2: Im Sommersemester 2018 sollen die Grundlagen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und empirischer Sozialforschung vertieft werden, indem die Gruppen ihre zuvor entwickelte Forschungsarbeit umsetzen sowie deren Ergebnisse im Seminar präsentieren und diskutieren. Abschließend soll jede/r Seminarteilnehmer/in einen individuellen Forschungsbericht zur entsprechenden Forschungsarbeit verschriftlichen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Zu betonen ist, dass in dem Seminar gerade auch auf die praktische Seite der Sozialforschung sowie auf eine angenehm-produktive Arbeitsatmosphäre großen Wert gelegt wird. Rege Diskussionsbereitschaft sowie kreative Ideen sind von daher gewünscht.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kurzreferate, Diskussionsrunden, Kleingruppenarbeiten, Übungen

Prüfungsleistungen: Im Seminar „Propädeutik I“ im Wintersemester 2017/18 wird als Prüfungsleistung die konzeptionelle Entwicklung, Präsentation (Referat von 30 Minuten) sowie Diskussion (15 Minuten) der Forschungsarbeit im Seminar an den Terminen 07.02.2018 - 09.02.2018 sowie ihre Verschriftlichung in Form eines Kurzberichtes (8 Seiten Gesamtumfang) erwartet. Diese Prüfungsleistungen sind allesamt in Gruppen zu erbringen.

Im Seminar „Propädeutik II“ im Sommersemesters 2018 sollen die Gruppen die zuvor entwickelten Forschungsarbeiten durchführen und deren Ergebnisse im Seminar präsentieren (Referat von 30 Minuten) sowie zur Diskussion stellen (15 Minuten). Zusätzlich muss jede/r Seminarteilnehmer/in einen individuellen Endbericht zur entsprechenden Forschungsarbeit erstellen (8 Seiten Gesamtumfang pro Person).

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Propädeutik 2

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung P.2

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.049 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

HINWEIS:

Dies ist die Fortsetzung des Seminars "Propädeutik I (Janz)" aus dem WiSe 2017/18

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das zweisemestrige Propädeutik-Modul dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in Methoden der Sozialforschung. Der Fokus des Seminars P.1 (erstes Semester) liegt auf den Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Die Studierenden lernen zudem Grundlagen der empirischen Sozialforschung kennen, die für das zweite Semester eine größere Rolle spielen, da sich der Schwerpunkt des Seminars P.2 auf die Planung, Durchführung und Auswertung eines kleinen Forschungsvorhabens konzentriert.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesungen, Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Arbeiten im und mit dem Internet, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Eine Hausarbeit im Rahmen eines Forschungskonzepts und die Präsentation derselben (1. Sem.), 8-12 Seiten; Praktische Durchführung, Auswertung und Präsentation des kleinen Forschungsprojekts sowie einen schriftlichen Forschungsbericht über das durchgeführte Forschungsprojekt auf ca. 20 Seiten (2. Sem.)

Sonstige Informationen: Die im ersten Semester mit Abgabe des Forschungsplans/Forschungskonzepts geplanten Forschungsvorhaben werden im zweiten Semester praktisch durchgeführt, ausgewertet und in einem Forschungsbericht von ca. 20 Seiten (wie eine Hausarbeit) verschriftlicht und abgegeben. Darüber hinaus werden die Forschungsergebnisse und Forschungserfahrungen in einem visualisiertem Kurzvortrag abschließend im Plenum präsentiert.

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Propädeutik 2 - Partizipation und Soziale Arbeit

van Rießen, Anne, Dr.

Prüfung P.2

Do. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Propädeutik-Seminare sind aus didaktischen Gründen begrenzt. Zudem handelt es sich um die Fortführung von Propädeutik 1 aus dem WS 2017_2018). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden erstens die zentralen Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erarbeitet sowie zweitens die Methoden der empirischen Sozialforschung vorgestellt. Die Studierenden setzen sich dabei mit den Grundlagen qualitativer und quantitativer Sozialforschung auseinander und lernen verschiedene Erhebungs- und Auswertungsmethoden kennen und reflektieren deren jeweiligen theoretischen Grundlagen. Die Studierenden erarbeiten anhand einer selbst gewählten Fragestellung eine eigenständige qualitative oder quantitative Forschungskonzeption, die Sie am Ende des Wintersemesters vorstellen und einreichen. Der gemeinsame Rahmen für alle Projekte im Seminar bildet dabei die Erforschung spezifischer Fragestellungen im Kontext der Sozialen Arbeit, insbesondere wird dabei der Fokus auf Partizipation gelegt, wobei sich die Forschungsprojekte jedoch auf unterschiedliche Arbeitsfelder beziehen können.

Das Propädeutik Seminar erstreckt sich über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS, die in zwei Lehrveranstaltungen im WS 2017/2018 und im SS 2018 mit jeweils 4 SWS stattfinden. Ziel des Seminars ist es dabei, grundlegende wissenschaftliche Arbeitstechniken bzw. Forschungsmethoden kennenzulernen. Dabei ergibt sich folgende Aufteilung in den beiden Semestern.

Propädeutik 1

Im Wintersemester 2017/2018 werden die zentralen Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erarbeitet sowie die Methoden der empirischen Sozialforschung vorgestellt. Ziel des Winter-

semesters ist es dabei, ein Forschungsdesign zu einer ausgewählten Thematik zu entwickeln und diese Präsentation im Seminar vorzustellen.

Propädeutik 2

Im Sommersemester 2018 werden die zentralen Forschungsstudien durchgeführt und ausgewertet. Zum Semesterende werden die Berichte zu den durchgeführten Studien dokumentiert und auch im Seminar präsentiert.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen in Forschungsgruppen von zwei bis drei Studierenden:

Propädeutik 1: Konzeptionelle Entwicklung und Präsentation eines Forschungsprojektes (30 Minuten) --> WS 2017/2018

Propädeutik 2: Präsentation der Forschungsergebnisse (30 Minuten) UND Erstellung eines Forschungsberichtes (8 Seiten pro Person) --> SoSe 2018

Basisliteratur: Bogner, A., Littig, B. & Menz, W. (Hrsg.) (2009). Experteninterviews. Theorien, Methoden, Anwendungsfelder (3., grundl. überarb. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Dittmar, N. (2009). Transkription. Ein Leitfaden mit Aufgaben für Studenten, Forscher und Laien (3. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Flick, U. (2012). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (5. Aufl.). Reinbek: Rowohlt.

Flick, U., von Kardoff, E. & Steinke, I. (Hrsg.) (2012). Qualitative Forschung. Ein Handbuch (9. Aufl.). Reinbek: Rowohlt.

Friebertshäuser, B., Langer, A. & Prengel, A. (Hrsg.) (2010). Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft (3., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Juventa.

Helfferrich, C. (2011). Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews (4. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Kromrey, H. (2009). Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung (12. überarb. u. erg. Aufl.). Stuttgart: Lucius & Lucius.

Lamnek, S. (2010). Qualitative Sozialforschung (5., überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Mayring, P. (2010). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (11., aktual. u. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Oelerich, G. & Otto, H.-U. (Hrsg.) (2011). Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Schimpf, E. & Stehr, J. (Hrsg.) (2012). Kritisches Forschen in der Sozialen Arbeit. Gegenstandsbereiche – Kontextbedingungen – Positionierungen – Perspektiven. Wiesbaden: Springer VS

1.1.4. Modul IM: Interdisziplinäres Modul

'Terror. Ihr Urteil': Eine kritische Analyse aus den Perspektiven der Sozialphilosophie, des Rechts und der Kriminologie (IM)

Temme, Gaby, Prof. Dr. / Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung IM.1

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.4.

Aufgrund der Feiertage ist geplant, die Veranstaltung am 07.06.2018 von 9.00 - 17.45 Uhr stattfinden zu lassen. Sie findet von 9.00 - 14.30 in Raum BIB 01.U.002 statt und ab 14.30 Uhr im normalen Seminarraum 03.2.047.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (s. Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit dem 11. September 2001 gibt es immer wieder Diskussionen zur Frage des (strafrechtlich und ethisch) angemessenen Umgangs mit der so genannten „Terrorgefahr“. Umfangreiche und kritisierte Gesetzgebungen erfolgten. Im Strafrecht entwickelte Jakobs die These vom „Feindstrafrecht“. Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Nichtigkeit der Abschussermächtigung eines Verkehrsflugzeuges im Luftsicherheitsgesetz im Jahr 2006 stellte in der Diskussion einen Meilenstein für den Schutz der Menschenwürde dar. Das Theaterstück (2015) und der Film (2016) „Terror. Ihr Urteil“ mit der Entscheidungsmöglichkeit des Publikums den Angeklagten schuldig oder frei zu sprechen von Fernand von Schirach knüpften daran an und lösten eine erneute Diskussion in der Bevölkerung aus. Die Soziale Arbeit bewegt sich in diesem gesellschaftlichen Spannungsfeld. Verstanden als Menschen-

rechtsprofession ist es die Aufgabe von Sozialarbeiter*innen und Sozialpädagogen*innen im Berufsalltag und gegenüber gesellschaftlichen Diskussionen eine ethische und wissenschaftsbasierte Haltung einzunehmen und zu fördern.

Die Veranstaltung diskutiert anhand des Theaterstücks und Films „Terror. Ihr Urteil“ die dort aufgeworfenen ethischen und strafrechtlichen Fragen. Dies geschieht aus dem Blickwinkel der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession. Gleichzeitig wird ein erster Einblick in die Arbeitsfelder der Psychosozialen Prozessbegleitung und der Sozialen Arbeit im Vollzug ermöglicht. Es wird verdeutlicht, welche grundlegenden ethischen Dilemmata der Film aufwirft und inwieweit die strafrechtlich fehlerhafte Darstellung den*die Zuschauer*in in seiner*ihrer Entscheidungsfindung beeinflussen kann. Im Einzelnen erfolgt strafrechtlich ein Eingehen auf Differenzierungen zwischen Mord und Totschlag, Fragen der Rechtfertigung und der Schuld sowie der Strafzumessung. Im Rahmen der ethischen Auseinandersetzungen werden Modelle - u.a. der utilitaristische Konsequentialismus, die kantische Pflichtenethik oder das Rawlsche Überlegensgleichgewicht -, Dilemmasituationen - u.a. Variationen des Straßenbahnbeispiels - sowie Grundbegriffe und Prinzipien - u.a. Handlungen und Unterlassungen; das Gute, das Richtige und das Gerechte; das Prinzip der Doppelwirkung, das Nicht-Schädigungs- und das Verhältnismäßigkeitsprinzip - thematisiert. Außerdem werden ausgehend von den Filmszenen die Herausforderungen für die Soziale Arbeit im Umgang mit Opfern, Beschuldigten, Verurteilten und Angehörigen verdeutlicht. Hinweis: Ab der ersten Veranstaltung ist die Textsammlung ‚Gesetzestexte für die Soziale Arbeit‘ mitzubringen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Kenntnisse aus G 1.1 + G 4.1 werden vorausgesetzt, Vorkenntnisse aus G 3 im Bereich Sozialphilosophie/ Sozialethik sind von Vorteil

Arbeitsformen: Diverse, insbesondere Diskussion in Kleingruppen von ethischen Fallkonstellationen und strafrechtlicher Bewertung

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung

Prüfungstage: 31.07. - 03.08.2018

Prüfungsraum: 3.5.016

Basisliteratur: Gesetzestext

Zu Beginn der Veranstaltung wird eine Literaturliste ausgehändigt.

Behinderung und Inklusion - zum Diskurs in Pädagogik, Recht und Praxis

Meißner, Matthias, Prof. Dr. / Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Das Seminar wird dienstags von 15.00 bis 18.15 Uhr stattfinden.

Inhalt: Das Verständnis von Behinderung hat in den vergangenen Jahrzehnten einen grundlegenden Wandel erfahren. Diese theoretischen und perspektivischen Veränderungen prägen die Debatten in Politik und Gesellschaft, in der Wissenschaft sowie in der pädagogischen Praxis - und bestimmen somit den Alltag von Menschen mit Behinderungen.

Neue Rechte und Regelungen bilden die Grundlage für das Ziel, Chancengerechtigkeit, Partizipation und Selbstbestimmung zu verwirklichen. Das Zauberwort lautet „Inklusion“. Die UN-Behindertenrechtskonvention gilt in der aktuellen Praxis als Orientierungsrahmen für die Etablierung entsprechender Rahmenbedingungen zur Gleichstellung, Teilhabe, Akzeptanz und Nicht-Stigmatisierung behinderter Menschen.

Im Seminar sollen die Grundlagen dieser Prozesse und Zielsetzungen geklärt werden:

- Historische Aspekte zum Verständnis von Behinderung
- Wie wird heute ‚Behinderung‘ definiert?
- Was bedeutet Inklusion?
- Welche gesellschaftlichen und gesetzlichen Grundlagen sind hier relevant?
- Ziel, Wirkungsmacht und Umsetzung der UN-BRK.
- Was heißt das für behinderte Menschen, die pädagogische Praxis und die Soziale Arbeit?

Arbeitsformen: Präsentation, Diskussion, Arbeit in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung erfolgt durch ein Referat oder eine kurze Hausarbeit (bei zu großer Nachfrage nach einer bestimmten Prüfungsleistung entscheidet das Los).

Basisliteratur: Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Die Organisation und ich. Berufliche Strategien für Frauen

Krumpholz, Doris, Prof. Dr. / Gräßle, Kathrin, Dr.

Prüfung IM.1

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (seminaristischem Unterricht und Rollenspielen, außerdem Raumgröße). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im beruflichen Alltag sind Sozialarbeiterinnen und Sozialpädagoginnen neben fachlichen Anforderungen immer auch damit beschäftigt, sich selbst im institutionellen Gefüge zu verorten. Sei es, um ihrer Arbeit gerecht zu werden oder um eigene Interessen zu verfolgen. In jedem Fall benötigen sie Kenntnisse über sich selbst, über ihre Organisation und über Strategien zur Verfolgung dieser Absichten. Das wiederum zieht die Auseinandersetzung über ethische Fragen, über Kultur, über Vertrauen und Kontrolle aber auch über die Rolle des Humors nach sich.

Diese Themen beleuchten wir in diesem Seminar gemeinsam aus den Blickwinkeln der beiden Fachgebiete Psychologie und Organisationswissenschaften. Aus organisationaler Sicht werden theoretische Einblicke in Organisationen gegeben, die Organisationsstrukturen dargestellt, hierarchische und normative Vorgaben beleuchtet und die Beziehungen der Organisationen zu ihrer Umwelt behandelt. Die Psychologie steuert theoretische Ansätze und praktische Übungen zur Analyse des Selbstbildes, zur Gruppendynamik und zur Mikropolitik bei.

In dieser Veranstaltung können die Studierenden über sich selbst nachdenken, sich ausprobieren und das eigene Auftreten verbessern, um in Organisationen mit Leichtigkeit die eigenen Ziele verfolgen zu können.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Lehrvortrag, Rollenspiele, Diskussionen, Übungen, ggf. Exkursion

Prüfungsleistungen: Portfolio mit vier Teilleistungen

Abgabetermin: Mi., 11. Juli 2018

Basisliteratur: Simsa, Ruth; Meyer, Michael; Badelt, Christoph (Hg.) (2013): Handbuch der Nonprofit-Organisation. Strukturen und Management. 5., überarb. Aufl. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Erstsemester Einführung 2018 (Block im WS 18/19)

Molck, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung IM.1

Zum Seminar finden Infotreffen am 31.1. (12.30-14.00 Uhr, Raum 03.E.001) und am 11.4. (Raum 03.1.001, 13.00-14.30 Uhr). An folgenden Wochenendblöcken im SoSe 2018 (jeweils 9 bis 19 Uhr) statt: 21./22.04. (Raum 03.1.041, 03.2.044, 03.2.054), 12./13.05. und 16./17.06. sowie 14./15.07. (jeweils Raum 03.2.041, 03.2.044, 03.2.047), 15./16.09. (Raumangaben folgen noch). Die Einführung findet als Block im WS 2018/19 (Fünf Tage vom 24. bis 28.9.18, Raumangaben folgen noch) statt., Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

ACHTUNG! Dieses Seminar findet im Wintersemester 2018/19 (erste Blockwoche: 24.-28.9.) statt. Der Seminarschein wird erst für das Wintersemester 2018/19 ausgestellt, die Planungsphase beginnt allerdings schon im Sommersemester 2018!

Die Teilnahme an den Vorbereitungstreffen im Sommersemester (siehe oben) ist unbedingt nötig, damit eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit möglich ist.

Da das Seminar erst in WS 2018/19 stattfindet, kann es auch nicht im OSSC belegt werden. Interessierte kommen einfach zum ersten Vorbereitungstreffen (Eintragung in die Prüfungsliste am 21./22.04).

Inhalt: Mit diesem Seminar lässt sich die Vorbereitung und Durchführung der Erstsemester Einführung mit dem Seminar und der Prüfung im interdisziplinären Modul oder dem Wahlmodul (ausser PO 2010) in allen Bachelor-Studiengängen verbinden. Die Vorbereitungstreffen im Sommersemester dienen vor allem der selbstständigen Planung in der Erstsemester-Einführungs-Gruppe (ESAG), organisiert von den studentischen Koordinator*innen. Über die Vorbereitungstreffen hinaus ist es notwendig, dass weitere Aufgaben in der Organisation bis zur Ersti-Woche übernommen werden.

Die Ersti-Woche findet in der 1. Blockphase des Wintersemesters 2018/19 (Fünf Tage vom 24. bis 28.9.).

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die ESAG ist selbstorganisiert, erfordert aber deshalb auch entsprechendes freiwilliges Engagement damit sie erfolgreich ist. Daher sollten alle bereit sein Aufgaben in der Organisation zu übernehmen, sich gut auf ihre Kleingruppe vorzubereiten und diese verantwortungsvoll durchzuführen.

Arbeitsformen: Diskussionen, Organisationstreffen, Präsentationen, Kleingruppenarbeit, Projektplanung und –durchführung etc.

Prüfungsleistungen: - Übernahme von Aufgaben in studentischen Arbeitsgruppen
- Erstellung, Präsentation und Abgabe einer Power Point Präsentation
- Leitung einer Kleingruppe in der Erstiwoche
- Erstellung eines Erstiwochenprotokolls

Sonstige Informationen: Die Organisation der Vorbereitung und der Ersti-Woche liegt weitgehend in der Hand der studentischen Koordinator_innen, die Sie über die Adresse esag.soz-kult@fh-duesseldorf.de auch direkt anschreiben können.

Exklusion als Herausforderung für Soziale Arbeit als Profession und Disziplin

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb. / Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung IM.1

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: Unsere Gesellschaft ist geprägt durch neue soziale Ungleichheiten. An ihren Rändern vollziehen sich Prozesse der dauerhaften Ausschließung und Marginalisierung – die Rede ist hier von der „neuen Unterschicht“ und von den Gruppen der „Überflüssigen“. Und in ihrem Zentrum verbreiten sich Verunsicherungen und Abstiegsängste auch bei wohlintegrierten Bevölkerungsschichten. Diese gesellschaftlichen Exklusionsprozesse sind für die Soziale Arbeit sowohl in professionsbezogener als auch disziplinärer Sicht von Relevanz.

Zum einen sind in Bezug auf die Zielgruppen und Handlungsfelder Sozialer Arbeit unterschiedliche Ausprägungen sowie Handlungskonsequenzen von Exklusionsprozessen zu beobachten. Zum anderen ist mit dem Begriff Exklusion ein originär soziologisches Konzept verbunden, welches auch zur gesellschaftstheoretischen Fundierung sowie Einordnung Sozialer Arbeit herangezogen wird und damit für spezifische Perspektiven in der Theorienlandschaft Sozialer Arbeit steht. Das Seminar gliedert sich in zwei Teile:

Im theoretischen Teil wollen wir nach einer einführenden Klärung der Begriffe „Armut“, „benachteiligende Lebenslage“ und „Exklusion“ unterschiedliche Dimensionen von gesellschaftlicher Ausgrenzung thematisieren:

- Ausgrenzung aus dem Arbeitsmarkt - Prekarität von Erwerbsarbeit
- Ökonomische Exklusion - Armut und soziale Benachteiligung
- Altersbezogene Exklusion - Ausgrenzung im Alter
- Räumliche Ausgrenzung - Prozesse der sozialräumlichen Segregation

Im anwendungsorientierten Teil erkunden die Studierenden ausgewählte „Inklusionsprojekte“, deren Anspruch es ist, „Gegenrezepte“ gegen die benannten Prozesse der Ausschließung zu präsentieren. Zum Einsatz kommt hier die Forschungsmethode des qualitativen Expert_innen-Interviews.

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozenten, Diskussionsrunden, Textlektüre, Gruppenarbeit, Referate.

Prüfungsleistungen: In Zweier-Teams werden folgende Aufgaben erarbeitet:

1. Recherche zur Lebenslage der Zielgruppe,
2. Durchführung von Interviews mit Mitarbeiter_innen eines ausgewählten Inklusionsprojektes zur ausgewählten Zielgruppe (ein Leitfaden-Interview je Studierenden),
3. Kurz-Präsentation des Projektes im Rahmen eines Input-Referats (10 - 15 Min.) + Hausarbeit (10 -15 Seiten).

Basisliteratur: Kronauer, Martin (2010): Exklusion. Die Gefährdung des Sozialen im hoch entwickelten Kapitalismus. Frankfurt/NewYork (Campus-Verlag), 2. Auflage
Stichweh, Rudolf/ Windolf, Paul (Hrsg.) (2009): Inklusion und Exklusion: Analysen zur Sozialstruktur und sozialen Ungleichheit. Wiesbaden (VS Verlag)

Weitere Literatur im Seminar.

Kinder- und Jugendarbeit mit Geflüchteten

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

Block 1:

9.-13. April, jeweils 9-17 Uhr

Block 2:

Sa., 21. Juli, von 10-16 Uhr, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Integrierte JuLeiCa Schulung des Kooperationspartner Jugendring). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar dient der Vorbereitung eines Praktikums oder einer anderen Tätigkeit im Bereich der Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen, richtet sich aber auch an interessierte Studierende, die z. B. in der Flüchtlingsarbeit als Honorarkräfte tätig sind oder eine solche Tätigkeit anstreben. Im Vormittagsbereich wird es unter Leitung von Ulrich Deinet zahlreiche Inputs aus verschiedenen Fachwissenschaften geben, etwa der Psychologie zum Thema Traumatisierung. Am Beispiel des Stadtbezirks 6 aus Düsseldorf werden wir Einblick nehmen in die konkrete Flüchtlingsarbeit vor Ort durch einen Input der stellvertretenden Bezirksbürgermeisterin. Weitere Inputs für den Vormittag: Kommunikativer Umgang mit interkulturellen Unterschieden und Stereotypen, Integrationsgesetz und unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, Aktuelle Situation in Düsseldorf, dargestellt durch das neue Amt für Migration und Integration der Landeshauptstadt Düsseldorf, usw.

Der Nachmittag des Blockseminars wird von den Referentinnen des Jugendrings Düsseldorf gestaltet, und sie bieten eine JULEICA-Schulung an, d. h. grundlegende pädagogische rechtliche Kenntnisse zur Leitung von Gruppen werden vermittelt und berechtigen auch, das Zertifikat der Jugendleitercard zu erwerben (dafür ist die Teilnahme an den Nachmittagsveranstaltungen verpflichtend). Mit diesem schon zweimal erfolgreich durchgeführten Format wollen wir diesmal nicht nur Studierende ansprechen, die sich für das vorgezogene Praktikum interessieren sondern auch alle anderen Studierenden, die in diesem Bereich arbeiten wollen.

Prüfungsleistungen: Vorstellung der eigenen Praxiseinrichtung oder einer anderen Einrichtung im 2. Teil des Blocks nach einem vorgegebenen Raster als differenzierte Power-Point-Präsentation

Sonstige Informationen: Kooperationsveranstaltung mit dem Jugendring Düsseldorf

Basisliteratur: Deinet, Ulrich (2016): Offene Kinder- und Jugendarbeit mit Flüchtlingen: Herausforderung und Chance, in der Zeitschrift „deutsche jugend“ Heft 4, Jg. 64, S. 149-160

Amadeu Antonio Stiftung (2015): 15 Punkte für eine Willkommensstruktur in Jugendeinrichtungen, https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/juan/15-punkte-plan_web.pdf, Zugriff: 25.12.2015.

Menschenrechte in der Psychiatrie

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr. / Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

Do. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (seminaristische Diskussionen sowie Begrenzung durch Anzahl der Referate). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das interdisziplinäre Modul „Menschenrechte in der Psychiatrie“ stellt das Arbeitsfeld „Psychiatrie“ aus medizinischer und rechtlicher Perspektive dar.

Die Studierenden erhalten einen Einblick in die Arbeit psychiatrischer Einrichtungen. Dabei sollen nicht nur die sozialmedizinischen/sozialpsychiatrischen sowie rechtlichen Grundlagen behandelt werden, sondern auch auf folgende Fragestellungen aus menschenrechtlicher Perspektive eingegangen werden:

- Wie hat sich der Umgang mit psychisch erkrankten Menschen verändert?
- Wie sieht die menschenrechtliche Situation bezüglich psychiatrischer Einrichtungen bzw. des Umgangs mit psychisch erkrankten Menschen in anderen Ländern aus, verbunden mit der kritischen Frage: Wie weit ist Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern beim Menschenrechtsschutz in der Psychiatrie?
- Zentral ist dabei die Frage, was Soziale Arbeit aktiv zum Schutz der Menschenrechte in psychiatrischen Einrichtungen leisten kann.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Vortrag, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.**Soziale Arbeit - Geschlecht - Geschichte**

Kruse, Elke, Prof. Dr. / Leidinger, Christiane, Dr., Dipl.Pol.

Prüfung IM.1

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Projektcharakter: Alle Teilnehmenden erhalten Gelegenheit zur aktiven Erprobung incl. strukturiertem Feedback der Gruppe. Die Begrenzung sichert allen Teilnehmenden durch eine stetige aktive Mitwirkung an allen diesen Übungen einen hohen Lernerfolg.(Vorrang haben SA/SP-Studierende im IM, einige Plätze für PKF H 3.2. und S/SP). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>**Inhalt:** Für Sozialarbeiter*innen/Sozialpädagog*innen kann die Betrachtung der Geschichte zentraler Aspekte ihres Berufs zur Stärkung und Reflexion der professionellen Identität beitragen. Im Seminar betrachten wir die Geschichte Soziale Arbeit auch unter geschlechterkritischer und teilweise intersektionaler Perspektive (Überschneidungen z.B. mit den Kategorien Klasse, Be_hinderung). In allen Epochen lassen sich Einflüsse auf die Entwicklung von Ideen und Motiven, von Beruf, Organisationen und Methoden nachweisen.

Eingegangen wird insbesondere auf:

- Begriffsklärungen systematisch und historisch: Soziale Arbeit - Sozialarbeit - Sozialpädagogik etc.
- Geschichte der Sozialen Arbeit vom 19. Jahrhundert bis heute: Die Geschichte von Beruf und Profession, die Geschichte der Ausbildung, die Herausbildung der fachlichen Grundlagen und Konzepte ("Disziplin"), die Etablierung der wichtigsten Handlungsfelder, die Entwicklung von Organisationen und rechtlichen Grundlagen, die Lebenslage der Adressat*innen
- Emanzipatorische Soziale Bewegungen und andere kollektive Selbstorganisationen und ihr Einfluss auf die Geschichte Sozialer Arbeit unter besonderer Berücksichtigung der Alten und der Neuen Frauenbewegung
- Schlaglichter auf Frauen- und Geschlechtergeschichte in Deutschland vom 19. Jahrhundert bis heute
- Biographische Annäherungen an zentrale Persönlichkeiten in der Geschichte Sozialer Arbeit, auch mit Bezügen zu Düsseldorf und dem Rheinland: Pionier*innen Sozialer Arbeit, Vorreiter*innen aus anderen Ländern
- Die Rolle von Fürsorgerinnen in der NS-Zeit: Täterinnen, Mitläuferinnen, Widerständlerinnen?
- Geschichte der Familienbildung
- Heimerziehung in den 1950er bis 1970er Jahren
- der Einfluss von Frauenprojekten auf die Soziale Arbeit
- Quellen und Quellenkritik sowie Archivarbeit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse am Thema, Bereitschaft zur selbständigen Textlektüre sowie zur regelmäßigen und aktiven Mitarbeit**Arbeitsformen:** Textarbeit, Impulsvorträge, Arbeit mit Filmausschnitten, Diskussionen, kreative Methoden, Gastvorträge von Expert*innen, Exposéwerkstatt, Bibliotheksrecherchen**Prüfungsleistungen:** Variante 1:

zweiteilig bestehend aus:

- der Kurzvorstellung der Biographie einer zentralen Persönlichkeit aus der Geschichte (Leben - Werk - Netzwerke - Wirkung) ODER eines (queer-)feministischen Projekts Sozialer Arbeit im Seminar (ca. 5 min) mit Handout (1-2 Seiten), jeweils auf der Basis von mindestens 2-3 Quellen, Anwesenheit in der kompletten Sitzung, in der vorgestellt wird

UND

- dem Führen eines "Reading Diary" (s. Merkblatt auf Moodle) zu einem Basistext, nachgewiesen durch das Hochladen eines Ausschnitts auf Moodle

Variante 2: Anfertigung eines Miniexposés (mind. 3 Seiten + Literatur + Gliederungsentwurf zu einer nicht zu schreibenden Hausarbeit, s. Merkblatt auf Moodle) mit Kurzvorstellung und Diskussion im Rahmen einer Exposéwerkstatt im Seminar in einer Sitzung im Juni mit Anwesenheit in der kompletten Sitzung

Die Prüfungsleistungen werden ausführlich in der ersten Seminarsitzung besprochen. Hier erfolgt auch die Auswahl und Einteilung.

Basisliteratur: wird im Seminar ausführlich besprochen

1.2. Grundmodule

1.2.1. Modul G1: Professionelle Identität

Pflichtbereich G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

G1.1 Methoden der Sozialen Arbeit

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Zur Vermeidung von Unstimmigkeiten mit dem Prüfungsrecht:

Bitte einen tagesaktuellen Ausdruck der Übersicht "Liste der angemeldeten/ abgelegten Prüfungen" aus dem OSSC (Meine Seminare) mitbringen. Erst damit ist ein Eintrag ins Prüfungsverzeichnis möglich.

Es hat in der Vergangenheit diverse unangenehme Erfahrungen gegeben, die prüfungsrechtliche Auswirkungen auf den Studienverlauf der Studierenden hatten, weil die Voraussetzungen nicht geklärt waren.

Das Lehrangebot richtet sich an engagierte und interessierte Studierende, die auch Präsenzzeit in ihr Studium investieren möchten

1 Sondertermin wird außerhalb der angegebenen Daten gemeinsam vereinbart

Die Termine für die Prüfungsleistungen werden gemeinsam und nur in der ersten Sitzung festgelegt.

Arbeitsformen:

Lehr-/ Lerngespräch, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Dokumentenanalyse im workload-Verfahren

Prüfungsleistungen:

Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilen:

1. Präsentationen 15 min und Referat mit Handout 1 Seite nach Vorgabe im 1. Drittel des Seminars
2. Interview mit Experten aus der Sozialen Arbeit 2-3 Seiten
3. Darstellung der Ergebnisse aus Empirischer Forschung (Interview und Datenanalyse)
4. Durchführung von Feedbackrunden
5. Mitgestaltung der Abschlußpräsentation
6. schriftliche Semesterreflexion 2 Seiten

Sonstige Informationen:

Kontinuierliche Mitarbeit wird erwartet

- oder -

die regelmäßige Teilnahme ermöglicht allen Mitgliedern des Seminars eine erkenntnisreiche Zeit und eine umfassende Abschlußpräsentation zur eigenen weiteren Verwertung ;-)

Basisliteratur:

Galuske, M., Methoden der Sozialen Arbeit, Weinheim und München, Juventa

Geißler, K. und Hege, M., Konzepte sozialpädagogischen Handelns, Weinheim und Basel, Beltz

Limbrunner, A., Soziale Arbeit als Beruf, Weinheim und Basel, Beltz

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen wie z.B. kollegiale Beratung, vertiefende Rollenspiel). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die SeminarteilnehmerInnen sammeln Praxiserindrücke aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Aktuelle Trends und neue Arbeitsfelder werden gemeinsam erarbeitet und in Gruppenübungen vertieft. Durch systematische Untersuchungen (Interviews, Fachzeitschriften, Auswertung von Stellenanzeigen gewinnen wir Zugang zu aktuellen Entwicklungen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: ein Zeitplanungsmedium (Kalender)
gute eigene Arbeitsorganisation
Teamfähigkeit
Bereitschaft zur Kontaktaufnahme mit MitarbeiterInnen unbekannter Organisationen
Verbindlichkeit in der Kooperation/Kalender

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Dokumentenanalyse im work-load Verfahren

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilen:

1. Präsentationen 15 min und Referat mit Handout 1 Seite nach Vorgabe im 1. Drittel des Seminars
2. Interview mit Experten aus der Sozialen Arbeit 2-3 Seiten
3. Darstellung der Ergebnisse aus Empirischer Forschung (Interview und Datenanalyse)
4. Durchführung von Feedbackrunden
5. Mitgestaltung der Abschlußpräsentation
6. schriftliche Semesterreflexion 2 Seiten

Sonstige Informationen: Kontinuierliche Mitarbeit wird erwartet
- oder -

die regelmäßige Teilnahme ermöglicht allen Mitgliedern des Seminars eine erkenntnisreiche Zeit und eine umfassende Abschlußpräsentation zur eigenen weiteren Verwertung ;-)

Basisliteratur: Basisliteratur:

Galuske, M., Methoden der Sozialen Arbeit, Weinheim und München, Juventa
Geißler, K. und Hege, M., Konzepte sozialpädagogischen Handelns, Weinheim und Basel, Beltz
Limbrunner, A., Soziale Arbeit als Beruf, Weinheim und Basel, Beltz

G1.1 Nachhaltigkeit und Vielfältigkeit in der Sozialen Arbeit

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018/03.E.024 Theaterraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.04.

Zur Vermeidung von Unstimmigkeiten mit dem Prüfungsrecht:

Bitte einen tagesaktuellen Ausdruck der Übersicht "Liste der angemeldeten/ abgelegten Prüfungen" aus dem OSSC (Meine Seminare) mitbringen. Erst damit ist ein Eintrag ins Prüfungsverzeichnis möglich. Es hat in der Vergangenheit diverse unangenehme Erfahrungen gegeben, die prüfungsrechtliche Auswirkungen auf den Studienverlauf der Studierenden hatten, weil die Voraussetzungen nicht geklärt waren.

Der erste Termin ist verbindlich, um alles organisatorischen Dinge zu besprechen und die Prüfungsleistungen festzulegen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen, mehrsprachiges Angebot mit Übersetzungszeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar legen wir einen Schwerpunkt auf die aktuelle soziale und wirtschaftliche Lage, die es notwendig macht, auch soziale Arbeit auf Aspekte wie Nachhaltigkeit und Vielfältigkeit zu untersuchen.

Wie gehen wir respektvoll mit den Mitmenschen in einer Kommune um?

Diese Lehrveranstaltung möchte aktuelle und neue Möglichkeiten erkunden in einer Zeit, in der auch Soziale Arbeit auf Veränderung und Globalisierung reagieren muß.

Ein Projekt wird die Erstellung einer "second Hand Broschüre" für Düsseldorf sein.

Dazu einige Stichworte:

Gruppenarbeit

kollektive Intelligenz

echte Beteiligung

Veränderungsmanagement

Verabredung von Regeln zur Zusammenarbeit

Lernen, wie Kommunikation und Verbindlichkeit ohne vorgegebene Strukturen möglich ist

zuhören und von allen Menschen lernen

Teil eines Projektes sein

Alle Aspekte werden in Sprache und Bewegung umgesetzt.

Dazu wechseln wir die Räumlichkeiten und werden (hoffentlich) im Theater- oder Bewegungsraum Platz finden.

Das Seminar wird durch einige Vorträge einer spanischen Kollegin (Paloma Orte) bereichert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse und Bereitschaft mit unterschiedlichen kulturellen Herangehensweisen und etwas Hörverständnis in Fremdsprachen (englisch, französisch oder spanisch)

Bereitschaft, mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen.

Fremdsprachenkenntnisse sind keine Voraussetzung!!

Handwerkliche Grundkenntnisse bzw. der Wille zum Mitmachen sind wünschenswert

Beweglichkeit und Mut, die eigene Komfortzone zu verlassen.

Fotoapparat oder Smartphone für die Dokumentation der Augenblicke

Wir empfehlen für dieses Seminar einen Hefter, einen A 4 Spiralblock, 2 Schnellschreibkulis und die volle Aufmerksamkeit ;-)

Arbeitsformen: Vortrag, Referate,

angewandte Übungen aus Sport, Spiel, Musik, Theater, Bewegung und Tanz bilden jeweils den Anwendungsteil der Theorie

Sie gehören unbedingt dazu und werden achtsam angeleitet, so dass jede/r mitmachen kann.

Prüfungsleistungen: drei schriftliche Lernzieltests à 20 min

Übernahme von Verantwortung in der Kursgestaltung mit Tages "jobs"

persönliches Lernportfolio: Dokumentation der Kontakt- und Selbststudienzeit nach Vorgabe

Sonstige Informationen: Falls es Studierende mit Vorrangplätzen gibt..bitte Bescheinigung bereit halten.

Im Theaterraum dürfen keine Schuhe getragen werden, bitte Stoppersocken mitbringen

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Grundseminar Lösungsorientierte Soziale Arbeit

Weichmann, Britta, Dipl. Soz. Arb. / Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Block:

9.-11. April, jeweils 9.00-16.00 Uhr

Langzeitphase:

Freitags von 9.00-10.30 Uhr, Raum Block 03.2.041 / Fr. 03.E.030, Umfang: 4 SWS.

2 SWS werden als Blockseminar von Frau Weichmann, 2 SWS jeweils freitags von 9.00-10.30 Uhr von Frau Schmitz durchgeführt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenübungen, supervidierte Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Block vom 9.-11. April erlernen die Studierenden die Grundlagen lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung.

In der Langzeitphase lernen die Studierenden die Umsetzung des lösungsorientierten Ansatzes in szenischen und bewegten Verfahren kennen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Beratung und Moderation szenischer Verfahren kann nicht aus Lehrbüchern zuhause gelernt werden. Deshalb setzt dieses Seminar Bereitschaft zur Selbsterfahrung und zu praktischen Beratungsübungen voraus.

Arbeitsformen: Impulsreferat, Selbsterfahrungsübungen, praktische Beratungsübungen, Literaturstudium zuhause

Prüfungsleistungen: Durchführung von 6 Beratungseinheiten im Block und Anleitung von 6 szenischen Verfahren in der Langzeitphase. Zusätzliche schriftliche Ausarbeitung zur Notenverbesserung

Grundseminar Methoden am Beispiel Pflegekinderdienst

Zensen-Napieraj, Frauke, M.A.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum H1.15 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.4..

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit mit Berichten aus Institutionsbesuchen bilden ein festes didaktisches Element des Seminars, das mit mehr Studierenden nicht verwirklicht werden kann.)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Grundseminar werden die Grundlagen methodischen Handelns und professioneller Identität in der Sozialen Arbeit am Beispiel der familialen Fremdunterbringung von Kindern (Pflegekinderwesen) vermittelt.

Die Studierenden erhalten einen Überblick über die verschiedenen Formen familialer Fremdunterbringung. Sie lernen die verschiedenen Arbeitsbereiche von der Bewerbervorbereitung, über die Vermittlung, die laufende Beratung und Begleitung bis hin zur Beendigung der Hilfe kennen. Dabei werden die rechtlichen Rahmenbedingungen, das spezifische methodische Arbeiten und die besonderen Herausforderungen, die die Arbeit in Pflegekinderdiensten mit sich bringen können, erarbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Literaturrecherche, Übungen, Kurzreferate, Exkursion,

Prüfungsleistungen: Teilnahme an vier kleinen Übungen, Teilnahme an einer Exkursion, Präsentation in der Gruppe mit Handout

Handlungsfeld Stadt

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Vortreffen (verpflichtend):

25.6.18, 14:00-16:00 Uhr

Block:

16.07.18.bis 20.07.18, jeweils 10:00-17:00 Uhr., Raum Vorbe. 03.2.054/Block 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Das Vortreffen (verpflichtend) findet am XXXX statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wir erleben derzeit das sogenannte „Urban Age“, das urbane Zeitalter, in dem immer mehr Menschen in den Städten leben. Auch die Soziale Arbeit ist mit dieser Entwicklung natürlich konfrontiert. Die Stadt, in der gebaute Umwelt und soziale Entwicklung einander bedingen, befindet sich in einem kontinuierlichen Wandel. Durch Zu- und Wegzüge verändert sich die Bevölkerung; durch gesellschaftliche Modernisierungsprozesse verändern sich Lebensweisen und Lebensstile. Durch Abriss, Neubau und Modernisierung verändert sich die bauliche Substanz und das Erscheinungsbild der Stadt.

Sowohl die Veränderungen des gebauten Raumes wie die der Lebensweisen finden ihren Ausdruck in den urbanen Räumen. Des Weiteren sind "Soziale Polarisierung" und "Segregation" wie auch "Vertreibungen" und "Vedrängungen" zentrale Begriffe in der (sozialen) Entwicklung der Städte.

Wie geht es der - angeblich - "Sozialen Stadt"? Was passiert aktuell in den Städten? Wie lebt es sich dort? Wie können Reaktionen und Methoden auf bestimmte Entwicklungen aussehen? Diesen Fragen soll im Seminar nachgegangen werden.

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Diskussionen & Exkursionen

Prüfungsleistungen: Gruppenarbeit und anschl. Präsentation der Arbeit inkl. kleinem Handout (1-2 Seiten).

Basisliteratur: wird im Seminar empfohlen

Projektmanagement

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Vortreffen: 03.04.2018, 15:00-18.00 Uhr (Raum 03.2.054)

Block:

Teil 1: 04.-06.04.2018; ganztags jeweils ab 09:30 Uhr (Raum 03.1.041)

Teil 2: 10.-11.04.2018; ganztags jeweils ab 09:30 Uhr (Raum 03.2.047)

1. Nachtreffen: 12.04.2018, 18:00 Uhr (Raum 03.2.047)

2. Nachtreffen: 14.05.2018, 19:30 Uhr (Raum 03.2.044), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, didaktischer Aufbau)

Höhere Semester des BA-Studiengangs SP/SA können diese Lehrveranstaltung im Rahmen eines Wahlmoduls belegen (soweit Plätze vorhanden sind). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Nicht alles, was als Projekt bezeichnet wird, ist auch wirklich eins!

Projektarbeit findet in jeder Berufsbranche statt und bedarf einer eigenen Planung und Steuerung, die erlernt werden müssen. Wesentliche Bestandteile einer Projektplanung und -durchführung sind das Initiieren, Konzeptionieren, Steuern, Kontrollieren und Abschließen von Projekten. Dies bezeichnet man als Projektmanagement.

Diese Lehrveranstaltung setzt sich auf der theoretischen Ebene u. a. mit den Themenbereichen Projekttypen, Projektorganisation, systematische Projektplanung und den einzelnen Projektphasen auseinander. Die praktische Ebene bietet den Studierenden die Möglichkeit, in Form von Kleingruppenarbeit ein Projekt zu planen und es anschließend vorzustellen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar erfordert Offenheit und ein Verständnis für Themen aus dem BWL-Bereich (jedoch kein Rechnungswesen oder ähnliches). Berufserfahrungen im Bereich der freien Wirtschaft sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Gruppenmoderationen, Lehr- und Lerngespräche, Diskurs.

Prüfungsleistungen: Entwicklung eines Projektplans mit Präsentation, aktive Seminargestaltung. Dauer der Präsentation ca. 30-45 Minuten.

Sonstige Informationen: Dieses Seminar ist besonders für Studierende geeignet, die ein Interesse am Themenbereich Personalentwicklung und betriebliche Weiterbildung in der freien Wirtschaft haben.

Basisliteratur: Litke, H.-D.:

"Projektmanagement. Methoden, Techniken, Verhaltensweisen. Evolutives Projektmanagement"; München & Wien 2007

Boy.; Dudek, C.; Kuschel S.:

"Projektmanagement. Grundlagen, Methoden und Techniken. Zusammenhänge" Offenbach 2001

Kraus, G.; Westermann, R.:

"Projektmanagement im System. Organisation, Methoden, Steuerung"

Wiesbaden 2014, 5. Auflage

Wahlpflichtbereich G 1.2 (Erziehungswissenschaften oder Behindertenpädagogik)

Einführung in die Grundlagen Sozialer Arbeit aus einer erziehungswissenschaftlichen Perspektive

van Rießen, Anne, Dr.

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Im Rahmen dieses Seminars wird es eine Einführung in die Grundlagen Sozialer Arbeit aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive geben.

Dabei werden die Ambivalenzen Sozialer Arbeit vor dem Hintergrund ihrer historischen und gesellschaftlichen Entwicklung sowie den aktuellen Herausforderungen vorgestellt und gemeinsam erarbeitet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Lust, Interesse und Aktivität - auch im Hinblick auf Textlektüre und kritischem Denken.

Prüfungsleistungen: Präsentation (30 Minuten eine Person, 40 Minuten zwei Personen) und Essay thematisch an der Präsentation orientiert (3 Seiten pro Person)

ODER

Hausarbeit (10 Seiten pro Person)

Basisliteratur: Borrmann, S. (2016). Theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit. Ein Lehrbuch. Weinheim: Beltz Juventa.

Chassé, K. A. & von Wensierski, H.-J. (Hrsg.) (1999). Praxisfelder der Sozialen Arbeit. Eine Einführung Weinheim: Juventa.

Engelke, E., Borrmann, S. & Spatscheck, C. (2014). Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (6., überarb. u. erw. Aufl.). Freiburg i. B.: Lambertus.

Hering, S. & Münchmeier, R. (2014). Geschichte der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (5. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz Juventa.

Kessl, F., Kruse, E., Stövesand, S. & Thole, W. (Hrsg.) (2017). Soziale Arbeit – Kernthemen und Problemfelder. Opladen: Barbara Burdrich.

Kreft, D. & Müller, W. (Hrsg.) (2017). Methodenlehre in der Sozialen Arbeit (2. überarb. u. erw. Aufl.). München: Ernst Reinhardt.

Michel-Schwartz, B. (Hrsg.) (2009). Methodenbuch Soziale Arbeit. Basiswissen für die Praxis (2., überarb. u. erw. Aufl.). Wiesbaden: Springer VS.

Otto, H.-U. & Thiersch, H. (Hrsg.) (2015). Handbuch Soziale Arbeit (5., erw. Aufl.). München: Ernst Reinhardt.

Schilling, J. & Klus, J. (2015). Soziale Arbeit. Geschichte – Theorie – Profession (6., vollst. überarb. Aufl.). München: Ernst Reinhardt.

von Spiegel, H. (2008). Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit (3., durchges. Aufl.). München: Ernst Reinhardt

Professionalisierungsorte Sozialer Arbeit zwischen Theorie und Praxis

Enggruber, Ruth, Prof. Dr. / Fehlau, Michael

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Durchführung eines Forschungsprojekts). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Ein Studium Sozialer Arbeit gilt als grundlegende Bedingung, um eine eigenständige professionelle Identität zu entwickeln. Es bietet zum einen Orte zu einer Auseinandersetzung mit sozialpädagogisch relevanten Theorien, zum anderen Praktika, in denen Soziale Arbeit sinnlich erfahrbar werden soll. Das Verhältnis von Theorie und Praxis lässt sich in diesem Zusammenhang als reflexiv verstehen, denn eine sozialpädagogische Professionalität stützt sich zwar auf wissenschaftsbasiertes, d.h. theoretisches Wissen, das aber mit der Besonderheit individueller Fallarbeit in der Praxis so in Einklang gebracht werden muss, dass sich Adressat*innen Sozialer Arbeit in ihren subjektiven Lebenswirklichkeiten als anerkannt, selbstbestimmt und entsprechend unterstützt erfahren können.

Wir werden in diesem Seminar gemeinsam auf die Suche nach Orten und Gelegenheiten im Studium zur Verknüpfung bzw. Reflexion von Theorie und Praxis im Verständnis professioneller Identitätsentwicklung gehen. Dazu wird - insbesondere vor dem Hintergrund des sogenannten Theorie-Praxis-Problems - zunächst professionstheoretisch in ein eigenständiges Professionalitätsverständnis Sozialer Arbeit eingeführt. Im Anschluss führen wir auf dieser theoretischen Grundlage ein Lehr-Lern-Forschungsprojekt durch, in dem Student*innen des Studienganges Sozialarbeit/Sozialpädagogik, die sich bereits in einem Praktikum befinden, nach ihren Erfahrungen zu Orten ihrer reflexiven Professionalisierung zwischen Theorie und Praxis befragt werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Neugier auf forschendes Lernen

Arbeitsformen: Kurzvorträge des Dozenten, Forschungswerkstatt, Präsentation

Prüfungsleistungen: Hausarbeit in Form eines Forschungsberichts, max. 10 Seiten (Deckblatt, Verzeichnisse und Anhänge nicht mitgezählt)

Basisliteratur: Galuske, Michael (2013). Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (10. Aufl.). Weinheim: Beltz Juventa.
Harmsen, Thomas (2011). Die Konstruktion professioneller Identität im Studium der Sozialen Arbeit. In: Becker-Lenz, Roland et al. (Hrsg.): Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit (S. 195-210). Wiesbaden: Springer VS.
Lambers, Helmut (2016). Theorien Sozialer Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich (3., überarb. Aufl.). Opladen: Barbara Budrich.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Rassismuskritik und Migrationssensibilität in der Sozialen Arbeit

Spindler, Susanne, Prof. Dr.
Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)
Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es wird mit Methoden gearbeitet (Kleingruppenarbeit, Methoden der rassismuskritischen Bildungsarbeit etc.) die in einer noch größeren Gruppe nicht mehr durchführbar sind). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Arbeit ist immer auch Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft: Sie findet in einer Gesellschaft mit spezifischer Einwanderungsgeschichte statt, die in globale und europäische Entwicklungen eingebettet ist. Damit verbunden sind Ungleichheiten, gesellschaftliche Machtasymmetrien, rassistische Verstrickungen, die auch in und für pädagogisches Handeln relevant sind. Dieser Geschichte und der aktuellen Situation werden wir uns als Grundlage in der Veranstaltung annähern. Diskriminierende Erfahrungen durch Rassismus machen Adressat_innen mit Institutionen, mit gesellschaftlichen Strukturen und mit anderen Menschen. Pädagogische Institutionen und Mitarbeiter_innen sind selbst auch in Machtasymmetrien verstrickt. Mit Hilfe von Übungen aus der rassismuskritischen Bildungsarbeit und in Diskussionen wird es daher um die Wahrnehmung von Eigenanteilen gehen. In der pädagogischen Arbeit haben sich auch die Sozialen Dienste mit der Einwanderung entwickelt: Viele Einrichtungen arbeiten heute z.B. „interkulturell“, „migrationssensibel“ oder „diversitätsbewusst“. Wie Soziale Arbeit im Kontext der Migrationsgesellschaft arbeitet, auf welche Themen und Probleme sie stößt, welche Konzepte es gibt und wie diese umgesetzt werden, wird daher ein weiterer Teil der Veranstaltung sein.

Arbeitsformen: Fachlektüre und Diskussionen, Inputvorträge, Präsentationen der Studierenden, Übungen aus der rassismuskritischen Bildungsarbeit

Prüfungsleistungen: - Präsentation zu einem Thema in Kleingruppen (Vorstellen einer "News of the day")
- Erstellen eines veranstaltungsbegleitenden Lernportfolios

Basisliteratur: Wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben

Einführung in die Arbeit mit behinderten Menschen - Grundlagen in Theorie und Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.
Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)
Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Hier ist ebenso die Debatte über Diversity/Vielfalt als wesentliche Perspektive zu berücksichtigen. Die UN-Behindertenrechtskonvention stellt einen Bezug zur aktuellen Diskussion in Politik, Gesellschaft und pädagogischer Praxis her. Bearbeitet werden darüber hinaus historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen selbstbestimmter Projekte in der Behindertenarbeit. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive

Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen (historisch und aktuell) bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Referate, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Prüfungsleistungen: Referat (= Vortrag + Handout + schriftlich ausgearbeitetes Fazit zum Semesterende)
oder
Klausur bzw. mündliche Prüfung (je nach Teilnehmer*innenzahl).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis

Brünink, Björn, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

Vorbesprechung:

16.04.18 / 13:00-14:30 Uhr (Raum 03.2.054),

Wochenendblöcke:

27.04.-29.04.18 und

25.05.-27.05.18 (Raum 03.2.041),

jeweils Fr. 14:30-18:00 Uhr / Sa. und So. 10:00-17:00 Uhr,

Nachbesprechung:

15.06.18 / 11:00-13:00 Uhr (Raum 03.1.033), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Die UN-Behindertenrechtskonvention als verbindliche Rechtsgrundlage stellt hierbei einen Bezug zur aktuellen Diskussion her. Bearbeitet werden darüber hinaus historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu aktuellen, partizipativen Modellen. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit. Schließlich soll die Dimension Behinderung im Kontext der aktuellen Debatten über Diversität (Vielfalt) analysiert und diskutiert werden.

Wochenendblöcke:

Vorbesprechung: 16.04.18 / 13:00-14:30 Uhr

1. Block: 27.04.-29.04.18 / Fr. 14:30-18:00 Uhr / Sa. und So. 10:00-17:00 Uhr

2. Block: 25.05.-27.05.18 / Fr. 14:30-18:00 Uhr / Sa. und So. 10:00-17:00 Uhr

Nachbesprechung: 15.06.18 / 11:00-13:00 Uhr

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Referate, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Prüfungsleistungen: Referat (= Vortrag + Handout + schriftlich ausgearbeitetes Fazit) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (je nach TeilnehmerInnenzahl).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Grundlagen der Rehabilitation und Teilhabe behinderter und chronisch kranker Menschen

Müller-Baron, Ingo, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

Zwei Wochenendblöcke:

1) 04.-06.05.2018 (Raum 03.2.041)

2) 22.-24.06.2018 (Raum 03.2.052)

freitags jeweils 14.00 - 18.00 Uhr

samstags/sonntags jeweils 10.00 - 18.00 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar soll es um Grundlagenwissen - vor allem auch mit praktischem Bezug - zum Themenkomplex Behinderung, chronische Krankheit, Rehabilitation und Teilhabe gehen.

u.a. sollen folgende Aspekte bearbeitet werden:

- Von der Krüppelfürsorge zur Partizipation und Chancengleichheit
- Begriffsklärungen (Behinderung, chronische Krankheit, Rehabilitation und Teilhabe)
- Rechtliche Rahmenbedingungen, Trägerstrukturen, Leistungen und Leistungserbringer
- Moderne Behindertenpolitik, sozial- und gesundheitspolitische Grundlagen und Perspektiven
- Behindertenorganisationen, Selbsthilfe und Behindertenbewegung
- Zugangswege zur Rehabilitations- und Teilhabeleistungen, Schnittstellen-Management, Orientierung im Rehabilitationssystem
- Aufgaben der Sozialen Arbeit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit ist erforderlich.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referate + Handout (Präsentationsform nach Absprache, keine zusätzliche schriftliche Ausarbeitung) oder Hausarbeiten

Sonstige Informationen: Bitte Aushänge beachten!

Da es kein Vortreffen zu dem Seminar geben wird sollten Interessenten sich vorab für weitere Informationen im entsprechenden Moodlekurs einschreiben. Bitte fordern Sie den Einschreibeschlüssel an: ingo.mueller-baron@dvsg.org

Basisliteratur: A. Mühlum, N. Gödecker-Geenen (2003): Soziale Arbeit in der Rehabilitation, München, Reinhardt-Verlag (UTB)

Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (Hrsg.) (2005): Rehabilitation und Teilhabe. Wegweiser für Ärzte und andere Fachkräfte der Rehabilitation, 3.völlig neu bearbeitete Auflage, Köln, Deutscher Ärzte Verlag

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2011): Unser Weg in eine inklusive Gesellschaft. Der Nationale Aktionsplan der Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, Berlin

1.2.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

Wahlpflichtbereich

(Psychologie, Erziehungswissenschaften oder Sozialmedizin)

Einführung in die Entwicklungspsychologie

Schäfermeier, Esther, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.4.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe: interaktive Lehr- und Lernmethoden, Kleingruppenarbeit, problem-based learning). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gegenstand des Seminars ist eine Einführung in die Entwicklungspsychologie.

Dieser Teilbereich der Psychologie beschreibt und erklärt zeitlich überdauernder Veränderungen menschlichen Erlebens und Verhaltens über die gesamte Lebensspanne. Im Seminar wird die Entwicklung im Kindes- und Jugendalter mit dem Schwerpunkt auf die frühkindliche Entwicklung thematisiert. Im Seminar wird zunächst ein Überblick über entwicklungspsychologische Theorien und Methoden gegeben. Im weiteren Verlauf des Seminars werden die frühkindliche Entwicklung sowie die Eltern-Kind Interaktion (z.B. Bindung) beleuchtet und unterschiedliche Entwicklungsbereiche (z.B. Motorik, Intelligenz, Emotion) vorgestellt. Gemeinsam werden die Themen auf ihre Relevanz für das praktische Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen hin überprüft.

Prüfungsleistungen: Klausur oder Lernportfolio im Umfang von ca. 10-15 Seiten d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl im Seminar gestellter Aufgaben

Basisliteratur: Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2015). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters (3., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer
Schneider, W. & Lindenberger, U. (Hrsg.). (2012). Entwicklungspsychologie (12., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr. / Vetter, Jan, M.A.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Bitte beachten: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialen Arbeit ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Sozialarbeit und Sozialpädagogik bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Allgemeine Psychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Sitzungsbezogene Lernzieltests und Klausur

Basisliteratur: Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.

Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2013). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters (2., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Rothgang, G.-W. & Bach, J. (2015). Entwicklungspsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Schneider, W. & Lindenberger, U. (Hrsg.). (2012). Entwicklungspsychologie (12., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Ideengeschichte der Pädagogik

Golombek, Kornelia, MA

Prüfung G 2.1 (Erziehungswissenschaften)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum s. Kommentar, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Das Seminar beginnt mit 2 Blocktagen:

Samstag 21.04 und Samstag 28.04., jeweils von 9 bis 17 Uhr (03.1.022)

In der Langzeitphase 9 Freitage:

jeweils 14.30-17.45 Uhr (4.05, 11.05, 18.05, 01.06, 8.06., 15.06, 22.06, 29. 06., 6.07. / Raum 03.2.044)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (hoher Übungscharakter). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar thematisiert die Geschichte der Pädagogik ab Aufklärung bis in die Moderne. Man kann das pädagogische Geschehen der Gegenwart nur dann richtig verstehen, wenn man auch die Wurzeln und die Entwicklung der einzelnen Probleme kennt.

Geschichte der Pädagogik heißt, über den Tellerrand der pädagogischen Entwicklung hinausblicken, heißt zurückblicken, die Vielfalt und auch die Widersprüchlichkeit von Erziehung kennen lernen, die Wurzeln unserer heutigen Situation verstehen, aktuelle Probleme im Licht der Geschichte neu sehen. Pädagogik als Praxis und Theorie ist gebunden an die realgeschichtliche Entwicklung: an die jeweiligen Herrschaftsverhältnisse, an die ökonomischen Bedingungen, an die herrschenden Ideologien, an jeweilige soziale Schichtungen.

Geschichtlichkeit aller pädagogischen Probleme und Lösungsvorschläge bedeutet, dass die Probleme, vor denen wir heute stehen, irgendwann in der Geschichte entstanden sind. Wir müssen dies kennen und immer wieder (über-)prüfen.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Präsentationen, Referate, Mind Map, Diskussion und Auswertung im Plenum

Prüfungsleistungen: Exposé für eine nicht zu schreibende Hausarbeit zu einem Thema im Kontext des Seminarthemas (z.B.Reformpädagogik, Seitenumfang: 5 Seiten
oder

Lernportfolio, Seitenumfang: 5-8 Seiten

Alle Absprachen dazu erfolgen in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Günther Böhme/ Hans-Elmar Tenorth, 1990: Die „Einführung in die Historische Pädagogik“ Darmstadt

Herwig Blankertz, 1982; Geschichte der Pädagogik. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart“: Büchse d. Pandora

Robert Alt , 1960: „Bilderatlas zur Schul- und Erziehungsgeschichte“ , Lehrbücher für Lehrer

Friedrich Paulsen Lenzen, Dieter , 1993; (Hg.): Pädagogische Grundbegriffe. Band 2: Jugend bis Zeugnis. Rowohlts Enzyklopädie, Reinbek

(bzw. entsprechende Neuauflagen)

Soziale Arbeit in interkulturellen Kontexten. Grundlage interkultureller Kommunikation und Handlungskompetenz

Heid, Sascha, M.A.

Prüfung G 2.1 (Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeiten, interkulturelle Übungen und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der letzten Zeit ist immer wieder zu hören, dass wir in postfaktischen Zeiten leben würden. Ressentiments gegen geflüchtete Menschen und andere Migranten sind salonfähig geworden. Soziale Arbeit im interkulturellen Bereich erfährt zunehmende Kritik in Teilen der Bevölkerung als Unterstützungselement der Zerstörung, zum einen des deutschen, zum anderen des christlich-abendländischen, aber auch des europäisch-westlichen Kulturerbes.

Hier spielt auch der Islam als Unterscheidung- und Alienationselement eine wichtige Rolle bei der Postulierung von Gefährdungsszenarien. Muslimen wird Rückständigkeit und Demokratieunfähigkeit unterstellt. Auch die Toleranz gegenüber Minderheiten, wie bspw. der LSBTIQ-Community sinkt. Die Anpassungskeule wird immer heftiger geschwungen und trifft zunehmend die Schwächsten.

Ziel des Seminars ist es, Kultursensibilität zu entwickeln, Konfliktpotentiale zu identifizieren und Vorurteilsbewusstsein zu entwickeln.

Arbeitsformen: Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursio

Prüfungsleistungen: in der Regel Referat oder Hausarbeit

Einführung in die Sozialpsychiatrie

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Sozialmedizin)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (seminaristische Diskussionen sowie Begrenzung durch Anzahl der Referate). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalt:

Einführung in die Sozialpsychiatrie

Psychopathologie

Ausgewählte psychiatrische Krankheitsbilder

Therapie und Prävention

Arbeitsformen: Lehrgespräche, Impulsreferate, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat mit Handout für den Dozenten (ca. 20 Minuten)

Basisliteratur: Rahn E., Mahnkopf A. (2005). Lehrbuch Psychiatrie für Studium und Beruf. Bonn: 3. Auflage. Psychiatrie-Verlag

Bosshard M., Ebert U., Lazarus H. (2010). Soziale Arbeit in der Psychiatrie. Bonn: 4. Auflage. Psychiatrie-Verlag

Grundlagen von Gesundheit und Gesundheitsförderung

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Sozialmedizin)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.4.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Was ist Gesundheit? Wie erhalte ich meine Gesundheit und wie kann ich die Gesundheit anderer – meiner Klient/innen – fördern?

Diesen und anderen Fragen soll im Seminar nachgegangen werden. Dabei helfen eigene berufliche und private Erfahrungen genauso wie wissenschaftliche Modelle von Gesundheit und Krankheit. Wir lernen verschiedene Faktoren („Determinanten“) von Gesundheit kennen und beschäftigen uns mit Fragen der Lebensführung wie z. B. Ernährung, Genuss- bzw. Suchtmittel, Bewegung. Unter Berücksichtigung des „Salutogenese-Ansatzes“ lernen wir verschiedene „settings“ von Gesundheitsförderung und Prävention kennen (z. B. Arbeitsplatz, Familie, Kita, Schule) und überlegen, wie Sozialarbeiter/pädagog/innen aktivierend handeln können.

Methodisch werden wir uns v.a. mit dem strukturierten Aufbau und Halten einer Präsentation beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Eine kontinuierliche Teilnahme wird erwartet!

Arbeitsformen: intensive Kleingruppenarbeit, Impulsvortrag, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: drei Kurz-Präsentationen, davon eine in Form eines "Messestandes"

Basisliteratur: Blättner, Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer

Hurrelmann et. al [Hrsg.]: Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung, Verlag Huber

Trabert, Waller: Sozialmedizin - Grundlagen und Praxis, Verlag Kohlhammer

Brennecke, Busse: Sozialmedizin, Verlag Huber

Franke: Modelle von Gesundheit und Krankheit, Verlag Huber

1.2.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Angebote für beide Wahlpflichtbereiche (Soziologie, Politikwissenschaften oder Sozialphilosophie)

(Anti-)Diskriminierung in Theorie und Praxis

Leidinger, Christiane, Dr., Dipl.Pol.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Do. 11:00 - 14:15, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.4..

Umfangreiche Vorab-Lektüre von (theoretischen) Texten zu jeder Sitzung

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (inhaltlich aufgrund der Sensibilität des Themas Diskriminierung sowie didaktisch, u.a.

Kleingruppenarbeit, Reflexionsübungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Professionsangehörige“ haben die „Pflicht“ „jegliche Diskriminierung zu unterlassen und der Diskriminierung durch andere entgegenzuwirken und diese nicht zu dulden“ – so steht es in den berufsethischen Prinzipien des Deutschen Berufsverbandes für die Soziale Arbeit (DBSH). Was aber ist Diskriminierung? In diesem Seminar werden wir uns verschiedenen Ansätzen zu theoretischen und praktischen Aspekten von Diskriminierung einerseits sowie andererseits von Antidiskriminierung und Formen von Gegenwehr zuwenden. Dabei steht die Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen von Unterscheidungen und Hierarchisierungen bzw. Abwertungen sowie gesellschaftlichen Strukturen im Mittelpunkt. Des Weiteren können wir uns Begriffen widmen, die Bezüge zu Diskriminierung aufweisen wie bspw. „Gewalt“. Ein wichtiges Ziel des Seminars ist es, Diskriminierung nicht als bloße Folge individueller Einstellungen oder kollektiver Positionen, sondern stattdessen als komplexe soziale Beziehungen zu verstehen, in denen diskriminierende Unterscheidungen und Abwertungen entstehen, konstruiert und wirksam werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Bereitschaft zur selbständigen, auch umfangreicheren Lektüre von theoretischen Texten wird ebenso vorausgesetzt wie ein verantwortungsbewusster Umgang mit einem politischen und kontroversen Thema sowie des Weiteren ein ausgeprägtes Interesse an Reflexion und gemeinsamer Diskussion.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen, Reflexionsübungen, ggf. Expert*innengespräche

Prüfungsleistungen: für alle:

1. Reading Diary (RD) zu vier bis fünf Texten (abhängig vom Textumfang) mit

Online-Abgabe (moodle) im Vorfeld der jeweiligen Sitzung (4-5 x je 1-2 S.), s. Merkblatt auf moodle.

2. Miniexposé für eine (nicht zu schreibende) Hausarbeit im Rahmen des Seminarthemas mit ausgearbeiteter Fragestellung und Forschungsstand, Methode/Vorgehen sowie Gliederungsentwurf (mind. 3 S. plus Gliederung und Literatur), s. Merkblatt auf moodle.

3. Recherche und Kurzvorstellung von zwei aktuellen Zeitungsartikeln: a) Artikel, in dem sich diskriminierende Passagen und/oder Begriffe finden und b) Artikel, der kritisch über Diskriminierung berichtet. Hinweis: Gruppenarbeit ist bei dem Miniexposé möglich, Individualisierung einzelner Teile (z.B. zweite, aber zusammengehörige Fragestellung) nötig (s.

Prüfungsordnung), ca. doppelte Seitenanzahl.

Sonstige Informationen: Umfangreiche Vorab-Lektüre von theoretischen Texten zu jeder Sitzung

Basisliteratur: María do Mar Castro Varela (2011b): Diskriminierung. In: Ehlert, Gudrun/Funk, Heide/Stecklina, Gerd (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim/München: Juventa 2011, S. 90-93.

María do Mar Castro Varela (2011a): Antidiskriminierungsgesetz. In: Ehlert, Gudrun/Funk, Heide/Stecklina, Gerd (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim/München: Juventa 2011, S. 37-39.

DBSH (2014): Forum sozial. Die berufliche soziale Arbeit H. 4, „Berufsethik des DBSH. Ethik und Werte“. Berlin: Selbstverlag 2014, S. 30-34.

Kostenloser Download: <https://www.dbsch.de/fileadmin/downloads/DBSH-Berufsethik-2015-02-08.pdf>
Weitere Literatur zu Semesterbeginn

Der Herkunft begegnen... Studium und Soziale Ungleichheit

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: "Ich gehörte irgendwie so nirgends hin" (Hannelore Bublitz)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahen“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt.

Unsere soziale Herkunft wird in ihrem Einfluss oft unterschätzt. Das hat Folgen für den Umgang mit uns selbst und mit anderen. Dies ist gerade für ein Studium, aber auch für die Soziale Arbeit und deren Tätigkeitsbereiche bedeutsam, denn verschiedene soziale Herkunft treffen hier aufeinander. Dabei ist das spezielle Feld des Studiums, nach bestimmten – vorwiegend bildungsbürgerlichen – Mustern gestrickt und die Lehr- und Lernformen sind daran ausgerichtet.

Soziale Herkunft und Ungleichheit werden oft wohlmeinend ignoriert oder nicht als solche wahrgenommen, um nicht zu stigmatisieren oder defizitorientiert zu agieren. Dabei zeigt sich umgekehrt, dass ein Auseinandersetzen mit der eigenen Herkunft und mit den Konstellationen der Umgebung überhaupt erst eine Ressourcen- und Subjektorientierung bei sich selbst und später auch bei den Ratsuchenden möglich macht.

Das Seminar setzt Neugierde voraus, sich selbst und die (Studien-)Welt soziologisch zu erkunden.

Arbeitsformen: Selbstpositionierungsworkshops, Felderkundungen, Impulsreferate vom Dozenten und von Studierenden, Gruppenarbeit mit Fallanalysen

Prüfungsleistungen: (mündliche oder schriftliche) soziologische Selbstpositionierung (ca. 25 Minuten bzw. 8-10 Seiten) ODER Präsentation (ca. 25 Minuten) UND Reflexionstagebuch SOWIE Mitarbeit in einer Beobachtungsgruppe

Die extreme Rechte: Hintergründe, Erscheinungsformen und Interventionsmöglichkeiten zu Neonazismus und Rechtsextremismus in Deutschland

Hoffstadt, Anke, MA

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: .

Inhalt: Als am 4.11.2011 mit der Selbstenttarnung des "Nationalsozialistischen Untergrundes" (NSU) klar wurde, dass es Neonazis gewesen sein müssen, die in den mehr als zwölf Jahren zuvor aus rassistischen Motiven neun Menschen ermordet und mindestens drei Sprengstoffanschläge verübt hatten, die eine Polizistin erschossen und etliche Bank- und Raubüberfälle begangen hatten, war sie plötzlich da: eine immerhin hör- und wahrnehmbare öffentliche Auseinandersetzung mit Neonazismus und Strukturen und Organisationsformen der extremen Rechten. Das Sprechen über rechte und rassistische Gewalt und über rechten Terror.

Nun, nur ein paar Jahre später, sind außerdem Haltungen und Politikformen des Rechtspopulismus in aller Munde. Vor allem in den Debatten anlässlich der letzten Landtags- und Bundestagswahlen wird öffentlich über die Akteure rechtspopulistischer Strukturen, über den Umgang mit Rassismus und menschenfeindlichen Haltungen und über Meinungsfreiheit und die Grenzen des Konzeptes der "wehrhaften Demokratie" diskutiert.

Hintergründe

Doch was verbirgt sich hinter diesen Begriffen? Was ist unter "Rechtsextremismus" überhaupt zu verstehen? Worin sehen Politik- und Sozialwissenschaftler*innen den inhaltlichen Kern des Wortes "Rechtspopulismus"? Und welche Rolle spielen dabei Rassismus, Diskriminierungs- und Abwertungsstrukturen oder Ungleichwertigkeitsideologien? Welche Bedeutung haben (extrem) rechte Haltungen und Einstellungen in der sogenannten "Mitte der Gesellschaft" für die jüngere Entwicklung des Rechtspopulismus und der extremen Rechten in Deutschland?

Erscheinungsformen

Neben dem Blick auf diese Fragen widmen wir uns im Seminar auch den Erscheinungs- und Organisationsformen im extrem rechten Spektrum: Wie sind die Akteure der extremen Rechten organisiert? Welche Zusammenschlüsse gibt es neben rechtsextremen Parteien? Wie lassen sich 'neuere' Organisationsformen wie die "Identitäre Bewegung", oder die "Neue Rechte" einordnen? Außerdem werden wir uns auch den Themen der extremen Rechten widmen und Schwerpunkte setzen etwa zur Rolle, Position und Bedeutung von weiblichen Akteuren in der Neonaziszene oder zu "RechtsRock" als Knotenpunkt extrem rechter Lebenswelten.

Betroffenen-Perspektiven und Interventionsmöglichkeiten

Im dritten Teil des Seminars werden wir den Betroffenen-Perspektiven und Interventionsmöglichkeiten unsere Aufmerksamkeit widmen. Hier wenden wir uns auch den Aufgaben von Sozialer Arbeit, Sozialpädagogik und Pädagogik der Kindheit in diesem konkreten Themenfeld zu: Was kann soziale Arbeit etwa in der parteilichen Beratungsarbeit für Betroffene rechter und rassistischer Gewalt leisten? Wo sind ihre Grenzen und wie begegnet sie strukturellem und institutionellem Rassismus in ihrer Arbeit im Feld oder in der kritische Reflexion ihrer eigenen Haltung? Außerdem beschäftigen wir uns mit sozialpädagogischen Konzepten der Intervention und Prävention in der Arbeit mit Kindern, jugendlichen und jungen Erwachsenen und fragen, welche Rolle Wissen, Kenntnisse und ihre Vermittlung zum Beispiel durch populäre Medienformate über die extreme Rechte, ihre Hintergründe und Erscheinungsformen spielen, wenn es um 'erfolgreiche' Interventionsmöglichkeiten gegen Neonazismus und Rechtsextremismus geht.

Arbeitsformen: Kleingruppen-Diskussionen und Poster-Arbeit, Lektüre- und Recherche-Runden, Tandem-Referate und moderierte Kleingruppen-Foren sowie Dozentinnen-Inputs und Poster-Präsentationen im Plenum

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung setzt sich zusammen aus:

1. (Ergebnis- bzw. Argumentations-)Protokoll bei Kleingruppen-Präsentationen und -Plena (1 Seite)
2. Tandem-Referat in zweiter-Gruppen (Input mit Handout / Kommentar und Diskussionsmoderation sowie gemeinsame Auswertung und Sicherung)
3. Kurz-Essay (2-3 Seiten)

Basisliteratur: Einen aktuellen Überblick über einen Großteil der im Seminar thematisierten Aspekte geben die Beiträge in: Fabian Virchow/Martin Langebach/Alexander Häusler (Hg.): Handbuch Rechtsextremismus. Wiesbaden 2016.

Weitere Literatur wird zu den jeweiligen Themenschwerpunkten im Verlauf des Seminars bekannt gegeben.

Einführung in die Soziologie sozialer Probleme - Medienanalyse

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Block:

4. bis 6.4. (Raum H1.15, Josef-Gockeln-Str.)

und

18.7. (Raum 03.2.003)

jeweils 9:00-16:00 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Kriminalität, rechte Gewalt, Arbeitslosigkeit und Armut, Migration, radikale Religiosität und soziale Ausgrenzung - dies sind nur einige Beispiele für soziale Probleme, die gegenwärtig die öffentliche Aufmerksamkeit, die sozialpolitische Diskussion und das sozialpädagogische Handeln bestimmen. Aufgabe von Sozialarbeit und Sozialpädagogik ist es, Beiträge zur Bewältigung von sozialen Problemen zu liefern und Unterstützungsressourcen für Menschen in schwierigen sozialen Lebenslagen bereit zu stellen.

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit dem sozialwissenschaftlichen Konzept "Soziales Problem" und liefert eine allgemeine Einführung in die aktuelle Soziologie sozialer Probleme. Hier werden grundlegende theoretische Erklärungsansätze zur Entstehung problematischer sozialer Lebenslagen (soziale Ungleichheit; soziale Devianz; soziale Exklusion) vorgestellt und aktuelle soziologische Befunde thematisiert.

Im Forschungsteil der Lehrveranstaltung werden die Studierenden eingeladen, ein individuell ausgewähltes Soziales Problem mit empirischen Instrumenten zu untersuchen. Im Mittelpunkt steht hier die Qualitative Dokumentenanalyse - also: die Analyse von ausgewählten Zeitschriftenartikeln aus der Tages- und Wochenpresse. Vorbereitet wird diese empirische "Forschungsreise" durch eine Einführung des Dozenten in das qualitative Forschungsinstrument der Qualitativen Dokumentenanalyse

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; Studentische Forschung: qualitative Inhaltsanalyse von ausgewählten Publikationen in Wochenzeitschriften nach einem vom Dozenten vorgegebenen Auswertungsschema:

Prüfungsleistungen: Gruppensprechstunde am 15.6.2018; mündliche Gruppenpräsentation der Forschungsbefunde; Hausarbeit (mind. 12 Seiten).

Basisliteratur: ein ausführliche Skript des Dozenten wird zu Beginn der Veranstaltung verteilt

Eine umfangreiche Einführung in das Thema geben:

Albrecht, Günter/Groenemeyer, Axel (Hg.): Handbuch Soziale Probleme, 2 Bände, Wiesbaden: Springer-Verlag 2012 - Bibliothek-Signatur: 31 - NXV 23

Einführung in die Staats-, Demokratie- und Gesellschaftstheorien

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Di. 11:00 - 14:15, Raum H1.15 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Die Lehrveranstaltung will einen einführenden Überblick in die Staats-, Demokratie- und Gesellschaftstheorien von der Antike bis zur Gegenwart bieten und die verschiedenen Theorien auf die Analyse von Problemen der Gegenwartsgesellschaften anwenden.

Inhalt: Staatstheorien versuchen zu erklären, wie Staaten und Gesellschaften strukturiert sind, welche Prozesse in ihnen ablaufen und wie sie sich entwickeln. Zugleich stellen sie eine bestimmte Perspektive auf die Gesellschaft und Variablenraster für die Analyse von Gesellschaften bereit. Vielfach haben Gesellschaftstheorien auch normativen Charakter, indem sie auf Probleme hinweisen, gesellschaftliche Entwicklungen als Fortschritte oder Rückschritte interpretieren oder Vorstellungen einer idealen Gesellschaftsform beinhalten.

Die ersten Gesellschaftstheorien sind bereits in der griechischen Antike entwickelt worden, namentlich von Platon und Aristoteles. Im chinesischen Raum hat Konfuzius eine Idealvorstellung von der Gesellschaft entwickelt, die bis heute einflussreich für das fernöstliche Denken und die chinesische Politik geblieben ist. Zur Zeit der Renaissance und der Aufklärung sind Gesellschaftsmodelle von Theoretikern wie Thomas Hobbes oder Jean-Jacques Rousseau entwickelt worden, bevor im 19. Jahrhundert zahlreiche Theorien des sozialen Fortschritts vorgelegt wurden, unter denen sich die Gesellschaftstheorie von Karl Marx auch als politisch folgenreich erweisen sollte.

Max Weber und Norbert Elias haben Anfang des 20. Jahrhunderts die gesellschaftliche Entwicklung mit der Entwicklung des Individuums verbunden. Danach haben sich mit den Systemtheorien und den Handlungstheorien zwei entgegengesetzte Perspektiven auf die Gesellschaft entwickelt. In jüngerer Zeit hat sich unter dem Stichwort „Kampf der Kulturen“ eine Debatte über die Zukunft der globalen Gesellschaft entwickelt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: keine

Arbeitsformen: In der ersten Sitzung wird eine Themenliste ausgegeben. Die Studierenden wählen ein Thema aus, zu dem sie im Laufe der Lehrveranstaltung ein Referat (einzeln oder in Kleingruppen) halten. In der Diskussion sollen die vorgestellten Theorien auf aktuelle politische Fragen bezogen werden.

Prüfungsleistungen: Referat mit schriftlichem Thesenpapier

Basisliteratur: Eine Literaturliste mit Originalliteratur wird in der ersten Sitzung ausgegeben.

Einführung in die Staats-, Demokratie- und Gesellschaftstheorien (Block)

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Vorbesprechung:

Mo. 9.4. 11:00-14:15 Uhr (Raum 03.2.047) oder Fr. 20.04. um 14:30-17:45 Uhr, Raum 03.2.047)

(Eine der beiden Vorbesprechungen muss besucht werden.)

Blockphase:

23.-27.7.2018, jeweils 11:00-18:30 Uhr (Raum 03.1.041), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Die Lehrveranstaltung will einen einführenden Überblick in die Staats-, Demokratie- und Gesellschaftstheorien von der Antike bis zur Gegenwart bieten und die verschiedenen Theorien auf die Analyse von Problemen der Gegenwartsgesellschaften anwenden.

Inhalt: Staatstheorien versuchen zu erklären, wie Staaten und Gesellschaften strukturiert sind, welche Prozesse in ihnen ablaufen und wie sie sich entwickeln. Zugleich stellen sie eine bestimmte Perspektive auf die Gesellschaft und Variablenraster für die Analyse von Gesellschaften bereit. Vielfach haben Gesellschaftstheorien auch normativen Charakter, indem sie auf Probleme hinweisen, gesellschaftliche Entwicklungen als Fortschritte oder Rückschritte interpretieren oder Vorstellungen einer idealen Gesellschaftsform beinhalten.

Die ersten Gesellschaftstheorien sind bereits in der griechischen Antike entwickelt worden, namentlich von Platon und Aristoteles. Im chinesischen Raum hat Konfuzius eine Idealvorstellung von der Gesellschaft entwickelt, die bis heute einflussreich für das fernöstliche Denken und die chinesische Politik geblieben ist. Zur Zeit der Renaissance und der Aufklärung sind Gesellschaftsmodelle von Theoretikern wie Thomas Hobbes oder Jean-Jacques Rousseau entwickelt worden, bevor im 19. Jahrhundert zahlreiche Theorien des sozialen Fortschritts vorgelegt wurden, unter denen sich die Gesellschaftstheorie von Karl Marx auch als politisch folgenreich erweisen sollte.

Max Weber und Norbert Elias haben Anfang des 20. Jahrhunderts die gesellschaftliche Entwicklung mit der Entwicklung des Individuums verbunden. Danach haben sich mit den Systemtheorien und den Handlungstheorien zwei entgegengesetzte Perspektiven auf die Gesellschaft entwickelt. In jüngerer Zeit hat sich unter dem Stichwort „Kampf der Kulturen“ eine Debatte über die Zukunft der globalen Gesellschaft entwickelt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: keine

Arbeitsformen: In der Vorbesprechung wird eine Themenliste ausgegeben. Die Studierenden wählen ein Thema aus, zu dem sie in der Blockphase ein Referat (einzeln oder in Kleingruppen) halten. In der Diskussion sollen die vorgestellten Theorien auf aktuelle politische Fragen bezogen werden.

Prüfungsleistungen: Referat mit schriftlichem Thesenpapier

Basisliteratur: Eine Literaturliste mit Originalliteratur wird in der Vorbesprechung ausgegeben.

Kultur in der Stadt. Recht auf Stadt!

Brinkmann, Christine, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

12.4.2018, 17-19 Uhr (Raum 03.1.043)

21.4.2018, 12-21 Uhr

22.4.2018, 12-21 Uhr

25.5.2018, 17-21 Uhr

26.5.2018, 12-20 Uhr

27.5.2018, 12-20 Uhr

Weitere Termine werden noch im Seminar bekannt gegeben.

Achtung: Das Seminar wird zu unterschiedlichen Terminen an unterschiedlichen Orten durchgeführt. Veranstaltungsort ist auch das Düsseldorfer Kulturzentrum zakk auf der Fichtenstraße 40 - Anfahrt siehe www.zakk.de, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Mehrere Außentermine und Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Kultur in der Stadt. Recht auf Stadt!

Auf Kunst und Kultur wird in Städten ein Wert gelegt. Firmen und Dienstleister entscheiden auch nach dem Kriterium kulturelle Vielfalt. Aber was bedeutet das? Welchen Einfluß nimmt die Kultur auf die Menschen in der Stadt und welche Sichtweise haben Künstler*innen, Kulturschaffende und Kultureinrichtungen auf die Stadt und die Bürger*innen? Und wie steht Düsseldorf im Vergleich zu anderen Städten dar?

Städte sind im ständigen Veränderungsprozess: Angst vor Terror, Migrationsbewegungen, soziale Unterschiede in unserer Gesellschaft sind vorhanden. Welche Rolle übernimmt der öffentliche Raum, aber auch die Kulturlandschaft? Theaterhäuser, Soziokulturelle Zentren gehen immer wieder in die Stadtteile und arbeiten dort vor Ort? Was sind die Ziele, die Ambitionen und wer wird erreicht?

Die Methode des Seminars ist angelehnt an einem Werkstattverfahren. Kulturelle Bildungsprojekte werden gemeinsam erforscht und näher betrachtet. Kunst und Kulturräume der Stadt besucht und befragt. Die Methoden der Arbeiten in der Kulturellen Bildung vermittelt.

Arbeitsformen: Exkursionen durch die Stadt, aber auch zu Düsseldorfer Einrichtungen der Kultur- und Jugendkulturarbeit, Werkstattverfahren, Vorträge und Diskussion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit ca. 6 Seiten, Text/ Visual oder Bericht über eine der gemeinsam besuchte Veranstaltung

Mein Kiez, mein Quartier – Quartiers- und Netzwerkmanagement

Kugler, Brigitte, Dipl. Sozialarbeiterin

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

4. bis 6. April

9.30 bis 17.00 Uhr (Raum 03.E.018)

weitere Termine:

20.04.2018, 9.30– 14.00 Uhr (auswärts, im Stadtteil v. Düsseldorf)

29.6.2018, 13.00 – 17.00 Uhr (Raum 03.2.047)

6.7.2018, 13.00 – 17.00 Uhr (Raum 03.2.047), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aktivitäten im Rahmen von Stadteilerkundung - Bei Terminen vor Ort kann den Einrichtungen keine höhere Besucher_innenzahl zugemutet werden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die Herausforderungen, Anforderungen und Chancen von Quartiersentwicklung/-management vermitteln.

Eine integrierte Stadtentwicklung versucht fachübergreifend, die anstehenden sozialen, ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen in den Städten und Gemeinden zu thematisieren und Lösungsansätze zu entwickeln. Studierende lernen die Zusammenhänge zwischen Städtebau bzw. Städtebauförderung mit Themen der Sozialen Arbeit kennen. Dabei wird der Focus auf das Quartiersmanagement gelegt, als zukunftsfähiges Konzept einer raumbezogenen sozialen Arbeit.

Thema im Seminar sind das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“, Ansätze von Quartiersmanagement als Instrument einer integrativen Stadtteilentwicklung, Beteiligungsformen, Aspekte der Netzwerkarbeit mit lokalen Akteuren. Für ein kompetentes Netzwerkmanagement ist der Zugang zur klassischen Erkundung von Stadtteilen erforderlich. Die Studierenden lernen in sozialräumlichen Projekten Bürgeraktivierung, Beratungsprozesse und kooperatives Handeln im lokalen Focus kennen.

Beispiele aus Düsseldorf werden vorgestellt. Im Verlauf des Seminars sollen eigene Stadtteilrecherchen durchgeführt, vorgestellt und diskutiert werden, die einen eigenen Standpunkt deutlich machen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zu Stadtteilbegehungen und selbständigen Erkundungen

Arbeitsformen: Seminararbeit, Referate, Vorträge, geführte Exkursionen, selbständige Stadteilerkundungen

Prüfungsleistungen: • Selbständige Stadteilerkundung in einem gewählten Stadtteil mit Präsentation (10 – 12 Folien) und 2 Seiten Handout

• Stadtteilbetrachtung als Recherche-Aufgabe, Ergebnisse werden in einer Hausarbeit mit 8 - 10 Seiten Text dargestellt

Basisliteratur: • Das Programm Soziale Stadt www.soziale-stadt.nrw.de

- Baum, Detlef (Hrsg.) 2007: Die Stadt in der Sozialen Arbeit, Wiesbaden.
- Becker, Martin 2014: Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit in der Sozialen Arbeit, Stuttgart
- Hanesch, Walter (Hrsg.): 2011: Die Zukunft der "Sozialen Stadt", Wiesbaden
- Häußermann, Hartmut / Siebel, Walter 2004: Stadtsoziologie - Eine Einführung, Frankfurt/New York
- weitere Literaturhinweise erfolgen im Seminar

Menschenrechtsarbeit für und mit Geflüchteten

Winzenried, Heike, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Seit 2015 werden die Rechte von Geflüchteten durch zahlreiche Änderungen im Aufenthalts- und Asylgesetz zunehmend eingeschränkt. Dies betrifft sowohl Schutzsuchende im laufenden Asylverfahren als auch bereits anerkannte und schutzberechtigte Flüchtlinge. Erweiterung der sogenannten sicheren Herkunftsländer, Verlängerung der Aufenthaltsdauer in den Erstaufnahmeeinrichtungen, Aussetzung des Familiennachzugs für subsidiär Schutzberechtigte und Einführung einer Wohnsitzauflage für anerkannte Flüchtlinge tragen wesentlich dazu bei, dass sich Aufnahmebedingungen und Integrationsmöglichkeiten von Geflüchteten verschlechtern.

Die Einschränkung von Flüchtlings- und Menschenrechten wirkt sich auch auf die Handlungsmöglichkeiten im Rahmen der sozialen Arbeit mit Geflüchteten aus. Es stellt sich daher die Frage, wie die Rechte von Flüchtlingen geschützt und Geflüchtete gestärkt werden können und welche Möglichkeiten es gibt, der Unterscheidung von Schutzsuchenden nach ihrer Bleibeperspektive in der sozialen Arbeit entgegenzuwirken.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Textarbeit, Besuch einer Einrichtung der Flüchtlingsarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation (15 Minuten) und schriftliche Ausarbeitung im Umfang von 3 Seiten

Basisliteratur: wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben!

Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Mo. 11:00 - 12:30, Raum Online / Webinar, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Dieses Seminar besteht aus einer Kombination von Webinaren (= Online-Seminaren), die jeweils Montags von 11.00 bis 12.30 Uhr stattfinden UND der zeitlich flexiblen Bearbeitung von Online-Lehr-/Lerneinheiten. Die Webinare können Sie - guten Internetzugang vorausgesetzt - von zuhause aus besuchen, die Lerneinheiten natürlich auch vom heimischen PC aus bearbeiten.

ACHTUNG: Die beiden Einführungsveranstaltungen, bei denen auch die Eintragung in die Prüfungsliste möglich ist, finden am 16.4. und 23.4.2018 AUF DEM CAMPUS statt, jeweils 11.00-12.30 Uhr im Hörsaal im Erdgeschoss (03.E.001).

Eine kurze Video-Präsentation zum Seminar finden Sie hier: <https://elearning.soz-kult.hs-duesseldorf.de/moodle/mod/videofile/view.php?id=43876>

Inhalt: Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Artikeln des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und -konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die Europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind RechtsträgerInnen und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten. Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet. Nationale wie internationale Verbände von Sozial-

arbeiterInnen und SozialpädagogInnen haben diese Neuorientierung in entsprechenden Erklärungen deutlich gemacht.

In dieser Veranstaltung können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Einige (wenige) der Lehr-/Lernmaterialien - z.B. einige Filme, aber auch Texte - sind in englischer Sprache. Grundkenntnisse des Englischen (passiv: lesen/zuhören/verstehen) werden für diese Lerneinheiten vorausgesetzt. Wer keine ausreichenden Englischkenntnisse hat, findet aber Alternativen vor.

Arbeitsformen: Webinare: Video-Präsentationen; Filme; Übungen, Dialog-Foren
 Online-Einheiten: Auf der moodle-Plattform werden regelmäßig Online-Lerneinheiten freigeschaltet (insgesamt zehn, aus denen Sie die sieben Einheiten auswählen können, die Sie bearbeiten möchten). Dort finden sich auch die empfohlene Literatur sowie Übungsaufgaben, Dialogforen u.a.m.. Das Passwort für die Online-Einheiten erhalten Sie in den Einführungssitzungen am 16. bzw. 23.4. (11.00 Uhr, Hörsaal 03.E.001).

Prüfungsleistungen: Das Testat wird auf der Basis von sieben erfolgreich bearbeiteten Lerneinheiten auf der moodle-Plattform vergeben. Die Bearbeitung ist zeitlich flexibel möglich. Sie muss bis zum 15. August 2018 abgeschlossen sein.

Sonstige Informationen: Im Rahmen des hier angebotenen Seminars wird es eine Einführung in moodle geben. Vorkenntnisse bzgl. moodle sind nützlich, werden aber nicht vorausgesetzt. - Eine kurze Video-Präsentation zum Seminar finden Sie hier: <https://elearning.soz-kult.hs-duesseldorf.de/moodle/mod/videofile/view.php?id=43876>

Basisliteratur: Walter Eberlei / Katja Neuhoff / Klaus Riekenbrauk (2018): Menschenrechte - Kompass für die Soziale Arbeit. (Grundwissen Soziale Arbeit, Band 25). Stuttgart.
 (Das Buch ist für die Bib bestellt.)

The Child Rights Approach in Development Cooperation

Müller-Goldenstedt, Judy, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Blocktermine an Wochenenden:

1. Teil: 5.- 8. April von 9:00h-17:45h

2. Teil: 12.-13. April von 9:00h-17:45h; 14. April von 9:00h-12:30h, Raum 031.033, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Als Teil des Seminars sind auch Besuche von Praxisprojekten vorgesehen, bei denen eine größere Anzahl von Studierenden nicht möglich ist.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Children and adolescents make up a majority of the population worldwide. The United Nation Child Rights Convention attempts to provide protection, participation and provision of these young people. But even after 27 years and a bride global acceptance of the treaty body its still a big challenge that child rights are respected, realized and considered in socials services and programmes as they should be all over the world.

Students will get familiarized with the child rights system and learn more about how child rights can be applied in practice using case studies from social work and development cooperation.

The course will among other things deal with the following themes:

- History of the Child Rights Convention
- Taking a closer look at some Child Rights
- Key concepts and principles of the Child Rights Convention
- Core concepts of Childhoods
- Introduction to the Child Rights-based Approach
- Benefits and challenges in working child-rights-based in the professional fields of Social Work and Development Cooperation

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: English (spoken, read, understood).

If you think your English is not good enough: we will give you as far as possible translations of the exercises if necessary. Don't be shy!

It is possible to have discussions and student presentations also in German. Papers can be delivered in English, German and Spanish.

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class. Students are expected to participate actively in the discussion and group work.

Prüfungsleistungen: - Presentation about a specific child right issue and documentation (Handout of 4-8 pages).

- Protocol of a Seminar Session

Basisliteratur: Will be given during the course (> Moodle).

1.2.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Einführung in die rechtlichen Grundlagen

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften, PO 2011)

Di. 18:00 - 19:30, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 2 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: Die Veranstaltung führt in die Grundlagen des Rechts ein. Sie beschäftigt sich mit folgenden Fragen:

- Inwieweit ist Recht für die Soziale Arbeit relevant?
- Welche Systematik liegt dem Recht und daraus ableitbaren Ansprüchen zugrunde?
- Wie denken Juristen*innen?
- Was bedeutet das für die Kooperation mit Behörden, Gerichten etc.?

Ziel der Veranstaltung ist es, unabhängig von einzelnen Rechtsgebieten, für die Soziale Arbeit relevante Grundlagen des Rechts zu vermitteln.

Für Studierende der Prüfungsordnung 2015 erfolgt im anschließenden Modul G 4.3 im Wintersemester 2018/2019 - je nach gewähltem Seminar – die Einführung in die spezifischen Grundlagen der Menschenrechte, des Familienrechts, des Sozialrechts oder des Strafrechts.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Studierende der Prüfungsordnung 2015:

Die Inhalte dieses Seminars werden im Modul G4.3 im nächsten Semester geprüft. Dort wird eine zweistündige Klausur angeboten, in welcher zu 50% Inhalte des G4.1-Seminars geprüft werden. Diese Inhalte sind zwischen den Lehrenden abgestimmt. Daher können das G4.1 und das G4.3-Seminar bei jeweils unterschiedlichen Dozenten*innen belegt werden.

Studierende der Prüfungsordnung 2011:

Klausur am 25.07.2018 von 10.00 - 12.00 Uhr

Raum wird noch bekannt gegeben.

Bitte spätestens um 9.45 Uhr im Raum einfinden, damit die Kontrolle der zugelassenen Hilfsmittel (Gesetzestext) und die Belehrung erfolgen kann.

Basisliteratur: Gesetzestext

Eine weitergehende Literaturliste wird ausgehändigt.

Einführung in die rechtlichen Grundlagen

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Testat G 4.1 (Rechtswissenschaften, PO 2015)

Di. 18:00 - 19:30, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 2 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: Die Veranstaltung führt in die Grundlagen des Rechts ein. Sie beschäftigt sich mit folgenden Fragen:

- Inwieweit ist Recht für die Soziale Arbeit relevant?
- Welche Systematik liegt dem Recht und daraus ableitbaren Ansprüchen zugrunde?
- Wie denken Juristen*innen?
- Was bedeutet das für die Kooperation mit Behörden, Gerichten etc.?

Ziel der Veranstaltung ist es, unabhängig von einzelnen Rechtsgebieten, für die Soziale Arbeit relevante Grundlagen des Rechts zu vermitteln.

Für Studierende der Prüfungsordnung 2015 erfolgt im anschließenden Modul G 4.3 im Wintersemester 2018/2019 - je nach gewähltem Seminar – die Einführung in die spezifischen Grundlagen der Menschenrechte, des Familienrechts, des Sozialrechts oder des Strafrechts.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Studierende der Prüfungsordnung 2015:

Die Inhalte dieses Seminars werden im Modul G4.3 im nächsten Semester geprüft. Dort wird eine zwei-stündige Klausur angeboten, in welcher zu 50% Inhalte des G4.1-Seminars geprüft werden. Diese Inhalte sind zwischen den Lehrenden abgestimmt. Daher können das G4.1 und das G4.3-Seminar bei jeweils unterschiedlichen Dozenten*innen belegt werden.

Studierende der Prüfungsordnung 2011:

Klausur am 25.07.2018 von 10.00 - 12.00 Uhr

Raum wird noch bekannt gegeben.

Bitte spätestens um 9.45 Uhr im Raum eintreffen, damit die Kontrolle der zugelassenen Hilfsmittel (Gesetzestext) und die Belehrung erfolgen kann.

Basisliteratur: Gesetzestext

Eine weitergehende Literaturliste wird ausgehändigt.

Einführung in die rechtlichen Grundlagen (Gundelach - Dienstag)

Gundelach, Lasse, Dr.

Testat G 4.1 (Rechtswissenschaften, PO 2015)

Di. 09:00 - 10:30, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 2 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: Die Veranstaltung führt in die Grundlagen des Rechts ein. Sie beschäftigt sich mit folgenden Fragen:

- Inwieweit ist Recht für die Soziale Arbeit relevant?
- Welche Systematik liegt dem Recht und daraus ableitbaren Ansprüchen zugrunde?
- Wie denken Jurist*innen?
- Was bedeutet das für die Kooperation mit Behörden, Gerichten etc.?

Ziel der Veranstaltung ist es, unabhängig von einzelnen Rechtsgebieten, für die Soziale Arbeit relevante Grundlagen des Rechts zu vermitteln. Im anschließenden Modul G 4.3 erfolgt - je nach gewähltem Seminar – die Einführung in die spezifischen Grundlagen der Menschenrechte, des Verfassungsrechts, des Familienrechts, des Sozialrechts und des Strafrechts.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Die Inhalte dieses Seminars werden im Modul G4.3 geprüft. Dort wird eine 2stündige Klausur angeboten, in welcher zu 50% Inhalte des G4.1-Seminars geprüft werden. Diese Inhalte sind zwischen den Lehrenden abgestimmt. Daher können das G4.1 und das G4.3-Seminar bei jeweils unterschiedlichen Professor_innen belegt werden.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Einführung in die rechtlichen Grundlagen (Gundelach - Donnerstag)

Gundelach, Lasse, Dr.

Testat G 4.1 (Rechtswissenschaften, PO 2015)

Do. 12:45 - 14:15, Raum 03.2.047, Umfang: 2 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: Die Veranstaltung führt in die Grundlagen des Rechts ein. Sie beschäftigt sich mit folgenden Fragen:

- Inwieweit ist Recht für die Soziale Arbeit relevant?

- Welche Systematik liegt dem Recht und daraus ableitbaren Ansprüchen zugrunde?
- Wie denken Jurist*innen?
- Was bedeutet das für die Kooperation mit Behörden, Gerichten etc.?

Ziel der Veranstaltung ist es, unabhängig von einzelnen Rechtsgebieten, für die Soziale Arbeit relevante Grundlagen des Rechts zu vermitteln. Im anschließenden Modul G 4.3 erfolgt - je nach gewähltem Seminar – die Einführung in die spezifischen Grundlagen

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Die Inhalte dieses Seminars werden im Modul G4.3 geprüft. Dort wird eine 2stündige Klausur angeboten, in welcher zu 50% Inhalte des G4.1-Seminars geprüft werden. Diese Inhalte sind zwischen den Lehrenden abgestimmt. Daher können das G4.1 und das G4.3-Seminar bei jeweils unterschiedlichen Professor_innen belegt werden.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Pflichtbereich G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

'Gesehen werden' - Öffentlichkeitsarbeit für Soziale Arbeit

Rupp, Sabine

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Vorbesprechung: Freitag 6. April 14:30-18:30 Uhr (Hörsaal 04.E.002)

Blockseminar: Samstag, 21 April 9:30-13:30 Uhr (03.1.004), Samstag 30. Juni 9:00-17:00 Uhr (Raum 03.2.047), Samstag 7. Juli 9:00-17:00 Uhr (Raum 03.1.022), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Wegen des Methoden- und Techniktrainings ist das Lehrangebot auf 40 Studierende begrenzt.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der sozialen Arbeit wird aus naheliegenden Gründen der Klient, der Patient, der Bewohner, der Betreute in den Mittelpunkt gestellt. Daraus resultiert häufig eine Abneigung gegenüber Aktivitäten, die nicht unmittelbar mit dem Menschen zu tun haben – so auch Öffentlichkeitsarbeit.

Dabei kann Öffentlichkeitsarbeit insbesondere in zwei Aspekten Wesentliches leisten:

- **Gesellschaftliche Wertschätzung:** Öffentlichkeitsarbeit hebt den Wert der sozialen Arbeit hervor, macht die Leistungen der Mitarbeitenden sichtbar. Öffentlichkeitsarbeit kommuniziert, wie soziale Arbeit die Gesellschaft und das zu Grunde liegende Sozialsystem stabilisiert.
- **Wirtschaftliche Rechtfertigung:** Im Wettbewerb sozialer Einrichtungen wird jene mit einer guten Öffentlichkeitsarbeit die Nase vorn haben – weil sie in aller Regel nachhaltig belegen kann, dass sie genug Klienten und Rückhalt in der Gesellschaft findet und ihre Arbeit gebraucht wird.

Im Zentrum des Seminars steht das Wie in der Öffentlichkeitsarbeit. Die Bausteine der Öffentlichkeitsarbeit in Strategie und Umsetzung werden vorgestellt und diskutiert. Ausgehend von den bisherigen Erfahrungen der Studierenden werden Zielgruppenkonzepte, analoge und digitale Kommunikationskanäle erörtert, daraufhin in Gruppenarbeiten Fallstudien-Szenarien erarbeitet und präsentiert.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit und Präsentation Gruppenarbeit, Semindiskussion

Prüfungsleistungen: Testat

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Digitale Technologien in der Jugendhilfe

Egelhaaf, Baptiste, BA Soziale Arbeit

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 16:15 - 17:45, Raum 03.2.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: Digitale Technologien beruhen auf Hardware, Software und Netzwerke. Verdeutlicht werden kann dies zum Beispiel an einem Smartphone: Das Smartphone als Hardware können wir anfassen, die Software sind unsere Apps und kommunizieren können wir, indem wir mit einem Funknetzwerk (WLAN) verbunden sind. Digitale Technologien und damit auch Smartphones haben unsere Gesellschaften so

verändert, dass von einer digitalen Mediatisierung von Lebenswelten gesprochen wird. Die digitale Mediatisierung verändert dabei nicht nur die Lebenswelten von Jugendlichen, sondern auch die Arbeitswelten innerhalb der Institutionen der Sozialen Arbeit. Daraus entsteht sowohl eine Herausforderung als auch eine neue Verantwortung für die Soziale Arbeit.

Innerhalb des Seminars werden die Möglichkeiten, Grenzen und Risiken der Nutzung digitaler Technologien im Handlungsfeld Jugendhilfe gemeinsam erarbeitet. Die Bearbeitung erfolgt an unterschiedlichen Themenbereichen:

- Internetseiten und -portale von und für die Jugendhilfe
- Soziale Netzwerke wie z.B. Facebook
- Kommunikation zwischen Jugendhilfe und Jugendlichen
- Onlineberatung
- Digitale Teilhabe (E-Partizipation)
- Apps für die Soziale Arbeit
- Apps für geflüchtete Menschen
- Sprachassistent*innen wie Siri, Alexa, Cortana und der Google Assistant
- Fachsoftware in der Jugendhilfe
- Computerspiele in der Jugendhilfe

Schwerpunkte auf einzelne Themenbereiche oder Vorschläge zu Weiteren können am Anfang des Seminars gemeinsam festgelegt werden.

Technikaffinität ist keine Voraussetzung für dieses Seminar.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Textarbeit, Semindiskussion

Prüfungsleistungen: Testat

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Organisationen, Rahmenbedingungen und Beschäftigungsverhältnisse der Sozialen Arbeit

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

11., 12. + 13.04.2018; jeweils 10:00 – 18:00 Uhr, Raum H14 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Seminar didaktik (z.B. Arbeitseinheiten in Kleingruppen, seminaristische Diskussionen) und Sicherheitsaspekte). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: An der Produktion von Wohlfahrt sind verschiedene Politikbereiche, unterschiedliche politische Ebenen und eine Fülle von – staatlichen und nicht-staatlichen – Organisationen beteiligt. Dieses System ist geprägt von Abhängigkeitsbeziehungen, Kooperation sowie Konkurrenz und entwickelt sich stetig weiter. Diese Veranstaltung soll einerseits dazu dienen, die bestehenden organisatorischen und konzeptionellen Grundzüge der Wohlfahrtsproduktion in Deutschland kennenzulernen, die Grundlinien der Veränderungen zu diskutieren und andererseits einen Einblick in die aktuellen Debatten zum Themenkomplex „Wohlfahrtsproduktion“ zu erhalten. Dabei werden sich in diesem Seminar die Reflexion des eigenen Erlebens von/in Organisationen, die Diskussion neuer Wissensbestandteile im Kontext sozialpädagogischer Fragestellungen sowie die Präsentation von wissenschaftlichen Erklärungsmodellen abwechseln.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Testat

Basisliteratur: Evers, Adalbert/Heinze, Rolf G./Olk, Thomas (Hrsg.) (2011): Handbuch Soziale Dienste. Wiesbaden.

Dahme, Heinz-Jürgen/Wohlfahrt, Norbert (2013): Lehrbuch Kommunale Sozialverwaltung und Soziale Dienste. Grundlagen, aktuelle Praxis und Entwicklungsperspektiven. Weinheim, Basel.

Lessenich, Stephan (2012): Theorien des Sozialstaats. Hamburg.

Nikles, B.W. (2008): Institutionen und Organisationen der Sozialen Arbeit. München.

Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit am Beispiel der Wohnungslosenhilfe“

Kallies, Rita, Dipl.-Soz. Arb.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 14:30 - 16:00, Raum 03.2.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden die Rahmenbedingungen wie das Gesetz und der Träger, die unterschiedlichen gesellschaftlichen Einflüsse, wie die zunehmende Ökonomisierung der sozialen Arbeit die persönlichen Eigenschaften wie Haltung, Identität, Empathie und Vernetzungskompetenzen, sowie die Bedeutung wissenschaftlicher Arbeit angesprochen.

Es soll ein ganzheitlicher Ansatz zum Thema Wohnungslosenhilfe entstehen.

Gegen Ende des Seminars finden Exkursionen in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe statt.

Die Prüfungsleistung besteht darin das Sie Teilbereiche der angesprochenen Themen in schriftlicher Form vertiefen und vorstellen, dies kann auch in Gruppenarbeit geschehen. Ich freue mich auf Ihre bisherigen Erfahrungen und Ideen und unsere gemeinsamen Ergebnisse.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Rollenspiele, Exkursionen in Praxisfelder, Einsatz moderner Medien

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht darin, dass Teilbereiche der angesprochenen Themen in schriftlicher Form vertieft und vorgestellt werden, dies kann in Einzel als auch in Gruppenarbeit geschehen.

Projektarbeit – Freie Wohlfahrtspflege – Kinder- und Jugendhilfe

Kascha, Rainer, Dr.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

05.04. (Raum 03.1.004)

12.04. (Raum 03.2.041)

13.04. (Raum 03.2.047)

jeweils von 10:00 – 18:00 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Ausgehend von dem Programm „Integration junger Geflüchteter in die Jugendarbeit“ 2016 - 2018 werden die drei Themenkreise Projektarbeit, die Wohlfahrtsverbände und die Kinder- und Jugendhilfe nacheinander und im Zusammenhang behandelt.

Projektarbeit, neben der Alltagsarbeit mit ihren Routinen, erfährt in der Sozialen Arbeit zunehmend an Bedeutung und Ausmaß. Projektakquise mit der Antragsstellung und der Projektplanung über die Aufgaben einer Projektleitung bis hin zu Verwendungsnachweis und Dokumentation sind Elemente professionellen Handelns – und Gegenstand des ersten Tags.

Die Wohlfahrtsverbände sind zentrale Organisationen der Zivilgesellschaft und traditionelle Mitgestalter des Sozialstaats in Deutschland. Im Seminar sind deren Ziele, Aufbau und Geschichte das Thema des 2. Tages.

Die Kinder- und Jugendhilfe ist Teil der Sozialen Arbeit in Deutschland. Ihr kommt neben dem Elternhaus und der Schule eine wachsende Bedeutung beim „Aufwachsen in öffentlicher Verantwortung“ zu. Die Einführung thematisiert die Leistungsfelder, die Struktur und das Zusammenwirken von Öffentlicher und Freier Jugendhilfe mit der Politik.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Textarbeit, Semindiskussion, Gruppenpräsentation

Prüfungsleistungen: Testat

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Theoretisch schon. Und praktisch? Grundlagen der Wohnungslosenhilfe am Beispiel Düsseldorf

Diederichs, Christa C., Dipl.-Soz. Päd. / Hauprich, Kai, M.A.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 12:45 - 14:15, Raum 03.1.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 19.04.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Seminar "Wohnungslosigkeit in Düsseldorf" des Dozenten Kai Hauprich statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag aus der Praxis inkl. Praxisorientierung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Schätzungen der Bundearbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe zufolge sind in Deutschland derzeit rund 860.000 Menschen von Wohnungslosigkeit betroffen. Dies bedeutet einen Anstieg um 150 Prozent seit 2014.

Die Zahl obdachloser Menschen wird in Deutschland auf rund 52.000 geschätzt.

Im Regierungsbezirk Düsseldorf sind etwa 7.500 Menschen statistisch als wohnungslos erfasst. Davon leben ca. 2.400 in der Stadt Düsseldorf.

Expert*innen gehen davon aus, dass etwa 150 Personen in Düsseldorf „Platte machen“, also als obdach- statt wohnungslos gelten.

Die Wohnungslosenhilfe, die sich historisch betrachtet aus der sogenannten Wanderarmenilfe herausbildete, ist deshalb ein klassisches und zentrales Handlungsfeld der professionellen Sozialarbeit & Sozialpädagogik. Zu den Hilfen für Menschen mit dem Lebensmittelpunkt Straße zählen jedoch auch weitere Angebote wie Armenküchen, Erwerbslosenberatungsstellen, die Drogenhilfe, Streetwork, Notschlafstellen und weitere niedrigschwellige Einrichtungen für diesen Adressat*innenkreis.

Dieses Seminar führt ein in das Handlungsfeld der Wohnungslosenhilfe und in die Lebenslagen wohnungsloser & obdachloser Menschen.

Im Sinne der Sozialarbeit & Sozialpädagogik als einer angewandten Wissenschaft wird in diesem Seminar ein besonderer Fokus auf die Kontrastierung von Praxis und Theorie gelegt.

Die einzelnen Themen des Seminars -bspw.. Geschichte der Wohnungslosenhilfe, Öffentlicher Raum, Armut, Unwürdige Armut, Gesundheit und Armut, Betteln, Spenden, Hilfesysteme der Wohlfahrtsverbände- werden von den Dozent*innen explizit jeweils aus einer wissenschaftlich-theoretischen und aus einer angewandt-praktischen Perspektive in den Blick genommen, um die Schnittmengen und Differenzen anschließend kritisch zu diskutieren und zu reflektieren.

Theoretische Armutsforschung und praktisches Streetwork treffen aufeinander und streiten um folgende Fragen:

Wie geht eine gute praktische Theorie und wie kann sie in der professionellen Sozialarbeit handlungsleitend nutzbar gemacht werden? Wie praxisnah muss Theorie bleiben und welches theoretische Rüstzeug braucht die professionelle Praxis der Sozialarbeit?

Im Rahmen des Seminars werden Exkursionen zu Einrichtungen der Düsseldorfer Wohnungslosenhilfe angeboten, bei denen die Studierenden die Möglichkeit haben vor Ort mit den Praktiker*innen und Expert*innen des Feldes in unmittelbarem Austausch zu treten.

Ein Stadtrundgang durch die Düsseldorfer Altstadt aus Perspektive des Streetworks und ihrer Zielgruppe bietet Gelegenheit das Stadtviertel Altstadt als Öffentlichen Raum neu wahrzunehmen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zum kollegialen Streitgespräch und eine ausreichende Ambiguitätstoleranz!

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Exkursion

Prüfungsleistungen: Lernportfolio

Basisliteratur: Basisliteratur:

- Lutz und Simon (2007): Lehrbuch der Wohnungslosenhilfe Eine Einführung in Praxis, Positionen und Perspektiven. Weinheim: Juventa Verlag.
- von Treuberg, Eberhard (1990): Mythos Nichtseßhaftigkeit. Zur Geschichte des wissenschaftlichen, staatlichen und privatwohltätigen Umgangs mit einem diskriminierten Phänomen. VSH Verlag Soziale Hilfe.

Vom Wohltäter zum Assistenzleister. Die Eingliederungshilfe als Feld sozialarbeiterischen und wirtschaftlichen Handelns

Dehn, Guido, Dipl.-Sozialarbeiter

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

09.04. (Hörsaal 03.E.001)

16.07. + 17.07. (Rau 03.2.047)

jeweils 9:00 – 17:00 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktischer Aufbau des Seminars). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Kaum ein anderer Arbeitsbereich der Sozialen Arbeit bietet so viele Möglichkeiten und Chancen wie der Bereich der Eingliederungshilfe. Auf dem Weg zu einer inklusiveren Gesellschaft sind in Kooperation mit den Klienten neue kreative Ideen gefragt. Durch den Ausbau der ambulanten Wohnangebote ergeben sich in vielerlei Hinsicht attraktive Perspektiven für die soziale Arbeit. Im Rahmen des Seminars werden die Entwicklung, Struktur und Arbeitsweise von traditionellen Trägern im Bereich der Eingliederungshilfe (Lebenshilfe) erarbeitet und die aktuellen rechtlichen und ethischen Herausforderungen betrachtet.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Planspiel, Textarbeit, Semindiskussion, Impulsreferat

Prüfungsleistungen: Testat

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Wohlfahrtsverbände, Sozialverwaltung und Sozialpolitik - Einführung in die Produktion sozialer Wohlfahrt und in die Grundlagen der Sozialadministration

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mi. 16:15 - 17:45, Raum 03.2.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: „Umbau des Sozialstaates“, „aktivierender Staat“, „Neue Steuerung“, „Kontraktmanagement“, „Effizienz und Effektivität“ – das sind zurzeit die zentralen Schlüsselbegriffe in der „Produktion sozialer Wohlfahrt“. Und dass diese „Produktion sozialer Wohlfahrt“ – und damit auch die Soziale Arbeit - sich in einem Umbruch, einem Paradigmawechsel befinden – zumindest darüber besteht Einverständnis unter den Akteuren.

Die Veranstaltung bietet auf diesem Hintergrund Studierenden einen Einstieg in die „Produktion von Wohlfahrt“, die Strukturen der bundesdeutschen Sozialstaatlichkeit und in die Grundlagen der Sozialadministration mit ihrer jeweiligen politischen, rechtlichen und ökonomischen Verfasstheit.

Neben einer unumgänglichen Analyse- und Strukturkompetenz sollen in diesem Seminar aber auch Einblicke in die aktuellen Diskurse der Sozialen Arbeit, neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten, sowie neues und altes Handwerkzeug der Profession vermittelt werden. Handlungsorientiert wird dabei im Seminar ein stetiger Wechsel zwischen praktischen Problemstellungen, wissenschaftlichen Erklärungsmodellen und sozialarbeiterischen Problemlösungen realisiert. Organisationssoziologische Einblicke wechseln sich dabei ab mit sozialpolitischen Grundeinsichten; beide gemeinsam sollen zu einem analytischen Blick, einem strategisches Instrumentarium und einer Leidenschaft für die Sozialstaatlichkeit als der wesentlichen Grundlage der bundesdeutschen Demokratie führen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Kleingruppen, Exkursion, Diskussion.

Prüfungsleistungen: Testat mit Lernportfolio

Sonstige Informationen: Das Seminar wird über Moodle organisiert - Sie benötigen einen Moodle Zugang!

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Wohnungslosenhilfe in Düsseldorf

Hauprich, Kai, M.A.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 12:45 - 14:15, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 2 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Auf Grund der besonderen Praxisorientierung des LA ist eine Begrenzung notwendig.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Schätzungen der Bundearbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe zufolge sind in Deutschland derzeit rund 860.000 Menschen von Wohnungslosigkeit betroffen (ein Anstieg um 150 Prozent seit 2014). Die Zahl obdachloser Menschen wird in Deutschland auf rund 52.000 geschätzt. Im Regierungsbezirk Düsseldorf sind etwa 7.500 Menschen als wohnungslos statistisch erfasst (davon leben ca. 2.400 in der Stadt Düsseldorf). Expert*innen gehen davon aus, dass etwa 150 Personen in Düsseldorf Stadt „Platte machen“.

Die Wohnungslosenhilfe, die sich historisch betrachtet aus der sogenannten „Wanderarmenhilfe“ herausbildete, ist deshalb ein klassisches und zentrales Handlungsfeld der professionellen Sozialarbeit/Sozialpädagogik. Zu den Hilfen für die „Menschen mit Lebensmittelkartstraße“ zählen jedoch auch weitere Hilfsangebote wie Armenküchen, Erwerbslosenberatungsstellen, die Drogenhilfe, Street Work, Notschlafstellen und weitere niedrigschwellige Einrichtungen für diesen Adressat*innenkreis. Dieses Seminar führt ein in das Handlungsfeld der Wohnungslosenhilfe und in die Lebenslagen wohnungsloser/obdachloser Menschen. Es findet statt in Kooperation mit dem Seminar „Wohnungslosenhilfe Düsseldorf“ (Dozentin Christa C. Diederichs). Im Sinne der Sozialarbeit/Sozialpädagogik als einer angewandten Wissenschaft wird in diesem Seminar ein besonderer Fokus auf die Kontrastierung von Praxis und Theorie gelegt. Die einzelnen Themen des Seminars (z.B. Armut, Betteln/Spenden, öffentlicher Raum, Geschichte der Wohnungslosenhilfe, Gesundheit und Armut, Unwürdige Armut, Hilfesysteme der Wohlfahrtsverbände u.ä.) werden von den Dozent*innen explizit jeweils aus einer wissenschaftlich-theoretischen und aus einer angewandt-praktischen Perspektive in den Blick genommen, um die Schnittmengen und Differenzen anschließend kritisch zu diskutieren und zu reflektieren. Theoretische Armutsforschung und praktisches Streetwork treffen aufeinander und streiten um folgende Fragen: Wie geht eine gute praktische Theorie und wie kann sie in der professionellen Sozialarbeit handlungsleitend nutzbar gemacht werden? Wie praxisnah muss Theorie bleiben und welches theoretische Rüstzeug braucht die professionelle Praxis der Sozialarbeit?

Im Rahmen des Seminars werden verschiedenen Exkursionen zu Einrichtungen der Düsseldorfer Wohnungslosenhilfe angeboten bei denen die Studierenden die Möglichkeit haben sich vor Ort einen Eindruck der Hilfsangebote zu verschaffen und mit den Praktiker*innen und Expert*innen des Feldes in unmittelbarem Austausch zu treten. Auch gehört ein Stadtrundgang aus Perspektive des Streetworks durch die Düsseldorfer Altstadt zum Seminar.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zum kollegialen Streitgespräch und eine ausreichende Ambiguitätstoleranz!

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Exkursion

Prüfungsleistungen: Lernportfolio

Basisliteratur: Basisliteratur:

- Lutz und Simon (2007): Lehrbuch der Wohnungslosenhilfe Eine Einführung in Praxis, Positionen und Perspektiven. Weinheim: Juventa Verlag.
- von Treuberg, Eberhard (1990): Mythos Nichtseßhaftigkeit. Zur Geschichte des wissenschaftlichen, staatlichen und privatwohltätigen Umgangs mit einem diskriminierten Phänomen. VSH Verlag Soziale Hilfe.

Wahlpflichtbereich G 4.3 (Rechtswissenschaften)

Einführung in das Familienrecht

Krause, Elina, Prof. Dr.

Prüfung G 4.3 (Rechtswissenschaften, PO 2015)

Fr. 08:00 - 09:30, Raum 03.2.052, Umfang: 2 SWS, Beginn: 20.04.

Achtung, dieses Seminar beginnt bereits um 8.00 h und endet um 9.30 h.

Inhalt: Recht soll als ein erlernbares Instrument von SozialarbeiterInnen/ SozialpädagogInnen in der praktischen Arbeit kompetent angewendet werden können. Ziel des Seminars ist es, die hierzu notwendigen rechtlichen Grundlagen im Bereich des Familienrechts zu erarbeiten.

Themenschwerpunkte sind: Standort des Familienrechts innerhalb der Rechtsordnung sowie familienrechtliche Fragestellungen inbs. zur Trennung, Scheidung, Sorgerecht, Umgangsrecht und Unterhaltsrecht sowie Arbeitsfelder von SozialarbeiterInnen/ SozialpädagogInnen im Familienrecht.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Textarbeit (Lektüre von Urteilen).

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Einführung in das Familienrecht

Krause, Elina, Prof. Dr.

Prüfung G 4.3 (Rechtswissenschaften, PO 2015)

Fr. 10:00 - 11:30, Raum 03.2.052, Umfang: 2 SWS, Beginn: 20.04.

Achtung, dieses Seminar beginnt bereits um 10.00 h und endet um 11.30 h.

Inhalt: Recht soll als ein erlernbares Instrument von SozialarbeiterInnen/ SozialpädagogInnen in der praktischen Arbeit kompetent angewendet werden können. Ziel des Seminars ist es, die hierzu notwendigen rechtlichen Grundlagen im Bereich des Familienrechts zu erarbeiten.

Themenschwerpunkte sind: Standort des Familienrechts innerhalb der Rechtsordnung sowie familienrechtliche Fragestellungen inbs. zur Trennung, Scheidung, Sorgerecht, Umgangsrecht und Unterhaltsrechts sowie Arbeitsfelder von SozialarbeiterInnen/ SozialpädagogInnen im Familienrecht.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Textarbeit (Lektüre von Urteilen)

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Einführung in das Flüchtlingsrecht (Dienstag)

Gundelach, Lasse, Dr.

Prüfung G 4.3 (Rechtswissenschaften, PO 2015)

Di. 11:00 - 12:30, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 2 SWS, Beginn: 17.04.

Dieser Kurs ist der Aufbaukurs zu G4.1 Einführung Recht (PO 2015). Aus den Inhalten von G4.1 (PO 2015) und diesem G4.3 Kurs (PO 2015) setzt sich die Abschlussklausur zusammen.

Inhalt: Durch die Lehrveranstaltung sollen die Studierenden an die Grundlagen des Flüchtlingsrechts herangeführt werden. Unter Berücksichtigung der Herausforderungen für Asylberater*innen werden die rechtsdogmatischen und gesetzlichen Grundlagen des Flüchtlingsrechts vermittelt. Von besonderer Bedeutung sind dabei unter anderem das Asylverfahren, die Voraussetzungen für die Gewährung eines Schutzstatus sowie die Rechtsstellung während und nach dem Asylverfahren.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Lektüre von Urteilen

Prüfungsleistungen: Klausur am 30.07.2018

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Basisliteratur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Einführung in das Flüchtlingsrecht (Donnerstag)

Gundelach, Lasse, Dr.

Prüfung G 4.3 (Rechtswissenschaften, PO 2015)

Do. 09:00 - 10:30, Raum 03.2.047, Umfang: 2 SWS, Beginn: 19.04.

Dieser Kurs ist der Aufbaukurs zu G4.1 Einführung Recht (PO 2015). Aus den Inhalten von G4.1 (PO 2015) und diesem G4.3 Kurs (PO 2015) setzt sich die Abschlussklausur zusammen.

Inhalt: Durch die Lehrveranstaltung sollen die Studierenden an die Grundlagen des Flüchtlingsrechts herangeführt werden. Unter Berücksichtigung der Herausforderungen für Asylberater*innen werden die rechtsdogmatischen und gesetzlichen Grundlagen des Flüchtlingsrechts vermittelt. Von besonderer Bedeutung sind dabei unter anderem das Asylverfahren, die Voraussetzungen für die Gewährung eines Schutzstatus sowie die Rechtsstellung während und nach dem Asylverfahren.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Lektüre von Urteilen

Prüfungsleistungen: Klausur am 30.07.2018

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Basisliteratur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Einführung in das Jugendstrafrecht

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung G 4.3 (Rechtswissenschaften, PO 2015)

Fr. 11:00 - 12:30, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 2 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Jede*r – auch Studierende und Lehrende am Fachbereich – war in seiner Jugend kriminell. Straftaten im Jugendalter sind normal und eine Episode, die wieder aufhört. Das Jugendstrafrecht sieht deshalb besondere Möglichkeiten vor, mit dieser Jugendkriminalität – wenn sie angezeigt und registriert wurde – umzugehen. Es handelt sich um die Diversion. Für Jugendkriminalität, die nicht mehr als `normal` anzusehen ist, gibt es im Jugendstrafrecht ebenfalls besondere Regelungen. Das Jugendstrafrecht geht von einem Erziehungsbedarf aus, der durch Erziehungsmaßregeln, Zuchtmittel und als ultima ratio die Jugendstrafe ausgeglichen werden soll. Insofern werden Schnittstellen zum Kinder- und Jugendhilfrecht relevant.

Jede*r Sozialarbeiter*in/-pädagog*in, der*die später im Jugendbereich tätig sein will, sollte um die strafrechtlichen Sonderregelungen und ihre Wirksamkeit wissen.

Ziel der Veranstaltung ist es, ein Verständnis für die relevanten Regelungen des Jugendstrafrechts im Gegensatz zum Erwachsenenstrafrecht zu entwickeln.

Bitte zu allen Terminen die Gesetzestextsammlung für Soziale Arbeit mitbringen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Voraussetzung für die Veranstaltung sind die Kenntnisse aus dem Modul G4.1.

Arbeitsformen: Diverse, Schwerpunkt Fallarbeit

Prüfungsleistungen: Klausur: 30.07.2018

Die Klausur besteht zu 50% aus den Inhalten von G 4.1 aus dem WS 2017/2018 und zu 50% aus den Inhalten aus G 4.3 aus dem SoSe 2018.

Raum: Audimax Gebäude 4

Zeit: Wird noch bekannt gegeben.

Bitte 30 Minuten vor Klausurbeginn vor dem Raum sein, damit eine Einlasskontrolle sowie die Belehrung und die Kontrolle der zugelassenen Hilfsmittel (Gesetzestext) stattfinden kann.

Basisliteratur: Gesetzestext

Eine darüber hinausgehende Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgehändigt.

Einführung in das Strafrecht

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung G 4.3 (Rechtswissenschaften, PO 2015)

Fr. 09:00 - 10:30, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 2 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Klienten*innen der Sozialen Arbeit begehen Straftaten und Sozialarbeiter*innen/-pädagoginnen bewegen sich im Rahmen ihrer Berufsausübung in der Gefahrenzone der Strafbarkeit. Um eine Einschätzung bzgl. der eigenen Strafbarkeit vornehmen und mit straffälligen Klienten*innen professionell arbeiten zu können, bedarf es eines Grundverständnisses des Strafrechts. Ziel der Veranstaltung ist es, eine Sensibilität für strafrechtlich relevante Sachverhalte und die Denklöge von Mitarbeiter*innen der Strafrechtsinstanzen zu entwickeln.

Die Veranstaltung ist Grundlage für Folgeveranstaltungen in höheren Semestern im Bereich der Arbeitsfelder, die mit strafrechtlichen Fragestellungen verbunden sind (u.a. Jugendamt, Gerichtshilfe, Bewährungshilfe, Strafvollzug).

Bitte die Gesetzessammlung für die Soziale Arbeit ab der ersten Veranstaltung mitbringen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Kenntnisse aus G 4.1 werden vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Diverse: Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Klausur: 30.07.2018

Hinweis: Die Klausur besteht aus 50% aus Inhalten von G4.1 aus dem WS 2017/2018 und zu 50% aus Inhalten aus G4.3. aus dem SoSe 2018.

Raum: Audimax Gebäude 4

Zeit: Wird noch bekannt gegeben.

Bitte 30 Minuten vor Klausurbeginn vor dem Raum sein, damit eine Einlasskontrolle sowie die Belehrung und die Kontrolle der zugelassenen Hilfsmittel (Gesetzestext) stattfinden kann.

Basisliteratur: Gesetzestext

Parlamentarischer Untersuchungsausschuss „Kindeswohl“ (2007): Bericht des Untersuchungsausschusses zur Aufklärung von mutmaßlichen Vernachlässigungen der Amtsvormundschaft und Kindeswohlsicherung durch das Amt für Soziale Dienste: [www.soziales.bremen.de/sixcms/media.php/13/Drs_16-1381_Bericht des Untersuchungsausschusses_PUA_AbschlussberichtKindeswohl_2007-04-18.pdf](http://www.soziales.bremen.de/sixcms/media.php/13/Drs_16-1381_Bericht%20des%20Untersuchungsausschusses_PUA_AbschlussberichtKindeswohl_2007-04-18.pdf) [07.11.2013]

Eine weitergehende Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

Einführung in das Verfassungs- und Verwaltungsrecht

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung G 4.3 (Rechtswissenschaften, PO 2015)

11.04. und 12.04. von 10:00 bis 18:00 Uhr (Raum 03.2.052)

sowie Zusatztermine am Montag, den 30.04.2018 (Raum 03.2.054) und Montag, den 07.05.2018 von 14:30 bis 16:00 Uhr (Raum 03.1.001) und

Klausurtermin: Montag, 14.05.2018 von 14:30 bis 16:30 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 2 SWS.

Dieser Kurs ist der Aufbaukurs zu G4.1 Einführung Recht (PO 2015). Aus den Inhalten von G4.1 (PO 2015) und diesem G4.3 Kurs (PO 2015) setzt sich die Abschlussklausur zusammen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Lektüre und Auseinandersetzung mit Originalurteilen des Bundesverfassungsgerichts erfordert ein konzentriertes Arbeiten im Plenum.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Kurs stellt eine Einführung in das Verfassungs- und Verwaltungsrecht dar.

Im Verfassungsrecht werden dabei die Themen behandelt, die im späteren Berufsleben von besonderer Bedeutung sind. Hierzu werden wichtige Urteile behandelt und in den jeweils rechtlichen Kontext gestellt: menschenwürdiges Existenzminimum mit Blick auf Leistungen nach dem SGB II, Religionsfreiheit, Einschränkung des Asylrechts, Ehe und Familie, "Ehe für alle", "drittes Geschlecht" etc. Der verwaltungsrechtliche Teil enthält vorrangig praxisorientierte Übungsfälle, insbesondere für die Kommunikation mit Behörden und die Geltendmachung von Rechten gegenüber Behörden.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Lektüre von Urteilen

Prüfungsleistungen: Klausur am 14.05.2018

Um die Prüfung G4.1 nach der Prüfungsordnung 2009 oder 2010 in diesem Seminar abzulegen muss vorher bereits die "Einführung in die rechtlichen Grundlagen" besucht worden sein.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Basisliteratur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Einführung in die Kinder- und Jugendhilfe und die kulturelle Jugendarbeit

Krause, Elina, Prof. Dr.

Prüfung G 4.3 (Rechtswissenschaften, PO 2015)

Fr. 12:45 - 14:15, Raum 03.2.052, Umfang: 2 SWS, Beginn: 20.04.

Termine des Seminars: 20.4., 27.4. und 4.5. jeweils 12.45 h - 14.15 h

25.5. von 10.00 h - 16.00 h Exkursion zur Deutschen Oper am Rhein, Heinrich-Heine-Allee 16a, Düsseldorf.

29.5. 18.00 h - 20.00 h Besuch der Proben der inklusiven Tanztheaterprojekts "Petuschka" im Ballettprobenhaus, Merowingerstr. 88, Düsseldorf-Bilk.

Abschlussbesprechung/Klausurvorbereitung: 13.7. in der Zeit 12.45 h - 14.15 h

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besuch der Deutschen Oper am Rhein (Düsseldorf)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Recht soll als ein erlernbares Instrument von SozialarbeiterInnen/ SozialpädagogInnen in der praktischen Arbeit kompetent angewendet werden können. Ziel des Seminars ist es, einen Einstieg in die Grundlagen des SGB VIII (Kinder- und Jugendhilferecht) zu erarbeiten.

Themenschwerpunkt ist die kulturelle Kinder- und Jugendbildung als ein wesentlicher Teil der Jugendarbeit. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche Möglichkeiten Kinder und Jugendliche - mit und ohne besonderen Förderbedarf - in Düsseldorf und Umgebung erhalten, um sich durch kulturelle Angebote weiter zu entwickeln.

Die Deutsche Oper am Rhein in Düsseldorf Duisburg mit ihren zielgruppenspezifischen Angeboten der "Jungen Oper am Rhein" für Kinder und Jugendliche konnte erfreulicher Weise als Kooperationspartner für dieses Seminar gewonnen werden. Geplant sind eine ganztägige Exkursion mit Workshop, gemeinsames Mittagessen und Opernhausführung (25.5.) sowie ein Besuch der Proben des aktuellen inklusiven Tanztheaterprojekts "Petuschka" im Ballettprobenhaus (29.5.).

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Textarbeit.

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Anna Eitzeroth/Wolfgang Schreider, Partizipation als Programm. Wege ins Theater für Kinder und Jugendliche (2017), transcript Verlag. Die Hochschulbibliothek bietet das Buch als E-Book via De Gruyter an.

Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Einführung in die Menschenrechte / Flüchtlingsrechte

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung G 4.3 (Rechtswissenschaften, PO 2015)

Do. 14:30 - 16:00, Raum 03.2.054, Umfang: 2 SWS, Beginn: 19.04.

Dieser Kurs ist der Aufbaukurs zu G4.1 Einführung Recht (PO 2015). Aus den Inhalten von G4.1 (PO 2015) und diesem G4.3 Kurs (PO 2015) setzt sich die Abschlussklausur zusammen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Lektüre und Interpretation der internationalen Gesetzestexte ist in der Eingangsphase schwierig. Um hier konzentrierter arbeiten zu können und den Lernerfolg zu steigern, ist eine Begrenzung notwendig.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar gibt einen Überblick über das System des Menschenrechtsschutzes aus rechtswissenschaftlicher Sicht. Schwerpunkt wird dabei die Frage des internationalen Flüchtlingsschutzes sein. Wie sieht der Ablauf eines Asylverfahrens aus? Was ist der menschenrechtliche Maßstab? Wie ist der "EU-Türkei-Deal" aus rechtswissenschaftlicher Sicht zu beurteilen? etc.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Lektüre von Urteilen

Prüfungsleistungen: Klausur voraussichtlich am 17.7. oder 18.7.2018

Um die Prüfung G4.1 nach der Prüfungsordnung 2009 oder 2010 in diesem Seminar abzulegen muss vorher bereits die "Einführung in die rechtlichen Grundlagen" besucht worden sein.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Basisliteratur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Grundsicherungsrecht in der Sozialen Arbeit

Meißner, Matthias, Prof. Dr.

Prüfung G 4.3 (Rechtswissenschaften, PO 2015)

Zwei Blocktage:

Mo, 09. April und Di, 10. April

jeweils 09:00 - 17:30 Uhr (Raum 03.2.052)

Zwei Zusatztermin:

Mo, 23. April und Mo, 07. Mai

jeweils 14:30 - 16:00 Uhr (Raum 03.2.054), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Die Grundsicherung für Arbeitsuchende ("Hartz-IV") steht im Mittelpunkt dieses sozialrechtlichen Seminars, insbesondere die Regelungen zur Bedarfsgemeinschaft, zu den Grund- sowie den Mehrbedarfen und sonstigen besonderen Bedarfen nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II). Anhand praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden unter anderem die Themen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt sowie deren Berechnungsvorschriften,
- Verfahrensvorschriften, Überprüfung von Sanktionen und Rechtsmittel,
- Einsatz von Einkommen und Vermögen und
- besondere Fördermöglichkeiten.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Kenntnisse aus G4.1 (Einführung in das Recht) nach der Prüfungsordnung BA SA/SP 2015 werden vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am 14. Mai 2017 ab 15:00 Uhr.

Die Klausur besteht zu 50% aus Inhalten des Seminars „Einführung in das Recht“ (G4.1) aus dem letzten Semester und zu 50% aus Inhalten aus dem hier beschriebenen Seminar.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Grundzüge des Sozialrechts für Zuwander*innen (Dienstag)

Gundelach, Lasse, Dr.

Prüfung G 4.3 (Rechtswissenschaften, PO 2015)

Di. 12:45 - 14:15, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 2 SWS, Beginn: 17.04.

Dieser Kurs ist der Aufbaukurs zu G4.1 Einführung Recht (PO 2015). Aus den Inhalten von G4.1 (PO 2015) und diesem G4.3 Kurs (PO 2015) setzt sich die Abschlussklausur zusammen.

Inhalt: Durch die Lehrveranstaltung werden den Studierenden die Grundzüge des Sozialrechts für Zuwander*innen vermittelt. Zentrale Inhalte der Lehrveranstaltung sind Fragen des Arbeitsmarktzugangs und der sozialrechtlichen Stellung von Migrant*innen unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsänderungen durch das Integrationsgesetz, die Asylopakete I und II, das Rechtsvereinfachungsgesetz SGB II und das Gesetz zur Regelung von Ansprüchen ausländischer Personen im SGB II und im SGB XII.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Lektüre von Urteilen

Prüfungsleistungen: Klausur am 30.07.2018

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Basisliteratur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Grundzüge des Sozialrechts für Zuwander*innen (Donnerstag)

Gundelach, Lasse, Dr.

Prüfung G 4.3 (Rechtswissenschaften, PO 2015)

Do. 11:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 2 SWS, Beginn: 19.04.

Dieser Kurs ist der Aufbaukurs zu G4.1 Einführung Recht (PO 2015). Aus den Inhalten von G4.1 (PO 2015) und diesem G4.3 Kurs (PO 2015) setzt sich die Abschlussklausur zusammen.

Inhalt: Durch die Lehrveranstaltung werden den Studierenden die Grundzüge des Sozialrechts für Zuwander*innen vermittelt. Zentrale Inhalte der Lehrveranstaltung sind Fragen des Arbeitsmarktzugangs und der sozialrechtlichen Stellung von Migrant*innen unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsänderungen durch das Integrationsgesetz, die Asylpakete I und II, das Rechtsvereinfachungsgesetz SGB II und das Gesetz zur Regelung von Ansprüchen ausländischer Personen im SGB II und im SGB XII.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Lektüre von Urteilen

Prüfungsleistungen: Klausur am 30.07.2018

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Basisliteratur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Häusliche Gewalt - rechtliche und kriminologische Perspektiven

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung G 4.3 (Rechtswissenschaften, PO 2015)

Fr. 14:30 - 16:00, Raum 03.2.003, Umfang: 2 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: „Ich liebe Dich! Ich tue es nicht wieder!“, „Wenn Du mich verlässt, bringe ich die Kinder um“, „Er*sie hatte Stress im Büro! Das war ein Ausrutscher!“, „Ich hätte es vermeiden können, wenn ich...“, „Die Kinder bekommen davon ja nichts mit!“.

Das Seminar beschäftigt sich mit Gewalt zwischen Partner*innen. Die Situation wird anhand von Hellfeld- (bei der Polizei bekannt gewordene und registrierte Delikte) und Dunkelfeld- (nicht dem Strafrechtssystem bekannt gewordene Taten) dargestellt. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt darauf einen Überblick über rechtliche Möglichkeiten zu gewinnen.

Ziel der Veranstaltung ist es, ein erstes Basiswissen für die Arbeit mit Menschen, die Opfer häuslicher Gewalt geworden sind und/oder die Gewalt in der Beziehung ausüben, aus rechtlicher und kriminologischer Perspektive zu erwerben.

Bitte zu allen Terminen die Gesetzessammlung für die Soziale Arbeit mitbringen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Kenntnisse aus G 4.1 werden vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Diverse: Gruppenarbeiten, Fallarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Klausur: 30.07.2018

Hinweis: Die Klausur besteht aus 50% aus Inhalten von G4.1 aus dem WS 2017/2018 und zu 50% aus Inhalten aus G4.3. aus dem SoSe 2018.

Raum: Audimax Gebäude 4

Zeit: Wird noch bekannt gegeben.

Bitte 30 Minuten vor Klausurbeginn vor dem Raum sein, damit eine Einlasskontrolle sowie die Belehrung und die Kontrolle der zugelassenen Hilfsmittel (Gesetzestext) stattfinden kann.

Basisliteratur: Gesetzestext

Eine weitergehende Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung ausgehändigt.

1.2.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien

Pflichtbereich G 5.1 (Vorlesung Kultur, Ästhetik, Medien)

Alle Angebote im Wahlpflichtbereich G 4.2 mit 4 SWS beinhalten auch die Veranstaltung und das Testat G 5.1

Wahlpflichtbereich G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Big Data und Medienbildung

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Testat G 5.1 (nur bei 4 SWS Veranstaltungen) und Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.4.

Hinweis zum Lehrangebot im Modul G5

Seit dem WS 17/18 werden alle Seminare im Modul G5 als vierstündige Seminare angeboten. In den Seminaren wird damit sowohl das Testat G5.1 erteilt als auch die Prüfung G5.2 angenommen. Wenn Sie sowohl das Testat G5.1 als auch die Prüfung G5.2 brauchen, melden Sie sich bitte im OSSC nur für eines der G5.2 Seminare an. Wenn sie nur das Testat G5.1 oder nur die Prüfung G5.2 brauchen, melden Sie sich dementsprechend im OSSC für G5.1 oder für G5.2 an. Im Seminar erfolgt die Anmeldung für G5.1 und G5.2 dann ebenfalls nach Bedarf.

Inhalt: Große, heterogene, unstrukturierte Datenmengen; mit jedem "Like" hinterlassen wir Datenspuren auf allen möglichen Servern dieser Welt. Algorithmen eliminieren den "Zufall" und nicht nur Google weiß, wo du warst, wo du bist und woran du wahrscheinlich jetzt gerade denkst. Mathematisch-statistische Modelle liefern Prognosen über soziales Verhalten. Brauchen wir in Zeiten von Big Data eine neue Medienkompetenzförderung im Sinne einer "Datenkompetenz"? Wie kann ein souveräner Medienumgang in Zeiten von Big Data aussehen?

In diesem Seminar wollen wir uns dem Thema "Big Data" vor allem auf theoretischer Ebene nähern und uns damit beschäftigen, inwieweit Big Data in Zeiten zwischen digitalem Kontrollverlust und informationeller Selbstbestimmung ein Thema für die Medienpädagogik ist.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Lust am Nachdenken, Reflektieren und vor allem die Lust und die aktive Beteiligung an der Diskussion.

Die Bereitschaft, selbständig und eigeninitiativ mit dem E-Learning-Portal Moodle in diesem Seminar zu arbeiten.

Die Bereitschaft, in Kleingruppen oder Teams zu arbeiten.

Die Bereitschaft, einzeln oder in Teams bigdatarelevante Themen im Seminar zu erarbeiten und in kleinen Kurzvorträgen zu präsentieren.

Arbeitsformen: Themenerarbeitung im Seminar in Teams mit Kurzpräsentationen; dazu gehört Textarbeit, Lesen, Diskutieren, Arbeiten in und mit Moodle, Diskussionen, Internetrecherche, Schreiben, Präsentieren

Prüfungsleistungen: ENTWEDER "Mündliche Prüfung" oder "Wissenschaftlicher Essay (schriftlich)" unter den folgenden Bedingungen:

In Abhängigkeit zur Seminargröße: Mündliche Prüfung in Dreierteams zu potentiell allen im Seminar behandelten Themen. Die Dauer der mündlichen Prüfung errechnet sich durch 10 Minuten pro Person auf eine Gesamtdauer pro Gruppe von 30 Minuten);

(bei deutlich weniger Studierenden im Seminar kann sich die Dauer der mündlichen Prüfung auch bis zu auf eine halbe Stunde pro Student*in verlängern.)

Die mündlichen Prüfungen werden durch eine*n Beisitzer*in protokolliert.

Die mündlichen Prüfungen werden in Form von "Fachgesprächen" geführt; es handelt sich primär also nicht um ein "Frage-Antwort-Spiel" (auch wenn es mit dazu gehört, Fachwissen als "Faktenwissen" abzufragen), sondern es geht im Besonderen darum, "Fachwissen zu diskutieren".

In den schriftlichen wissenschaftlichen Essays wird eine von (voraussichtlich) fünf vorgegebenen Thesen und/oder Fragestellungen zu im Seminar behandelten Themen auf mindestens zwei getippten DIN A 4-Seiten in Form einer Einzelleistung argumentativ erörtert.

Die schriftlichen Essays müssen zu einer im Seminar bekannt gegebenen Deadline (inkl. Uhrzeit!) dem Dozenten entweder per Mail (Anhang als PDF) zugegangen sein oder im Moodle-Kurs zu eben jener Deadline hochgeladen worden sein (ebenfalls als PDF).

Sonstige Informationen: Ich begleite alle meine Seminare mit einem Moodle-Kurs. Den Einschreibecode gibt es in der ersten Sitzung an alle, die sich in die Prüfungsliste eintragen.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben und im Moodle-Kurs eingetragen bzw. bei Online-Literatur dort verlinkt.

Das Handwerk des Filmemachens 1

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Testat G 5.1 (nur bei 4 SWS Veranstaltungen) und Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

23.07-27.07.2018

jeweils 10:00-17:00 Uhr, Raum 03.E.018 (+ 03.E.019), Umfang: 4 SWS.

Hinweis zum Lehrangebot im Modul G5

Seit dem WS 17/18 werden alle Seminare im Modul G5 als vierstündige Seminare angeboten. In den Seminaren wird damit sowohl das Testat G5.1 erteilt als auch die Prüfung G5.2 angenommen. Wenn Sie sowohl das Testat G5.1 als auch die Prüfung G5.2 brauchen, melden Sie sich bitte im OSSC nur für eines der G5.2 Seminare an. Wenn sie nur das Testat G5.1 oder nur die Prüfung G5.2 brauchen, melden Sie sich dementsprechend im OSSC für G5.1 oder für G5.2 an. Im Seminar erfolgt die Anmeldung für G5.1 und G5.2 dann ebenfalls nach Bedarf.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Videotechnik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalt: Ziel des Seminars ist das Erlernen der Videotechnik über die Erfahrungen beim Produzieren verschiedener Kurzfilme. Im Rahmen der Produktion werden wir uns mit Filmtechnik (Kameraführung, Lichtsetzung, Nachbearbeitung/Schnitt) sowie mit gestalterischen Mitteln (Kameraeinstellung, Montage etc.) auseinandersetzen.

Das Seminar gliedert sich in folgende Phasen:

- Planung,
- Drehen,
- Schneiden von Kurzspielfilmen.

Die Produktion erfolgt in Gruppen, die über den gesamten Planungs- und Gestaltungsprozess betreut werden.

Eine öffentliche Präsentation der Arbeiten findet in der FH statt.

Arbeitsformen: Seminar, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten

Sonstige Informationen: Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's >>

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Performance - Experimente in abwegigem Alltag

Gather, Oliver

Testat G 5.1 (nur bei 4 SWS Veranstaltungen) und Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.4.

Hinweis zum Lehrangebot im Modul G5

Seit dem WS 17/18 werden alle Seminare im Modul G5 als vierstündige Seminare angeboten. In den Seminaren wird damit sowohl das Testat G5.1 erteilt als auch die Prüfung G5.2 angenommen. Wenn Sie sowohl das Testat G5.1 als auch die Prüfung G5.2 brauchen, melden Sie sich bitte im OSSC nur für eines der G5.2 Seminare an. Wenn sie nur das Testat G5.1 oder nur die Prüfung G5.2 brauchen, melden Sie sich dementsprechend im OSSC für G5.1 oder für G5.2 an. Im Seminar erfolgt die Anmeldung für G5.1 und G5.2 dann ebenfalls nach Bedarf.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praktische Seminarthemen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Experimente in abwegigem Alltag

Wenn Kunst ihre etablierten Rahmenbedingungen (Museum, Galerie) verlässt, wird sie performativ: sie reagiert, kommuniziert, setzt sich einer räumlichen/sozialen Gegebenheit aus. Wir befassen uns mit klassischen und zeitgenössischen Positionen in der Performance, und besonders mit solchen performativ-künstlerischen Strategien, die sich mit Alltagsräumen und deren Atmosphären beschäftigen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge / gemeinsames Erarbeiten von elementaren performativen Konzepten, die dann in kleinen Übungen erprobt und präsentiert werden.

Prüfungsleistungen: Kurzreferate, Essay 5 Seiten, Miniperformance

G 5 Wider und wieder

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr. / Schleiner, Maria, Prof.

Testat G 5.1 (nur bei 4 SWS Veranstaltungen) und Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

4.5., 18.5., 8.6., 15.6. von 10-18h, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS.

Hinweis zum Lehrangebot im Modul G5

Seit dem WS 17/18 werden alle Seminare im Modul G5 als vierstündige Seminare angeboten. In den Seminaren wird damit sowohl das Testat G5.1 erteilt als auch die Prüfung G5.2 angenommen. Wenn Sie sowohl das Testat G5.1 als auch die Prüfung G5.2 brauchen, melden Sie sich bitte im OSSC nur für eines der G5.2 Seminare an. Wenn sie nur das Testat G5.1 oder nur die Prüfung G5.2 brauchen, melden Sie sich dementsprechend im OSSC für G5.1 oder für G5.2 an. Im Seminar erfolgt die Anmeldung für G5.1 und G5.2 dann ebenfalls nach Bedarf.

Inhalt: Widerstand und Wiederholung haben in sozialen und ästhetischen Kontexten eine große Bedeutung, wenn es darum geht Veränderungs- und Wandelprozesse zu begleiten, sowohl von Menschen, wie auch von Material, Struktur und Formen. In künstlerisch-ästhetischen Zusammenhängen heißt das z.B. wie sich das Widerständige be- und verarbeiten lässt, sei es bestimmte Themen betreffend oder eben das Widerstände des Materials (Bildhauerei/Installation), in den sozialen Kontextualisierungen (in der Performance) oder der Form und der Struktur (Medienkunst, Literatur). Die Frage der Wiederholung wird wichtig, wenn es um Fragen nach der Serie/Serialität und dem Rhythmus kommt. Das Seminar wird verschiedene künstlerisch-ästhetische Versuche ebenso initiieren sowie zur intensiven Auseinandersetzung mit künstlerischen Positionen anregen. Hinzukommen Exkursionen sowie Workshops zum Thema.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, Lektüre, künstlerische Versuche, Exkursion etc.

Prüfungsleistungen: Lernportfolio

Basisliteratur: Wird noch bekannt gegeben!

Kunstpädagogisches Arbeiten

Pietrowski, Ulrike, Dipl. Designerin/Kunstpädagogin

Testat G 5.1 (nur bei 4 SWS Veranstaltungen) und Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

23.- 27.07.2018

jeweils 10.00-18.00 Uhr

(Exkursion Mi. 25.7.- s. Kommentar), Raum 03.E.033 Kunstraum, Umfang: 4 SWS.

Hinweis zum Lehrangebot im Modul G5

Seit dem WS 17/18 werden alle Seminare im Modul G5 als vierstündige Seminare angeboten. In den Seminaren wird damit sowohl das Testat G5.1 erteilt als auch die Prüfung G5.2 angenommen. Wenn Sie sowohl das Testat G5.1 als auch die Prüfung G5.2 brauchen, melden Sie sich bitte im OSSC nur für eines der G5.2 Seminare an. Wenn sie nur das Testat G5.1 oder nur die Prüfung G5.2 brauchen, melden Sie sich dementsprechend im OSSC für G5.1 oder für G5.2 an. Im Seminar erfolgt die Anmeldung für G5.1 und G5.2 dann ebenfalls nach Bedarf.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar thematisiert grundlegende Fragen der Vermittlung von Kunst vor dem Hintergrund der aktuellen kunstdidaktischen Theorien. Es findet im Seminar eine ästhetisch-praktische Auseinandersetzung ausgehend von aktuellen Künstlern und Kunstkonzepten statt.

Es vertieft außerdem die künstlerischen Prozesse und ihre Vermittlungsmethoden, auch das Spektrum der Museumspädagogik wird thematisiert. Am Mittwoch 25.07.18 findet eine Exkursion in das Düsseldorfer Museum K20 statt, Treffpunkt ist dann Vorort um 10.00 Uhr.

Das Seminar hat das Ziel, einen Überblick über die aktuellen Strömungen in der Kunstvermittlung zu vermitteln und die eigene künstlerische Arbeit anzuleiten.

Arbeitsformen: Theoretische und praktische Arbeit

Prüfungsleistungen: Mitschriften und Skizzen im Workbook und Präsentation der Arbeitsergebnisse am Freitag 27.7.18.

Sonstige Informationen: Künstlermaterialien soweit vorhanden bitte mitbringen. Bleistifte, Buntstifte, Farbkästen, Scheren, Kleber, etc...

Basisliteratur: Kämpf-Jansen, Helga: Ästhetische Forschung. Wege durch Alltag, Kunst und Wissenschaft. Zu einem innovativen Konzept ästhetische Bildung. Köln 2001.

Schoppe, Andreas: Bildzugänge. Seelze 2015.

Kirchner, Constanze/ Kirschenmann, Johannes/ Miller, Monika: Kinderzeichnung und jugendkultureller Ausdruck. München 2010.

Busse, Klaus-Peter: Bildumgangsspiele: Kunst unterrichten. Norderstedt 2009.

Lernen in der Manege - Zirkuspädagogik mit Kindern und Jugendlichen

Kötter, Heiner, Dipl.-Päd.

Testat G 5.1 (nur bei 4 SWS Veranstaltungen) und Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

9. - 11.4.2018 als Block in den Räumlichkeiten des Kölner Spielcircus; zzgl. Fr. 8. Juni 2018 in den Räumlichkeiten des Kölner Spielcircus; zzgl. Mitwirkung am Ende des Semesters an einer Zirkusaufführung voraussichtlich Montag 9. Juli 2018 in Düsseldorf, Raum Extern, Kölner Spielcircus, Umfang: 4 SWS.

Hinweis zum Lehrangebot im Modul G5

Seit dem WS 17/18 werden alle Seminare im Modul G5 als vierstündige Seminare angeboten. In den Seminaren wird damit sowohl das Testat G5.1 erteilt als auch die Prüfung G5.2 angenommen. Wenn Sie sowohl das Testat G5.1 als auch die Prüfung G5.2 brauchen, melden Sie sich bitte im OSSC nur für eines der G5.2 Seminare an. Wenn sie nur das Testat G5.1 oder nur die Prüfung G5.2 brauchen, melden Sie sich dementsprechend im OSSC für G5.1 oder für G5.2 an. Im Seminar erfolgt die Anmeldung für G5.1 und G5.2 dann ebenfalls nach Bedarf.

Das Seminar wird als mehrteilige Blockveranstaltung in den Räumen des Kölner Spielcircus e. V.

Am Wassermann 5, 50829 Köln durchgeführt. 3 Veranstaltungstage im ersten Block (9.-11. April); zweiter Block (8. Juni 2018). Der 5. Veranstaltungstag im Rahmen einer Präsentation findet voraussichtlich in Düsseldorf am 9. Juli 2018, Raum nach besonderer Bekanntgabe, statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die TN der Veranstaltung sollen Grundlagen der zirkuspädagogischen Arbeit kennen und sich in praktischen Übungs-, Trainings- und Inszenierungssituationen erproben lernen. Dabei sollen einerseits theoretische Kenntnisse (Wissensvermittlung) der zirkuspädagogischen Ansätze (z.B. konzeptionelle / methodische Ansätze, aktuelle Inszenierungsformen, institutionelle Netzwerke) vermittelt werden. Andererseits sollen praktische Kompetenzen in der Beherrschung verschiedener ausgewählter zirkusischer Techniken (z.B. Jonglage, Akrobatik, Clownerie) und deren spielerische Anwendung (Leitungsfähigkeit) verbessert, sowie die didaktisch – methodische Gestaltungsfähigkeit zirkuspädagogischer Lehr-Lernsituationen (konzeptionelle Kompetenz) ausgebaut werden. Die kommunikative Arbeitsfähigkeit im Ensemble (Team) in zirkuspädagogischen Gestaltungs- und Inszenierungsprozessen ist dabei ebenfalls ein Ziel, welches die eigene Präsentationsfähigkeit (darstellerisches Bewusstsein) und die Selbstorganisationsfähigkeit (Selbstmanagement) in teamorientierten Arbeitsprozessen beinhaltet.

Im Sommersemester 2018 führt Prof. Michels sein Praxis-Forschungssemester durch. Der Titel ist "Dieser Zirkus um die Gesundheit". Im Praxisprojekt wird mit MitarbeiterInnen und Jugendlichen aus Düsseldorfer Jugendzentren die Verknüpfung von zirkuspädagogischer Arbeit mit Zielen der Gesundheitsförderung erprobt, dokumentiert und ausgewertet. Jugendliche sollen dazu angeregt werden, verschiedene Zirkustechniken (z.B. Akrobatik, Jonglage, Äquilibristik, Zauberei, Clownerie, Trendsport) kennenzulernen, um darauf aufbauend szenische Ideen, die in Zusammenhang von lebensweltlichen/gesundheitlichen Themen stehen (sollen), partizipativ zu entwickeln, zu choreografieren, einzuüben und im Rahmen einer Aufführung zu präsentieren (Zirkuspädagogische Methodendimension in der Jugendarbeit).

Studierende des Seminars "Lernen in der Manege" können in diesem Projekt an 2 Stellen mitwirken. 1. Einerseits besteht die Möglichkeit in beteiligten Jugendeinrichtungen bei der Erarbeitung von Zirkustechniken und Szenen mitzuwirken.

2. Andererseits können sie eine eigene Zirkusszene entwickeln und zur Aufführung bringen (9. Juli).

Arbeitsformen: Arbeitsgruppen, Praxisübungen, Aufführung, Lehrübungen

Prüfungsleistungen: 2 alternative Prüfungsformen:

1. Tagebuchportfolio über Mitarbeit in einem Jugendzentrum und bei der Aufführung oder
2. Tagebuchportfolio über die Erarbeitung und Durchführung einer Szene/Aufführung im Zirkus

Basisliteratur: Arbeitsformen:

Ballreich, R. u.a (2007): Zirkus spielen: Das Handbuch für Zirkuspädagogik, Artistik und Clownerie. Hirzel-Verlag. Stuttgart.

Breuer, F. (2002): Möglichkeiten und Grenzen der Zirkusarbeit mit Kindern. Diplomarbeit an der Universität Dortmund

Christel, M. (2009): Bewegungskünste: Motorisches Lernen in der Zirkuspädagogik. Books on Demand. Norderstedt.

Jung, F (2014): Gruppendynamik in der Zirkuspädagogik: Eine Studie zu den gruppendynamischen Veränderungen während eines zirkuspädagogischen Schulprojekts. Diplomica – Verlag. Hamburg.

Kirschnick, S. (2012): Manege frei! - Die Kulturgeschichte des Zirkus. Theiss-Verlag. Darmstadt

Schilling, J / Muderer, C. (2010): Der Clown in der sozialen und pädagogischen Arbeit. Reinhardt – Verlag. München

Schnapp, S. / Zacharias, W. (Hg.) (2000): Zirkuslust. Zur kulturpädagogischen Aktualität einer Zirkuspädagogik. LKD-Verlag. Unna.

Musiktherapie und Musikpädagogik im Sozialen Handlungsfeld

Henn, Frank, Dr.

Testat G 5.1 (nur bei 4 SWS Veranstaltungen) und Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mi, 09:00 - 12:30, Raum 03.E.025, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Hinweis zum Lehrangebot im Modul G5

Seit dem WS 17/18 werden alle Seminare im Modul G5 als vierstündige Seminare angeboten. In den Seminaren wird damit sowohl das Testat G5.1 erteilt als auch die Prüfung G5.2 angenommen. Wenn Sie sowohl das Testat G5.1 als auch die Prüfung G5.2 brauchen, melden Sie sich bitte im OSSC nur für eines der G5.2 Seminare an. Wenn sie nur das Testat G5.1 oder nur die Prüfung G5.2 brauchen, melden Sie sich dementsprechend im OSSC für G5.1 oder für G5.2 an. Im Seminar erfolgt die Anmeldung für G5.1 und G5.2 dann ebenfalls nach Bedarf.

Es wird eine rege Präsenz und Beteiligung erwartet, da sich die einzelnen Seminareinheiten zu einem umfassenden Gesamtbild ergänzen werden. Inhalte von verpassten Einheiten sollten von den Studierenden erfragt werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Da in dem Seminar musikalisch-praktische Übungen durchgeführt werden und dazu Instrumente benutzt werden ist eine höhere Teilnehmer*innen Zahl nicht sinnvoll und in diesem Raum auch nicht praktikabel.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Es werden Musikinstrumente bzw. Klänge, Rhythmen aus musikpädagogischen und -therapeutischen Sichtweisen vorgestellt und über persönlich gemachte Erfahrungen auf Brauchbarkeit geprüft.

Im Rahmen des Seminars werden wir uns theoretisch sowie praktisch damit beschäftigen, wozu Musik, Musizieren und das Wahrnehmen von Musik dienen. Wir werden uns der Thematik des gesellschaftlichen Stellenwertes von Musik bzw. Musiktherapie in den Sozial- und Kulturberufen annehmen. Dabei soll die fließende Grenze von musikpädagogischen und musiktherapeutischen Sichtweisen als Mittel dienen, um die außerordentlichen Einsatzfähigkeiten von Musik zu veranschaulichen. Wir nähern uns diesen Phänomenen über die Merkmale der Generationen (vom pränatalen Hören bis zur musiktherapeutischen Sterbebegleitung), der kulturspezifischen Gegebenheiten/Anwendungen (In welcher Kultur wird geodelt?) und der sozialmedizinischen Diagnosen (von psychischen Problemen bis zu schwerstmehrfachen Behinderungen).

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse an Musik, die Aufgeschlossenheit neue Sichtweisen zuzulassen und die Bereitschaft sich an tausende Jahre alten dennoch „neuen“ Klängen/Instrumenten auszuprobieren. Musik die "fremd" ist zuzulassen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen und Aktionen, Präsentationen, Arbeitsgruppen, Referate.

Prüfungsleistungen: Vor dem Hintergrund der o.g. Inhalte sollen die Studierenden ein spezifisches Thema zur Sache Musik bzw. -therapie auswählen und in einer Präsentation vortragen.

Formale Rahmenbedingungen für die Präsentation:

1. Die Terminauswahl für die Präsentationen werden in den ersten beiden Seminareinheiten vom Dozenten in Absprache mit den Studenten festgelegt! Die Termine der Präsentationen werden von den Dozenten nach thematischen Überlegungen festgelegt!
2. Eine thematische Präsentation kann maximal als Partnerarbeit (4 TN) bearbeitet werden.
3. Die Präsentationen sollen 15-20 Minuten je Person nicht überschreiten (60 Minuten bei 4er Partnerarbeiten). Die Einhaltung des Zeitrahmens ist Bestandteil der Bewertung der Prüfungsleistung! Ca. 15 Minuten sind je Beitrag als Diskussionszeit und Zeit für Nachfragen hinzuzufügen!
4. Die Art und Form der Präsentation kann frei gewählt werden.
5. Die Kernaussagen sollen auf einem einseitigen Handout (Name, Thema, Ziele, Aussagen, Quellen) zusammenfassend formuliert werden!

Basisliteratur: Wird im Seminar zu den spezifischen Themen vorgestellt.

2. Aufbauphase

2.1. Allgemeine Module

2.1.1. Module M.2 und MPS: Mentoring/Coaching 2 und Methoden empirischer Praxis- und Sozialforschung

Pflichtbereich M.2/MPS.1 (Mentoring/Coaching 2)

Mentoring 2

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.2 (PO 2011) / Testat MPS.1 (PO 2015)

Di. 14:30 - 16:00, Raum 03.E.018, Umfang: 2 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: Das Seminar bietet unterstützende und studienbegleitende Beratung und Reflexion während der Studieneingangsphase. Inhalte und Methoden der Veranstaltung werden gemeinsam abgestimmt. Insbesondere die individuelle Studienstrukturierung ist Gegenstand der Arbeit.

Arbeitsformen: Gruppendiskussion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Protokolle, mündliche Präsentationen nach Absprache

Mentoring 2, MPS 1

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung M.2 (PO 2011) / Testat MPS.1 (PO 2015)

Samstag, 28.4.von 11:00 -16:00 Uhr und

Samstag, 26.5. von 8:00 - 10.45 Uhr, Raum 03.1.041, Umfang: 2 SWS.

Zur Vermeidung von Unstimmigkeiten mit dem Prüfungsrecht:

Bitte einen tagesaktuellen Ausdruck der Übersicht "Liste der angemeldeten/ abgelegten Prüfungen" aus dem OSSC (Meine Seminare) mitbringen. Erst damit ist ein Eintrag ins Prüfungsverzeichnis möglich.

Es hat in der Vergangenheit diverse unangenehme Erfahrungen gegeben, die prüfungsrechtliche Auswirkungen auf den Studienverlauf der Studierenden hatten, weil die Voraussetzungen nicht geklärt waren.

Die Inhalte werden auch von den jeweiligen Interessen der Teilnehmenden mitbestimmt

Die Themen und Termine für die Präsentationen werden verbindlich und nur beim ersten Treffen festgelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen, kollegiale Beratung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Austausch über studienrelevante Belange,

Vorbereitung auf die Praxisphase im AM (Bewerbung, Arbeitsmarktlage, Rollenverständnis etc)

Präsentationsübungen

Arbeitsformen: kollegialer Austausch, Einzelvorträge

Prüfungsleistungen: Die PL besteht aus mehreren Teil-Leistungen:

Präsentation 15 min

Bewerbungsmappe nach Vorgabe, Abgabe

Veranstaltungsorganisation

TN der neueren PO sind mit dem sogenannten "TESTAT" = Eintrag ins Prüfungsverzeichnis zu keiner Prüfungsleistung verpflichtet

Sonstige Informationen: Bitte Kalender mitbringen für 1 Zusatztermin außerhalb der angegebenen Daten

Basisliteratur: Hesse/ Schrader und Püttjer / Schnierda zum Thema Bewerbungen

MPS 1

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung M.2 (PO 2011) / Testat MPS.1 (PO 2015)

Di. 11:00 - 12:30, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 2 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: Alle Frage- und Problemstellungen der Studierenden zu Studienablauf und -aufbau und Prüfungsbedingungen

Kenntnisse klassischer und aktueller Studien der empirischen Sozialforschung, Einschätzung der methodischen Qualität von empirischen (Evaluations-)Studien

Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und exemplarisch vertiefend praktisch-methodischer Kenntnisse zu Erhebung, Auswertung und Interpretation quantitativer und qualitativer Daten

fundierte Methodenreflexion, Entwicklung eigener Forschungsfragen bzw. methodischer Vorgehensweisen

Arbeitsformen: Aktivierende Methoden wie handlungsorientiertes Lernen, Rollenspiele, Präsentationsübungen, Beratungsmethoden; Methodologische und methodische Einführungen in Form von Vorlesungen oder Inputs der/des Dozentin/en, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Methodenreflexion im Plenum, Präsentation von Arbeitsergebnissen der Studierenden in Form von Referaten oder Postern.

MPS Ästhetische und kulturelle Methoden

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung M.2 (PO 2011) / Testat MPS.1 (PO 2015)

4.4./5.4. 10-18h, Raum 03.E.031/33 Kunsträume, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Das Seminar stellt Methoden der ästhetischen Forschung in Theorie und Praxis vor und versucht sie auch an kulturellen Orten zu erproben. Die Wahrnehmung und Erarbeitung von Konzepten von Kultur, Raum, Performance und Kunst spielen dabei eine spannende und anschlussfähige Rolle. Dann kommt man vielleicht dahinter, was man mit der Kultur macht, wenn man sie gefunden hat. Dazu gehen wir ins ästhetische und kulturelle Feld.

Bringen Sie gerne Fragen, Wünsche, Anregungen und Ideen mit. Das Seminar verfolgt ein offenes Konzept.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, Ästhetische Praxis, Lektüre, Exkursion

Prüfungsleistungen: Kleine Präsentation

MPS.1/Mentoring 2

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.2 (PO 2011) / Testat MPS.1 (PO 2015)

Mo. 12:45 - 14:15, Raum 03.2.052, Umfang: 2 SWS, Beginn: 16.04.

Der Zeitplan des Seminars wird in der 1. Sitzung gemeinsam festgelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. Kleingruppenarbeit im Seminar, Rollenspiele, Präsentationsübungen, handlungsorientiertes Lernen)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem zu Beginn des Studiums auftretende Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen

Themen und Inhalte selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Prüfungsgespräch ca. 10 Minuten

MPS.1/Mentoring 2

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.2 (PO 2011) / Testat MPS.1 (PO 2015)

Mo. 18:00 - 19:30, Raum 03.2.052, Umfang: 2 SWS, Beginn: 16.04.

Der Zeitplan des Seminars wird in der 1. Sitzung gemeinsam festgelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. Kleingruppenarbeit im Seminar, Rollenspiele, Präsentationsübungen, handlungsorientiertes Lernen)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem zu Beginn des Studiums auftretende Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Themen und Inhalte selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Prüfungsgespräch ca. 10 Minuten

Vorbereitung Auslandspraktikum europäisches und außereuropäisches Ausland

Dewes, Jürgen, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.2 (PO 2011) / Testat MPS.1 (PO 2015)

Fr. 11:00 - 12:30, Raum 03.1.038, Umfang: 2 SWS, Beginn: 20.04.

Dieses Seminar dient der Vorbereitung auf das Anerkennungsmodul (SA1), falls Sie beabsichtigen, dieses ganz oder teilweise im Ausland abzuleisten.

Die Begleitung des Praxisaufenthaltes (Anerkennungsmodul SA1) findet im Rahmen des Begleitseminars (Praxisbegleitmodul SA2) beim Dozenten statt. Während des Auslandsaufenthaltes geschieht dies in Form von Email-Kontakten, Skype-Sitzungen oder ähnlichem. Ein entsprechendes Angebot SA1/2 von mir gibt es ebenfalls.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Angebot wendet sich an Studierende, die sowohl in Deutschland in interkulturellen Arbeitsfeldern, als auch in europäischen wie außereuropäischen Projekten Praxiserfahrung sammeln wollen. Die Stellen in D. und Europa können selbst gesucht werden, Praxisstellen in Bolivien, Nicaragua, Südafrika und Indien stehen zur Verfügung. Dabei handelt es sich um pädagogische Projekte von Nichtregierungsorganisationen in den Bereichen Straßenkinder, arbeitende Kinder bzw. Kinder in schwierigen Lebenssituationen (z.B. Behinderte). Schulen sind ebenfalls dabei.

Nach Prüfung durch den Dozenten und in Absprache mit dem Büro für Internationales können auch andere Praxisstellen anerkannt werden.

Besonders geeignet ist dieses Seminar für Studierende, die im Bereich soziale und pädagogische Arbeit im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit Erfahrungen sammeln wollen

Genauere Informationen s.u. Basisliteratur

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse an interkulturellen Erfahrungen, Bereitschaft, die Verkehrssprache im Land zu erlernen und viel Zeit für die Organisation des Auslandsaufenthaltes.

Arbeitsformen: Vorträge/ Präsentationen, Gruppenarbeit, eigene Internetrecherche, Bewerbungserstellung, Kommunikation mit den Praxisstellen, konzeptionelle Vorbereitung, Stipendienanträge

Prüfungsleistungen: Präsentation/ Referat/ Hausarbeit

Sonstige Informationen: Finden Sie auf meiner homepage www.juergen-dewes.de oder bestellen diese per Email: Juergen.Dewes@online.de

Basisliteratur: Info beim Dozenten per Email bestellen oder über die homepage www.juergen-dewes.de

Pflichtbereich MPS.2 (Methoden empirischer Praxis- und Sozialforschung)

Methoden empirischer Praxis- und Sozialforschung

van Rießen, Anne, Dr.

Prüfung MPS.1 (PO 2015)

Mo. 12:45 - 14:15, Raum 03.2.047, Umfang: 2 SWS, Beginn: 23.04.

Inhalt: Kenntnisse der empirischen Sozialforschung sind für Studierende der Sozialen Arbeit nicht nur im Hinblick auf die Erstellung der Abschlussarbeit wichtig. Sie sind auch relevant in der späteren Berufspraxis: Sowohl bei der „Beurteilung der eigenen Praxis“ als auch bei der Bewertung und dem Verständnis von durchgeführter Forschung. Wie lässt sich die Forschungsfrage beantworten? Welche Erhebungs- und Auswertungsmethoden haben die Forscher_innen gewählt? Aber auch bei der Erstellung der Abschlussarbeit gilt es diese Fragen in den Blick zu nehmen.

Das Seminar Methoden empirischer Praxis- und Sozialforschung zielt auf die Vertiefung und Weiterentwicklung bisheriger Forschungskompetenz und den theoretischen Grundlagen. Es werden konkrete Erhebungs- und Auswertungsmethoden vorgestellt und erarbeitet sowie an bereits durchgeführten Forschungsprojekten im Kontext der Sozialen Arbeit deutlich gemacht. So gerät in den Blick mit welchen Erhebungs- und Auswertungsmethoden unterschiedliche untersuchungsleitende Fragestellungen beantwortet werden können. Dabei werden auch ausgewählte Aspekte der Wissenschaftstheorie behandelt. Die Inhalte des Seminars basieren auf dem Modul Propädeutik und erweitern diese, indem sie die Möglichkeit der Vertiefung der Forschungsmethoden dienen. Im Seminar liegt der Schwerpunkt dabei auf den Methoden der qualitativen Sozialforschung!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Kontinuierliche und eigenständige Mitarbeit, Interesse an Forschung und Wissenschaft.

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, Kleingruppenarbeit, Gruppendiskussion, Textlektüre, Referate

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus (1) einer Präsentation einer ausgewählten Forschungsstudie im Hinblick auf die untersuchungsleitende Fragestellung sowie zugrundeliegender Forschungsmethoden UND (2) der Erstellung eines Exposés (5 Seiten) mit einer Fragestellung im Hinblick auf die Soziale Arbeit (mit oder ohne expliziten Bezug zur Abschlussarbeit).

Basisliteratur: Flick, Uwe (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung, 3. Auflage, Hamburg. Frieberthäuser, Barbara; Langer, Antje & Prengel, Annedore (Hrsg.) (2010): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, 3. Auflage, Weinheim und München.

Lamnek, Siegfried (2010): Qualitative Sozialforschung, 5. Auflage, Weinheim und Basel.

Oelerich, Gertrud & Otto, Hans Uwe (Hrsg.) (2011): Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch, Wiesbaden.

Schülein, Johann August & Reitze, Simon (2005): Wissenschaftstheorie für Einsteiger, Wien.

Methoden empirischer Praxis- und Sozialforschung

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung MPS.1 (PO 2015)

Blocktage:

11. bis 13.04., jeweils 9.00-17.30 Uhr, Raum Block 03.1.037, Umfang: 2 SWS.

Das Blockseminar findet am 11.04, 12.04 und 13.04 jeweils von 9.00 Uhr bis 17.30 Uhr statt. Der Termin für eine gesonderte Besprechung, die in der ersten Blockwoche stattfindet, wird noch bekannt gegeben.

Inhalt: Kenntnisse der empirischen Sozialforschung sind ein wichtiges Handwerkszeug für Studierende, die ihre Abschlussarbeit planen. Doch auch in der späteren Berufspraxis als Sozialarbeiter*in und Sozialpädagog*in sind Kenntnisse der Methoden empirischer Sozialforschung relevant – sei es zur Beurteilung von Ergebnissen wissenschaftlicher Studien im Feld Sozialer Arbeit oder der Durchführung einer eigenen Befragung oder Evaluation. Doch wie geht man dabei vor? Welche Methoden und Zugänge eignen sich für welche Forschungsfragen? Wann sind qualitative Methoden hilfreicher, wann quantitative Methoden? Wie können Forschungsmethoden konkret angewandt werden (auch im Rahmen von Thesis-Arbeiten)?

Das Seminar „Methoden empirischer Praxis- und Sozialforschung“ zielt auf die Vertiefung und Weiterentwicklung eigener Forschungskompetenzen sowie der Kenntnis ihrer theoretischen Grundlagen. Dadurch vermittelt es mehr Sicherheit bei der Planung eigener Forschungsvorhaben im Studium und bereitet auf die Durchführung empirischer Abschlussarbeiten bzw. die Anwendung von Forschungsmethoden im Rahmen von Praktika oder Lehrforschungsprojekten vor. Die Inhalte des Seminars basieren auf dem Modul Propädeutik, erweitern dieses jedoch, indem sie vor allem die Möglichkeit des Erwerbs und/oder Vertiefung eigener Kenntnisse und Kompetenzen bieten. Dies bezieht sich in diesem Seminar vor allem auf die Auswertung und Interpretation quantitativer Daten. Zusammenfassend betrachtet, bietet das Seminar Lerneinheiten in folgenden Themenblöcken an:

Teil 1: Einführung: Dieser Teil ist einer komprimierten Wiederholung ausgewählter Aspekte der Wissenschaftstheorie sowie einem Vergleich der Forschungslogiken der qualitativen und quantitativen Forschung gewidmet.

Teil 2: Vertiefung quantitativer Forschungsmethoden: Der zweite Themenblock ist der Auswertung und Interpretation quantitativer Daten mithilfe zur Verfügung gestellter beispielhafter Datensätze gewidmet. Begleitend werden ausgewählte Grundlagen der Statistik angesprochen und erklärt.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, angeleitete Übungen verbunden mit der Analyse und Interpretation eines bestehenden Datensatzes, Präsentationen Studierender

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einem schriftlichen Portfolio (benotete Prüfungsleistung) und einer nicht benoteten Kurzpräsentation (Studienleistung). Kurzpräsentation: Kurze Präsentation einer eigenen Forschungsfrage (Präsentationsdauer: ca. 15 Minuten). Die Forschungsfrage kann sich auf Themen der geplanten Bachelorarbeit, auf geplante Projekte in Praktika oder auf Aspekte aus der Praxis der Sozialen Arbeit beziehen. Schriftliches Portfolio: In dieser schriftlichen Prüfung (im Umfang von ca. 8 bis 10 Seiten) entwickeln Studierende ihre Forschungsfragen sukzessive anhand der gelernten Inhalte. Das Portfolio soll daher konkrete Bezüge zu der eigenen Forschungsfrage aufweisen und genau aufzeigen, wie die Forschungsfrage unter gezielter Anwendung des in den einzelnen Lerneinheiten erworbenen Wissens umgesetzt werden könnte.

Basisliteratur: Döring, N. & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (Springer-Lehrbuch) (5. vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage.). Berlin: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013). *Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor: mit 23 Tabellen* (2., überarb. Aufl.). Berlin: Springer.

Schnell, R., Hill, P.B. & Esser, E. (2013). *Methoden der empirischen Sozialforschung*. 10. Auflage. München: Oldenbourg

Methoden empirischer Praxis- und Sozialforschung

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung MPS.1 (PO 2015)

Di. 14:30 - 16:00, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 2 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: Kenntnisse der empirischen Sozialforschung sind ein wichtiges Handwerkszeug für Studierende, die ihre Abschlussarbeit planen. Doch auch in der späteren Berufspraxis als Sozialarbeiter*in und Sozialpädagog*in sind Kenntnisse der Methoden empirischer Sozialforschung relevant – sei es zur Beurteilung von Ergebnissen wissenschaftlicher Studien im Feld Sozialer Arbeit oder der Durchführung einer eigenen Befragung oder Evaluation. Doch wie geht man dabei vor? Welche Methoden und Zugänge eignen sich für welche Forschungsfragen? Wann sind qualitative Methoden hilfreicher, wann quantitative Methoden? Wie können Forschungsmethoden konkret angewandt werden (auch im Rahmen von Thesis-Arbeiten)?

Das Seminar „Methoden empirischer Praxis- und Sozialforschung“ zielt auf die Vertiefung und Weiterentwicklung eigener Forschungskompetenzen sowie der Kenntnis ihrer theoretischen Grundlagen.

Dadurch vermittelt es mehr Sicherheit bei der Planung eigener Forschungsvorhaben im Studium und bereitet auf die Durchführung empirischer Abschlussarbeiten bzw. die Anwendung von Forschungsmethoden im Rahmen von Praktika oder Lehrforschungsprojekten vor. Die Inhalte des Seminars basieren auf dem Modul Propädeutik, erweitern dieses jedoch, indem sie vor allem die Möglichkeit des Erwerbs und/oder Vertiefung eigener Kenntnisse und Kompetenzen bieten. Dies bezieht sich in diesem Seminar vor allem auf die Auswertung und Interpretation quantitativer Daten. Zusammenfassend betrachtet, bietet das Seminar Lerneinheiten in folgenden Themenblöcken an:

Teil 1: Einführung: Dieser Teil ist einer komprimierten Wiederholung ausgewählter Aspekte der Wissenschaftstheorie sowie einem Vergleich der Forschungslogiken der qualitativen und quantitativen Forschung gewidmet.

Teil 2: Vertiefung quantitativer Forschungsmethoden: Der zweite Themenblock ist der Auswertung und Interpretation quantitativer Daten mithilfe zur Verfügung gestellter beispielhafter Datensätze gewidmet. Begleitend werden ausgewählte Grundlagen der Statistik angesprochen und erklärt.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, angeleitete Übungen verbunden mit der Analyse und Interpretation eines bestehenden Datensatzes, Präsentationen Studierender

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einem schriftlichen Portfolio (benotete Prüfungsleistung) und einer nicht benoteten Kurzpräsentation (Studienleistung). Kurzpräsentation: Kurze Präsentation einer eigenen Forschungsfrage (Präsentationsdauer: ca. 15 Minuten). Die Forschungsfrage kann sich auf Themen der geplanten Bachelorarbeit, auf geplante Projekte in Praktika oder auf Aspekte aus der Praxis der Sozialen Arbeit beziehen. Schriftliches Portfolio: In dieser schriftlichen Prüfung (im Umfang von ca. 8 bis 10 Seiten) entwickeln Studierende ihre Forschungsfragen sukzessive anhand der gelernten Inhalte. Das Portfolio soll daher konkrete Bezüge zu der eigenen Forschungsfrage aufweisen und genau aufzeigen, wie die Forschungsfrage unter gezielter Anwendung des in den einzelnen Sitzungen erworbenen Wissens umgesetzt werden könnte.

Basisliteratur: Döring, N. & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (Springer-Lehrbuch) (5. vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage.). Berlin: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013). *Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor: mit 23 Tabellen* (2., überarb. Aufl.). Berlin: Springer.

Schnell, R., Hill, P.B. & Esser, E. (2013). *Methoden der empirischen Sozialforschung*. 10. Auflage. München: Oldenbourg

Mit Quanti und Quali fit für die Thesis

Funk, Christian, Dipl.-Soz. Wiss. / Vetter, Jan, M.A.

Prüfung MPS.1 (PO 2015)

Do. 12:45 - 14:15, Raum 03.2.049 PC-Pool, Umfang: 2 SWS, Beginn: 19.04.

Die erste Sitzung am 19.04 findet in Hörsaal 03.E.001 statt!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Nutzung von Studierenden Lizenzen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar behandelt sowohl das Methodenspektrum der qualitativen als auch quantitativen Forschungsmethoden. Dabei übernehmen beide Lehrenden jeweils einen methodischen Ansatz.

Beide Teile des Seminars untergliedern sich wiederum in zwei Komponenten:

Im ersten Teil werden zunächst Lerninhalte aus den Propädeutik-Seminaren gesammelt und reaktiviert. Eine erste Aufgabe für alle Seminarteilnehmer*innen wird das Verfassen eines Wiki-Eintrags zu einem Lerninhalt bzw. je nach Umfang mehreren Lerninhalten sein (1. PL). Im Folgenden soll jeweils ein Kommilitone oder eine Kommilitonin ein Kurz-Review hsl. im Seminar entwickelten Kriterien zu einem Wiki-Eintrag formulieren (2. PL).

Neben dem wiederholenden Teil wird im zweiten Teil, für beide methodischen Ansätze ein kleines Praxisprojekt durchgeführt. Hierbei geht es darum, unterstützt und begleitet durch die Dozierenden und das Seminar, eine beispielhafte Erhebung und/ oder Auswertung, im Rahmen jeweils eines kleinen Forschungsprojekts, gemeinsam durchzuführen.

In dieser Form soll sowohl allen Studierenden ein leichter Einstieg gewährleistet werden, als auch das bereits erworbene forschungsmethodische Wissen um vertiefende und ergänzende neue Themen erweitert werden.

Prüfungsleistungen: Ein Kurzaufsatzes zum einem Begriff aus dem Spektrum der empirischen Sozialforschung (1), dem anschließenden Review eines Kurzaufsatzes (2) und Durchführung und Verschriftlichung der Datenauswertung im Rahmen eines fiktiven Forschungsprojekts (3).

Basisliteratur: Baur, N., Blasius, J. (Hrsg.) (2014). Handbuch der Sozialwissenschaftlichen Methoden. Wiesbaden. VS Springer.
weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Mit Quanti und Quali fit für die Thesis II

Vetter, Jan, M.A. / Funk, Christian, Dipl.-Soz. Wiss.

Prüfung MPS.1 (PO 2015)

Do. 12:45 - 14:15, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 2 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Computerplatzarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar behandelt sowohl das Methodenspektrum der qualitativen als auch quantitativen Forschungsmethoden. Dabei übernehmen beide Lehrenden jeweils einen methodischen Ansatz.

Beide Teile des Seminars untergliedern sich wiederum in zwei Komponenten:

Im ersten Teil werden zunächst Lerninhalte aus den Propädeutik-Seminaren gesammelt und reaktiviert. Eine erste Aufgabe für alle Seminarteilnehmer*innen wird das Verfassen eines Wiki-Eintrags zu einem Lerninhalt bzw. je nach Umfang mehreren Lerninhalten sein (1. PL). Im Folgenden soll jeweils ein Kommilitone oder eine Kommilitonin ein Kurz-Review hsl. im Seminar entwickelten Kriterien zu einem Wiki-Eintrag formulieren (2. PL).

Neben dem wiederholenden Teil wird im zweiten Teil, für beide methodischen Ansätze ein kleines Praxisprojekt durchgeführt. Hierbei geht es darum, unterstützt und begleitet durch die Dozierenden und das Seminar, eine beispielhafte Erhebung und/ oder Auswertung, im Rahmen jeweils eines kleinen Forschungsprojekts, gemeinsam durchzuführen.

In dieser Form soll sowohl allen Studierenden ein leichter Einstieg gewährleistet werden, als auch das bereits erworbene forschungsmethodische Wissen um viertiefende und ergänzende neue Themen erweitert werden.

Prüfungsleistungen: Ein Kurzaufsatzes zum einem Begriff aus dem Spektrum der empirischen Sozialforschung (1), dem anschließenden Review eines Kurzaufsatzes (2) und Durchführung und Verschriftlichung der Datenauswertung im Rahmen eines fiktiven Forschungsprojekts (3).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

MPS 2

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung MPS.1 (PO 2015)

Eingangsbesprechung: 26. April 2018: 9-11 Uhr (Raum 03.1.004)

Block 1: 11.05.2018: 10-17 Uhr (Raum 03.2.047)

Block 2: 15.06.2018: 13-20 Uhr (Raum 03.2.047), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 2 SWS.

Da die Lehrveranstaltung ausdrücklich auf dem Gelernten der Propädeutiklehrveranstaltungen aus den beiden ersten Semestern der Studierenden aufbauen soll, empfiehlt es sich für die Studierenden, sich ihrer dort erstellten Prüfungsleistungen nochmals zu vergewissern, so dass sie diese in den Seminarprozess einbringen können.

Inhalt: In diesem Seminar werden Inhalte der Propädeutik-Veranstaltungen wieder aufgenommen und im Licht des Hauptstudiums und der bis dahin gemachten Erfahrungen neu akzentuiert.

Anhand konkreter Projekte und Fragestellungen in der Vorbereitung der Bachelor-Thesis oder anhand von Erfahrungen aus dem Praktikum sollen Methoden empirischer Sozialforschung wieder neu und praktisch fokussiert in den Blick genommen werden.

Dies ist verbunden mit einem kritischen Blick auf die Qualität empirischer Forschungsergebnisse in der Sozialen Arbeit und ihren Bezugswissenschaften.

Arbeitsformen: Groß- und Kleingruppendiskussion, Lektüre, praktische Forschungsentwürfe; Kurzvorträge des Lehrenden."

Prüfungsleistungen: Exposé zu einem eigenen Forschungsprojekt; schriftliche Reflexion zu zwei Exposés anderer Studierender aus dieser Veranstaltung

Basisliteratur: Oelerich, Gertrud/ Otto, Hans-Uwe (Hrsg.) (2011): Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS

2.1.2. Modul PM: Praxismodul

Begleitseminar zum Praxismodul 2 SWS

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung PM.1

Termine:

Donnerstag 26.4 von 11:00 bis 16:00 Uhr (Raum 03.1.004),

Sonntag 27.5. von 11:00 bis 15:00 Uhr (Raum 03.1.041)

Freitag 1.6. von 11:00 bis 16:00 Uhr (Raum 03.1.033)

Donnerstag 21.6. von 11:00 bis 16:00 Uhr (03.1.004)

Donnerstag 28.6. von 11:00 bis 16:00 Uhr (03.E.024), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 2 SWS.

Zur Vermeidung von Unstimmigkeiten mit dem Prüfungsrecht:

Bitte einen tagesaktuellen Ausdruck der Übersicht "Liste der angemeldeten/ abgelegten Prüfungen" aus dem OSSC (Meine Seminare) mitbringen. Erst damit ist ein Eintrag ins Prüfungsverzeichnis möglich.

Es hat in der Vergangenheit diverse unangenehme Erfahrungen gegeben, die prüfungsrechtliche Auswirkungen auf den Studienverlauf der Studierenden hatten, weil die Voraussetzungen nicht geklärt waren.

Qualifizierungsziele

Fachkompetenzen: Kenntnisse und Fähigkeiten zu Analyse / Verständnis von Rahmenbedingungen, Konzeption / Planung, Realisierung und Reflexion professionellen Handelns in der Sozialarbeit/Sozialpädagogik

Methodenkompetenzen: Arbeitsfeldspezifische Methoden bezogen auf Individuen, Gruppen und Sozialräume, (Selbst-)Organisationsfähigkeit, interdisziplinäres Denken und Arbeiten

Sozialkompetenzen: Kontaktfähigkeit, Präsentations- und Mitteilungsfähigkeit, Verstehenskompetenzen, Konflikt- inkl. Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit

Subjektkompetenzen: Selbstkritikfähigkeit, Stressbewältigungsfähigkeit, Selbstwirksamkeitsüberzeugung

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kollegiale Beratung, Hoher Anteil an Selbsterfahrung durch spezifische Übungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Ein vorheriger Besuch der Infoveranstaltung des Praxisreferats ist zu empfehlen.

Bitte die Seite des Praxisreferats <http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/studium/praxis/ba-sasp> sichten und die Bereiche

- Aktuelles

- FAQ

- Infos& Formulare

- Veranstaltungen

ausdrucken, studieren und mitbringen. Für dieses Seminar lohnt sich die Anschaffung eines Schnellhefters.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)

- Handout (3 - 5 Seiten)

- Praxisbericht (12-15 Seiten), Abgabe am 21.06.

- Lernzielvereinbarung, Abgabe 27.05.

Sonstige Informationen: Zu Beginn der Lehrveranstaltung bitte eine Kopie der Anmeldung zum Praxismodul mitbringen.

Die LV spricht ausschließlich TN an, die sich während der Lehrveranstaltungszeit (zu den genannten Terminen dieses Seminars) in der Praxisphase befinden.

Basisliteratur: wird zu Beginn bekannt gegeben.

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Praxisbegleitung, / Freibert-Ihns, Arnd, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

Fr. 09:00 - 10:30, Raum 03.1.033, Umfang: 2 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Praxisbericht (8-12 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Praxisbegleitung, / Oelkers, Marion, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung PM.1

Mo. 09:00 - 12:30, Raum H1.15 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 2 SWS, Beginn: 16.04.

Das Seminar findet i. d. R. 14 tägig von 9.00-12.30 Uhr statt. Terminabsprache in der 1. Seminarsitzung.

Der erste Seminartermin ist der 16.4.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: • Reflexion des Praktikums (eigene Rolle klären, Psychohygiene, Problemlösestrategien)

- Verbindung von Theorie und Praxis anhand von Beispielen aus Ihrem Praktikum
- Erarbeitung der gesetzlichen, finanziellen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen

Arbeitsformen: Supervision, Vortrag und Präsentation, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Praxisbericht (5-10 Seiten)

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Praxisbegleitung, / Buhr, Julia, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung PM.1

Mi. 14:30 - 16:00, Raum 03.2.036, Umfang: 2 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/-arbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten; professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzungen und Ressourcen

Arbeitsformen: Präsentation/ Vortrag, Kollegiale Beratung, Fall- und Institutionsanalyse, Umgang mit der Lernzielvereinbarung, Erfahrungsaustausch, Diskussion, Eingehen auf thematische Wünsche, bei Bedarf Einzelgespräche

Prüfungsleistungen: Dreiteilige Prüfungsleistung nach Vorgabe eines Leitfadens:

- Handout zur Einrichtung, einzustellen im Moodle Kurs, Umfang ca. 2-3 Seiten
- Präsentation einer einrichtungsspezifischen Eigenleistung (alternativ je nach persönlicher Präferenz entweder eine Falldarstellung oder Projektbeschreibung oder thematische Auseinandersetzung, vorzutragen im Seminar, Dauer ca. 30 min.
- schriftliche Selbstreflexion, Umfang ca. 4-5 Seiten

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Praxisbegleitung, / Eichstädt, Heinz, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung PM.1

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.047, Umfang: 2 SWS, Beginn: 25.04.

Dieses Seminar findet alle 14 Tage mit 4 SWS statt. Die Termine sind:

25.04. / 09.05. / 23.05. / 06.06. / 20.06. / 04.07. (jeweils Raum 03.2.047)

zudem findet am 11.07. die Besprechung der Prüfungsleistungen statt (Raum 03.1.043).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse

Analytische und vergleichende Auseinandersetzung mit den Erfahrungen aus dem gewählten Praxisfeld teilnehmende Beobachtung, erkundendes Lernen und Bearbeitung eines konkreten Falles bzw. einer eigenen praxisbezogenen Aufgabe

Der Fall bzw. die Aufgabe wird beleuchtet, reflektiert und in Bezug auf mögliche Interventionen gedeutet. Auf dieser Basis wird eine (Teil-) Aufgabe im Bereich des gewählten Arbeitsfeldes systematisch geplant, umgesetzt sowie kriteriengeleitet reflektiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Ich wünsche mir die Bereitschaft der Teilnehmer*innen, an allen Terminen teilzunehmen. Nur so besteht für mich die Möglichkeit, die unten angeführten Arbeitsformen anzubieten/umzusetzen.

Arbeitsformen: Je nach Bedarf und Interesse besteht die Möglichkeit, in folgender Form zu arbeiten: Kleingruppenarbeit, Referate und Präsentationen, Einzelfallbesprechungen, Projektarbeit, Reflexions- und Kommunikationsübungen, Rollenspiele, kollegiale Beratung, Arbeiten mit kreativen Techniken.

Prüfungsleistungen: - Präsentation der Praxiseinrichtung und der eigenen Aufgabe (inkl. Handout) (Dauer: max. 20 min.)

- Praxisbericht (ca. 10 Seiten, Informationen zum Inhalt und dem genauen Rahmen des Berichtes gebe ich im Seminar bekannt)

Sonstige Informationen: Mein beruflicher Schwerpunkt liegt im Arbeitsfeld Schulsozialarbeit, Schulentwicklung und Beratung.

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Praxisbegleitung, / Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung PM.1

Di. 09:00 - 10:30, Raum 03.1.033, Umfang: 2 SWS, Beginn: 17.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Begleitung und Reflexion des Praktikums). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Rahmen der Praxisbegleitung werden die praktischen Tätigkeiten und das Handeln im Rahmen des Arbeitsfeldes und konkret der Einrichtung, in der Sie als Studierende Ihr Praktikum durchführen, professionsspezifisch begleitet und reflektiert. Dazu gehört auch die Analyse des Arbeitsfeldes und der Institution, gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen sowie die Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Für das Seminar ist aktives Einbringen von Themen aus der Praxis gefragt. Wir werden methodisch geleitete Praxisreflexionen und Reflexionen der eigenen Positionierungen mit Hilfe von Selbstreflexionsübungen, kollegialer Beratung, Kleingruppenarbeit etc. durchführen; auch mit Hilfe von Texten und kleinen Beobachtungsaufgaben wird der Blick für professionelle Themen und Probleme geschult.

Inhaltlich kann, je nach Arbeitsfeldern und Bedarf der Teilnehmer_innen, auch der inhaltliche Schwerpunkt der Dozentin, die Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft, als Reflexionsfolie dienen, z.B. durch Fragen nach Umgang mit Diversität oder Stereotypen, die wiederum relevant für die meisten Arbeitsfelder sind.

Arbeitsformen: Ausprobieren von Reflexionsmethoden, Fallbesprechungen, Präsentationen, Fachlektüre und gemeinsame Diskussionen

Prüfungsleistungen: - Präsentation einer eigenen Fragestellung im Rahmen der Praxistätigkeit und Einbettung dieser in die Arbeit der Einrichtung

- Teilnahme an methodisch geleiteten Praxisreflexionen

- Praxisbericht

Basisliteratur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Begleitveranstaltung im Praxismodul Gruppe A

Praxisbegleitung, / Wagner, Thomas, Dipl.-Päd.

Prüfung PM.1

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 2 SWS, Beginn: 19.04.

Gruppe A beginnt am 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: die Auseinandersetzung mit allen Aspekten des Praktikums: Arbeitsinhalte, Klientel, Netzwerke, kollegiale und hierarchische Beziehungen, Arbeitsmittel, Methoden, Selbst- und Fremdeinschätzung etc. findet in den Seminarstunden statt.

Arbeitsformen: kollegiale Beratung und Seminardiskussion, Inputreferate

Prüfungsleistungen: Vorstellung der Praxisstelle und des Arbeitsfeldes der eigenen Tätigkeit im Praktikum in Form eines Input-Referates (10-15 min) mit anschließender Diskussion im Seminar (Gesamtzeit ca 45 min.)

Bei vergleichbaren Praktikumsstellen können die Prüfungsleistungen in einer Gruppenarbeit erbracht werden

Begleitveranstaltung im Praxismodul Gruppe B

Praxisbegleitung, / Wagner, Thomas, Dipl.-Päd.

Prüfung PM.1

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 2 SWS, Beginn: 26.04.

Gruppe B startet am 26.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: die Auseinandersetzung mit allen Aspekten des Praktikums: Arbeitsinhalte, Klientel, Netzwerke, kollegiale und hierarchische Beziehungen, Arbeitsmittel, Methoden, Selbst- und Fremdeinschätzung etc. findet in den Seminarstunden statt.

Arbeitsformen: kollegiale Beratung und Seminardiskussion, Inputreferate

Prüfungsleistungen: Vorstellung der Praxisstelle und des Arbeitsfeldes der eigenen Tätigkeit im Praktikum in Form eines Input-Referates (10-15 min) mit anschließender Diskussion im Seminar (Gesamtzeit ca 45 min.)

Bei vergleichbaren Praktikumsstellen können die Prüfungsleistungen in einer Gruppenarbeit erbracht werden

Praxismodul - Begleitung der Praxisphase (Seminar A)

Praxisbegleitung, / Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 2 SWS, Beginn: 17.04.

Studierende nach alter Prüfungsordnung besuchen beide Seminare, d. h. jede Woche (= 4 SWS). Hinweis zur Anmeldung über das OSSC für Studierende nach alter Prüfungsordnung: Bitte melden Sie sich dennoch ausschließlich in diesem Seminar (Gruppe A) an. Den Platz in der Veranstaltung von Gruppe B erhalten Sie damit automatisch auch."

Für Studierende nach neuer Prüfungsordnung findet das Seminar 14-tägig statt (= 2 SWS)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisseminar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Sonstige Informationen: *** Wichtige Informationen ***

Gruppe A beginnt am 17.04.2018!

Das Seminar findet alle 14 Tage (4-stündig) statt. Für Studierende nach der alten Prüfungsordnung 2009/2010 jede Woche.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Praxismodul - Begleitung der Praxisphase (Seminar B)

Praxisbegleitung, / Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.04.

Studierende nach alter Prüfungsordnung besuchen beide Seminare, d. h. jede Woche (= 4 SWS).

Hinweis zur Anmeldung über das OSSC für Studierende nach alter Prüfungsordnung: Bitte melden Sie sich dennoch ausschließlich im Seminar (A) an. Den Platz in der Veranstaltung von Gruppe B erhalten Sie damit automatisch auch.“

Für Studierende nach neuer Prüfungsordnung findet das Seminar 14-tägig statt (= 2 SWS)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisseminar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Sonstige Informationen: ***Wichtige Informationen***:
Gruppe B beginnt am 24.04.2018!

Das Seminar findet alle 14 Tage (4-stündig) statt. Für Studierende nach der alten Prüfungsordnung 2009/2010 jede Woche.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

2.2. Aufbaumodule

2.2.1. Modul A1: Professionelle Identität

Pflichtbereich

(Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

A1.1 Prävention und Selbstfürsorge

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Block:

16.-20.07.2018

Vorbesprechung:

04.06.2018, von 17:00-20:30 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.004/Block 03.E.030, Umfang: 4 SWS.

Zur Vermeidung von Unstimmigkeiten mit dem Prüfungsrecht:

Bitte einen tagesaktuellen Ausdruck der Übersicht "Liste der angemeldeten/ abgelegten Prüfungen" aus dem OSSC (Meine Seminare) mitbringen. Erst damit ist ein Eintrag ins Prüfungsverzeichnis möglich.

Es hat in der Vergangenheit diverse unangenehme Erfahrungen gegeben, die prüfungsrechtliche Auswirkungen auf den Studienverlauf der Studierenden hatten, weil die Voraussetzungen nicht geklärt waren.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (begrenzte Medien, spezifische Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Gruppenarbeit als Methode

Selbsterfahrung in der Blockwoche als Teilnehmer

Gesundheit in Theorie und Alltagspraxis

Aspekte der Gesundheitsförderung in der Arbeit mit Zielgruppen der Sozialen Arbeit

Planung und Durchführung von Events mit unterschiedlichen Zielgruppen

Burnout-Prophylaxe

Körper- und Bewegungsübungen für jeden Tag

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Kontaktfreude
Bereitschaft, die eigene Komfortzone zu erweitern

Arbeitsformen: Lehrgespräch
Übungen
Kollegiales Feedback
Partner- und Gruppenarbeit
Referate
Präsentationen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilprüfungsleistungen:
Gestaltung einer Seminareinheit mit Handout
Referat
Schriftliche Reflexion der Vorträge (Feedback)
Entwicklungsprotokoll

Sonstige Informationen: bequeme Sportkleidung und abriebfreie Schuhe für die Halle
sowie durchschnittliche Belastbarkeit sind erwünscht

Vorbesprechungstermin: 04.06.2018, 17:00-20:30 Uhr

Die Teilnahme an diesem Termin ist Voraussetzung für die Blockwoche. Prüfungsleistungen werden nur an diesem Tag vergeben.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

A1.1 professionelle Identität - Selbsterfahrung in Gruppen -

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Vortreffen (verbindlich):

Montag, 30. April von 16:00 bis 18:30 Uhr (Raum 03.1.004)

Blocktage am Wochenende:

Samstag 05.05.,

Sonntag 06.05.,

Samstag 26.05.,

Samstag 02.06.,

Sonntag 03.06.,

jeweils von 11:00-19:00 Uhr (Raum 03.E.018 [+03.E.030]), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Zur Vermeidung von Unstimmigkeiten mit dem Prüfungsrecht:

Bitte einen tagesaktuellen Ausdruck der Übersicht "Liste der angemeldeten/ abgelegten Prüfungen" aus dem OSSC (Meine Seminare) mitbringen. Erst damit ist ein Eintrag ins Prüfungsverzeichnis möglich.

Es hat in der Vergangenheit diverse unangenehme Erfahrungen gegeben, die prüfungsrechtliche Auswirkungen auf den Studienverlauf der Studierenden hatten, weil die Voraussetzungen nicht geklärt waren.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (spezifische Methoden, kollegiale Beratung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufbau von Seminareinheiten
Biografische Arbeit
Coaching
Durchführung von Trainingseinheiten
Erleben in Gruppen
Förderung seelischer Gesundheit
Genußquellen-Ressourcenorientierung
Identitätsbildung
...
Methoden in Gruppen

Netzwerken
Optimismus
...
Visionen
Ziele

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Blocktage beinhalten viele Anteile der Selbsterfahrung.

Teilnehmende sollen Lust auf Bewegung/Tanz/Theater mitbringen.

Die Anwesenheit während der vollen Seminarzeit ist vorteilhaft, damit alle Studierenden für ihr jeweiliges Thema eine Übungsgruppe vorfinden.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeiten, Impulsreferate

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilleistungen:

schriftliche Ausarbeitung für den Vortrag (pc=> getippt und ausgedruckt)

Gestaltung einer Seminareinheit 30 min

Handout 1 Seite A4 Arial 12 einseitig

Feedback 10 min

Mitwirkung bei der Abschlußveranstaltung

Sonstige Informationen: Die Teilnahme ist verbindlich.

Die Prüfungsleistungen werden besprochen, u.a. die Themenvergabe.

Studierende, die an dieser Lehrveranstaltung teilnehmen möchten, sollten sich den Termin unbedingt freihalten.

Aktivierende und lösungsorientierte Gruppenarbeit

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit
9.-13. April

jeweils 9:00-15:00 Uhr

(sowie 2 Samstag-Vormittage zur Präsentation), Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenübungen und supervidierte Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wie kann eine lösungsorientierte und aktivierende Gruppenarbeit in einer Gesellschaft der Vielfalt aussehen? Wie können beraterische Elemente mit neugierigem Lernen und szenische Verfahren verknüpft werden?

Zu diesen Themen können die Studierenden Erfahrung mit eigenen und fremden Anliegen machen und sich in der Anleitung verschiedener Gruppenmethoden erproben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Beraten und Anleiten von Gruppen kann leider nicht daheim anhand von Literatur eingeübt werden,

Arbeitsformen: Gruppenübungen, Vortrag, Literaturstudium, Beratungsübungen

Prüfungsleistungen: Anleitung von 14 Gruppen- oder Beratungseinheiten, für den Einser-Bereich bitte noch zusätzliche schriftliche Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Das Düsseldorfer Hilfesystem für Drogenkonsument_innen

Hennenberg, Norbert, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die niedrigschwellige Arbeit mit drogenabhängigen Menschen sowie den Aufbau der Suchtkrankenhilfe.

Niedrigschwellige Drogenhilfe ist szenenah, akzeptanzorientiert und arbeitet vernetzt. Niedrigschwellige Hilfen tragen dazu bei, körperliche, psychische sowie soziale Schädigungen zu lindern, die aufgrund der Illegalisierung bestimmter Drogen, deren Konsum und den daraus resultierenden Folgen auftreten. Drogenkontaktläden und –konsumräume, Drogentherapeutische Ambulanzen, Notschlafstellen und aufsuchende Arbeit sind hierbei unverzichtbare Bestandteile der niedrigschwelligen Hilfen.

In diesem Zusammenhang wird ein Einblick in die konkrete Arbeit der niedrigschwelligen vermittelt.

Arbeitsformen: Einladung und Vorträge von Fachkräften, Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorortbesuche

Prüfungsleistungen: 10 – 15-seitige Hausarbeit zu einem vorher zu vereinbarenden Thema der niedrigschwelligen Drogenarbeit (Gruppenarbeit nach Absprache möglich) und Präsentation im Seminar (PPP als Gruppenarbeit)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Einführung in die Personalentwicklung

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.4.

Exkursionstermine und Termine für Gastreferenten werden gesondert im Seminar bekanntgegeben, sofern sie von den Regelterminen und -zeiten abweichen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, didaktischer Aufbau, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar beschäftigt sich mit Berufs- und Karrieremöglichkeiten für SP/SA in der Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung der Wirtschaft. Die freie Wirtschaft kann heute für SP/SA interessante Einsatzfelder und Weiterentwicklungsmöglichkeiten bieten, die auch finanziell lohnenswert sind und über die klassische Betriebssozialarbeit hinausgehen.

Gutes Gehalt, Aufstiegschancen, Weiterentwicklungsmöglichkeiten, schnelleres Erreichen von Führungspositionen sind in der freien Wirtschaft an der Tagesordnung und sollten auch für SP/SA offenstehen. Umgekehrt könnten Wirtschaftsbetriebe von den Kernkompetenzen der Sozialen Arbeit profitieren.

Die Lehrveranstaltung gibt einen Ein- und Überblick zum Themenbereich Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung. Des Weiteren haben die Studierenden im Rahmen von Gastvorträgen die Möglichkeit, mit Vertretern aus renommierten Wirtschaftsunternehmen (darunter auch SP/SA, die bereits langjährig in der PE von Unternehmen tätig sind) ins Gespräch zu kommen und Einblick in die Praxis zu erhalten.

Das Seminar soll dazu beitragen, dieses Berufsfeld für SP/SA zu erschließen. Zu diesem Zweck wird diese Veranstaltung bereits als Grundlehrveranstaltung angeboten. Höhere Semester des BA-Studiengangs SP/SA können dies im Rahmen eines Wahlmoduls belegen (soweit Plätze vorhanden sind). Manchmal ist es eben Zeit, neue Wege zu gehen!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Dieses Seminar ist nur für Studierende geeignet, die der freien Wirtschaft gegenüber eine offene Haltung haben und sich eine spätere Tätigkeit in diesem Bereich vorstellen können. Das Seminar erfordert Offenheit und ein Grundverständnis für Themen aus dem BWL-Bereich (jedoch kein Rechnungswesen oder ähnliches).

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, evtl. Exkursionen, Gruppenmoderationen, Lehr- und Lerngespräche, Diskurs.

Prüfungsleistungen: Präsentation eines Themas mit Handout (Folienausdruck) und aktiver Seminargestaltung (Dauer ca. 30-45 Minuten).

Sonstige Informationen: ***Die Anwesenheit bei den Gastvorträgen und Exkursionen ist verpflichtend!***

Betriebliche Sozialarbeit (Betriebssozialarbeit) oder Gesundheitsmanagement in Betrieben sind nicht Gegenstand des Seminars.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Suchtkrankenhilfe am Beispiel der Stadt Düsseldorf

Tackenberg, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit
Fr. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Ausgeschlossene, Hartz IV-EmpfängerInnen, Arme, bildungsferne Schicht: Es existieren viele Bezeichnungen für Menschen in Lebenslagen, die als "sozial benachteiligt" oder auch "am Rande der Gesellschaft" klassifiziert werden. Dies gilt insbesondere für Menschen, die von einer Suchtproblematik betroffen sind.

Ein grundlegendes Ziel der Suchthilfe ist die Schadensbegrenzung, auch und gerade dann, wenn Suchtkranke noch nicht in der Lage sind, eine Behandlung aufzunehmen. Diesen Auftrag möchten wir im Rahmen dieses Seminars näher betrachten und exemplarisch die Arbeit mit sozial und gesundheitlich beeinträchtigten Drogenabhängigen (von illegalen Substanzen) vorstellen.

In dem praxisnahen Seminar, wird ausgehend von einem intensiven Blick auf Lebenslagen mit krisenhaften Suchtverläufen, auf das Suchthilfesystem der Stadt Düsseldorf eingegangen und auch kritisch mit Betroffenen und Fachkräften diskutiert.

Arbeitsformen: Interviews mit Betroffenen, Arbeit in Kleingruppen, Referate, Vorträge durch Fachkräfte, Besuche von Beratungsstellen

Prüfungsleistungen: Theoretische Konzipierung einer Suchthilfeeinrichtung und Vorstellung der Gruppenarbeit.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Mediation - professionelle Konfliktlösung in der Sozialen Arbeit

Torchalla, Carmen, M.A.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

1. Vortreffen am 09.05.2018 ab 15-18 Uhr (Raum 03.1.022)

2. Vortreffen am 18.05.2018 ab 15-18 Uhr (Raum 03.E.018)

1. Blockwochenende:

06.07.-08.07.2018, freitags ab 14 Uhr, Sa+ So ab 9 Uhr, jeweils bis 18 Uhr (Raum 03.2.054)

2. Blockwochenende: 13.07.-15.07. (Zeiten: s.o. / Raum 03.2.054)

Nachtreffen am 20.07.2018 um 14 Uhr (03.1.004), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, didaktischer Aufbau). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Konflikte und zwischenmenschliche Spannungen begegnen Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in vielen Bereichen ihrer praktischen Arbeit (z. B. in Jugendämtern, Beratungsstellen, Schulsozialarbeit u. a). Mediation als eine eigenständige Methode der sozialen Arbeit, bietet eine wirksame Möglichkeit, Konflikte systematisch und professionell zu bearbeiten. Sie verfolgt das Ziel, partizipativ und konstruktiv eine zufriedenstellende Lösung gemeinsam mit allen Beteiligten für alle Beteiligte zu erarbeiten.

Zudem stellt Mediation Anforderungen an die Moderationsfähigkeiten des Mediators. Diese Kompetenzen stellen eine unabdingbare Basis für den Methodenkoffer zukünftiger Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen dar.

Dieses Seminar bietet den Studierenden deshalb eine theoretische Einführung in das Themenfeld „Mediation“ und gibt einen praxisnahen Überblick über Einsatzbereiche und konkrete Anwendungsmöglichkeiten dieser neuen Methode der Sozialpädagogik/Sozialarbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Dieses Seminarangebot richtet sich an Studierende, die ein nachhaltiges Interesse am praktischen Arbeiten haben und bereit zu einer aktiven Teilnahme und Mitgestaltung des Seminars sind. Eine regelmäßige und aktive Teilnahme ist unbedingt notwendig, da die einzelnen Seminareinheiten, wie in einem Mediationsprozess, aufeinander aufbauen.

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit, Lehr- und Lerngespräche, Präsentationen, Diskurs

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 10 - 12 Seiten) zu einem vorgegebenen Thema aus dem Bereich „Mediation“.

Basisliteratur: Besemer, Christoph: „Mediation – Die Kunst der Vermittlung in Konflikten“ 4. Auflage; Baden 2016; Werkstatt für Gewaltfreie Aktion

Freitag, Silke und Richter, Jens (Hrsg.): „Mediation- das Praxishandbuch Denkmodelle, Methoden und Beispiel“ Weinheim 2015; Beltz Verlag

Marx, Ansgar: „Mediation und Konfliktmanagement in der Sozialen Arbeit“ Stuttgart 2015, Kohlhammer

Hertel, von Anita (2013): „Professionelle Konfliktlösung“. 3. Auflage; Frankfurt 2013; Campus-Verlag.

Platz da?! Öffentlicher Raum im Wandel

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Mi. 10:00 - 13:15, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.4.

Achtung: Das Seminar findet jeweils mittwochs von 10:00 bis 13:15 Uhr statt!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 55 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Wesentliches Merkmal der europäischen Stadt ist der öffentliche Raum – die Straße, der Platz oder der Park. Öffentliche Räume sind in den europäischen Städten die Orte, an denen sich bisher vielfältig gesellschaftliches Leben abspielt. Sie sind Orte des Austauschs, der zufälligen Begegnung, des Kennenlernens von Andersartigem. Sie üben damit eine wichtige soziale Funktion aus, sie wirken gesellschaftlich integrierend.“ (Werner Sewing)

Der „Öffentliche Raum“ in der Stadt ist in den letzten Jahren zu einem zentralen Thema städtebaulicher Projekte, künstlerischer/politischer Aktionen und auch der Sozialen Arbeit geworden. Vor allem die immer stärker umsichgreifende und in viele Bereiche eingreifende Umwandlung des öffentlichen Raums in einen nichtöffentlichen Raum bestimmt die Agenda des Diskurses.

In den Aktionen, Projekten, Auseinandersetzungen um den öffentlichen Raum zeigen sich von daher exemplarisch auch die Konflikte auf, was eine urbane, soziale Stadt ausmacht und wer überhaupt Akteur in diesem Prozess ist. Wer, wie und unter welchen Umständen öffentlichen Raum nutzen und herstellen kann ist sehr unterschiedlich ausgeprägt.

Der öffentliche Raum ist auch ein Labor - für die Stadt, für das (gesellschaftlich-demokratische) Zusammenleben,

Themen des Seminars sind u.a.:

- Bedeutungsaspekte der öffentlichen Räume
- Soziale Kontrolle & Verdrängung
- Kunst & Kultur findet Stadt
- Urbanes Lernen - Bildung, Aneignung, Spiel-Platz
- „Reclaim the...“ - Konflikt & Bewegung

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat/Präsentationen (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Basisliteratur: wird im Seminar erläutert

Praxis der Kinder- und Jugendarbeit: Kinderstädte, Lehrforschungsprojekt

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Verpflichtende Vorbesprechungen am:

25.4., 14.30-16.30 Uhr (03.1.022)

20.6., 14.30-16.30 Uhr (03.2.054)

Block/Feldphase:

23.-27-Juli, jeweils 9-17 Uhr (Raum 03.2.052), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Spielstädte sind Angebote der Kinder- und Jugendarbeit meist in den Sommerferien, die als temporäre Städte von Kindern sehr stark mitgestaltet werden. Die Grundidee ist, dass die Kinder durch eigene Arrangements Angebote, Gebäude und Institutionen (wie beispielsweise: ein Rathaus, ein Radio, Handwerksbetriebe oder Restaurants) eine „Stadt“ im Kleinen nachstellen und diese beleben.

Die besondere Qualität der Kinderstädte liegt u.a. darin, dass sich die Besucher_innen durch aktivierenden und partizipierenden Strukturen sowie dem hohen Maß von Aneignungsmöglichkeiten und Selbsterfahrungen in verschiedensten Bereichen (handwerkliche, künstlerische, bewegungspädagogische, etc.) ausprobieren können und, gemäß ihren Bedarfen, Fähigkeiten und Kenntnisse erlernen bzw. erweitern können. Zudem können Kinderstädte als Projekt der politischen Bildung verstanden werden, bei dem es u.a. um die Stärkung des demokratischen Miteinanders von Heranwachsenden geht.

Eine Besonderheit des Forschungsvorhabens ist der Transfer zwischen Theorie, Lehre und Praxis, der dadurch erfolgt, dass die Lehrveranstaltung mit einem Forschungsprojekt verbunden ist, sodass die Studierenden praktische Forschungserfahrungen im Feld sammeln können, indem sie kleinere Erhebungen in den Kinderstädten durchführen. Diese werden durch wissenschaftliche MitarbeiterInnen begleitet und unterstützt!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Anwendung der Methoden kann als Übung für eine Thesis mit empirischen Teil genutzt werden.

Arbeitsformen: Feldphase: Erhebungen in zwei Kinderstädten (Düsseldorf und Remscheid) mit Begleitung von wiss. Hilfskräften der Forschungsstelle FSPE. Methoden: Kinderbefragungen, Befragungen von Eltern, Mitarbeitende der Kinderstädte, Organisatoren und Kooperationspartner_innen. Befragungen zusätzliche Personenkreise, wie beispielsweise ehemalige Besucher_innen der Kinderstädte.

Erhebungsmethoden: qualitative und quantitative Methoden, wie beispielsweise: Fragebögen, Fotodokumentation, subjektive Landkarten, Gruppeninterviews

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Konzipierung von Befragungsmethoden, Durchführung an den Tagen der Feldphase, Eingabe der Daten, Dokumentation und Auswertung, verschriftlicht in einer Hausarbeit von ca. 10 Seiten plus Material (z.B. Interviews), intensive Mitarbeit in der gesamten Feldphase von 23.-27. Juli, verpflichtende Vorbesprechungen s.o.

Sonstige Informationen: Die Feldphase findet in Düsseldorf und Remscheid statt, es werden zwei verschiedene Untersuchungsgruppen gebildet.

Vorbesprechungstermine: Bildung der Forschungsgruppen, Auswahl der Methoden, Methodenvorbereitung, Auswertungsmethoden usw. Weitere Unterstützung in einer Sprechstunde und durch die Begleitung durch das Team der Forschungsstelle FSPE

Basisliteratur: Ulrich Deinet (2016): Spielstädte als Aneignungsräume und temporäre Partizipationsorte in der Bildungslandschaft – Eine rekonstruktive Sozialreportage am Beispiel „Mini-München“. In: so-

zialraum.de (8) Ausgabe 1/2016. URL: <http://4linden.sozialraum.de/spielstaedte-als-aneignungsraeume-und-temporaere-partizipationsorte-in-der-bildungs-landschaft---eine-rekonstruktive-sozialreportage-am-beispiel-„mini-muenchen“>.php, Datum des Zugriffs 25.10.2017

Spurensuche - Nachbarschaft, Vertreibung, Erinnerung

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

11.04 bis 13.04. von 10.00-17.00 Uhr.

Zudem ein Beratungstag und ein Präsentationstag im Semester (Termine werden noch bekanntgegeben), 4 SWS, Raum Block 03.E.001, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Erinnerungsort Alter Schlachthof der HS Düsseldorf statt (Dr. Joachim Schröder).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Wohnen bedeutet Spuren zu hinterlassen.“ (Walter Benjamin)

Der Begriff der „Spur“ ist zu einer Leitvorstellung für die Lesbarkeit der Stadt und seiner Bewohner sowie für die Sichtbarkeit von Geschichte geworden. Denn die Stadt ist mehr als nur eine gebaute Struktur, die das Leben ihrer Bewohner zu fassen versucht. Sie ist nicht nur ein Ort gesellschaftlicher Praxis, sondern auch ein komplexes Zeichensystem, das immer auch Spuren seiner baulichen und sozialen Geschichte in sich trägt und das es zu erforschen gilt. Die Stadt als ein Archiv.

In diesem Seminar soll es um Spuren in der Stadt gehen - verdrängte, vergessene, verschüttete Spuren...

Eine dieser Spuren sind sogenannte „Judenhäuser“. Während der NS-Herrschaft mussten jüdische Menschen zwangsweise in solche Häuser ziehen, die zu einer Art „Klein-Ghetto“, zu einem „Ghetto von nebenan“ wurden. Sie befanden sich in unmittelbarer Nachbarschaft von Häusern mit nicht-jüdischen Bewohnern, somit sichtbar für alle Menschen, die in diesen Vierteln lebten.

Für die meisten waren diese „Judenhäuser“ die letzte Station vor ihrer Deportation, vor der Reise in den Tod. „Die Nachbarn rechts und links, da kann man sicher sein, erlebten das alles mit. Man sah ja auch, wenn die jüdischen Bewohner am Ende in Gruppen zu Fuß zum Bahnhof gebracht wurden, um abtransportiert zu werden“ (Hubert Schneider)

In dem Seminar soll anhand von Stadtforschung, Quellensuche und Recherche den Abläufen des Konzentrationsprozesses, dem Wohnen in solchen Häusern, den sog. „Nachbarschaftsverhältnissen“ sowie den Biographien der Betroffenen nachgegangen werden.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Erinnerungsort Alter Schlachthof (Dr. Joachim Schröder) statt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Lust & Interesse am Diskurs und aktiver Forschung

Arbeitsformen: Seminar- und Gruppenarbeit, praktische Übungen, Diskussionen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Gruppenarbeit und anschl. Präsentation der Arbeit inkl. kleinem Handout (1-2 Seiten).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

2.2.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

Pflichtbereich A 2.1 (Psychologie)

Anwendungsfelder der kulturvergleichenden Entwicklungspsychologie in der sozialpädagogischen Praxis

Schäfermeier, Esther, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum H14 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktik, Fall- und Gruppenarbeit, problem-based learning). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gegenstand des Seminars ist die kulturvergleichende Entwicklungspsychologie und die Anwendung dieser Erkenntnisse in der sozialpädagogischen Praxis.

Die kulturvergleichende Entwicklungspsychologie beschreibt und erklärt zeitlich überdauernder Veränderungen menschlichen Erlebens und Verhaltens über die gesamte Lebensspanne und stellt die Frage danach, welche Entwicklungen universell und welche kulturspezifisch sind.

Im Seminar werden unterschiedliche Entwicklungsbereiche (z.B. Emotion, Bindung, Sprache, Selbstkonzept) und Entwicklungstheorien hinsichtlich Ihrer Universalität hin untersucht und die Frage thematisiert, wie diese Erkenntnisse in der sozialpädagogischen Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen im Sinne eines kultursensitiven Handelns angewandt werden können.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Im Bereich der kulturvergleichenden Forschung sind häufig englischsprachige Publikationen zu finden. Sie sollten die Bereitschaft mitbringen, sich auch mit englischsprachiger Literatur auseinanderzusetzen.

Prüfungsleistungen: a) Sitzungsgestaltung zu einem Teilbereich der Seminarthemen (ca. 60 min) als Kleingruppe

mit tabellarischer Darstellung der didaktischen und inhaltlichen Planung, Kurzpräsentation

und Handout

und/(plus)

b) individuelle schriftliche Ausarbeitung eines Schwerpunktthemas (ca. 5 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Arbeiten im Team

Krumpholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit, Rollenspiele, seminaristischer Unterricht). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Diese Veranstaltung vermittelt Wissen und Sozialkompetenzen, die für die Zusammenarbeit im Team unerlässlich sind. Dazu gehören u.a.

Ethische Grundlagen

Rückmeldung geben und annehmen

Steuerung des eigenen Eindrucks

Vorträge halten

(Team-)Sitzungen leiten

Teamzusammensetzung und Aufgabenbearbeitung

Strategisches Verhalten

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar hat einen hohen Anteil an Übungselementen. Die Bereitschaft, an Übungen und Rollenspielen teilzunehmen sowie vor der Gruppe vorzutragen, ist notwendig.

Arbeitsformen: Übungen, Spiele, Vortrag, Diskussionen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Portfolio mit drei Teilleistungen

Ausgewählte Themen der Angewandten Psychologie

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktiver Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar bietet einen Streifzug durch verschiedene Teildisziplinen der Angewandten Psychologie mit Handlungsrelevanz / Erklärungswert für die Soziale Arbeit und sozialpädagogische Praxis, z.B.

- Allgemeine, Entwicklungs- und Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie
- Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik sowie
- Positive und Ressourcenorientierte Psychologie

Arbeitsformen: Impulsreferat, Lehr-Lern-Gespräche, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Klausur gem. §20 RahmenPO

Ausgewählte Themen der klinischen Psychologie des Kindes- und Jugendalters

Schäfermeier, Esther, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Prüfung S 14.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

09.-14.4.2018 von 9.00-17.00 Uhr, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe: interaktive Lehr- und Lernmethoden, Fall- und Kleingruppenarbeit, Praxisbezug, problem-based learning). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden ausgewählte Themen der klinischen Psychologie im Kindes- und Jugendalter bearbeitet, welche im Kontext der praktischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen relevant sein können. Hierzu wird zunächst eine Einführung in zentrale Begrifflichkeiten und Klassifikationen gegeben und die Diagnostik, Erforschung, Epidemiologie und Erklärung psychischer Störungen im Kindes- und Jugendalter erarbeitet. Darauf aufbauend werden ausgewählte Störungsbilder im Kindes und Jugendalter genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie diskutiert.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lerngespräch, interaktive Methoden, Fall- und Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: a) Sitzungsgestaltung zu einem Störungsbild (ca. 60 min) als Kleingruppe mit tabellarischer Darstellung der didaktischen und inhaltlichen Planung, Kurzpräsentation und Handout

und/(plus)
b) Schriftliche Ausarbeitung zu einem weiteren Störungsbild (ca. 5 Seiten)

Basisliteratur: Heinrichs, N. & Lohaus, A. (2011). Klinische Entwicklungspsychologie kompakt: Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter. Weinheim: Beltz Verlag.

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden und Gruppenpräsentation als Teil der Prüfungsleistung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Manualisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 10 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2011). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (3., neu ausgestattete Aufl.). Weinheim: Beltz.

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Wahlpflichtbereich A 2.2 (Erziehungswissenschaft oder Sozialmedizin)

'Bist du eigentlich noch normal?!' - Zum Normalitätskonstrukt in der Pädagogik

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: Das Wort ‚normal‘ gehört zum alltäglichen Sprachgebrauch. Wenn etwas normal ist, dann ist es in Ordnung und gut so. Im Seminar wird der Frage nachgegangen, ob dem wirklich so ist. Denn die Antwort auf die Frage ‚Bist du eigentlich noch normal?‘ ist manchmal gar nicht so leicht zu beantworten. Im wissenschaftlichen Kontext wird davon ausgegangen, dass das, was als ‚normal‘ bezeichnet wird, eine gesellschaftliche Konstruktion ist. Das ‚Normale‘ wird also definiert und kann entsprechend auch undefiniert werden.

Im Kern des Seminars steht eine kritische, selbstreflexive Betrachtung des Normalitätsbegriffs. Was bedeutet ‚normal‘ im Kontext von z.B. Gender, Behinderung, sexueller Orientierung, Aussehen, Verhalten,...

Der Einstieg ins Seminar ist zunächst theoretisch ausgelegt: Theorien zur Konstruktion von Normalität und auch Theorien über Macht (nämlich die Macht, das ‚Normale‘ zu definieren) und auch theoretische Zugriffe auf die Idee und Verteilung von Teilhabe und Partizipationsmöglichkeiten werden behandelt. Daran anknüpfend wird entlang der oben schon exemplarisch genannten Dimensionen Gender, Behinderung, sexueller Orientierung, Aussehen, Verhalten... überlegt und diskutiert, was in den jeweiligen Kontexten als ‚normal‘ gedeutet wird und ob eventuell auch eine andere Interpretation möglich ist. Nicht zuletzt wird im Seminar der Fokus auf Personen(gruppen) gerichtet, die von vielen als von der Norm abweichend, eben als nicht normal, betrachtet werden. Was macht diese Etikettierung mit ihnen? Und inwieweit fühlen sie sich selbst normal oder eben nicht normal? Abschließend gilt es zu überleben, was für die Seminarteilnehmer*innen normal ist.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Erwartet wird die Bereitschaft, Texte eigenständig vorzubereiten und sich an den Diskussionen im Seminar zu beteiligen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Gruppenarbeit, Diskussionen, (Selbst)reflexionen

Prüfungsleistungen: Impulsreferat (ca 20 min.)

UND

Erstellung einer Kollage, eines Posters oder einer anderen Form der Darstellung. Vor dem Hintergrund der Frage „Was ist normal?“ werden in Kleingruppen Darstellungsformate (z.B. Kollage, Fotoausstellung,...) entwickelt, in denen jeweils der Fokus auf einen Aspekt von Norm und Abweichung gelegt wird und dieser entsprechend (gerne kreativ) beleuchtet wird.

UND

Eine zweiseitige Reflexion

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

'Glückliche Kindheit - schwierige Zeiten?' Wie wirken sich Armut und soziale Ungleichheit auf Familie und Kindheit sowie kindliche Erfahrungen aus?

Swiderek, Thomas, Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.4.

Es handelt es sich um ein genuines PKF Seminar, freie Plätze werden an Studierende SA/SP vergeben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 35 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Über die Konkretisierung der Frage nach den Auswirkungen von Armut und soz. Ungleichheit für Kinder, Kindheit und Familie hinaus, soll im Seminar auch grundsätzlicher gefragt werden, wie und warum sich unsere Gesellschaft in den letzten Jahren und präzise unser Sozialstaat immer mehr zu einem „fürsorglichen, individualistisch orientierten, kontrollierenden und repressiven“ System verändert hat? Damit verbunden die Frage, welche Rolle der Sozialen Arbeit (als auch der Kindheitspädagogik) hierbei zugeordnet (als auch von ihr übernommen) wird und inwiefern sich die Institutionen (Kitas, Kinder- und Jugendhilfe) und auch die Familie als primärer Ort des Aufwachsens von Kindern hierbei verändert haben. Denn, so meine These, es reicht nicht aus, die Frage der sozialen Ungleichheit/Armut nur in seinen Auswirkungen zu klären und ‚sozialpädagogisch zu reagieren‘, sondern es bedarf – insbesondere für Kindheitspädagoginnen und Sozialarbeiter*innen – einer Gesellschaftsanalyse vor und neben (sozial)pädagogischem professionellem Handeln.

Arbeitsschwerpunkte/Stichworte: Sozialstaat, staatliches Handeln, Prekarität, Öffentlichkeit, Privatheit, Familie, Kindheit, Kinderleben und subjektives Erleben, Kinderrechte

Arbeitsmaterialien: Texte, Studien, Gesetzesauszüge, Medien

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, kreativ-reflexive und selbstreflexive Methoden, Gruppen- und Plenumsdiskussionen etc.

Prüfungsleistungen: Einzelreferat (mit schriftlicher Ausarbeitung + Lernreflexion) ODER Sitzungsgesamtung (mit schriftlicher Ausarbeitung + Lernreflexion)

Familienbildung im Migrationskontext

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

16. bis 20. Juli 2018, jeweils 10.00-17.00 Uhr, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS.

Ergänzend zur Blockveranstaltung wird die Fachtagung zum Projekt "Studienpioniere" am 17. Mai 2018, 10.00-16.30 Uhr als Seminarartag mit einbezogen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Begrenzung ist aus didaktischen Gründen erforderlich. Geplant sind Übungen zur interkulturellen Sensibilisierung, die eine dichte Begleitung und Beratung durch die Dozentin erforderlich machen. Außerdem finden Exkursionen zu Einrichtungen der Familienbildung statt, die nur mit einer begrenzten Teilnehmendenzahl durchführbar sind.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Angesichts weltweiter Migrationsströme und einem wachsenden Anteil zugewanderter Bevölkerung in Deutschland wird die Beschäftigung mit dem Themenkomplex "Migration und Familie" zunehmend wichtig. Auch die Institutionen der Familienbildung sehen sich verstärkt mit den Herausforderungen einer interkulturellen Öffnung konfrontiert. Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit allgemeinen Fragen von Migration, Diversität der Bevölkerung und Integration. In einem zweiten Teil werden die Anforderungen herausgearbeitet, die sich für Institutionen der Familienbildung stellen und in einem dritten Teil geht es um konkrete pädagogische Modelle der Familienbildung. In diesem Zusammenhang werden auch Projekte mit geflüchteten Familien vorgestellt.

Arbeitsformen: Kurzreferate, Partnerarbeit, Arbeitsgruppen, Exkursion zu Einrichtungen der Familienbildung

Prüfungsleistungen: Hausarbeit zu 8-10 vorgegebenen Leitfragen

Basisliteratur: Fischer, Veronika, Springer, Monika (Hrsg.) (2011): Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach /Ts. (kann bei der Landeszentrale für politische Bildung NRW gegen einen geringen Betrag unter der Bestellnummer 1103 W bezogen werden)

Growing up in a developing country - a closer look at Zambia

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum s. allgemeine Hinweise, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

The seminar will be held in English.

The Seminar will start and finish within the first half of the semester. The dates however are a bit irregular und consist of daylong seminar days (9.00 - 17.00) and half day-sessions. The dates are as follows:

Friday, 13.04.18 – all day, 9.00 - 17.00 (attendance mandatory, Room 03.2.003)

Wednesday, 18.04.18, 14.30 – 17.45 (Room 03.1.043)

Wednesday, 25.04.18, 14.30 – 17.45 (Room 03.1.043)

Friday, 27.04.18, all day, 9.00 - 17.00 (Room 03.1.022)

Wednesday, 02.05.18, 14.30 – 17.45 (Room 03.1.043)

Friday, 04.05.18, 12.45 - 19.30 (Room 03.2.054)

Wednesday, 09.05.18, all day, 9.00 - 17.00 (Visitors from Zambia - therefore attendance is mandatory, Room 03.1.004, 03.1.043 and 03.2.054)

Wednesday, 16.05.18, 14.30 – 17.45 (Room 03.1.043)

Wednesday, 23.05.18, 14.30 – 17.45 Uhr (Room 03.1.043)

Hier noch einmal die Terminübersicht auf Deutsch:

Das Seminar ist eine Mischung aus Block- und Langzeitseminar in der ersten Semesterhälfte und findet an folgenden Terminen statt (ganztägig bedeutet 9.00 - 17.00 Uhr):

Freitag, 13.04.18 – ganztägig (Pflicht, Raum 03.2.003)
 Mittwoch, 18.04.18 – 14.30 – 17.45 Uhr (Raum 03.1.043)
 Mittwoch, 25.04.18 – 14.30 – 17.45 Uhr (Raum 03.1.043)
 Freitag, 27.04.18 – ganztägig (Raum 03.1.022)
 Mittwoch, 02.05.18 – 14.30 – 17.45 Uhr (Raum 03.1.043)
 Freitag, 04.05.18 – von 12.45 - 19.30 (Raum 03.2.054)
 Mittwoch, 09.05.18 – ganztägig (Pflicht, Raum 03.1.004, 03.1.043 and 03.2.054)
 Mittwoch, 16.05.18 - 14.30 – 17.45 Uhr (Raum 03.1.043)
 Mittwoch, 23.05.18 – 14.30 – 17.45 Uhr (Raum 03.1.043)

Inhalt: Zambia is a developing country in sub-saharan Africa. Offering a variety of beautiful landscapes, wild animals, the famous Victory Falls and a sort of stable political democratic system, it is also a country that is facing many challenges: poverty, HIV, Malaria, hunger crises,...

Despite these problems, families in Zambia work hard to create a bright future for their children. In the seminar we will take a closer look at the challenges and the opportunities that come with growing up and living in Zambia. Topics will be (for example):

Developing countries, development aid, the political system, the educational system, health, poverty, HIV, the role of social work,...

On Wednesday, May, 9th a group of around 20 students from the University of Zambia will come to the HSD for a full day in order to discuss topics around family, childhood, social work with the students of this Seminar. Therefore the whole Seminar will be held in English and attendance on May 9th is mandatory. The ‚Prüfungsleistung‘ also contains a part that involves participation in and preparation for that day (see below).

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: The seminar will be held in English. However, It is not at all necessary to be able to speak fluently. More important is the willingness to read english literatur and to participate in the discussions throughout the seminar. So if you are interested in the topic and you want to meet the visitors from Zambia, you are more than welcome to sign up for the Seminar.

The written part of the ‚Prüfungsleistung‘ can be written in German or English.

Arbeitsformen: Presentations, Lecture, working in groups, methods of selfreflection and reflection of experiences in groups, discussions,...

Prüfungsleistungen: Presentation in the seminar (around 20 minutes - including slides and handout)
 AND

Creating a Flyer or Poster or giving a short input for the visitors from Zambia (topics could be e.g. Family, social work,...) on May 9th

AND

Reflection (5 pages – in German or English), will be partly produced within the Seminar.

Hier noch einmal die Vorgaben zur Prüfungsleistung in deutscher Sprache:

Referat (ca 20 min. inkl. Präsentation und Handout)

UND

Flyer- oder Postererstellung oder kurzer Input für sambische Studierende zu Themen wie ‚Familie‘ oder ‚Sozialarbeit‘...

UND

5seitige Reflexion in Deutsch oder Englisch, wird zum Teil im Seminar erstellt.

Basisliteratur: will be announced in the Seminar.

Grundlagen der Theaterpädagogik

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Di. 09:00 - 14:15, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

ACHTUNG:

Dieses Seminar findet während der Langzeitphase an 6 Einzelterminen und zusätzlich finden zwei Exkursionen statt:

Dienstag zu 6 SWS am: 17.+24.04./08.+15.+22.+29.05.2018 von 9:00-14:15 Uhr
 Bühnen Köln - Freitag 18.05.2018 von 15.00 - 22.00 Uhr
 Comédie Theater Köln - Termin wird im Seminar bekannt gegeben

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar werden theaterpädagogische Übungen praktisch erprobt und von den Studierenden auch selbst angeleitet. Dies erfordert eine hohe Konzentration bei den Teilnehmenden und Lehrenden, so dass die Gesamtgruppengröße überschaubar sein muss.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen die Methoden der Theaterpädagogik. Theaterspielen, das ist nicht nur etwas für ausgebildete Schauspieler. Die Theaterpädagogik lädt Menschen ein, die Welt in ihrer Vielfalt theaterspielend zu erforschen und dabei neue, ungewohnte Perspektiven einzunehmen, mit und vor anderen. Sie bekommen einen Einblick in die Methoden und Arbeitsfelder der Theaterpädagogik und erproben sich selbst in der Teilnahme an szenischen Übungen und in der Anleitung von praktischen Theaterspielen. Der Aufbau von Sach- und Methodenkompetenz im Hinblick auf die Theaterpädagogik wird ermöglicht.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse am Thema und die Bereitschaft sich auf die praktische Theaterarbeit einzulassen.

Arbeitsformen: Praktische Theaterarbeit, Spielen von Theaterszenen, selbständiges Anleiten, Gruppenarbeit, Diskussion, Reflexion und Transfer.

Prüfungsleistungen: - Durchführung eines 30 min. Warmups (je nach Gruppengröße in 2er Teams) mit Verschriftlichung der Übungen,
 - aktive Teilnahme an den Exkursionen, die im Rahmen des Seminars angeboten werden
 - Erstellung einer schriftlichen Planung eines theaterpädagogischen Projekts im Rahmen einer Gruppenarbeit
 oder Erfahrungsbericht einer Hospitation und eines Interview bei einem / einer Theaterpädagogen/in

Sonstige Informationen: Bequeme Kleidung und Hallenschuhe oder dicke Socken mitbringen.

Basisliteratur: Höhn, J. (2015). Theaterpädagogik. Grundlagen, Zielgruppen, Übungen. Leipzig: Henschel

Hruschka, O. (2016). Theater machen. Eine Einführung in die theaterpädagogische Praxis. Bern: UTB

Klein, I. (2016). Gruppen leiten ohne Angst: Themenzentrierte Interaktion (TZI) zum Leiten von Gruppen und Teams. Donauwörth: Auer-Verlag

Langmaack, B. / Braune-Krickau, M. (2000). Wie die Gruppe laufen lernt. Weinheim: Beltz

International Teamworking Skills

Kupila, Anne

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Vorbereitungstreffen:

Fr. 22.06., 14 bis 16 Uhr

Block:

Mo-Fr 16.-20.07.18, jeweils von 10 bis 17 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.041/Block 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein, mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter; fremdsprachliche Erprobung, Gelegenheit für alle Teilnehmenden sich aktiv in englischer Spra-

che zu beteiligen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:

Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to:

gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Sonstige Informationen: Bitte bei sonstigen inhaltlichen Fragen die Dozentin direkt kontaktieren: [anne.kupila\(at\)gmx.net](mailto:anne.kupila(at)gmx.net)

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

Kinderrechte und ihre Umsetzung in die Praxis: Von Korczak bis heute

Skalska, Agata, B.A.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 27.04.

Das Langzeitseminar findet in Kombination mit drei Blocktagen statt.

1. Blocktag: Fr. 27.04.2018, 9.30 - 17.00 Uhr

2. Blocktag: Fr. 04.05.2018, 9.30 - 17.00 Uhr

2. Blocktag: Fr. 13.07.2018, 9.30 - 17.00 Uhr

Die Termine in der Langzeitphase sind folgende:

18.05., 01.06., 08.06., 15.06., 22.06., 29.06., 06.07.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 45 Teilnehmer*innen beschränkt.

(Das Seminarkonzept ist von selbstreflexiven Übungen und Diskussionen geprägt, die in einer Gruppe über 45 Teilnehmer*innen nicht möglich sind.)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden ausgehend von der UN Kinderrechtskonvention die Rechte des Kindes in unterschiedlichen Kontexten und Settings in den Blick genommen.

Janusz Korczak als Pionier der Kinderrechte ist heute aktueller als je zuvor und wird in diesem Seminar vorgestellt und diskutiert.

Er und seine "Pädagogik der Achtung" sollen helfen den Blick zu schärfen und in die heutige Zeit und unterschiedliche pädagogische Bereiche zu transferieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Es wird intensiv mit der E-Learning Portal moodle gearbeitet, daher sollten vor Seminarbeginn ALLE Teilnehmer*innen einen Account anlegen und sich mit dem Tool vertraut gemacht haben.

Erwünscht ist eine kontinuierliche Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Textanalysen, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Selbststudienzeit: Lektüre ausgewählter Texte.

Prüfungsleistungen: 1. Schriftliche Bearbeitung von insgesamt 5 Reflexionsaufgaben (je 1 - 2 Seiten) als Einzelarbeit. Die Reflexionen müssen innerhalb einer Woche nach Aufgabenstellung bei moodle hochgeladen werden.

2. Kommentierung von drei anderen Beiträgen (Reflexionsaufgaben), die von einer Kommilitonin bzw. einem Kommilitonen stammen.

3. Interviewdurchführung mit einer pädagogischen Fachkraft und Konzeptanalyse einer Einrichtung unter der Fragestellung, wie vor Ort Kinderrechte bedacht, verhandelt und in die Praxis umgesetzt werden.

Vorstellung dieser Ergebnisse anhand einer Präsentation (30-45 Min.) im Plenum. (Gruppenarbeit)

ALTERNATIVE ZU 3:

Analyse eines Werkes von Korczak (außer das "Recht des Kindes auf Achtung") und Vorstellung anhand einer Präsentation (30-45 Min.) im Plenum.

Basisliteratur: Korczak, J. (2007) Das Recht des Kindes auf Achtung.

Korczak, J. (2014) Wie man ein Kind lieben soll.

Beide Bücher sind gut antiquarisch zu erhalten.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Schulsozialarbeit - Einführung in Grundlagen und Methoden

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd. / Royen, Nina, Erziehungswissenschaftlerin (M.A.)

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Do. 18:00 - 21:15, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Referat, Vortrag, Gruppenarbeit, Trainings, Exkursionen, Gruppenarbeit, Methodentraining, Präsentation, seminaristische Diskussionen, Textdiskussionen, u.a.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit der Ganztagschule etabliert wurde, ist Schule für Kinder und Jugendliche ein zentraler Lebensort und zudem ein Ort der formellen und informellen Bildung geworden. Soziale Arbeit gestaltet Schulleben mit ihrer Expertise des Gestalters von informellen Bildungsprozessen, aber auch als Netzwerker und Berater zwischen den regionalen Bildungsakteuren mit.

Die Schulsozialarbeit ist als wichtige Profession in Bildungsprozessen an sehr vielen Schulen fest etabliert und bedient dort vielfältige Anforderungen. Sie ist eine Anlaufstelle für Erziehungsfragen in Schule, sie gestaltet und koordiniert den Ganztagsbetrieb, vernetzt Schule mit außerschulischen Einrichtungen, berät die Schulleitung in pädagogischen und präventiven Aspekten und fördert eine problemlösungsorientierte Kommunikationsstruktur in Schule. Damit ist Schulsozialarbeit eines der anspruchsvollsten Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit. Hier werden ein erweitertes Grundwissen in Bildung, Recht, Entwicklungs- und Lernpsychologie ebenso benötigt wie in den Bereichen Didaktik-Methodik, Beratung und Coaching. In diesem Seminar erfahren Sie die Grundlagen zur Schulsozialarbeit. Diese umfassen Historie und Entwicklung, rechtliche Grundlagen, Ausrichtungen in den einzelnen Bundesländern, Methoden und Praxisbeispiele, Aufgabenfelder, Vernetzungsstrukturen, Finanzierungsmodelle und weiteres mehr. Sie lernen Aspekte der praktischen Arbeit und aktuelle Entwicklungen in der Professionalisierung der Schulsozialarbeit kennen.

Arbeitsformen: Referat, Vortrag, Gruppenarbeit, Trainings, Exkursionen, Gruppenarbeit, Methodentraining, Präsentation

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen erfolgt in Einzel- oder Gruppenarbeit (max. 3 Personen – Eigenanteile sind auszuweisen)

Schriftliche Ausarbeitung über ein Schulsozialarbeitskonzept an einer Schule unter vorgegebenen Aspekten (ca. 8 Seiten).

Basisliteratur: Wird am ersten Seminartag bekannt gegeben.

Soziale Arbeit mit männlichen Jugendlichen in der Migrationsgesellschaft

Spindler, Susanne, Prof. Dr. / Fehlau, Michael

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Vorbesprechung:

....

Block:

8.04-13.04.2018,

jeweils 9.00-17.00 Uhr (Raum H1.16, Josef-Gockeln-Str.), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Durchführung kleiner Studien; Gruppenarbeiten; Praxisbesuch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Arbeit ist immer auch eine Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Dies betrifft nicht nur die Arbeit mit Migrant_innen, sondern es geht vielmehr auch um das Verhältnis von Mehrheiten und Minderheiten. Ausgrenzungen, Diskriminierungen und Rassismus stellen Sozialarbeiter_innen, die mit Jugendlichen arbeiten, vor spezifische Herausforderungen. Zudem sind jugendliche Lebenslagen gekennzeichnet von Geschlecht, Klasse, Religionszugehörigkeit und weiteren Dimensionen, die in ihrer Überlagerung zu einer Vielfalt an Lebenslagen und ebenso zu vielfältigen Ungleichheitsverhältnissen und -erfahrungen führen können.

Mit Hilfe von Texten nähern wir uns grundlegenden theoretischen Ansätzen sowie Einschätzungen zu Lebenslagen von männlichen Jugendlichen an. Zum vertieften Verständnis werden wir mit kleinen forschenden Anteilen arbeiten. Mit Medienanalysen und Felderkundungen (u.a. Praxisbesuchen) eröffnen sich erweiterte Möglichkeiten der Analyse. Dabei soll die Wahrnehmung für Heterogenität geschärft und eine kritische Haltung zu unhinterfragten Stereotypen entwickelt werden. Weiterhin geht es um die Frage, wie Soziale Arbeit mit männlichen Jugendlichen und ihren jeweils lebensweltlich bedeutsamen Themen arbeiten kann. Dazu werden rassistisch-kritische und migrationssensible Ansätze aus der praktischen Arbeit hinzugezogen werden.

Arbeitsformen: theoretischer und methodischer Input der Dozent_innen, Bearbeitung von Fachliteratur, Medienanalysen, Felderkundungen, verschiedene Diskussionsformate, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: - Durchführung von kleinen Forschungsaufträgen im Seminar (Einzel- und/oder Gruppenarbeit);

- aktive Teilnahme an Diskussionsformaten;

- schriftliche Bearbeitung einer Medienanalyse mit Theoriebezug (5-7 Seiten/Person)

Theorien und Modelle der Kommunikation und Beratung, Gruppe A

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Mi. 09:00 - 12:30, Raum Mi. 03.1.043/Block 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Aus methodischen Gründen findet zusätzlich zu den regelmäßigen wöchentlichen Sitzungen ein Blocktag am Freitag, den 15.06.2018 von 9 bis 17 Uhr statt. Dafür entfallen zwei Termine mittwochvormittags (23.5. und N.N.). Bitte beziehen Sie den Blocktag in Ihre Planung mit ein.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter: Es werden Interaktions- und Beratungssequenzen geübt, Simulationen und Rollenspiele durchgeführt und Kommunikationsmethoden im Seminar selbst erprobt. Alle Teilnehmenden erhalten Gelegenheit zur aktiven Erprobung incl. strukturiertem Feedback der Gruppe. Die Begrenzung sichert allen Teilnehmenden durch eine stetige aktive Mitwirkung an allen diesen Übungen einen hohen Lernerfolg. (Ca. 35 Plätze für H 1.1.2, ca. 10 Plätze für S 2 und A 2.2)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: - Zentrale Begrifflichkeiten rund um Kommunikation und Interaktion

- Regeln, Muster, Merkmale und Störungen in der Kommunikation zwischen Personen, v.a. im Kontext pädagogischer Arbeit mit Eltern und Familien, Lernenden und Lehrenden sowie in Teams

- Modelle der Kommunikation und Beratung und ihre jeweiligen theoretischen Hintergründe mit exemplarischer Vertiefung (z.B. Watzlawick, Schulz von Thun, Cohn, Rogers, Gordon, Berne, Mead): Theorie und vertiefende Übungen

- Grundzüge der Gruppendynamik im Hinblick auf Kommunikation in Gruppen

- Leitung, Moderation und Begleitung von Gruppenprozessen

- Kommunikation in typischen kindheits- und familienpädagogischen Settings (Einzelberatung von Eltern, Begleitung und Beratung von Elterngruppen, Bildungsveranstaltungen für Eltern und Familien, Leitung von Teams, Kommunikation mit Professionellen aus anderen Institutionen, mit anderen beruflichen Rollen etc.)

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Absolvierung der entsprechenden Einführungsmodule; regelmäßige, aktive Mitarbeit und Bereitschaft zur selbständigen, vertiefenden Vor- und Nachbereitung von Inhalten zwischen den Sitzungen

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Übungen (auch Selbstreflexionsübungen), Simulationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, kreative Gruppenaufgaben, Demonstrationen anhand von Filmsequenzen, methodengestützte Reflexionen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus drei Teilen:

1. Kurzer theoretischer Input mit Visualisierung (ca. 15 min) zu einem Seminarthema mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung (alleine oder zu zweit, ca. 4 Seiten) ODER schriftliche Erarbeitung (Hausarbeit, ca. 8-10 Seiten)

2. Durchführung einer Kommunikations- oder Beratungsübung im Seminar (ca. 5-10 min) mit Diskussion und schriftlicher Reflexion (ca. 1 Seite) (alleine oder zu zweit)

3. Schriftliche Lernreflexion (ca. 2 Seiten) zu einem theoretischen Input und einer Übung (Einzelarbeit)

Alle Absprachen zu den Prüfungsleistungen erfolgen in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar; ein Semesterapparat mit der zentralen Literatur wird in der Bibliothek eingerichtet

Gesundheitliche Versorgung im Kontext der Sozialen Arbeit

Sander, Birthe, Bachelor of Arts

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Blockseminar:

Di. 03.04. und Mi. 04.04.2018 (Raum 03.2.044)

Do.05.04.2018 (Hörsaal 04.E.002)

Fr. 06.04.2018 (Raum 03.2.052)

jeweils 09:00-16:00 Uhr

Samstag 07.04.2018, 11:00-14:15 Uhr (Raum 03.2.044)

Samstag 14.04.2018 (9:00-14:15 Uhr, Raum 03.2.052)

Mittwoch 27.06.2018 (14:15-21:15 Uhr, Raum 03.2.054)

Freitag 29.06.2018 (Klausurtermin, Hörsaal 04.E.002), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Was sind Hürden im Zugang von Gesundheitsleistungen, warum und für wen? - Wieso gibt es Probleme in den Schnittstellen der verschiedenen Gesundheitsdienstleister und im Innovationen in der Praxis zu etablieren und was sind die Probleme? - Welche Faktoren wirken sich auf positiv/negativ auf die Gesundheit aus und warum? - Wie lässt sich der „Erfolg“ von Umsetzungen in der Praxis überprüfen? - Was sind Ansätze in der Gestaltung von Gesundheitsförderung und Prävention und wie können diese in die Praxis übertragen werden? Welche Elemente beeinflussen die gesundheitsbezogene Lebensqualität und Krankheitsbewältigung - Welche Aufgaben/Rollen übernehmen Sozialarbeiter*innen in diesem Kontext? Versorgungsteam und wie lassen sich diese verbessern? - Wie gelingt es neue Konzepte und

Diese und viele weitere Fragestellungen der Versorgungswissenschaft sollen im Rahmen des Seminars beantwortet werden. Dabei bleibt, neben der Betrachtung der theoretischen Grundlagen als Fundament, auch immer die praktische Umsetzung „im Blick“ und kann somit im direkten Zusammenhang mit der Praxis der Sozialarbeit und dem beruflichen Alltag von Sozialarbeiter*innen im gesundheitlichen Kontext betrachtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse am medizinischen Versorgungssystem und seinen Schnittstellen zum Sozialen

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, Diskussionen, intensive Kleingruppenarbeit, Vorträge von Referent*innen aus der Praxis Sozialer Arbeit, Exkursion in eine Gesundheitseinrichtung

Prüfungsleistungen: Referat (30 Minuten plus 2-seitiges Handout) UND Lerntagebuch (zu 2 Sitzungen) ODER Klausur

Sonstige Informationen: mögliche Referatstermine:

Samstag 14.04.2018 (9:00-14:15 Uhr) oder Mittwoch 27.06.2018 (14:15-21:15 Uhr)

ODER

Klausurtermin: 29.06.2018

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Innovative Versorgungspfade im Gesundheitswesen

Offen, Kirsten, Dr. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Vorbesprechung (verbindliche Anmeldung):

25.4. um 18.00 bis 21.15 Uhr (Raum 03.1.041)

Block:

1) 8./9./10. Juni (Raum 03.2.052)

2) 29./30.Juni und 1. Juli (Raum 03.1.041)

freitags jeweils 15.00-21.15 Uhr

samstags/sonntags jeweils 9.15-17.15 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Verpflichtendes Vortreffen / erste Veranstaltung zur Einführung in das Thema und Vergabe der Referate:
Mittwoch, 25.4. um 18.00-21.15 Uhr.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheit und Demographie, Gesundheitssysteme anderer Länder, Projekte der Vernetzung und Koordination, Psychische Gesundheitsnetze, Gemeindenaher Versorgungskonzepte, Telemedizinische Best-Practice Beispiele, Sterbehilfe und Palliativversorgung, Integrierte Versorgung - und wie kann das in den Praxisalltag umgesetzt werden ?

Arbeitsformen: Input mit intensiver Kleingruppenarbeit in Form Referaten, Diskussionen und Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation von 10 Minuten während des Seminars inklusive Handout von 1 - max. 2 Seiten. Obligatorisches Vortreffen/Erste Veranstaltung zur Einführung und Vergabe der Referate: Mittwoch 25.04.2018, 18.00 h - 21.15 h

Basisliteratur: Wird beim Vortreffen bekanntgegeben.

Konzept zur Umsetzung von Gesundheitsförderung bei älteren Menschen anhand eines Trainingsprogrammes

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren
Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.4.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Trainingseinheiten und intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheitsförderung und Arbeit mit älteren Menschen sind wichtige Arbeitsfelder in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. In diesem Seminar werden beide zusammengeführt: Zum einen werden Besonderheiten der Gesundheit und Krankheit (anhand konkreter Krankheitsbilder) älterer Menschen bearbeitet. Zum anderen wird Gesundheitsförderung für ältere Menschen im Sinne der Salutogenese anhand eines bereits eingeführten Trainings konkret an Studierenden angewendet. Eine kontinuierliche Mitarbeit ist daher erforderlich!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Eine kontinuierliche Mitarbeit ist wegen der Trainingseinheiten erforderlich!

Arbeitsformen: Teilnahme an bzw. Abhalten von vorgegebenen Trainingseinheiten, intensive Kleingruppenarbeit, Vortrag, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: - Zum Bestehen notwendig: Moderation einer Trainingseinheit im Seminar (nach vorgegebenem Konzept)

- Notenverbesserung durch Zusatzleistung/en: aktive Teilnahme am Training an vier Terminen ggf. plus schriftlicher Reflexion ggf. plus Klausur

Basisliteratur: Blättner, Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer

Franke, Witt: Das HEDE-Training; Verlag Huber

Steidl, Nigg: Gerontologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie : ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe; Verlag Facultas.wuv

Netzwerke und Präventionsketten - Theorien, Modelle, Methoden Sozialer Arbeit in Kinder und Jugendhilfe und Sozialpsychiatrie

Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

3 Blocktage am Anfang des Semesters:

04.04. von 9:00-17:30 Uhr

05.04. von 9:00-17:30 Uhr

06.04. von 9:00-16:30 Uhr

Zudem Wochenendtermine:

Freitag 22.6.18: 14.30.-17.45 Uhr

Samstag 23.6.18: 9:00-17:45 Uhr

Freitag, 29.6.18: 14-30-17:45 Uhr

Samstag 30.6.18: 9:00-17.45 Uhr

plus ein Termin nach Vereinbarung im Seminar, Raum Block + Fr./Sa. 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Die angewendeten Lehr-Lern-Formate wie z. B. Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen sind bei einer höheren Teilnehmerzahl nicht mehr angemessen umzusetzen bzw. durch die Lehrende nicht mehr angemessen zu begleiten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Begriff des Netzwerks ist aktuell in verschiedensten Lebensbereichen anzutreffen – und auch in Wissenschaft und Praxis Sozialer Arbeit wird z. B. in Fragen der Krankheitsprävention, des Kinderschutzes und der Förderung von Bildungsgerechtigkeit der Aufbau von Netzwerken zunehmend als wesentliche Lösungsstrategie betrachtet. Gleichzeitig kann der Netzwerkansatz als eine Grundorientierung Sozialer Arbeit verstanden werden – sowohl auf institutioneller Ebene als auch in der Einzelfallarbeit mit Adressat_innen.

An Beispielen aus den Bereichen der sozialpsychiatrischen Versorgung, der Frühen Hilfen und weiteren Feldern der Kinder- und Jugendhilfe (z. B. Kinderschutz, Hilfen zur Erziehung, Kindertageseinrichtungen, Ganztagschulen) werden Potenziale und Begrenzungen von Netzwerkorientierung in Bezug auf die jeweiligen Herausforderungen und Aufträge der Arbeitsfelder beleuchtet:

Welche Chancen bieten Kooperation und Netzwerkarbeit für Adressat_innen, Professionelle und Institutionen? Wie und unter welchen Bedingungen funktionieren Netzwerke? Welche Spannungsfelder entstehen aber auch zwischen evidenzbasierter Präventions- und Förderpraxis und Ungleichheit verstärkenden Differenzierungsprozessen im Rahmen sozialpolitischer Präventionsprogramme?

Das Seminar hat folgende Schwerpunkte:

- Netzwerke in der klinischen und gesundheitsbezogenen Sozialarbeit am Beispiel der sozialpsychiatrischen Versorgung
- Präventionsketten in exemplarischen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit (z. B. Frühe Hilfen, Kinderschutz, im Kontext des Erziehungs- und Bildungsauftrags, in der Prävention armutsbedingter Ungleichheit)
- Netzwerkorientierung in der psychosozialen Beratung und Einzelfallarbeit: Netzwerkanalyse in sozialpädagogischer Diagnostik und Intervention
- Ansätze und Methoden der Gestaltung institutioneller Netzwerke: Netzwerktypen, -analyse und -koordination; Gelingensbedingungen von Kooperation
- Netzwerkforschung aus Perspektive Sozialer Arbeit: theoretische Zugänge und professionelle Strategien, zentrale Kennzeichen, Potenziale und Begrenzungen der Netzwerkorientierung
- Sozialer Arbeit in multiprofessionellen Settings
- das Verhältnis von privater und öffentlicher Verantwortung für das Aufwachsen von Kindern im Kontext von Präventionsketten

Ziel ist die Erweiterung von methodisch-praktischen Handlungskompetenzen und theoretisch fundierten Reflexionsfähigkeiten im Hinblick auf eine professionelle Praxis sozialpädagogischer Arbeit in und mit Netzwerken von Adressat_innen und Institutionen.

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Lektüre ausgewählter Texte, (selbst-)reflexive Methoden; Rollenspiele u.a.

Prüfungsleistungen: Referat (30-45 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Sitzungsgestaltung (ca. 60 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung und Reflexion, 2-3 Seiten)

ODER

Hausarbeit (10 - 15 Seiten)

ODER

Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation aus im Seminar gestellter und ggfs. erledigter Aufgaben, Umfang: 5-6 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalysen, Konzeptanalysen) (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Soziale Arbeit in der Psychiatrie

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Zu den wichtigen Kernkompetenzen, mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie, gehören das Wissen und Verständnis über eine Reihe rechtlicher Regelungen die im Arbeitsalltag eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG-NRW und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

Die heutigen komplexen Strukturen kommunaler Psychiatrie werden erst auf dem Hintergrund verschiedenster Entwicklungsprozesse verständlich. Die Ideen einer gemeindenahen, sozialen Psychiatrie, dokumentiert durch die Psychiatrie-Enquete und weiterer nationaler und internationaler Expertenempfehlungen, waren wichtige Entwicklungsschritte zu den heutigen personenzentrierten, ressourcenorientierten und lebenslagenbezogenen Konzepten in der Sozialpsychiatrie.

Zur Verknüpfung dieser Konzepte spielen eine Reihe gesundheitsbezogener Ansätze eine wichtige Rolle. Das Konzept des "ICF" der WHO (bio-psycho-sozialer Ansatz), der sog. "IBRP" (Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan), die Hilfeplankonferenz oder auch kommunale Gesundheitskonferenzen und die Nutzung epidemiologische Daten werden im Verlauf des Seminars erläutert.

Am Beispiel der Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen sowie alten Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden Ansätze lebenslagenbezogener sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Zur Vorbereitung ist es sinnvoll und empfehlenswert, an einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet "Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin" teilzunehmen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Klausur

Sonstige Informationen: Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

2.2.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Wahlpflichtbereich (Soziologie, Politikwissenschaften oder Sozialphilosophie)

200 Jahre Karl Marx - heute noch relevant?

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Di. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Inhalt: Anfang Mai 2018 jährt sich der Geburtstag von Karl Marx zum 200. Mal. Dies ist Anlass, sich mit Werk und Wirken eines der einflussreichsten Ökonomen und Gesellschaftstheoretikers zu befassen. Wie hat Marx den Kapitalismus und die menschliche Entwicklung gesehen? Was verstand er unter 'Entfremdung'? Wie hat er sich die Aufhebung des Klassenwiderspruchs vorgestellt? Durch welche anderen Denker*innen war er beeinflusst? Hat Marx heute noch irgendeine Bedeutung und Aktualität? Das Seminar bietet Gelegenheit über diese und weitere Fragen zu diskutieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft, sich mit Originaltexten von Karl Marx zu befassen.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Referat, Lektüre

Prüfungsleistungen: Referat/Sitzungsgestaltung (mind. 45 Minuten zzgl. Aktivierung) und Thesenpapier/Handout (2-3 Seiten)

Armut als Alltagsphänomen und politische Herausforderung

Arnold, Peter, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.4.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen in Stadtgebiete sind vorgesehen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Politische Entscheidungen werden auf der Basis von Berichten und Analysen getroffen. Wie passen Lebenslagen (Datenmaterial) und Lebenswelten (konkrete Lebenswirklichkeiten) zusammen. Die Ökonomisierung vieler gesellschaftlicher Lebensbereiche schafft zunehmend prekäre Einkommens- und Lebensverhältnisse.

Mit der Sozialräumlichen Gliederung versucht die Stadt Düsseldorf die o.g. Ebenen in Verbindung zu bringen und als Planungsgrundlage für die Soziale Arbeit zu nutzen.

Im Seminar werden wir zwei Sozialräume vor Ort genauer betrachten.

Das Paradigma des sog. „aktivierenden Staats“, weist dem Bürger, im Kontext der Harz – Gesetzgebung, zunehmend mehr Verantwortung für seine Lebensgestaltung und Lebensabsicherung zu.

An Beispielen aus der Zusammenarbeit von Schuldner- und Mieterberatung mit Familien und Senioreneinrichtungen, werden wir prüfen, inwieweit Vernetzungsstrategien zur gesellschaftlichen Teilhabe beitragen können.

Soziale Arbeit muss sowohl analytisch, als auch handlungsorientiert wirksam werden.

Der Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung dient als Datenfolie.

Arbeitsformen: Seminararbeit, Übungen, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Präsentation mit 10-12 Folien und 2 Seiten Handout oder alternativ eine Hausarbeit mit mindestens 12 Seiten Text.

- Basisliteratur:** • Bundesregierung (Hrsg.) (2016): Lebenslagen in Deutschland, der 5. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Kurzfassung
- Landeshauptstadt Düsseldorf: Sozialräumliche Gliederung der Stadt Düsseldorf
 - Bullinger, Nowak: „Soziale Netzwerkarbeit“
 - Hinte, Wolfgang: „Das Essener Model“

Biographieforschung - Kritische Lebensereignisse und ihre Bewältigung

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: In der Sozialen Arbeit begegnen wir oftmals Menschen, deren Leben durch verletzende Lebensereignisse ‚aus dem Gleis‘ geraten ist. Zum einen sind dies Menschen, die an kritischen Lebensübergängen (Statuspassagen) scheitern, zum anderen Menschen, die von unvorhergesehenen und tief einschneidenden Lebenskatastrophen (kritische Lebensereignisse) betroffen sind. Die soziologische Biographieforschung befasst sich mit der individuellen Erfahrung und Verarbeitung solcher Übergänge und Ereignisse im biographischen Verlauf. Sie untersucht die (rückwärts-gerichteten) biographischen Deutungsmuster, mit denen Menschen ihre subjektiven Erfahrungen kritischer Lebensetappen betrachten, und fragt, in welcher Weise belastete biographische Vergangenheit in die subjektive Gegenwart und Zukunft hineinwirkt. Themen sind hier:

- o Umstände und Verläufe von Lebenskrisen
- o Die Erfahrung personaler und sozialer Belastungen
- o Personale Ressourcen und Bewältigungsversuche
- o Soziale Ressourcen und Unterstützung im Netzwerk
- o Erfahrungen der Unterstützung durch Soziale Arbeit.

Das Werkstatt-Seminar möchte die TeilnehmerInnen einladen, im Wege einer eigenen qualitativen Forschungsarbeit auf eine biographische Spurensuche zu gehen. Am Anfang steht eine Einführung in die Themenbereiche "Biographie" und "kritische Lebensereignisse". Im Anschluss hieran sollen im Wege einer qualitativen biographischen Analyse (Gruppenarbeit: für jeden Studierenden - Durchführung und Auswertung eines strukturierten lebensgeschichtlichen Interviews) die krisenhaften Verläufe von belastenden Lebensetappen und gelingende subjektive Bewältigungsmuster rekonstruiert und Ansatzpunkte für eine ressourcenorientiert-unterstützende Soziale Arbeit aufgefunden werden.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; Forschungswerkstatt zur qualitativen Biographieforschung; durch den Dozenten begleitete Durchführung, Auswertung der Interviews; Kurzpräsentation im Plenum.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Gruppenarbeit); mündliche Kurzpräsentation der Forschungsergebnisse im Plenum.

Basisliteratur: Interviewleitfaden Biographieforschung:

www.empowerment.de - Materialien - Materialien 8 - "Werkstattseminar Biographieforschung: Forschungsmethodik und Interviewleitfaden" als pdf.

Basisliteratur:

Herriger, N.: Empowerment in der Sozialen Arbeit. 5. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer 2014

Filipp, S.H./Aymanns, P.: Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. Stuttgart: Kohlhammer 2010

Bundesteilhabegesetz - Auswirkungen auf alle Bereiche des Sozialrechts

Fuchs, Harry, Dr.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Vorbesprechungen:

Mi. 30.5. und 27.6., jeweils 14.30-17.30 Uhr

Block:

16.-20.07., jeweils 9.00-16.00 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.043/Block 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Seminar befasst sich mit dem am 1.1.2018 in Kraft getretenen Bundesteilhabegesetz und seinen Auswirkungen auf die Soziale Arbeit. Die Teilnehmer setzen sich mit der Frage auseinander, ob und inwieweit die mit dem Gesetz verbundenen politischen Ziele (Umsetzung der UN-BRK, Herauslösen behinderter Menschen aus dem Fürsorgesystem, Gestaltung eines modernen Behindertenrechts) verwirklicht wurden. Schwerpunkte des Seminars sind die neuen Bestimmungen zum Leistungszugang (Teilhabe-/Gesamtplanverfahren, Ermittlung des Leistungsbedarfs, Zuständigkeit der Träger, die Regelungen zur Koordination der Leistungen und Kooperation der Träger sowie das zweigeteilte Leistungsrecht des SGB IX. Die Teilnehmer untersuchen die Auswirkungen des geänderten Leistungserbringungs- und Vergütungsrechts der neuen Träger der Eingliederungshilfe auf die Leistungsanbieter und -angebote. Weitere Schwerpunkte sind die Auswirkungen des Leistungsrechts der Eingliederungshilfe auf die Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen, die Schnittstelle zwischen Pflege- und Behindertenrecht und die Unterstützungsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: In zwei Vorbesprechungen werden Grundkenntnisse des gegliederten deutschen Sozialleistungssystems vermittelt und die Einordnung des Teilhaberechts (UN-BRK, SGB IX Teil 1 und 2, BTHG) in das gegliederte deutsche Sozialrecht erörtert.

Arbeitsformen: Input des Dozenten, ggfls. Referate, Diskussion

Prüfungsleistungen: Klausur:

Dienstag, 31.7. um 10.00-13.00 Uhr (Hörsaal 03.1.001)

Sonstige Informationen: Folien zum Seminar werden auf der Internetseite www.harry-fuchs.de veröffentlicht.

Basisliteratur: Un-Behindertenrechtskonvention, Text

Bundesteilhabegesetz, Text

Fuchs, H. Zur Entstehung des Bundesteilhabegesetzes

Eingliederungshilfe wird nur formal aus dem Fürsorgesystem ausgegliedert

Entwurf des BTHG: Weg zurück zur minimalen Teilhabe

alle Beiträge in "Soziale Sicherheit", Bund-Verlag, Heft 7/2016

Fuchs, H. Neue Schnittstelle zwischen Pflegeversicherung und Eingliederungshilfe

BTHG - Was sich im Bereich von Pflege und Eingliederungshilfe ändert

Beiträge in "Soziale Sicherheit", Heft 9/2016 S 369-377 und Heft 6/2017 S 237-243

Fuchs, H. Ermittlung des Rehabilitationsbedarf-Auswirkungen des BTHG Fachbeitrag D 50-2017 - www.reha-recht.de vom 10.11.2017

Community Organizing und Empowerment

Eberlei, Walter, Prof. Dr. / Madjlessi-Roudi, Sara, M.A.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Block I: 4.-6. April 2018

Block II (Exkursion): 16.-19.7.2018, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar besteht aus zwei Teilen: einer einführenden Blockveranstaltung vom 4.-6. April 2018 sowie einer Exkursion nach Hamburg vom 16.-19.7.2018. Für die Exkursion ist ein Eigenbeitrag zur Finanzierung in Höhe von 50 EUR vonnöten. Durch einen Zuschuss des Fachbereichs werden Fahrt-

und Übernachtungskosten (Jugendherberge / Mehrbettzimmer) weitgehend finanziert. Detaillierte Informationen finden sich auf einer moodle-Seite zum Seminar. Nach Abschluss des OSSC-Zulassungsverfahrens können Studierende, die einen Platz erhalten haben, das Passwort per Email bei Prof. Eberlei anfragen (walter.eberlei@hs-duesseldorf.de).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (In Block II wird eine Exkursion nach Hamburg durchgeführt, bei der verschiedene Projekte und Träger besucht werden. Aus organisatorischen Gründen (Räumlichkeiten bei Praxis-Besuchen, aber auch Organisation von Übernachtungsmöglichkeiten usw.) kann dieses Seminar nur 25 Teilnehmer*innen bewältigen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Ausgehend von der Beschäftigung mit Konzepten des Politischen Empowerments sowie der Geschichte des Community Organizing (CO) in den USA wie auch in Deutschland sollen das Seminar und die Exkursion die Möglichkeit bieten, sich mit aktuellen politischen Ansätzen des Community Organizing auseinanderzusetzen.

Der Begriff „Politisches Empowerment“ umfasst einerseits die theoretische Auseinandersetzung mit und die Analyse von gesellschaftlichen Machtverhältnissen und andererseits eine Vielzahl von Methoden, wie kollektive Akteure ihre Interessen in gesellschaftlichen Kontexten organisieren und ihre (Menschen-)Rechte politisch durchsetzen können. In den Ansätzen des Community Organizing findet Politisches Empowerment seine konkrete Ausprägung.

Das Blockseminar im April wird durch Beiträge von CO-Expert*innen bereichert: Am ersten Seminartag wird eine der erfahrensten und kompetentesten Kennerin des Ansatzes in Deutschland, Frau Hille Richers (<http://www.hille-richers.de>), bei uns zu Gast sein. Am zweiten Blocktag erwarten wir Prof. Dr. Robert Fisher, Professor für Community Organizing an der University of Connecticut, im Seminar (<https://sww.uconn.edu/robert-fisher-ph-d/>). Am dritten Blocktag werden wir die beiden in einer Panel-Diskussion im Rahmen der Empowerment-Tagung erleben (<https://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/empowerment>).

Für die Exkursion im Juli wurde Hamburg gewählt, weil hier seit vielen Jahren bis in die Gegenwart eine Vielzahl von CO-Projekten auf Mikro- und Mesoebenen organisiert und durchgeführt wurden und werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar funktioniert nur als Einheit. Erwartet wird die Bereitschaft, sowohl beim Blockseminar als auch bei der Exkursion durchgängig präsent zu sein und mitzuwirken.

Am zweiten Blocktag im April erwarten wir einen Gastreferenten aus den USA, am dritten Blocktag ist die Teilnahme an einer englischsprachigen Veranstaltung vorgesehen (Panel im Rahmen der HSD-Tagung zu Empowerment). Außerdem wird es englischsprachige Lektüre geben. Gute, zumindest passive Englischkenntnisse (Hören, Lesen, Verstehen) werden daher benötigt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesungen, Gastvorträge mit Diskussion, Filme, Diskussionen, Praxisbesuche, Interviews

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus einem Portfolio mit drei Teilen (jeweils kurze Hausarbeiten):

a) Schriftliche persönliche Auswertung des Blockseminars im April (3-4 Seiten Text; Abgabe: 15. April 2018).

b) Schriftlicher Beitrag (alternativ: Audio-Präsentation) zur Vorbereitung auf einen Praxisbesuch, z.B. Vorabrecherche im Web zu einem Projekt, das von der Gruppe in Hamburg besucht wird (3-4 Seiten Text; Abgabe: 30. Juni 2018)

c) Schriftliche Reflexion zum Seminar (3-4 Seiten Text; Abgabe: 15. August 2018)

GRUPPENARBEITEN SIND NICHT MÖGLICH. - Infos zur Struktur etc. der Hausarbeiten erhalten Sie im Rahmen des Blockseminars.

Sonstige Informationen: Detaillierte Informationen zum Seminar inkl. Exkursion finden sich auf einer moodle-Seite zum Seminar. Nach Abschluss des OSSC-Zulassungsverfahrens können Studierende, die einen Platz erhalten haben, das Passwort per Email bei Prof. Eberlei anfragen (walter.eberlei@hs-duesseldorf.de).

Basisliteratur: Als Überblick über Community-Organizing-Ansätze in Deutschland wird auf die Internetseite des Forums Community Organizing (FoCo) verwiesen: <http://www.fo-co.info/> - sowie auf das auch von FoCo herausgegebene Handbuch Community Organizing, das teilweise auch online zu finden ist: <https://www.buergergesellschaft.de/praxishilfen/community-organizing/> - Weitere Literatur wird auf der moodle-Seite bekanntgegeben. Nach Abschluss des OSSC-Zulassungsverfahrens können Stu-

dierende, die einen Platz erhalten haben, das Passwort per Email bei Prof. Eberlei anfragen (walter.eberlei@hs-duesseldorf.de)

Demenzielle Erkrankungen - Neue Aufgaben für Soziale Arbeit?

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren
Do. 09:00 - 12:30, Raum H1.15 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: Demenzielle Erkrankungen im Allgemeinen und die Demenz vom Alzheimer Typ im Besonderen stellen eine der größten Herausforderungen an alternde Gesellschaften dar. Auf ihre Relevanz weisen epidemiologische Daten hin, die von einer Verdoppelung der Erkranktenzahlen jede 20 Jahre ausgehen. Trotz beachtlicher Investitionen in pharmakologische Forschung ist eine erfolgreiche medikamentöse, d.h. über die Behandlung der Symptomatik von Demenzen hinausgehende Therapie bisher nicht in Sicht. Umso erforderlicher ist es, praktische Handlungsansätze in der Arbeit mit Erkrankten, ihren Angehörigen sowie Professionellen (weiter) zu entwickeln und zu implementieren.

Die Gestaltung der mit der wachsenden Anzahl Demenzkranker entstehenden Tätigkeitsfelder stellt auch für die Soziale Arbeit eine wichtige Herausforderung dar. Ob die Konzipierung neuer Wohnformen für Demenzkranke, die Vernetzung von Angeboten im kommunalen Raum, die Schaffung und das Management von Entlastungs- und Unterstützungsangeboten für Angehörige oder Professionelle – diese Beispiele zeugen von einer in den letzten Jahren entstandenen Vielfalt neuer Tätigkeitsfelder für Soziale Arbeit. Das Seminar will diese Tätigkeitsfelder exemplarisch aufgreifen und die mit ihnen verbundenen Anforderungen aufzeigen. Die inhaltliche Struktur darstellend, wird es zunächst um die Merkmale von Demenzen, insbesondere die Entwicklung, Symptomatik sowie Diagnostik der Alzheimer-Demenz gehen. Im weiteren Schritt wird die gesellschaftliche Relevanz von Demenzerkrankungen (Epidemiologie, Kosten der Demenz) diskutiert. Im weiteren Verlauf des Seminars werden schließlich ausgewählte Tätigkeitsbereiche vorgestellt, die im Zusammenhang mit der stetig wachsenden Gruppe von Menschen mit Demenz für Soziale Arbeit relevant sind.

Eine Besonderheit des Seminars bilden zwei integrierte Workshops, die in den Seminkontext eingebunden werden. Für beide Workshops werden Expert*innen aus der Praxis sowie Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen gewonnen. Die Zielsetzung der Workshops besteht in der Entwicklung neuerer Themen für kleinere bis mittelgroße Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (z.B. Ideen für die Durchführung von Praxisphasen, Themen für Bachelorarbeiten). Der Workshop I geht auf das Thema „Psychosoziale Angebote für Menschen mit Demenz im Quartier – Wirkung, Evidenz, Nutzen?“ ein (voraussichtlich Mai 2018), der zweite Workshop behandelt das Thema „Hospizliche Begleitung von Menschen mit Demenz – Aufgaben, Herausforderungen, Möglichkeiten & Grenzen“ (voraussichtlich Juli 2018).

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Es wird die Bereitschaft zur durchgehenden aktiven Teilnahme am Seminar erwartet!

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Gruppenarbeit, Literaturarbeit, Präsentationen, Vor- und Nachbereitung von Workshops

Prüfungsleistungen: Entwicklung einer Idee für ein Forschungs- und/oder Entwicklungsvorhaben, zwei Präsentationen je ca. 15 Minuten pro Person, von denen sich die erste Präsentation auf die Zusammenfassung des aktuellen Forschungsstandes zu einer konkreten Idee bezieht, die zweite Präsentation die mögliche Umsetzung bzw. Realisierung einer konkretisierten Idee (Skizze / Konzept) darstellt. Beide Teilprüfungen sind notenrelevant (je zu 50% der Gesamtnote).

Basisliteratur: Adler, G. (2011). Nicht-medikamentöse Hilfen für Menschen mit Demenz. Leitfaden für die Unterstützung und Beratung von Patienten und ihren Angehörigen. Stuttgart: Kohlhammer.
Alzheimer`s Disease International (Hrsg.) (2012). World Alzheimer Report 2012: Overcoming The Stigma of Dementia. London.

Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2011). Demenz-Report: Wie sich die Regionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf die Alterung der Gesellschaft vorbereiten können. Berlin.

Jahn, Th. (2013). Demenzen. Göttingen: Hogrefe.

Kastner, U. & Löbach, R. (2010). Handbuch Demenz. 2. Auflage. München: Urban & Fischer.

Die Ankunftsstadt - Aktive Internationalisierung als Stadtentwicklungsstrategie

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Fr. 11:00 - 17:45, Raum 04.E.002 (für Düsseldorf), Umfang: 4 SWS, Beginn: 27.04.

Das Seminar wird teilweise zusammen mit Studierenden der Sozialwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum durchgeführt. Ein Teil der Termine findet in Düsseldorf statt, ein Teil in Bochum an der Ruhr-Universität. Termine und Orte: 27.4. (Bochum), 4.5. (Düsseldorf), 25.5. (Düsseldorf), 8.6. (Düsseldorf), 22.6. (Düsseldorf), 29.6. (Bochum), 6.7. (Bochum)

Inhalt: Schon seit der Antike waren Städte die Orte, wo Menschen aus verschiedenen Kulturen und Nationen zusammentrafen. Jahrtausendlang war diese Internationalität sogar die Quelle für Innovation und Fortschritt. Migration hat auch in der gesamten zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis heute die Städte geprägt, allerdings haben die Städte wie die gesamte deutsche Gesellschaft diese Internationalisierung eher passiv hingenommen, was auch zu Konflikten und Integrationsproblemen geführt hat. Aktive Internationalisierung sieht dagegen in Migration und Globalisierung Chancen für die Entwicklung der Städte, wenn sie sich als "Ankunftsstädte" verstehen, die Internationalisierung aktiv steuern, den Zuwanderern Integrationschancen bieten und die Innovationspotentiale der Zuwanderung nutzen. Heute sind Städte weltweit zu Zielen für internationale Zuwanderung geworden; allerdings ist der Grad der Willkommens- und Aufnahmebereitschaft der Städte sehr unterschiedlich. Das Seminar will ausloten, durch welche konkreten Maßnahmen sich Städte zu "Ankunftsstädten" entwickeln können.

Arbeitsformen: In den ersten Sitzungen werden theoretische und empirische Grundlagen (insbesondere internationale Vergleiche) zur Thematik erarbeitet. Zum Semesterende sollen Konzepte entwickelt und diskutiert werden.

Prüfungsleistungen: Referat und Thesenpapier

Basisliteratur: Douglas Saunders: Die neue Völkerwanderung – Arrival City. München 2013.

Die Asylpolitik der EU und Deutschlands im Lichte ihrer menschenrechtlichen Verpflichtungen. Herausforderungen für die soziale Arbeit

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Diskussionen im Seminar, Gruppenarbeit, Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit im Herbst 2015 die Flüchtlingszahlen stark angestiegen sind, ist die EU-Flüchtlingspolitik in eine Krise geraten, die auch als "Solidaritätskrise" unter den Mitgliedsstaaten bezeichnet wird. Das deutsche Asylrecht ist seitdem erheblich verschärft worden. Ziel beider Akteure ist, die Zuwanderung von Flüchtlingen stark zu begrenzen. Das ist seitdem auch gelungen - aber um welchen Preis? Dabei gerät oft aus dem Blick, warum Menschen fliehen müssen und dass für sie die Menschenrechte gelten wie für jeden anderen Menschen auch. Europäische und nationalstaatliche Souveränität sind durch internationale Verpflichtungen wie die Genfer Flüchtlingskonvention und Menschenrechtskonventionen eingeschränkt.

Das Seminar wird die Entwicklung der Asylpolitik Deutschlands und der EU seit Unterzeichnung des Schengen-Abkommens (1985) darstellen und die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien mit den dahinterstehenden politischen Interessen im Lichte menschenrechtlicher Verpflichtungen analysieren. Danach soll nach den Handlungsmöglichkeiten der Flüchtlingssozialarbeit gefragt werden. Dabei sind Menschenrechtsbildung und das Empowerment von Flüchtlingen von zentraler Bedeutung.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Referate, Arbeitsgruppen, Besuch einer in der Flüchtlingssozialarbeit engagierten Einrichtung.

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation (incl. handout 2-4 Seiten)

Basisliteratur: - K.P.Fritzsche: Menschenrechte, Paderborn u.a. 2004

- N. Herriger: Empowerment in der sozialen Arbeit. Eine Einführung, Stuttgart 2014 (5. Aufl.)
- P. Bendel: EU-Flüchtlingspolitik in der Krise. Blockaden, Entscheidungen, Lösungen. In: Friedrich-Ebert-Stiftung Hg. 2017
- W.D.Just: „ Die Europäische Union – eine Wertegemeinschaft? Asylpolitik zwischen Anspruch und Wirklichkeit, in: Gerhard K. Schäfer/Barbara Montag/Astrid Giebel/Joachim Deterding Hg.: Geflüchtete in Deutschland. Ansichten – Allianzen – Anstöße, Neukirchen 2016

Einführung in die Sozialstruktur und soziale Ungleichheit in Deutschland

Evertz, Sabine, M.A.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Textarbeit sowie Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden im Hörsaal an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und Seminarleitung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in den Aufbau und in Veränderungen der Gesellschaft Deutschlands. Was versteht man unter Sozialstruktur und wie hängen gesellschaftliche Teilbereiche (wie Familie und Lebensformen, Bildung und Erwerbsarbeit) zusammen? Zu Beginn werden historische und gegenwärtige Entwicklungen nachgezeichnet und diskutiert. Aufgrund der engen Verknüpfung zwischen Sozialstruktur und sozialer Ungleichheit werden anschließend Modelle und Theorien (wie Klassen, Schichten, Milieus, Individualisierung) sowie Dimensionen sozialer Ungleichheit (wie soziale Herkunft, Geschlecht, Migration, Religion) behandelt. Im zweiten Teil des Seminars haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in Kleingruppen intensiv mit ausgewählten sozialstrukturellen Zusammenhängen und internationalen Vergleichen zu beschäftigen. Als Prüfungsleistung kann zwischen dem Reflexionsmedium Lernportfolio (Aufgaben über das Semester verteilt) und einer Kombination aus Referat und Hausarbeit gewählt werden.

Prüfungsleistungen: Möglichkeit 1: Lernportfolio (5 Aufgaben verteilt über das Semester, ca. 18 Seiten) ODER Möglichkeit 2: Referat (ca. 20 Minuten) UND schriftliche Ausarbeitung zum Referatsthema (ca. 10 Seiten)

Sonstige Informationen: Das Passwort für den Moodle-Kurs, in dem die Texte für alle Seminarsitzungen zu finden sind, kann schon vorab per Mail an sabine.evertz@hs-duesseldorf.de erfragt werden.

Basisliteratur: Burzan, Nicole (2011): Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in zentrale Theorien, 4. Aufl., Wiesbaden.

Geißler, Rainer (2014): Die Sozialstruktur Deutschlands, 7. grundl. üb. Aufl., Wiesbaden.

Hradil, Stefan (2005): Soziale Ungleichheit in Deutschland, 8. Aufl., Wiesbaden.

Feministische Soziale Arbeit f. Mädchen, Frauen und/oder Lesben

Leidinger, Christiane, Dr., Dipl.Pol.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit 9.4.-13.4.2018 (Mo.-Fr. jeweils 9-18h), Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

WICHTIGER HINWEIS:

Die Seminarunterlagen für die VORAB-Lektüre stehen VOR Semesterbeginn online zur Verfügung, damit Sie sich die Lektüre einteilen können.

Das Passwort für den Moodle-Zugang wird per E-Mail verschickt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktik/Arbeitsformen: u.a. Kleingruppenarbeit, Reflexionsübungen; inhaltlich: Sensibilität der angesprochenen Themen wie v.a. Diskriminierung und Gewalt.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Arbeit für die Zielgruppen Mädchen, Frauen und/oder Lesben mit feministischem Anspruch entstand aus der Neuen Frauen- und Lesbenbewegung der BRD: Dafür wurden neue unterstützende Einrichtungen eröffnet und etabliert, insbesondere um die Forderung nach Selbstbestimmung über den eigenen Körper und Sexualität zu stärken, zu politisieren sowie um feministische Öffentlichkeiten herzustellen und eigene Bildungsinhalte und -formate zu entwickeln. Gleichzeitig wurde in diesem Prozess immer auch politische Kritik an bestehenden Ansätzen und Ausrichtungen Sozialer Arbeit formuliert. Ausgehend von dieser politisch bewegten Geschichte – die im Seminar anschaulich vermittelt wird – diskutieren wir verschiedene theoretische Konzepte und in Teilen Praxisüberlegungen (queer-)feministischer Sozialer Arbeit und nehmen dabei auch intersektionale Perspektiven ein.

Des Weiteren werden (queer-)feministische Projekte für Mädchen*, Frauen* und/oder Lesben* in NRW betrachtet und solche mit bundesweiter Bedeutung erkundet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Bereitschaft zur Lektüre auch umfangreicherer theoretischer Texte im Vorfeld des Blocks und zur gemeinsamen Diskussion sollte vorhanden sein.

Grundkenntnisse der Geschlechterforschung sind von Vorteil.

Arbeitsformen: v.a. Vorab-Lektüre, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen, Reflexionsübungen, Expertinnengespräch aus der Mädchenarbeit

Prüfungsleistungen: für alle:

1. Reading Diary (RD) zu zwei Texten im direkten Vorfeld der Blockwoche (2 x je 1-2 S.), hochladen auf moodle zur Einsicht für alle und per E-Mail an Dozentin (s. Seminarplan auf moodle)

2. Vorstellung eines Projekts (3-5min und Handout 1-2 S.) im Seminar, s. Datei mit Projektideen auf moodle: bitte eintragen und wieder hochladen.

3. Abschlussreflexion zum Seminar (2-3 Seiten)

4. Miniexposé für eine (nicht zu schreibende) Hausarbeit im Rahmen des Seminarthemas mit ausgearbeiteter Fragestellung, Forschungsstand, Methode/Vorgehen und Gliederungsentwurf (mind. 3 S. + Gliederung & Literatur)

Gruppenarbeit ist möglich (gilt nicht für das RD und Recherche), aber: individualisierbare Teile notwendig (s. Prüfungsordnung) sowie ca. doppelte Seitenanzahl

Sonstige Informationen: WICHTIGER HINWEIS: Es gibt keine Einführungsveranstaltung zum Block. Die Seminarmaterialien für die VORAB-Lektüre stehen VOR Semesterbeginn online zur Verfügung. Das Passwort für den Moodle-Zugang wird per E-Mail verschickt.

Basisliteratur: Bitzan, Maria (2011a): Feministische Soziale Arbeit. In: Ehlert, Gudrun/Funk, Heide/Stecklina, Gerd (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim/München: Juventa, S. 135-137.

Bitzan, Maria (2011b): Parteilichkeit. In: Ehlert, Gudrun/Funk, Heide/Stecklina, Gerd (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim/München: Juventa, S. 307-309.

Busche, Mart/Maikowski, Laura/Pohlkamp, Ines/Wesemüller, Ellen (Hrsg.) (2010): Feministische Mädchenarbeit weiterdenken. Zur Aktualität einer bildungspolitischen Praxis. Bielefeld: transcript.

Harris, John/White, Vicky (2013): feminist social work. In: Harris, John/White, Vicky: A Dictionary of Social Work and Social Care. Oxford: Oxford University Press.

Weitere Literaturhinweise befinden sich auf moodle.

Ist die Demokratie in Gefahr?

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Einführungsvorlesung und Vorbesprechung:

9.4.2018 14:30-17:45 Uhr (Raum 03.2.047) oder am 20.04.2018, 11:00-14:15 Uhr, Raum 03.2.047 (eine der beiden Vorbesprechungen muss besucht werden)

Blockphase:

16.7.2018 bis 20.7.2018, jeweils 11:00-18:30 Uhr (Hörsaal 04.E.002), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Rechtspopulistische, nationalistische und antidemokratische Bewegungen haben in den letzten Jahren in der ganzen westlichen Welt an Stärke gewonnen. Das Seminar will Ursachen klären und fragen, ob die Demokratie gefährdet ist.

Inhalt: Nach dem Zweiten Weltkrieg schien sich die Demokratie als erfolgreichste Regierungsform der Geschichte in der ganzen westlichen Welt durchgesetzt zu haben und nach dem Zusammenbruch des Kommunismus haben Politikwissenschaftler sogar einen weltweiten Siegeszug der Demokratie vorausgesagt.

Aber in den letzten Jahren haben in scheinbar stabilen demokratischen Ländern wie Frankreich, USA, Italien, Österreich, Niederlande, Türkei, Polen, Ungarn, dem Vereinigten Königreich und auch in Deutschland demokratiefeindliche politische Bewegungen einen unerwarteten Zulauf erlebt. In einigen Ländern (Polen, Türkei) wird die Demokratie systematisch demontiert, in den USA wird es versucht, und auch in Deutschland ist eine Partei in den Bundestag gewählt worden, die die Demokratie abschaffen will. Dabei werden die gleichen Strategien verwendet, die bereits vor 2.400 Jahren von den griechischen Staatsphilosophen analysiert worden sind.

Warum fallen große Teile der Bevölkerung immer wieder auf freche Lügen herein und warum sind sie bereit, ihre Rechte aufzugeben?

In dem Seminar wollen wir versuchen, durch eigene empirische Recherchen Antworten zu finden und den Gefährdungsgrad für unsere Demokratie zu ermitteln.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: keine

Arbeitsformen: In der Vorbesprechung werden empirische Recherchen (Interviews, Inhaltsanalysen) verteilt, die im Laufe des Semesters durchgeführt und in der Blockphase präsentiert werden sollen.

Prüfungsleistungen: Referat und Thesenpapier

Basisliteratur: Frank Decker, Bernd Henningsen, Kjetil Jakobsen (Hrsg.): Rechtspopulismus und Rechtsextremismus in Europa. Die Herausforderung der Zivilgesellschaft durch alte Ideologien und neue Medien. Nomos, Baden-Baden 2015.

David Gehne, Tim Spier (Hrsg.): Krise oder Wandel der Parteiendemokratie? Parteien und Parteiendemokratie – Der Stand der Forschung. Wiesbaden 2010.

Ernst Hillebrand (Hrsg.): Rechtspopulismus in Europa. Gefahr für die Demokratie? Dietz, Bonn 2015.

Konflikt - Macht - Gewalt: Einführung in die Konfliktsoziologie

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.4.

Inhalt: Konflikte gibt es immer und überall. Sie reichen von intrapersonalen (psychischen?) Phänomenen über Streit zwischen Personen und Gruppen bis hin zu Kriegen zwischen Staaten und/oder supra-staatlichen bzw. transnationalen Vergemeinschaftungen. Es gibt zahlreiche Alltagstheorien und Erklärungen dazu, wie diese Konflikte entstehen, welche Funktionen sie haben und wie sie zu bearbeiten sind.

Im Seminar hingegen sollen diese verschiedenen Konfliktebenen auch in ihren möglichen Zusammenhängen mit soziologischen Konflikttheorien beleuchtet werden. Des Weiteren wird nach Verbindungen zwischen Ungleichheit, Macht und verschiedenen Gewaltarten als Formen der Konfliktaustragung gefahndet.

Arbeitsformen: Konfliktanalyse- und -bearbeitungsworkshops; Inputs vom Dozenten sowie von Studierenden; Feldbeobachtungen; Rollenspiele; Konflikttheorie-Battles

Prüfungsleistungen: Kurzinput / Präsentation (20 Minuten) zu einer Konflikttheorie, einer Theorieanwendung oder einer Konfliktbearbeitungsform ODER Vorbereitung und Durchführung eines Konfliktbearbeitungsrollenspiels SOWIE (für alle) Anfertigen eines Konflikttheorieportfolios über acht Theorien/Anwendungen (insgesamt ca. 16 Seiten)

Kultur und Gesellschaft. Einführung in Theorie und Praxis kultureller Arbeit

Molck, Jochen

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Do. 12:45 - 14:15, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Die zusätzlichen Blocktermine werden Exkursionen sein, die im Seminar abgesprochen werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es sind mehrere Exkursionstermine zu Düsseldorfer Kultureinrichtungen vorgesehen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Welchen Stellenwert hat Kunst und Kultur in unserer Gesellschaft, welche Funktion kommt ihr zu? Lässt sie Menschen teilhaben am öffentlichen Leben oder grenzt sie aus? Vom affirmativen Kulturbegriff zu „Kultur für alle“, von der „Erlebnisgesellschaft“ zu den Anforderungen an Kulturpraxis angesichts des demographischen und gesellschaftlichen Wandels. Entwicklungen und Tendenzen kultureller Arbeit unter besonderer Berücksichtigung neuer Methoden und Formate der Kulturvermittlung und künstlerischen Praxis.

Wir leben in einer der reichsten Kulturlandschaften dieser Welt. Doch spätestens seit der „Kulturinfarkt-Debatte“ ist deutlich geworden, dass die Entwicklung nicht einfach so weitergehen wird. Alle öffentlich geförderten Kulturinstitutionen, vom soziokulturellen Zentrum bis zum Staatstheater, stehen vor gravierenden Umbrüchen, ausgelöst durch gesellschaftliche Veränderungen wie den demographischen Wandel, die „Krise“ öffentlicher Finanzen oder den zunehmenden Konkurrenzdruck

Das Seminar bietet eine Einführung in die Entwicklung von Kulturpraxis und –theorie der Bundesrepublik, unter besonderer Berücksichtigung soziokultureller Ansätze. An praktischen Beispielen und Exkursionen wird im Seminar erarbeitet vor welchen Fragen und Problemen Institutionen und Projekte stehen und welche unterschiedlichen Lösungsansätze verfolgt werden.

Arbeitsformen: Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, Planspiel sowie mind. 3 Exkursionen zu verschiedenen Kultureinrichtungen (an Extraterminen außerhalb der Seminarzeiten!)

Prüfungsleistungen: Referat mit Präsentation, Hausarbeit, Exkursionsprotokoll

Basisliteratur: Schneider, W. / Götzky, D.

Pocket Kultur – Kunst und Gesellschaft von A-Z, 2008 Bonn (Bundeszentrale pol. Bildung)

Haselbach, D./ Klein, A. /Knüsel, P. /Opitz, S.

Der Kulturinfarkt, 2012 München

Landeskulturbericht NRW 2017 Düsseldorf, ausführliche Darstellung der Kulturlandschaft mit sehr viel Datenmaterial zu allen Kulturformen > <https://www.mkffi.nrw/landeskulturbericht>

Social developments in Africa

Nketia, William

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Ziel des Seminar ist es zum einen, sich mit verschiedenen aktuellen sozialen Entwicklungen in afrikanischen Ländern zu beschäftigen, um ein besseres Verständnis der Lebenslagen von Menschen in Afrika zu erhalten. Zum anderen soll der Kurs die Lektüre englischsprachiger Texte sowie die Diskussion sozialer Themen in englischer Sprache einzuüben.

Inhalt: Soziale Entwicklungen in Afrika. Genaue Themen, auch länderspezifische Wünsche, werden in der ersten Seminarsitzung besprochen. Studierende können hier ihre Vorschläge einbringen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse der englischen Sprache (4-7 Jahre Schulenglisch) sind Voraussetzung.

Arbeitsformen: Das Seminar ist für 20-30 Teilnehmer/innen bestimmt. Es beinhaltet Diskussionen zu verschiedenen Themen, sowie die Möglichkeit für Studierende selbst aktiv zu sein z.B. durch Präsentationen und

Partizipation an der inhaltlichen Gestaltung. Die inhaltliche Struktur soll dementsprechend offen gestaltet werden, auf die Interessen und Bedürfnisse der Studierenden eingehen und sich nah am Tagesgeschehen orientieren.

Prüfungsleistungen: Präsentation (mit Handout) oder Hausarbeit in englischer Sprache.

Stadtleben Wohnen und Mobilität

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Das Seminar ist als Lehr-Forschungsseminar konzipiert. Eine Befragung im öffentlichen Raum zum Thema Mobilität und Mobilitätsstationen wird im Seminar vorbereitet, im Rahmen des Seminars (mit Freiterminen) durchgeführt und ausgewertet

- Inhalt:** • Einführung in die Grundlagen der Stadtsoziologie, Stadt zwischen Auf- und Abwertungstendenzen, Gentrifizierung und Segregation
- Einführung in die Soziologie des Wohnens, Wohnpräferenzen, Wohnformen, Wohnen im Kontext sozialer und demografischer Entwicklungen
 - Einführung Begriff der Mobilität, Kontext zu Wohnen, Kontext zu Umweltschutz, Mobilitätsforschung
 - Konzept „Mobilitätsstation“, Beispiele aus anderen Städten
 - Einführung in die Grundlagen von Lehrforschung (Konzeption Fragebogen)

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft in 2er Teams Befragungen zur Mobilität im öffentlichen Raum vorzunehmen

Prüfungsleistungen: • Schriftliche Ausarbeitung mit Theorieteil alternativ zum Schwerpunkt Wohnen oder Mobilität (ca. 10 Seiten)

- Reflexion der Befragung (1-2 Seiten)
- Erbringung von 25 Fragebogen pro 2er-Team

Die Erstellung der Hausarbeit ist sowohl einzeln als auch im 2er Team möglich

Sonstige Informationen: - Im Rahmen des Seminars findet eine Beratung zur Erstellung der Hausarbeit statt.

- Für die Befragung wird Seminarzeit zur Verfügung gestellt.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

The Child Rights Approach in Development Cooperation

Müller-Goldenstedt, Judy, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Blocktermine an Wochenenden:

1. Teil: 5.- 8. April von 9:00h-17:45h

2. Teil: 12. -13. April von 9:00h-17:45h; 14. April von 9:00h-12:30h, Raum 031.033, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Als Teil des Seminars sind auch Besuche von Praxisprojekten vorgesehen, bei denen eine größere Anzahl von Studierenden nicht möglich ist.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Children and adolescents make up a majority of the population worldwide. The United Nation Child Rights Convention attempts to provide protection, participation and provision of these young people. But even after 27 years and a bride global acceptance of the treaty body its still a big challenge that child rights are respected, realized and considered in socials services and programmes as they should be all over the world.

Students will get familiarized with the child rights system and learn more about how child rights can be applied in practice using case studies from social work and development cooperation.

The course will among other things deal with the following themes:

- History of the Child Rights Convention
- Taking a closer look at some Child Rights
- Key concepts and principles of the Child Rights Convention
- Core concepts of Childhoods
- Introduction to the Child Rights-based Approach
- Benefits and challenges in working child-rights-based in the professional fields of Social Work and Development Cooperation

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: English (spoken, read, understood). If you think your English is not good enough: we will give you as far as possible translations of the exercises if necessary. Don't be shy!
It is possible to have discussions and student presentations also in German. Papers can be delivered in English, German and Spanish.

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class. Students are expected to participate actively in the discussion and group work.

Prüfungsleistungen: - Presentation about a specific child right issue and documentation (Handout of 4-8 pages).
- Protocol of a Seminar Session

Basisliteratur: Will be given during the course (> Moodle).

2.2.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Arbeitsrecht für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in sozialen Berufen

Müller, Carsten

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Vorbesprechung:

11.07. von 18-20 h

Blockveranstaltungen: 23.7.-27.7. von 10-17 h, Raum Vorbe. 03.2.052/Block 03.1.043,

Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Es werden die für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer relevanten Gebiete des Individualarbeitsrecht und des Kollektivarbeitsrecht besprochen. Hierbei wird vertiefend auch auf Sonderthemen wie Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG), Teilzeitarbeit, befristete Arbeitsverträge und schwerbehinderte Personen eingegangen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Für den Besuch der Veranstaltung werden keine Vorkenntnisse im Bereich Arbeitsrecht vorausgesetzt. Erwartet wird aber die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Seminar, weiterhin sollten Gesetzestexte (s.u.) mitgebracht werden.

Arbeitsformen: Lehrvortrag mit Diskussion

Prüfungsleistungen: Klausur 120 min. am 8.8. von 16-18 h

Sonstige Informationen: Bei Interesse kann ein Besuch von Verhandlungen des Arbeitsgerichts Düsseldorf stattfinden

Basisliteratur: Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe, Nomos Verlag. Kievel/Knösel/Marx: Recht für soziale Berufe, 7. Auflage 2013 (Teil: Einführung in das Arbeitsrecht), Dütz/Thüsing: Arbeitsrecht, 21. Auflage 2016.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Die Patientenverfügung - zwischen Selbstbestimmungsrecht und staatlicher Schutzpflicht für das Leben

Hauschild, Flavia, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren
Dienstag, 3. bis Donnerstag 5. April (Raum 03.E.001)

Freitag, 6. bis Samstag, 7. April (Raum 03.2.047)

jeweils 09:00 Uhr - 17:00 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Auch 2017 haben Gerichte und Gesetzgeber in Deutschland die rechtliche Bedeutung der sogenannten Patientenverfügung weiter präzisiert; sie tragen damit dem grundrechtlich verbürgten Selbstbestimmungsrecht des Menschen Rechnung, das in dessen spezifischer Situation als Kranker besonderen Gefährdungen ausgesetzt ist.

Was aber gilt, wenn einem Menschen Selbstbestimmung, wie das Recht sie versteht, nicht möglich ist? Oder wenn für Dritte Unsicherheiten hierüber bestehen - für Angehörige, für Ärzt*innen, für Sozialarbeiter*innen, für Bevollmächtigte oder für Betreuer*innen? An dieser Stelle greift die staatliche Schutzpflicht für das Leben Raum.

Inhalt: Das Seminar macht mit wichtigen Rechtsfiguren im Spannungsfeld von Gesundheit und Krankheit vertraut: Selbstbestimmungsrecht des Patienten, Einwilligung in die ärztliche Heilbehandlung, ärztliche Aufklärungs- und Verschwiegenheitspflichten, Patientenakte, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung.

Anhand praktischer Beispiele wird der Umgang mit Konflikten im Bereich Gesundheitswesen beleuchtet. Typische Konfliktbeteiligte, bewährte und neue Methoden der Konfliktbearbeitung außerhalb der Gerichte werden vorgestellt. Die besondere Figur des Sozialarbeiters bzw. der Sozialarbeiterin im Verhältnis zu den einzelnen Konfliktgruppen wird im Rollenspiel veranschaulicht. Ein Fokus liegt auf dem Einüben der Fähigkeit zum Perspektivwechsel als einer Schlüsselkompetenz guter Beratung.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar richtet sich bevorzugt an Studierende, die Interesse an oder Erfahrung in der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen mitbringen.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Fallbearbeitung in Gruppen, Rollenspiel.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur, voraussichtlich am Nachmittag des 07. April 2018.

Basisliteratur: Bitte bereits am 03. April 2018 und alle weiteren Tage mitbringen: „Gesetze für die soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag, 7. Auflage vom 19.09.2017.

Kriminalprävention und Resozialisierung bei jugendlichen Straftäter*innen

Hanisch, Gregor, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Reale Strafverfahren und reale Lebensläufe von jugendlichen Straftäter*innen aus der Praxis des Strafverteidigers

Arbeitsformen: Vortrag mit anschließender Gruppendiskussion

Prüfungsleistungen: Wahlweise 30minütige Präsentation eines Referats oder 60minütiges Prüfungsgespräch in einer kleinen Gruppe

Basisliteratur: Gesetze für die Soziale Arbeit (z.B. Nomos Textsammlung)

Menschenrechte und Terrorismus - Was kann Soziale Arbeit in der Prävention leisten?

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 9.1: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aus didaktischen Gründen ist hier eine Begrenzung notwendig: Die Studierenden sollen Beratungsgespräche simulieren und in Kleingruppen Fallstudien erarbeiten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Diskussion zu Terrorismus werden Themenfelder vermengt und Stimmungen aufgeheizt. Dieses Seminar wird anhand des internationalen Menschenrechtsschutzes verschiedenen Fragen nachgehen:

- Was ist Terrorismus?
- Welche Erscheinungsformen gibt es?
- Wie ist die Abgrenzung zu Fanatismus, Extremismus, Salafismus etc. vorzunehmen?
- Überblick über die wichtigsten terroristischen Gruppierungen
- Wie wird durch "Angst vor Terror" die nationale und internationale Gesetzgebung beeinflusst?
- Welche Rolle können und müssen Menschenrechte hierbei spielen?
- Welche Rolle spielt die Soziale Arbeit im Bereich der Präventionsarbeit?

Im Seminar wird u.a. der NSU-Prozess und die Maßnahmen gegen den sogenannten Islamischen Staat rechtswissenschaftlich beleuchtet.

Experten*innen berichten aus dem Bereich der Präventions- und Ausstiegsarbeit und stellen das Berufsfeld für die Soziale Arbeit vor.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Diskussion, Internetrecherche, Simulation von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: Referat (bei einer großen Seminargruppe in zweier Teams) und Paper (sechs Seiten; Einzelbearbeitung)

Basisliteratur: Wird im Kurs bekannt gegeben.

Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit mit geflüchteten Kindern und Familien

Gundelach, Lasse, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Das Seminar vermittelt die erforderlichen Rechtskenntnisse, die für einen professionellen und rechtssicheren Umgang im Rahmen der Sozialen Arbeit mit geflüchteten Kindern und Familien erforderlich sind. In diesem Zusammenhang findet unter anderem eine Auseinandersetzung mit folgende Themenkomplexe statt: Grundzüge des Asylverfahrens, Aufenthaltstitel für geflüchtete Kinder und Familien, Familienzusammenführung, Alterseinschätzung, Unterbringungspraxis, Bildung.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Analyse von Rechtsdokumenten

Prüfungsleistungen: Übernahme von Textpatenschaften (Präsentation der wichtigsten Thesen, Argumente und Beispiele eines Textes) und Essay (6 Seiten; Abgabetermin: 12.07.2018 um 14:30 Uhr)

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Soziale Arbeit mit Geflüchteten im Kontext aktueller Gesetzesänderungen

Gundelach, Lasse, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Vorbesprechungen:

22.05.: 16:15-17:45

19.06.: 16:15-17:45

Block:

16.07-20.07, 10h-18h, Raum Vorbe.& Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Der Gesetzgeber hat auf die steigenden Flüchtlingszahlen und die sich anschließenden gesellschaftlichen Debatten über Geflüchtete mit zahlreichen Gesetzesänderungen und vor allem Gesetzesverschärfungen reagiert. Da durch die Gesetzesänderungen nahezu sämtliche Lebensbereiche der Geflüchteten betroffen sind, haben die Änderungen auch erhebliche Auswirkungen auf die rechtlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit mit Geflüchteten. Daher wendet sich die Lehrveranstaltung unter anderem aktuellen rechtlichen Fragen bezüglich des Asylverfahrens, der Unterbringungspraxis, der Bildung, der Arbeitsmarktintegration und der Abschiebung zu.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion, Analyse von Rechtsdokumenten

Prüfungsleistungen: Übernahme von Textpatenschaften (Präsentation der wichtigsten Thesen, Argumente und Beispiele eines Textes) und Essay (6 Seiten; Abgabetermin: 30.07.2018 um 12:00 Uhr)

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Sozialrecht für die Soziale Arbeit

Meißner, Matthias, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren
Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Zusätzlich zu diesem Seminar gibt es aufgrund der großen Nachfrage im Sozialrecht ein weiteres Seminar, welches freitags von 14:30 - 17:45 Uhr stattfindet und von dem Lehrbeauftragten Rainer Benschovsky angeboten wird (in enger Abstimmung mit Prof. Dr. Matthias Meißner). Studierende, die im Seminar am Dienstag keinen Platz bekommen, sollten die Veranstaltung am Freitag besuchen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisches Konzept der Gruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Eine Vertiefung der für die Soziale Arbeit relevanten Gebiete des Sozialrechts steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Anhand aktueller Urteile und praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet:

- Leistungen der Sozialversicherung (zum Beispiel Kranken-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung),
- Grundsicherung für Arbeitsuchende ("Hartz IV"),
- Sozialhilfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen,
- Inklusion von Menschen mit Behinderung,
- Verfahrensvorschriften, Rechtsbehelfe und Rechtsmittel.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars oder besondere thematische Prüfungsleistung (kleine Hausarbeit). Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Kurzreferate

zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Sozialrecht im Überblick

Beneschovsky, Rainer

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisches Konzept der Gruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In enger Anbindung an die praktische Tätigkeit in der Sozialarbeit werden in diesem Seminar die Systematik und die Grundlagen des Sozial- und Sozialversicherungsrechts vermittelt und anhand von Übungsfällen aus den relevanten Problemkreisen praktisch angewandt:

- Die einzelnen Leistungen der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen-, Renten- und Unfallversicherung
- Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialhilfe
- Inklusion von Menschen mit Behinderung, Rehabilitation
- Verfahrensvorschriften, Rechtsmittel und Mediation

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Beratungssettings, Exkursion

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars oder besondere thematische Prüfungsleistung (kleine Hausarbeit). Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Kurzreferate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Sozialverwaltungsverfahrenrecht für die Soziale Arbeit - SGB X

Schörnig, Marianne

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Sozialleistungen ohne Verwaltungsverfahren gibt es in der Regel nicht. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, die Rechte und Ansprüche ihrer Klienten zu erkennen, durchzusetzen und unberechtigte Forderungen von Ämtern und Behörden abzuwehren.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: SGB X = Sozialverwaltungsverfahrenrecht. Anträge, Beteiligte, Untersuchungsgrundsatz, Mitwirkungspflichten, Verwaltungsakte, Rechtsschutz gegen Verwaltungsakte, behördliche Aufhebung bestandskräftiger Verwaltungsakte.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Kenntnisse aus "Einführung in rechtliche Grundlagen", Grundkenntnisse in der Arbeit mit Gesetzestexten.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzvorträge anhand praktischer Fälle.

Prüfungsleistungen: Mündl. Vorträge während des Seminars (Vorbereitungszeit: 90 Minuten), am Ende des Seminars Hausarbeit (Bearbeitungszeit: Fünf Tage).

Basisliteratur: Textsammlung: Gesetze für die Soziale Arbeit. Reinhardt: Grundkurs Sozialverwaltungsrecht für die Soziale Arbeit, 2014

Strafvollzug: Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Di. 12:45 - 16:00, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: Abolitionisten*innen sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handle sich um eine Institution, die den Täter*innen und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter*innen auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Bitte ab der ersten Veranstaltung die Gesetzessammlung für die Soziale Arbeit mitbringen.

Ab der zweiten Veranstaltung das gewählte Landesgesetz (wird in erster Veranstaltung erklärt) mitbringen.

Arbeitsformen: Diverse, insbesondere die Bearbeitung von Praxisfällen anhand ausgewählter Landesstrafvollzugsgesetze

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und ergänzende Erläuterungen der Dozentin im Hinblick auf Rechtskommentare in der Präsenzphase.

Abgabe: 03.08.2018 bis 16.00 Uhr in Papierform in das Postfach Temme.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist. A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung des § x eines LandesStVollzG für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 7 - Schwerpunkt Gesundheit

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Gesundheitsförderung für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9.3 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011 + 2015

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +
50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug
(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Sonstige Informationen: Studierende, die sich im Vorfeld mit soziologischen Perspektiven auf das Gefängnis beschäftigen möchten, werden die folgenden Bücher empfohlen:

Foucault, Michel (1973): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt am Main, erstmals erschienen: Edition Galimard 1973

Goffman, Erving (1973): Asyle. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen, Frankfurt a.M.

Basisliteratur: Gesetzestext

Landesstrafvollzugsgesetze

Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung ausgehändigt.

Überblick über wichtige Bereiche des Kindschaftsrechts

Krause, Elina, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Vorbesprechung (verbindlich):

28.03. von 9.00 h - 10.30 h (Raum 03.2.054)

Blocktage:

03.04. - 06.04. von 9.00 h - 16.00 h (Raum 03.1.43)

Klausur:

24.04. von 12.30 h - 14.30 h (Raum folgt), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Die Anwesenheit an der Vorbesprechung am 28.03.2018 ist grds. Voraussetzung für die weitere Teilnahme.

Inhalt: Das Kindschaftsrecht mit seinen Regelungen, die das Kind und die Beziehungen zu seiner Familie betreffen, ist Gegenstand dieses Seminars. Anhand aktueller Gerichtsentscheidungen und praktischer Fälle werden gesetzliche Regelungen nachvollziehbar dargestellt und typische, für die Soziale Arbeit relevante Fragestellungen und Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Kindschaftsrecht besprochen. Hierbei stehen die neue Gesetzgebung im Familienrecht 2017/2018 und die materiellrechtlichen Normen des BGB und SGB VIII zum Kinderschutz im Mittelpunkt des Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Vorkenntnisse im Familienrecht bzw. eine erfolgreiche Belegung des G4.3 Seminars zu den Grundlagen des Familienrechts sind empfehlenswert.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Einzel- und Gruppenarbeit, Textarbeit (Lektüre von Urteilen), Gastvorträge.

Prüfungsleistungen: Klausur 120 min. Termin: 24.04.2018, Uhrzeit: 12.30 -14.30 h

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: "Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe", Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben, ein Semesterapparat wird eingerichtet.

von der Trennung bis zu Scheidung - mögliche Konfliktfelder

Krause, Elina, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Vorbesprechung (verbindlich):

28.03. von 10.30 h - 12.00 h (Raum 03.2.054)

Blocktage:

09.04. - 13.04. von 9.00 h - 16.00 h (Raum 03.1.043)

Klausur:

24.04. von 12.30 h - 14.30 h (Raum folgt), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Die Anwesenheit an der Vorbesprechung am 28.03.2018. ist grds. Voraussetzung für die weitere Teilnahme.

Inhalt: Gegenstand des Seminars ist eine Vertiefung der, für die Soziale Arbeit relevanten Konfliktfelder des Familienrechts bei Trennung und Scheidung. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die gesetzlichen Regelungen zum Abstammungs-, Sorge- und Umgangsrecht sowie die aktuelle Rechtsprechungsentwicklung in diesen Bereichen. Hierbei wird auch auf die neue Gesetzgebung im Familienrecht 2017/2018 und verfahrensrechtliche Besonderheiten wie die Rolle des Verfahrensbeistands und die Umsetzung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung eingegangen. Anhand aktueller Gerichtsentscheidungen und praktischer Fälle werden typische, für die Soziale Arbeit relevante Fragestellungen und Herausforderungen besprochen. Hierbei werden auch die einschlägigen Regelungen des SGB VIII als Kinder- und Jugendhilfegesetz einbezogen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Vorkenntnisse im Familienrecht bzw. eine erfolgreiche Belegung des G4.3 Seminars zu den Grundlagen des Familienrechts sind empfehlenswert.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Einzel- und Gruppenarbeit, Textarbeit (Lektüre von Urteilen), Gastvorträge.

Prüfungsleistungen: Klausur 120 min. Termin: 24.04.2018, Uhrzeit: 12.30 - 14.30 h.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: "Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe", Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben, ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Pflichtbereich A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Arme, die sich nicht mehr fügen - Verwaltung und Widerstand der kleinen Leute

Schlaak, Oskar, Dipl.-Soz.wiss., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

1. Vorbesprechung: 15.06.18 von 13:00-16:00 Uhr

2. Vorbesprechung: 29.06.18 von 13:00-16:00 Uhr

Block:

16 - 20.7., jeweils 9:00-16:00 Uhr, Raum Vorbe. & Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen, Übungen und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arme bewältigen listig ihren Alltag...

Mit zu wenig Geld versuchen sie, über die Runden zu kommen: Essen, Kleidung - und dann noch die Kosten für Ärzte, Brillen, Schule...

In zu kleinen und zu teuren Wohnungen versuchen sie, es sich gemütlich zu machen.

Ein täglicher Kampf.

Sie sind gezwungen, ihren Protest und Widerstand in anderen Formen auszutragen, als bürgerliche soziale Bewegungen. Viele gehen z.B. nicht allein zum Amt und suchen das gemeinsame, denn das einsame macht sie krank.

In dem Seminar werden die vielfältigen Widerstandsformen von armen Leuten im Mittelpunkt stehen. Neben deren alltäglichen Widerstandsformen werden wir uns mit den Strategien der Sozial- und Ausländerbehörden sowie mit den Konflikten, die daraus entstehen, befassen.

Wir werden uns mit der Geschichte der Erwerbslosenproteste, den Kämpfen gegen Hartz IV, den aktuellen Kämpfen von Geflüchteten und Migrant_innen sowie mit „stummen Protest“ (Rein) beschäftigen.

Arbeitsformen: Referate, Exkursionen, Übungen und seminaristische Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referate, Handout

Es besteht die Möglichkeit, mit einem schriftlichen Test am Ende der Blockwoche die Gesamtnote zu verbessern.

Basisliteratur: Agenturschluss (Hrsg.); Schwarzbuch Hartz IV; Berlin/ Hamburg 2006

Federici, Silvia; Aufstand aus der Küche; Münster 2012
 FeLS; Macht mit, macht's nach, macht's besser; eine Militante Untersuchung am Jobcenter Neukölln, Berlin 2012
 Hess, Sabine u.a. (Hrsg.) Der lange Sommer der Migration; Grenzregime III; Hamburg/ Berlin 2017
 Holloway, John; Wir sind die Krise des Kapitals...; ...und stolz darauf; Münster 2017
 Meyer, Ahlrich; Logik der Revolten; Berlin/ Hamburg 1999
 Nowak, Peter; Zahltag; Münster 2009
 Oulios, Miltiadis; Blackbox Abschiebung; Berlin 2015
 Rein, Harald; Wenn arme Leute sich nicht mehr fügen; Bemerkungen über den Zusammenhang von Alltag und Protest; Neu-Ulm 2017
 Rein, Harald; Proteste von Arbeitslosen; in: Roth, Roland/ Rucht, Dieter (Hrsg.); Die Sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945; Ein Handbuch; Frankfurt/M. 2008; S. 365-383

Empirie und Praxis – Was können Nonprofit-Organisationen aus Forschungsbefunden lernen?

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Fr. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Seminardidaktik (z.B. Arbeitseinheiten in Kleingruppen, seminaristische Diskussionen) und Sicherheitsaspekte). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In vielen sozialstaatlichen Arbeitsfeldern mangelt es an empirisch gesichertem Wissen. Dies führt einerseits dazu, dass dort nur wenige Steuerungsgrundlagen für die Arbeitsfelder vorhanden sind und insbesondere die Tätigkeit von freien Trägern eher intransparent erscheint. Andererseits stellt die schmale empirische Basis auch für die Organisationsleitungen in den entsprechenden sozialstaatlich finanzierten Segmenten ein Problem dar. Umso wichtiger ist es, die Befunde der vorhandenen Forschungsprojekte wahrzunehmen und für das strategische Management nutzbar zu machen. Genau dies soll in dem Seminar gewissermaßen simuliert werden, indem der Frage nachgegangen wird, was Forschungsergebnisse zu unterschiedlichen Fragestellungen (hinsichtlich des ehrenamtlichen Engagements, der Beschäftigungsverhältnisse, des Ökonomisierungsprozesses etc.) zum Management bzw. zur Steuerung von Nonprofit-Organisationen beitragen können. Die Leitfrage dieses Seminars lautet also: Was können Nonprofit-Organisationen von den Befunden empirischer Projekte lernen?

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Seminardiskussion, Textarbeit, Referate

Prüfungsleistungen: Die Studierenden präsentieren (in Kleingruppen) im Seminar Anlage sowie Befunde jeweils eines Forschungsprojekts und mögliche Konsequenzen für das Management von Nonprofit-Organisationen (Dauer: ca. 40 Min.). Weiterhin fertigen sie zu dem behandelten Thema in schriftlicher Form (auf ca. drei Seiten) eine Handreichung für Führungskräfte an. Die Note setzt sich aus den Bewertungen der beiden Teilleistungen im Verhältnis von 3:2 zusammen.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Führung in Organisationen

Schopphoven-Lammering, Iris, Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Blocktage:

Samstag, 26. Mai 2018 (verbindlich)

Samstag, 16. Juni 2018

sowie

Montag, 16. bis Freitag, 20. Juli 2018

jeweils 9.00-17.00 Uhr, Raum Sa. & Block 03.1.001, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit und Fallbearbeitungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: - Führungsstil und -verhalten

- Führungsaufgaben und -rollen
- Erfolgsfaktoren der Führung
- Moderne Formen der Führung
- Potentialanalyse Führungskräfte

Arbeitsformen: Vermittlung des fachlichen Wissens, Individual- und Gruppenarbeiten sowie Fallbearbeitungen, Selbststudium (Literaturstudium zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, der Bearbeitung von Übungen und Aufgaben und der Vorbereitung bzw. Erarbeitung von Leistungsnachweisen)

Prüfungsleistungen: Mündliche Präsentation (ca. 20-30 Minuten) oder schriftliche Ausarbeitung (ca. 8-10 Seiten)

Abgabetermin: Montag, 6. August 2018

Basisliteratur: Wird bei der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Institutionen und Akteure der Sozialen Arbeit - Bedingungen und Beziehungen im Arbeitsfeld

Wagner, Thomas, Dipl.-Päd.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen, Übungen und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: die Ausformung der sozialen Arbeit ist einerseits geprägt von langjähriger Entwicklung und praktischer Erfahrung unterschiedlicher Institutionen, freier Wohlfahrtsunternehmen und anderer Träger. Andererseits werden sie am Ende des Studiums die Arbeit ausüben – auf dem Hintergrund ihrer persönlichen Geschichte, ihrem erlernten Sozialarbeiterischen Wissen, ihrer individuellen Haltung. Wie gelingt die Zusammenführung der institutionellen Bedingungen und der persönlichen Erwartungen und Haltung. Was müssen sie über die Instanzen und Träger der Wohlfahrt wissen, was prägt ihren Alltag und ihre Arbeit?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zur Untersuchung im Praxisfeld und zur Beteiligung an kritischer Diskussion sind Voraussetzung.

Arbeitsformen: an ausgewählten Beispielen werden wir im Seminar untersuchen, auf welche Bedingungen sie als BerufsanfängerInnen treffen, wir werden beispielhafte Einstiege inszenieren und unterschiedliche Herangehensweisen an die berufliche Findung beobachten.

Prüfungsleistungen: Gruppenarbeit zur Beobachtung der Bedingungen im Feld, Ausarbeitung einer Befragung von AkteurInnen der Sozialen Arbeit, Befragung und Auswertung

Lehrforschungsprojekt

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und Computerverm. Kommunikation

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Interesse an der empirischen Sozialforschung und Digitalität.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Auf Grund der Struktur eines Lehrforschungsseminars ist eine Teilnehmerbegrenzung erforderlich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Kontext des Forschungsprojektes „Digitalität im Caritasverband Köln“ sollen im Rahmen eines gemeinsamen Lehrforschungsprojektes der Hochschule Düsseldorf und des Caritasverbandes Köln die digitalen Bedarfe der NutzerInnen des Verbandes, sowie die digitalen Ressourcen in der Mitarbeiterschaft und der Organisation erhoben werden.

Diese Erhebung ist eine notwendige Grundlage, um die Innovationsfähigkeit des Verbandes im Kontext der Digitalität zu entwickeln.

Die Ziele des Forschungsprojektes sind: Einschränkende und ermöglichende Rahmenbedingungen und Ressourcen des Verbandes im Feld der Digitalität und der Digitalisierung des Sozialen und Veränderungen in der Profession durch die Digitalität sollen identifiziert und entsprechende Veränderungsbedarfe sichtbar gemacht werden. Diese als Forschungsergebnisse vorliegenden Bedarfe stehen dem Vorstand des Verbandes dann im Sinne einer Organisationsentwicklung und eines Qualitätsmanagements zur Verfügung. Das Seminar ist eine Fortsetzung des Seminars aus dem WS 2017/18.

Im Lehrforschungsprojekt Angsträume Wohnungsloser sollen im Rahmen einer qualitativen Untersuchung Wohnungslose hinsichtlich ihrer Angsträume im öffentlichen Raum befragt werden. Diese Befragung ist ein völlig neues Forschungsprojekt mit einem grundlegenden Perspektivwechsel zum Thema Verdrängung im öffentlichen Raum. Es wird in Kooperation mit verschiedenen Akteuren der Wohnungslosenhilfe in Düsseldorf durchgeführt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar Digitalität ist ein Lehrforschungsseminar und findet zum größten Teil vor Ort in Köln statt. Flexibilität, Zeit und eine hohe Ambiguitätstoleranz erleichtern die Seminarteilnahme!

Die Forschung zu Angsträumen findet in Düsseldorf statt; hierbei sind eine hohe Ambiguitätstoleranz und Freude an Feldforschung erforderlich.

Arbeitsformen: Dies bedeutet, dass die teilnehmenden Studierenden des Lehrforschungsprojektes in Absprache mit dem Caritasverband ein entsprechendes onlinegestütztes Instrument entwickeln, die Onlinebefragung durchführen und die Ergebnisse dokumentieren und präsentieren.

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Planung, Durchführung und Präsentation einer entsprechenden Untersuchung im Caritasverband Köln mit quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden (Mixed Methods).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Netzwerke in der frauenpezifischen Wohnungslosenhilfe - Soziale Arbeit im System verbandsinterner und externer Strukturen

Volkenandt, Stefanie, Dipl. Doz. Ar.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es handelt sich um einen Lehrauftrag, der auf Grund der Praxisanbindung eine Begrenzung erforderlich macht.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Ausgehend von der Auffassung, dass eine professionelle Unterstützung des Einzelnen nur in Verbindung mit personaler Netzwerkarbeit und Sozialraumorientierung gelingen kann, werden im Seminar unterschiedliche Querschnittsthemen vorgestellt und deren Ausgestaltungsmöglichkeiten gemeinsam erarbeitet. Am Beispiel der Wohnungslosenhilfe für Frauen der Diakonie Düsseldorf beschäftigen wir uns mit Gremien-, Gemeinwesen- und Öffentlichkeitsarbeit sowie den - immer mehr an Bedeutung gewinnenden - Bereichen Spendenwesen und ‚Charity‘. Diese sogenannten fallunspezifischen Handlungsfelder werden häufig als notwendiges Übel oder Nebenprodukt der ‚eigentlichen‘ Arbeit bewertet, dabei sind sie vielmehr als ganzheitliche Interventionsressource zu verstehen. Im Seminar haben Sie die Möglichkeit, Ihre Perspektive auf die soziale Arbeit transdisziplinär zu erweitern und eigene Fähigkeiten in praktischen Übungen zu entwickeln.

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Seminararbeit, Exkursionen.

Prüfungsleistungen: Gruppenpräsentation, Referat oder Hausarbeit.

Basisliteratur: wird im Seminar vorgestellt

Organisation, Geld und Macht - das Managen des Sozialen

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Di. 11:00 - 14:15, Raum H14 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar beinhaltet praktische Übungen und Exkursionen, die eine Begrenzung didaktisch sinnvoll begründen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Geld und Macht sind zentrale Elemente in der Produktion sozialer Wohlfahrt. Ein professioneller Umgang mit Geld und Macht (das Managen des Sozialen) in der Organisation ist daher unumgänglicher Baustein beruflicher Kompetenz in der Sozialen Arbeit.

Ob es sich um den Aufbau einer Elterninitiative, die Spendenakquise für ein Arbeitslosenzentrum, die Mittelbeantragung und Mittelverwaltung eines EU-Projekts oder die Geschäftsführung eines Beschäftigungsprojekts handelt, in allen diesen Arbeitsfeldern ist entsprechendes handwerkliches Know-how unabdingbar.

Gleichzeitig verändern sich die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen dieser Produktion sozialer Wohlfahrt: Vom "Status zum Kontrakt" kann die Strukturveränderung der Finanzierungslandschaft beschrieben werden, und immer mehr ersetzt der Leistungsvertrag den Haushaltstitel. In diesem Spannungsfeld zwischen "Finanzierungsdreieck", "Neuer Steuerung" und "Politischem Markt" muss sich Soziale Arbeit verordnen, ohne ihr "Proprium", ihr Eigentliches (und damit ihre Existenzgrundlage), zu vernachlässigen und zu gefährden.

Das Seminar hat vor diesem Hintergrund das Ziel, das notwendige analytische Instrumentarium zu vermitteln, das Handwerk der Finanzierung zu erlernen, das Entwickeln von Handlungsmöglichkeiten als Aufgabe zu verstehen und ein sozialetisch und sozialpolitisch begründetes Selbstverständnis der Sozialen Arbeit zu entwickeln und dies im fortwährenden Rückkopplungsprozess zwischen sozialarbeiterischer Praxis und wissenschaftlicher Theorieentwicklung.

Arbeitsformen: Vorstellung erfolgreicher Praxisprojekte, Exkursionen, Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte, Präsentation von Techniken

Prüfungsleistungen: Referate, Screencast oder Hausarbeiten nach Absprache mit dem Dozenten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben!

Praxisfelder Sozialer Arbeit - am Beispiel der Diakonie Düsseldorf

Arnold, Christian, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Di. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Seminar mit besonderer didaktischer Anforderung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Diakonie Düsseldorf ist einer der größten Träger sozialer Arbeit in Düsseldorf. Sie engagiert sich für Kinder, Jugendliche und Familien, für gefährdete und suchtkranke Menschen, für behinderte und ältere Menschen und für Menschen auf der Flucht. In mehr als 120 Einrichtungen tragen über 2000 Mitarbeitende und 1.400 Ehrenamtliche dazu bei, Menschen neue Lebensperspektiven zu geben. Die Diakonie Düsseldorf ist nahezu in allen relevanten Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit tätig. Zu den Regelangeboten kommen noch eine Fülle von innovativen Projekten, die ebenfalls Inhalt des Seminars sein werden. (siehe auch www.diakonie-duesseldorf.de)

Diese sehr unterschiedlichen Arbeitsfelder werden von den jeweiligen Fachleuten „vor Ort“ praxisorientiert beschrieben und vorgestellt. Dabei stehen die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte im Vordergrund. Aber auch die Finanzierung und die fachpolitischen Auseinandersetzungen werden betrachtet.

Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter „Sozialarbeiterischer Praxis“
Vorkenntnisse im Sozial- und Familienrecht sind erwünscht.

Arbeitsformen: Präsentationen, Übungen, Fachgespräche, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Diskussion – teilweise direkt „ vor Ort“

Prüfungsleistungen: schriftliche Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Rahmen der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Projektförderung durch staatliche Programme mit Methoden des Projektmanagements oder - Wie komme ich an Geld für mein Projekt? - Block

Gräble, Kathrin, Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Vorbesprechung (verbindlich):

Donnerstag, 5. April 2018, 16.30 bis 18.00 Uhr (Raum 03.1.043)

Montag, 9. April bis Freitag, 13 April 2018, jeweils 9.00 bis 17.00 Uhr (Raum 03.2.036)

Präsentation (Prüfung): Samstag, 21. April 2018, ab 9.00 Uhr, ganztags (Raum 03.2.047), Raum s.
Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begründung: Im Seminar soll in Kleingruppen an der Ausarbeitung eines fiktiven Projektes gearbeitet werden. Mehr als 12/13 Kleingruppen à 4 Personen sind im Seminar nicht mehr zu berücksichtigen.

Außerdem: Raumgröße). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar geht es um Projektmanagement und zudem um Projektfördermöglichkeiten. Die Teilnehmenden erhalten zum einen einen fundierten theoretischen Einstieg in die Strukturen und Methoden des Projektmanagements. Zum anderen erfahren sie mehr über staatliche Förderprogramme und wie Mittel beantragt werden. Beides, Projektmanagement und Projektfinanzierung, werden anhand praktischer Übungen erprobt. Dazu wird in Kleingruppen ein fiktives Projekt durchgeführt.

Arbeitsformen: Durchgehende Gruppenarbeit, Lehrvortrag, Diskussionen, Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation der Kleingruppenergebnisse samt schriftlicher Reflexion und Hand-out. Max. vier Personen pro Kleingruppe. Dauer der Präsentation 10 Minuten pro Person.

Die verwendeten PowerPoint-Folien sollen der Dozentin ausgedruckt am Tag der Präsentation zur Verfügung gestellt werden. Die jeweiligen Arbeitsanteile der Gruppenmitglieder sollen gekennzeichnet sein.
Abgabetermin: Mo., 7. Mai 2018

Basisliteratur: Antes, Wolfgang (2014): Projektarbeit für Profis. Praxishandbuch für moderne Projektarbeit. 3., durchges. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa (Veröffentlichungen der Jugendstiftung Baden-Württemberg).

Wytrzens, Hans Karl (2014): Projektmanagement. Der erfolgreiche Einstieg. 4., überarb. Aufl. Wien: Facultas.wuv.

Streetwork und mobile Jugendarbeit - Qualitätsentwicklung in einem schwierigen Arbeitsfeld

Dotd, Georg, M.A.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen (Projektarbeit)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden fachliche Anforderungen für ausgewählte Arbeitsfelder der sozialen Arbeit diskutiert. Eine zentrale Rolle sollen dabei die bisherigen Praxiserfahrungen der Studierenden spielen. Im Projektteil des Seminars definieren die Studierenden Qualitätskriterien für das Handlungsfeld Streetwork/ Mobile Jugendarbeit. Die Projektgruppen erarbeiten in einem kleinen Feldprojekt, sowie im Austausch mit Praxiseinrichtungen erste Umsetzungsmöglichkeiten.

Themenfelder sind u.a.:

Methoden der Analyse und Weiterentwicklung von Einrichtungen der sozialen Arbeit

Einführung in das Projektlernen

Diskussion und Definition von Qualitätskriterien

Methoden der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Teamfähigkeit/ Bereitschaft zum direkten Kontakt mit Jugendlichen

Arbeitsformen: Durchführung eines Feldprojektes, Aufsuchende Jugendarbeit, Ergebnispräsentationen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Einzelarbeit, Umfang: ca. 8 S.)

Basisliteratur: Deinet, U./ Sturzenhecker, B.: Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. 4. überarb. u. aktualisierte Auflage. Wiesbaden 2013.

König, J.: Einführung in die Selbstevaluation. 2. neu überarb. Auflage. Freiburg im Breisgau 2007.

Krafeld, F.J.: Grundlagen und Methoden aufsuchender Jugendarbeit. Eine Einführung. Wiesbaden 2008.

Merchel, J.: Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 3. überarb. Auflage. Weinheim und München 2010.

Sturzenhecker, B.: Gesellschaftliches Engagement von Benachteiligten fördern. Band I und II. 2. Auflage. Gütersloh 2016.

Vertrauen als Dimension in und für Organisationen

Gräble, Kathrin, Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 12:45 - 16:00, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es soll eine Exkursion stattfinden.

Außerdem: Raumgröße). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Vertrauen“ ist im psychologischen Sinne ein Einstellungsmerkmal eines Individuums und von daher ein zu beachtendes Moment in der Sozialen Arbeit. „Vertrauen“ ist aber auch in den Kommunikationszusammenhängen und Entscheidungsanforderungen von Organisationen eine wesentliche Dimension. Es geht im Seminar zum Einen darum, die Dimension „Vertrauen“ innerhalb von Non-Profit-Organisation zu erfassen: in den Beziehungen der Mitarbeiter/-innen und Vorgesetzten, in der Organisationskultur und im Selbstvertrauen der einzelnen Mitwirkenden. Zum Anderen soll das Thema Vertrauen auch für die Außenbeziehungen von Organisationen behandelt werden. Hier spielt das Vertrauens-Schaffen sowohl in der Beziehung zu den Adressatinnen und Adressaten der Sozialen Arbeit als auch im Hinblick auf ihre Legitimierung eine Rolle. Ein sinnlich-ästhetischer Zugang zum Thema wird durch den Besuch der Installation „in orbit“ von Tomás Saraceno im K 21 ermöglicht (das Betreten der Netz-Installation in großer Höhe ist selbstverständlich freiwillig).

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Exkursion, Textarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat à 30 Minuten mit Ausarbeitung oder Hausarbeit (Formatvorgaben 10 DinA4-Seiten; Schriftart: Arial; Schriftgröße: 12 pt.; Zeilenabstand: 1,5; rechter Rand: 2 cm linker Rand 3 cm.)

Abgabetermin: Mo., 23. Juli 2018

Basisliteratur: Möller, Heidi (2012): Vertrauen in Organisationen. Riskante Vorleistung oder hoffnungsvolle Erwartung? s.l.: VS Verlag für Sozialwissenschaften (GWV) (Coaching und Supervision).

Verwaltung - Organisation und Tätigkeit

Gräßle, Kathrin, Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar soll kontinuierlich in Kleingruppen gearbeitet werden. Mehr als 12/13 Kleingruppen à 4 Personen sind im Seminar nicht zu berücksichtigen.

Außerdem: Raumgröße). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Verwaltungen und das Verwalten werden gemeinhin als notwendige Übel betrachtet. Im Seminar geht es darum, die Bedeutung von „Verwaltung“ für das Gelingen von Sozialer Arbeit aufzuzeigen. Erstens werden die Arbeit und Funktionsweise von öffentlichen Verwaltungen, insbesondere von Ministerien und Kommunalverwaltungen vorgestellt. Diese sind nicht nur als potentielle Arbeitsstellen relevant, sondern ebenso im Hinblick auf die Finanzierung von Sozialer Arbeit. Zweitens sollen auch Verwaltungen von Wohlfahrtsverbänden und kleinen Trägervereinen thematisiert werden. Drittens wird das Verwalten als Tätigkeit vermittelt.

Die Studierenden werden in Kleingruppen in Kontakt mit Verwaltungen treten und deren Arbeitsweise konkret kennenlernen.

Arbeitsformen: Vortrag, kontinuierliche Gruppenarbeiten während des ganzen Semesters, Referate, Textarbeit, Gastbeiträge

Prüfungsleistungen: Referat à 30 Minuten mit Ausarbeitung oder Hausarbeit (Formatvorgaben 10 DinA4-Seiten; Schriftart: Arial; Schriftgröße: 12 pt.; Zeilenabstand: 1,5; rechter Rand: 2 cm linker Rand 3 cm.)

Abgabetermin: Mo., 23. Juli 2018

Basisliteratur: Bieker, Rudolf (2016): Verwaltungswissen für die Soziale Arbeit. 1. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.

2.2.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien**Angebote für beide Wahlpflichtbereiche****A 5.1/2 Narrative des Raumes**

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.033 Kunstraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Jeder Raum bietet eine spezifische Erfahrung, eine Geschichte, Zusammenhänge, die an ihn gebunden sind, ihm eingeschrieben und erzählt. Das Seminar beschäftigt sich mit der Möglichkeit einen Raum ästhetisch und sozial zu erfahren, zu erleben, zu bearbeiten, zu beschreiben und zu erzählen. Es geht hierbei um einen bestimmten Raum, den Worringer Platz in Düsseldorf. Mit diesem und an diesem werden wir uns gemeinsam mit einem Seminar von Prof. Anja Vormann, FB Design versuchen einen speziellen Blick auf den Platz, uns selbst, seine Wege, Personen und Dinge zu werfen und darüber zu erzählen, zu vermitteln, zu gestalten.

Das Seminar wird praktisch draußen und drinnen rund um den Worringer Platz stattfinden.

Arbeitsformen: Ästhetische Praxis, Lektüre, Gespräch, Diskussion, Ortsbestimmung, Vortrag etc.

Prüfungsleistungen: Kurzreferat, Präsentation einer praktischen ästhetischen Auseinandersetzung

A51/2 Repetition Bildende Kunst

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.04.

Inhalt: Repetition · Rotation · Rückkehr · Turnus · Wiederaufflammung · Wiederauftauchen · Wiederholung · (periodische) Wiederkehr · Iteration ... wieder und wieder ... Wiederholung und auch der Widerstand dagegen sind grundlegende Kennzeichen des alltäglichen Lebens und in den Künsten sowie der Bildenden Kunst wichtige Prinzipien.

Trotz vielfältiger Entgrenzungstendenzen in der zeitgenössischen Kunst werden durch die Betrachtung von Kunstwerken und auch durch die ästhetische Praxis im Seminar künstlerische Ausdrucksbereiche wie z.B. die der Skulptur und der Malerei hinsichtlich der Besonderheiten ihres Verhältnisses zum Raum, zum Material, zur Zeit sowie zur Betrachterin und zum Betrachter untersucht. Dabei stehen die Verfahren der Wiederholung im Zentrum der Aufmerksamkeit. Veränderte Erlebnisqualitäten der im Erfahrungsraum des Subjekts verorteten künstlerischen Prozesse eröffnen neue Perspektiven für Lernprozesse. Dabei werden kunstwissenschaftliche und kunstpädagogische Theorien und Konzepte mit Blick auf Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Kunst im Hinblick auf einen erweiterten Kunstbegriff im Sinne des Alltags im sozialen Feld nutzen zu können, einbezogen.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, Lektüre, künstlerische Versuche, Exkursion etc.

Prüfungsleistungen: Lernportefolio, Kurz-Referate, Präsentationen

Basisliteratur: Deines, Lipton, Seel (Hrsg.): Kunst und Erfahrung, Suhrkamp 2013

Ästhetik des Ekels

Gather, Oliver

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

9.-13.4, 10-18h, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (praktische Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Dem Schönen ist nichts so sehr entgegengesetzt als der Ekel“, schreibt Immanuel Kant. Aber mit dem Vollkommenen, das sich in seiner Schönheit nicht mehr steigern läßt, setzt zugleich der „Sättigungsekel“ (Menninghaus) ein. Das Zuviel an Schokopudding läßt ihn ekelhaft werden, ebenso wie ein allzu aufgehübschter Stadtraum abstoßen kann.

Unsere Gesellschaft ist voll von Grenzziehungen, die das Ekelhafte verbannen sollen; z.B. durch die Ästhetisierung von Lebensmitteln mittels Verpackung, die die Bilder ihrer (ekelhaften) Produktion verschleiern; z.B. durch Propagierung einer Vorstellung von Sauberkeit als Stadtverschönerung, die zur Waffe einer Verdrängung und Kontrolle ungeliebter Subjekte im öffentlichen Raum wird (Dreck-Weg-Tag).

Die Auseinandersetzung mit diesem Widerpart des Schönen ist der Kunst, und besonders auch der Performance, immanent. Künstlerscheiße in Dosen (Manzoni), ein Pissoir (Duchamp) oder vergammelnde Wurstscheiben (Roth) im Museum, blutige Rituale (Nitsch) — ist das Provokation oder Arbeit am ästhetischen Verständnis?

Arbeitsformen: Das Seminar geht dem ästhetischen Reiz von Ekel und Schmutz praktisch und theoretisch nach.

Prüfungsleistungen: Kurzreferate, Essay, Performance/Präsentation

Bewegung, Training und Bildung im Sport (LSB3)

Pohontsch, Gabi, Dipl.-Sportl.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Vortreffen: 03.04.2018 von 18.00 - 20.00 Uhr;

Block: 23. - 27. Juli 2018 jeweils von 09.00 - 17.30 Uhr; Nachtreffen: nach Vereinbarung
, Raum Vorbe.03.1.043/Block 03.E.030 , Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung in der Sporthalle des HSD ist als LSB 3 für Studierende des Lizenzsystems "Bewegungspädagogik / Abenteuersport" verpflichtend. Hier gilt eine Anwesenheitspflicht im Rahmen der Teilnahmebedingungen des LSB-NRW in Höhe von mindestens 80%!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Grundprinzipien der Trainingslehre sowie der gesundheitsfördernden Gestaltung von Bewegungspraxis. Die didaktische Konzeptentwicklung von Bewegungspraxis und Bewegungsunterricht wird anhand eigener Praxisgestaltungen erprobt und ausgewertet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse in der Bewegungspädagogik

Arbeitsformen: Referate, Praxisbeiträge, Diskussionen, Übungen, Arbeit in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 1. Bearbeitung eines trainingspezifischen Themas in Theorie und Praxis mit Präsentation

alternativ:

Bearbeitung eines trainingspezifischen Themas in Theorie mit Präsentation

2. Mitwirken bei 5 von 8 Bewegungstests in der Veranstaltung

Bildende Kunst- Graphische Spuren im Öffentlichen Raum

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

09. 04. - 13. 04. 2018

9.-12.4. = 10:00-16:00 Uhr

13.04. = 16.00-20:00 Uhr

+ Termin Nachbesprechung nach Vereinbarung, Raum 03.E.033 Kunstraum, Umfang: 4 SWS.

Eine künstlerische Untersuchung des öffentlichen Raums.

Produktion grafischer Spuren oder der künstlerische Fußabdruck!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Kunst außerhalb des Museums. Techniken der Street-Art. Erlernen von Methoden der Gestaltung sowie der Anwendung.

Arbeitsformen: Div. Workshops, Stadtforschung, Exkursionen, Siebdruck

Prüfungsleistungen: Ausstellung einer graphischen Arbeit

Community Culture

Hörner, Fernand, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.038, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.4.

This course will be held in English. Don't worry. Nobody is perfect. Not even your professor in this case.

Inhalt: Culture for everyone was a famous slogan in the 1970s in Germany. But what kind of culture are we talking about? We will first look at some concepts of popular, mass etc. culture. Then we will deal with the concept of community music which is one of the most prominent concept in pedagogy but almost unknown in Germany. It raises questions of mass culture, community, inclusion, integration, participation.

The concept is coming from Great Britain. All the text are therefore in English.

Arbeitsformen: Group discussions, reading groups, presentations, field studies.

Prüfungsleistungen: Presentation in English unmarked (you have to do it but you don't get a mark)

Written Handout (10.000 signs): marked

Die benotete schriftliche Prüfungsleistung kann auch auf Deutsch abgegeben werden!

Basisliteratur: On moodle.

Dokumentarfilm

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

09.04-13.04.2018

jeweils 10:00-17:00 Uhr, Raum 03.E.018 (+ 03.E.019), Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Dokumentation beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Dokumentarfilme erstellen zu verschiedenen Themen.

Bitte bringen sie mögliche Themen zur ersten Sitzung mit!

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Essay und eigene Stimme

Traxler, Mathias

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Block:

23.-27.07. von 10:00-18:00 Uhr, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS.

Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen möchten, müssen Sie sich in moodle für das Seminar anmelden. Sie erhalten den Einschreibeschlüssel unter folgender E-Mail-Adresse:

mathias.traxler@hs-duesseldorf.de

Da das Seminar teilnahmebegrenzt ist, gibt es 8 Wochen vor dem Seminar eine Auswahl unter denjenigen, die nicht bereits im OSSC einen Platz erhalten haben, falls sich mehr Interessierte einschreiben, als es verfügbare Plätze gibt. Diese Auswahl wird nach den allgemeinen Kriterien der Ordnung über die Zulassung zu teilnahmebeschränkten Lehrveranstaltungen durchgeführt. Dazu brauchen wir weitere Informationen zu Ihrer Einschreibung (z.B. ihr Fachsemester). Bitte machen Sie diese Angaben bis zum 25.05.2018 direkt hier im Moodle-Kurs. Klicken Sie dazu auf die folgende Aktivität "Persönliche Angaben zur SeminarAuswahl Feedback".

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Künstlerische Arbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beim Schreiben eines Textes, im Zusammenspiel von Gedanken, die eigene Stimme finden!

Und beim Lesen eines Textgebildes, das unterschiedliche Gedankengänge in sich birgt, eine ganz konkrete Verlautlichung vollbringen, die diese Gedanken nach aussen transportiert!

Es wird in diesem Seminar darum gehen, die eigene Stimme fürs essayistische Schreiben zu finden. Wir werden dafür verschiedene Möglichkeiten und Variationen von Stimme und Stimmungen beim Schrei-

ben erproben. Ebenso werden wir mit ganz persönlichen Tonlagen und Haltungen der eigenen Sprechstimme experimentieren, um geschriebene Essays für eine Zuhörerschaft erlebbar und die Gedanken hörbar zu machen. Wir werden dabei insbesondere genauer unter die Lupe nehmen, welches die Unterschiede sind zwischen aufgeschriebenen und gelesenen Gedankengängen.

Anhand von Beispielen in einem für das Seminar zusammengestellten Reader werden zu Beginn verschiedene Gestaltungsformen von essayistischen Texten näher untersucht, ausgehend von klassischen Essays (Montaigne) bis zu Beispielen aus jüngsten Veröffentlichungen.

Orientierungspunkt sowohl beim Schreiben als auch im Vortragen wird eine weitläufige Definition von Essay sein: eine sprachliche Auseinandersetzung mit einem bestimmten Thema ohne im Voraus streng festgelegte Form. Dementsprechend ist es ein sehr weites Feld, welches während des Seminars in den praktisch orientierten Schreibarbeiten und den mündlichen Erkundungen ausgelotet werden kann. Die Arbeitsweise in dem Seminar ist spielerisch und poetisch.

Mit Bestandteil des Seminars ist zudem eine grosse Auswahl an Stimm- und Atemübungen, die wir täglich praktizieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Es ist eine aktive Teilnahme erforderlich und die Lust am Lesen und Schreiben erwünscht.

Arbeitsformen: Künstlerische Arbeit, Lektüre, Lehrgespräch, Experiment, Vortragsarbeit

Prüfungsleistungen: im Vorfeld des Blockseminars:

1 Kurzessay (1-2 Seiten)

während des Blockseminars:

1 geschriebener (maximal 4 Seiten) und 1 gesprochener Essay (Präsentation)

Die Teilnahme an den Übungen im Seminar an mindestens 4 aufeinanderfolgenden Tagen ist erforderlich, um das Seminar zu bestehen.

Basisliteratur: Es wird ca. 8 Wochen vor dem Seminar ein Reader (ca. 45 Seiten) auf Moodle bereitgestellt.

Filmemachen für Fortgeschrittene

Koewius, Konstantin, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.018/03.E.019, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (technische Geräte). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In dem Seminar sollen theoretische und praktische Grundkenntnisse im Produzieren von Video-Projekten vermittelt werden.

Das Seminar gliedert sich in zwei Teile:

1. theoretischer Teil

- Medienpädagogisches Handeln
- Filmtheorie/Storytelling
- Kamera/Bildgestaltung
- Produktion
- Schnitttheorie/Postproduktin (Special Effects/Schriften setzen/etc.)

2. praktischer Teil

- Drehen von Übungsfilmen
- Produktion eines Videofilms (ggf. mit Jugendlichen)
- Präsentation

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Videotechnische Vorkenntnisse sind gut aber nicht Grundvoraussetzung

Computerkenntnisse (nicht des Videoschnittprogramms)

Arbeitsformen: Lehr - Lern - Gespräche, Filmübungen, Videoschnitt, Exkursion

Prüfungsleistungen: Produktion eines Videofilms, Präsentation und Auswertung

Basisliteratur: Mamet, David (2003) Die Kunst der Filmregie, Alexander Verlag

Melzener, Axel (2010) Kurzfilm-Drehbücher schreiben, Die ersten Schritte zum ersten Film, Sieben Verlag

Katz, Steven D. (1998) Die richtige Einstellung, Shot by shot - Zur Bildsprache des Films, Zweitausendeins
Mercado, Gustavo (2010) The Filmmaker's Eye, Learning (and Breaking) the Rules of Cinematic Composition, Focal Press
Dunker, Achim (2012) Eins zu Hundert, Die Möglichkeiten der Kameragestaltung, 2. überarbeitete Fassung, UVK

Fotografische Dokumente, Kommunikation zwischen Zweien

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Vorbesprechung:

22.06.2017 um 10.00-14.00 Uhr

Block:

23. bis 27.07.2018

jeweils 9:00-15:00 Uhr, Raum Vorbe. & Block 03.E.031, Umfang: 4 SWS.

Eine Exkursion in der Blockwoche, ist geplant und wird bei der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wir kommunizieren jeden Tag mit verschiedenen Menschen, Personen die uns mehr oder auch weniger bekannt sind. Gemeint ist beispielsweise die Kommunikation zwischen vertrauten Menschen oder Menschen denen wir nie begegnen werden, zwischen unterschiedlichen Generationen, zwischen verschiedenen Kulturen oder auch zwischen Mensch und Tier... .

Für diese oder andere Begegnungen ein situatives Gespür entwickeln und in ausdrucksvollen Bildern festhalten, ist das Thema dieses Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Voraussetzung ist, dass jeder Teilnehmer/in für die Dauer des Seminars eine Kamera zu Verfügung hat.

Arbeitsformen: Digitale und analoge Arbeitsmöglichkeiten zur Bilderstellung

Prüfungsleistungen: Es muss theoretisch wie fotografisch in Kleingruppen gearbeitet werden, als Resultat sollen ca. 10 Bilder je Gruppe entstehen. Die Referate, werden in der Einführungsveranstaltung des Seminars besprochen, als Gruppenarbeiten vergeben und während der Blockwoche der Gruppe präsentiert, dazu sind auch eigene Ideen und Vorschläge erwünscht. Abzugeben sind zudem, ein Handout zur praktischen Arbeit von ein bis zwei DIN-A4 Seiten und die Abschlusspräsentation der fotografischen Arbeit.

Sonstige Informationen: Eine Exkursion in der Blockwoche, ist geplant und wird an derE

Graffiti, Streetart, Urbanart - Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Vorbesprechungen:

29.5. und 05.06. jeweils ab 14:30-17.45 Uhr

Block:

23.7.-27.7.2018, jeweils von 9:30-17:30 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.049/Block 03.1.037, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationen-

übergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbezogene Gruppenarbeit im Seminar und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen. Exkursionen in Düsseldorf.

Prüfungsleistungen: - Schriftliche Hausarbeit (5Seiten)
- Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Grafik Design Einführung in Print-Gestaltung

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gestaltungsexperimente

Print-Design Workshops zu:

Plakat, Buch, Logo, C.I.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Spaß an Fotografie, Zeichnungen und anderen kreativen Ausdrucksformen.

Vorkenntnisse der Bildbearbeitungssoftware Adobe Photoshop.

Arbeitsformen: Workshops u. Sitzungsprotokolle

Prüfungsleistungen: Präsentation einer grafischen Seminar-Abschlussarbeit. Teilnahme an den wöchentlichen Workshops und Abgabe der Ergebnisse.

HipHop Projekte im Kontext Sozialer Arbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrigschwelligen Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten der pädagogischen Einflussnahme. So lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnissen bereits professionelle Produktionen verwirklichen. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, andererseits das nötige computer- und tontechnische Grundwissen zu vermitteln, das benötigt wird, um ein Projektstudio einzurichten und kleine Produktionen zu realisieren. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, da für das Seminar PC-Arbeitsplätze erforderlich sind.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Alle Teilnehmer sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikalische oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Ein gewisses Maß an technischem Interesse und die Bereitschaft, sich eingehend mit PC und Software zu beschäftigen werden vorausgesetzt. Grundvoraussetzung ist in jedem Fall ein eigener PC/Laptop.

Arbeitsformen: Vorträge, Demonstrationen am PC/Beamer, selbstständiges Arbeiten an PC-Arbeitsplätzen

Prüfungsleistungen: Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Shareware-Sequenzers Cockos Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Sonstige Informationen: Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profiseite zugänglich sein.

Basisliteratur: Als vorbereitende Literatur eignet sich:

Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

Kultur ist Bildung und Bildung ist Kultur

Zubi, Muna, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Termine der Veranstaltung:

10./11./12. April, 10-18 Uhr (Raum extern, genaue Angaben folgen über die vorlesungsfreie Zeit)

25./26 Juli, 10-18 Uhr (Raum 03.2.041), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Wo liegen die Schnittstellen Sozialer Arbeit und Kultureller Bildung und wie unterscheiden sich die beiden Arbeitsfelder? In welcher Weise können sich die Akteure beider Bereiche unterstützen und in ihrer Arbeit sinnvoll ergänzen? Welche Rolle spielen Haltung und Selbstbild in der Zusammenarbeit und Kommunikation?

Im Rahmen des Seminars besuchen wir verschiedene Orte der Kunst und Kultur (Kulturinstitute, Künstler*innen, Verwaltung, Bildungseinrichtungen) und beschäftigen uns mit der Praxis Kultureller Bildungsarbeit, insbesondere in der Stadt Düsseldorf.

Neben den theoretischen Grundlagen soll es vor allem um die praktische Arbeit und die Kommunikationsstrukturen gehen.

Prüfungsleistungen: Präsentation

Basisliteratur: Ein Dossier mit Einführungstexten wird im Vorfeld der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Licht und Medien

Siegle, Alexandra, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Inhalt: "Elektrisches Licht ist reine Information. Es ist gewissermaßen ein Medium ohne Botschaft [...]", behauptet der Medienwissenschaftler Marshall McLuhan. Aber warum sind Licht und Information so eng verknüpft und in welchem Zusammenhang stehen Medien und Botschaften?

In diesem Seminar werden wir anhand der Geschichte des Lichts und der Beleuchtungskultur verschiedene medien- und kulturwissenschaftliche und philosophische Standpunkte betrachten, die Aufschluss darüber geben, welche Aspekte mit dem Thema Licht verbunden werden. Neben der Lektüre von Texten helfen uns dabei auch Beispiele aus der bildenden Kunst, Fotografie, digitalen Kunst und aus Film und Theater. Darüber hinaus setzen wir uns mit Lichtkunst, vor allem im urbanen Raum, auseinander. Ziel ist es, für das Thema Licht relevante Punkte in der Medien- und Kulturwissenschaft, Philosophie und Kunst kennenzulernen und Kompetenzen in der Beschreibung und Analyse von Text- und Bildmaterial zu vertiefen.

Arbeitsformen: Textlektüren, Beschreibung und Analyse von Text- und Bildmaterial, Referate, Präsentationen, Diskussionen

- Prüfungsleistungen:** 1) Referat zu einem der Seminartexte (alleine oder zu zweit, ca. 30 Minuten)
2) Präsentation eines selbstgewählten Beispiels zu einem Seminarthema (alleine oder zu zweit, ca. 30 Minuten)
3) Verschriftlichung der Präsentation (ca. 5 Seiten pro Person)

Basisliteratur: McLuhan, Marshall: Die magischen Kanäle. Understanding Media. Düsseldorf, Wien, New York, Moskau 1992.

Die Seminartexte werden auf Moodle bereitgestellt.

Seminar Spannungsfelder Rather Straße - Video

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd. / Gather, Oliver

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Di. 10:00 - 13:30, Raum 03.E.018 (+ 03.E.019), Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine entsprechende Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Kooperation mit dem Seminar Spannungsfelder Rather Straße, Performers, Oliver Gather
Die Rather Straße ist ein sehr heterogener Stadtraum in unmittelbarer Nachbarschaft der HSD. Escape-Room, Lamborghinistore, Nahversorgungszentrum, Kampfkunstschule, Paprikafrikadellengrill, Modeagenturen, Spielhölle, Kinderbetreuungseinrichtungen, Lifestyle Club... – eine Vielzahl von sozialen Räumen, von prekär bis hochgentrifiziert - treffen hier aufeinander.
Im Seminar vertiefen Sie die Erfahrungen in der Produktion von Videofilmen. Wir werden dokumentarisch arbeiten aber auch mit Inszenierung.
Das Seminar wird sich mit der „Rather Straße“ auseinandersetzen.
In einem zweiten Arbeitsschritt werden die von Oliver Gather und seinen Studierenden, entwickelten Situationen in Kooperation mit unserem Seminar filmisch dokumentiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Sinnvoll und wünschenswert sind Grundkenntnisse in der Videofilmerstellung sowie Interviewerfahrungen.

Arbeitsformen: Zusammenarbeit mit dem Seminar Performance Spannungsfelder Rather Straße von Oliver Gather.

Prüfungsleistungen: Erstellung von mehreren eigenen Videofilmen. Organisation und Durchführung der Präsentation der Filme am Ende des Seminars.

Sonstige Informationen: Das Seminar wird nur Studierenden empfohlen, die über ausreichende Zeitressourcen verfügen und diese engagiert einsetzen können.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar.

Spannungsfelder Rather Straße – Performance

Gather, Oliver / Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Di. 10:00 - 13:30, Raum 03.E.024 Theaterraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.4.

Zusammenarbeit mit dem Seminar "Spannungsfelder Rather Straße – Video" von Volker Schulz.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (praktische Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Rather Straße ist ein sehr heterogener Stadtraum in unmittelbarer Nachbarschaft der HSD. Escape-Room, Lamborghinistore, Nahversorgungszentrum, Kampfkunstschule, Paprikafrikadellengrill, Modeagenturen, Spielhölle, Kinderbetreuungseinrichtungen, Lifestyle Club... – eine Vielzahl von sozialen Räumen, von prekär bis hochgentrifiziert - treffen hier aufeinander.

Arbeitsformen: Im Seminar entwickeln Sie in Teams performative Situationen, die sich direkt mit dem sozialen Raum „Rather Straße“ auseinandersetzen.

In einem zweiten Arbeitsschritt werden die entwickelten Situationen in Kooperation mit dem Seminar von Volker Schulz filmisch dokumentiert.

Prüfungsleistungen: Konzept-Essay, Präsentation

Stimme in Kontexten sozialer Arbeit, Beratung und Therapie

Kühne, Christina, Diplom Musikerin

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Das Seminar findet mittwochs an 5 Terminen statt, jeweils 14.30-17.45 Uhr:

- 1.) Mittwoch, 18.4. / Einführungsveranstaltung von 14.30-16.15 Uhr
- 2.) Mittwoch, 2.5.
- 3.) Mittwoch, 30.5.
- 4.) Mittwoch, 20.6.
- 5.) Mittwoch, 4.7.

Zudem findet ein Einzeltermin abweichend am Montag, den 7.5. um 12.00-15.30 Uhr (4 SWS) statt.

Inhalt: In diesem Seminar werden unterschiedliche Aspekte der Bewusstheit für die Stimme als Ressource, Ausdrucks- und Interaktionsorgan in Kontexten sozialer Arbeit, Beratung und Therapie vermittelt.

Zentrales Element ist dabei die Beschäftigung mit der eigenen Stimme und ihren individuellen Ausdrucksmöglichkeiten, das komplexe Zusammenspiel von Stimme, Atmung, Haltung und Körpertonus sowie die Exploration eigener muskulärer und mentaler (Stimm-)Muster.

Die eigenen Erfahrungen und Beobachtungen werden dabei auf die Arbeit mit Klienten übertragen und unter besonderer Berücksichtigung möglicher beeinflussender Faktoren, wie z.B. Gefühlen von Wut, Angst oder Scham, psychische Belastungen oder körperliche Schmerzen, reflektiert.

Die musikalische Basis, auf der die stimmliche Arbeit stattfindet, wird dabei vor allem die Improvisation sein, da sie aus Spontaneität und Interaktion entsteht und jedem,

unabhängig von seiner musikalischen Vorbildung oder „stimmlichen Talents“, eine Vielzahl unterschiedlichster Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten eröffnet.

Ergänzend dazu wird es um Grundlagen systemischen Denkens und Handelns, lösungs- und ressourcenorientierter systemischer Gesprächsformen und Interviewtechniken, Gestaltungsmöglichkeiten für die Arbeit mit spezifischen Klientensystemen sowie den Bereich der Selbstfürsorge gehen.

Prüfungsleistungen: Video + Abschlussarbeit

20 min. Video sowie eine wenigstens 15 bis max. 20 Seiten lange Falldokumentation von insgesamt 3 Sitzungen in Folge (Beschreibung des Settings/ des Klientensystems/der Lebenssituation, Diagnostische Einschätzung, Planung, Durchführung und Beschreibung der 3 Sitzungen (Interventionen, Methoden, Ziele, Beobachtungen mit besonderem Fokus auf Stimme, Atmung und Haltung/Tonus), evt. institutioneller Auftrag, Reflexion des therapeutisch/beraterischen Systems (Klient-Berater/Pädagoge-Beziehung), Reflexion des Gesamtprozesses

Video-Ausschnitt (aus einer der 3 Sitzungen) und Falldokumentation müssen dabei folgende Elemente enthalten:

wenigstens zwei Methoden/Interventionen basierend auf im Seminar erlernten möglichen Ansatzpunkten zu Stimme, Atmung, Haltung, Improvisation als Teil des pädagogisch/therapeutischen Konzepts sowie deren Wirkung im Prozess lösungs- und ressourcenorientierte Fragen/systemische Interviewtechniken und Interventionen

Basisliteratur: Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Tanz / Performance

Wilhelm, Judith, Master Bühnentanz

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Fr. 16:15 - 19:30, Raum 03.E.024 Theaterraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Tanz / Performance

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (praktische Arbeitsweisen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Bewegungs- und Textrecherche Improvisation und Probe bis hin zu Performance. Es sind keine tänzerischen Vorkenntnisse erforderlich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Da das erarbeitete Material in einen festen Ablauf eingebunden wird, wäre es wichtig das die Teilnahme regelmässig erfolgt.

Arbeitsformen: Wir erarbeiten Bewegungsmaterial, Performancematerial in Bewegung, Text, Stimme, Körper, Raum.

Das gefundene Material fließt in die Performance mit ein.

Prüfungsleistungen: Das Seminar wird mit einer Prüfung / Performance abgeschlossen.

Sonstige Informationen: Zunächst bequeme Kleidung und Hallenturnschuhe mitbringen.

Basisliteratur: Keine

Von der sozialen Situation zur theatralen Szene: Gastgeberszenarios

Nolte, Stefan, Diplom-Regisseur

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Asthetik, Medien - Performance)

Di., 3.04.; 16-19.30h Einführung

Mi., 10-18 Uhr: individuelle Vorbereitung, Eigenarbeiten

Do., 5.04.; 10-18h

Fr., 6.04.; 10-18h

Sa., 7.04.; 10-18h

Mo., 10.04.; 10-18h

Di., 11.04.; 10-18h, Raum 03.E.024, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (praxisbezogenen Seminarinhalte). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In welchen Formen stellt sich die die kulturelle Urszene der Gastfreundschaft dar?
Wie lassen sich daraus Ansätze für die Theaterarbeit entwickeln?

Im Mittelpunkt dieses Blockseminars steht die spielerische Themenerkundung und ein praktisches Erproben von ästhetischen Gestaltungsmitteln.

In einem Basistraining „Körper, Stimme, Bewegung“ werden dafür die Grundlagen gelegt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zur Teilnahme am Basistraining „Körper, Stimme, Bewegung“ und szenischen Übungen. Die Theaterarbeit baut aufeinander auf und bedingt eine Teilnahme an allen Terminen. Bitte Trainingskleidung und Turnschuhe, mitbringen.

Arbeitsformen: Einzel-, Kleingruppen-, und Seminararbeit.
In Gruppen werden Szenarien entwickelt und präsentiert.

Prüfungsleistungen: Kurzreferat, Präsentation
Bewertet wird nicht die schauspielerische Leistung.

2.3. Schwerpunkte

2.3.1. Modul S 1: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Arme, die sich nicht mehr fügen - Verwaltung und Widerstand der kleinen Leute

Schlaak, Oskar, Dipl.-Soz.wiss., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

1. Vorbesprechung: 15.06.18 von 13:00-16:00 Uhr

2. Vorbesprechung: 29.06.18 von 13:00-16:00 Uhr

Block:

16 - 20.7., jeweils 9:00-16:00 Uhr, Raum Vorbe. & Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen, Übungen und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arme bewältigen listig ihren Alltag...

Mit zu wenig Geld versuchen sie, über die Runden zu kommen: Essen, Kleidung - und dann noch die Kosten für Ärzte, Brillen, Schule...

In zu kleinen und zu teuren Wohnungen versuchen sie, es sich gemütlich zu machen.

Ein täglicher Kampf.

Sie sind gezwungen, ihren Protest und Widerstand in anderen Formen auszutragen, als bürgerliche soziale Bewegungen. Viele gehen z.B. nicht allein zum Amt und suchen das gemeinsame, denn das einsame macht sie krank.

In dem Seminar werden die vielfältigen Widerstandsformen von armen Leuten im Mittelpunkt stehen. Neben deren alltäglichen Widerstandsformen werden wir uns mit den Strategien der Sozial- und Ausländerbehörden sowie mit den Konflikten, die daraus entstehen, befassen.

Wir werden uns mit der Geschichte der Erwerbslosenproteste, den Kämpfen gegen Hartz IV, den aktuellen Kämpfen von Geflüchteten und Migrant_innen sowie mit „stummen Protest“ (Rein) beschäftigen.

Arbeitsformen: Referate, Exkursionen, Übungen und seminaristische Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referate, Handout

Es besteht die Möglichkeit, mit einem schriftlichen Test am Ende der Blockwoche die Gesamtnote zu verbessern.

Basisliteratur: Agenturschluss (Hrsg.); Schwarzbuch Hartz IV; Berlin/ Hamburg 2006

Federici, Silvia; Aufstand aus der Küche; Münster 2012
 FeLS; Macht mit, macht's nach, macht's besser; eine Militante Untersuchung am Jobcenter Neukölln, Berlin 2012
 Hess, Sabine u.a. (Hrsg.) Der lange Sommer der Migration; Grenzregime III; Hamburg/ Berlin 2017
 Holloway, John; Wir sind die Krise des Kapitals...; ...und stolz darauf; Münster 2017
 Meyer, Ahlrich; Logik der Revolten; Berlin/ Hamburg 1999
 Nowak, Peter; Zahltag; Münster 2009
 Oulios, Miltiadis; Blackbox Abschiebung; Berlin 2015
 Rein, Harald; Wenn arme Leute sich nicht mehr fügen; Bemerkungen über den Zusammenhang von Alltag und Protest; Neu-Ulm 2017
 Rein, Harald; Proteste von Arbeitslosen; in: Roth, Roland/ Rucht, Dieter (Hrsg.); Die Sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945; Ein Handbuch; Frankfurt/M. 2008; S. 365-383

Einführung in die Personalentwicklung

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.4.

Exkursionstermine und Termine für Gastreferenten werden gesondert im Seminar bekanntgegeben, sofern sie von den Regelterminen und -zeiten abweichen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, didaktischer Aufbau, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar beschäftigt sich mit Berufs- und Karrieremöglichkeiten für SP/SA in der Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung der Wirtschaft. Die freie Wirtschaft kann heute für SP/SA interessante Einsatzfelder und Weiterentwicklungsmöglichkeiten bieten, die auch finanziell lohnenswert sind und über die klassische Betriebssozialarbeit hinausgehen.

Gutes Gehalt, Aufstiegschancen, Weiterentwicklungsmöglichkeiten, schnelleres Erreichen von Führungspositionen sind in der freien Wirtschaft an der Tagesordnung und sollten auch für SP/SA offenstehen. Umgekehrt könnten Wirtschaftsbetriebe von den Kernkompetenzen der Sozialen Arbeit profitieren. Die Lehrveranstaltung gibt einen Ein- und Überblick zum Themenbereich Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung. Des weiteren haben die Studierenden im Rahmen von Gastvorträgen die Möglichkeit, mit Vertretern aus renommierten Wirtschaftsunternehmen (darunter auch SP/SA, die bereits langjährig in der PE von Unternehmen tätig sind) ins Gespräch zu kommen und Einblick in die Praxis zu erhalten.

Das Seminar soll dazu beitragen, dieses Berufsfeld für SP/SA zu erschließen. Zu diesem Zweck wird diese Veranstaltung bereits als Grundlehrveranstaltung angeboten. Höhere Semester des BA-Studiengangs SP/SA können dies im Rahmen eines Wahlmoduls belegen (soweit Plätze vorhanden sind). Manchmal ist es eben Zeit, neue Wege zu gehen!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Dieses Seminar ist nur für Studierende geeignet, die der freien Wirtschaft gegenüber eine offene Haltung haben und sich eine spätere Tätigkeit in diesem Bereich vorstellen können. Das Seminar erfordert Offenheit und ein Grundverständnis für Themen aus dem BWL-Bereich (jedoch kein Rechnungswesen oder ähnliches).

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, evtl. Exkursionen, Gruppenmoderationen, Lehr- und Lerngespräche, Diskurs.

Prüfungsleistungen: Präsentation eines Themas mit Handout (Folienausdruck) und aktiver Seminargestaltung (Dauer ca. 30-45 Minuten).

Sonstige Informationen: ***Die Anwesenheit bei den Gastvorträgen und Exkursionen ist verpflichtend!***

Betriebliche Sozialarbeit (Betriebssozialarbeit) oder Gesundheitsmanagement in Betrieben sind nicht Gegenstand des Seminars.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

International Social Work

van Rießen, Anne, Dr. / Fehlau, Michael

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.04.

Inhalt: Social work can be understood as an international profession acting under different welfare state conditions. A shared self-understanding of social work that transcends national characteristics finds its expression in the human rights-based strive for social justice in the Global Definition of Social Work defined by the International Federation of Social Workers (IFSW). At the level of their methods there are international references, too. Since the beginning of its professionalization in the early twentieth century, social work has in fact differentiated in various countries with different theoretical approaches and traditions. Nevertheless, methodological concepts have been mutually adopted and developed.

In the seminar we focus these international connections using the example of German social work, in which American concepts of individual case, group and community work were adopted in the 1920s. In addition, exemplary and basic texts by Jane Addams and Mary Richmond, who are regarded as outstanding protagonists of early US social work, are worked out in the original and reflected in their significance for the contemporary and current self-conception of social work professionalism. In the same way we are dealing with the more recent methodological approaches of case management or community organizing, which we will relate to the German concept of social space orientation. Afterwards, we look at and discuss these social work practices in their specific form in other countries.

Internationale Soziale Arbeit

Soziale Arbeit kann als eine internationale Profession verstanden werden, die auf nationaler Ebene unter unterschiedlichen wohlfahrtsstaatlichen Bedingungen handelt. Ein über nationale Eigenheiten hinausweisendes Selbstverständnis Sozialer Arbeit findet seinen geteilten Ausdruck in der menschenrechtlich begründeten Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit in der Global Definition of Social Work der International Federation of Social Workers (IFSW). Auch auf der Ebene ihrer Methoden finden sich internationale Bezüge. Zwar hat sich Soziale Arbeit seit den Anfängen ihrer Verberuflichung zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den verschiedenen Ländern auf der Grundlage unterschiedlicher theoretischer Zugänge und Traditionen professionalisiert. Gleichwohl kam und kommt es international zu einem gegenseitigen Austausch und zu Weiterentwicklungen methodischer Konzepte.

Im Seminar werden wir diese internationalen Verbindungen zunächst am Beispiel deutscher Sozialer Arbeit nachvollziehen, in der schon in den 1920er Jahren US-amerikanische Konzepte der Einzelfall-, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit übernommen wurden. Dazu werden beispielhafte und grundlegende Texte von Jane Addams und Mary Richmond, die als herausragende Protagonistinnen früher US-amerikanischer Social Work gelten, im Original erarbeitet und in ihrer Bedeutung für das damalige und heutige Selbstverständnis sozialarbeiterischer Professionalität reflektiert. In gleicher Weise verfahren wir mit den jüngeren methodischen Ansätzen des einzelfallorientierten Case-Managements oder des Community Organizing, das wir in Bezug zum deutschen Konzept der Sozialraumorientierung setzen werden. Im Anschluss betrachten und diskutieren wir diese Handlungsmethoden Sozialer Arbeit in ihrer spezifischen Ausformung in anderen Ländern.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: The seminar will be held in English. We require a basic knowledge of English and wish to cooperate in reading English texts and discussing in English, too.

Das Seminar findet in englischer Sprache statt. Wir setzen keine fortgeschrittenen, aber grundlegende Kenntnisse in Englisch voraus und wünschen uns die Bereitschaft, englischsprachige Texte gemeinsam zu erarbeiten und in Englisch zu diskutieren.

Arbeitsformen: Short lectures, textwork, discussions, presentations, invited guests
Theoretischer Input durch die Dozent*innen, Textarbeit, Gruppendiskussionen, Gastvorträge, Referate

Prüfungsleistungen: An ungraded group presentation (max. three persons) in english and a graded paper (individual, about ten pages) in english or german
Ein unbenotetes Gruppenreferat (max. drei Personen) in englisch und eine benotete Hausarbeit (Einzelarbeit, ca. zehn Seiten) in englisch oder deutsch

Basisliteratur: Literature will be provided in the seminar as a reader.
Literatur wird im Seminar als Reader zur Verfügung gestellt.

Sozialrecht für die Soziale Arbeit

Meißner, Matthias, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Zusätzlich zu diesem Seminar gibt es aufgrund der großen Nachfrage im Sozialrecht ein weiteres Seminar, welches freitags von 14:30 - 17:45 Uhr stattfindet und von dem Lehrbeauftragten Rainer Benschovsky angeboten wird (in enger Abstimmung mit Prof. Dr. Matthias Meißner). Studierende, die im Seminar am Dienstag keinen Platz bekommen, sollten die Veranstaltung am Freitag besuchen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisches Konzept der Gruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Eine Vertiefung der für die Soziale Arbeit relevanten Gebiete des Sozialrechts steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Anhand aktueller Urteile und praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet:

- Leistungen der Sozialversicherung (zum Beispiel Kranken-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung),
- Grundsicherung für Arbeitsuchende ("Hartz IV"),
- Sozialhilfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen,
- Inklusion von Menschen mit Behinderung,
- Verfahrensvorschriften, Rechtsbehelfe und Rechtsmittel.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars oder besondere thematische Prüfungsleistung (kleine Hausarbeit). Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Kurzreferate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).
Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Sozialrecht im Überblick

Beneschovsky, Rainer

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisches Konzept der Gruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In enger Anbindung an die praktische Tätigkeit in der Sozialarbeit werden in diesem Seminar die Systematik und die Grundlagen des Sozial- und Sozialversicherungsrechts vermittelt und anhand von Übungsfällen aus den relevanten Problemkreisen praktisch angewandt:

- Die einzelnen Leistungen der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen-, Renten- und Unfallversicherung
- Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialhilfe
- Inklusion von Menschen mit Behinderung, Rehabilitation
- Verfahrensvorschriften, Rechtsmittel und Mediation

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Beratungssettings, Exkursion

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars oder besondere thematische Prüfungsleistung (kleine Hausarbeit). Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Kurzreferate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung). Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

2.3.2. Modul S 2: Beratung

'Geistige Behinderung' - theoretischer Diskurs und pädagogische Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Do. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit ist für einen sinnvollen, gemeinsamen Arbeitsprozeß unerlässlich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Begriff "geistige Behinderung" wurde Ende der 1950er Jahre geprägt. Zuvor benutzte Bezeichnungen wie z.B. 'Schwachsinn', 'Deбилität' oder 'Idiotie' sollten damit wegen ihres massiv diskriminierenden Charakters abgelöst werden. Inzwischen wird - vor allem von Betroffenen - auch diese neue Formulierung als stigmatisierend empfunden, sie selbst favorisieren die Bezeichnung "Menschen mit Lernschwierigkeiten", im Fachdiskurs wird auch die "Formulierung "Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen" genutzt. Hieran wird deutlich, dass die Benennung von Beeinträchtigungsformen nicht losgelöst von gesellschaftlichen Wertesystemen und ihren Zuschreibungsprozessen betrachtet werden kann. Folge davon wiederum sind entsprechende Formen von Ausgrenzung betroffener Menschen. Auf diese

Wechselwirkung machte Georg Feuser zuspitzend mit seiner provozierenden Formulierung aufmerksam: "Geistigbehinderte gibt es nicht!".

Im Seminar sollen Beispiele aus dem Spektrum unterschiedlicher Sichtweisen von "geistiger Behinderung" in ihrem jeweiligen soziokulturellen Kontext analysiert und die Grundlagen und Zielsetzungen der jeweiligen pädagogischen Strategien betrachtet werden. Eine wichtige Rolle sollen in der gemeinsamen Diskussion ebenso die Eigenwahrnehmung von kognitiv beeinträchtigten Menschen, ihr konkreter Lebensalltag, ihre Selbstorganisationsformen und Forderungen sowie aktuelle Diskurse und Modelle in der Praxis einnehmen.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Referate (= Vortrag + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit)

ODER

Klausur bzw. mündliche Prüfung - je nach TeilnehmerInnenzahl

Basisliteratur: Barbara Fornefeld (2004): Einführung in die Geistigbehindertenpädagogik, 3. aktualisierte Aufl., München: Ernst Reinhardt

Otto Speck (2016): Menschen mit geistiger Behinderung. Ein Lehrbuch zur Erziehung und Bildung, 12., überarb. Aufl., München: Ernst Reinhardt:

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

A1.1 professionelle Identität - Selbsterfahrung in Gruppen -

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Vortreffen (verbindlich):

Montag, 30. April von 16:00 bis 18:30 Uhr (Raum 03.1.004)

Blocktage am Wochenende:

Samstag 05.05.,

Sonntag 06.05.,

Samstag 26.05.,

Samstag 02.06.,

Sonntag 03.06.,

jeweils von 11:00-19:00 Uhr (Raum 03.E.018 [+03.E.030]), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Zur Vermeidung von Unstimmigkeiten mit dem Prüfungsrecht:

Bitte einen tagesaktuellen Ausdruck der Übersicht "Liste der angemeldeten/ abgelegten Prüfungen" aus dem OSSC (Meine Seminare) mitbringen. Erst damit ist ein Eintrag ins Prüfungsverzeichnis möglich.

Es hat in der Vergangenheit diverse unangenehme Erfahrungen gegeben, die prüfungsrechtliche Auswirkungen auf den Studienverlauf der Studierenden hatten, weil die Voraussetzungen nicht geklärt waren.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (spezifische Methoden, kollegiale Beratung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufbau von Seminareinheiten

Biografische Arbeit

Coaching

Durchführung von Trainingseinheiten

Erleben in Gruppen

Förderung seelischer Gesundheit

Genußquellen-Ressourcenorientierung

Identitätsbildung

...

Methoden in Gruppen

Netzwerken

Optimismus

...

Visionen

Ziele

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Blocktage beinhalten viele Anteile der Selbsterfahrung.

Teilnehmende sollen Lust auf Bewegung/Tanz/Theater mitbringen.

Die Anwesenheit während der vollen Seminarzeit ist vorteilhaft, damit alle Studierenden für ihr jeweiliges Thema eine Übungsgruppe vorfinden.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeiten, Impulsreferate

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilleistungen:

schriftliche Ausarbeitung für den Vortrag (pc=> getippt und ausgedruckt)

Gestaltung einer Seminareinheit 30 min

Handout 1 Seite A4 Arial 12 einseitig

Feedback 10 min

Mitwirkung bei der Abschlußveranstaltung

Sonstige Informationen: Die Teilnahme ist verbindlich.

Die Prüfungsleistungen werden besprochen, u.a. die Themenvergabe.

Studierende, die an dieser Lehrveranstaltung teilnehmen möchten, sollten sich den Termin unbedingt freihalten.

Aktivierende und lösungsorientierte Gruppenarbeit

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

9.-13. April

jeweils 9:00-15:00 Uhr

(sowie 2 Samstag-Vormittage zur Präsentation), Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenübungen und supervidierte Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wie kann eine lösungsorientierte und aktivierende Gruppenarbeit in einer Gesellschaft der Vielfalt aussehen? Wie können beraterische Elemente mit neugierigem Lernen und szenische Verfahren verknüpft werden?

Zu diesen Themen können die Studierenden Erfahrung mit eigenen und fremden Anliegen machen und sich in der Anleitung verschiedener Gruppenmethoden erproben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Beraten und Anleiten von Gruppen kann leider nicht daheim anhand von Literatur eingeübt werden,

Arbeitsformen: Gruppenübungen, Vortrag, Literaturstudium, Beratungsübungen

Prüfungsleistungen: Anleitung von 14 Gruppen- oder Beratungseinheiten, für den Einser-Bereich bitte noch zusätzliche schriftliche Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Ausgewählte Kapitel der Familienrechtspsychologie für die soziale Arbeit

Berger-Euler, Tanja, Dipl.-Psych.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Psychologie)

Vorbesprechungen:

13. und 20.06.2018, jeweils 12.45 – 15.15 Uhr

Block:

23.-27.7., jeweils....., Raum Vorbe. 03.1.043/Block 03.2.044, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar ist nahezu identisch mit dem A-Seminar „Ausgewählte Kapitel der Familienrechtspsychologie für die soziale Arbeit“ der letzten Semester und ist lediglich in ein S-Beratungsseminar umgewandelt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits an dem o.g. Seminar teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: praktische Fallarbeit, interaktive und problembasierte Lernformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Zur Einführung in die psychologische Thematik werden zu Beginn Grundlagen der Wahrnehmungs- und Sozialpsychologie kurz umrissen. In der Blockwoche beginnt das Seminar mit den rechtlichen Grundlagen für die Tätigkeit eines psychologischen Sachverständigen und den gerichtlichen Fragestellungen in Familiensachen. Es werden darauf aufbauend Aspekte der zu erhebenden Daten vertieft, die je nach Gutachtenschwerpunkt die Bereiche Paardynamik- und Konflikte, Hochkonflikthaftigkeit, Erziehungsfähigkeitsaspekte, Umgangsregelungen, Bindungsentwicklung und Bindungsstörungen des Kindes, Kindeswohl und Kindeswille, Kindeswohlgefährdung, Vernachlässigung und sexueller Missbrauch, das Pflegekinderwesen mit den Möglichkeiten und Grenzen sowie und die Struktur der öffentlichen Hilfesysteme umfassen. Abschließend werden die Überschneidungen der Gebiete und die Verzahnung der Auswirkungen des elterlichen Verhaltens und der kindlichen Entwicklung verdeutlicht und bewertet. Zur Vertiefung werden Mediationsaspekte vermittelt.

Arbeitsformen: Textbearbeitungen mit praktischen Übungen, Gruppenarbeiten, Referate

Prüfungsleistungen: 20-minütiges Referat im Seminar mit 5-seitiger schriftlicher Ausarbeitung

Basisliteratur: Harry Dettenborn & Eginhard Walter (2015). Familienrechtspsychologie. Joseph Salzgeber (2015). Familienpsychologische Gutachten.

Basisstrategien psychosozialer Beratung

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

9. - 13.04.2018, 9:00 - 18:00, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar ist für Studierende geeignet, die eine kontinuierliche und aktive Teilnahme während der Blockwoche sicherstellen können

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden und Trainingsanteile (Beratungsübungen in Kleingruppen)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisvariablen, Strategien der motivierende Gesprächsführung und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Arbeitsformen: Präsentation, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Lernportfolio, bestehend aus Einzel- und Gruppenleistungen (Videoanalyse eines Beratungsgesprächs) im Umfang von ca. 10 (Gruppenaufgabe) + 2-4 S. (pro Gruppenmitglied)

Basisstrategien psychosozialer Beratung

Rees, Georg, Dr. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

3.-7.4.18, jeweils 9:00-17:30 Uhr, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

Achtung:

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar „Handlungsstrategien in der Einzelberatung“ und „Basisstrategien der Beratung“ der letzten Semester und ist lediglich in „Basisstrategien der psychosozialen Beratung“ umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits an einem der o.g. Seminare teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisvariablen, Strategien der motivierende Gesprächsführung und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine regelmäßige Teilnahme an den Gruppenaktivitäten im Seminar und eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Gesprächsübungen, Selbstreflexion in der Gruppe

Prüfungsleistungen: Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Sequenz aus einer Beratung [Rollen-spiel] im Seminar zzgl. schriftliche Dokumentation und Reflexion von ca. 5 S.)

Sonstige Informationen: Teilnahmebeschränkung:

Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Übungsorientierte Ausrichtung der Lehrveranstaltung [-> Beratungsmethoden & -strategien] mit Rollenspielen und Prüfungsleistungen als Präsentationen i.S. von Lehr-Lern-Projekten im Seminar!)

Beratung- Übungsorientierte Einführung und Anwendung in sozialen Kontexten

Jungclaussen, Ingo, Dipl.-Psych. & Sonderpäd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Psychologie)

Vorbesprechung:

27.06. um 18.00-20.00 Uhr

Block:

23.7. bis 27.7.2018 jeweils 9.00-17.00 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.052/Block 03.2.047, Umfang: 4 SWS.

Alle Inhalte werden bei der Vorbesprechung ausführlich besprochen (Änderungen vorbehalten). Diese für alle Teilnehmer verpflichtende Vorbesprechung dient auch dazu, Sie in die verpflichtenden Aufgaben vor dem Seminar ausführlich einzuweisen (s. Prüfungsleistungen).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Übungsorientierter, praxisnaher Einblick in die Grundlagen und verschiedenen Anwendungsformen professioneller Beratung anhand ausgewählter Beispiele (mit Videos und einem Schwerpunkt in systemischer und psychodynamischer Beratung).

Beratung, als wichtiger kommunikativer Prozess, verfolgt das Ziel, personale und soziale Ressourcen zu fördern und findet in mannigfaltigen beruflichen (sozialen) Kontexten statt. Im Feld der Beratung kulminieren zahlreiche psychologische Theorien und Methoden auf besonders praxisnahe Weise in verschiedenen Anwendungskontexten.

Im Seminar werden Beratungsanlässe, Zielgruppen von Beratung sowie unterschiedliche Kontexte von Beratung (u.a. Supervision, Coaching, Mediation) als auch verschiedene beratungsmethodische Ansätze (u.a. personenzentrierte Beratung, kognitiv verhaltensorientierte Ansätze, lösungsorientierte Beratung, systemische Beratung, psychodynamische Ansätze) vorgestellt. Zudem wird es um die Vermittlung der psychologischen Theorien und Methoden gehen, die professioneller Beratung zugrunde liegen; wie Grundlagen der Kommunikation, Gesprächsführung etc. Das Ziel des Seminars besteht darin, dass die Studierenden neben der praxisnahen Vermittlung der Grundlagen, vor allem den Nutzen verschiedener Formen und Ansätze professioneller Beratung in ihren späteren beruflichen Feldern erlebnisnah antizi-

pieren können. Das Seminar richtet sich besonders an Studierende mit der Bereitschaft sich aktiv und offen in das Seminar mit einzubringen. Ein Schwerpunkt wird die Thematisierung der systemischen Beratung sowie der psychodynamisch orientierten Beratung umfassen. Aus einem früheren Seminar an der Universität zu Köln werden wir uns mit einem auf Video aufgezeichneten Experten-Gastbesuchs eines systemischen Supervisors und Beraters anschaulich befassen (u.a. mit früherer aufgezeichneter „Live“-Beratung)

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Teilnahme an der Vorbesprechung am 27.6.18 um 18.00 Uhr ist verpflichtend.

Arbeitsformen: E-Learning (Moodle) vor Beginn des Seminars
Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: 1) Sie betrachten von zu Hause Auszüge aus dem videographierten Expertenbesuch vor Beginn des Seminars in Moodle und Sie lesen entsprechende Grundlagentexten zum Thema. Dann beantworten Sie hierzu einige Fragen und laden Ihre Antworten fristgerecht vor dem Seminar in Moodle hoch; sowie
2) Portfolio mit 4 Teilleistungen (zu erbringen über Übungen etc. im Seminar)
Sonderregelungen für das Erbringen von Prüfungsleistungen sind möglich, wenn Studierende sich mit einer eigenen Extra-Leistung in die Gestaltung des Seminar mit einbringen wollen. Möglichkeit optional.
Besprechung bei der Vorbesprechung
Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist verpflichtend.

Basisliteratur: Kann beim Dozenten per E-Mail erfragt werden.

Biographieforschung - Kritische Lebensereignisse und ihre Bewältigung

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Soziologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: In der Sozialen Arbeit begegnen wir oftmals Menschen, deren Leben durch verletzende Lebensereignisse ‚aus dem Gleis‘ geraten ist. Zum einen sind dies Menschen, die an kritischen Lebensübergängen (Statuspassagen) scheitern, zum anderen Menschen, die von unvorhergesehenen und tief einschneidenden Lebenskatastrophen (kritische Lebensereignisse) betroffen sind. Die soziologische Biographieforschung befasst sich mit der individuellen Erfahrung und Verarbeitung solcher Übergänge und Ereignisse im biographischen Verlauf. Sie untersucht die (rückwärts-gerichteten) biographischen Deutungsmuster, mit denen Menschen ihre subjektiven Erfahrungen kritischer Lebensetappen betrachten, und fragt, in welcher Weise belastete biographische Vergangenheit in die subjektive Gegenwart und Zukunft hineinwirkt. Themen sind hier:

- o Umstände und Verläufe von Lebenskrisen
- o Die Erfahrung personaler und sozialer Belastungen
- o Personale Ressourcen und Bewältigungsversuche
- o Soziale Ressourcen und Unterstützung im Netzwerk
- o Erfahrungen der Unterstützung durch Soziale Arbeit.

Das Werkstatt-Seminar möchte die TeilnehmerInnen einladen, im Wege einer eigenen qualitativen Forschungsarbeit auf eine biographische Spurensuche zu gehen. Am Anfang steht eine Einführung in die Themenbereiche "Biographie" und "kritische Lebensereignisse". Im Anschluss hieran sollen im Wege einer qualitativen biographischen Analyse (Gruppenarbeit: für jeden Studierenden - Durchführung und Auswertung eines strukturierten lebensgeschichtlichen Interviews) die krisenhaften Verläufe von belastenden Lebensetappen und gelingende subjektive Bewältigungsmuster rekonstruiert und Ansatzpunkte für eine ressourcenorientiert-unterstützende Soziale Arbeit aufgefunden werden.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; Forschungswerkstatt zur qualitativen Biographieforschung; durch den Dozenten begleitete Durchführung, Auswertung der Interviews; Kurzpräsentation im Plenum.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Gruppenarbeit); mündliche Kurzpräsentation der Forschungsergebnisse im Plenum.

Basisliteratur: Interviewleitfaden Biographieforschung:

www.empowerment.de - Materialien - Materialien 8 - "Werkstattseminar Biographieforschung: Forschungsmethodik und Interviewleitfaden" als pdf.

Basisliteratur:

Herriger, N.: Empowerment in der Sozialen Arbeit. 5. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer 2014

Filipp, S.H./Aymanns, P.: Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. Stuttgart: Kohlhammer 2010

Die Patientenverfügung - zwischen Selbstbestimmungsrecht und staatlicher Schutzpflicht für das Leben

Hauschild, Flavia, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Dienstag, 3. bis Donnerstag 5. April (Raum 03.E.001)

Freitag, 6. bis Samstag, 7. April (Raum 03.2.047)

jeweils 09:00 Uhr - 17:00 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Auch 2017 haben Gerichte und Gesetzgeber in Deutschland die rechtliche Bedeutung der sogenannten Patientenverfügung weiter präzisiert; sie tragen damit dem grundrechtlich verbürgten Selbstbestimmungsrecht des Menschen Rechnung, das in dessen spezifischer Situation als Kranker besonderen Gefährdungen ausgesetzt ist.

Was aber gilt, wenn einem Menschen Selbstbestimmung, wie das Recht sie versteht, nicht möglich ist? Oder wenn für Dritte Unsicherheiten hierüber bestehen - für Angehörige, für Ärzt*innen, für Sozialarbeiter*innen, für Bevollmächtigte oder für Betreuer*innen? An dieser Stelle greift die staatliche Schutzpflicht für das Leben Raum.

Inhalt: Das Seminar macht mit wichtigen Rechtsfiguren im Spannungsfeld von Gesundheit und Krankheit vertraut: Selbstbestimmungsrecht des Patienten, Einwilligung in die ärztliche Heilbehandlung, ärztliche Aufklärungs- und Verschwiegenheitspflichten, Patientenakte, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung.

Anhand praktischer Beispiele wird der Umgang mit Konflikten im Bereich Gesundheitswesen beleuchtet. Typische Konfliktbeteiligte, bewährte und neue Methoden der Konfliktbearbeitung außerhalb der Gerichte werden vorgestellt. Die besondere Figur des Sozialarbeiters bzw. der Sozialarbeiterin im Verhältnis zu den einzelnen Konfliktgruppen wird im Rollenspiel veranschaulicht. Ein Fokus liegt auf dem Einüben der Fähigkeit zum Perspektivwechsel als einer Schlüsselkompetenz guter Beratung.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar richtet sich bevorzugt an Studierende, die Interesse an oder Erfahrung in der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen mitbringen.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Fallbearbeitung in Gruppen, Rollenspiel.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur, voraussichtlich am Nachmittag des 07. April 2018.

Basisliteratur: Bitte bereits am 03. April 2018 und alle weiteren Tage mitbringen: „Gesetze für die soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag, 7. Auflage vom 19.09.2017.

Einführung in die Arbeit mit behinderten Menschen - Grundlagen in Theorie und Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für

die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Hier ist ebenso die Debatte über Diversity/Vielfalt als wesentliche Perspektive zu berücksichtigen. Die UN-Behindertenrechtskonvention stellt einen Bezug zur aktuellen Diskussion in Politik, Gesellschaft und pädagogischer Praxis her. Bearbeitet werden darüber hinaus historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen selbstbestimmter Projekte in der Behindertenarbeit. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen (historisch und aktuell) bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Referate, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Prüfungsleistungen: Referat (= Vortrag + Handout + schriftlich ausgearbeitetes Fazit zum Semesterende)
oder

Klausur bzw. mündliche Prüfung (je nach Teilnehmer*innenzahl).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Personalentwicklung

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.4.

Exkursionstermine und Termine für Gastreferenten werden gesondert im Seminar bekanntgegeben, sofern sie von den Regelterminen und -zeiten abweichen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, didaktischer Aufbau, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar beschäftigt sich mit Berufs- und Karrieremöglichkeiten für SP/SA in der Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung der Wirtschaft. Die freie Wirtschaft kann heute für SP/SA interessante Einsatzfelder und Weiterentwicklungsmöglichkeiten bieten, die auch finanziell lohnenswert sind und über die klassische Betriebssozialarbeit hinausgehen.

Gutes Gehalt, Aufstiegschancen, Weiterentwicklungsmöglichkeiten, schnelleres Erreichen von Führungspositionen sind in der freien Wirtschaft an der Tagesordnung und sollten auch für SP/SA offenstehen. Umgekehrt könnten Wirtschaftsbetriebe von den Kernkompetenzen der Sozialen Arbeit profitieren.

Die Lehrveranstaltung gibt einen Ein- und Überblick zum Themenbereich Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung. Des weiteren haben die Studierenden im Rahmen von Gastvorträgen die Möglichkeit, mit Vertretern aus renommierten Wirtschaftsunternehmen (darunter auch SP/SA, die bereits langjährig in der PE von Unternehmen tätig sind) ins Gespräch zu kommen und Einblick in die Praxis zu erhalten.

Das Seminar soll dazu beitragen, dieses Berufsfeld für SP/SA zu erschließen. Zu diesem Zweck wird diese Veranstaltung bereits als Grundlehrveranstaltung angeboten. Höhere Semester des BA-Studiengangs SP/SA können dies im Rahmen eines Wahlmoduls belegen (soweit Plätze vorhanden sind). Manchmal ist es eben Zeit, neue Wege zu gehen!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Dieses Seminar ist nur für Studierende geeignet, die der freien Wirtschaft gegenüber eine offene Haltung haben und sich eine spätere Tätigkeit in diesem Bereich vorstellen können. Das Seminar erfordert Offenheit und ein Grundverständnis für Themen aus dem BWL-Bereich (jedoch kein Rechnungswesen oder ähnliches).

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, evtl. Exkursionen, Gruppenmoderationen, Lehr- und Lerngespräche, Diskurs.

Prüfungsleistungen: Präsentation eines Themas mit Handout (Folienausdruck) und aktiver Seminargestaltung (Dauer ca. 30-45 Minuten).

Sonstige Informationen: ***Die Anwesenheit bei den Gastvorträgen und Exkursionen ist verpflichtend!***

Betriebliche Sozialarbeit (Betriebssozialarbeit) oder Gesundheitsmanagement in Betrieben sind nicht Gegenstand des Seminars.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Suchtkrankenhilfe am Beispiel der Stadt Düsseldorf

Tackenberg, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Ausgeschlossene, Hartz IV-EmpfängerInnen, Arme, bildungsferne Schicht: Es existieren viele Bezeichnungen für Menschen in Lebenslagen, die als "sozial benachteiligt" oder auch "am Rande der Gesellschaft" klassifiziert werden. Dies gilt insbesondere für Menschen, die von einer Suchtproblematik betroffen sind.

Ein grundlegendes Ziel der Suchthilfe ist die Schadensbegrenzung, auch und gerade dann, wenn Suchtkranke noch nicht in der Lage sind, eine Behandlung aufzunehmen. Diesen Auftrag möchten wir im Rahmen dieses Seminars näher betrachten und exemplarisch die Arbeit mit sozial und gesundheitlich beeinträchtigten Drogenabhängigen (von illegalen Substanzen) vorstellen.

In dem praxisnahen Seminar, wird ausgehend von einem intensiven Blick auf Lebenslagen mit krisenhaften Suchtverläufen, auf das Suchthilfesystem der Stadt Düsseldorf eingegangen und auch kritisch mit Betroffenen und Fachkräften diskutiert.

Arbeitsformen: Interviews mit Betroffenen, Arbeit in Kleingruppen, Referate, Vorträge durch Fachkräfte, Besuche von Beratungsstellen

Prüfungsleistungen: Theoretische Konzipierung einer Suchthilfeeinrichtung und Vorstellung der Gruppenarbeit.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

International Social Work

van Rießen, Anne, Dr. / Fehlau, Michael

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.04.

Inhalt: Social work can be understood as an international profession acting under different welfare state conditions. A shared self-understanding of social work that transcends national characteristics finds its expression in the human rights-based strive for social justice in the Global Definition of Social Work defined by the International Federation of Social Workers (IFSW). At the level of their methods there are international references, too. Since the beginning of its professionalization in the early twentieth century, social work has in fact differentiated in various countries with different theoretical approaches and traditions. Nevertheless, methodological concepts have been mutually adopted and developed.

In the seminar we focus these international connections using the example of German social work, in which American concepts of individual case, group and community work were adopted in the 1920s. In addition, exemplary and basic texts by Jane Addams and Mary Richmond, who are regarded as outstanding protagonists of early US social work, are worked out in the original and reflected in their significance for the contemporary and current self-conception of social work professionalism. In the same way we are dealing with the more recent methodological approaches of case management or community organizing, which we will relate to the German concept of social space orientation. Afterwards, we look at and discuss these social work practices in their specific form in other countries.

Internationale Soziale Arbeit

Soziale Arbeit kann als eine internationale Profession verstanden werden, die auf nationaler Ebene unter unterschiedlichen wohlfahrtsstaatlichen Bedingungen handelt. Ein über nationale Eigenheiten hinausweisendes Selbstverständnis Sozialer Arbeit findet seinen geteilten Ausdruck in der menschenrechtlich begründeten Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit in der Global Definition of Social Work der International Federation of Social Workers (IFSW). Auch auf der Ebene ihrer Methoden finden sich internationale Bezüge. Zwar hat sich Soziale Arbeit seit den Anfängen ihrer Verberuflichung zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den verschiedenen Ländern auf der Grundlage unterschiedlicher theoretischer Zugänge und Traditionen professionalisiert. Gleichwohl kam und kommt es international zu einem gegenseitigen Austausch und zu Weiterentwicklungen methodischer Konzepte.

Im Seminar werden wir diese internationalen Verbindungen zunächst am Beispiel deutscher Sozialer Arbeit nachvollziehen, in der schon in den 1920er Jahren US-amerikanische Konzepte der Einzelfall-, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit übernommen wurden. Dazu werden beispielhafte und grundlegende Texte von Jane Addams und Mary Richmond, die als herausragende Protagonistinnen früher US-amerikanischer Social Work gelten, im Original erarbeitet und in ihrer Bedeutung für das damalige und heutige Selbstverständnis sozialarbeiterischer Professionalität reflektiert. In gleicher Weise verfahren wir mit den jüngeren methodischen Ansätzen des einzelfallorientierten Case-Managements oder des Community Organizing, das wir in Bezug zum deutschen Konzept der Sozialraumorientierung setzen werden. Im Anschluss betrachten und diskutieren wir diese Handlungsmethoden Sozialer Arbeit in ihrer spezifischen Ausformung in anderen Ländern.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: The seminar will be held in English. We require a basic knowledge of English and wish to cooperate in reading English texts and discussing in English, too.

Das Seminar findet in englischer Sprache statt. Wir setzen keine fortgeschrittenen, aber grundlegende Kenntnisse in Englisch voraus und wünschen uns die Bereitschaft, englischsprachige Texte gemeinsam zu erarbeiten und in Englisch zu diskutieren.

Arbeitsformen: Short lectures, textwork, discussions, presentations, invited guests
Theoretischer Input durch die Dozent*innen, Textarbeit, Gruppendiskussionen, Gastvorträge, Referate

Prüfungsleistungen: An ungraded group presentation (max. three persons) in english and a graded paper (individual, about ten pages) in english or german
Ein unbenotetes Gruppenreferat (max. drei Personen) in englisch und eine benotete Hausarbeit (Einzelarbeit, ca. zehn Seiten) in englisch oder deutsch

Basisliteratur: Literature will be provided in the seminar as a reader.
Literatur wird im Seminar als Reader zur Verfügung gestellt.

Lehrforschungsprojekt

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Interesse an der empirischen Sozialforschung und Digitalität.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Auf Grund der Struktur eines Lehrforschungsseminars ist eine Teilnehmerbegrenzung erforderlich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Kontext des Forschungsprojektes „Digitalität im Caritasverband Köln“ sollen im Rahmen eines gemeinsamen Lehrforschungsprojektes der Hochschule Düsseldorf und des Caritasverbandes Köln die digitalen Bedarfe der NutzerInnen des Verbandes, sowie die digitalen Ressourcen in der Mitarbeiterschaft und der Organisation erhoben werden.

Diese Erhebung ist eine notwendige Grundlage, um die Innovationsfähigkeit des Verbandes im Kontext der Digitalität zu entwickeln.

Die Ziele des Forschungsprojektes sind: Einschränkende und ermöglichende Rahmenbedingungen und Ressourcen des Verbandes im Feld der Digitalität und der Digitalisierung des Sozialen und Veränderungen in der Profession durch die Digitalität sollen identifiziert und entsprechende Veränderungsbedarfe sichtbar gemacht werden. Diese als Forschungsergebnisse vorliegenden Bedarfe stehen dem Vorstand des Verbandes dann im Sinne einer Organisationsentwicklung und eines Qualitätsmanagements zur Verfügung. Das Seminar ist eine Fortsetzung des Seminars aus dem WS 2017/18.

Im Lehrforschungsprojekt Angsträume Wohnungsloser sollen im Rahmen einer qualitativen Untersuchung Wohnungslose hinsichtlich ihrer Angsträume im öffentlichen Raum befragt werden. Diese Befragung ist ein völlig neues Forschungsprojekt mit einem grundlegenden Perspektivwechsel zum Thema Verdrängung im öffentlichen Raum. Es wird in Kooperation mit verschiedenen Akteuren der Wohnungslosenhilfe in Düsseldorf durchgeführt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar Digitalität ist ein Lehrforschungsseminar und findet zum größten Teil vor Ort in Köln statt. Flexibilität, Zeit und eine hohe Ambiguitätstoleranz erleichtern die Seminarteilnahme!

Die Forschung zu Angsträumen findet in Düsseldorf statt; hierbei sind eine hohe Ambiguitätstoleranz und Freude an Feldforschung erforderlich.

Arbeitsformen: Dies bedeutet, dass die teilnehmenden Studierenden des Lehrforschungsprojektes in Absprache mit dem Caritasverband ein entsprechendes onlinegestütztes Instrument entwickeln, die Onlinebefragung durchführen und die Ergebnisse dokumentieren und präsentieren.

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Planung, Durchführung und Präsentation einer entsprechenden Untersuchung im Caritasverband Köln mit quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden (Mixed Methods).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Mediation - professionelle Konfliktlösung in der Sozialen Arbeit

Torchalla, Carmen, M.A.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

1. Vortreffen am 09.05.2018 ab 15-18 Uhr (Raum 03.1.022)

2. Vortreffen am 18.05.2018 ab 15-18 Uhr (Raum 03.E.018)

1. Blockwochenende:

06.07.-08.07.2018, freitags ab 14 Uhr, Sa+ So ab 9 Uhr, jeweils bis 18 Uhr (Raum 03.2.054)

2. Blockwochenende: 13.07.-15.07. (Zeiten: s.o. / Raum 03.2.054)

Nachtreffen am 20.07.2018 um 14 Uhr (03.1.004), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, didaktischer Aufbau). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Konflikte und zwischenmenschliche Spannungen begegnen Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in vielen Bereichen ihrer praktischen Arbeit (z. B. in Jugendämtern, Beratungsstellen, Schulsozialarbeit u. a). Mediation als eine eigenständige Methode der sozialen Arbeit, bietet eine wirksame Möglichkeit, Konflikte systematisch und professionell zu bearbeiten. Sie verfolgt das Ziel, partizipativ und konstruktiv eine zufriedenstellende Lösung gemeinsam mit allen Beteiligten für alle Beteiligte zu erarbeiten.

Zudem stellt Mediation Anforderungen an die Moderationsfähigkeiten des Mediators. Diese Kompetenzen stellen eine unabdingbare Basis für den Methodenkoffer zukünftiger Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen dar.

Dieses Seminar bietet den Studierenden deshalb eine theoretische Einführung in das Themenfeld „Mediation“ und gibt einen praxisnahen Überblick über Einsatzbereiche und konkrete Anwendungsmöglichkeiten dieser neuen Methode der Sozialpädagogik/Sozialarbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Dieses Seminarangebot richtet sich an Studierende, die ein nachhaltiges Interesse am praktischen Arbeiten haben und bereit zu einer aktiven Teilnahme und Mitgestaltung des Seminars sind. Eine regelmäßige und aktive Teilnahme ist unbedingt notwendig, da die einzelnen Seminareinheiten, wie in einem Mediationsprozess, aufeinander aufbauen.

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit, Lehr- und Lerngespräche, Präsentationen, Diskurs

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 10 - 12 Seiten) zu einem vorgegebenen Thema aus dem Bereich „Mediation“.

Basisliteratur: Besemer, Christoph: „Mediation – Die Kunst der Vermittlung in Konflikten“ 4. Auflage; Baden 2016; Werkstatt für Gewaltfreie Aktion

Freitag, Silke und Richter, Jens (Hrsg.): „Mediation- das Praxishandbuch Denkmodelle, Methoden und Beispiel“ Weinheim 2015; Beltz Verlag

Marx, Ansgar: „Mediation und Konfliktmanagement in der Sozialen Arbeit“ Stuttgart 2015, Kohlhammer

Hertel, von Anita (2013): „Professionelle Konfliktlösung“. 3. Auflage; Frankfurt 2013; Campus-Verlag.

Menschenrechte und Terrorismus - Was kann Soziale Arbeit in der Prävention leisten?

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 9.1: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aus didaktischen Gründen ist hier eine Begrenzung notwendig: Die Studierenden sollen Beratungsgespräche simulieren und in Kleingruppen Fallstudien erarbeiten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Diskussion zu Terrorismus werden Themenfelder vermengt und Stimmungen aufgeheizt. Dieses Seminar wird anhand des internationalen Menschenrechtsschutzes verschiedenen Fragen nachgehen:

- Was ist Terrorismus?
- Welche Erscheinungsformen gibt es?
- Wie ist die Abgrenzung zu Fanatismus, Extremismus, Salafismus etc. vorzunehmen?
- Überblick über die wichtigsten terroristischen Gruppierungen
- Wie wird durch "Angst vor Terror" die nationale und internationale Gesetzgebung beeinflusst?
- Welche Rolle können und müssen Menschenrechte hierbei spielen?
- Welche Rolle spielt die Soziale Arbeit im Bereich der Präventionsarbeit?

Im Seminar wird u.a. der NSU-Prozess und die Maßnahmen gegen den sogenannten Islamischen Staat rechtswissenschaftlich beleuchtet.

Experten*innen berichten aus dem Bereich der Präventions- und Ausstiegsarbeit und stellen das Berufsfeld für die Soziale Arbeit vor.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Diskussion, Internetrecherche, Simulation von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: Referat (bei einer großen Seminargruppe in zweier Teams) und Paper (sechs Seiten; Einzelbearbeitung)

Basisliteratur: Wird im Kurs bekannt gegeben.

Praxis der psychologischen Erziehungsberatung

Zontanou, Aspasia, Dipl.-Psych.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Mo. 18:00 - 21:15, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Erziehungsberatung ist eine Leistung der Jugendhilfe. In diesem Seminar werden u.a. die Geschichte der Erziehungsberatung, Rechtliche Grundlagen und Richtlinien, Angebote, Methoden der Praxis der Beratungsarbeit anhand von u.a. Fallbeispielen, Filmmaterial vorgestellt.

Arbeitsformen: Praktische Fall- und Teamarbeit, Gesprächstechniken, interaktive und problemorientierte Lernformen

Prüfungsleistungen: Referat, 30-45 min 2-4 Seiten oder Hausarbeit 10-15 Seiten

Basisliteratur: Fachliche Grundlagen der Beratung, Empfehlungen, Stellungnahmen und Hinweis für die Praxis

Hrg: Klaus Menne, Materialien zur Beratung, Band 20, bke, ISBN 978-3-98059223-9-0

weitere Literatur wird noch bekanntgegeben

Praxisfelder Sozialer Arbeit - am Beispiel der Diakonie Düsseldorf

Arnold, Christian, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Seminar mit besonderer didaktischer Anforderung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Diakonie Düsseldorf ist einer der größten Träger sozialer Arbeit in Düsseldorf. Sie engagiert sich für Kinder, Jugendliche und Familien, für gefährdete und suchtkranke Menschen, für behinderte und ältere Menschen und für Menschen auf der Flucht. In mehr als 120 Einrichtungen tragen über 2000 Mitarbeitende und 1.400 Ehrenamtliche dazu bei, Menschen neue Lebensperspektiven zu geben.

Die Diakonie Düsseldorf ist nahezu in allen relevanten Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit tätig. Zu den Regelangeboten kommen noch eine Fülle von innovativen Projekten, die ebenfalls Inhalt des Seminars sein werden. (siehe auch www.diakonie-duesseldorf.de)

Diese sehr unterschiedlichen Arbeitsfelder werden von den jeweiligen Fachleuten „vor Ort “ praxisorientiert beschrieben und vorgestellt. Dabei stehen die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte im Vordergrund. Aber auch die Finanzierung und die fachpolitischen Auseinandersetzungen werden betrachtet.

Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter „Sozialarbeiterischer Praxis“
Vorkenntnisse im Sozial- und Familienrecht sind erwünscht.

Arbeitsformen: Präsentationen, Übungen, Fachgespräche, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Diskussion – teilweise direkt „ vor Ort“

Prüfungsleistungen: schriftliche Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Rahmen der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit

Edler, Julia, Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Psychologie)

Fr. 12:45 - 16:00, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Klassifikation, Diagnostik, Erforschung, Epidemiologie und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (schriftlich dokumentierte Übungsaufgaben zu allen Seminarthemen)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Schulpsychologie und psychologische Gesprächsführung

Fesel, Sabine, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 14.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Vorbesprechung:

Sa. 21.4. von 9.00-14.00 Uhr (Raum 03.2.052)

Blocktage samstags:

2.6., 9.6., 16.6., 23.6. und 30.6.2018,

jeweils 9.00 Uhr - 15.30 Uhr (Raum 03.2.003), Raum Vorbe. 03.2.052/Block 03.2.003, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar "Schulpsychologie" im WS 2016/17 und ist lediglich in "Schulpsychologie und psychologische Gesprächsführung" umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits am Seminar „Schulpsychologie“ von Frau Dr. Fesel teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: praktische Fallarbeit, interaktive und problemorientierte Lernformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufgabe der Schulpsychologie ist es, Schüler, Eltern und Schulen bei Bildungs- und Erziehungsfragen zu unterstützen. Dabei wird auf Fachwissen aus der pädagogischen Psychologie, der Diagnostik und der (Sonder-)Pädagogik zurückgegriffen.

Die Schulpsychologie setzt sich aus drei Bereichen zusammen die in dieser Lehrveranstaltung vorgestellt werden: Lehren & Lernen; Beraten, Entwickeln und Leiten; Verhalten & Erziehen.

Theoretisch befasst sich die Lehrveranstaltung neben einer allgemeinen Einführung in die pädagogische Psychologie, mit dem systemischen Denken und dem ‚Problem-Talk‘, also dem richtige Zuhören. Lernziele sind, das Vermitteln von Verhaltensauffälligkeiten bei Schülern und der entsprechenden Diagnostik, sowie eine Einführung in die Lösungsorientierte Beratung.

Praktisch befasst sich die Lehrveranstaltung mit der exemplarische Beratung an Fallbeispielen aus der Schulpsychologie.

Besprochen werden unter Anderem generelle Lernstörungen, Schulangst/-verweigerung, Intelligenz, Lese-Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche bei Schülern.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentationen (Einzelreferate plus Handout)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Soziale Arbeit mit Geflüchteten im Kontext aktueller Gesetzesänderungen

Gundelach, Lasse, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Vorbesprechungen:

22.05.: 16:15-17:45

19.06.: 16:15-17:45

Block:

16.07-20.07, 10h-18h, Raum Vorbe.& Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Der Gesetzgeber hat auf die steigenden Flüchtlingszahlen und die sich anschließenden gesellschaftlichen Debatten über Geflüchtete mit zahlreichen Gesetzesänderungen und vor allem Gesetzesverschärfungen reagiert. Da durch die Gesetzesänderungen nahezu sämtliche Lebensbereiche der Geflüchteten betroffen sind, haben die Änderungen auch erhebliche Auswirkungen auf die rechtlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit mit Geflüchteten. Daher wendet sich die Lehrveranstaltung unter anderem aktuellen rechtlichen Fragen bezüglich des Asylverfahrens, der Unterbringungspraxis, der Bildung, der Arbeitsmarktintegration und der Abschiebung zu.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion, Analyse von Rechtsdokumenten

Prüfungsleistungen: Übernahme von Textpatenschaften (Präsentation der wichtigsten Thesen, Argumente und Beispiele eines Textes) und Essay (6 Seiten; Abgabetermin: 30.07.2018 um 12:00 Uhr)

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Sozialrecht für die Soziale Arbeit

Meißner, Matthias, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Zusätzlich zu diesem Seminar gibt es aufgrund der großen Nachfrage im Sozialrecht ein weiteres Seminar, welches freitags von 14:30 - 17:45 Uhr stattfindet und von dem Lehrbeauftragten Rainer Beneschovsky angeboten wird (in enger Abstimmung mit Prof. Dr. Matthias Meißner). Studierende, die im Seminar am Dienstag keinen Platz bekommen, sollten die Veranstaltung am Freitag besuchen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisches Konzept der Gruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Eine Vertiefung der für die Soziale Arbeit relevanten Gebiete des Sozialrechts steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Anhand aktueller Urteile und praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet:

- Leistungen der Sozialversicherung (zum Beispiel Kranken-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung),
- Grundsicherung für Arbeitsuchende ("Hartz IV"),
- Sozialhilfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen,
- Inklusion von Menschen mit Behinderung,
- Verfahrensvorschriften, Rechtsbehelfe und Rechtsmittel.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars oder besondere thematische Prüfungsleistung (kleine Hausarbeit). Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Kurzreferate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung). Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Sozialrecht im Überblick

Beneschovsky, Rainer

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisches Konzept der Gruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In enger Anbindung an die praktische Tätigkeit in der Sozialarbeit werden in diesem Seminar die Systematik und die Grundlagen des Sozial- und Sozialversicherungsrechts vermittelt und anhand von Übungsfällen aus den relevanten Problemkreisen praktisch angewandt:

- Die einzelnen Leistungen der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen-, Renten- und Unfallversicherung
- Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialhilfe
- Inklusion von Menschen mit Behinderung, Rehabilitation
- Verfahrensvorschriften, Rechtsmittel und Mediation

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Beratungssettings, Exkursion

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars oder besondere thematische Prüfungsleistung (kleine Hausarbeit). Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Kurzreferate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung). Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Strafvollzug: Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Di. 12:45 - 16:00, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: Abolitionisten*innen sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handle sich um eine Institution, die den Täter*innen und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter*innen auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Bitte ab der ersten Veranstaltung die Gesetzessammlung für die Soziale Arbeit mitbringen.

Ab der zweiten Veranstaltung das gewählte Landesgesetz (wird in erster Veranstaltung erklärt) mitbringen.

Arbeitsformen: Diverse, insbesondere die Bearbeitung von Praxisfällen anhand ausgewählter Landesstrafvollzugsgesetze

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und ergänzende Erläuterungen der Dozentin im Hinblick auf Rechtskommentare in der Präsenzphase.

Abgabe: 03.08.2018 bis 16.00 Uhr in Papierform in das Postfach Temme.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist. A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung des § x eines LandesStVollzG für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 7 - Schwerpunkt Gesundheit

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Gesundheitsförderung für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9.3 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug
(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011 + 2015

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Sonstige Informationen: Studierende, die sich im Vorfeld mit soziologischen Perspektiven auf das Gefängnis beschäftigen möchten, werden die folgenden Bücher empfohlen:

Foucault, Michel (1973): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt am Main, erstmals erschienen: Edition Galimard 1973

Goffman, Erving (1973): Asyl. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen, Frankfurt a.M.

Basisliteratur: Gesetzestext

Landesstrafvollzugsgesetze

Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung ausgehändigt.

Theorie und Praxis der systemisch-familientherapeutischen Beratung

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Psychologie)

9.-14-4-2018 von 9:00-17:30h, Raum H1.15 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis- und Fallarbeit, Problem-based learning, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele etc.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

Prüfungsleistungen: Schriftliches Portfolio im Umfang von ca. 15-25 Seiten

Theorien und Modelle der Kommunikation und Beratung

Botz, Daniela, M.Sc.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Psychologie)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum Mo. 03.2.044/Block 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Aus methodischen Gründen findet zum Abschluss der Veranstaltung ein Blocktag am Freitag, den 06.07.2018 von 9 bis 17 Uhr statt. Dafür entfallen die zwei letzten regulären Termine montagsvormittags (02.07.2018 und 09.07.2018).

Bitte beziehen Sie den Blocktag in Ihre Planung mit ein.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter: Es werden Interaktions- und Beratungssequenzen geübt, Simulationen und Rollenspiele durchgeführt und Kommunikationsmethoden im Seminar selbst erprobt. Alle Teilnehmenden erhalten Gelegenheit zur aktiven Erprobung incl. strukturiertem Feedback der Gruppe. Die Begrenzung sichert allen Teilnehmenden durch eine stetige aktive Mitwirkung an allen diesen Übungen einen hohen Lernerfolg.

(Ca. 35 Plätze für H 1.1.2, ca. 10 Plätze für S 2)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Theoretischer Input und Übungen

- Modelle der Kommunikation und Beratung
- Grundlagenverständnis
- Hintergrund zu psychodynamischen Prozessen
- Systemische Beratungskontexte
- Motivierenden Gesprächsführung und Prozesse der Verhaltensänderung
- Konfliktmanagement

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Absolvierung der entsprechenden Einführungsmodule; regelmäßige, aktive Mitarbeit und Bereitschaft zur selbständigen, vertiefenden Vor- und Nachbereitung von Inhalten zwischen den Sitzungen

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Übungen (auch Selbstreflexionsübungen), Simulationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, kreative Gruppenaufgaben, Demonstrationen anhand von Filmsequenzen, methodengestützte Reflexionen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus drei Teilen:

1. Kurzer theoretischer Input mit Visualisierung (ca. 15 min) zu einem Seminarthema mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung (alleine oder zu zweit, ca. 4 Seiten) ODER schriftliche Erarbeitung (Hausarbeit, ca. 8-10 Seiten)
 2. Durchführung einer Kommunikations- oder Beratungsübung im Seminar (ca. 5-10 min) mit Diskussion und schriftlicher Reflexion (ca. 1 Seite) (alleine oder zu zweit)
 3. Schriftliche Lernreflexion (ca. 2 Seiten) zu einem theoretischen Input und einer Übung (Einzelarbeit)
- Alle Absprachen zu den Prüfungsleistungen erfolgen in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Röhner, J., Schütz, A. (2016). Psychologie der Kommunikation.

Ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar; ein Semesterapparat mit der zentralen Literatur wird in der Bibliothek eingerichtet

Theorien und Modelle der Kommunikation und Beratung, Gruppe A

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum Mi. 03.1.043/Block 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Aus methodischen Gründen findet zusätzlich zu den regelmäßigen wöchentlichen Sitzungen ein Blocktag am Freitag, den 15.06.2018 von 9 bis 17 Uhr statt. Dafür entfallen zwei Termine mittwochvormittags (23.5. und N.N.). Bitte beziehen Sie den Blocktag in Ihre Planung mit ein.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter: Es werden Interaktions- und Beratungssequenzen geübt, Simulationen und Rollenspiele durchgeführt und Kommunikationsmethoden im Seminar selbst erprobt. Alle Teilnehmenden erhalten Gelegenheit zur aktiven Erprobung incl. strukturiertem Feedback der Gruppe. Die Begrenzung sichert allen Teilnehmenden durch eine stetige aktive Mitwirkung an allen diesen Übungen einen hohen Lernerfolg. (Ca. 35 Plätze für H 1.1.2, ca. 10 Plätze für S 2 und A 2.2)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: - Zentrale Begrifflichkeiten rund um Kommunikation und Interaktion

- Regeln, Muster, Merkmale und Störungen in der Kommunikation zwischen Personen, v.a. im Kontext pädagogischer Arbeit mit Eltern und Familien, Lernenden und Lehrenden sowie in Teams
- Modelle der Kommunikation und Beratung und ihre jeweiligen theoretischen Hintergründe mit exemplarischer Vertiefung (z.B. Watzlawick, Schulz von Thun, Cohn, Rogers, Gordon, Berne, Mead): Theorie und vertiefende Übungen
- Grundzüge der Gruppendynamik im Hinblick auf Kommunikation in Gruppen
- Leitung, Moderation und Begleitung von Gruppenprozessen
- Kommunikation in typischen kindheits- und familienpädagogischen Settings (Einzelberatung von Eltern, Begleitung und Beratung von Elterngruppen, Bildungsveranstaltungen für Eltern und Familien, Leitung von Teams, Kommunikation mit Professionellen aus anderen Institutionen, mit anderen beruflichen Rollen etc.)

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Absolvierung der entsprechenden Einführungsmodule; regelmäßige, aktive Mitarbeit und Bereitschaft zur selbständigen, vertiefenden Vor- und Nachbereitung von Inhalten zwischen den Sitzungen

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Übungen (auch Selbstreflexionsübungen), Simulationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, kreative Gruppenaufgaben, Demonstrationen anhand von Filmsequenzen, methodengestützte Reflexionen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus drei Teilen:

1. Kurzer theoretischer Input mit Visualisierung (ca. 15 min) zu einem Seminarthema mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung (alleine oder zu zweit, ca. 4 Seiten) ODER schriftliche Erarbeitung (Hausarbeit, ca. 8-10 Seiten)
 2. Durchführung einer Kommunikations- oder Beratungsübung im Seminar (ca. 5-10 min) mit Diskussion und schriftlicher Reflexion (ca. 1 Seite) (alleine oder zu zweit)
 3. Schriftliche Lernreflexion (ca. 2 Seiten) zu einem theoretischen Input und einer Übung (Einzelarbeit)
- Alle Absprachen zu den Prüfungsleistungen erfolgen in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar; ein Semesterapparat mit der zentralen Literatur wird in der Bibliothek eingerichtet

Überblick über wichtige Bereiche des Kindschaftsrechts

Krause, Elina, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Vorbesprechung (verbindlich):

28.03. von 9.00 h - 10.30 h (Raum 03.2.054)

Blocktage:

03.04. - 06.04. von 9.00 h - 16.00 h (Raum 03.1.43)

Klausur:

24.04. von 12.30 h - 14.30 h (Raum folgt), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Die Anwesenheit an der Vorbesprechung am 28.03.2018 ist grds. Voraussetzung für die weitere Teilnahme.

Inhalt: Das Kindschaftsrecht mit seinen Regelungen, die das Kind und die Beziehungen zu seiner Familie betreffen, ist Gegenstand dieses Seminars. Anhand aktueller Gerichtsentscheidungen und praktischer Fälle werden gesetzliche Regelungen nachvollziehbar dargestellt und typische, für die Soziale Arbeit relevante Fragestellungen und Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Kindschaftsrecht besprochen. Hierbei stehen die neue Gesetzgebung im Familienrecht 2017/2018 und die materiellrechtlichen Normen des BGB und SGB VIII zum Kinderschutz im Mittelpunkt des Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Vorkenntnisse im Familienrecht bzw. eine erfolgreiche Belegung des G4.3 Seminars zu den Grundlagen des Familienrechts sind empfehlenswert.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Einzel- und Gruppenarbeit, Textarbeit (Lektüre von Urteilen), Gastvorträge.

Prüfungsleistungen: Klausur 120 min. Termin: 24.04.2018, Uhrzeit: 12.30 -14.30 h

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: "Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe", Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben, ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Zwischen Lebenswerturteilen und Selbstbestimmung

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.4.

Kontinuierliche und aktive Mitarbeit ist für einen sinnvollen und konstruktiven Arbeitsprozess unverzichtbar.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Arbeitsfähigkeit, besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Biomedizinische Angebote wie die Schwangerenvorsorge und die Pränataldiagnostik, neue genetische Tests oder Fragen zur Sterbehilfe versprechen mehr "Selbstbestimmung" im persönlichen Leben. Alle können selbst entscheiden, planen und ihr Leben gestalten - mit den erweiterten Wahlmöglichkeiten moderner Medizin. So lauten die Versprechen. Aber: dabei entstehen immer auch Vorstellungen davon, welche Lebenslagen noch akzeptabel sein sollen und welche nicht. Wie "frei" sind diese Entscheidungen? Sind die persönlichen Konfliktlagen, die mit diesen Angeboten hervorgerufen werden, gesellschaftlich wünschenswert? Welche staatlichen und auch ökonomischen Interessen spielen dabei eine Rolle, und welche sozialen Konsequenzen zeitigen sie?
Im Seminar werden wir uns mit diesen Fragen und den Begriffen "Selbstbestimmung" und "Lebenswert" auseinandersetzen.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Vorträge, Referate, Filmbeispiele, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referate (=Präsentationen + Handout + und schriftlich ausgearbeitetes Fazit zum Semesterende)

oder Klausur bzw. mdl. Prüfung (je nach Teilnehmer_innenzahl)

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

2.3.3. Modul S 3: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Wahlpflichtbereich S 3.1 (Andere Lehrgebiete als Bewegungspädagogik oder Erlebnispädagogik)

Aktivierende und lösungsorientierte Gruppenarbeit

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

9.-13. April

jeweils 9:00-15:00 Uhr

(sowie 2 Samstag-Vormittage zur Präsentation), Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenübungen und supervidierte Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wie kann eine lösungsorientierte und aktivierende Gruppenarbeit in einer Gesellschaft der Vielfalt aussehen? Wie können beraterische Elemente mit neugierigem Lernen und szenische Verfahren verknüpft werden?

Zu diesen Themen können die Studierenden Erfahrung mit eigenen und fremden Anliegen machen und sich in der Anleitung verschiedener Gruppenmethoden erproben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Beraten und Anleiten von Gruppen kann leider nicht daheim anhand von Literatur eingeübt werden,

Arbeitsformen: Gruppenübungen, Vortrag, Literaturstudium, Beratungsübungen

Prüfungsleistungen: Anleitung von 14 Gruppen- oder Beratungseinheiten, für den Einser-Bereich bitte noch zusätzliche schriftliche Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Demenzielle Erkrankungen - Neue Aufgaben für Soziale Arbeit?

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum H1.15 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: Demenzielle Erkrankungen im Allgemeinen und die Demenz vom Alzheimer Typ im Besonderen stellen eine der größten Herausforderungen an alternde Gesellschaften dar. Auf ihre Relevanz weisen epidemiologische Daten hin, die von einer Verdoppelung der Erkranktenzahlen jede 20 Jahre ausgehen. Trotz beachtlicher Investitionen in pharmakologische Forschung ist eine erfolgreiche medikamentöse, d.h. über die Behandlung der Symptomatik von Demenzen hinausgehende Therapie bisher nicht in Sicht. Umso erforderlicher ist es, praktische Handlungsansätze in der Arbeit mit Erkrankten, ihren Angehörigen sowie Professionellen (weiter) zu entwickeln und zu implementieren.

Die Gestaltung der mit der wachsenden Anzahl Demenzkranker entstehenden Tätigkeitsfelder stellt auch für die Soziale Arbeit eine wichtige Herausforderung dar. Ob die Konzipierung neuer Wohnformen für Demenzkranke, die Vernetzung von Angeboten im kommunalen Raum, die Schaffung und das Management von Entlastungs- und Unterstützungsangeboten für Angehörige oder Professionelle – diese Beispiele zeugen von einer in den letzten Jahren entstandenen Vielfalt neuer Tätigkeitsfelder für Soziale Arbeit. Das Seminar will diese Tätigkeitsfelder exemplarisch aufgreifen und die mit ihnen verbundenen Anforderungen aufzeigen. Die inhaltliche Struktur darstellend, wird es zunächst um die Merkmale von Demenzen, insbesondere die Entwicklung, Symptomatik sowie Diagnostik der Alzheimer-Demenz gehen. Im weiteren Schritt wird die gesellschaftliche Relevanz von Demenzerkrankungen (Epidemiologie, Kosten der Demenz) diskutiert. Im weiteren Verlauf des Seminars werden schließlich ausgewählte Tätigkeitsbereiche vorgestellt, die im Zusammenhang mit der stetig wachsenden Gruppe von Menschen mit Demenz für Soziale Arbeit relevant sind.

Eine Besonderheit des Seminars bilden zwei integrierte Workshops, die in den Seminarkontext eingebunden werden. Für beide Workshops werden Expert*innen aus der Praxis sowie Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen gewonnen. Die Zielsetzung der Workshops besteht in der Entwicklung neuerer Themen für kleinere bis mittelgroße Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (z.B. Ideen für die Durchführung von Praxisphasen, Themen für Bachelorarbeiten). Der Workshop I geht auf das Thema „Psychosoziale Angebote für Menschen mit Demenz im Quartier – Wirkung, Evidenz, Nutzen?“ ein (voraussichtlich Mai 2018), der zweite Workshop behandelt das Thema „Hospizliche Begleitung von Menschen mit Demenz – Aufgaben, Herausforderungen, Möglichkeiten & Grenzen“ (voraussichtlich Juli 2018).

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Es wird die Bereitschaft zur durchgehenden aktiven Teilnahme am Seminar erwartet!

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Gruppenarbeit, Literaturarbeit, Präsentationen, Vor- und Nachbereitung von Workshops

Prüfungsleistungen: Entwicklung einer Idee für ein Forschungs- und/oder Entwicklungsvorhaben, zwei Präsentationen je ca. 15 Minuten pro Person, von denen sich die erste Präsentation auf die Zusammenfassung des aktuellen Forschungsstandes zu einer konkreten Idee bezieht, die zweite Präsentation die mögliche Umsetzung bzw. Realisierung einer konkretisierten Idee (Skizze / Konzept) darstellt. Beide Teilprüfungen sind notenrelevant (je zu 50% der Gesamtnote).

Basisliteratur: Adler, G. (2011). Nicht-medikamentöse Hilfen für Menschen mit Demenz. Leitfaden für die Unterstützung und Beratung von Patienten und ihren Angehörigen. Stuttgart: Kohlhammer.

Alzheimer`s Disease International (Hrsg.) (2012). World Alzheimer Report 2012: Overcoming The Stigma of Dementia. London.

Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2011). Demenz-Report: Wie sich die Regionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf die Alterung der Gesellschaft vorbereiten können. Berlin.

Jahn, Th. (2013). Demenzen. Göttingen: Hogrefe.

Kastner, U. & Löbach, R. (2010). Handbuch Demenz. 2. Auflage. München: Urban & Fischer.

Grundlagen der Theaterpädagogik

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 14:15, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

ACHTUNG:

Dieses Seminar findet während der Langzeitphase an 6 Einzelterminen und zusätzlich finden zwei Exkursionen statt:

Dienstag zu 6 SWS am: 17.+24.04./08.+15.+22.+29.05.2018 von 9:00-14:15 Uhr

Bühnen Köln - Freitag 18.05.2018 von 15.00 - 22.00 Uhr

Comédie Theater Köln - Termin wird im Seminar bekannt gegeben

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar werden theaterpädagogische Übungen praktisch erprobt und von den Studierenden auch selbst angeleitet. Dies erfordert eine hohe Konzentration bei den Teilnehmenden und Lehrenden, so dass die Gesamtgruppengröße überschaubar sein muss.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen die Methoden der Theaterpädagogik.

Theaterspielen, das ist nicht nur etwas für ausgebildete Schauspieler. Die Theaterpädagogik lädt Menschen ein, die Welt in ihrer Vielfalt theaterspielend zu erforschen und dabei neue, ungewohnte Perspektiven einzunehmen, mit und vor anderen.

Sie bekommen einen Einblick in die Methoden und Arbeitsfelder der Theaterpädagogik und erproben sich selbst in der Teilnahme an szenischen Übungen und in der Anleitung von praktischen Theaterspielen. Der Aufbau von Sach- und Methodenkompetenz im Hinblick auf die Theaterpädagogik wird ermöglicht.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse am Thema und die Bereitschaft sich auf die praktische Theaterarbeit einzulassen.

Arbeitsformen: Praktische Theaterarbeit, Spielen von Theaterszenen, selbständiges Anleiten, Gruppenarbeit, Diskussion, Reflexion und Transfer.

Prüfungsleistungen: - Durchführung eines 30 min. Warmups (je nach Gruppengröße in 2er Teams) mit Verschriftlichung der Übungen,
- aktive Teilnahme an den Exkursionen, die im Rahmen des Seminars angeboten werden
- Erstellung einer schriftlichen Planung eines theaterpädagogischen Projekts im Rahmen einer Gruppenarbeit
oder Erfahrungsbericht einer Hospitation und eines Interview bei einem / einer Theaterpädagogen/in

Sonstige Informationen: Bequeme Kleidung und Hallenschuhe oder dicke Socken mitbringen.

Basisliteratur: Höhn, J. (2015). Theaterpädagogik. Grundlagen, Zielgruppen, Übungen. Leipzig: Henschel

Hruschka, O. (2016). Theater machen. Eine Einführung in die theaterpädagogische Praxis. Bern: UTB

Klein, I. (2016). Gruppen leiten ohne Angst: Themenzentrierte Interaktion (TZI) zum Leiten von Gruppen und Teams. Donauwörth: Auer-Verlag

Langmaack, B. / Braune-Krickau, M. (2000). Wie die Gruppe laufen lernt. Weinheim: Beltz

Konzept zur Umsetzung von Gesundheitsförderung bei älteren Menschen anhand eines Trainingsprogrammes

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.4.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Trainingseinheiten und intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheitsförderung und Arbeit mit älteren Menschen sind wichtige Arbeitsfelder in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. In diesem Seminar werden beide zusammengeführt: Zum einen werden Besonderheiten der Gesundheit und Krankheit (anhand konkreter Krankheitsbilder) älterer Menschen bearbeitet. Zum anderen wird Gesundheitsförderung für ältere Menschen im Sinne der Salutogenese anhand eines bereits eingeführten Trainings konkret an Studierenden angewendet. Eine kontinuierliche Mitarbeit ist daher erforderlich!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Eine kontinuierliche Mitarbeit ist wegen der Trainingseinheiten erforderlich!

Arbeitsformen: Teilnahme an bzw. Abhalten von vorgegebenen Trainingseinheiten, intensive Kleingruppenarbeit, Vortrag, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: - Zum Bestehen notwendig: Moderation einer Trainingseinheit im Seminar (nach vorgegebenem Konzept)

- Notenverbesserung durch Zusatzleistung/en: aktive Teilnahme am Training an vier Terminen ggf. plus schriftlicher Reflexion ggf. plus Klausur

Basisliteratur: Blättner, Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer

Franke, Witt: Das HEDE-Training; Verlag Huber

Steidl, Nigg: Gerontologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie : ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe; Verlag Facultas.wuv

Management und Evaluieren als Leitungsaufgabe / Gruppe A

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum Mi. + Blocktage 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Es ist eine Aufgabe in der Theorie-Praxis-Verzahnung Teil einer PL, bitte unbedingt lesen!

Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist eine Open-Space-Präsentation am 13.+25.07.2018 vorgesehen, die Teilnahme an diesen Präsentationen ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Die LV ist eine kombinierte Langzeit- und Blockveranstaltung, sie findet 14tägig mittwochs an folgenden Terminen statt: 18.04.+02.05.+16.05.+30.05.+13.06.+04.07.+ an folgenden Blocktagen 25.05.2018 (9-17) + 09.06. (9-17) + 13.07. + 25.07.2018 statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar fokussiert die Management- und Leitungsaufgaben sowie konzeptionelle Entwicklung in allen Institutionen für Kinder und Familien bis zum 14. Lebensjahr und in Einrichtung der Familienbildung. Dabei geht es um:

- Leitungs- und Managementaufgaben und -funktionen
- Funktionen, Inhalte, Anforderungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Einrichtungskonzeption,
- grundlegende Ziele, Begrifflichkeiten und Verfahren des Qualitätsmanagements in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
- einschlägige Ansätze des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung im Feld der Kindertagesbetreuung

- Instrumente des Personalmanagements und Modelle für die Planung und Gestaltung von Arbeitszeit und Personaleinsatz
- Grundsätze der Zielfindung und Zielformulierung,
- Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zur Kooperation mit der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe / anderen Institutionen in Form einer einrichtungsspezifischen Evaluation einschl. einer Rückmeldung an die evaluierten Teams / MA*innen und der Reflexion dieser Rückmeldung.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen:

- mdl. Präsentation theoretischer Grundlagen des Managements und der Leitungsaufgaben oder einer Studie zur Evaluation pädagogischer Angebote / Programme und deren Effekte für die jeweilige Zielgruppe in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.
- Anwendung eines Evaluationsinstruments in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer HS / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Prüfungsrelevantes Kriterium ist die Anwendung eines Evaluationsinstruments und die theoretische Anbindung an die Evaluationskriterien des Berufsfeldes bezogen auf die jeweilige Zielgruppe.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit einer Institution gebunden, die eigenverantwortlich zu organisieren ist.

Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist eine Open-Space-Präsentation am 13.07.2018 + 25.07.2018 jeweils 9-17 Uhr vorgesehen, die Teilnahme an diesen beiden gesamten Blocktagen ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Basisliteratur: Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Management und Evaluieren als Leitungsaufgabe / Gruppe B

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik
(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum Mi. + Blocktage 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.4.

Es ist eine Aufgabe in der Theorie-Praxis-Verzahnung Teil einer PL, bitte unbedingt lesen!

Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist eine Open-Space-Präsentation am 13.+26.07.2018 vorgesehen, die Teilnahme an diesen Präsentationen ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Die LV ist eine kombinierte Langzeit- und Blockveranstaltung, sie findet 14tägig mittwochs an folgenden Terminen statt: 25.04.+09.05.+23.05.+30.05.+06.06.+20.06.+11.07.+ an folgenden Blocktagen 26.05.2018 (9-17) + 08.06.2018 (9-17) + 13.07.2018 + 26.07.2018 (9-17) statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar fokussiert die Management- und Leitungsaufgaben sowie konzeptionelle Entwicklung in allen Institutionen für Kinder und Familien bis zum 14. Lebensjahr und in Einrichtung der Familienbildung. Dabei geht es um:

- Leitungs- und Managementaufgaben und -funktionen
- Funktionen, Inhalte, Anforderungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Einrichtungskonzeption,
- grundlegende Ziele, Begrifflichkeiten und Verfahren des Qualitätsmanagements in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
- einschlägige Ansätze des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung im Feld der Kindertagesbetreuung

- Instrumente des Personalmanagements und Modelle für die Planung und Gestaltung von Arbeitszeit und Personaleinsatz
- Grundsätze der Zielfindung und Zielformulierung,
- Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zur Kooperation mit der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe / anderen Institutionen in Form einer einrichtungsspezifischen Evaluation einschl. einer Rückmeldung an die evaluierten Teams / MA*innen und der Reflexion dieser Rückmeldung.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen:

- mdl. Präsentation theoretischer Grundlagen des Managements und der Leitungsaufgaben oder einer Studie zur Evaluation pädagogischer Angebote / Programme und deren Effekte für die jeweilige Zielgruppe in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.
- Anwendung eines Evaluationsinstruments in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer HS / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Prüfungsrelevantes Kriterium ist die Anwendung eines Evaluationsinstruments und die theoretische Anbindung an die Evaluationskriterien des Berufsfeldes bezogen auf die jeweilige Zielgruppe.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit einer Institution gebunden, die eigenverantwortlich zu organisieren ist.

Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist eine Open-Space-Präsentation am 13.07.2018 + 26.07.2018 jeweils 9-17 Uhr vorgesehen, die Teilnahme an diesen beiden gesamten Blocktagen ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Basisliteratur: Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Platz da?! Öffentlicher Raum im Wandel

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 10:00 - 13:15, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.4.

Achtung: Das Seminar findet jeweils mittwochs von 10:00 bis 13:15 Uhr statt!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 55 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Wesentliches Merkmal der europäischen Stadt ist der öffentliche Raum – die Straße, der Platz oder der Park. Öffentliche Räume sind in den europäischen Städten die Orte, an denen sich bisher vielfältig gesellschaftliches Leben abspielt. Sie sind Orte des Austauschs, der zufälligen Begegnung, des Kennenlernens von Andersartigem. Sie üben damit eine wichtige soziale Funktion aus, sie wirken gesellschaftlich integrierend.“ (Werner Sewing)

Der „Öffentliche Raum“ in der Stadt ist in den letzten Jahren zu einem zentralen Thema städtebaulicher Projekte, künstlerischer/politischer Aktionen und auch der Sozialen Arbeit geworden. Vor allem die immer stärker umsichgreifende und in viele Bereiche eingreifende Umwandlung des öffentlichen Raums in einen nichtöffentlichen Raum bestimmt die Agenda des Diskurses.

In den Aktionen, Projekten, Auseinandersetzungen um den öffentlichen Raum zeigen sich von daher exemplarisch auch die Konflikte auf, was eine urbane, soziale Stadt ausmacht und wer überhaupt Ak-

teur in diesem Prozess ist. Wer, wie und unter welchen Umständen öffentlichen Raum nutzen und herstellen kann ist sehr unterschiedlich ausgeprägt.

Der öffentliche Raum ist auch ein Labor - für die Stadt, für das (gesellschaftlich-demokratische) Zusammenleben,

Themen des Seminars sind u.a.:

Bedeutungsaspekte der öffentlichen Räume

Soziale Kontrolle & Verdrängung

Kunst & Kultur findet Stadt

Urbanes Lernen - Bildung, Aneignung, Spiel-Platz

„Reclaim the...“ - Konflikt & Bewegung

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat/Präsentationen (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Basisliteratur: wird im Seminar erläutert

Praxis der Kinder- und Jugendarbeit: Kinderstädte, Lehrforschungsprojekt

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Verpflichtende Vorbesprechungen am:

25.4., 14.30-16.30 Uhr (03.1.022)

20.6., 14.30-16.30 Uhr (03.2.054)

Block/Feldphase:

23.-27.-Juli, jeweils 9-17 Uhr (Raum 03.2.052), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Spielstädte sind Angebote der Kinder- und Jugendarbeit meist in den Sommerferien, die als temporäre Städte von Kindern sehr stark mitgestaltet werden. Die Grundidee ist, dass die Kinder durch eigene Arrangements Angebote, Gebäude und Institutionen (wie beispielsweise: ein Rathaus, ein Radio, Handwerksbetriebe oder Restaurants) eine „Stadt“ im Kleinen nachstellen und diese beleben.

Die besondere Qualität der Kinderstädte liegt u.a. darin, dass sich die Besucher_innen durch aktivierenden und partizipierenden Strukturen sowie dem hohen Maß von Aneignungsmöglichkeiten und Selbsterfahrungen in verschiedensten Bereichen (handwerkliche, künstlerische, bewegungspädagogische, etc.) ausprobieren können und, gemäß ihren Bedarfen, Fähigkeiten und Kenntnisse erlernen bzw. erweitern können. Zudem können Kinderstädte als Projekt der politischen Bildung verstanden werden, bei dem es u.a. um die Stärkung des demokratischen Miteinanders von Heranwachsenden geht.

Eine Besonderheit des Forschungsvorhabens ist der Transfer zwischen Theorie, Lehre und Praxis, der dadurch erfolgt, dass die Lehrveranstaltung mit einem Forschungsprojekt verbunden ist, sodass die Studierenden praktische Forschungserfahrungen im Feld sammeln können, indem sie kleinere Erhebungen in den Kinderstädten durchführen. Diese werden durch wissenschaftliche MitarbeiterInnen begleitet und unterstützt!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Anwendung der Methoden kann als Übung für eine Thesis mit empirischen Teil genutzt werden.

Arbeitsformen: Feldphase: Erhebungen in zwei Kinderstädten (Düsseldorf und Remscheid) mit Begleitung von wiss. Hilfskräften der Forschungsstelle FSPE. Methoden: Kinderbefragungen, Befragungen von Eltern, Mitarbeitende der Kinderstädte, Organisatoren und Kooperationspartner_innen. Befragungen zusätzliche Personenkreise, wie beispielsweise ehemalige Besucher_innen der Kinderstädte.

Erhebungsmethoden: qualitative und quantitative Methoden, wie beispielsweise: Fragebögen, Fotodokumentation, subjektive Landkarten, Gruppeninterviews

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Konzipierung von Befragungsmethoden, Durchführung an den Tagen der Feldphase, Eingabe der Daten, Dokumentation und Auswertung, verschriftlicht in einer Hausarbeit von ca. 10 Seiten plus Material (z.B. Interviews), intensive Mitarbeit in der gesamten Feldphase von 23.-27. Juli, verpflichtende Vorbesprechungen s.o.

Sonstige Informationen: Die Feldphase findet in Düsseldorf und Remscheid statt, es werden zwei verschiedene Untersuchungsgruppen gebildet.

Vorbesprechungstermine: Bildung der Forschungsgruppen, Auswahl der Methoden, Methodenvorbereitung, Auswertungsmethoden usw. Weitere Unterstützung in einer Sprechstunde und durch die Begleitung durch das Team der Forschungsstelle FSPE

Basisliteratur: Ulrich Deinet (2016): Spielstädte als Aneignungsräume und temporäre Partizipationsorte in der Bildungslandschaft – Eine rekonstruktive Sozialreportage am Beispiel „Mini-München“. In: sozialraum.de (8) Ausgabe 1/2016. URL: <http://4linden.sozialraum.de/spielstaedte-als-aneignungsraeume-und-temporaere-partizipationsorte-in-der-bildungs-landschaft---eine-rekonstruktive-sozialreportage-am-beispiel-„mini-muenchen“>.php, Datum des Zugriffs 25.10.2017

Sozialrecht für die Soziale Arbeit

Meißner, Matthias, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Zusätzlich zu diesem Seminar gibt es aufgrund der großen Nachfrage im Sozialrecht ein weiteres Seminar, welches freitags von 14:30 - 17:45 Uhr stattfindet und von dem Lehrbeauftragten Rainer Benschovsky angeboten wird (in enger Abstimmung mit Prof. Dr. Matthias Meißner). Studierende, die im Seminar am Dienstag keinen Platz bekommen, sollten die Veranstaltung am Freitag besuchen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisches Konzept der Gruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Eine Vertiefung der für die Soziale Arbeit relevanten Gebiete des Sozialrechts steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Anhand aktueller Urteile und praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet:

- Leistungen der Sozialversicherung (zum Beispiel Kranken-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung),
- Grundsicherung für Arbeitsuchende ("Hartz IV"),
- Sozialhilfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen,
- Inklusion von Menschen mit Behinderung,
- Verfahrensvorschriften, Rechtsbehelfe und Rechtsmittel.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars oder besondere thematische Prüfungsleistung (kleine Hausarbeit). Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Kurzreferate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Sozialrecht im Überblick

Beneschovsky, Rainer

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisches Konzept der Gruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In enger Anbindung an die praktische Tätigkeit in der Sozialarbeit werden in diesem Seminar die Systematik und die Grundlagen des Sozial- und Sozialversicherungsrechts vermittelt und anhand von Übungsfällen aus den relevanten Problemkreisen praktisch angewandt:

- Die einzelnen Leistungen der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen-, Renten- und Unfallversicherung
- Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialhilfe
- Inklusion von Menschen mit Behinderung, Rehabilitation
- Verfahrensvorschriften, Rechtsmittel und Mediation

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Beratungssettings, Exkursion

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars oder besondere thematische Prüfungsleistung (kleine Hausarbeit). Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Kurzreferate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung). Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Stadtleben Wohnen und Mobilität

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Soziologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Das Seminar ist als Lehr-Forschungsseminar konzipiert. Eine Befragung im öffentlichen Raum zum Thema Mobilität und Mobilitätsstationen wird im Seminar vorbereitet, im Rahmen des Seminars (mit Freiterminen) durchgeführt und ausgewertet

- Inhalt:**
- Einführung in die Grundlagen der Stadtsoziologie, Stadt zwischen Auf- und Abwertungstendenzen, Gentrifizierung und Segregation
 - Einführung in die Soziologie des Wohnens, Wohnpräferenzen, Wohnformen, Wohnen im Kontext sozialer und demografischer Entwicklungen
 - Einführung Begriff der Mobilität, Kontext zu Wohnen, Kontext zu Umweltschutz, Mobilitätsforschung
 - Konzept „Mobilitätsstation“, Beispiele aus anderen Städten
 - Einführung in die Grundlagen von Lehrforschung (Konzeption Fragebogen)

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft in 2er Teams Befragungen zur Mobilität im öffentlichen Raum vorzunehmen

Prüfungsleistungen:

- Schriftliche Ausarbeitung mit Theorieteil alternativ zum Schwerpunkt Wohnen oder Mobilität (ca. 10 Seiten)

- Reflexion der Befragung (1-2 Seiten)
- Erbringung von 25 Fragebogen pro 2er-Team

Die Erstellung der Hausarbeit ist sowohl einzeln als auch im 2er Team möglich

Sonstige Informationen: - Im Rahmen des Seminars findet eine Beratung zur Erstellung der Hausarbeit statt.

- Für die Befragung wird Seminarzeit zur Verfügung gestellt.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Wahlpflichtbereich S 3.2/3 (Bewegungspädagogik oder Erlebnispädagogik)

Bewegung, Training und Bildung im Sport (LSB3)

Pohontsch, Gabi, Dipl.-Sportl.

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Vortreffen: 03.04.2018 von 18.00 - 20.00 Uhr;

Block: 23. - 27. Juli 2018 jeweils von 09.00 - 17.30 Uhr; Nachtreffen: nach Vereinbarung
, Raum Vorbe.03.1.043/Block 03.E.030 , Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung in der Sporthalle des HSD ist als LSB 3 für Studierende des Lizenzsystems "Bewegungspädagogik / Abenteuersport" verpflichtend. Hier gilt eine Anwesenheitspflicht im Rahmen der Teilnahmebedingungen des LSB-NRW in Höhe von mindestens 80%!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Grundprinzipien der Trainingslehre sowie der gesundheitsfördernden Gestaltung von Bewegungspraxis. Die didaktische Konzeptentwicklung von Bewegungspraxis und Bewegungsunterricht wird anhand eigener Praxisgestaltungen erprobt und ausgewertet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse in der Bewegungspädagogik

Arbeitsformen: Referate, Praxisbeiträge, Diskussionen, Übungen, Arbeit in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 1. Bearbeitung eines trainingsspezifischen Themas in Theorie und Praxis mit Präsentation

alternativ:

Bearbeitung eines trainingsspezifischen Themas in Theorie mit Präsentation

2. Mitwirken bei 5 von 8 Bewegungstests in der Veranstaltung

Grundlagen der Erlebnispädagogik (LSB 2)

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Block in der Sportschule Hachen vom 8. - 12.04.2018

Vorgezogene Eintragung am 8.2.2018 um 13:00 Raum 03.2.003

(Studierende, die nicht an dieser Vorbesprechung teilnehmen können, können danach bis zum 8.2.2018 per E-Mail bei Prof. Dr. Harald Michels anfragen, ob es noch freie Plätze gibt und ggf. vereinbaren, wie Sie sich noch verbindlich anmelden können.) Der vorgezogene Termin ist notwendig, da die Stornierung nicht belegter Plätze in der Sportschule Hachen zu beachten ist. Prüfungslisten liegen im Dekanat zur Eintragung aus!, Raum Vorbe. 03.2.047/Block extern, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung findet als Exkursion in die Sportschule Hachen statt. Für die Unterkunft, Verpflegung und Raumnutzung entstehen Exkursionskosten in Höhe von 205,- € (Lizenzstudierende 185 €), dabei ist ein Exkursionszuschuss des Fachbereichs bereits berücksichtigt. Die Anfahrt (Mit Studierendenticket per

Bahn kostenfrei) ist selbständig zu realisieren. Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems verpflichtend!

Es erfolgt eine vorgezogene Eintragung am 8.2.2018, von 13 -14 Uhr, Raum 03.2.047, da bei späterer Buchung Stornierungskosten anfallen!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 26 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik / Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die grundlegenden Merkmale und Themen der Erlebnispädagogik (EP) in Theorie und Praxis. Themen sind u.a. die historischen Wurzeln der EP, der Erlebniskonzept in Gesellschaft und Pädagogik, Inhalte und Methoden der EP, Reflexions- und Transfermodelle, Handlungs- und Berufsfelder der EP. In der Praxis werden Übungen zur Vertrauensbildung, Kommunikation, Teambuilding, Persönlichkeitsbildung in Bewegung und durch Sport durchgeführt und ausgewertet. Ziel der Veranstaltung ist, dass die grundlegenden Merkmale der EP erlebt und begriffen werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Aus sicherheitstechnischen Belangen in der Erlebnispädagogik werden

Grundlagen der Bewegungspädagogik (Sicherheitsrelevantes Umgehen mit Sportmaterialien) vorausgesetzt, die in der Regel in der Veranstaltung "Grundlagen (Aspekte) der Bewegungspädagogik" vermittelt wurden.

Fall diese Veranstaltung nicht belegt wurde, können diese Kompetenzen durch andere Qualifikationsnachweise bei der Eintragung in die Prüfungsliste am 08.2.2018 belegt werden!

Arbeitsformen: Vorträge, Referate, Arbeitsgruppen, Spiele und Übungen, animative Methoden

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung hat zwei Teile. Im Theorieteil ist ein Impuls (Referat, Vortrag oder andere Formen) in einer Länge von ca. 15 - 30 Minuten zzgl. Diskussionszeit zu leisten. Im Praxisteil ist eine Übungs- oder Spielsequenz zu einem relevanten Thema der EP in einer Länge von 30 - 45 Minuten didaktisch zu planen und in der Durchführung anzuleiten. Zum Theorie- und Praxisteil gehört zudem jeweils ein Handout in einer Länge von 1 bis 2 Seiten.

Sonstige Informationen: Eigene Anreise per PKW oder Zug. (Anreisehinweise werden bei der Vorbesprechung gegeben).

Basisliteratur: Wird bei der Vorbesprechung am 31. Januar 2013 bekannt gegeben!

Seilkonstruktionen und Klettern (LSBA2)

Töpfer, Susanne, Dipl.-Päd.

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Exkursion in die Jugendherberge / Waldseilgarten Köriser See (Brandenburg) von Sonntag 08.04. - Donnerstag 12.04.2018 zzgl. Vorbereitung

Achtung: vorgezogene Eintragung am 8.2.2018, von 13 -14 Uhr, Raum 03.2.003

(Studierende, die nicht an dieser Vorbesprechung teilnehmen können, können danach bis zum 9. Februar per E-Mail bei Prof. Dr. Harald Michels anfragen, ob es noch freie Plätze gibt und ggf. vereinbaren, wie Sie sich noch verbindlich anmelden können.) Der vorgezogene Termin ist notwendig, da die Stornierung nicht belegter Plätze in der Jugendherberge zu beachten ist. Prüfungslisten liegen im Dekanat aus., Raum Vorbe. 03.2.047/Block extern, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung wird als Exkursion in die Jugendherberge Köriser See durchgeführt.

Für Unterkunft und Verpflegung entstehen Lehrgangskosten in

Höhe von 114,00 €, die von den TN zu tragen sind!

Zuzüglich fallen die Kosten für eine eigene Anreise an.

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems als LSBA2 verpflichtend!

Es erfolgt eine vorgezogene Eintragung am 8.2.2018, von 13 -14 Uhr, Raum 03.2.047, da bei späterer Buchung Stornierungskosten anfallen! Es erfolgt KEINE Eintragung über das OSSC!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte im Erlebnissport / Klettern). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mobile Seilaufbauten, Bau von mobilen Kletterstationen unter Berücksichtigung der aktuellen Sicherheitsstandards, Material- und Knotenkunde, Flaschenzugsysteme, Baumaufstieg und Bau von Umlenkungen in der Höhe, Bespielung der Elemente, Einbindung in den erlebnispädagogischen Kontext.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Aus sicherheitstechnischen Belangen in der Erlebnispädagogik werden

Kenntnisse und Qualifikationen der Erlebnispädagogik (Sicherheitsrelevantes Umgehen mit Klettermaterial, Grundlagen der Knotenkunde, Sicherheitstechniken mit HMS) vorausgesetzt, die in der Regel in der Veranstaltung "Abenteuersport in der Halle" vermittelt wurden.

Fall diese Veranstaltung nicht belegt wurde, können diese Kompetenzen durch andere Qualifikationsnachweise bei der Eintragung in die Prüfungsliste am 8.2.2018 belegt werden!

Arbeitsformen: Übungen, Spiele, Referate, Konstruktionen mit Seil- und Sicherungsmaterialien

Prüfungsleistungen: Aktive Praxisübungen, Hausarbeit zu einem ausgewählten Thema (ca. 5 - 8 Seiten)

Basisliteratur: Wird bei der Vorbesprechung bekannt gegeben!

2.3.4. Modul S 4: Bildung und Soziale Arbeit

Aktivierende und lösungsorientierte Gruppenarbeit

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

9.-13. April

jeweils 9:00-15:00 Uhr

(sowie 2 Samstag-Vormittage zur Präsentation), Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenübungen und supervidierte Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wie kann eine lösungsorientierte und aktivierende Gruppenarbeit in einer Gesellschaft der Vielfalt aussehen? Wie können beraterische Elemente mit neugierigem Lernen und szenische Verfahren verknüpft werden?

Zu diesen Themen können die Studierenden Erfahrung mit eigenen und fremden Anliegen machen und sich in der Anleitung verschiedener Gruppenmethoden erproben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Beraten und Anleiten von Gruppen kann leider nicht daheim anhand von Literatur eingeübt werden,

Arbeitsformen: Gruppenübungen, Vortrag, Literaturstudium, Beratungsübungen

Prüfungsleistungen: Anleitung von 14 Gruppen- oder Beratungseinheiten, für den Einser-Bereich bitte noch zusätzliche schriftliche Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Einführung in die Personalentwicklung

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.4.

Exkursionstermine und Termine für Gastreferenten werden gesondert im Seminar bekanntgegeben, sofern sie von den Regelterminen und -zeiten abweichen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, didaktischer Aufbau, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar beschäftigt sich mit Berufs- und Karrieremöglichkeiten für SP/SA in der Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung der Wirtschaft. Die freie Wirtschaft kann heute für SP/SA interessante Einsatzfelder und Weiterentwicklungsmöglichkeiten bieten, die auch finanziell lohnenswert sind und über die klassische Betriebssozialarbeit hinausgehen.

Gutes Gehalt, Aufstiegschancen, Weiterentwicklungsmöglichkeiten, schnelleres Erreichen von Führungspositionen sind in der freien Wirtschaft an der Tagesordnung und sollten auch für SP/SA offenstehen. Umgekehrt könnten Wirtschaftsbetriebe von den Kernkompetenzen der Sozialen Arbeit profitieren.

Die Lehrveranstaltung gibt einen Ein- und Überblick zum Themenbereich Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung. Des Weiteren haben die Studierenden im Rahmen von Gastvorträgen die Möglichkeit, mit Vertretern aus renommierten Wirtschaftsunternehmen (darunter auch SP/SA, die bereits langjährig in der PE von Unternehmen tätig sind) ins Gespräch zu kommen und Einblick in die Praxis zu erhalten.

Das Seminar soll dazu beitragen, dieses Berufsfeld für SP/SA zu erschließen. Zu diesem Zweck wird diese Veranstaltung bereits als Grundlehrveranstaltung angeboten. Höhere Semester des BA-Studiengangs SP/SA können dies im Rahmen eines Wahlmoduls belegen (soweit Plätze vorhanden sind). Manchmal ist es eben Zeit, neue Wege zu gehen!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Dieses Seminar ist nur für Studierende geeignet, die der freien Wirtschaft gegenüber eine offene Haltung haben und sich eine spätere Tätigkeit in diesem Bereich vorstellen können. Das Seminar erfordert Offenheit und ein Grundverständnis für Themen aus dem BWL-Bereich (jedoch kein Rechnungswesen oder ähnliches).

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, evtl. Exkursionen, Gruppenmoderationen, Lehr- und Lerngespräche, Diskurs.

Prüfungsleistungen: Präsentation eines Themas mit Handout (Folienausdruck) und aktiver Seminargestaltung (Dauer ca. 30-45 Minuten).

Sonstige Informationen: ***Die Anwesenheit bei den Gastvorträgen und Exkursionen ist verpflichtend!***

Betriebliche Sozialarbeit (Betriebssozialarbeit) oder Gesundheitsmanagement in Betrieben sind nicht Gegenstand des Seminars.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Familienbildung im Migrationskontext

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

16. bis 20. Juli 2018, jeweils 10.00-17.00 Uhr, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS.

Ergänzend zur Blockveranstaltung wird die Fachtagung zum Projekt "Studienpioniere" am 17. Mai 2018, 10.00-16.30 Uhr als Seminartag mit einbezogen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Begrenzung ist aus didaktischen Gründen erforderlich. Geplant sind Übungen zur interkulturellen Sensibilisierung, die

eine dichte Begleitung und Beratung durch die Dozentin erforderlich machen. Außerdem finden Exkursionen zu Einrichtungen der Familienbildung statt, die nur mit einer begrenzten Teilnehmendenzahl durchführbar sind.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Angesichts weltweiter Migrationsströme und einem wachsenden Anteil zugewanderter Bevölkerung in Deutschland wird die Beschäftigung mit dem Themenkomplex "Migration und Familie" zunehmend wichtig. Auch die Institutionen der Familienbildung sehen sich verstärkt mit den Herausforderungen einer interkulturellen Öffnung konfrontiert. Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit allgemeinen Fragen von Migration, Diversität der Bevölkerung und Integration. In einem zweiten Teil werden die Anforderungen herausgearbeitet, die sich für Institutionen der Familienbildung stellen und in einem dritten Teil geht es um konkrete pädagogische Modelle der Familienbildung. In diesem Zusammenhang werden auch Projekte mit geflüchteten Familien vorgestellt.

Arbeitsformen: Kurzreferate, Partnerarbeit, Arbeitsgruppen, Exkursion zu Einrichtungen der Familienbildung

Prüfungsleistungen: Hausarbeit zu 8-10 vorgegebenen Leitfragen

Basisliteratur: Fischer, Veronika, Springer, Monika (Hrsg.) (2011): Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach /Ts. (kann bei der Landeszentrale für politische Bildung NRW gegen einen geringen Betrag unter der Bestellnummer 1103 W bezogen werden)

Graffiti, Streetart, Urbanart - Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Vorbesprechungen:

29.5. und 05.06. jeweils ab 14:30-17.45 Uhr

Block:

23.7.-27.7.2018, jeweils von 9:30-17:30 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.049/Block 03.1.037, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationenübergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbezogene Gruppenarbeit im Seminar und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen. Exkursionen in Düsseldorf.

Prüfungsleistungen: - Schriftliche Hausarbeit (5 Seiten)
- Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Grundlagen der Theaterpädagogik

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 14:15, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

ACHTUNG:

Dieses Seminar findet während der Langzeitphase an 6 Einzelterminen und zusätzlich finden zwei Exkursionen statt:

Dienstag zu 6 SWS am: 17.+24.04./08.+15.+22.+29.05.2018 von 9:00-14:15 Uhr

Bühnen Köln - Freitag 18.05.2018 von 15.00 - 22.00 Uhr

Comédie Theater Köln - Termin wird im Seminar bekannt gegeben

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar werden theaterpädagogische Übungen praktisch erprobt und von den Studierenden auch selbst angeleitet. Dies erfordert eine hohe Konzentration bei den Teilnehmenden und Lehrenden, so dass die Gesamtgruppengröße überschaubar sein muss.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen die Methoden der Theaterpädagogik.

Theaterspielen, das ist nicht nur etwas für ausgebildete Schauspieler. Die Theaterpädagogik lädt Menschen ein, die Welt in ihrer Vielfalt theaterspielend zu erforschen und dabei neue, ungewohnte Perspektiven einzunehmen, mit und vor anderen.

Sie bekommen einen Einblick in die Methoden und Arbeitsfelder der Theaterpädagogik und erproben sich selbst in der Teilnahme an szenischen Übungen und in der Anleitung von praktischen Theaterspielen. Der Aufbau von Sach- und Methodenkompetenz im Hinblick auf die Theaterpädagogik wird ermöglicht.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse am Thema und die Bereitschaft sich auf die praktische Theaterarbeit einzulassen.

Arbeitsformen: Praktische Theaterarbeit, Spielen von Theaterszenen, selbständiges Anleiten, Gruppenarbeit, Diskussion, Reflexion und Transfer.

Prüfungsleistungen: - Durchführung eines 30 min. Warmups (je nach Gruppengröße in 2er Teams) mit Verschriftlichung der Übungen,
- aktive Teilnahme an den Exkursionen, die im Rahmen des Seminars angeboten werden

- Erstellung einer schriftlichen Planung eines theaterpädagogischen Projekts im Rahmen einer Gruppenarbeit
oder Erfahrungsbericht einer Hospitation und eines Interview bei einem / einer Theaterpädagogen/in

Sonstige Informationen: Bequeme Kleidung und Hallenschuhe oder dicke Socken mitbringen.

Basisliteratur: Höhn, J. (2015). Theaterpädagogik. Grundlagen, Zielgruppen, Übungen. Leipzig: Henschel

Hruschka, O. (2016). Theater machen. Eine Einführung in die theaterpädagogische Praxis. Bern: UTB

Klein, I. (2016). Gruppen leiten ohne Angst: Themenzentrierte Interaktion (TZI) zum Leiten von Gruppen und Teams. Donauwörth: Auer-Verlag

Langmaack, B. / Braune-Krickau, M. (2000). Wie die Gruppe laufen lernt. Weinheim: Beltz

International Social Work

van Rießen, Anne, Dr. / Fehlau, Michael

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.04.

Inhalt: Social work can be understood as an international profession acting under different welfare state conditions. A shared self-understanding of social work that transcends national characteristics finds its expression in the human rights-based strive for social justice in the Global Definition of Social Work defined by the International Federation of Social Workers (IFSW). At the level of their methods there are international references, too. Since the beginning of its professionalization in the early twentieth century, social work has in fact differentiated in various countries with different theoretical approaches and traditions. Nevertheless, methodological concepts have been mutually adopted and developed.

In the seminar we focus these international connections using the example of German social work, in which American concepts of individual case, group and community work were adopted in the 1920s. In addition, exemplary and basic texts by Jane Addams and Mary Richmond, who are regarded as outstanding protagonists of early US social work, are worked out in the original and reflected in their significance for the contemporary and current self-conception of social work professionalism. In the same way we are dealing with the more recent methodological approaches of case management or community organizing, which we will relate to the German concept of social space orientation. Afterwards, we look at and discuss these social work practices in their specific form in other countries.

Internationale Soziale Arbeit

Soziale Arbeit kann als eine internationale Profession verstanden werden, die auf nationaler Ebene unter unterschiedlichen wohlfahrtsstaatlichen Bedingungen handelt. Ein über nationale Eigenheiten hinausweisendes Selbstverständnis Sozialer Arbeit findet seinen geteilten Ausdruck in der menschenrechtlich begründeten Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit in der Global Definition of Social Work der International Federation of Social Workers (IFSW). Auch auf der Ebene ihrer Methoden finden sich internationale Bezüge. Zwar hat sich Soziale Arbeit seit den Anfängen ihrer Verberuflichung zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den verschiedenen Ländern auf der Grundlage unterschiedlicher theoretischer Zugänge und Traditionen professionalisiert. Gleichwohl kam und kommt es international zu einem gegenseitigen Austausch und zu Weiterentwicklungen methodischer Konzepte.

Im Seminar werden wir diese internationalen Verbindungen zunächst am Beispiel deutscher Sozialer Arbeit nachvollziehen, in der schon in den 1920er Jahren US-amerikanische Konzepte der Einzelfall-, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit übernommen wurden. Dazu werden beispielhafte und grundlegende Texte von Jane Addams und Mary Richmond, die als herausragende Protagonistinnen früher US-

amerikanischer Social Work gelten, im Original erarbeitet und in ihrer Bedeutung für das damalige und heutige Selbstverständnis sozialarbeiterischer Professionalität reflektiert. In gleicher Weise verfahren wir mit den jüngeren methodischen Ansätzen des einzelfallorientierten Case-Managements oder des Community Organizing, das wir in Bezug zum deutschen Konzept der Sozialraumorientierung setzen werden. Im Anschluss betrachten und diskutieren wir diese Handlungsmethoden Sozialer Arbeit in ihrer spezifischen Ausformung in anderen Ländern.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: The seminar will be held in english. We require a basic knowledge of english and wish to cooperate in reading english texts and discussing in english, too.

Das Seminar findet in englischer Sprache statt. Wir setzen keine fortgeschrittenen, aber grundlegende Kenntnisse in Englisch voraus und wünschen uns die Bereitschaft, englischsprachige Texte gemeinsam zu erarbeiten und in englisch zu diskutieren.

Arbeitsformen: Short lectures, textwork, discussions, presentations, invited guests
Theoretischer Input durch die Dozent*innen, Textarbeit, Gruppendiskussionen, Gastvorträge, Referate

Prüfungsleistungen: An ungraded group presentation (max. three persons) in english and a graded paper (individual, about ten pages) in english or german
Ein unbenotetes Gruppenreferat (max. drei Personen) in englisch und eine benotete Hausarbeit (Einzelarbeit, ca. zehn Seiten) in englisch oder deutsch

Basisliteratur: Literature will be provided in the seminar as a reader.
Literatur wird im Seminar als Reader zur Verfügung gestellt.

International Teamworking Skills

Kupila, Anne

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Vorbereitungstreffen:

Fr. 22.06., 14 bis 16 Uhr

Block:

Mo-Fr 16.-20.07.18, jeweils von 10 bis 17 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.041/Block 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein, mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter; fremdsprachliche Erprobung, Gelegenheit für alle Teilnehmenden sich aktiv in englischer Sprache zu beteiligen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:
Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to:
gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Sonstige Informationen: Bitte bei sonstigen inhaltlichen Fragen die Dozentin direkt kontaktieren: ane.kupila(at)gmx.net

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

Schulsozialarbeit - Einführung in Grundlagen und Methoden

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd. / Royen, Nina, Erziehungswissenschaftlerin (M.A.)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Do. 18:00 - 21:15, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Referat, Vortrag, Gruppenarbeit, Trainings, Exkursionen, Gruppenarbeit, Methodentraining, Präsentation, seminaristische Diskussionen, Textdiskussionen, u.a.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit der Ganztage etabliert wurde, ist Schule für Kinder und Jugendliche ein zentraler Lebensort und zudem ein Ort der formellen und informellen Bildung geworden. Soziale Arbeit gestaltet Schulleben mit ihrer Expertise des Gestalters von informellen Bildungsprozessen, aber auch als Netzwerker und Berater zwischen den regionalen Bildungsakteuren mit.

Die Schulsozialarbeit ist als wichtige Profession in Bildungsprozessen an sehr vielen Schulen fest etabliert und bedient dort vielfältige Anforderungen. Sie ist eine Anlaufstelle für Erziehungsfragen in Schule, sie gestaltet und koordiniert den Ganztage, vernetzt Schule mit außerschulischen Einrichtungen, berät die Schulleitung in pädagogischen und präventiven Aspekten und fördert eine problemlösungsorientierte

Kommunikationsstruktur in Schule. Damit ist Schulsozialarbeit eines der anspruchsvollsten Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit. Hier werden ein erweitertes Grundwissen in Bildung, Recht, Entwicklungs- und Lernpsychologie ebenso benötigt wie in den Bereichen Didaktik-Methodik, Beratung und Coaching. In diesem Seminar erfahren Sie die Grundlagen zur Schulsozialarbeit. Diese umfassen Historie und Entwicklung, rechtliche Grundlagen, Ausrichtungen in den einzelnen Bundesländern, Methoden und Praxisbeispiele, Aufgabenfelder, Vernetzungsstrukturen, Finanzierungsmodelle und weiteres mehr. Sie lernen Aspekte der der praktischen Arbeit und aktuelle Entwicklungen in der Professionalisierung der Schulsozialarbeit kennen.

Arbeitsformen: Referat, Vortrag, Gruppenarbeit, Trainings, Exkursionen, Gruppenarbeit, Methodentraining, Präsentation

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen erfolgt in Einzel- oder Gruppenarbeit (max. 3 Personen – Eigenanteile sind auszuweisen)
Schriftliche Ausarbeitung über ein Schulsozialarbeitskonzept an einer Schule unter vorgegebenen Aspekten (ca. 8 Seiten).

Basisliteratur: Wird am ersten Seminartag bekannt gegeben.

Soziale Arbeit mit männlichen Jugendlichen in der Migrationsgesellschaft

Spindler, Susanne, Prof. Dr. / Fehlau, Michael

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Vorbesprechung:

....

Block:

8.04-13.04.2018,

jeweils 9.00-17.00 Uhr (Raum H1.16, Josef-Gockeln-Str.), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Durchführung kleiner Studien; Gruppenarbeiten; Praxisbesuch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Arbeit ist immer auch eine Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Dies betrifft nicht nur die Arbeit mit Migrant_innen, sondern es geht vielmehr auch um das Verhältnis von Mehrheiten und Minderheiten. Ausgrenzungen, Diskriminierungen und Rassismus stellen Sozialarbeiter_innen, die mit Jugendlichen arbeiten, vor spezifische Herausforderungen. Zudem sind jugendliche Lebenslagen gekennzeichnet von Geschlecht, Klasse, Religionszugehörigkeit und weiteren Dimensionen, die in ihrer Überlagerung zu einer Vielfalt an Lebenslagen und ebenso zu vielfältigen Ungleichheitsverhältnissen und -erfahrungen führen können.

Mit Hilfe von Texten nähern wir uns grundlegenden theoretischen Ansätzen sowie Einschätzungen zu Lebenslagen von männlichen Jugendlichen an. Zum vertieften Verständnis werden wir mit kleinen forschenden Anteilen arbeiten. Mit Medienanalysen und Felderkundungen (u.a. Praxisbesuchen) eröffnen sich erweiterte Möglichkeiten der Analyse. Dabei soll die Wahrnehmung für Heterogenität geschärft und eine kritische Haltung zu unhinterfragten Stereotypen entwickelt werden. Weiterhin geht es um die Frage, wie Soziale Arbeit mit männlichen Jugendlichen und ihren jeweils lebensweltlich bedeutsamen Themen arbeiten kann. Dazu werden rassistuskritische und migrationssensible Ansätze aus der praktischen Arbeit hinzugezogen werden.

Arbeitsformen: theoretischer und methodischer Input der Dozent_innen, Bearbeitung von Fachliteratur, Medienanalysen, Felderkundungen, verschiedene Diskussionsformate, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: - Durchführung von kleinen Forschungsaufträgen im Seminar (Einzel- und/oder Gruppenarbeit);

- aktive Teilnahme an Diskussionsformaten;

- schriftliche Bearbeitung einer Medienanalyse mit Theoriebezug (5-7 Seiten/Person)

2.3.5. Modul S 5: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation

A51/2 Repetition Bildende Kunst

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.04.

Inhalt: Repetition · Rotation · Rückkehr · Turnus · Wiederaufflammung · Wiederauftauchen · Wiederholung · (periodische) Wiederkehr · Iteration ... wieder und wieder ... Wiederholung und auch der Widerstand dagegen sind grundlegende Kennzeichen des alltäglichen Lebens und in den Künsten sowie der Bildenden Kunst wichtige Prinzipien.

Trotz vielfältiger Entgrenzungstendenzen in der zeitgenössischen Kunst werden durch die Betrachtung von Kunstwerken und auch durch die ästhetische Praxis im Seminar künstlerische Ausdrucksbereiche wie z.B. die der Skulptur und der Malerei hinsichtlich der Besonderheiten ihres Verhältnisses zum Raum, zum Material, zur Zeit sowie zur Betrachterin und zum Betrachter untersucht. Dabei stehen die Verfahren der Wiederholung im Zentrum der Aufmerksamkeit. Veränderte Erlebnisqualitäten der im Erfahrungsraum des Subjekts verorteten künstlerischen Prozesse eröffnen neue Perspektiven für Lernprozesse. Dabei werden kunstwissenschaftliche und kunstpädagogische Theorien und Konzepte mit Blick auf Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Kunst im Hinblick auf einen erweiterten Kunstbegriff im Sinne des Alltags im sozialen Feld nutzen zu können, einbezogen.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, Lektüre, künstlerische Versuche, Exkursion etc.

Prüfungsleistungen: Lernportefolio, Kurz-Referate, Präsentationen

Basisliteratur: Deines, Lipton, Seel (Hrsg.): Kunst und Erfahrung, Suhrkamp 2013

Bildende Kunst- Graphische Spuren im Öffentlichen Raum

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

09. 04. - 13. 04. 2018

9.-12.4. = 10:00-16:00 Uhr

13.04. = 16.00-20:00 Uhr

+ Termin Nachbesprechung nach Vereinbarung, Raum 03.E.033 Kunstraum, Umfang: 4 SWS.

Eine künstlerische Untersuchung des öffentlichen Raums.

Produktion grafischer Spuren oder der künstlerische Fußabdruck!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Kunst außerhalb des Museums. Techniken der Street-Art. Erlernen von Methoden der Gestaltung sowie der Anwendung.

Arbeitsformen: Div. Workshops, Stadtforschung, Exkursionen, Siebdruck

Prüfungsleistungen: Ausstellung einer graphischen Arbeit

Fotografische Dokumente, Kommunikation zwischen Zweien

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Vorbesprechung:

22.06.2017 um 10.00-14.00 Uhr

Block:

23. bis 27.07.2018

jeweils 9:00-15:00 Uhr, Raum Vorbe. & Block 03.E.031, Umfang: 4 SWS.

Eine Exkursion in der Blockwoche, ist geplant und wird bei der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wir kommunizieren jeden Tag mit verschiedenen Menschen, Personen die uns mehr oder auch weniger bekannt sind. Gemeint ist beispielsweise die Kommunikation zwischen vertrauten Menschen oder Menschen denen wir nie begegnen werden, zwischen unterschiedlichen Generationen, zwischen verschiedenen Kulturen oder auch zwischen Mensch und Tier... .

Für diese oder andere Begegnungen ein situatives Gespür entwickeln und in ausdrucksvollen Bildern festhalten, ist das Thema dieses Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Voraussetzung ist, dass jeder Teilnehmer/in für die Dauer des Seminars eine Kamera zu Verfügung hat.

Arbeitsformen: Digitale und analoge Arbeitsmöglichkeiten zur Bilderstellung

Prüfungsleistungen: Es muss theoretisch wie fotografisch in Kleingruppen gearbeitet werden, als Resultat sollen ca. 10 Bilder je Gruppe entstehen. Die Referate, werden in der Einführungsveranstaltung des Seminars besprochen, als Gruppenarbeiten vergeben und während der Blockwoche der Gruppe präsentiert, dazu sind auch eigene Ideen und Vorschläge erwünscht. Abzugeben sind zudem, ein Handout zur praktischen Arbeit von ein bis zwei DIN-A4 Seiten und die Abschlusspräsentation der fotografischen Arbeit.

Sonstige Informationen: Eine Exkursion in der Blockwoche, ist geplant und wird an derE

Graffiti, Streetart, Urbanart - Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Vorbesprechungen:

29.5. und 05.06. jeweils ab 14:30-17.45 Uhr

Block:

23.7.-27.7.2018, jeweils von 9:30-17:30 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.049/Block 03.1.037, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationenübergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbezogene Gruppenarbeit im Seminar und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen. Exkursionen in Düsseldorf.

Prüfungsleistungen: - Schriftliche Hausarbeit (5Seiten)
- Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Grafik Design Einführung in Print-Gestaltung

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gestaltungsexperimente

Print-Design Workshops zu:

Plakat, Buch, Logo, C.I.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Spaß an Fotografie, Zeichnungen und anderen kreativen Ausdrucksformen.

Vorkenntnisse der Bildbearbeitungssoftware Adobe Photoshop.

Arbeitsformen: Workshops u. Sitzungsprotokolle

Prüfungsleistungen: Präsentation einer grafischen Seminar-Abschlussarbeit. Teilnahme an den wöchentlichen Workshops und Abgabe der Ergebnisse.

HipHop Projekte im Kontext Sozialer Arbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrighwelligen Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten der pädagogischen Einflussnahme. So lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnissen bereits professionelle Produktionen verwirklichen. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, andererseits das nötige computer- und tontechnische Grundwissen zu vermitteln, das benötigt wird, um ein Projektstudio einzurichten und kleine Produktionen zu realisieren. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, da für das Seminar PC-Arbeitsplätze erforderlich sind.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Alle Teilnehmer sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikalische oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Ein gewisses Maß an technischem Interesse und die Bereitschaft, sich eingehend mit PC und Software zu beschäftigen werden vorausgesetzt. Grundvoraussetzung ist in jedem Fall ein eigener PC/Laptop.

Arbeitsformen: Vorträge, Demonstrationen am PC/Beamer, selbstständiges Arbeiten an PC-Arbeitsplätzen

Prüfungsleistungen: Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Shareware-Sequenzers Cockos Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Sonstige Informationen: Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profiseite zugänglich sein.

Basisliteratur: Als vorbereitende Literatur eignet sich:

Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

Lehrforschungsprojekt

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Interesse an der empirischen Sozialforschung und Digitalität.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Auf Grund der Struktur eines Lehrforschungsseminars ist eine Teilnehmerbegrenzung erforderlich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Kontext des Forschungsprojektes „Digitalität im Caritasverband Köln“ sollen im Rahmen eines gemeinsamen Lehrforschungsprojektes der Hochschule Düsseldorf und des Caritasverbandes Köln die digitalen Bedarfe der NutzerInnen des Verbandes, sowie die digitalen Ressourcen in der Mitarbeiterschaft und der Organisation erhoben werden.

Diese Erhebung ist eine notwendige Grundlage, um die Innovationsfähigkeit des Verbandes im Kontext der Digitalität zu entwickeln.

Die Ziele des Forschungsprojektes sind: Einschränkende und ermöglichende Rahmenbedingungen und Ressourcen des Verbandes im Feld der Digitalität und der Digitalisierung des Sozialen und Veränderungen in der Profession durch die Digitalität sollen identifiziert und entsprechende Veränderungsbedarfe sichtbar gemacht werden. Diese als Forschungsergebnisse vorliegenden Bedarfe stehen dem Vorstand des Verbandes dann im Sinne einer Organisationsentwicklung und eines Qualitätsmanagements zur Verfügung. Das Seminar ist eine Fortsetzung des Seminars aus dem WS 2017/18.

Im Lehrforschungsprojekt Angsträume Wohnungsloser sollen im Rahmen einer qualitativen Untersuchung Wohnungslose hinsichtlich ihrer Angsträume im öffentlichen Raum befragt werden. Diese Befragung ist ein völlig neues Forschungsprojekt mit einem grundlegenden Perspektivwechsel zum Thema Verdrängung im öffentlichen Raum. Es wird in Kooperation mit verschiedenen Akteuren der Wohnungslosenhilfe in Düsseldorf durchgeführt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar Digitalität ist ein Lehrforschungsseminar und findet zum größten Teil vor Ort in Köln statt. Flexibilität, Zeit und eine hohe Ambiguitätstoleranz erleichtern die Seminarteilnahme!

Die Forschung zu Angsträumen findet in Düsseldorf statt; hierbei sind eine hohe Ambiguitätstoleranz und Freude an Feldforschung erforderlich.

Arbeitsformen: Dies bedeutet, dass die teilnehmenden Studierenden des Lehrforschungsprojektes in Absprache mit dem Caritasverband ein entsprechendes onlinegestütztes Instrument entwickeln, die Onlinebefragung durchführen und die Ergebnisse dokumentieren und präsentieren.

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Planung, Durchführung und Präsentation einer entsprechenden Untersuchung im Caritasverband Köln mit quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden (Mixed Methods).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

2.3.6. Modul S 6: Exklusion-Inklusion-Diversity

'Geistige Behinderung' - theoretischer Diskurs und pädagogische Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Do. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit ist für einen sinnvollen, gemeinsamen Arbeitsprozeß unerlässlich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Begriff "geistige Behinderung" wurde Ende der 1950er Jahre geprägt. Zuvor benutzte Bezeichnungen wie z.B. 'Schwachsinn', 'Debilität' oder 'Idiotie' sollten damit wegen ihres massiv diskriminierenden Charakters abgelöst werden. Inzwischen wird - vor allem von Betroffenen - auch diese neue Formulierung als stigmatisierend empfunden, sie selbst favorisieren die Bezeichnung "Menschen mit Lernschwierigkeiten", im Fachdiskurs wird auch die "Formulierung "Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen" genutzt. Hieran wird deutlich, dass die Benennung von Beeinträchtigungsformen nicht losgelöst von gesellschaftlichen Wertesystemen und ihren Zuschreibungsprozessen betrachtet werden kann. Folge davon wiederum sind entsprechende Formen von Ausgrenzung betroffener Menschen. Auf diese Wechselwirkung machte Georg Feuser zuspitzend mit seiner provozierenden Formulierung aufmerksam: "Geistigbehinderte gibt es nicht!".

Im Seminar sollen Beispiele aus dem Spektrum unterschiedlicher Sichtweisen von "geistiger Behinderung" in ihrem jeweiligen soziokulturellen Kontext analysiert und die Grundlagen und Zielsetzungen der jeweiligen pädagogischen Strategien betrachtet werden. Eine wichtige Rolle sollen in der gemeinsamen Diskussion ebenso die Eigenwahrnehmung von kognitiv beeinträchtigten Menschen, ihr konkreter Le-

bensalltag, ihre Selbstorganisationsformen und Forderungen sowie aktuelle Diskurse und Modelle in der Praxis einnehmen.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Referate (= Vortrag + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit)
ODER

Klausur bzw. mündliche Prüfung - je nach TeilnehmerInnenzahl

Basisliteratur: Barabara Fornefeld (2004): Einführung in die Geistigbehindertenpädagogik, 3. aktualisierte Aufl., München: Ernst Reinhardt
Otto Speck (2016): Menschen mit geistiger Behinderung. Ein Lehrbuch zur Erziehung und Bildung, 12., überarb. Aufl., München: Ernst Reinhardt:

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Aktivierende und lösungsorientierte Gruppenarbeit

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

9.-13. April

jeweils 9:00-15:00 Uhr

(sowie 2 Samstag-Vormittage zur Präsentation), Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenübungen und supervidierte Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wie kann eine lösungsorientierte und aktivierende Gruppenarbeit in einer Gesellschaft der Vielfalt aussehen? Wie können beraterische Elemente mit neugierigem Lernen und szenische Verfahren verknüpft werden?

Zu diesen Themen können die Studierenden Erfahrung mit eigenen und fremden Anliegen machen und sich in der Anleitung verschiedener Gruppenmethoden erproben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Beraten und Anleiten von Gruppen kann leider nicht daheim anhand von Literatur eingeübt werden,

Arbeitsformen: Gruppenübungen, Vortrag, Literaturstudium, Beratungsübungen

Prüfungsleistungen: Anleitung von 14 Gruppen- oder Beratungseinheiten, für den Einser-Bereich bitte noch zusätzliche schriftliche Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Armut als Alltagsphänomen und politische Herausforderung

Arnold, Peter, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Soziologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.4.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen in Stadtgebiete sind vorgesehen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Politische Entscheidungen werden auf der Basis von Berichten und Analysen getroffen. Wie passen Lebenslagen (Datenmaterial) und Lebenswelten (konkrete Lebenswirklichkeiten) zusammen.

Die Ökonomisierung vieler gesellschaftlicher Lebensbereiche schafft zunehmend prekäre Einkommens- und Lebensverhältnisse.

Mit der Sozialräumlichen Gliederung versucht die Stadt Düsseldorf die o.g. Ebenen in Verbindung zu bringen und als Planungsgrundlage für die Soziale Arbeit zu nutzen.

Im Seminar werden wir zwei Sozialräume vor Ort genauer betrachten.

Das Paradigma des sog. „aktivierenden Staats“, weist dem Bürger, im Kontext der Harz – Gesetzgebung, zunehmend mehr Verantwortung für seine Lebensgestaltung und Lebensabsicherung zu.

An Beispielen aus der Zusammenarbeit von Schuldner- und Mieterberatung mit Familien und Senioreneinrichtungen, werden wir prüfen, inwieweit Vernetzungsstrategien zur gesellschaftlichen Teilhabe beitragen können.

Soziale Arbeit muss sowohl analytisch, als auch handlungsorientiert wirksam werden.

Der Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung dient als Datenfolie.

Arbeitsformen: Seminararbeit, Übungen, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Präsentation mit 10-12 Folien und 2 Seiten Handout oder alternativ eine Hausarbeit mit mindestens 12 Seiten Text.

Basisliteratur: • Bundesregierung (Hrsg.) (2016): Lebenslagen in Deutschland, der 5. Armuts- und

Reichtumsbericht der Bundesregierung, Kurzfassung

- Landeshauptstadt Düsseldorf: Sozialräumliche Gliederung der Stadt Düsseldorf
- Bullinger, Nowak: „Soziale Netzwerkarbeit“
- Hinte, Wolfgang: „Das Essener Model“

Bewegungen und Begrenzungen in Fluchtkontexten: sozialwissenschaftliche und sozialarbeiterische Perspektiven

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Do. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Einsatz verschiedener Methoden, Kleingruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Arbeit mit geflüchteten Menschen steht die Soziale Arbeit vor der Herausforderung, Teilhabe zu ermöglichen angesichts einer Vielzahl von Bedingungen, die Teilhabe verhindern. Wir werden uns Lebenslagen Geflüchteter anschauen und dabei Wissen über ihre Lage in der Bundesrepublik erwerben. Dazu gehören zunächst internationale Rahmenbedingungen und die Ausgestaltungen des europäischen Migrations- und Grenzregimes. Auf der nationalen Ebene bestimmen wiederum nationale Regelungen (wie z.B. das Asylbewerberleistungsgesetz, das Integrationsgesetz, Asylpakete und weitere Regelungen) die Lagen geflüchteter Menschen, z.B. bezüglich der Unterbringungssituation oder der Zugänge zu (Aus-)Bildung und Arbeit.

Die Möglichkeiten, Begrenzungen und Konflikte von Teilhabe werden dabei exemplarisch beleuchtet. Dazu dienen auch grundlegende sozialwissenschaftliche Analysen, wie die Analyse der „totalen Institution“ (Goffman), die sich auch im Asylsystem der Bundesrepublik als „totale Institution Asyl“ (Täubig) wiederfinden lässt. Soziale Arbeit wird in nationalstaatliche Selektionsprozesse, in Differenzsetzungen und Exklusionen eingespannt, die zu Konflikten und Begrenzungen für die Soziale Arbeit werden. Im Rahmen der Entwicklung einer professionsspezifischen Haltung wird auch die Frage gestellt, inwiefern Soziale Arbeit solidarisch, emanzipatorisch und mandatsgerecht, beispielsweise über den Zugang Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession, handeln kann.

Welche weiteren Bewegungen gibt es, die Prozesse des Empowerments voranbringen? Dazu werden migrantische Selbstorganisationen sowie Unterstützungsorganisationen und Initiativen der Willkommenskultur wichtig, die wir genauer betrachten werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zu regelmäßiger Lektüre und Diskussion

Arbeitsformen: Seminar mit wöchentlicher Fachlektüre; Inputvorträge; Präsentationen von Studierenden; Diskussion von Texten, Praxisberichten, medialen Repräsentationen. Thematische Arbeit auch in Kleingruppen, Diskussionen in unterschiedlichen Formaten (z.B. Worldcafé).

Prüfungsleistungen: - Themenpräsentation (je nach Teilnehmer_innenzahl als Einzel- oder Gruppenpräsentation)
- Lernportfolio: enthält die schriftliche Ausarbeitung der Themenpräsentation (ca. 7 Seiten/Person) und seminarbegleitende kleinere Aufgabenstellungen

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Biographieforschung - Kritische Lebensereignisse und ihre Bewältigung

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Soziologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: In der Sozialen Arbeit begegnen wir oftmals Menschen, deren Leben durch verletzende Lebensereignisse ,aus dem Gleis' geraten ist. Zum einen sind dies Menschen, die an kritischen Lebensübergängen (Statuspassagen) scheitern, zum anderen Menschen, die von unvorhergesehenen und tief einschneidenden Lebenskatastrophen (kritische Lebensereignisse) betroffen sind. Die soziologische Biographieforschung befasst sich mit der individuellen Erfahrung und Verarbeitung solcher Übergänge und Ereignisse im biographischen Verlauf. Sie untersucht die (rückwärts-gerichteten) biographischen Deutungsmuster, mit denen Menschen ihre subjektiven Erfahrungen kritischer Lebensetappen betrachten, und fragt, in welcher Weise belastete biographische Vergangenheit in die subjektive Gegenwart und Zukunft hineinwirkt. Themen sind hier:

- o Umstände und Verläufe von Lebenskrisen
- o Die Erfahrung personaler und sozialer Belastungen
- o Personale Ressourcen und Bewältigungsversuche
- o Soziale Ressourcen und Unterstützung im Netzwerk
- o Erfahrungen der Unterstützung durch Soziale Arbeit.

Das Werkstatt-Seminar möchte die TeilnehmerInnen einladen, im Wege einer eigenen qualitativen Forschungsarbeit auf eine biographische Spurensuche zu gehen. Am Anfang steht eine Einführung in die Themenbereiche "Biographie" und "kritische Lebensereignisse". Im Anschluss hieran sollen im Wege einer qualitativen biographischen Analyse (Gruppenarbeit: für jeden Studierenden - Durchführung und Auswertung eines strukturierten lebensgeschichtlichen Interviews) die krisenhaften Verläufe von belastenden Lebensetappen und gelingende subjektive Bewältigungsmuster rekonstruiert und Ansatzpunkte für eine ressourcenorientiert-unterstützende Soziale Arbeit aufgefunden werden.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; Forschungswerkstatt zur qualitativen Biographieforschung; durch den Dozenten begleitete Durchführung, Auswertung der Interviews; Kurzpräsentation im Plenum.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Gruppenarbeit); mündliche Kurzpräsentation der Forschungsergebnisse im Plenum.

Basisliteratur: Interviewleitfaden Biographieforschung:

www.empowerment.de - Materialien - Materialien 8 - "Werkstattseminar Biographieforschung: Forschungsmethodik und Interviewleitfaden" als pdf.

Basisliteratur:

Herriger, N.: Empowerment in der Sozialen Arbeit. 5. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer 2014

Filipp, S.H./Aymanns, P.: Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. Stuttgart: Kohlhammer 2010

Bundesteilhabegesetz - Auswirkungen auf alle Bereiche des Sozialrechts

Fuchs, Harry, Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Vorbesprechungen:

Mi. 30.5. und 27.6., jeweils 14.30-17.30 Uhr

Block:

16.-20.07., jeweils 9.00-16.00 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.043/Block 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Seminar befasst sich mit dem am 1.1.2018 in Kraft getretenen Bundesteilhabegesetz und seinen Auswirkungen auf die Soziale Arbeit. Die Teilnehmer setzen sich mit der Frage auseinander, ob und inwieweit die mit dem Gesetz verbundenen politischen Ziele (Umsetzung der UN-BRK, Herauslösen behinderter Menschen aus dem Fürsorgesystem, Gestaltung eines modernen Behindertenrechts) verwirklicht wurden. Schwerpunkte des Seminars sind die neuen Bestimmungen zum Leistungszugang (Teilhabe-/Gesamtplanverfahren, Ermittlung des Leistungsbedarfs, Zuständigkeit der Träger, die Regelungen zur Koordination der Leistungen und Kooperation der Träger sowie das zweigeteilte Leistungsrecht des SGB IX. Die Teilnehmer untersuchen die Auswirkungen des geänderten Leistungserbringungs- und Vergütungsrechts der neuen Träger der Eingliederungshilfe auf die Leistungsanbieter und -angebote. Weitere Schwerpunkte sind die Auswirkungen des Leistungsrechts der Eingliederungshilfe auf die Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen, die Schnittstelle zwischen Pflege- und Behindertenrecht und die Unterstützungsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: In zwei Vorbesprechungen werden Grundkenntnisse des gegliederten deutschen Sozialleistungssystems vermittelt und die Einordnung des Teilhaberechts (UN-BRK, SGB IX Teil 1 und 2, BTHG) in das gegliederte deutsche Sozialrecht erörtert.

Arbeitsformen: Input des Dozenten, ggfls. Referate, Diskussion

Prüfungsleistungen: Klausur:

Dienstag, 31.7. um 10.00-13.00 Uhr (Hörsaal 03.1.001)

Sonstige Informationen: Folien zum Seminar werden auf der Internetseite www.harry-fuchs.de veröffentlicht.

Basisliteratur: Un-Behindertenrechtskonvention, Text

Bundesteilhabegesetz, Text

Fuchs, H. Zur Entstehung des Bundesteilhabegesetzes

Eingliederungshilfe wird nur formal aus dem Fürsorgesystem ausgegliedert

Entwurf des BTHG: Weg zurück zur minimalen Teilhabe

alle Beiträge in "Soziale Sicherheit", Bund-Verlag, Heft 7/2016

Fuchs, H. Neue Schnittstelle zwischen Pflegeversicherung und Eingliederungshilfe

BTHG - Was sich im Bereich von Pflege und Eingliederungshilfe ändert

Beiträge in "Soziale Sicherheit", Heft 9/2016 S 369-377 und Heft 6/2017 S 237-243

Fuchs, H. Ermittlung des Rehabilitationsbedarf-Auswirkungen des BTHG Fachbeitrag D 50-2017 -

www.reha-recht.de vom 10.11.2017

Demenzielle Erkrankungen - Neue Aufgaben für Soziale Arbeit?

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

(Lehrgebiet: Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum H1.15 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: Demenzielle Erkrankungen im Allgemeinen und die Demenz vom Alzheimer Typ im Besonderen stellen eine der größten Herausforderungen an alternde Gesellschaften dar. Auf ihre Relevanz weisen epidemiologische Daten hin, die von einer Verdoppelung der Erkranktenzahlen jede 20 Jahre ausge-

hen. Trotz beachtlicher Investitionen in pharmakologische Forschung ist eine erfolgreiche medikamentöse, d.h. über die Behandlung der Symptomatik von Demenzen hinausgehende Therapie bisher nicht in Sicht. Umso erforderlicher ist es, praktische Handlungsansätze in der Arbeit mit Erkrankten, ihren Angehörigen sowie Professionellen (weiter) zu entwickeln und zu implementieren.

Die Gestaltung der mit der wachsenden Anzahl Demenzkranker entstehenden Tätigkeitsfelder stellt auch für die Soziale Arbeit eine wichtige Herausforderung dar. Ob die Konzipierung neuer Wohnformen für Demenzkranke, die Vernetzung von Angeboten im kommunalen Raum, die Schaffung und das Management von Entlastungs- und Unterstützungsangeboten für Angehörige oder Professionelle – diese Beispiele zeugen von einer in den letzten Jahren entstandenen Vielfalt neuer Tätigkeitsfelder für Soziale Arbeit. Das Seminar will diese Tätigkeitsfelder exemplarisch aufgreifen und die mit ihnen verbundenen Anforderungen aufzeigen. Die inhaltliche Struktur darstellend, wird es zunächst um die Merkmale von Demenzen, insbesondere die Entwicklung, Symptomatik sowie Diagnostik der Alzheimer-Demenz gehen. Im weiteren Schritt wird die gesellschaftliche Relevanz von Demenzerkrankungen (Epidemiologie, Kosten der Demenz) diskutiert. Im weiteren Verlauf des Seminars werden schließlich ausgewählte Tätigkeitsbereiche vorgestellt, die im Zusammenhang mit der stetig wachsenden Gruppe von Menschen mit Demenz für Soziale Arbeit relevant sind.

Eine Besonderheit des Seminars bilden zwei integrierte Workshops, die in den Seminarkontext eingebunden werden. Für beide Workshops werden Expert*innen aus der Praxis sowie Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen gewonnen. Die Zielsetzung der Workshops besteht in der Entwicklung neuerer Themen für kleinere bis mittelgroße Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (z.B. Ideen für die Durchführung von Praxisphasen, Themen für Bachelorarbeiten). Der Workshop I geht auf das Thema „Psychosoziale Angebote für Menschen mit Demenz im Quartier – Wirkung, Evidenz, Nutzen?“ ein (voraussichtlich Mai 2018), der zweite Workshop behandelt das Thema „Hospizliche Begleitung von Menschen mit Demenz – Aufgaben, Herausforderungen, Möglichkeiten & Grenzen“ (voraussichtlich Juli 2018).

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Es wird die Bereitschaft zur durchgehenden aktiven Teilnahme am Seminar erwartet!

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Gruppenarbeit, Literaturarbeit, Präsentationen, Vor- und Nachbereitung von Workshops

Prüfungsleistungen: Entwicklung einer Idee für ein Forschungs- und/oder Entwicklungsvorhaben, zwei Präsentationen je ca. 15 Minuten pro Person, von denen sich die erste Präsentation auf die Zusammenfassung des aktuellen Forschungsstandes zu einer konkreten Idee bezieht, die zweite Präsentation die mögliche Umsetzung bzw. Realisierung einer konkretisierten Idee (Skizze / Konzept) darstellt. Beide Teilprüfungen sind notenrelevant (je zu 50% der Gesamtnote).

Basisliteratur: Adler, G. (2011). Nicht-medikamentöse Hilfen für Menschen mit Demenz. Leitfaden für die Unterstützung und Beratung von Patienten und ihren Angehörigen. Stuttgart: Kohlhammer. Alzheimer`s Disease International (Hrsg.) (2012). World Alzheimer Report 2012: Overcoming The Stigma of Dementia. London.

Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2011). Demenz-Report: Wie sich die Regionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf die Alterung der Gesellschaft vorbereiten können. Berlin.

Jahn, Th. (2013). Demenzen. Göttingen: Hogrefe.

Kastner, U. & Löbach, R. (2010). Handbuch Demenz. 2. Auflage. München: Urban & Fischer.

Die Asylpolitik der EU und Deutschlands im Lichte ihrer menschenrechtlichen Verpflichtungen. Herausforderungen für die soziale Arbeit

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Diskussionen im Seminar, Gruppenarbeit, Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit im Herbst 2015 die Flüchtlingszahlen stark angestiegen sind, ist die EU-Flüchtlingspolitik in eine Krise geraten, die auch als "Solidaritätskrise" unter den Mitgliedsstaaten bezeichnet wird. Das deutsche Asylrecht ist seitdem erheblich verschärft worden. Ziel beider Akteure ist, die Zuwanderung von Flüchtlingen stark zu begrenzen. Das ist seitdem auch gelungen - aber um welchen Preis? Dabei gerät oft aus dem Blick, warum Menschen fliehen müssen und dass für sie die Menschenrechte gelten wie für jeden anderen Menschen auch. Europäische und nationalstaatliche Souveränität sind durch internationale Verpflichtungen wie die Genfer Flüchtlingskonvention und Menschenrechtskonventionen eingeschränkt.

Das Seminar wird die Entwicklung der Asylpolitik Deutschlands und der EU seit Unterzeichnung des Schengen-Abkommens (1985) darstellen und die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien mit den dahinterstehenden politischen Interessen im Lichte menschenrechtlicher Verpflichtungen analysieren. Danach soll nach den Handlungsmöglichkeiten der Flüchtlingssozialarbeit gefragt werden. Dabei sind Menschenrechtsbildung und das Empowerment von Flüchtlingen von zentraler Bedeutung.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Referate, Arbeitsgruppen, Besuch einer in der Flüchtlingssozialarbeit engagierten Einrichtung.

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation (incl. handout 2-4 Seiten)

Basisliteratur: - K.P.Fritzsche: Menschenrechte, Paderborn u.a. 2004

- N. Herriger: Empowerment in der sozialen Arbeit. Eine Einführung, Stuttgart 2014 (5. Aufl.)

- P. Bendel: EU-Flüchtlingspolitik in der Krise. Blockaden, Entscheidungen, Lösungen. In: Friedrich-Ebert-Stiftung Hg. 2017

- W.D.Just: „ Die Europäische Union – eine Wertegemeinschaft? Asylpolitik zwischen

Anspruch und Wirklichkeit, in: Gerhard K. Schäfer/Barbara Montag/Astrid Giebel/Joachim

Deterding Hg.: Geflüchtete in Deutschland. Ansichten – Allianzen – Anstöße, Neukirchen 2016

Einführung in die Arbeit mit behinderten Menschen - Grundlagen in Theorie und Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Hier ist ebenso die Debatte über Diversity/Vielfalt als wesentliche Perspektive zu berücksichtigen. Die UN-Behindertenrechtskonvention stellt einen Bezug zur aktuellen Diskussion in Politik, Gesellschaft und pädagogischer Praxis her. Bearbeitet werden darüber hinaus historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen selbstbestimmter Projekte in der Behindertenarbeit. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen (historisch und aktuell) bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Referate, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Prüfungsleistungen: Referat (= Vortrag + Handout + schriftlich ausgearbeitetes Fazit zum Semesterende)

oder

Klausur bzw. mündliche Prüfung (je nach Teilnehmer*innenzahl).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sozialstruktur und soziale Ungleichheit in Deutschland

Evertz, Sabine, M.A.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Soziologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Textarbeit sowie Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden im Hörsaal an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und Seminarleitung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in den Aufbau und in Veränderungen der Gesellschaft Deutschlands. Was versteht man unter Sozialstruktur und wie hängen gesellschaftliche Teilbereiche (wie Familie und Lebensformen, Bildung und Erwerbsarbeit) zusammen? Zu Beginn werden historische und gegenwärtige Entwicklungen nachgezeichnet und diskutiert. Aufgrund der engen Verknüpfung zwischen Sozialstruktur und sozialer Ungleichheit werden anschließend Modelle und Theorien (wie Klassen, Schichten, Milieus, Individualisierung) sowie Dimensionen sozialer Ungleichheit (wie soziale Herkunft, Geschlecht, Migration, Religion) behandelt. Im zweiten Teil des Seminars haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in Kleingruppen intensiv mit ausgewählten sozialstrukturellen Zusammenhängen und internationalen Vergleichen zu beschäftigen. Als Prüfungsleistung kann zwischen dem Reflexionsmedium Lernportfolio (Aufgaben über das Semester verteilt) und einer Kombination aus Referat und Hausarbeit gewählt werden.

Prüfungsleistungen: Möglichkeit 1: Lernportfolio (5 Aufgaben verteilt über das Semester, ca. 18 Seiten) ODER Möglichkeit 2: Referat (ca. 20 Minuten) UND schriftliche Ausarbeitung zum Referatsthema (ca. 10 Seiten)

Sonstige Informationen: Das Passwort für den Moodle-Kurs, in dem die Texte für alle Seminarsitzungen zu finden sind, kann schon vorab per Mail an sabine.evertz@hs-duesseldorf.de erfragt werden.

Basisliteratur: Burzan, Nicole (2011): Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in zentrale Theorien, 4. Aufl., Wiesbaden.

Geißler, Rainer (2014): Die Sozialstruktur Deutschlands, 7. grundl. üb. Aufl., Wiesbaden.

Hradil, Stefan (2005): Soziale Ungleichheit in Deutschland, 8. Aufl., Wiesbaden.

Familienbildung im Migrationskontext

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

16. bis 20. Juli 2018, jeweils 10.00-17.00 Uhr, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS.

Ergänzend zur Blockveranstaltung wird die Fachtagung zum Projekt "Studienpioniere" am 17. Mai 2018, 10.00-16.30 Uhr als Seminarartag mit einbezogen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Begrenzung ist aus didaktischen Gründen erforderlich. Geplant sind Übungen zur interkulturellen Sensibilisierung, die eine dichte Begleitung und Beratung durch die Dozentin erforderlich machen. Außerdem finden Exkursionen zu Einrichtungen der Familienbildung statt, die nur mit einer begrenzten Teilnehmendenzahl durchführbar sind.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Angesichts weltweiter Migrationsströme und einem wachsenden Anteil zugewandeter Bevölkerung in Deutschland wird die Beschäftigung mit dem Themenkomplex "Migration und Familie" zunehmend wichtig. Auch die Institutionen der Familienbildung sehen sich verstärkt mit den Herausforderungen einer interkulturellen Öffnung konfrontiert. Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit allgemeinen Fragen von Migration, Diversität der Bevölkerung und Integration. In einem zweiten Teil werden die Anforderungen herausgearbeitet, die sich für Institutionen der Familienbildung stellen und in einem dritten Teil geht es um konkrete pädagogische Modelle der Familienbildung. In diesem Zusammenhang werden auch Projekte mit geflüchteten Familien vorgestellt.

Arbeitsformen: Kurzreferate, Partnerarbeit, Arbeitsgruppen, Exkursion zu Einrichtungen der Familienbildung

Prüfungsleistungen: Hausarbeit zu 8-10 vorgegebenen Leitfragen

Basisliteratur: Fischer, Veronika, Springer, Monika (Hrsg.) (2011): Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach /Ts. (kann bei der Landeszentrale für politische Bildung NRW gegen einen geringen Betrag unter der Bestellnummer 1103 W bezogen werden)

Feministische Soziale Arbeit f. Mädchen, Frauen und/oder Lesben

Leidinger, Christiane, Dr., Dipl.Pol.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Soziologie)

9.4.-13.4.2018 (Mo.-Fr. jeweils 9-18h), Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

WICHTIGER HINWEIS:

Die Seminarmaterialien für die VORAB-Lektüre stehen VOR Semesterbeginn online zur Verfügung, damit Sie sich die Lektüre einteilen können.

Das Passwort für den Moodle-Zugang wird per E-Mail verschickt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktik/Arbeitsformen: u.a. Kleingruppenarbeit, Reflexionsübungen; inhaltlich: Sensibilität der angesprochenen Themen wie v.a. Diskriminierung und Gewalt.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Arbeit für die Zielgruppen Mädchen, Frauen und/oder Lesben mit feministischem Anspruch entstand aus der Neuen Frauen- und Lesbenbewegung der BRD: Dafür wurden neue unterstützende Einrichtungen eröffnet und etabliert, insbesondere um die Forderung nach Selbstbestimmung über den eigenen Körper und Sexualität zu stärken, zu politisieren sowie um feministische Öffentlichkeiten herzustellen und eigene Bildungsinhalte und -formate zu entwickeln. Gleichzeitig wurde in diesem Prozess immer auch politische Kritik an bestehenden Ansätzen und Ausrichtungen Sozialer Arbeit formuliert. Ausgehend von dieser politisch bewegten Geschichte – die im Seminar anschaulich vermittelt wird – diskutieren wir verschiedene theoretische Konzepte und in Teilen Praxisüberlegungen (queer-)feministischer Sozialer Arbeit und nehmen dabei auch intersektionale Perspektiven ein.

Des Weiteren werden (queer-)feministische Projekte für Mädchen*, Frauen* und/oder Lesben* in NRW betrachtet und solche mit bundesweiter Bedeutung erkundet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Bereitschaft zur Lektüre auch umfangreicherer theoretischer Texte im Vorfeld des Blocks und zur gemeinsamen Diskussion sollte vorhanden sein.

Grundkenntnisse der Geschlechterforschung sind von Vorteil.

Arbeitsformen: v.a. Vorab-Lektüre, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen, Reflexionsübungen, Experientialgespräch aus der Mädchenarbeit

Prüfungsleistungen: für alle:

1. Reading Diary (RD) zu zwei Texten im direkten Vorfeld der Blockwoche (2 x je 1-2 S.), hochladen auf moodle zur Einsicht für alle und per E-Mail an Dozentin (s. Seminarplan auf moodle)

2. Vorstellung eines Projekts (3-5min und Handout 1-2 S.) im Seminar, s. Datei mit Projektideen auf moodle: bitte eintragen und wieder hochladen.

3. Abschlussreflexion zum Seminar (2-3 Seiten)

4. Miniexposé für eine (nicht zu schreibende) Hausarbeit im Rahmen des Seminarthemas mit ausgearbeiteter Fragestellung, Forschungsstand, Methode/Vorgehen und Gliederungsentwurf (mind. 3 S. + Gliederung & Literatur)

Gruppenarbeit ist möglich (gilt nicht für das RD und Recherche), aber: individualisierbare Teile notwendig (s. Prüfungsordnung) sowie ca. doppelte Seitenanzahl

Sonstige Informationen: WICHTIGER HINWEIS: Es gibt keine Einführungsveranstaltung zum Block. Die Seminarmaterialien für die VORAB-Lektüre stehen VOR Semesterbeginn online zur Verfügung.

Das Passwort für den Moodle-Zugang wird per E-Mail verschickt.

Basisliteratur: Bitzan, Maria (2011a): Feministische Soziale Arbeit. In: Ehlert, Gudrun/Funk, Heide/Stecklina, Gerd (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim/München: Juventa, S. 135-137.

Bitzan, Maria (2011b): Parteilichkeit. In: Ehlert, Gudrun/Funk, Heide/Stecklina, Gerd (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim/München: Juventa, S. 307-309.

Busche, Mart/Maikowski, Laura/Pohlkamp, Ines/Wesemüller, Ellen (Hrsg.) (2010): Feministische Mädchenarbeit weiterdenken. Zur Aktualität einer bildungspolitischen Praxis. Bielefeld: transcript.

Harris, John/White, Vicky (2013): feminist social work. In: Harris, John/White, Vicky: A Dictionary of Social Work and Social Care. Oxford: Oxford University Press.

Weitere Literaturhinweise befinden sich auf moodle.

International Social Work

van Rießen, Anne, Dr. / Fehlau, Michael

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.04.

Inhalt: Social work can be understood as an international profession acting under different welfare state conditions. A shared self-understanding of social work that transcends national characteristics finds its expression in the human rights-based strive for social justice in the Global Definition of Social Work defined by the International Federation of Social Workers (IFSW). At the level of their methods there are international references, too. Since the beginning of its professionalization in the early twentieth century, social work has in fact differentiated in various countries with different theoretical approaches and traditions. Nevertheless, methodological concepts have been mutually adopted and developed.

In the seminar we focus these international connections using the example of German social work, in which American concepts of individual case, group and community work were adopted in the 1920s. In addition, exemplary and basic texts by Jane Addams and Mary Richmond, who are regarded as outstanding protagonists of early US social work, are worked out in the original and reflected in their significance for the contemporary and current self-conception of social work professionalism. In the same way we are dealing with the more recent methodological approaches of case management or community organizing, which we will relate to the German concept of social space orientation. Afterwards, we look at and discuss these social work practices in their specific form in other countries.

Internationale Soziale Arbeit

Soziale Arbeit kann als eine internationale Profession verstanden werden, die auf nationaler Ebene unter unterschiedlichen wohlfahrtsstaatlichen Bedingungen handelt. Ein über nationale Eigenheiten hinausweisendes Selbstverständnis Sozialer Arbeit findet seinen geteilten Ausdruck in der menschenrechtlich begründeten Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit in der Global Definition of Social Work der International Federation of Social Workers (IFSW). Auch auf der Ebene ihrer Methoden finden sich internationale Bezüge. Zwar hat sich Soziale Arbeit seit den Anfängen ihrer Verberuflichung zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den verschiedenen Ländern auf der Grundlage unterschiedlicher theoretischer Zugänge und Traditionen professionalisiert. Gleichwohl kam und kommt es international zu einem gegenseitigen Austausch und zu Weiterentwicklungen methodischer Konzepte.

Im Seminar werden wir diese internationalen Verbindungen zunächst am Beispiel deutscher Sozialer Arbeit nachvollziehen, in der schon in den 1920er Jahren US-amerikanische Konzepte der Einzelfall-, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit übernommen wurden. Dazu werden beispielhafte und grundlegen-

de Texte von Jane Addams und Mary Richmond, die als herausragende Protagonistinnen früher US-amerikanischer Social Work gelten, im Original erarbeitet und in ihrer Bedeutung für das damalige und heutige Selbstverständnis sozialarbeiterischer Professionalität reflektiert. In gleicher Weise verfahren wir mit den jüngeren methodischen Ansätzen des einzelfallorientierten Case-Managements oder des Community Organizing, das wir in Bezug zum deutschen Konzept der Sozialraumorientierung setzen werden. Im Anschluss betrachten und diskutieren wir diese Handlungsmethoden Sozialer Arbeit in ihrer spezifischen Ausformung in anderen Ländern.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: The seminar will be held in english. We require a basic knowledge of english and wish to cooperate in reading english texts and discussing in english, too.

Das Seminar findet in englischer Sprache statt. Wir setzen keine fortgeschrittenen, aber grundlegende Kenntnisse in Englisch voraus und wünschen uns die Bereitschaft, englischsprachige Texte gemeinsam zu erarbeiten und in englisch zu diskutieren.

Arbeitsformen: Short lectures, textwork, discussions, presentations, invited guests
Theoretischer Input durch die Dozent*innen, Textarbeit, Gruppendiskussionen, Gastvorträge, Referate

Prüfungsleistungen: An ungraded group presentation (max. three persons) in english and a graded paper (individual, about ten pages) in english or german
Ein unbenotetes Gruppenreferat (max. drei Personen) in englisch und eine benotete Hausarbeit (Einzelarbeit, ca. zehn Seiten) in englisch oder deutsch

Basisliteratur: Literature will be provided in the seminar as a reader.
Literatur wird im Seminar als Reader zur Verfügung gestellt.

Konflikt - Macht - Gewalt: Einführung in die Konfliktsoziologie

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Soziologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.4.

Inhalt: Konflikte gibt es immer und überall. Sie reichen von intrapersonalen (psychischen?) Phänomenen über Streit zwischen Personen und Gruppen bis hin zu Kriegen zwischen Staaten und/oder supra-staatlichen bzw. transnationalen Vergemeinschaftungen. Es gibt zahlreiche Alltagstheorien und Erklärungen dazu, wie diese Konflikte entstehen, welche Funktionen sie haben und wie sie zu bearbeiten sind.

Im Seminar hingegen sollen diese verschiedenen Konfliktebenen auch in ihren möglichen Zusammenhängen mit soziologischen Konflikttheorien beleuchtet werden. Des Weiteren wird nach Verbindungen zwischen Ungleichheit, Macht und verschiedenen Gewaltarten als Formen der Konfliktaustragung gefahndet.

Arbeitsformen: Konfliktanalyse- und -bearbeitungsworkshops; Inputs vom Dozenten sowie von Studierenden; Feldbeobachtungen; Rollenspiele; Konflikttheorie-Battles

Prüfungsleistungen: Kurzinput / Präsentation (20 Minuten) zu einer Konflikttheorie, einer Theorieanwendung oder einer Konfliktbearbeitungsform ODER Vorbereitung und Durchführung eines Konfliktbearbeitungsrollenspiels SOWIE (für alle) Anfertigen eines Konflikttheorieportfolios über acht Theorien/Anwendungen (insgesamt ca. 16 Seiten)

Lehrforschungsprojekt

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Interesse an der empirischen Sozialforschung und Digitalität.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Auf Grund der Struktur eines Lehrforschungsseminars ist eine Teilnehmerbegrenzung erforderlich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Kontext des Forschungsprojektes „Digitalität im Caritasverband Köln“ sollen im Rahmen eines gemeinsamen Lehrforschungsprojektes der Hochschule Düsseldorf und des Caritasverbandes Köln die digitalen Bedarfe der NutzerInnen des Verbandes, sowie die digitalen Ressourcen in der Mitarbeiterschaft und der Organisation erhoben werden.

Diese Erhebung ist eine notwendige Grundlage, um die Innovationsfähigkeit des Verbandes im Kontext der Digitalität zu entwickeln.

Die Ziele des Forschungsprojektes sind: Einschränkende und ermöglichende Rahmenbedingungen und Ressourcen des Verbandes im Feld der Digitalität und der Digitalisierung des Sozialen und Veränderungen in der Profession durch die Digitalität sollen identifiziert und entsprechende Veränderungsbedarfe sichtbar gemacht werden. Diese als Forschungsergebnisse vorliegenden Bedarfe stehen dem Vorstand des Verbandes dann im Sinne einer Organisationsentwicklung und eines Qualitätsmanagements zur Verfügung. Das Seminar ist eine Fortsetzung des Seminars aus dem WS 2017/18.

Im Lehrforschungsprojekt Angsträume Wohnungsloser sollen im Rahmen einer qualitativen Untersuchung Wohnungslose hinsichtlich ihrer Angsträume im öffentlichen Raum befragt werden. Diese Befragung ist ein völlig neues Forschungsprojekt mit einem grundlegenden Perspektivwechsel zum Thema Verdrängung im öffentlichen Raum. Es wird in Kooperation mit verschiedenen Akteuren der Wohnungslosenhilfe in Düsseldorf durchgeführt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar Digitalität ist ein Lehrforschungsseminar und findet zum größten Teil vor Ort in Köln statt. Flexibilität, Zeit und eine hohe Ambiguitätstoleranz erleichtern die Seminarteilnahme!

Die Forschung zu Angsträumen findet in Düsseldorf statt; hierbei sind eine hohe Ambiguitätstoleranz und Freude an Feldforschung erforderlich.

Arbeitsformen: Dies bedeutet, dass die teilnehmenden Studierenden des Lehrforschungsprojektes in Absprache mit dem Caritasverband ein entsprechendes onlinegestütztes Instrument entwickeln, die Onlinebefragung durchführen und die Ergebnisse dokumentieren und präsentieren.

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Planung, Durchführung und Präsentation einer entsprechenden Untersuchung im Caritasverband Köln mit quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden (Mixed Methods).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Soziale Arbeit mit männlichen Jugendlichen in der Migrationsgesellschaft

Spindler, Susanne, Prof. Dr. / Fehlau, Michael

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Vorbesprechung:

....

Block:

8.04-13.04.2018,

jeweils 9.00-17.00 Uhr (Raum H1.16, Josef-Gockeln-Str.), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Durchführung kleiner Studien; Gruppenarbeiten; Praxisbesuch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Arbeit ist immer auch eine Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Dies betrifft nicht nur die Arbeit mit Migrant_innen, sondern es geht vielmehr auch um das Verhältnis von Mehrheiten und Minderheiten. Ausgrenzungen, Diskriminierungen und Rassismus stellen Sozialarbeiter_innen, die mit Jugendlichen arbeiten, vor spezifische Herausforderungen. Zudem sind jugendliche Lebenslagen gekennzeichnet von Geschlecht, Klasse, Religionszugehörigkeit und weiteren Dimensionen, die in ihrer Überlagerung zu einer Vielfalt an Lebenslagen und ebenso zu vielfältigen Ungleichheitsverhältnissen und -erfahrungen führen können.

Mit Hilfe von Texten nähern wir uns grundlegenden theoretischen Ansätzen sowie Einschätzungen zu Lebenslagen von männlichen Jugendlichen an. Zum vertieften Verständnis werden wir mit kleinen forschenden Anteilen arbeiten. Mit Medienanalysen und Felderkundungen (u.a. Praxisbesuchen) eröffnen sich erweiterte Möglichkeiten der Analyse. Dabei soll die Wahrnehmung für Heterogenität geschärft und eine kritische Haltung zu unhinterfragten Stereotypen entwickelt werden. Weiterhin geht es um die Frage, wie Soziale Arbeit mit männlichen Jugendlichen und ihren jeweils lebensweltlich bedeutsamen Themen arbeiten kann. Dazu werden rassismuskritische und migrationssensible Ansätze aus der praktischen Arbeit hinzugezogen werden.

Arbeitsformen: theoretischer und methodischer Input der Dozent_innen, Bearbeitung von Fachliteratur, Medienanalysen, Felderkundungen, verschiedene Diskussionsformate, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: - Durchführung von kleinen Forschungsaufträgen im Seminar (Einzel- und/oder Gruppenarbeit);

- aktive Teilnahme an Diskussionsformaten;

- schriftliche Bearbeitung einer Medienanalyse mit Theoriebezug (5-7 Seiten/Person)

Stadtleben Wohnen und Mobilität

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Soziologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Das Seminar ist als Lehr-Forschungsseminar konzipiert. Eine Befragung im öffentlichen Raum zum Thema Mobilität und Mobilitätsstationen wird im Seminar vorbereitet, im Rahmen des Seminars (mit Freiterminen) durchgeführt und ausgewertet

Inhalt: • Einführung in die Grundlagen der Stadtsoziologie, Stadt zwischen Auf- und Abwertungstendenzen, Gentrifizierung und Segregation

• Einführung in die Soziologie des Wohnens, Wohnpräferenzen, Wohnformen, Wohnen im Kontext sozialer und demografischer Entwicklungen

• Einführung Begriff der Mobilität, Kontext zu Wohnen, Kontext zu Umweltschutz, Mobilitätsforschung

• Konzept „Mobilitätsstation“, Beispiele aus anderen Städten

• Einführung in die Grundlagen von Lehrforschung (Konzeption Fragebogen)

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft in 2er Teams Befragungen zur Mobilität im öffentlichen Raum vorzunehmen

Prüfungsleistungen: • Schriftliche Ausarbeitung mit Theorieteil alternativ zum Schwerpunkt Wohnen oder Mobilität (ca. 10 Seiten)

• Reflexion der Befragung (1-2 Seiten)

• Erbringung von 25 Fragebogen pro 2er-Team

Die Erstellung der Hausarbeit ist sowohl einzeln als auch im 2er Team möglich

Sonstige Informationen: - Im Rahmen des Seminars findet eine Beratung zur Erstellung der Hausarbeit statt.

- Für die Befragung wird Seminarzeit zur Verfügung gestellt.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Strafvollzug: Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Di. 12:45 - 16:00, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: Abolitionisten*innen sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handle sich um eine Institution, die den Täter*innen und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter*innen auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Bitte ab der ersten Veranstaltung die Gesetzessammlung für die Soziale Arbeit mitbringen.

Ab der zweiten Veranstaltung das gewählte Landesgesetz (wird in erster Veranstaltung erklärt) mitbringen.

Arbeitsformen: Diverse, insbesondere die Bearbeitung von Praxisfällen anhand ausgewählter Landesstrafvollzugsgesetze

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und ergänzende Erläuterungen der Dozentin im Hinblick auf Rechtskommentare in der Präsenzphase.

Abgabe: 03.08.2018 bis 16.00 Uhr in Papierform in das Postfach Temme.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist. A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung des § x eines LandesStVollzG für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 7 - Schwerpunkt Gesundheit

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Gesundheitsförderung für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9.3 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011 + 2015

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +
50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug
(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Sonstige Informationen: Studierende, die sich im Vorfeld mit soziologischen Perspektiven auf das Gefängnis beschäftigen möchten, werden die folgenden Bücher empfohlen:

Foucault, Michel (1973): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt am Main, erstmals erschienen: Edition Galimard 1973

Goffman, Erving (1973): Asyl. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen, Frankfurt a.M.

Basisliteratur: Gesetzestext

Landesstrafvollzugsgesetze

Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung ausgehändigt.

Zwischen Lebenswerturteilen und Selbstbestimmung

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.4.

Kontinuierliche und aktive Mitarbeit ist für einen sinnvollen und konstruktiven Arbeitsprozess unverzichtbar.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Arbeitsfähigkeit, besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://oss.c.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Biomedizinische Angebote wie die Schwangerenvorsorge und die Pränataldiagnostik, neue genetische Tests oder Fragen zur Sterbehilfe versprechen mehr "Selbstbestimmung" im persönlichen Leben. Alle können selbst entscheiden, planen und ihr Leben gestalten - mit den erweiterten Wahlmöglichkeiten moderner Medizin. So lauten die Versprechen. Aber: dabei entstehen immer auch Vorstellungen davon, welche Lebenslagen noch akzeptabel sein sollen und welche nicht. Wie "frei" sind diese Entscheidungen? Sind die persönlichen Konfliktlagen, die mit diesen Angeboten hervorgerufen werden, gesellschaftlich wünschenswert? Welche staatlichen und auch ökonomischen Interessen spielen dabei eine Rolle, und welche sozialen Konsequenzen zeitigen sie?
Im Seminar werden wir uns mit diesen Fragen und den Begriffen "Selbstbestimmung" und "Lebenswert" auseinandersetzen.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Vorträge, Referate, Filmbeispiele, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referate (=Präsentationen + Handout + und schriftlich ausgearbeitetes Fazit zum Semesterende)

oder Klausur bzw. mdl. Prüfung (je nach Teilnehmer_innenzahl)

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

2.3.7. Modul S 7: Gesundheit

'Geistige Behinderung' - theoretischer Diskurs und pädagogische Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Do. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit ist für einen sinnvollen, gemeinsamen Arbeitsprozeß unerlässlich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Begriff "geistige Behinderung" wurde Ende der 1950er Jahre geprägt. Zuvor benutzte Bezeichnungen wie z.B. 'Schwachsinn', 'Debilität' oder 'Idiotie' sollten damit wegen ihres massiv diskriminierenden Charakters abgelöst werden. Inzwischen wird - vor allem von Betroffenen - auch diese neue Formulierung als stigmatisierend empfunden, sie selbst favorisieren die Bezeichnung "Menschen mit Lernschwierigkeiten", im Fachdiskurs wird auch die "Formulierung "Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen" genutzt. Hieran wird deutlich, dass die Benennung von Beeinträchtigungsformen nicht losgelöst von gesellschaftlichen Wertesystemen und ihren Zuschreibungsprozessen betrachtet werden kann. Folge davon wiederum sind entsprechende Formen von Ausgrenzung betroffener Menschen. Auf diese Wechselwirkung machte Georg Feuser zuspitzend mit seiner provozierenden Formulierung aufmerksam: "Geistigbehinderte gibt es nicht!".

Im Seminar sollen Beispiele aus dem Spektrum unterschiedlicher Sichtweisen von "geistiger Behinderung" in ihrem jeweiligen soziokulturellen Kontext analysiert und die Grundlagen und Zielsetzungen der jeweiligen pädagogischen Strategien betrachtet werden. Eine wichtige Rolle sollen in der gemeinsamen Diskussion ebenso die Eigenwahrnehmung von kognitiv beeinträchtigten Menschen, ihr konkreter Lebensalltag, ihre Selbstorganisationsformen und Forderungen sowie aktuelle Diskurse und Modelle in der Praxis einnehmen.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Referate (= Vortrag + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit)

ODER

Klausur bzw. mündliche Prüfung - je nach TeilnehmerInnenzahl

Basisliteratur: Barabara Fornefeld (2004): Einführung in die Geistigbehindertepädagogik, 3. aktualisierte Aufl., München: Ernst Reinhardt

Otto Speck (2016): Menschen mit geistiger Behinderung. Ein Lehrbuch zur Erziehung und Bildung, 12., überarb. Aufl., München: Ernst Reinhardt:

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

A1.1 Prävention und Selbstfürsorge

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Block:

16.-20.07.2018

Vorbesprechung:

04.06.2018, von 17:00-20:30 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.004/Block 03.E.030, Umfang: 4 SWS.

Zur Vermeidung von Unstimmigkeiten mit dem Prüfungsrecht:

Bitte einen tagesaktuellen Ausdruck der Übersicht "Liste der angemeldeten/ abgelegten Prüfungen" aus dem OSSC (Meine Seminare) mitbringen. Erst damit ist ein Eintrag ins Prüfungsverzeichnis möglich.

Es hat in der Vergangenheit diverse unangenehme Erfahrungen gegeben, die prüfungsrechtliche Auswirkungen auf den Studienverlauf der Studierenden hatten, weil die Voraussetzungen nicht geklärt waren.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (begrenzte Medien, spezifische Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Gruppenarbeit als Methode
Selbsterfahrung in der Blockwoche als Teilnehmer
Gesundheit in Theorie und Alltagspraxis
Aspekte der Gesundheitsförderung in der Arbeit mit Zielgruppen der Sozialen Arbeit
Planung und Durchführung von Events mit unterschiedlichen Zielgruppen
Burnout-Prophylaxe
Körper- und Bewegungsübungen für jeden Tag

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Kontaktfreude
Bereitschaft, die eigene Komfortzone zu erweitern

Arbeitsformen: Lehrgespräch
Übungen
Kollegiales Feedback
Partner- und Gruppenarbeit
Referate
Präsentationen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilprüfungsleistungen:
Gestaltung einer Seminareinheit mit Handout
Referat
Schriftliche Reflexion der Vorträge (Feedback)
Entwicklungsprotokoll

Sonstige Informationen: bequeme Sportkleidung und abriebfreie Schuhe für die Halle sowie durchschnittliche Belastbarkeit sind erwünscht

Vorbesprechungstermin: 04.06.2018, 17:00-20:30 Uhr

Die Teilnahme an diesem Termin ist Voraussetzung für die Blockwoche. Prüfungsleistungen werden nur an diesem Tag vergeben.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Armut als Alltagsphänomen und politische Herausforderung

Arnold, Peter, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Soziologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.4.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen in Stadtgebiete sind vorgesehen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Politische Entscheidungen werden auf der Basis von Berichten und Analysen getroffen. Wie passen Lebenslagen (Datenmaterial) und Lebenswelten (konkrete Lebenswirklichkeiten) zusammen. Die Ökonomisierung vieler gesellschaftlicher Lebensbereiche schafft zunehmend prekäre Einkommens- und Lebensverhältnisse.

Mit der Sozialräumlichen Gliederung versucht die Stadt Düsseldorf die o.g. Ebenen in Verbindung zu bringen und als Planungsgrundlage für die Soziale Arbeit zu nutzen.

Im Seminar werden wir zwei Sozialräume vor Ort genauer betrachten.

Das Paradigma des sog. „aktivierenden Staats“, weist dem Bürger, im Kontext der Harz – Gesetzgebung, zunehmend mehr Verantwortung für seine Lebensgestaltung und Lebensabsicherung zu.

An Beispielen aus der Zusammenarbeit von Schuldner- und Mieterberatung mit Familien und Senioreneinrichtungen, werden wir prüfen, inwieweit Vernetzungsstrategien zur gesellschaftlichen Teilhabe beitragen können.

Soziale Arbeit muss sowohl analytisch, als auch handlungsorientiert wirksam werden.

Der Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung dient als Datenfolie.

Arbeitsformen: Seminararbeit, Übungen, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Präsentation mit 10-12 Folien und 2 Seiten Handout oder alternativ eine Hausarbeit mit mindestens 12 Seiten Text.

Basisliteratur: • Bundesregierung (Hrsg.) (2016): Lebenslagen in Deutschland, der 5. Armuts- und

Reichtumsbericht der Bundesregierung, Kurzfassung

- Landeshauptstadt Düsseldorf: Sozialräumliche Gliederung der Stadt Düsseldorf
- Bullinger, Nowak: „Soziale Netzwerkarbeit“
- Hinte, Wolfgang: „Das Essener Model“

Biographieforschung - Kritische Lebensereignisse und ihre Bewältigung

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Soziologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: In der Sozialen Arbeit begegnen wir oftmals Menschen, deren Leben durch verletzendere Lebensereignisse ‚aus dem Gleis‘ geraten ist. Zum einen sind dies Menschen, die an kritischen Lebensübergängen (Statuspassagen) scheitern, zum anderen Menschen, die von unvorhergesehenen und tief einschneidenden Lebenskatastrophen (kritische Lebensereignisse) betroffen sind. Die soziologische Biographieforschung befasst sich mit der individuellen Erfahrung und Verarbeitung solcher Übergänge und Ereignisse im biographischen Verlauf. Sie untersucht die (rückwärts-gerichteten) biographischen Deutungsmuster, mit denen Menschen ihre subjektiven Erfahrungen kritischer Lebensetappen betrachten, und fragt, in welcher Weise belastete biographische Vergangenheit in die subjektive Gegenwart und Zukunft hineinwirkt. Themen sind hier:

- o Umstände und Verläufe von Lebenskrisen
- o Die Erfahrung personaler und sozialer Belastungen
- o Personale Ressourcen und Bewältigungsversuche
- o Soziale Ressourcen und Unterstützung im Netzwerk
- o Erfahrungen der Unterstützung durch Soziale Arbeit.

Das Werkstatt-Seminar möchte die TeilnehmerInnen einladen, im Wege einer eigenen qualitativen Forschungsarbeit auf eine biographische Spurensuche zu gehen. Am Anfang steht eine Einführung in die Themenbereiche "Biographie" und "kritische Lebensereignisse". Im Anschluss hieran sollen im Wege einer qualitativen biographischen Analyse (Gruppenarbeit: für jeden Studierenden - Durchführung und Auswertung eines strukturierten lebensgeschichtlichen Interviews) die krisenhaften Verläufe von belastenden Lebensetappen und gelingende subjektive Bewältigungsmuster rekonstruiert und Ansatzpunkte für eine ressourcenorientiert-unterstützende Soziale Arbeit aufgefunden werden.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; Forschungswerkstatt zur qualitativen Biographieforschung; durch den Dozenten begleitete Durchführung, Auswertung der Interviews; Kurzpräsentation im Plenum.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Gruppenarbeit); mündliche Kurzpräsentation der Forschungsergebnisse im Plenum.

Basisliteratur: Interviewleitfaden Biographieforschung:

www.empowerment.de - Materialien - Materialien 8 - "Werkstattseminar Biographieforschung: Forschungsmethodik und Interviewleitfaden" als pdf.

Basisliteratur:

Herriger, N.: Empowerment in der Sozialen Arbeit. 5. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer 2014

Filipp, S.H./Aymanns, P.: Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. Stuttgart: Kohlhammer 2010

Das Düsseldorfer Hilfesystem für Drogenkonsument_innen

Hennenberg, Norbert, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die niedrigschwellige Arbeit mit drogenabhängigen Menschen sowie den Aufbau der Suchtkrankenhilfe.

Niedrigschwellige Drogenhilfe ist szenenah, akzeptanzorientiert und arbeitet vernetzt. Niedrigschwellige Hilfen tragen dazu bei, körperliche, psychische sowie soziale Schädigungen zu lindern, die aufgrund der Illegalisierung bestimmter Drogen, deren Konsum und den daraus resultierenden Folgen auftreten. Drogenkontaktläden und –konsumräume, Drogentherapeutische Ambulanzen, Notschlafstellen und aufsuchende Arbeit sind hierbei unverzichtbare Bestandteile der niedrigschwelligen Hilfen.

In diesem Zusammenhang wird ein Einblick in die konkrete Arbeit der niedrigschwelligen vermittelt.

Arbeitsformen: Einladung und Vorträge von Fachkräften, Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorortbesuche

Prüfungsleistungen: 10 – 15-seitige Hausarbeit zu einem vorher zu vereinbarenden Thema der niedrigschwelligen Drogenarbeit (Gruppenarbeit nach Absprache möglich) und Präsentation im Seminar (PPP als Gruppenarbeit)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Demenzielle Erkrankungen - Neue Aufgaben für Soziale Arbeit?

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum H1.15 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: Demenzielle Erkrankungen im Allgemeinen und die Demenz vom Alzheimer Typ im Besonderen stellen eine der größten Herausforderungen an alternde Gesellschaften dar. Auf ihre Relevanz weisen epidemiologische Daten hin, die von einer Verdoppelung der Erkrankenzahlen jede 20 Jahre ausgehen. Trotz beachtlicher Investitionen in pharmakologische Forschung ist eine erfolgreiche medikamentöse, d.h. über die Behandlung der Symptomatik von Demenzen hinausgehende Therapie bisher nicht in Sicht. Umso erforderlicher ist es, praktische Handlungsansätze in der Arbeit mit Erkrankten, ihren Angehörigen sowie Professionellen (weiter) zu entwickeln und zu implementieren.

Die Gestaltung der mit der wachsenden Anzahl Demenzkranker entstehenden Tätigkeitsfelder stellt auch für die Soziale Arbeit eine wichtige Herausforderung dar. Ob die Konzipierung neuer Wohnformen für Demenzkranke, die Vernetzung von Angeboten im kommunalen Raum, die Schaffung und das Management von Entlastungs- und Unterstützungsangeboten für Angehörige oder Professionelle – diese Beispiele zeugen von einer in den letzten Jahren entstandenen Vielfalt neuer Tätigkeitsfelder für Soziale Arbeit. Das Seminar will diese Tätigkeitsfelder exemplarisch aufgreifen und die mit ihnen verbundenen Anforderungen aufzeigen. Die inhaltliche Struktur darstellend, wird es zunächst um die Merkmale von Demenzen, insbesondere die Entwicklung, Symptomatik sowie Diagnostik der Alzheimer-Demenz gehen. Im weiteren Schritt wird die gesellschaftliche Relevanz von Demenzerkrankungen (Epidemiologie, Kosten der Demenz) diskutiert. Im weiteren Verlauf des Seminars werden schließlich ausgewählte Tätigkeitsbereiche vorgestellt, die im Zusammenhang mit der stetig wachsenden Gruppe von Menschen mit Demenz für Soziale Arbeit relevant sind.

Eine Besonderheit des Seminars bilden zwei integrierte Workshops, die in den Seminarkontext eingebunden werden. Für beide Workshops werden Expert*innen aus der Praxis sowie Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen gewonnen. Die Zielsetzung der Workshops besteht in der Entwicklung neuerer Themen für kleinere bis mittelgroße Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (z.B. Ideen für die Durchführung von Praxisphasen, Themen für Bachelorarbeiten). Der Workshop I geht auf das Thema „Psychosoziale Angebote für Menschen mit Demenz im Quartier – Wirkung, Evidenz, Nutzen?“ ein (voraussichtlich Mai 2018), der zweite Workshop behandelt das Thema „Hospizliche Begleitung von Menschen mit Demenz – Aufgaben, Herausforderungen, Möglichkeiten & Grenzen“ (voraussichtlich Juli 2018).

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Es wird die Bereitschaft zur durchgehenden aktiven Teilnahme am Seminar erwartet!

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Gruppenarbeit, Literaturarbeit, Präsentationen, Vor- und Nachbereitung von Workshops

Prüfungsleistungen: Entwicklung einer Idee für ein Forschungs- und/oder Entwicklungsvorhaben, zwei Präsentationen je ca. 15 Minuten pro Person, von denen sich die erste Präsentation auf die Zusammenfassung des aktuellen Forschungsstandes zu einer konkreten Idee bezieht, die zweite Präsentation die mögliche Umsetzung bzw. Realisierung einer konkretisierten Idee (Skizze / Konzept) darstellt. Beide Teilprüfungen sind notenrelevant (je zu 50% der Gesamtnote).

Basisliteratur: Adler, G. (2011). Nicht-medikamentöse Hilfen für Menschen mit Demenz. Leitfaden für die Unterstützung und Beratung von Patienten und ihren Angehörigen. Stuttgart: Kohlhammer. Alzheimer`s Disease International (Hrsg.) (2012). World Alzheimer Report 2012: Overcoming The Stigma of Dementia. London.

Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2011). Demenz-Report: Wie sich die Regionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf die Alterung der Gesellschaft vorbereiten können. Berlin. Jahn, Th. (2013). Demenzen. Göttingen: Hogrefe.

Kastner, U. & Löbach, R. (2010). Handbuch Demenz. 2. Auflage. München: Urban & Fischer.

Die Patientenverfügung - zwischen Selbstbestimmungsrecht und staatlicher Schutzpflicht für das Leben

Hauschild, Flavia, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Dienstag, 3. bis Donnerstag 5. April (Raum 03.E.001)

Freitag, 6. bis Samstag, 7. April (Raum 03.2.047)

jeweils 09:00 Uhr - 17:00 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Auch 2017 haben Gerichte und Gesetzgeber in Deutschland die rechtliche Bedeutung der sogenannten Patientenverfügung weiter präzisiert; sie tragen damit dem grundrechtlich verbürgten Selbstbestimmungsrecht des Menschen Rechnung, das in dessen spezifischer Situation als Kranker besonderen Gefährdungen ausgesetzt ist.

Was aber gilt, wenn einem Menschen Selbstbestimmung, wie das Recht sie versteht, nicht möglich ist? Oder wenn für Dritte Unsicherheiten hierüber bestehen - für Angehörige, für Ärzt*innen, für Sozialarbeiter*innen, für Bevollmächtigte oder für Betreuer*innen? An dieser Stelle greift die staatliche Schutzpflicht für das Leben Raum.

Inhalt: Das Seminar macht mit wichtigen Rechtsfiguren im Spannungsfeld von Gesundheit und Krankheit vertraut: Selbstbestimmungsrecht des Patienten, Einwilligung in die ärztliche Heilbehandlung, ärztliche Aufklärungs- und Verschwiegenheitspflichten, Patientenakte, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung.

Anhand praktischer Beispiele wird der Umgang mit Konflikten im Bereich Gesundheitswesen beleuchtet. Typische Konfliktbeteiligte, bewährte und neue Methoden der Konfliktbearbeitung außerhalb der Gerichte werden vorgestellt. Die besondere Figur des Sozialarbeiters bzw. der Sozialarbeiterin im Verhältnis zu den einzelnen Konfliktgruppen wird im Rollenspiel veranschaulicht. Ein Fokus liegt auf dem Einüben der Fähigkeit zum Perspektivwechsel als einer Schlüsselkompetenz guter Beratung.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar richtet sich bevorzugt an Studierende, die Interesse an oder Erfahrung in der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen mitbringen.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Fallbearbeitung in Gruppen, Rollenspiel.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur, voraussichtlich am Nachmittag des 07. April 2018.

Basisliteratur: Bitte bereits am 03. April 2018 und alle weiteren Tage mitbringen: „Gesetze für die soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag, 7. Auflage vom 19.09.2017.

Einführung in die Suchtkrankenhilfe am Beispiel der Stadt Düsseldorf

Tackenberg, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Ausgeschlossene, Hartz IV-EmpfängerInnen, Arme, bildungsferne Schicht: Es existieren viele Bezeichnungen für Menschen in Lebenslagen, die als "sozial benachteiligt" oder auch "am Rande der Gesellschaft" klassifiziert werden. Dies gilt insbesondere für Menschen, die von einer Suchtproblematik betroffen sind.

Ein grundlegendes Ziel der Suchthilfe ist die Schadensbegrenzung, auch und gerade dann, wenn Suchtkranke noch nicht in der Lage sind, eine Behandlung aufzunehmen. Diesen Auftrag möchten wir im Rahmen dieses Seminars näher betrachten und exemplarisch die Arbeit mit sozial und gesundheitlich beeinträchtigten Drogenabhängigen (von illegalen Substanzen) vorstellen.

In dem praxisnahen Seminar, wird ausgehend von einem intensiven Blick auf Lebenslagen mit krisenhaften Suchtverläufen, auf das Suchthilfesystem der Stadt Düsseldorf eingegangen und auch kritisch mit Betroffenen und Fachkräften diskutiert.

Arbeitsformen: Interviews mit Betroffenen, Arbeit in Kleingruppen, Referate, Vorträge durch Fachkräfte, Besuche von Beratungsstellen

Prüfungsleistungen: Theoretische Konzipierung einer Suchthilfeeinrichtung und Vorstellung der Gruppenarbeit.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Gesundheitliche Versorgung im Kontext der Sozialen Arbeit

Sander, Birthe, Bachelor of Arts

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Blockseminar:

Di. 03.04. und Mi. 04.04.2018 (Raum 03.2.044)

Do.05.04.2018 (Hörsaal 04.E.002)

Fr. 06.04.2018 (Raum 03.2.052)

jeweils 09:00-16:00 Uhr

Samstag 07.04.2018, 11:00-14:15 Uhr (Raum 03.2.044)

Samstag 14.04.2018 (9:00-14:15 Uhr, Raum 03.2.052)

Mittwoch 27.06.2018 (14:15-21:15 Uhr, Raum 03.2.054)

Freitag 29.06.2018 (Klausurtermin, Hörsaal 04.E.002), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Was sind Hürden im Zugang von Gesundheitsleistungen, warum und für wen? - Wieso gibt es Probleme in den Schnittstellen der verschiedenen Gesundheitsdienstleister und im Innovationen in der Praxis zu etablieren und was sind die Probleme? - Welche Faktoren wirken sich auf positiv/negativ auf die Gesundheit aus und warum? - Wie lässt sich der „Erfolg“ von Umsetzungen in der Praxis überprüfen? - Was sind Ansätze in der Gestaltung von Gesundheitsförderung und Prävention und wie können diese in die Praxis übertragen werden? Welche Elemente beeinflussen die gesundheitsbezogene Lebensqualität und Krankheitsbewältigung - Welche Aufgaben/Rollen übernehmen Sozialarbeiter*innen in diesem Kontext? Versorgungsteam und wie lassen sich diese verbessern? - Wie gelingt es neue Konzepte und

Diese und viele weitere Fragestellungen der Versorgungswissenschaft sollen im Rahmen des Seminars beantwortet werden. Dabei bleibt, neben der Betrachtung der theoretischen Grundlagen als Fundament, auch immer die praktische Umsetzung „im Blick“ und kann somit im direkten Zusammenhang mit der Praxis der Sozialarbeit und dem beruflichen Alltag von Sozialarbeiter*innen im gesundheitlichen Kontext betrachtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse am medizinischen Versorgungssystem und seinen Schnittstellen zum Sozialen

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, Diskussionen, intensive Kleingruppenarbeit, Vorträge von Referent*innen aus der Praxis Sozialer Arbeit, Exkursion in eine Gesundheitseinrichtung

Prüfungsleistungen: Referat (30 Minuten plus 2-seitiges Handout) UND Lerntagebuch (zu 2 Sitzungen) ODER Klausur

Sonstige Informationen: mögliche Referatstermine:

Samstag 14.04.2018 (9:00-14:15 Uhr) oder Mittwoch 27.06.2018 (14:15-21:15 Uhr)

ODER

Klausurtermin: 29.06.2018

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Psychologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden und Gruppenpräsentation als Teil der Prüfungsleistung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Manualisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 10 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2011). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (3., neu ausgestattete Aufl.). Weinheim: Beltz.

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Innovative Versorgungspfade im Gesundheitswesen

Otten, Kirsten, Dr. Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Vorbesprechung (verbindliche Anmeldung):

25.4. um 18.00 bis 21.15 Uhr (Raum 03.1.041)

Block:

1) 8./9./10. Juni (Raum 03.2.052)

2) 29./30. Juni und 1. Juli (Raum 03.1.041)

freitags jeweils 15.00-21.15 Uhr

samstags/sonntags jeweils 9.15-17.15 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Verpflichtendes Vortreffen / erste Veranstaltung zur Einführung in das Thema und Vergabe der Referate: Mittwoch, 25.4. um 18.00-21.15 Uhr.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheit und Demographie, Gesundheitssysteme anderer Länder, Projekte der Vernetzung und Koordination, Psychische Gesundheitsnetze, Gemeindenahe Versorgungskonzepte, Telemedizinische Best-Practice Beispiele, Sterbehilfe und Palliativversorgung, Integrierte Versorgung - und wie kann das in den Praxisalltag umgesetzt werden ?

Arbeitsformen: Input mit intensiver Kleingruppenarbeit in Form Referaten, Diskussionen und Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation von 10 Minuten während des Seminars inklusive Handout von 1 - max. 2 Seiten. Obligatorisches Vortreffen/Erste Veranstaltung zur Einführung und Vergabe der Referate: Mittwoch 25.04.2018, 18.00 h - 21.15 h

Basisliteratur: Wird beim Vortreffen bekanntgegeben.

International Social Work

van Rießen, Anne, Dr. / Fehlau, Michael

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.04.

Inhalt: Social work can be understood as an international profession acting under different welfare state conditions. A shared self-understanding of social work that transcends national characteristics finds its expression in the human rights-based strive for social justice in the Global Definition of Social Work defined by the International Federation of Social Workers (IFSW). At the level of their methods there are international references, too. Since the beginning of its professionalization in the early twentieth century, social work has in fact differentiated in various countries with different theoretical approaches and traditions. Nevertheless, methodological concepts have been mutually adopted and developed.

In the seminar we focus these international connections using the example of German social work, in which American concepts of individual case, group and community work were adopted in the 1920s. In addition, exemplary and basic texts by Jane Addams and Mary Richmond, who are regarded as outstanding protagonists of early US social work, are worked out in the original and reflected in their significance for the contemporary and current self-conception of social work professionalism. In the same way we are dealing with the more recent methodological approaches of case management or community organizing, which we will relate to the German concept of social space orientation. Afterwards, we look at and discuss these social work practices in their specific form in other countries.

Internationale Soziale Arbeit

Soziale Arbeit kann als eine internationale Profession verstanden werden, die auf nationaler Ebene unter unterschiedlichen wohlfahrtsstaatlichen Bedingungen handelt. Ein über nationale Eigenheiten hinausweisendes Selbstverständnis Sozialer Arbeit findet seinen geteilten Ausdruck in der menschenrechtlich begründeten Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit in der Global Definition of Social Work der International Federation of Social Workers (IFSW). Auch auf der Ebene ihrer Methoden finden sich internationale Bezüge. Zwar hat sich Soziale Arbeit seit den Anfängen ihrer Verberuflichung zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den verschiedenen Ländern auf der Grundlage unterschiedlicher theoretischer Zugänge und Traditionen professionalisiert. Gleichwohl kam und kommt es international zu einem gegenseitigen Austausch und zu Weiterentwicklungen methodischer Konzepte.

Im Seminar werden wir diese internationalen Verbindungen zunächst am Beispiel deutscher Sozialer Arbeit nachvollziehen, in der schon in den 1920er Jahren US-amerikanische Konzepte der Einzelfall-, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit übernommen wurden. Dazu werden beispielhafte und grundlegende Texte von Jane Addams und Mary Richmond, die als herausragende Protagonistinnen früher US-amerikanischer Social Work gelten, im Original erarbeitet und in ihrer Bedeutung für das damalige und heutige Selbstverständnis sozialarbeiterischer Professionalität reflektiert. In gleicher Weise verfahren wir mit den jüngeren methodischen Ansätzen des einzelfallorientierten Case-Managements oder des Community Organizing, das wir in Bezug zum deutschen Konzept der Sozialraumorientierung setzen werden. Im Anschluss betrachten und diskutieren wir diese Handlungsmethoden Sozialer Arbeit in ihrer spezifischen Ausformung in anderen Ländern.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: The seminar will be held in English. We require a basic knowledge of English and wish to cooperate in reading English texts and discussing in English, too.

Das Seminar findet in englischer Sprache statt. Wir setzen keine fortgeschrittenen, aber grundlegende Kenntnisse in Englisch voraus und wünschen uns die Bereitschaft, englischsprachige Texte gemeinsam zu erarbeiten und in Englisch zu diskutieren.

Arbeitsformen: Short lectures, textwork, discussions, presentations, invited guests
Theoretischer Input durch die Dozent*innen, Textarbeit, Gruppendiskussionen, Gastvorträge, Referate

Prüfungsleistungen: An ungraded group presentation (max. three persons) in English and a graded paper (individual, about ten pages) in English or German
Ein unbenotetes Gruppenreferat (max. drei Personen) in Englisch und eine benotete Hausarbeit (Einzelarbeit, ca. zehn Seiten) in Englisch oder Deutsch

Basisliteratur: Literature will be provided in the seminar as a reader.
Literatur wird im Seminar als Reader zur Verfügung gestellt.

Konzept zur Umsetzung von Gesundheitsförderung bei älteren Menschen anhand eines Trainingsprogrammes

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.4.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Trainingseinheiten und intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheitsförderung und Arbeit mit älteren Menschen sind wichtige Arbeitsfelder in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. In diesem Seminar werden beide zusammengeführt: Zum einen werden Besonderheiten der Gesundheit und Krankheit (anhand konkreter Krankheitsbilder) älterer Menschen bearbeitet. Zum anderen wird Gesundheitsförderung für ältere Menschen im Sinne der Salutogenese anhand eines bereits eingeführten Trainings konkret an Studierenden angewendet. Eine kontinuierliche Mitarbeit ist daher erforderlich!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Eine kontinuierliche Mitarbeit ist wegen der Trainingseinheiten erforderlich!

Arbeitsformen: Teilnahme an bzw. Abhalten von vorgegebenen Trainingseinheiten, intensive Kleingruppenarbeit, Vortrag, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: - Zum Bestehen notwendig: Moderation einer Trainingseinheit im Seminar (nach vorgegebenem Konzept)

- Notenverbesserung durch Zusatzleistung/en: aktive Teilnahme am Training an vier Terminen ggf. plus schriftlicher Reflexion ggf. plus Klausur

Basisliteratur: Blättner, Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer

Franke, Witt: Das HEDE-Training; Verlag Huber

Steidl, Nigg: Gerontologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie : ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe; Verlag Facultas.wuv

Lehrforschungsprojekt

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Interesse an der empirischen Sozialforschung und Digitalität.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Auf Grund der Struktur eines Lehrforschungsseminars ist eine Teilnehmerbegrenzung erforderlich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Kontext des Forschungsprojektes „Digitalität im Caritasverband Köln“ sollen im Rahmen eines gemeinsamen Lehrforschungsprojektes der Hochschule Düsseldorf und des Caritasverbandes Köln die digitalen Bedarfe der NutzerInnen des Verbandes, sowie die digitalen Ressourcen in der Mitarbeiterschaft und der Organisation erhoben werden.

Diese Erhebung ist eine notwendige Grundlage, um die Innovationsfähigkeit des Verbandes im Kontext der Digitalität zu entwickeln.

Die Ziele des Forschungsprojektes sind: Einschränkende und ermöglichende Rahmenbedingungen und Ressourcen des Verbandes im Feld der Digitalität und der Digitalisierung des Sozialen und Veränderungen in der Profession durch die Digitalität sollen identifiziert und entsprechende Veränderungsbedarfe sichtbar gemacht werden. Diese als Forschungsergebnisse vorliegenden Bedarfe stehen dem Vorstand des Verbandes dann im Sinne einer Organisationsentwicklung und eines Qualitätsmanagements zur Verfügung. Das Seminar ist eine Fortsetzung des Seminars aus dem WS 2017/18.

Im Lehrforschungsprojekt Angsträume Wohnungsloser sollen im Rahmen einer qualitativen Untersuchung Wohnungslose hinsichtlich ihrer Angsträume im öffentlichen Raum befragt werden. Diese Befragung ist ein völlig neues Forschungsprojekt mit einem grundlegenden Perspektivwechsel zum Thema Verdrängung im öffentlichen Raum. Es wird in Kooperation mit verschiedenen Akteuren der Wohnungslosenhilfe in Düsseldorf durchgeführt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar Digitalität ist ein Lehrforschungsseminar und findet zum größten Teil vor Ort in Köln statt. Flexibilität, Zeit und eine hohe Ambiguitätstoleranz erleichtern die Seminarteilnahme!

Die Forschung zu Angsträumen findet in Düsseldorf statt; hierbei sind eine hohe Ambiguitätstoleranz und Freude an Feldforschung erforderlich.

Arbeitsformen: Dies bedeutet, dass die teilnehmenden Studierenden des Lehrforschungsprojektes in Absprache mit dem Caritasverband ein entsprechendes onlinegestütztes Instrument entwickeln, die Onlinebefragung durchführen und die Ergebnisse dokumentieren und präsentieren.

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Planung, Durchführung und Präsentation einer entsprechenden Untersuchung im Caritasverband Köln mit quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden (Mixed Methods).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Netzwerke und Präventionsketten - Theorien, Modelle, Methoden Sozialer Arbeit in Kinder und Jugendhilfe und Sozialpsychiatrie

Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit
(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

3 Blocktage am Anfang des Semesters:

04.04. von 9:00-17:30 Uhr

05.04. von 9:00-17:30 Uhr

06.04. von 9:00-16:30 Uhr

Zudem Wochenendtermine:

Freitag 22.6.18: 14.30.-17.45 Uhr

Samstag 23.6.18: 9:00-17:45 Uhr

Freitag, 29.6.18: 14.30-17:45 Uhr

Samstag 30.6.18: 9.00-17.45 Uhr

plus ein Termin nach Vereinbarung im Seminar, Raum Block + Fr./Sa. 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Die angewendeten Lehr-Lern-Formate wie z. B. Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen sind bei einer höheren Teilnehmerzahl nicht mehr angemessen umzusetzen bzw. durch die Lehrende nicht mehr angemessen zu begleiten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Begriff des Netzwerks ist aktuell in verschiedensten Lebensbereichen anzutreffen – und auch in Wissenschaft und Praxis Sozialer Arbeit wird z. B. in Fragen der Krankheitsprävention, des Kinderschutzes und der Förderung von Bildungsgerechtigkeit der Aufbau von Netzwerken zunehmend als wesentliche Lösungsstrategie betrachtet. Gleichzeitig kann der Netzwerkansatz als eine Grundorientierung Sozialer Arbeit verstanden werden – sowohl auf institutioneller Ebene als auch in der Einzelfallarbeit mit Adressat_innen.

An Beispielen aus den Bereichen der sozialpsychiatrischen Versorgung, der Frühen Hilfen und weiteren Feldern der Kinder- und Jugendhilfe (z. B. Kinderschutz, Hilfen zur Erziehung, Kindertageseinrichtungen, Ganztagschulen) werden Potenziale und Begrenzungen von Netzwerkorientierung in Bezug auf die jeweiligen Herausforderungen und Aufträge der Arbeitsfelder beleuchtet:

Welche Chancen bieten Kooperation und Netzwerkarbeit für Adressat_innen, Professionelle und Institutionen? Wie und unter welchen Bedingungen funktionieren Netzwerke? Welche Spannungsfelder entstehen aber auch zwischen evidenzbasierter Präventions- und Förderpraxis und Ungleichheit verstärkenden Differenzierungsprozessen im Rahmen sozialpolitischer Präventionsprogramme?

Das Seminar hat folgende Schwerpunkte:

- Netzwerke in der klinischen und gesundheitsbezogenen Sozialarbeit am Beispiel der sozialpsychiatrischen Versorgung
- Präventionsketten in exemplarischen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit (z. B. Frühe Hilfen, Kinderschutz, im Kontext des Erziehungs- und Bildungsauftrags, in der Prävention armutsbedingter Ungleichheit)
- Netzwerkorientierung in der psychosozialen Beratung und Einzelfallarbeit: Netzwerkanalyse in sozialpädagogischer Diagnostik und Intervention

- Ansätze und Methoden der Gestaltung institutioneller Netzwerke: Netzwerktypen, -analyse und -koordination; Gelingensbedingungen von Kooperation
- Netzwerkforschung aus Perspektive Sozialer Arbeit: theoretische Zugänge und professionelle Strategien, zentrale Kennzeichen, Potenziale und Begrenzungen der Netzwerkorientierung
- Sozialer Arbeit in multiprofessionellen Settings
- das Verhältnis von privater und öffentlicher Verantwortung für das Aufwachsen von Kindern im Kontext von Präventionsketten

Ziel ist die Erweiterung von methodisch-praktischen Handlungskompetenzen und theoretisch fundierten Reflexionsfähigkeiten im Hinblick auf eine professionelle Praxis sozialpädagogischer Arbeit in und mit Netzwerken von Adressat_innen und Institutionen.

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Lektüre ausgewählter Texte, (selbst-)reflexive Methoden; Rollenspiele u.a.

Prüfungsleistungen: Referat (30-45 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Sitzungsgestaltung (ca. 60 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung und Reflexion, 2-3 Seiten)

ODER

Hausarbeit (10 - 15 Seiten)

ODER

Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation aus im Seminar gestellter und ggfs. erledigter Aufgaben, Umfang: 5-6 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalysen, Konzeptanalysen) (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit

Edler, Julia, Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Psychologie)

Fr. 12:45 - 16:00, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Klassifikation, Diagnostik, Erforschung, Epidemiologie und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (schriftlich dokumentierte Übungsaufgaben zu allen Seminarthemen)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Schulpsychologie und psychologische Gesprächsführung

Fesel, Sabine, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 14.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Vorbesprechung:

Sa. 21.4. von 9.00-14.00 Uhr (Raum 03.2.052)

Blocktage samstags:

2.6., 9.6., 16.6., 23.6. und 30.6.2018,

jeweils 9.00 Uhr - 15.30 Uhr (Raum 03.2.003), Raum Vorbe. 03.2.052/Block 03.2.003, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar "Schulpsychologie" im WS 2016/17 und ist lediglich in "Schulpsychologie und psychologische Gesprächsführung" umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits am Seminar „Schulpsychologie“ von Frau Dr. Fesel teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: praktische Fallarbeit, interaktive und problemorientierte Lernformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufgabe der Schulpsychologie ist es, Schüler, Eltern und Schulen bei Bildungs- und Erziehungsfragen zu unterstützen. Dabei wird auf Fachwissen aus der pädagogischen Psychologie, der Diagnostik und der (Sonder-)Pädagogik zurückgegriffen.

Die Schulpsychologie setzt sich aus drei Bereichen zusammen die in dieser Lehrveranstaltung vorgestellt werden: Lehren & Lernen; Beraten, Entwickeln und Leiten; Verhalten & Erziehen.

Theoretisch befasst sich die Lehrveranstaltung neben einer allgemeinen Einführung in die pädagogische Psychologie, mit dem systemischen Denken und dem ‚Problem-Talk‘, also dem richtige Zuhören. Lernziele sind, das Vermitteln von Verhaltensauffälligkeiten bei Schülern und der entsprechenden Diagnostik, sowie eine Einführung in die Lösungsorientierte Beratung.

Praktisch befasst sich die Lehrveranstaltung mit der exemplarische Beratung an Fallbeispielen aus der Schulpsychologie.

Besprochen werden unter Anderem generelle Lernstörungen, Schulangst/-verweigerung, Intelligenz, Lese-Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche bei Schülern.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentationen (Einzelreferate plus Handout)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Soziale Arbeit in der Psychiatrie

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Zu den wichtigen Kernkompetenzen, mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie, gehören das Wissen und Verständnis über eine Reihe rechtlicher Regelungen die im Arbeitsalltag eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG-NRW und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

Die heutigen komplexen Strukturen kommunaler Psychiatrie werden erst auf dem Hintergrund verschiedenster Entwicklungsprozesse verständlich. Die Ideen einer gemeindenahen, sozialen Psychiatrie, doku-

mentiert durch die Psychiatrie-Enquete und weiterer nationaler und internationaler Expertenempfehlungen, waren wichtige Entwicklungsschritte zu den heutigen personenzentrierten, ressourcenorientierten und lebenslagenbezogenen Konzepten in der Sozialpsychiatrie.

Zur Verknüpfung dieser Konzepte spielen eine Reihe gesundheitsbezogener Ansätze eine wichtige Rolle. Das Konzept des "ICF" der WHO (bio-psycho-sozialer Ansatz), der sog. "IBRP" (Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan), die Hilfeplankonferenz oder auch kommunale Gesundheitskonferenzen und die Nutzung epidemiologische Daten werden im Verlauf des Seminars erläutert.

Am Beispiel der Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen sowie alten Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden Ansätze lebenslagenbezogener sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Zur Vorbereitung ist es sinnvoll und empfehlenswert, an einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet "Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin" teilzunehmen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Klausur

Sonstige Informationen: Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

Sozialrecht für die Soziale Arbeit

Meißner, Matthias, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Zusätzlich zu diesem Seminar gibt es aufgrund der großen Nachfrage im Sozialrecht ein weiteres Seminar, welches freitags von 14:30 - 17:45 Uhr stattfindet und von dem Lehrbeauftragten Rainer Benschovsky angeboten wird (in enger Abstimmung mit Prof. Dr. Matthias Meißner). Studierende, die im Seminar am Dienstag keinen Platz bekommen, sollten die Veranstaltung am Freitag besuchen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisches Konzept der Gruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Eine Vertiefung der für die Soziale Arbeit relevanten Gebiete des Sozialrechts steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Anhand aktueller Urteile und praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet:

- Leistungen der Sozialversicherung (zum Beispiel Kranken-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung),
- Grundsicherung für Arbeitsuchende ("Hartz IV"),
- Sozialhilfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen,
- Inklusion von Menschen mit Behinderung,
- Verfahrensvorschriften, Rechtsbehelfe und Rechtsmittel.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars oder besondere thematische Prüfungsleistung (kleine Hausarbeit). Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Kurzreferate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Sozialrecht im Überblick

Beneschovsky, Rainer

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisches Konzept der Gruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In enger Anbindung an die praktische Tätigkeit in der Sozialarbeit werden in diesem Seminar die Systematik und die Grundlagen des Sozial- und Sozialversicherungsrechts vermittelt und anhand von Übungsfällen aus den relevanten Problemkreisen praktisch angewandt:

- Die einzelnen Leistungen der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen-, Renten- und Unfallversicherung
- Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialhilfe
- Inklusion von Menschen mit Behinderung, Rehabilitation
- Verfahrensvorschriften, Rechtsmittel und Mediation

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Beratungssettings, Exkursion

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars oder besondere thematische Prüfungsleistung (kleine Hausarbeit). Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Kurzreferate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung). Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Stadtleben Wohnen und Mobilität

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Soziologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Das Seminar ist als Lehr-Forschungsseminar konzipiert. Eine Befragung im öffentlichen Raum zum Thema Mobilität und Mobilitätsstationen wird im Seminar vorbereitet, im Rahmen des Seminars (mit Freiterminen) durchgeführt und ausgewertet

- Inhalt:**
- Einführung in die Grundlagen der Stadtsoziologie, Stadt zwischen Auf- und Abwertungstendenzen, Gentrifizierung und Segregation
 - Einführung in die Soziologie des Wohnens, Wohnpräferenzen, Wohnformen, Wohnen im Kontext sozialer und demografischer Entwicklungen
 - Einführung Begriff der Mobilität, Kontext zu Wohnen, Kontext zu Umweltschutz, Mobilitätsforschung
 - Konzept „Mobilitätsstation“, Beispiele aus anderen Städten
 - Einführung in die Grundlagen von Lehrforschung (Konzeption Fragebogen)

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft in 2er Teams Befragungen zur Mobilität im öffentlichen Raum vorzunehmen

Prüfungsleistungen:

- Schriftliche Ausarbeitung mit Theorieteil alternativ zum Schwerpunkt Wohnen oder Mobilität (ca. 10 Seiten)

- Reflexion der Befragung (1-2 Seiten)
- Erbringung von 25 Fragebogen pro 2er-Team

Die Erstellung der Hausarbeit ist sowohl einzeln als auch im 2er Team möglich

Sonstige Informationen: - Im Rahmen des Seminars findet eine Beratung zur Erstellung der Hausarbeit statt.

- Für die Befragung wird Seminarzeit zur Verfügung gestellt.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Strafvollzug: Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Di. 12:45 - 16:00, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: Abolitionisten*innen sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handle sich um eine Institution, die den Täter*innen und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter*innen auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Bitte ab der ersten Veranstaltung die Gesetzessammlung für die Soziale Arbeit mitbringen.

Ab der zweiten Veranstaltung das gewählte Landesgesetz (wird in erster Veranstaltung erklärt) mitbringen.

Arbeitsformen: Diverse, insbesondere die Bearbeitung von Praxisfällen anhand ausgewählter Landesstrafvollzugsgesetze

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und ergänzende Erläuterungen der Dozentin im Hinblick auf Rechtskommentare in der Präsenzphase.

Abgabe: 03.08.2018 bis 16.00 Uhr in Papierform in das Postfach Temme.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist. A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung des § x eines LandesStVollzG für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 7 - Schwerpunkt Gesundheit

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Gesundheitsförderung für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9.3 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011 + 2015

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +
50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug
(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Sonstige Informationen: Studierende, die sich im Vorfeld mit soziologischen Perspektiven auf das Gefängnis beschäftigen möchten, werden die folgenden Bücher empfohlen:

Foucault, Michel (1973): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt am Main, erstmals erschienen: Edition Galimard 1973

Goffman, Erving (1973): Asyle. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen, Frankfurt a.M.

Basisliteratur: Gesetzestext

Landesstrafvollzugsgesetze

Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung ausgehändigt.

2.3.8. Modul S 8: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

A 5.1/2 Narrative des Raumes

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.033 Kunstraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Jeder Raum bietet eine spezifische Erfahrung, eine Geschichte, Zusammenhänge, die an ihn gebunden sind, ihm eingeschrieben und erzählt. Das Seminar beschäftigt sich mit der Möglichkeit einen Raum ästhetisch und sozial zu erfahren, zu erleben, zu bearbeiten, zu beschreiben und zu erzählen. Es geht hierbei um einen bestimmten Raum, den Worringer Platz in Düsseldorf. Mit diesem und an diesem werden wir uns gemeinsam mit einem Seminar von Prof. Anja Vormann, FB Design versuchen einen speziellen Blick auf den Platz, uns selbst, seine Wege, Personen und Dinge zu werfen und darüber zu erzählen, zu vermitteln, zu gestalten.

Das Seminar wird praktisch draußen und drinnen rund um den Worringer Platz stattfinden.

Arbeitsformen: Ästhetische Praxis, Lektüre, Gespräch, Diskussion, Ortsbestimmung, Vortrag etc.

Prüfungsleistungen: Kurzreferat, Präsentation einer praktischen ästhetischen Auseinandersetzung

A51/2 Repetition Bildende Kunst

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.04.

Inhalt: Repetition · Rotation · Rückkehr · Turnus · Wiederaufflammung · Wiederauftauchen · Wiederholung · (periodische) Wiederkehr · Iteration ... wieder und wieder ... Wiederholung und auch der Widerstand dagegen sind grundlegende Kennzeichen des alltäglichen Lebens und in den Künsten sowie der Bildenden Kunst wichtige Prinzipien.

Trotz vielfältiger Entgrenzungstendenzen in der zeitgenössischen Kunst werden durch die Betrachtung von Kunstwerken und auch durch die ästhetische Praxis im Seminar künstlerische Ausdrucksbereiche wie z.B. die der Skulptur und der Malerei hinsichtlich der Besonderheiten ihres Verhältnisses zum Raum, zum Material, zur Zeit sowie zur Betrachterin und zum Betrachter untersucht. Dabei stehen die Verfahren der Wiederholung im Zentrum der Aufmerksamkeit. Veränderte Erlebnisqualitäten der im Erfahrungsraum des Subjekts verorteten künstlerischen Prozesse eröffnen neue Perspektiven für Lernprozesse. Dabei werden kunstwissenschaftliche und kunstpädagogische Theorien und Konzepte mit Blick auf Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Kunst im Hinblick auf einen erweiterten Kunstbegriff im Sinne des Alltags im sozialen Feld nutzen zu können, einbezogen.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, Lektüre, künstlerische Versuche, Exkursion etc.

Prüfungsleistungen: Lernportefolio, Kurz-Referate, Präsentationen

Basisliteratur: Deines, Lipton, Seel (Hrsg.): Kunst und Erfahrung, Suhrkamp 2013

Aktivierende und lösungsorientierte Gruppenarbeit

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit
(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

9.-13. April

jeweils 9:00-15:00 Uhr

(sowie 2 Samstag-Vormittage zur Präsentation), Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenübungen und supervidierte Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wie kann eine lösungsorientierte und aktivierende Gruppenarbeit in einer Gesellschaft der Vielfalt aussehen? Wie können beraterische Elemente mit neugierigem Lernen und szenische Verfahren verknüpft werden?

Zu diesen Themen können die Studierenden Erfahrung mit eigenen und fremden Anliegen machen und sich in der Anleitung verschiedener Gruppenmethoden erproben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Beraten und Anleiten von Gruppen kann leider nicht daheim anhand von Literatur eingeübt werden,

Arbeitsformen: Gruppenübungen, Vortrag, Literaturstudium, Beratungsübungen

Prüfungsleistungen: Anleitung von 14 Gruppen- oder Beratungseinheiten, für den Einser-Bereich bitte noch zusätzliche schriftliche Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Bildende Kunst- Graphische Spuren im Öffentlichen Raum

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

09. 04. - 13. 04. 2018

9.-12.4. = 10:00-16:00 Uhr

13.04. = 16.00-20:00 Uhr

+ Termin Nachbesprechung nach Vereinbarung, Raum 03.E.033 Kunstraum, Umfang: 4 SWS.

Eine künstlerische Untersuchung des öffentlichen Raums.

Produktion grafischer Spuren oder der künstlerische Fußabdruck!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Kunst außerhalb des Museums. Techniken der Street-Art. Erlernen von Methoden der Gestaltung sowie der Anwendung.

Arbeitsformen: Div. Workshops, Stadtforschung, Exkursionen, Siebdruck

Prüfungsleistungen: Ausstellung einer graphischen Arbeit

Fotografische Dokumente, Kommunikation zwischen Zweien

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Vorbesprechung:

22.06.2017 um 10.00-14.00 Uhr

Block:

23. bis 27.07.2018

jeweils 9:00-15:00 Uhr, Raum Vorbe. & Block 03.E.031, Umfang: 4 SWS.

Eine Exkursion in der Blockwoche, ist geplant und wird bei der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wir kommunizieren jeden Tag mit verschiedenen Menschen, Personen die uns mehr oder auch weniger bekannt sind. Gemeint ist beispielsweise die Kommunikation zwischen vertrauten Menschen oder Menschen denen wir nie begegnen werden, zwischen unterschiedlichen Generationen, zwischen verschiedenen Kulturen oder auch zwischen Mensch und Tier... .

Für diese oder andere Begegnungen ein situatives Gespür entwickeln und in ausdrucksvollen Bildern festhalten, ist das Thema dieses Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Voraussetzung ist, dass jeder Teilnehmer/in für die Dauer des Seminars eine Kamera zu Verfügung hat.

Arbeitsformen: Digitale und analoge Arbeitsmöglichkeiten zur Bilderstellung

Prüfungsleistungen: Es muss theoretisch wie fotografisch in Kleingruppen gearbeitet werden, als Resultat sollen ca. 10 Bilder je Gruppe entstehen. Die Referate, werden in der Einführungsveranstaltung des Seminars besprochen, als Gruppenarbeiten vergeben und während der Blockwoche der Gruppe präsentiert, dazu sind auch eigene Ideen und Vorschläge erwünscht. Abzugeben sind zudem, ein Handout zur praktischen Arbeit von ein bis zwei DIN-A4 Seiten und die Abschlusspräsentation der fotografischen Arbeit.

Sonstige Informationen: Eine Exkursion in der Blockwoche, ist geplant und wird an derE

Graffiti, Streetart, Urbanart - Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Vorbesprechungen:

29.5. und 05.06. jeweils ab 14:30-17.45 Uhr

Block:

23.7.-27.7.2018, jeweils von 9:30-17:30 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.049/Block 03.1.037, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationenübergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbezogene Gruppenarbeit im Seminar und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen. Exkursionen in Düsseldorf.

Prüfungsleistungen: - Schriftliche Hausarbeit (5Seiten)
- Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Grafik Design Einführung in Print-Gestaltung

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gestaltungsexperimente

Print-Design Workshops zu:

Plakat, Buch, Logo, C.I.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Spaß an Fotografie, Zeichnungen und anderen kreativen Ausdrucksformen.

Vorkenntnisse der Bildbearbeitungssoftware Adobe Photoshop.

Arbeitsformen: Workshops u. Sitzungsprotokolle

Prüfungsleistungen: Präsentation einer grafischen Seminar-Abschlussarbeit. Teilnahme an den wöchentlichen Workshops und Abgabe der Ergebnisse.

Grundlagen der Theaterpädagogik

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 14:15, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

ACHTUNG:

Dieses Seminar findet während der Langzeitphase an 6 Einzelterminen und zusätzlich finden zwei Exkursionen statt:

Dienstag zu 6 SWS am: 17.+24.04./08.+15.+22.+29.05.2018 von 9:00-14:15 Uhr

Bühnen Köln - Freitag 18.05.2018 von 15.00 - 22.00 Uhr

Comédie Theater Köln - Termin wird im Seminar bekannt gegeben

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar werden theaterpädagogische Übungen praktisch erprobt und von den Studierenden auch selbst angeleitet. Dies erfordert eine hohe Konzentration bei den Teilnehmenden und Lehrenden, so dass die Gesamtgruppengröße überschaubar sein muss.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen die Methoden der Theaterpädagogik.

Theaterspielen, das ist nicht nur etwas für ausgebildete Schauspieler. Die Theaterpädagogik lädt Menschen ein, die Welt in ihrer Vielfalt theaterspielend zu erforschen und dabei neue, ungewohnte Perspektiven einzunehmen, mit und vor anderen.

Sie bekommen einen Einblick in die Methoden und Arbeitsfelder der Theaterpädagogik und erproben sich selbst in der Teilnahme an szenischen Übungen und in der Anleitung von praktischen Theaterspielen. Der Aufbau von Sach- und Methodenkompetenz im Hinblick auf die Theaterpädagogik wird ermöglicht.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse am Thema und die Bereitschaft sich auf die praktische Theaterarbeit einzulassen.

Arbeitsformen: Praktische Theaterarbeit, Spielen von Theaterszenen, selbständiges Anleiten, Gruppenarbeit, Diskussion, Reflexion und Transfer.

Prüfungsleistungen: - Durchführung eines 30 min. Warmups (je nach Gruppengröße in 2er Teams) mit Verschriftlichung der Übungen,
- aktive Teilnahme an den Exkursionen, die im Rahmen des Seminars angeboten werden
- Erstellung einer schriftlichen Planung eines theaterpädagogischen Projekts im Rahmen einer Gruppenarbeit
oder Erfahrungsbericht einer Hospitation und eines Interview bei einem / einer Theaterpädagogen/in

Sonstige Informationen: Bequeme Kleidung und Hallenschuhe oder dicke Socken mitbringen.

Basisliteratur: Höhn, J. (2015). Theaterpädagogik. Grundlagen, Zielgruppen, Übungen. Leipzig: Henschel

Hruschka, O. (2016). Theater machen. Eine Einführung in die theaterpädagogische Praxis. Bern: UTB

Klein, I. (2016). Gruppen leiten ohne Angst: Themenzentrierte Interaktion (TZI) zum Leiten von Gruppen und Teams. Donauwörth: Auer-Verlag

Langmaack, B. / Braune-Krickau, M. (2000). Wie die Gruppe laufen lernt. Weinheim: Beltz

HipHop Projekte im Kontext Sozialer Arbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrighwelligen Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten der pädagogischen Einflussnahme. So lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnissen bereits professionelle Produk-

tionen verwirklichen. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, andererseits das nötige computer- und tontechnische Grundwissen zu vermitteln, das benötigt wird, um ein Projektstudio einzurichten und kleine Produktionen zu realisieren. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, da für das Seminar PC-Arbeitsplätze erforderlich sind.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Alle Teilnehmer sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikalische oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Ein gewisses Maß an technischem Interesse und die Bereitschaft, sich eingehend mit PC und Software zu beschäftigen werden vorausgesetzt. Grundvoraussetzung ist in jedem Fall ein eigener PC/Laptop.

Arbeitsformen: Vorträge, Demonstrationen am PC/Beamer, selbstständiges Arbeiten an PC-Arbeitsplätzen

Prüfungsleistungen: Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Shareware-Sequenzers Cockos Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Sonstige Informationen: Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profilseite zugänglich sein.

Basisliteratur: Als vorbereitende Literatur eignet sich:

Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

jazzappeal - Singen im Chor

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Di. 18:00 - 21:15, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 03.04.

Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

Inhalt: Gesungen wird anspruchsvollere Literatur von Monteverdi bis Take Six.

In diesem Semester unter anderem:

Titanium, Geronimo, She's always a woman to me, Mas que nada.....

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben. Aufnahme in den Chor nur nach Vorsingen und Probezeit

Arbeitsformen: Warm up, Stimmbildung, Singen, Chorleitung

Prüfungsleistungen: Singen, Mitwirkung an Konzerten, Vorträge zum Singen und zur Stimme

Basisliteratur: Kolneder/Schmidt (2009): Singen nach Noten. Band 1 und 2. Schott Mainz

Maierhofer, Lorenz (2010) Pop 4 Voices. Helbling Esslingen

Kultur ist Bildung und Bildung ist Kultur

Zubi, Muna, M.A.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Termine der Veranstaltung:

10./11./12. April, 10-18 Uhr (Raum extern, genaue Angaben folgen über die vorlesungsfreie Zeit)

25./26 Juli, 10-18 Uhr (Raum 03.2.041), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Wo liegen die Schnittstellen Sozialer Arbeit und Kultureller Bildung und wie unterscheiden sich die beiden Arbeitsfelder? In welcher Weise können sich die Akteure beider Bereiche unterstützen und in ihrer Arbeit sinnvoll ergänzen? Welche Rolle spielen Haltung und Selbstbild in der Zusammenarbeit und Kommunikation?

Im Rahmen des Seminars besuchen wir verschiedene Orte der Kunst und Kultur (Kulturinstitute, Künstler*innen, Verwaltung, Bildungseinrichtungen) und beschäftigen uns mit der Praxis Kultureller Bildungsarbeit, insbesondere in der Stadt Düsseldorf.

Neben den theoretischen Grundlagen soll es vor allem um die praktische Arbeit und die Kommunikationsstrukturen gehen.

Prüfungsleistungen: Präsentation

Basisliteratur: Ein Dossier mit Einführungstexten wird im Vorfeld der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Kultur und Gesellschaft. Einführung in Theorie und Praxis kultureller Arbeit

Molck, Jochen

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Soziologie)

Do. 12:45 - 14:15, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Die zusätzlichen Blocktermine werden Exkursionen sein, die im Seminar abgesprochen werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es sind mehrere Exkursionstermine zu Düsseldorfer Kultureinrichtungen vorgesehen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Welchen Stellenwert hat Kunst und Kultur in unserer Gesellschaft, welche Funktion kommt ihr zu? Lässt sie Menschen teilhaben am öffentlichen Leben oder grenzt sie aus?

Vom affirmativen Kulturbegriff zu „Kultur für alle“, von der „Erlebnisgesellschaft“ zu den Anforderungen an Kulturpraxis angesichts des demographischen und gesellschaftlichen Wandels. Entwicklungen und Tendenzen kultureller Arbeit unter besonderer Berücksichtigung neuer Methoden und Formate der Kulturvermittlung und künstlerischen Praxis.

Wir leben in einer der reichsten Kulturlandschaften dieser Welt. Doch spätestens seit der „Kulturinfarkt-Debatte“ ist deutlich geworden, dass die Entwicklung nicht einfach so weitergehen wird. Alle öffentlich geförderten Kulturinstitutionen, vom soziokulturellen Zentrum bis zum Staatstheater, stehen vor gravierenden Umbrüchen, ausgelöst durch gesellschaftliche Veränderungen wie den demographischen Wandel, die „Krise“ öffentlicher Finanzen oder den zunehmenden Konkurrenzdruck

Das Seminar bietet eine Einführung in die Entwicklung von Kulturpraxis und –theorie der Bundesrepublik, unter besonderer Berücksichtigung soziokultureller Ansätze. An praktischen Beispielen und Exkursionen wird im Seminar erarbeitet vor welchen Fragen und Problemen Institutionen und Projekte stehen und welche unterschiedlichen Lösungsansätze verfolgt werden.

Arbeitsformen: Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, Planspiel sowie mind. 3 Exkursionen zu verschiedenen Kultureinrichtungen (an Extraterminen außerhalb der Seminarzeiten!)

Prüfungsleistungen: Referat mit Präsentation, Hausarbeit, Exkursionsprotokoll

Basisliteratur: Schneider, W. / Götzky, D.

Pocket Kultur – Kunst und Gesellschaft von A-Z, 2008 Bonn (Bundeszentrale pol. Bildung)

Haselbach, D./ Klein, A. /Knüsel, P. /Opitz, S.

Der Kulturinfarkt, 2012 München

Landeskulturbericht NRW

2017 Düsseldorf, ausführliche Darstellung der Kulturlandschaft mit sehr viel Datenmaterial zu allen Kulturformen > <https://www.mkffi.nrw/landeskulturbericht>

Lehrforschungsprojekt

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Interesse an der empirischen Sozialforschung und Digitalität.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Auf Grund der Struktur eines Lehrforschungsseminars ist eine Teilnehmerbegrenzung erforderlich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://oss.c.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Kontext des Forschungsprojektes „Digitalität im Caritasverband Köln“ sollen im Rahmen eines gemeinsamen Lehrforschungsprojektes der Hochschule Düsseldorf und des Caritasverbandes Köln die digitalen Bedarfe der NutzerInnen des Verbandes, sowie die digitalen Ressourcen in der Mitarbeiterschaft und der Organisation erhoben werden.

Diese Erhebung ist eine notwendige Grundlage, um die Innovationsfähigkeit des Verbandes im Kontext der Digitalität zu entwickeln.

Die Ziele des Forschungsprojektes sind: Einschränkende und ermöglichende Rahmenbedingungen und Ressourcen des Verbandes im Feld der Digitalität und der Digitalisierung des Sozialen und Veränderungen in der Profession durch die Digitalität sollen identifiziert und entsprechende Veränderungsbedarfe sichtbar gemacht werden. Diese als Forschungsergebnisse vorliegenden Bedarfe stehen dem Vorstand des Verbandes dann im Sinne einer Organisationsentwicklung und eines Qualitätsmanagements zur Verfügung. Das Seminar ist eine Fortsetzung des Seminars aus dem WS 2017/18.

Im Lehrforschungsprojekt Angsträume Wohnungsloser sollen im Rahmen einer qualitativen Untersuchung Wohnungslose hinsichtlich ihrer Angsträume im öffentlichen Raum befragt werden. Diese Befragung ist ein völlig neues Forschungsprojekt mit einem grundlegenden Perspektivwechsel zum Thema Verdrängung im öffentlichen Raum. Es wird in Kooperation mit verschiedenen Akteuren der Wohnungslosenhilfe in Düsseldorf durchgeführt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar Digitalität ist ein Lehrforschungsseminar und findet zum größten Teil vor Ort in Köln statt. Flexibilität, Zeit und eine hohe Ambiguitätstoleranz erleichtern die Seminarteilnahme!

Die Forschung zu Angsträumen findet in Düsseldorf statt; hierbei sind eine hohe Ambiguitätstoleranz und Freude an Feldforschung erforderlich.

Arbeitsformen: Dies bedeutet, dass die teilnehmenden Studierenden des Lehrforschungsprojektes in Absprache mit dem Caritasverband ein entsprechendes onlinegestütztes Instrument entwickeln, die Onlinebefragung durchführen und die Ergebnisse dokumentieren und präsentieren.

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Planung, Durchführung und Präsentation einer entsprechenden Untersuchung im Caritasverband Köln mit quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden (Mixed Methods).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Platz da?! Öffentlicher Raum im Wandel

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 10:00 - 13:15, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.4.

Achtung: Das Seminar findet jeweils mittwochs von 10:00 bis 13:15 Uhr statt!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 55 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Wesentliches Merkmal der europäischen Stadt ist der öffentliche Raum – die Straße, der Platz oder der Park. Öffentliche Räume sind in den europäischen Städten die Orte, an denen sich bisher vielfältig gesellschaftliches Leben abspielt. Sie sind Orte des Austauschs, der zufälligen Begegnung, des Kennenlernens von Andersartigem. Sie üben damit eine wichtige soziale Funktion aus, sie wirken gesellschaftlich integrierend.“ (Werner Sewing)

Der „Öffentliche Raum“ in der Stadt ist in den letzten Jahren zu einem zentralen Thema städtebaulicher Projekte, künstlerischer/politischer Aktionen und auch der Sozialen Arbeit geworden. Vor allem die immer stärker umsichgreifende und in viele Bereiche eingreifende Umwandlung des öffentlichen Raums in einen nichtöffentlichen Raum bestimmt die Agenda des Diskurses.

In den Aktionen, Projekten, Auseinandersetzungen um den öffentlichen Raum zeigen sich von daher exemplarisch auch die Konflikte auf, was eine urbane, soziale Stadt ausmacht und wer überhaupt Akteur in diesem Prozess ist. Wer, wie und unter welchen Umständen öffentlichen Raum nutzen und herstellen kann ist sehr unterschiedlich ausgeprägt.

Der öffentliche Raum ist auch ein Labor - für die Stadt, für das (gesellschaftlich-demokratische) Zusammenleben,

Themen des Seminars sind u.a.:

Bedeutungsaspekte der öffentlichen Räume

Soziale Kontrolle & Verdrängung

Kunst & Kultur findet Stadt

Urbanes Lernen - Bildung, Aneignung, Spiel-Platz

„Reclaim the....“ - Konflikt & Bewegung

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat/Präsentationen (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Basisliteratur: wird im Seminar erläutert

Spanisch A1 - Kompetenzorientierter Sprachkurs für Anfänger ohne Vorkenntnisse

Derreza, Salomón, M.A.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.4..

Beim Bestehen des Seminars erhalten Studierende aus dem FB 6 einen Wahlmodulschein (6 LP).

Das Seminar kann im OSSC belegt werden.

Inhalt: Entsprechend dem Niveau A1.2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Dieser Kurs kann als Vorbereitung auf den DELE-Test A1 des Instituto Cervantes dienen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Fortsetzung des Wintersemesterkurses 2017. Es wird erwartet, dass die Studierenden die ersten 15 Lektionen des Lehrwerks abarbeiten haben oder die entsprechenden Themen beherrschen.

Arbeitsformen: Auf der Basis von grammatikalischen Themen werden Sprachübungen durchgeführt unter Einsatz von aktivierenden Methoden.

Prüfungsleistungen: Prüfungsformen: Klausur und Führung eines Lernblogs. Es ist es nötig, mind. 70% der gesamten Punktzahl zu erreichen, wobei die Teilnahme am sprachcafé mOndial und an fachrelevanten Kulturveranstaltungen Extrapunkte darstellen.

Basisliteratur: Nueva guía del español 1.0: Un curso sistemático-comunicativo.

Verlag: Books on Demand; Auflage: 1

ISBN-13: 978-3848228744

Spurensuche - Nachbarschaft, Vertreibung, Erinnerung

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

11.04 bis 13.04. von 10.00-17.00 Uhr.

Zudem ein Beratungstag und ein Präsentationstag im Semester (Termine werden noch bekanntgegeben), 4 SWS, Raum Block 03.E.001, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Erinnerungsort Alter Schlachthof der HS Düsseldorf statt (Dr. Joachim Schröder).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Wohnen bedeutet Spuren zu hinterlassen.“ (Walter Benjamin)

Der Begriff der „Spur“ ist zu einer Leitvorstellung für die Lesbarkeit der Stadt und seiner Bewohner sowie für die Sichtbarkeit von Geschichte geworden. Denn die Stadt ist mehr als nur eine gebaute Struktur, die das Leben ihrer Bewohner zu fassen versucht. Sie ist nicht nur ein Ort gesellschaftlicher Praxis, sondern auch ein komplexes Zeichensystem, das immer auch Spuren seiner baulichen und sozialen Geschichte in sich trägt und das es zu erforschen gilt. Die Stadt als ein Archiv.

In diesem Seminar soll es um Spuren in der Stadt gehen - verdrängte, vergessene, verschüttete Spuren...

Eine dieser Spuren sind sogenannte „Judenhäuser“. Während der NS-Herrschaft mussten jüdische Menschen zwangsweise in solche Häuser ziehen, die zu einer Art „Klein-Ghetto“, zu einem „Ghetto von nebenan“ wurden. Sie befanden sich in unmittelbarer Nachbarschaft von Häusern mit nicht-jüdischen Bewohnern, somit sichtbar für alle Menschen, die in diesen Vierteln lebten.

Für die meisten waren diese „Judenhäuser“ die letzte Station vor ihrer Deportation, vor der Reise in den Tod. „Die Nachbarn rechts und links, da kann man sicher sein, erlebten das alles mit. Man sah ja auch, wenn die jüdischen Bewohner am Ende in Gruppen zu Fuß zum Bahnhof gebracht wurden, um abtransportiert zu werden“ (Hubert Schneider)

In dem Seminar soll anhand von Stadtforschung, Quellensuche und Recherche den Abläufen des Konzentrationsprozesses, dem Wohnen in solchen Häusern, den sog. „Nachbarschaftsverhältnissen“ sowie den Biographien der Betroffenen nachgegangen werden.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Erinnerungsort Alter Schlachthof (Dr. Joachim Schröder) statt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Lust & Interesse am Diskurs und aktiver Forschung

Arbeitsformen: Seminar- und Gruppenarbeit, praktische Übungen, Diskussionen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Gruppenarbeit und anschl. Präsentation der Arbeit inkl. kleinem Handout (1-2 Seiten).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Stimme in Kontexten sozialer Arbeit, Beratung und Therapie

Kühne, Christina, Diplom Musikerin

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Das Seminar findet mittwochs an 5 Terminen statt, jeweils 14.30-17.45 Uhr:

- 1.) Mittwoch, 18.4. / Einführungsveranstaltung von 14.30-16.15 Uhr
- 2.) Mittwoch, 2.5.
- 3.) Mittwoch, 30.5.
- 4.) Mittwoch, 20.6.
- 5.) Mittwoch, 4.7.

Zudem findet ein Einzeltermin abweichend am Montag, den 7.5. um 12.00-15.30 Uhr (4 SWS) statt.

Inhalt: In diesem Seminar werden unterschiedliche Aspekte der Bewusstheit für die Stimme als Ressource, Ausdrucks- und Interaktionsorgan in Kontexten sozialer Arbeit, Beratung und Therapie vermittelt.

Zentrales Element ist dabei die Beschäftigung mit der eigenen Stimme und ihren individuellen Ausdrucksmöglichkeiten, das komplexe Zusammenspiel von Stimme, Atmung, Haltung und Körpertonus sowie die Exploration eigener muskulärer und mentaler (Stimm-)Muster.

Die eigenen Erfahrungen und Beobachtungen werden dabei auf die Arbeit mit Klienten übertragen und unter besonderer Berücksichtigung möglicher beeinflussender Faktoren, wie z.B. Gefühlen von Wut, Angst oder Scham, psychische Belastungen oder körperliche Schmerzen, reflektiert.

Die musikalische Basis, auf der die stimmliche Arbeit stattfinden wird, wird dabei vor allem die Improvisation sein, da sie aus Spontaneität und Interaktion entsteht und jedem, unabhängig von seiner musikalischen Vorbildung oder „stimmlichen Talents“, eine Vielzahl unterschiedlichster Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten eröffnet.

Ergänzend dazu wird es um Grundlagen systemischen Denkens und Handelns, lösungs- und ressourcenorientierter systemischer Gesprächsformen und Interviewtechniken, Gestaltungsmöglichkeiten für die Arbeit mit spezifischen Klientensystemen sowie den Bereich der Selbstfürsorge gehen.

Prüfungsleistungen: Video + Abschlussarbeit

20 min. Video sowie eine wenigstens 15 bis max. 20 Seiten lange Falldokumentation von insgesamt 3 Sitzungen in Folge (Beschreibung des Settings/ des Klientensystems/der Lebenssituation, Diagnostische Einschätzung, Planung, Durchführung und Beschreibung der 3 Sitzungen (Interventionen, Methoden, Ziele, Beobachtungen mit besonderem Fokus auf Stimme, Atmung und Haltung/Tonus), evt. institutioneller Auftrag, Reflexion des therapeutisch/beraterischen Systems (Klient-Berater/Pädagoge-Beziehung), Reflexion des Gesamtprozesses

Video-Ausschnitt (aus einer der 3 Sitzungen) und Falldokumentation müssen dabei folgende Elemente enthalten:

wenigstens zwei Methoden/Interventionen basierend auf im Seminar erlernten möglichen Ansatzpunkten zu Stimme, Atmung, Haltung, Improvisation als Teil des pädagogisch/therapeutischen Konzepts sowie deren Wirkung im Prozess lösungs- und ressourcenorientierte Fragen/systemische Interviewtechniken und Interventionen

Basisliteratur: Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Türkische Kultur und Sprache - Training Interkulturelle Kompetenz

Fritsch, Sevinc

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Vorbesprechungen:

01.06.2018

29.06.2018

13.07.2018

jeweils 16.00-19.00 Uhr

Block:

23. bis 27.7.2018, jeweils 10.00-16.00 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.036/Block 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Beim Bestehen des Seminars erhalten Studierende aus dem FB SK einen Wahlmodulschein (6 LP).

Interessierte können auch einfach zur ersten Sitzung kommen.

Inhalt:

Türkische Kultur

Kulturdefinition

Kultur Dimension von Geert Hofstede und Edward. T. Hall

Eigene kulturelle Prägung erkennen

Einführung in Geschichte, Religion, Kultur, Politik und Wirtschaft und Landeskunde
 Türkischer Kommunikationsstil
 Kulturelle Werte, Sitten, Gebräuche, Rituale und Feste
 Erziehung und Sozialisation in türkischen Familien
 Do`s und Don'ts und Tabus im Umgang mit türkischen Klienten
 Konfliktpunkte und Konfliktlösungsstrategien
 Türkischer Humor
 Türkische Musik
 Türkisches Sprachtraining
 Das türkische Alphabet
 Gruß- und Abschiedsformeln
 Sich vorstellen
 Die Pluralbildung
 Nominalsätze
 Sich nach dem Befinden erkundigen
 Der Lokativ -DE
 Wünsche formulieren
 Das Präsens
 Bejahte und verneinte Aussagen und Frageformen
 Nützliche Redewendungen
 Zahlen
 Die Verben „var“ und „yok“
 Possessivpronomen und Possessivendungen

Arbeitsformen: Vortrag und Diskussion

Gruppenarbeit und Partnerarbeit

Interkulturelle Spiele; Spiel Dardianen Interkulturelles Mau Mau Kommunikationsübungen (Verbal Kopieren)

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat

Für den Besuch des Seminars und die bestandene Hausarbeit/ das bestandene Referat werden 6 LP gewährt. Die Prüfung kann als Modulprüfung im Modul WM bzw. WA der Bachelorstudiengänge und im Modul W (PO bis 2010) sowie S8 (PO ab 2011) des BA Sozialarbeit/Sozialpädagogik belegt werden.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

2.3.9. Modul S 9: Menschenrechte

Pflichtbereich S 9.1 (Rechtswissenschaften)

Menschenrechte und Terrorismus - Was kann Soziale Arbeit in der Prävention leisten?

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 9.1: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aus didaktischen Gründen ist hier eine Begrenzung notwendig: Die Studierenden sollen Beratungsgespräche simulieren und in Kleingruppen Fallstudien erarbeiten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Diskussion zu Terrorismus werden Themenfelder vermengt und Stimmungen aufgeheizt. Dieses Seminar wird anhand des internationalen Menschenrechtsschutzes verschiedenen Fragen nachgehen:

- Was ist Terrorismus?

- Welche Erscheinungsformen gibt es?
- Wie ist die Abgrenzung zu Fanatismus, Extremismus, Salafismus etc. vorzunehmen?
- Überblick über die wichtigsten terroristischen Gruppierungen
- Wie wird durch "Angst vor Terror" die nationale und internationale Gesetzgebung beeinflusst?
- Welche Rolle können und müssen Menschenrechte hierbei spielen?
- Welche Rolle spielt die Soziale Arbeit im Bereich der Präventionsarbeit?

Im Seminar wird u.a. der NSU-Prozess und die Maßnahmen gegen den sogenannten Islamischen Staat rechtswissenschaftlich beleuchtet.

Experten*innen berichten aus dem Bereich der Präventions- und Ausstiegsarbeit und stellen das Berufsfeld für die Soziale Arbeit vor.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Diskussion, Internetrecherche, Simulation von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: Referat (bei einer großen Seminargruppe in zweier Teams) und Paper (sechs Seiten; Einzelbearbeitung)

Basisliteratur: Wird im Kurs bekannt gegeben.

Wahlpflichtbereich S 9.2 (Andere Lehrgebiete ausser Rechtswissenschaften)

200 Jahre Karl Marx - heute noch relevant?

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Inhalt: Anfang Mai 2018 jährt sich der Geburtstag von Karl Marx zum 200. Mal. Dies ist Anlass, sich mit Werk und Wirken eines der einflussreichsten Ökonomen und Gesellschaftstheoretikers zu befassen. Wie hat Marx den Kapitalismus und die menschliche Entwicklung gesehen? Was verstand er unter 'Entfremdung'? Wie hat er sich die Aufhebung des Klassenwiderspruchs vorgestellt? Durch welche anderen Denker*innen war er beeinflusst? Hat Marx heute noch irgendeine Bedeutung und Aktualität? Das Seminar bietet Gelegenheit über diese und weitere Fragen zu diskutieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft, sich mit Originaltexten von Karl Marx zu befassen.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Referat, Lektüre

Prüfungsleistungen: Referat/Sitzungsgestaltung (mind. 45 Minuten zzgl. Aktivierung) und Thesenpapier/Handout (2-3 Seiten)

Bewegungen und Begrenzungen in Fluchtkontexten: sozialwissenschaftliche und sozialarbeiterische Perspektiven

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Do. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Einsatz verschiedener Methoden, Kleingruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Arbeit mit geflüchteten Menschen steht die Soziale Arbeit vor der Herausforderung, Teilhabe zu ermöglichen angesichts einer Vielzahl von Bedingungen, die Teilhabe verhindern. Wir werden uns Lebenslagen Geflüchteter anschauen und dabei Wissen über ihre Lage in der Bundesrepublik erwerben. Dazu gehören zunächst internationale Rahmenbedingungen und die Ausgestaltungen des europäischen Migrations- und Grenzregimes. Auf der nationalen Ebene bestimmen wiederum nationale Regelungen (wie z.B. das Asylbewerberleistungsgesetz, das Integrationsgesetz, Asylpakete und weitere Regelungen) die Lagen geflüchteter Menschen, z.B. bezüglich der Unterbringungssituation oder der Zugänge zu (Aus-)Bildung und Arbeit.

Die Möglichkeiten, Begrenzungen und Konflikte von Teilhabe werden dabei exemplarisch beleuchtet. Dazu dienen auch grundlegende sozialwissenschaftliche Analysen, wie die Analyse der „totalen Institution“ (Goffman), die sich auch im Asylsystem der Bundesrepublik als „totale Institution Asyl“ (Täubig) wiederfinden lässt. Soziale Arbeit wird in nationalstaatliche Selektionsprozesse, in Differenzsetzungen und Exklusionen eingespannt, die zu Konflikten und Begrenzungen für die Soziale Arbeit werden. Im Rahmen der Entwicklung einer professionsspezifischen Haltung wird auch die Frage gestellt, inwiefern Soziale Arbeit solidarisch, emanzipatorisch und mandatsgerecht, beispielsweise über den Zugang Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession, handeln kann.

Welche weiteren Bewegungen gibt es, die Prozesse des Empowerments voranbringen? Dazu werden migrantische Selbstorganisationen sowie Unterstützungsorganisationen und Initiativen der Willkommenskultur wichtig, die wir genauer betrachten werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zu regelmäßiger Lektüre und Diskussion

Arbeitsformen: Seminar mit wöchentlicher Fachlektüre; Inputvorträge; Präsentationen von Studierenden; Diskussion von Texten, Praxisberichten, medialen Repräsentationen. Thematische Arbeit auch in Kleingruppen, Diskussionen in unterschiedlichen Formaten (z.B. Worldcafé).

Prüfungsleistungen: - Themenpräsentation (je nach Teilnehmer_innenzahl als Einzel- oder Gruppenpräsentation)

- Lernportfolio: enthält die schriftliche Ausarbeitung der Themenpräsentation (ca. 7 Seiten/Person) und seminarbegleitende kleinere Aufgabenstellungen

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Bundesteilhabegesetz - Auswirkungen auf alle Bereiche des Sozialrechts

Fuchs, Harry, Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Vorbesprechungen:

Mi. 30.5. und 27.6., jeweils 14.30-17.30 Uhr

Block:

16.-20.07., jeweils 9.00-16.00 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.043/Block 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Seminar befasst sich mit dem am 1.1.2018 in Kraft getretenen Bundesteilhabegesetz und seinen Auswirkungen auf die Soziale Arbeit. Die Teilnehmer setzen sich mit der Frage auseinander, ob und inwieweit die mit dem Gesetz verbundenen politischen Ziele (Umsetzung der UN-BRK, Herauslösen behinderter Menschen aus dem Fürsorgesystem, Gestaltung eines modernen Behindertenrechts) verwirklicht wurden. Schwerpunkte des Seminars sind die neuen Bestimmungen zum Leistungszugang (Teilhabe-/Gesamtplanverfahren, Ermittlung des Leistungsbedarfs, Zuständigkeit der Träger, die Regelungen zur Koordination der Leistungen und Kooperation der Träger sowie das zweigeteilte Leistungsrecht des SGB IX. Die Teilnehmer untersuchen die Auswirkungen des geänderten Leistungserbringungs- und Vergütungsrechts der neuen Träger der Eingliederungshilfe auf die Leistungsanbieter und -angebote. Weitere Schwerpunkte sind die Auswirkungen des Leistungsrechts der Eingliederungshilfe auf die Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen, die Schnittstelle zwischen Pflege- und Behindertenrecht und die Unterstützungsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: In zwei Vorbesprechungen werden Grundkenntnisse des gegliederten deutschen Sozialleistungssystems vermittelt und die Einordnung des Teilhaberechts (UN-BRK, SGB IX Teil 1 und 2, BTHG) in das gegliederte deutsche Sozialrecht erörtert.

Arbeitsformen: Input des Dozenten, ggfls. Referate, Diskussion

Prüfungsleistungen: Klausur:

Dienstag, 31.7. um 10.00-13.00 Uhr (Hörsaal 03.1.001)

Sonstige Informationen: Folien zum Seminar werden auf der Internetseite www.harry-fuchs.de veröffentlicht.

Basisliteratur: Un-Behindertenrechtskonvention, Text

Bundesteilhabegesetz, Text

Fuchs, H. Zur Entstehung des Bundesteilhabegesetzes

Eingliederungshilfe wird nur formal aus dem Fürsorgesystem ausgegliedert

Entwurf des BTHG: Weg zurück zur minimalen Teilhabe

alle Beiträge in "Soziale Sicherheit", Bund-Verlag, Heft 7/2016

Fuchs, H. Neue Schnittstelle zwischen Pflegeversicherung und Eingliederungshilfe

BTHG - Was sich im Bereich von Pflege und Eingliederungshilfe ändert

Beiträge in "Soziale Sicherheit, Heft 9/2016 S 369-377 und Heft 6/2017 S 237-243

Fuchs, H. Ermittlung des Rehabilitationsbedarf-Auswirkungen des BTHG Fachbeitrag D 50-2017 -

www.reha-recht.de vom 10.11.2017

Community Organizing und Empowerment

Eberlei, Walter, Prof. Dr. / Madjlessi-Roudi, Sara, M.A.

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Block I: 4.-6. April 2018

Block II (Exkursion): 16.-19.7.2018, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar besteht aus zwei Teilen: einer einführenden Blockveranstaltung vom 4.-6. April 2018 sowie einer Exkursion nach Hamburg vom 16.-19.7.2018. Für die Exkursion ist ein Eigenbeitrag zur Finanzierung in Höhe von 50 EUR vonnöten. Durch einen Zuschuss des Fachbereichs werden Fahrt- und Übernachtungskosten (Jugendherberge / Mehrbettzimmer) weitgehend finanziert. Detaillierte Informationen finden sich auf einer moodle-Seite zum Seminar. Nach Abschluss des OSSC-Zulassungsverfahrens können Studierende, die einen Platz erhalten haben, das Passwort per Email bei Prof. Eberlei anfragen (walter.eberlei@hs-duesseldorf.de).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (In Block II wird eine Exkursion nach Hamburg durchgeführt, bei der verschiedene Projekte und Träger besucht werden. Aus organisatorischen Gründen (Räumlichkeiten bei Praxis-Besuchen, aber auch Organisation von Übernachtungsmöglichkeiten usw.) kann dieses Seminar nur 25 Teilnehmer*innen bewältigen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Ausgehend von der Beschäftigung mit Konzepten des Politischen Empowerments sowie der Geschichte des Community Organizing (CO) in den USA wie auch in Deutschland sollen das Seminar und die Exkursion die Möglichkeit bieten, sich mit aktuellen politischen Ansätzen des Community Organizing auseinanderzusetzen.

Der Begriff „Politisches Empowerment“ umfasst einerseits die theoretische Auseinandersetzung mit und die Analyse von gesellschaftlichen Machtverhältnissen und andererseits eine Vielzahl von Methoden, wie kollektive Akteure ihre Interessen in gesellschaftlichen Kontexten organisieren und ihre (Menschen-)Rechte politisch durchsetzen können. In den Ansätzen des Community Organizing findet Politisches Empowerment seine konkrete Ausprägung.

Das Blockseminar im April wird durch Beiträge von CO-Expert*innen bereichert: Am ersten Seminartag wird eine der erfahrensten und kompetentesten Kennerin des Ansatzes in Deutschland, Frau Hille Richers (<http://www.hille-richers.de>), bei uns zu Gast sein. Am zweiten Blocktag erwarten wir Prof. Dr. Robert Fisher, Professor für Community Organizing an der University of Connecticut, im Seminar (<https://sww.uconn.edu/robert-fisher-ph-d/>). Am dritten Blocktag werden wir die beiden in einer Panel-Diskussion im Rahmen der Empowerment-Tagung erleben (<https://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/empowerment>).

Für die Exkursion im Juli wurde Hamburg gewählt, weil hier seit vielen Jahren bis in die Gegenwart eine Vielzahl von CO-Projekten auf Mikro- und Mesoebenen organisiert und durchgeführt wurden und werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar funktioniert nur als Einheit. Erwartet wird die Bereitschaft, sowohl beim Blockseminar als auch bei der Exkursion durchgängig präsent zu sein und mitzuwirken.

Am zweiten Blocktag im April erwarten wir einen Gastreferenten aus den USA, am dritten Blocktag ist die Teilnahme an einer englischsprachigen Veranstaltung vorgesehen (Panel im Rahmen der HSD-Tagung zu Empowerment). Außerdem wird es englischsprachige Lektüre geben. Gute, zumindest passive Englischkenntnisse (Hören, Lesen, Verstehen) werden daher benötigt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesungen, Gastvorträge mit Diskussion, Filme, Diskussionen, Praxisbesuche, Interviews

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus einem Portfolio mit drei Teilen (jeweils kurze Hausarbeiten):

a) Schriftliche persönliche Auswertung des Blockseminars im April (3-4 Seiten Text; Abgabe: 15. April 2018).

b) Schriftlicher Beitrag (alternativ: Audio-Präsentation) zur Vorbereitung auf einen Praxisbesuch, z.B. Vorabrecherche im Web zu einem Projekt, das von der Gruppe in Hamburg besucht wird (3-4 Seiten Text; Abgabe: 30. Juni 2018)

c) Schriftliche Reflexion zum Seminar (3-4 Seiten Text; Abgabe: 15. August 2018)

GRUPPENARBEITEN SIND NICHT MÖGLICH. - Infos zur Struktur etc. der Hausarbeiten erhalten Sie im Rahmen des Blockseminars.

Sonstige Informationen: Detaillierte Informationen zum Seminar inkl. Exkursion finden sich auf einer moodle-Seite zum Seminar. Nach Abschluss des OSSC-Zulassungsverfahrens können Studierende, die einen Platz erhalten haben, das Passwort per Email bei Prof. Eberlei anfragen (walter.eberlei@hs-duesseldorf.de).

Basisliteratur: Als Überblick über Community-Organizing-Ansätze in Deutschland wird auf die Internetseite des Forums Community Organizing (FoCo) verwiesen: <http://www.fo-co.info/> - sowie auf das auch von FoCo herausgegebene Handbuch Community Organizing, das teilweise auch online zu finden ist: <https://www.buergergesellschaft.de/praxishilfen/community-organizing/> - Weitere Literatur wird auf der moodle-Seite bekanntgegeben. Nach Abschluss des OSSC-Zulassungsverfahrens können Studierende, die einen Platz erhalten haben, das Passwort per Email bei Prof. Eberlei anfragen (walter.eberlei@hs-duesseldorf.de)

Die Asylpolitik der EU und Deutschlands im Lichte ihrer menschenrechtlichen Verpflichtungen. Herausforderungen für die soziale Arbeit

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Diskussionen im Seminar, Gruppenarbeit, Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit im Herbst 2015 die Flüchtlingszahlen stark angestiegen sind, ist die EU-Flüchtlingspolitik in eine Krise geraten, die auch als "Solidaritätskrise" unter den Mitgliedsstaaten bezeichnet wird. Das deutsche Asylrecht ist seitdem erheblich verschärft worden. Ziel beider Akteure ist, die Zuwanderung von Flüchtlingen stark zu begrenzen. Das ist seitdem auch gelungen - aber um welchen Preis? Dabei gerät oft aus dem Blick, warum Menschen fliehen müssen und dass für sie die Menschenrechte gelten wie für jeden anderen Menschen auch. Europäische und nationalstaatliche Souveränität sind durch internationale Verpflichtungen wie die Genfer Flüchtlingskonvention und Menschenrechtskonventionen eingeschränkt.

Das Seminar wird die Entwicklung der Asylpolitik Deutschlands und der EU seit Unterzeichnung des Schengen-Abkommens (1985) darstellen und die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien mit den dahinterstehenden politischen Interessen im Lichte menschenrechtlicher Verpflichtungen analysieren. Danach soll nach den Handlungsmöglichkeiten der Flüchtlingssozialarbeit gefragt werden. Dabei sind Menschenrechtsbildung und das Empowerment von Flüchtlingen von zentraler Bedeutung.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Referate, Arbeitsgruppen, Besuch einer in der Flüchtlingssozialarbeit engagierten Einrichtung.

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation (incl. handout 2-4 Seiten)

Basisliteratur: - K.P.Fritzsche: Menschenrechte, Paderborn u.a. 2004

- N. Herriger: Empowerment in der sozialen Arbeit. Eine Einführung, Stuttgart 2014 (5. Aufl.)

- P. Bendel: EU-Flüchtlingspolitik in der Krise. Blockaden, Entscheidungen, Lösungen. In: Friedrich-Ebert-Stiftung Hg. 2017

- W.D.Just: „ Die Europäische Union – eine Wertegemeinschaft? Asylpolitik zwischen

Anspruch und Wirklichkeit, in: Gerhard K. Schäfer/Barbara Montag/Astrid Giebel/Joachim

Deterding Hg.: Geflüchtete in Deutschland. Ansichten – Allianzen – Anstöße, Neukirchen 2016

International Social Work

van Rießen, Anne, Dr. / Fehlau, Michael

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.04.

Inhalt: Social work can be understood as an international profession acting under different welfare state conditions. A shared self-understanding of social work that transcends national characteristics finds its expression in the human rights-based strive for social justice in the Global Definition of Social

Work defined by the International Federation of Social Workers (IFSW). At the level of their methods there are international references, too. Since the beginning of its professionalization in the early twentieth century, social work has in fact differentiated in various countries with different theoretical approaches and traditions. Nevertheless, methodological concepts have been mutually adopted and developed.

In the seminar we focus these international connections using the example of German social work, in which American concepts of individual case, group and community work were adopted in the 1920s. In addition, exemplary and basic texts by Jane Addams and Mary Richmond, who are regarded as outstanding protagonists of early US social work, are worked out in the original and reflected in their significance for the contemporary and current self-conception of social work professionalism. In the same way we are dealing with the more recent methodological approaches of case management or community organizing, which we will relate to the German concept of social space orientation. Afterwards, we look at and discuss these social work practices in their specific form in other countries.

Internationale Soziale Arbeit

Soziale Arbeit kann als eine internationale Profession verstanden werden, die auf nationaler Ebene unter unterschiedlichen wohlfahrtsstaatlichen Bedingungen handelt. Ein über nationale Eigenheiten hinausweisendes Selbstverständnis Sozialer Arbeit findet seinen geteilten Ausdruck in der menschenrechtlich begründeten Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit in der Global Definition of Social Work der International Federation of Social Workers (IFSW). Auch auf der Ebene ihrer Methoden finden sich internationale Bezüge. Zwar hat sich Soziale Arbeit seit den Anfängen ihrer Verberuflichung zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den verschiedenen Ländern auf der Grundlage unterschiedlicher theoretischer Zugänge und Traditionen professionalisiert. Gleichwohl kam und kommt es international zu einem gegenseitigen Austausch und zu Weiterentwicklungen methodischer Konzepte.

Im Seminar werden wir diese internationalen Verbindungen zunächst am Beispiel deutscher Sozialer Arbeit nachvollziehen, in der schon in den 1920er Jahren US-amerikanische Konzepte der Einzelfall-, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit übernommen wurden. Dazu werden beispielhafte und grundlegende Texte von Jane Addams und Mary Richmond, die als herausragende Protagonistinnen früher US-amerikanischer Social Work gelten, im Original erarbeitet und in ihrer Bedeutung für das damalige und heutige Selbstverständnis sozialarbeiterischer Professionalität reflektiert. In gleicher Weise verfahren wir mit den jüngeren methodischen Ansätzen des einzelfallorientierten Case-Managements oder des Community Organizing, das wir in Bezug zum deutschen Konzept der Sozialraumorientierung setzen werden. Im Anschluss betrachten und diskutieren wir diese Handlungsmethoden Sozialer Arbeit in ihrer spezifischen Ausformung in anderen Ländern.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: The seminar will be held in English. We require a basic knowledge of English and wish to cooperate in reading English texts and discussing in English, too.

Das Seminar findet in englischer Sprache statt. Wir setzen keine fortgeschrittenen, aber grundlegende Kenntnisse in Englisch voraus und wünschen uns die Bereitschaft, englischsprachige Texte gemeinsam zu erarbeiten und in Englisch zu diskutieren.

Arbeitsformen: Short lectures, textwork, discussions, presentations, invited guests
Theoretischer Input durch die Dozent*innen, Textarbeit, Gruppendiskussionen, Gastvorträge, Referate

Prüfungsleistungen: An ungraded group presentation (max. three persons) in English and a graded paper (individual, about ten pages) in English or German
Ein unbenotetes Gruppenreferat (max. drei Personen) in Englisch und eine benotete Hausarbeit (Einzelarbeit, ca. zehn Seiten) in Englisch oder Deutsch

Basisliteratur: Literature will be provided in the seminar as a reader.
Literatur wird im Seminar als Reader zur Verfügung gestellt.

Lehrforschungsprojekt

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Interesse an der empirischen Sozialforschung und Digitalität.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Auf Grund der Struktur eines Lehrforschungsseminars ist eine Teilnehmerbegrenzung erforderlich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Kontext des Forschungsprojektes „Digitalität im Caritasverband Köln“ sollen im Rahmen eines gemeinsamen Lehrforschungsprojektes der Hochschule Düsseldorf und des Caritasverbandes Köln die digitalen Bedarfe der NutzerInnen des Verbandes, sowie die digitalen Ressourcen in der Mitarbeiterschaft und der Organisation erhoben werden.

Diese Erhebung ist eine notwendige Grundlage, um die Innovationsfähigkeit des Verbandes im Kontext der Digitalität zu entwickeln.

Die Ziele des Forschungsprojektes sind: Einschränkende und ermöglichende Rahmenbedingungen und Ressourcen des Verbandes im Feld der Digitalität und der Digitalisierung des Sozialen und Veränderungen in der Profession durch die Digitalität sollen identifiziert und entsprechende Veränderungsbedarfe sichtbar gemacht werden. Diese als Forschungsergebnisse vorliegenden Bedarfe stehen dem Vorstand des Verbandes dann im Sinne einer Organisationsentwicklung und eines Qualitätsmanagements zur Verfügung. Das Seminar ist eine Fortsetzung des Seminars aus dem WS 2017/18.

Im Lehrforschungsprojekt Angsträume Wohnungsloser sollen im Rahmen einer qualitativen Untersuchung Wohnungslose hinsichtlich ihrer Angsträume im öffentlichen Raum befragt werden. Diese Befragung ist ein völlig neues Forschungsprojekt mit einem grundlegenden Perspektivwechsel zum Thema Verdrängung im öffentlichen Raum. Es wird in Kooperation mit verschiedenen Akteuren der Wohnungslosenhilfe in Düsseldorf durchgeführt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar Digitalität ist ein Lehrforschungsseminar und findet zum größten Teil vor Ort in Köln statt. Flexibilität, Zeit und eine hohe Ambiguitätstoleranz erleichtern die Seminarteilnahme!

Die Forschung zu Angsträumen findet in Düsseldorf statt; hierbei sind eine hohe Ambiguitätstoleranz und Freude an Feldforschung erforderlich.

Arbeitsformen: Dies bedeutet, dass die teilnehmenden Studierenden des Lehrforschungsprojektes in Absprache mit dem Caritasverband ein entsprechendes onlinegestütztes Instrument entwickeln, die Onlinebefragung durchführen und die Ergebnisse dokumentieren und präsentieren.

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Planung, Durchführung und Präsentation einer entsprechenden Untersuchung im Caritasverband Köln mit quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden (Mixed Methods).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

The Child Rights Approach in Development Cooperation

Müller-Goldenstedt, Judy, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Blocktermine an Wochenenden:

1. Teil: 5.- 8. April von 9:00h-17:45h

2. Teil: 12. -13. April von 9:00h-17:45h; 14. April von 9:00h-12:30h, Raum 031.033, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Als Teil des Seminars sind auch Besuche von Praxisprojekten vorgesehen, bei denen eine größere Anzahl von Studierenden nicht möglich ist.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Children and adolescents make up a majority of the population worldwide. The United Nation Child Rights Convention attempts to provide protection, participation and provision of these young people. But even after 27 years and a wide global acceptance of the treaty body its still a big challenge that child rights are respected, realized and considered in social services and programmes as they should be all over the world.

Students will get familiarized with the child rights system and learn more about how child rights can be applied in practice using case studies from social work and development cooperation.

The course will among other things deal with the following themes:

- History of the Child Rights Convention
- Taking a closer look at some Child Rights
- Key concepts and principles of the Child Rights Convention
- Core concepts of Childhoods
- Introduction to the Child Rights-based Approach
- Benefits and challenges in working child-rights-based in the professional fields of Social Work and Development Cooperation

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: English (spoken, read, understood). If you think your English is not good enough: we will give you as far as possible translations of the exercises if necessary. Don't be shy!

It is possible to have discussions and student presentations also in German. Papers can be delivered in English, German and Spanish.

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class. Students are expected to participate actively in the discussion and group work.

Prüfungsleistungen: - Presentation about a specific child right issue and documentation (Handout of 4-8 pages).

- Protocol of a Seminar Session

Basisliteratur: Will be given during the course (> Moodle).

Zwischen Lebenswerturteilen und Selbstbestimmung

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.4.

Kontinuierliche und aktive Mitarbeit ist für einen sinnvollen und konstruktiven Arbeitsprozess unverzichtbar.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Arbeitsfähigkeit, besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Biomedizinische Angebote wie die Schwangerenvorsorge und die Pränataldiagnostik, neue genetische Tests oder Fragen zur Sterbehilfe versprechen mehr "Selbstbestimmung" im persönlichen Leben. Alle können selbst entscheiden, planen und ihr Leben gestalten - mit den erweiterten Wahlmöglichkeiten moderner Medizin. So lauten die Versprechen. Aber: dabei entstehen immer auch Vorstellungen davon, welche Lebenslagen noch akzeptabel sein sollen und welche nicht. Wie "frei" sind diese Entscheidungen? Sind die persönlichen Konfliktlagen, die mit diesen Angeboten hervorgerufen werden, gesellschaftlich wünschenswert? Welche staatlichen und auch ökonomischen Interessen spielen dabei eine Rolle, und welche sozialen Konsequenzen zeitigen sie?

Im Seminar werden wir uns mit diesen Fragen und den Begriffen "Selbstbestimmung" und "Lebenswert" auseinandersetzen.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Vorträge, Referate, Filmbeispiele, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referate (=Präsentationen + Handout + und schriftlich ausgearbeitetes Fazit zum Semesterende)
oder Klausur bzw. mdl. Prüfung (je nach Teilnehmer_innenzahl)

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Wahlpflichtbereich S 9.3 (Alle Lehrgebiete)

200 Jahre Karl Marx - heute noch relevant?

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Inhalt: Anfang Mai 2018 jährt sich der Geburtstag von Karl Marx zum 200. Mal. Dies ist Anlass, sich mit Werk und Wirken eines der einflussreichsten Ökonomen und Gesellschaftstheoretikers zu befassen. Wie hat Marx den Kapitalismus und die menschliche Entwicklung gesehen? Was verstand er unter 'Entfremdung'? Wie hat er sich die Aufhebung des Klassenwiderspruchs vorgestellt? Durch welche anderen Denker*innen war er beeinflusst? Hat Marx heute noch irgendeine Bedeutung und Aktualität? Das Seminar bietet Gelegenheit über diese und weitere Fragen zu diskutieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft, sich mit Originaltexten von Karl Marx zu befassen.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Referat, Lektüre

Prüfungsleistungen: Referat/Sitzungsgestaltung (mind. 45 Minuten zzgl. Aktivierung) und Thesenpapier/Handout (2-3 Seiten)

Bewegungen und Begrenzungen in Fluchtkontexten: sozialwissenschaftliche und sozialarbeiterische Perspektiven

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Do. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Einsatz verschiedener Methoden, Kleingruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Arbeit mit geflüchteten Menschen steht die Soziale Arbeit vor der Herausforderung, Teilhabe zu ermöglichen angesichts einer Vielzahl von Bedingungen, die Teilhabe verhindern. Wir werden uns Lebenslagen Geflüchteter anschauen und dabei Wissen über ihre Lage in der Bundesrepublik erwerben. Dazu gehören zunächst internationale Rahmenbedingungen und die Ausgestaltungen des europäischen Migrations- und Grenzregimes. Auf der nationalen Ebene bestimmen wiederum nationale Regelungen (wie z.B. das Asylbewerberleistungsgesetz, das Integrationsgesetz, Asylpakete und weitere

Regelungen) die Lagen geflüchteter Menschen, z.B. bezüglich der Unterbringungssituation oder der Zugänge zu (Aus-)Bildung und Arbeit.

Die Möglichkeiten, Begrenzungen und Konflikte von Teilhabe werden dabei exemplarisch beleuchtet. Dazu dienen auch grundlegende sozialwissenschaftliche Analysen, wie die Analyse der „totalen Institution“ (Goffman), die sich auch im Asylsystem der Bundesrepublik als „totale Institution Asyl“ (Täubig) wiederfinden lässt. Soziale Arbeit wird in nationalstaatliche Selektionsprozesse, in Differenzsetzungen und Exklusionen eingespannt, die zu Konflikten und Begrenzungen für die Soziale Arbeit werden. Im Rahmen der Entwicklung einer professionsspezifischen Haltung wird auch die Frage gestellt, inwiefern Soziale Arbeit solidarisch, emanzipatorisch und mandatsgerecht, beispielsweise über den Zugang Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession, handeln kann.

Welche weiteren Bewegungen gibt es, die Prozesse des Empowerments voranbringen? Dazu werden migrantische Selbstorganisationen sowie Unterstützungsorganisationen und Initiativen der Willkommenskultur wichtig, die wir genauer betrachten werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zu regelmäßiger Lektüre und Diskussion

Arbeitsformen: Seminar mit wöchentlicher Fachlektüre; Inputvorträge; Präsentationen von Studierenden; Diskussion von Texten, Praxisberichten, medialen Repräsentationen. Thematische Arbeit auch in Kleingruppen, Diskussionen in unterschiedlichen Formaten (z.B. Worldcafé).

Prüfungsleistungen: - Themenpräsentation (je nach Teilnehmer_innenzahl als Einzel- oder Gruppenpräsentation)

- Lernportfolio: enthält die schriftliche Ausarbeitung der Themenpräsentation (ca. 7 Seiten/Person) und seminarbegleitende kleinere Aufgabenstellungen

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Bundesteilhabegesetz - Auswirkungen auf alle Bereiche des Sozialrechts

Fuchs, Harry, Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Vorbesprechungen:

Mi. 30.5. und 27.6., jeweils 14.30-17.30 Uhr

Block:

16.-20.07., jeweils 9.00-16.00 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.043/Block 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Seminar befasst sich mit dem am 1.1.2018 in Kraft getretenen Bundesteilhabegesetz und seinen Auswirkungen auf die Soziale Arbeit. Die Teilnehmer setzen sich mit der Frage auseinander, ob und inwieweit die mit dem Gesetz verbundenen politischen Ziele (Umsetzung der UN-BRK, Herauslösen behinderter Menschen aus dem Fürsorgesystem, Gestaltung eines modernen Behindertenrechts) verwirklicht wurden. Schwerpunkte des Seminars sind die neuen Bestimmungen zum Leistungszugang (Teilhabe-/Gesamtplanverfahren, Ermittlung des Leistungsbedarfs, Zuständigkeit der Träger, die Regelungen zur Koordination der Leistungen und Kooperation der Träger sowie das zweigeteilte Leistungsrecht des SGB IX. Die Teilnehmer untersuchen die Auswirkungen des geänderten Leistungserbringungs- und Vergütungsrechts der neuen Träger der Eingliederungshilfe auf die Leistungsanbieter und -angebote. Weitere Schwerpunkte sind die Auswirkungen des Leistungsrechts der Eingliederungshilfe auf die Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen, die Schnittstelle zwischen Pflege- und Behindertenrecht und die Unterstützungsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: In zwei Vorbesprechungen werden Grundkenntnisse des gegliederten deutschen Sozialleistungssystems vermittelt und die Einordnung des Teilhaberechts (UN-BRK, SGB IX Teil 1 und 2, BTHG) in das gegliederte deutsche Sozialrecht erörtert.

Arbeitsformen: Input des Dozenten, ggfls. Referate, Diskussion

Prüfungsleistungen: Klausur:

Dienstag, 31.7. um 10.00-13.00 Uhr (Hörsaal 03.1.001)

Sonstige Informationen: Folien zum Seminar werden auf der Internetseite www.harry-fuchs.de veröffentlicht.

Basisliteratur: Un-Behindertenrechtskonvention, Text

Bundesteilhabegesetz, Text

Fuchs, H. Zur Entstehung des Bundesteilhabegesetzes

Eingliederungshilfe wird nur formal aus dem Fürsorgesystem ausgegliedert

Entwurf des BTHG: Weg zurück zur minimalen Teilhabe

alle Beiträge in "Soziale Sicherheit", Bund-Verlag, Heft 7/2016

Fuchs, H. Neue Schnittstelle zwischen Pflegeversicherung und Eingliederungshilfe

BTHG - Was sich im Bereich von Pflege und Eingliederungshilfe ändert

Beiträge in "Soziale Sicherheit", Heft 9/2016 S 369-377 und Heft 6/2017 S 237-243

Fuchs, H. Ermittlung des Rehabilitationsbedarf-Auswirkungen des BTHG Fachbeitrag D 50-2017 - www.reha-recht.de vom 10.11.2017

Community Organizing und Empowerment

Eberlei, Walter, Prof. Dr. / Madjlessi-Roudi, Sara, M.A.

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Block I: 4.-6. April 2018

Block II (Exkursion): 16.-19.7.2018, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar besteht aus zwei Teilen: einer einführenden Blockveranstaltung vom 4.-6. April 2018 sowie einer Exkursion nach Hamburg vom 16.-19.7.2018. Für die Exkursion ist ein Eigenbeitrag zur Finanzierung in Höhe von 50 EUR vonnöten. Durch einen Zuschuss des Fachbereichs werden Fahrt- und Übernachtungskosten (Jugendherberge / Mehrbettzimmer) weitgehend finanziert. Detaillierte Informationen finden sich auf einer moodle-Seite zum Seminar. Nach Abschluss des OSSC-Zulassungsverfahrens können Studierende, die einen Platz erhalten haben, das Passwort per Email bei Prof. Eberlei anfragen (walter.eberlei@hs-duesseldorf.de).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (In Block II wird eine Exkursion nach Hamburg durchgeführt, bei der verschiedene Projekte und Träger besucht werden. Aus organisatorischen Gründen (Räumlichkeiten bei Praxis-Besuchen, aber auch Organisation von Übernachtungsmöglichkeiten usw.) kann dieses Seminar nur 25 Teilnehmer*innen bewältigen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Ausgehend von der Beschäftigung mit Konzepten des Politischen Empowerments sowie der Geschichte des Community Organizings (CO) in den USA wie auch in Deutschland sollen das Seminar und die Exkursion die Möglichkeit bieten, sich mit aktuellen politischen Ansätzen des Community Organizings auseinanderzusetzen.

Der Begriff „Politisches Empowerment“ umfasst einerseits die theoretische Auseinandersetzung mit und die Analyse von gesellschaftlichen Machtverhältnissen und andererseits eine Vielzahl von Methoden, wie kollektive Akteure ihre Interessen in gesellschaftlichen Kontexten organisieren und ihre (Menschen-)Rechte politisch durchsetzen können. In den Ansätzen des Community Organizings findet Politisches Empowerment seine konkrete Ausprägung.

Das Blockseminar im April wird durch Beiträge von CO-Expert*innen bereichert: Am ersten Seminartag wird eine der erfahrensten und kompetentesten Kennerin des Ansatzes in Deutschland, Frau Hille Richers (<http://www.hille-richers.de>), bei uns zu Gast sein. Am zweiten Blocktag erwarten wir Prof. Dr. Robert Fisher, Professor für Community Organizing an der University of Connecticut, im Seminar (<https://ssw.uconn.edu/robert-fisher-ph-d/>). Am dritten Blocktag werden wir die beiden in einer Panel-Diskussion im Rahmen der Empowerment-Tagung erleben (<https://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/empowerment>).

Für die Exkursion im Juli wurde Hamburg gewählt, weil hier seit vielen Jahren bis in die Gegenwart eine Vielzahl von CO-Projekten auf Mikro- und Mesoebenen organisiert und durchgeführt wurden und werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar funktioniert nur als Einheit. Erwartet wird die Bereitschaft, sowohl beim Blockseminar als auch bei der Exkursion durchgängig präsent zu sein und mitzuwirken.

Am zweiten Blocktag im April erwarten wir einen Gastreferenten aus den USA, am dritten Blocktag ist die Teilnahme an einer englischsprachigen Veranstaltung vorgesehen (Panel im Rahmen der HSD-Tagung zu Empowerment). Außerdem wird es englischsprachige Lektüre geben. Gute, zumindest passive Englischkenntnisse (Hören, Lesen, Verstehen) werden daher benötigt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesungen, Gastvorträge mit Diskussion, Filme, Diskussionen, Praxisbesuche, Interviews

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus einem Portfolio mit drei Teilen (jeweils kurze Hausarbeiten):

a) Schriftliche persönliche Auswertung des Blockseminars im April (3-4 Seiten Text; Abgabe: 15. April 2018).

b) Schriftlicher Beitrag (alternativ: Audio-Präsentation) zur Vorbereitung auf einen Praxisbesuch, z.B. Vorabrecherche im Web zu einem Projekt, das von der Gruppe in Hamburg besucht wird (3-4 Seiten Text; Abgabe: 30. Juni 2018)

c) Schriftliche Reflexion zum Seminar (3-4 Seiten Text; Abgabe: 15. August 2018)

GRUPPENARBEITEN SIND NICHT MÖGLICH. - Infos zur Struktur etc. der Hausarbeiten erhalten Sie im Rahmen des Blockseminars.

Sonstige Informationen: Detaillierte Informationen zum Seminar inkl. Exkursion finden sich auf einer moodle-Seite zum Seminar. Nach Abschluss des OSSC-Zulassungsverfahrens können Studierende, die einen Platz erhalten haben, das Passwort per Email bei Prof. Eberlei anfragen (walter.eberlei@hs-duesseldorf.de).

Basisliteratur: Als Überblick über Community-Organizing-Ansätze in Deutschland wird auf die Internetseite des Forums Community Organizing (FoCo) verwiesen: <http://www.fo-co.info/> - sowie auf das auch von FoCo herausgegebene Handbuch Community Organizing, das teilweise auch online zu finden ist: <https://www.buergergesellschaft.de/praxishilfen/community-organizing/> - Weitere Literatur wird auf der moodle-Seite bekanntgegeben. Nach Abschluss des OSSC-Zulassungsverfahrens können Studierende, die einen Platz erhalten haben, das Passwort per Email bei Prof. Eberlei anfragen (walter.eberlei@hs-duesseldorf.de)

Die Asylpolitik der EU und Deutschlands im Lichte ihrer menschenrechtlichen Verpflichtungen. Herausforderungen für die soziale Arbeit

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Diskussionen im Seminar, Gruppenarbeit, Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit im Herbst 2015 die Flüchtlingszahlen stark angestiegen sind, ist die EU-Flüchtlingspolitik in eine Krise geraten, die auch als "Solidaritätskrise" unter den Mitgliedsstaaten bezeichnet wird. Das deutsche Asylrecht ist seitdem erheblich verschärft worden. Ziel beider Akteure ist, die Zuwanderung von Flüchtlingen stark zu begrenzen. Das ist seitdem auch gelungen - aber um welchen Preis? Dabei gerät oft aus dem Blick, warum Menschen fliehen müssen und dass für sie die Menschenrechte gelten wie für jeden anderen Menschen auch. Europäische und nationalstaatliche Souveränität sind durch internationale Verpflichtungen wie die Genfer Flüchtlingskonvention und Menschenrechtskonventionen eingeschränkt.

Das Seminar wird die Entwicklung der Asylpolitik Deutschlands und der EU seit Unterzeichnung des Schengen-Abkommens (1985) darstellen und die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien mit den dahinterstehenden politischen Interessen im Lichte menschenrechtlicher Verpflichtungen analysieren. Danach soll nach den Handlungsmöglichkeiten der Flüchtlingssozialarbeit gefragt werden. Dabei sind Menschenrechtsbildung und das Empowerment von Flüchtlingen von zentraler Bedeutung.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Referate, Arbeitsgruppen, Besuch einer in der Flüchtlingssozialarbeit engagierten Einrichtung.

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation (incl. handout 2-4 Seiten)

Basisliteratur: - K.P.Fritzsche: Menschenrechte, Paderborn u.a. 2004

- N. Herriger: Empowerment in der sozialen Arbeit. Eine Einführung, Stuttgart 2014 (5. Aufl.)
- P. Bendel: EU-Flüchtlingspolitik in der Krise. Blockaden, Entscheidungen, Lösungen. In: Friedrich-Ebert-Stiftung Hg. 2017
- W.D.Just: „ Die Europäische Union – eine Wertegemeinschaft? Asylpolitik zwischen Anspruch und Wirklichkeit, in: Gerhard K. Schäfer/Barbara Montag/Astrid Giebel/Joachim Deterding Hg.: Geflüchtete in Deutschland. Ansichten – Allianzen – Anstöße, Neukirchen 2016

International Social Work

van Rießen, Anne, Dr. / Fehlau, Michael

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.04.

Inhalt: Social work can be understood as an international profession acting under different welfare state conditions. A shared self-understanding of social work that transcends national characteristics finds its expression in the human rights-based strive for social justice in the Global Definition of Social Work defined by the International Federation of Social Workers (IFSW). At the level of their methods there are international references, too. Since the beginning of its professionalization in the early twentieth century, social work has in fact differentiated in various countries with different theoretical approaches and traditions. Nevertheless, methodological concepts have been mutually adopted and developed.

In the seminar we focus these international connections using the example of German social work, in which American concepts of individual case, group and community work were adopted in the 1920s. In addition, exemplary and basic texts by Jane Addams and Mary Richmond, who are regarded as outstanding protagonists of early US social work, are worked out in the original and reflected in their significance for the contemporary and current self-conception of social work professionalism. In the same way we are dealing with the more recent methodological approaches of case management or community organizing, which we will relate to the German concept of social space orientation. Afterwards, we look at and discuss these social work practices in their specific form in other countries.

Internationale Soziale Arbeit

Soziale Arbeit kann als eine internationale Profession verstanden werden, die auf nationaler Ebene unter unterschiedlichen wohlfahrtsstaatlichen Bedingungen handelt. Ein über nationale Eigenheiten hinausweisendes Selbstverständnis Sozialer Arbeit findet seinen geteilten Ausdruck in der menschenrechtlich begründeten Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit in der Global Definition of Social Work der International Federation of Social Workers (IFSW). Auch auf der Ebene ihrer Methoden finden sich internationale Bezüge. Zwar hat sich Soziale Arbeit seit den Anfängen ihrer Verberuflichung zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den verschiedenen Ländern auf der Grundlage unterschiedlicher theoretischer Zugänge und Traditionen professionalisiert. Gleichwohl kam und kommt es international zu einem gegenseitigen Austausch und zu Weiterentwicklungen methodischer Konzepte.

Im Seminar werden wir diese internationalen Verbindungen zunächst am Beispiel deutscher Sozialer Arbeit nachvollziehen, in der schon in den 1920er Jahren US-amerikanische Konzepte der Einzelfall-, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit übernommen wurden. Dazu werden beispielhafte und grundlegende Texte von Jane Addams und Mary Richmond, die als herausragende Protagonistinnen früher US-amerikanischer Social Work gelten, im Original erarbeitet und in ihrer Bedeutung für das damalige und

heutige Selbstverständnis sozialarbeiterischer Professionalität reflektiert. In gleicher Weise verfahren wir mit den jüngeren methodischen Ansätzen des einzelfallorientierten Case-Managements oder des Community Organizing, das wir in Bezug zum deutschen Konzept der Sozialraumorientierung setzen werden. Im Anschluss betrachten und diskutieren wir diese Handlungsmethoden Sozialer Arbeit in ihrer spezifischen Ausformung in anderen Ländern.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: The seminar will be held in english. We require a basic knowledge of english and wish to cooperate in reading english texts and discussing in english, too.

Das Seminar findet in englischer Sprache statt. Wir setzen keine fortgeschrittenen, aber grundlegende Kenntnisse in Englisch voraus und wünschen uns die Bereitschaft, englischsprachige Texte gemeinsam zu erarbeiten und in englisch zu diskutieren.

Arbeitsformen: Short lectures, textwork, discussions, presentations, invited guests
Theoretischer Input durch die Dozent*innen, Textarbeit, Gruppendiskussionen, Gastvorträge, Referate

Prüfungsleistungen: An ungraded group presentation (max. three persons) in english and a graded paper (individual, about ten pages) in english or german
Ein unbenotetes Gruppenreferat (max. drei Personen) in englisch und eine benotete Hausarbeit (Einzelarbeit, ca. zehn Seiten) in englisch oder deutsch

Basisliteratur: Literature will be provided in the seminar as a reader.
Literatur wird im Seminar als Reader zur Verfügung gestellt.

Lehrforschungsprojekt

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Interesse an der empirischen Sozialforschung und Digitalität.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Auf Grund der Struktur eines Lehrforschungsseminars ist eine Teilnehmerbegrenzung erforderlich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Kontext des Forschungsprojektes „Digitalität im Caritasverband Köln“ sollen im Rahmen eines gemeinsamen Lehrforschungsprojektes der Hochschule Düsseldorf und des Caritasverbandes Köln die digitalen Bedarfe der NutzerInnen des Verbandes, sowie die digitalen Ressourcen in der Mitarbeiterschaft und der Organisation erhoben werden.

Diese Erhebung ist eine notwendige Grundlage, um die Innovationsfähigkeit des Verbandes im Kontext der Digitalität zu entwickeln.

Die Ziele des Forschungsprojektes sind: Einschränkende und ermöglichende Rahmenbedingungen und Ressourcen des Verbandes im Feld der Digitalität und der Digitalisierung des Sozialen und Veränderungen in der Profession durch die Digitalität sollen identifiziert und entsprechende Veränderungsbedarfe sichtbar gemacht werden. Diese als Forschungsergebnisse vorliegenden Bedarfe stehen dem Vorstand des Verbandes dann im Sinne einer Organisationsentwicklung und eines Qualitätsmanagements zur Verfügung. Das Seminar ist eine Fortsetzung des Seminars aus dem WS 2017/18.

Im Lehrforschungsprojekt Angsträume Wohnungsloser sollen im Rahmen einer qualitativen Untersuchung Wohnungslose hinsichtlich ihrer Angsträume im öffentlichen Raum befragt werden. Diese Befragung ist ein völlig neues Forschungsprojekt mit einem grundlegenden Perspektivwechsel zum Thema Verdrängung im öffentlichen Raum. Es wird in Kooperation mit verschiedenen Akteuren der Wohnungslosenhilfe in Düsseldorf durchgeführt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar Digitalität ist ein Lehrforschungsseminar und findet zum größten Teil vor Ort in Köln statt. Flexibilität, Zeit und eine hohe Ambiguitätstoleranz erleichtern die Seminarteilnahme!

Die Forschung zu Angsträumen findet in Düsseldorf statt; hierbei sind eine hohe Ambiguitätstoleranz und Freude an Feldforschung erforderlich.

Arbeitsformen: Dies bedeutet, dass die teilnehmenden Studierenden des Lehrforschungsprojektes in Absprache mit dem Caritasverband ein entsprechendes onlinegestütztes Instrument entwickeln, die Onlinebefragung durchführen und die Ergebnisse dokumentieren und präsentieren.

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Planung, Durchführung und Präsentation einer entsprechenden Untersuchung im Caritasverband Köln mit quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden (Mixed Methods).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Menschenrechte und Terrorismus - Was kann Soziale Arbeit in der Prävention leisten?

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 9.1: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aus didaktischen Gründen ist hier eine Begrenzung notwendig: Die Studierenden sollen Beratungsgespräche simulieren und in Kleingruppen Fallstudien erarbeiten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Diskussion zu Terrorismus werden Themenfelder vermengt und Stimmungen aufgeheizt. Dieses Seminar wird anhand des internationalen Menschenrechtsschutzes verschiedenen Fragen nachgehen:

- Was ist Terrorismus?
- Welche Erscheinungsformen gibt es?
- Wie ist die Abgrenzung zu Fanatismus, Extremismus, Salafismus etc. vorzunehmen?
- Überblick über die wichtigsten terroristischen Gruppierungen
- Wie wird durch "Angst vor Terror" die nationale und internationale Gesetzgebung beeinflusst?
- Welche Rolle können und müssen Menschenrechte hierbei spielen?
- Welche Rolle spielt die Soziale Arbeit im Bereich der Präventionsarbeit?

Im Seminar wird u.a. der NSU-Prozess und die Maßnahmen gegen den sogenannten Islamischen Staat rechtswissenschaftlich beleuchtet.

Experten*innen berichten aus dem Bereich der Präventions- und Ausstiegsarbeit und stellen das Berufsfeld für die Soziale Arbeit vor.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Diskussion, Internetrecherche, Simulation von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: Referat (bei einer großen Seminargruppe in zweier Teams) und Paper (sechs Seiten; Einzelbearbeitung)

Basisliteratur: Wird im Kurs bekannt gegeben.

Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit mit geflüchteten Kindern und Familien

Gundelach, Lasse, Dr.

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Das Seminar vermittelt die erforderlichen Rechtskenntnisse, die für einen professionellen und rechtssicheren Umgang im Rahmen der Sozialen Arbeit mit geflüchteten Kindern und Familien erforderlich sind. In diesem Zusammenhang findet unter anderem eine Auseinandersetzung mit folgende The-

menkomplexe statt: Grundzüge des Asylverfahrens, Aufenthaltstitel für geflüchtete Kinder und Familien, Familienzusammenführung, Alterseinschätzung, Unterbringungspraxis, Bildung.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Analyse von Rechtsdokumenten

Prüfungsleistungen: Übernahme von Textpatenschaften (Präsentation der wichtigsten Thesen, Argumente und Beispiele eines Textes) und Essay (6 Seiten; Abgabetermin: 12.07.2018 um 14:30 Uhr)

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Soziale Arbeit mit Geflüchteten im Kontext aktueller Gesetzesänderungen

Gundelach, Lasse, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Vorbesprechungen:

22.05.: 16:15-17:45

19.06.: 16:15-17:45

Block:

16.07-20.07, 10h-18h, Raum Vorbe.& Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Der Gesetzgeber hat auf die steigenden Flüchtlingszahlen und die sich anschließenden gesellschaftlichen Debatten über Geflüchtete mit zahlreichen Gesetzesänderungen und vor allem Gesetzesverschärfungen reagiert. Da durch die Gesetzesänderungen nahezu sämtliche Lebensbereiche der Geflüchteten betroffen sind, haben die Änderungen auch erhebliche Auswirkungen auf die rechtlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit mit Geflüchteten. Daher wendet sich die Lehrveranstaltung unter anderem aktuellen rechtlichen Fragen bezüglich des Asylverfahrens, der Unterbringungspraxis, der Bildung, der Arbeitsmarktintegration und der Abschiebung zu.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion, Analyse von Rechtsdokumenten

Prüfungsleistungen: Übernahme von Textpatenschaften (Präsentation der wichtigsten Thesen, Argumente und Beispiele eines Textes) und Essay (6 Seiten; Abgabetermin: 30.07.2018 um 12:00 Uhr)

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Strafvollzug: Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Di. 12:45 - 16:00, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: Abolitionisten*innen sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handele sich um eine Institution, die den Täter*innen und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter*innen auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Bitte ab der ersten Veranstaltung die Gesetzessammlung für die Soziale Arbeit mitbringen.
Ab der zweiten Veranstaltung das gewählte Landesgesetz (wird in erster Veranstaltung erklärt) mitbringen.

Arbeitsformen: Diverse, insbesondere die Bearbeitung von Praxisfällen anhand ausgewählter Landesstrafvollzugsgesetze

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und ergänzende Erläuterungen der Dozentin im Hinblick auf Rechtskommentare in der Präsenzphase.

Abgabe: 03.08.2018 bis 16.00 Uhr in Papierform in das Postfach Temme.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist. A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung des § x eines LandesStVollzG für die Soziale Arbeit im Vollzug.
(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +
50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +
50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 7 - Schwerpunkt Gesundheit

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +
50% Die Bedeutung der Gesundheitsförderung für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9.3 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +
50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011 + 2015

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +
50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Sonstige Informationen: Studierende, die sich im Vorfeld mit soziologischen Perspektiven auf das Gefängnis beschäftigen möchten, werden die folgenden Bücher empfohlen:

Foucault, Michel (1973): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt am Main, erstmals erschienen: Edition Galimard 1973

Goffman, Erving (1973): Asyle. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen, Frankfurt a.M.

Basisliteratur: Gesetzestext

Landesstrafvollzugsgesetze

Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung ausgehändigt.

The Child Rights Approach in Development Cooperation

Müller-Goldenstedt, Judy, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext
(nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Blocktermine an Wochenenden:

1. Teil: 5.- 8. April von 9:00h-17:45h

2. Teil: 12. -13. April von 9:00h-17:45h; 14. April von 9:00h-12:30h, Raum 031.033, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Als Teil des Seminars sind auch Besuche von Praxisprojekten vorgesehen, bei denen eine größere Anzahl von Studierenden nicht möglich ist.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Children and adolescents make up a majority of the population worldwide. The United Nation Child Rights Convention attempts to provide protection, participation and provision of these young people. But even after 27 years and a wide global acceptance of the treaty body it's still a big challenge that child rights are respected, realized and considered in social services and programmes as they should be all over the world.

Students will get familiarized with the child rights system and learn more about how child rights can be applied in practice using case studies from social work and development cooperation.

The course will among other things deal with the following themes:

- History of the Child Rights Convention
- Taking a closer look at some Child Rights
- Key concepts and principles of the Child Rights Convention
- Core concepts of Childhoods
- Introduction to the Child Rights-based Approach
- Benefits and challenges in working child-rights-based in the professional fields of Social Work and Development Cooperation

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: English (spoken, read, understood). If you think your English is not good enough: we will give you as far as possible translations of the exercises if necessary. Don't be shy!

It is possible to have discussions and student presentations also in German. Papers can be delivered in English, German and Spanish.

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class. Students are expected to participate actively in the discussion and group work.

Prüfungsleistungen: - Presentation about a specific child right issue and documentation (Handout of 4-8 pages).

- Protocol of a Seminar Session

Basisliteratur: Will be given during the course (> Moodle).

Zwischen Lebenswerturteilen und Selbstbestimmung

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.4.

Kontinuierliche und aktive Mitarbeit ist für einen sinnvollen und konstruktiven Arbeitsprozess unverzichtbar.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Arbeitsfähigkeit, besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Biomedizinische Angebote wie die Schwangerenvorsorge und die Pränataldiagnostik, neue genetische Tests oder Fragen zur Sterbehilfe versprechen mehr "Selbstbestimmung" im persönlichen Leben. Alle können selbst entscheiden, planen und ihr Leben gestalten - mit den erweiterten Wahlmöglichkeiten moderner Medizin. So lauten die Versprechen. Aber: dabei entstehen immer auch Vorstellungen davon, welche Lebenslagen noch akzeptabel sein sollen und welche nicht. Wie "frei" sind diese Entscheidungen? Sind die persönlichen Konfliktlagen, die mit diesen Angeboten hervorgerufen werden, gesellschaftlich wünschenswert? Welche staatlichen und auch ökonomischen Interessen spielen dabei eine Rolle, und welche sozialen Konsequenzen zeitigen sie?

Im Seminar werden wir uns mit diesen Fragen und den Begriffen "Selbstbestimmung" und "Lebenswert" auseinandersetzen.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Vorträge, Referate, Filmbeispiele, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referate (=Präsentationen + Handout + und schriftlich ausgearbeitetes Fazit zum Semesterende)
oder Klausur bzw. mdl. Prüfung (je nach Teilnehmer_innenzahl)

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

2.3.10. Modul S 10: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Bundesteilhabegesetz - Auswirkungen auf alle Bereiche des Sozialrechts

Fuchs, Harry, Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Vorbesprechungen:

Mi. 30.5. und 27.6., jeweils 14.30-17.30 Uhr

Block:

16.-20.07., jeweils 9.00-16.00 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.043/Block 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Seminar befasst sich mit dem am 1.1.2018 in Kraft getretenen Bundesteilhabegesetz und seinen Auswirkungen auf die Soziale Arbeit. Die Teilnehmer setzen sich mit der Frage auseinander, ob und inwieweit die mit dem Gesetz verbundenen politischen Ziele (Umsetzung der UN-BRK, Herauslösen behinderter Menschen aus dem Fürsorgesystem, Gestaltung eines modernen Behindertenrechts) verwirklicht wurden. Schwerpunkte des Seminars sind die neuen Bestimmungen zum Leistungszugang (Teilhabe-/Gesamtplanverfahren, Ermittlung des Leistungsbedarfs, Zuständigkeit der Träger, die Regelungen zur Koordination der Leistungen und Kooperation der Träger sowie das zweigeteilte Leistungsrecht des SGB IX. Die Teilnehmer untersuchen die Auswirkungen des geänderten Leistungserbringungs- und Vergütungsrechts der neuen Träger der Eingliederungshilfe auf die Leistungsanbieter und -angebote. Weitere Schwerpunkte sind die Auswirkungen des Leistungsrechts der Eingliederungshilfe auf die Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen, die Schnittstelle zwischen Pflege- und Behindertenrecht und die Unterstützungsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: In zwei Vorbesprechungen werden Grundkenntnisse des gegliederten deutschen Sozialleistungssystems vermittelt und die Einordnung des Teilhaberechts (UN-BRK, SGB IX Teil 1 und 2, BTHG) in das gegliederte deutsche Sozialrecht erörtert.

Arbeitsformen: Input des Dozenten, ggfls. Referate, Diskussion

Prüfungsleistungen: Klausur:

Dienstag, 31.7. um 10.00-13.00 Uhr (Hörsaal 03.1.001)

Sonstige Informationen: Folien zum Seminar werden auf der Internetseite www.harry-fuchs.de veröffentlicht.

Basisliteratur: Un-Behindertenrechtskonvention, Text

Bundesteilhabegesetz, Text

Fuchs, H. Zur Entstehung des Bundesteilhabegesetzes

Eingliederungshilfe wird nur formal aus dem Fürsorgesystem ausgegliedert

Entwurf des BTHG: Weg zurück zur minimalen Teilhabe

alle Beiträge in "Soziale Sicherheit", Bund-Verlag, Heft 7/2016

Fuchs, H. Neue Schnittstelle zwischen Pflegeversicherung und Eingliederungshilfe

BTHG - Was sich im Bereich von Pflege und Eingliederungshilfe ändert

Beiträge in "Soziale Sicherheit, Heft 9/2016 S 369-377 und Heft 6/2017 S 237-243

Fuchs, H. Ermittlung des Rehabilitationsbedarf-Auswirkungen des BTHG Fachbeitrag D 50-2017 -
www.reha-recht-de vom 10.11.2017

Demenzielle Erkrankungen - Neue Aufgaben für Soziale Arbeit?

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum H1.15 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: Demenzielle Erkrankungen im Allgemeinen und die Demenz vom Alzheimer Typ im Besonderen stellen eine der größten Herausforderungen an alternde Gesellschaften dar. Auf ihre Relevanz weisen epidemiologische Daten hin, die von einer Verdoppelung der Erkranktenzahlen jede 20 Jahre ausgehen. Trotz beachtlicher Investitionen in pharmakologische Forschung ist eine erfolgreiche medikamentöse, d.h. über die Behandlung der Symptomatik von Demenzen hinausgehende Therapie bisher nicht in Sicht. Umso erforderlicher ist es, praktische Handlungsansätze in der Arbeit mit Erkrankten, ihren Angehörigen sowie Professionellen (weiter) zu entwickeln und zu implementieren.

Die Gestaltung der mit der wachsenden Anzahl Demenzkranker entstehenden Tätigkeitsfelder stellt auch für die Soziale Arbeit eine wichtige Herausforderung dar. Ob die Konzipierung neuer Wohnformen für Demenzkranke, die Vernetzung von Angeboten im kommunalen Raum, die Schaffung und das Management von Entlastungs- und Unterstützungsangeboten für Angehörige oder Professionelle – diese Beispiele zeugen von einer in den letzten Jahren entstandenen Vielfalt neuer Tätigkeitsfelder für Soziale Arbeit. Das Seminar will diese Tätigkeitsfelder exemplarisch aufgreifen und die mit ihnen verbundenen Anforderungen aufzeigen. Die inhaltliche Struktur darstellend, wird es zunächst um die Merkmale von Demenzen, insbesondere die Entwicklung, Symptomatik sowie Diagnostik der Alzheimer-Demenz gehen. Im weiteren Schritt wird die gesellschaftliche Relevanz von Demenzerkrankungen (Epidemiologie, Kosten der Demenz) diskutiert. Im weiteren Verlauf des Seminars werden schließlich ausgewählte Tätigkeitsbereiche vorgestellt, die im Zusammenhang mit der stetig wachsenden Gruppe von Menschen mit Demenz für Soziale Arbeit relevant sind.

Eine Besonderheit des Seminars bilden zwei integrierte Workshops, die in den Seminkontext eingebunden werden. Für beide Workshops werden Expert*innen aus der Praxis sowie Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen gewonnen. Die Zielsetzung der Workshops besteht in der Entwicklung neuerer Themen für kleinere bis mittelgroße Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (z.B. Ideen für die Durchführung von Praxisphasen, Themen für Bachelorarbeiten). Der Workshop I geht auf das Thema „Psychosoziale Angebote für Menschen mit Demenz im Quartier – Wirkung, Evidenz, Nutzen?“ ein (voraussichtlich Mai 2018), der zweite Workshop behandelt das Thema „Hospizliche Begleitung von Menschen mit Demenz – Aufgaben, Herausforderungen, Möglichkeiten & Grenzen“ (voraussichtlich Juli 2018).

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Es wird die Bereitschaft zur durchgehenden aktiven Teilnahme am Seminar erwartet!

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Gruppenarbeit, Literaturarbeit, Präsentationen, Vor- und Nachbereitung von Workshops

Prüfungsleistungen: Entwicklung einer Idee für ein Forschungs- und/oder Entwicklungsvorhaben, zwei Präsentationen je ca. 15 Minuten pro Person, von denen sich die erste Präsentation auf die Zusammenfassung des aktuellen Forschungsstandes zu einer konkreten Idee bezieht, die zweite Präsentation die mögliche Umsetzung bzw. Realisierung einer konkretisierten Idee (Skizze / Konzept) darstellt. Beide Teilprüfungen sind notenrelevant (je zu 50% der Gesamtnote).

Basisliteratur: Adler, G. (2011). Nicht-medikamentöse Hilfen für Menschen mit Demenz. Leitfaden für die Unterstützung und Beratung von Patienten und ihren Angehörigen. Stuttgart: Kohlhammer.
Alzheimer`s Disease International (Hrsg.) (2012). World Alzheimer Report 2012: Overcoming The Stigma of Dementia. London.

Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2011). Demenz-Report: Wie sich die Regionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf die Alterung der Gesellschaft vorbereiten können. Berlin.

Jahn, Th. (2013). Demenzen. Göttingen: Hogrefe.

Kastner, U. & Löbach, R. (2010). Handbuch Demenz. 2. Auflage. München: Urban & Fischer.

Die Patientenverfügung - zwischen Selbstbestimmungsrecht und staatlicher Schutzpflicht für das Leben

Hauschild, Flavia, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Dienstag, 3. bis Donnerstag 5. April (Raum 03.E.001)

Freitag, 6. bis Samstag, 7. April (Raum 03.2.047)

jeweils 09:00 Uhr - 17:00 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Auch 2017 haben Gerichte und Gesetzgeber in Deutschland die rechtliche Bedeutung der sogenannten Patientenverfügung weiter präzisiert; sie tragen damit dem grundrechtlich verbürgten Selbstbestimmungsrecht des Menschen Rechnung, das in dessen spezifischer Situation als Kranker besonderen Gefährdungen ausgesetzt ist.

Was aber gilt, wenn einem Menschen Selbstbestimmung, wie das Recht sie versteht, nicht möglich ist? Oder wenn für Dritte Unsicherheiten hierüber bestehen - für Angehörige, für Ärzt*innen, für Sozialarbeiter*innen, für Bevollmächtigte oder für Betreuer*innen? An dieser Stelle greift die staatliche Schutzpflicht für das Leben Raum.

Inhalt: Das Seminar macht mit wichtigen Rechtsfiguren im Spannungsfeld von Gesundheit und Krankheit vertraut: Selbstbestimmungsrecht des Patienten, Einwilligung in die ärztliche Heilbehandlung, ärztliche Aufklärungs- und Verschwiegenheitspflichten, Patientenakte, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung.

Anhand praktischer Beispiele wird der Umgang mit Konflikten im Bereich Gesundheitswesen beleuchtet. Typische Konfliktbeteiligte, bewährte und neue Methoden der Konfliktbearbeitung außerhalb der Gerichte werden vorgestellt. Die besondere Figur des Sozialarbeiters bzw. der Sozialarbeiterin im Verhältnis zu den einzelnen Konfliktgruppen wird im Rollenspiel veranschaulicht. Ein Fokus liegt auf dem Einüben der Fähigkeit zum Perspektivwechsel als einer Schlüsselkompetenz guter Beratung.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar richtet sich bevorzugt an Studierende, die Interesse an oder Erfahrung in der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen mitbringen.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Fallbearbeitung in Gruppen, Rollenspiel.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur, voraussichtlich am Nachmittag des 07. April 2018.

Basisliteratur: Bitte bereits am 03. April 2018 und alle weiteren Tage mitbringen: „Gesetze für die soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag, 7. Auflage vom 19.09.2017.

Gesundheitliche Versorgung im Kontext der Sozialen Arbeit

Sander, Birthe, Bachelor of Arts

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Blockseminar:

Di. 03.04. und Mi. 04.04.2018 (Raum 03.2.044)

Do. 05.04.2018 (Hörsaal 04.E.002)

Fr. 06.04.2018 (Raum 03.2.052)

jeweils 09:00-16:00 Uhr

Samstag 07.04.2018, 11:00-14:15 Uhr (Raum 03.2.044)

Samstag 14.04.2018 (9:00-14:15 Uhr, Raum 03.2.052)

Mittwoch 27.06.2018 (14:15-21:15 Uhr, Raum 03.2.054)

Freitag 29.06.2018 (Klausurtermin, Hörsaal 04.E.002), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Was sind Hürden im Zugang von Gesundheitsleistungen, warum und für wen? - Wieso gibt es Probleme in den Schnittstellen der verschiedenen Gesundheitsdienstleister und im Innovationen in der

Praxis zu etablieren und was sind die Probleme? - Welche Faktoren wirken sich auf positiv/negativ auf die Gesundheit aus und warum? – Wie lässt sich der „Erfolg“ von Umsetzungen in der Praxis überprüfen? - Was sind Ansätze in der Gestaltung von Gesundheitsförderung und Prävention und wie können diese in die Praxis übertragen werden? Welche Elemente beeinflussen die gesundheitsbezogene Lebensqualität und Krankheitsbewältigung – Welche Aufgaben/Rollen übernehmen Sozialarbeiter*innen in diesem Kontext? Versorgungsteam und wie lassen sich diese verbessern? - Wie gelingt es neue Konzepte und

Diese und viele weitere Fragestellungen der Versorgungswissenschaft sollen im Rahmen des Seminars beantwortet werden. Dabei bleibt, neben der Betrachtung der theoretischen Grundlagen als Fundament, auch immer die praktische Umsetzung „im Blick“ und kann somit im direkten Zusammenhang mit der Praxis der Sozialarbeit und dem beruflichen Alltag von Sozialarbeiter*innen im gesundheitlichen Kontext betrachtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse am medizinischen Versorgungssystem und seinen Schnittstellen zum Sozialen

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, Diskussionen, intensive Kleingruppenarbeit, Vorträge von Referent*innen aus der Praxis Sozialer Arbeit, Exkursion in eine Gesundheitseinrichtung

Prüfungsleistungen: Referat (30 Minuten plus 2-seitiges Handout) UND Lerntagebuch (zu 2 Sitzungen) ODER Klausur

Sonstige Informationen: mögliche Referatstermine:

Samstag 14.04.2018 (9:00-14:15 Uhr) oder Mittwoch 27.06.2018 (14:15-21:15 Uhr)

ODER

Klausurtermin: 29.06.2018

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

International Social Work

van Rießen, Anne, Dr. / Fehlau, Michael

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext

(nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.04.

Inhalt: Social work can be understood as an international profession acting under different welfare state conditions. A shared self-understanding of social work that transcends national characteristics finds its expression in the human rights-based strive for social justice in the Global Definition of Social Work defined by the International Federation of Social Workers (IFSW). At the level of their methods there are international references, too. Since the beginning of its professionalization in the early twentieth century, social work has in fact differentiated in various countries with different theoretical approaches and traditions. Nevertheless, methodological concepts have been mutually adopted and developed.

In the seminar we focus these international connections using the example of German social work, in which American concepts of individual case, group and community work were adopted in the 1920s. In addition, exemplary and basic texts by Jane Addams and Mary Richmond, who are regarded as outstanding protagonists of early US social work, are worked out in the original and reflected in their significance for the contemporary and current self-conception of social work professionalism. In the same way we are dealing with the more recent methodological approaches of case management or community organizing, which we will relate to the German concept of social space orientation. Afterwards, we look at and discuss these social work practices in their specific form in other countries.

Internationale Soziale Arbeit

Soziale Arbeit kann als eine internationale Profession verstanden werden, die auf nationaler Ebene unter unterschiedlichen wohlfahrtsstaatlichen Bedingungen handelt. Ein über nationale Eigenheiten hinausweisendes Selbstverständnis Sozialer Arbeit findet seinen geteilten Ausdruck in der menschenrechtlich begründeten Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit in der Global Definition of Social Work der International Federation of Social Workers (IFSW). Auch auf der Ebene ihrer Methoden finden sich internationale Bezüge. Zwar hat sich Soziale Arbeit seit den Anfängen ihrer Verberuflichung zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den verschiedenen Ländern auf der Grundlage unterschiedlicher theoretischer Zugänge und Traditionen professionalisiert. Gleichwohl kam und kommt es international zu einem gegenseitigen Austausch und zu Weiterentwicklungen methodischer Konzepte.

Im Seminar werden wir diese internationalen Verbindungen zunächst am Beispiel deutscher Sozialer Arbeit nachvollziehen, in der schon in den 1920er Jahren US-amerikanische Konzepte der Einzelfall-, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit übernommen wurden. Dazu werden beispielhafte und grundlegende Texte von Jane Addams und Mary Richmond, die als herausragende Protagonistinnen früher US-amerikanischer Social Work gelten, im Original erarbeitet und in ihrer Bedeutung für das damalige und heutige Selbstverständnis sozialarbeiterischer Professionalität reflektiert. In gleicher Weise verfahren wir mit den jüngeren methodischen Ansätzen des einzelfallorientierten Case-Managements oder des Community Organizing, das wir in Bezug zum deutschen Konzept der Sozialraumorientierung setzen werden. Im Anschluss betrachten und diskutieren wir diese Handlungsmethoden Sozialer Arbeit in ihrer spezifischen Ausformung in anderen Ländern.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: The seminar will be held in english. We require a basic knowledge of english and wish to cooperate in reading english texts and discussing in english, too.

Das Seminar findet in englischer Sprache statt. Wir setzen keine fortgeschrittenen, aber grundlegende Kenntnisse in Englisch voraus und wünschen uns die Bereitschaft, englischsprachige Texte gemeinsam zu erarbeiten und in englisch zu diskutieren.

Arbeitsformen: Short lectures, textwork, discussions, presentations, invited guests
Theoretischer Input durch die Dozent*innen, Textarbeit, Gruppendiskussionen, Gastvorträge, Referate

Prüfungsleistungen: An ungraded group presentation (max. three persons) in english and a graded paper (individual, about ten pages) in english or german
Ein unbenotetes Gruppenreferat (max. drei Personen) in englisch und eine benotete Hausarbeit (Einzelarbeit, ca. zehn Seiten) in englisch oder deutsch

Basisliteratur: Literature will be provided in the seminar as a reader.
Literatur wird im Seminar als Reader zur Verfügung gestellt.

Konzept zur Umsetzung von Gesundheitsförderung bei älteren Menschen anhand eines Trainingsprogrammes

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.4.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Trainingseinheiten und intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheitsförderung und Arbeit mit älteren Menschen sind wichtige Arbeitsfelder in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. In diesem Seminar werden beide zusammengeführt: Zum einen werden Besonderheiten der Gesundheit und Krankheit (anhand konkreter Krankheitsbilder) älterer Menschen bearbeitet. Zum anderen wird Gesundheitsförderung für ältere Menschen im Sinne der Salutogenese anhand eines bereits eingeführten Trainings konkret an Studierenden angewendet. Eine kontinuierliche Mitarbeit ist daher erforderlich!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Eine kontinuierliche Mitarbeit ist wegen der Trainingseinheiten erforderlich!

Arbeitsformen: Teilnahme an bzw. Abhalten von vorgegebenen Trainingseinheiten, intensive Kleingruppenarbeit, Vortrag, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: - Zum Bestehen notwendig: Moderation einer Trainingseinheit im Seminar (nach vorgegebenem Konzept)

- Notenverbesserung durch Zusatzleistung/en: aktive Teilnahme am Training an vier Terminen ggf. plus schriftlicher Reflexion ggf. plus Klausur

Basisliteratur: Blättner, Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer

Franke, Witt: Das HEDE-Training; Verlag Huber

Steidl, Nigg: Gerontologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie : ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe; Verlag Facultas.wuv

Sozialrecht für die Soziale Arbeit

Meißner, Matthias, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Zusätzlich zu diesem Seminar gibt es aufgrund der großen Nachfrage im Sozialrecht ein weiteres Seminar, welches freitags von 14:30 - 17:45 Uhr stattfindet und von dem Lehrbeauftragten Rainer Benschovsky angeboten wird (in enger Abstimmung mit Prof. Dr. Matthias Meißner). Studierende, die im Seminar am Dienstag keinen Platz bekommen, sollten die Veranstaltung am Freitag besuchen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisches Konzept der Gruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Eine Vertiefung der für die Soziale Arbeit relevanten Gebiete des Sozialrechts steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Anhand aktueller Urteile und praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet:

- Leistungen der Sozialversicherung (zum Beispiel Kranken-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung),
- Grundsicherung für Arbeitsuchende ("Hartz IV"),
- Sozialhilfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen,
- Inklusion von Menschen mit Behinderung,
- Verfahrensvorschriften, Rechtsbehelfe und Rechtsmittel.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars oder besondere thematische Prüfungsleistung (kleine Hausarbeit). Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Kurzreferate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Sozialrecht im Überblick

Beneschovsky, Rainer

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisches Konzept der Gruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In enger Anbindung an die praktische Tätigkeit in der Sozialarbeit werden in diesem Seminar die Systematik und die Grundlagen des Sozial- und Sozialversicherungsrechts vermittelt und anhand von Übungsfällen aus den relevanten Problemkreisen praktisch angewandt:

- Die einzelnen Leistungen der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen-, Renten- und Unfallversicherung
- Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialhilfe
- Inklusion von Menschen mit Behinderung, Rehabilitation
- Verfahrensvorschriften, Rechtsmittel und Mediation

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Beratungssettings, Exkursion

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars oder besondere thematische Prüfungsleistung (kleine Hausarbeit). Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Kurzreferate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung). Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Stadtleben Wohnen und Mobilität

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Soziologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Das Seminar ist als Lehr-Forschungsseminar konzipiert. Eine Befragung im öffentlichen Raum zum Thema Mobilität und Mobilitätsstationen wird im Seminar vorbereitet, im Rahmen des Seminars (mit Freiterminen) durchgeführt und ausgewertet

- Inhalt:**
- Einführung in die Grundlagen der Stadtsoziologie, Stadt zwischen Auf- und Abwertungstendenzen, Gentrifizierung und Segregation
 - Einführung in die Soziologie des Wohnens, Wohnpräferenzen, Wohnformen, Wohnen im Kontext sozialer und demografischer Entwicklungen
 - Einführung Begriff der Mobilität, Kontext zu Wohnen, Kontext zu Umweltschutz, Mobilitätsforschung
 - Konzept „Mobilitätsstation“, Beispiele aus anderen Städten
 - Einführung in die Grundlagen von Lehrforschung (Konzeption Fragebogen)

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft in 2er Teams Befragungen zur Mobilität im öffentlichen Raum vorzunehmen

Prüfungsleistungen:

- Schriftliche Ausarbeitung mit Theorieteil alternativ zum Schwerpunkt Wohnen oder Mobilität (ca. 10 Seiten)

- Reflexion der Befragung (1-2 Seiten)
- Erbringung von 25 Fragebogen pro 2er-Team

Die Erstellung der Hausarbeit ist sowohl einzeln als auch im 2er Team möglich

Sonstige Informationen: - Im Rahmen des Seminars findet eine Beratung zur Erstellung der Hausarbeit statt.

- Für die Befragung wird Seminarzeit zur Verfügung gestellt.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

2.3.11. Modul S 11: Zivilgesellschaft

200 Jahre Karl Marx - heute noch relevant?

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Inhalt: Anfang Mai 2018 jährt sich der Geburtstag von Karl Marx zum 200. Mal. Dies ist Anlass, sich mit Werk und Wirken eines der einflussreichsten Ökonomen und Gesellschaftstheoretikers zu befassen. Wie hat Marx den Kapitalismus und die menschliche Entwicklung gesehen? Was verstand er unter 'Entfremdung'? Wie hat er sich die Aufhebung des Klassenwiderspruchs vorgestellt? Durch welche anderen Denker*innen war er beeinflusst? Hat Marx heute noch irgendeine Bedeutung und Aktualität? Das Seminar bietet Gelegenheit über diese und weitere Fragen zu diskutieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft, sich mit Originaltexten von Karl Marx zu befassen.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Referat, Lektüre

Prüfungsleistungen: Referat/Sitzungsgestaltung (mind. 45 Minuten zzgl. Aktivierung) und Thesenpapier/Handout (2-3 Seiten)

Arme, die sich nicht mehr fügen - Verwaltung und Widerstand der kleinen Leute

Schlaak, Oskar, Dipl.-Soz.wiss., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

1. Vorbesprechung: 15.06.18 von 13:00-16:00 Uhr

2. Vorbesprechung: 29.06.18 von 13:00-16:00 Uhr

Block:

16 - 20.7., jeweils 9:00-16:00 Uhr, Raum Vorbe. & Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen, Übungen und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arme bewältigen listig ihren Alltag...

Mit zu wenig Geld versuchen sie, über die Runden zu kommen: Essen, Kleidung - und dann noch die Kosten für Ärzte, Brillen, Schule...

In zu kleinen und zu teuren Wohnungen versuchen sie, es sich gemütlich zu machen.

Ein täglicher Kampf.

Sie sind gezwungen, ihren Protest und Widerstand in anderen Formen auszutragen, als bürgerliche soziale Bewegungen. Viele gehen z.B. nicht allein zum Amt und suchen das gemeinsame, denn das einsame macht sie krank.

In dem Seminar werden die vielfältigen Widerstandsformen von armen Leuten im Mittelpunkt stehen. Neben deren alltäglichen Widerstandsformen werden wir uns mit den Strategien der Sozial- und Ausländerbehörden sowie mit den Konflikten, die daraus entstehen, befassen.

Wir werden uns mit der Geschichte der Erwerbslosenproteste, den Kämpfen gegen Hartz IV, den aktuellen Kämpfen von Geflüchteten und Migrant_innen sowie mit „stummen Protest“ (Rein) beschäftigen.

Arbeitsformen: Referate, Exkursionen, Übungen und seminaristische Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referate, Handout

Es besteht die Möglichkeit, mit einem schriftlichen Test am Ende der Blockwoche die Gesamtnote zu verbessern.

Basisliteratur: Agenturschluss (Hrsg.); Schwarzbuch Hartz IV; Berlin/ Hamburg 2006

Federici, Silvia; Aufstand aus der Küche; Münster 2012

FelS; Macht mit, macht's nach, macht's besser; eine Militante Untersuchung am Jobcenter Neukölln, Berlin 2012

Hess, Sabine u.a. (Hrsg.) Der lange Sommer der Migration; Grenzregime III; Hamburg/ Berlin 2017

Holloway, John; Wir sind die Krise des Kapitals...; ...und stolz darauf; Münster 2017

Meyer, Ahlrich; Logik der Revolten; Berlin/ Hamburg 1999

Nowak, Peter; Zahltag; Münster 2009

Oulios, Miltiadis; Blackbox Abschiebung; Berlin 2015

Rein, Harald; Wenn arme Leute sich nicht mehr fügen; Bemerkungen über den Zusammenhang von Alltag und Protest; Neu-Ulm 2017

Rein, Harald; Proteste von Arbeitslosen; in: Roth, Roland/ Rucht, Dieter (Hrsg.); Die Sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945; Ein Handbuch; Frankfurt/M. 2008; S. 365-383

Bewegungen und Begrenzungen in Fluchtkontexten: sozialwissenschaftliche und sozialarbeiterische Perspektiven

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Do. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Einsatz verschiedener Methoden, Kleingruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Arbeit mit geflüchteten Menschen steht die Soziale Arbeit vor der Herausforderung, Teilhabe zu ermöglichen angesichts einer Vielzahl von Bedingungen, die Teilhabe verhindern. Wir werden uns Lebenslagen Geflüchteter anschauen und dabei Wissen über ihre Lage in der Bundesrepublik erwerben. Dazu gehören zunächst internationale Rahmenbedingungen und die Ausgestaltungen des europäischen Migrations- und Grenzregimes. Auf der nationalen Ebene bestimmen wiederum nationale Regelungen (wie z.B. das Asylbewerberleistungsgesetz, das Integrationsgesetz, Asylpakete und weitere Regelungen) die Lagen geflüchteter Menschen, z.B. bezüglich der Unterbringungssituation oder der Zugänge zu (Aus-)Bildung und Arbeit.

Die Möglichkeiten, Begrenzungen und Konflikte von Teilhabe werden dabei exemplarisch beleuchtet. Dazu dienen auch grundlegende sozialwissenschaftliche Analysen, wie die Analyse der „totalen Institution“ (Goffman), die sich auch im Asylsystem der Bundesrepublik als „totale Institution Asyl“ (Täubig) wiederfinden lässt. Soziale Arbeit wird in nationalstaatliche Selektionsprozesse, in Differenzsetzungen und Exklusionen eingespannt, die zu Konflikten und Begrenzungen für die Soziale Arbeit werden. Im Rahmen der Entwicklung einer professionsspezifischen Haltung wird auch die Frage gestellt, inwiefern Soziale Arbeit solidarisch, emanzipatorisch und mandatsgerecht, beispielsweise über den Zugang Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession, handeln kann.

Welche weiteren Bewegungen gibt es, die Prozesse des Empowerments voranbringen? Dazu werden migrantische Selbstorganisationen sowie Unterstützungsorganisationen und Initiativen der Willkommenskultur wichtig, die wir genauer betrachten werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zu regelmäßiger Lektüre und Diskussion

Arbeitsformen: Seminar mit wöchentlicher Fachlektüre; Inputvorträge; Präsentationen von Studierenden; Diskussion von Texten, Praxisberichten, medialen Repräsentationen. Thematische Arbeit auch in Kleingruppen, Diskussionen in unterschiedlichen Formaten (z.B. Worldcafé).

Prüfungsleistungen: - Themenpräsentation (je nach Teilnehmer_innenzahl als Einzel- oder Gruppenpräsentation)
- Lernportfolio: enthält die schriftliche Ausarbeitung der Themenpräsentation (ca. 7 Seiten/Person) und seminarbegleitende kleinere Aufgabenstellungen

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Bundesteilhabegesetz - Auswirkungen auf alle Bereiche des Sozialrechts

Fuchs, Harry, Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Vorbesprechungen:

Mi. 30.5. und 27.6., jeweils 14.30-17.30 Uhr

Block:

16.-20.07., jeweils 9.00-16.00 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.043/Block 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Seminar befasst sich mit dem am 1.1.2018 in Kraft getretenen Bundesteilhabegesetz und seinen Auswirkungen auf die Soziale Arbeit. Die Teilnehmer setzen sich mit der Frage auseinander, ob und inwieweit die mit dem Gesetz verbundenen politischen Ziele (Umsetzung der UN-BRK, Herauslösen behinderter Menschen aus dem Fürsorgesystem, Gestaltung eines modernen Behindertenrechts) verwirklicht wurden. Schwerpunkte des Seminars sind die neuen Bestimmungen zum Leistungszugang (Teilhabe-/Gesamtplanverfahren, Ermittlung des Leistungsbedarfs, Zuständigkeit der Träger, die Regelungen zur Koordination der Leistungen und Kooperation der Träger sowie das zweigeteilte Leistungsrecht des SGB IX. Die Teilnehmer untersuchen die Auswirkungen des geänderten Leistungserbringungs- und Vergütungsrechts der neuen Träger der Eingliederungshilfe auf die Leistungsanbieter und -angebote. Weitere Schwerpunkte sind die Auswirkungen des Leistungsrechts der Eingliederungshilfe auf die Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen, die Schnittstelle zwischen Pflege- und Behindertenrecht und die Unterstützungsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: In zwei Vorbesprechungen werden Grundkenntnisse des gegliederten deutschen Sozialleistungssystems vermittelt und die Einordnung des Teilhaberechts (UN-BRK, SGB IX Teil 1 und 2, BTHG) in das gegliederte deutsche Sozialrecht erörtert.

Arbeitsformen: Input des Dozenten, ggfls. Referate, Diskussion

Prüfungsleistungen: Klausur:

Dienstag, 31.7. um 10.00-13.00 Uhr (Hörsaal 03.1.001)

Sonstige Informationen: Folien zum Seminar werden auf der Internetseite www.harry-fuchs.de veröffentlicht.

Basisliteratur: Un-Behindertenrechtskonvention, Text

Bundesteilhabegesetz, Text

Fuchs, H. Zur Entstehung des Bundesteilhabegesetzes

Eingliederungshilfe wird nur formal aus dem Fürsorgesystem ausgegliedert

Entwurf des BTHG: Weg zurück zur minimalen Teilhabe

alle Beiträge in "Soziale Sicherheit", Bund-Verlag, Heft 7/2016

Fuchs, H. Neue Schnittstelle zwischen Pflegeversicherung und Eingliederungshilfe

BTHG - Was sich im Bereich von Pflege und Eingliederungshilfe ändert

Beiträge in "Soziale Sicherheit", Heft 9/2016 S 369-377 und Heft 6/2017 S 237-243

Fuchs, H. Ermittlung des Rehabilitationsbedarf-Auswirkungen des BTHG Fachbeitrag D 50-2017 -

www.reha-recht.de vom 10.11.2017

Community Organizing und Empowerment

Eberlei, Walter, Prof. Dr. / Madjlessi-Roudi, Sara, M.A.

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Block I: 4.-6. April 2018

Block II (Exkursion): 16.-19.7.2018, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar besteht aus zwei Teilen: einer einführenden Blockveranstaltung vom 4.-6. April 2018 sowie einer Exkursion nach Hamburg vom 16.-19.7.2018. Für die Exkursion ist ein Eigenbeitrag zur Finanzierung in Höhe von 50 EUR vonnöten. Durch einen Zuschuss des Fachbereichs werden Fahrt- und Übernachtungskosten (Jugendherberge / Mehrbettzimmer) weitgehend finanziert. Detaillierte Informationen finden sich auf einer moodle-Seite zum Seminar. Nach Abschluss des OSSC-Zulassungsverfahrens können Studierende, die einen Platz erhalten haben, das Passwort per Email bei Prof. Eberlei anfragen (walter.eberlei@hs-duesseldorf.de).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (In Block II wird eine Exkursion nach Hamburg durchgeführt, bei der verschiedene Projekte und Träger besucht werden. Aus organisatorischen Gründen (Räumlichkeiten bei Praxis-Besuchen, aber auch Organisation von Übernachtungsmöglichkeiten usw.) kann dieses Seminar nur 25 Teilnehmer*innen bewältigen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Ausgehend von der Beschäftigung mit Konzepten des Politischen Empowerments sowie der Geschichte des Community Organizing (CO) in den USA wie auch in Deutschland sollen das Seminar und die Exkursion die Möglichkeit bieten, sich mit aktuellen politischen Ansätzen des Community Organizing auseinanderzusetzen.

Der Begriff „Politisches Empowerment“ umfasst einerseits die theoretische Auseinandersetzung mit und die Analyse von gesellschaftlichen Machtverhältnissen und andererseits eine Vielzahl von Methoden, wie kollektive Akteure ihre Interessen in gesellschaftlichen Kontexten organisieren und ihre (Menschen-)Rechte politisch durchsetzen können. In den Ansätzen des Community Organizing findet Politisches Empowerment seine konkrete Ausprägung.

Das Blockseminar im April wird durch Beiträge von CO-Expert*innen bereichert: Am ersten Seminartag wird eine der erfahrensten und kompetentesten Kennerin des Ansatzes in Deutschland, Frau Hille Richers (<http://www.hille-richers.de>), bei uns zu Gast sein. Am zweiten Blocktag erwarten wir Prof. Dr. Robert Fisher, Professor für Community Organizing an der University of Connecticut, im Seminar (<https://ssw.uconn.edu/robert-fisher-ph-d/>). Am dritten Blocktag werden wir die beiden in einer Panel-Diskussion im Rahmen der Empowerment-Tagung erleben (<https://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/empowerment>).

Für die Exkursion im Juli wurde Hamburg gewählt, weil hier seit vielen Jahren bis in die Gegenwart eine Vielzahl von CO-Projekten auf Mikro- und Mesoebenen organisiert und durchgeführt wurden und werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar funktioniert nur als Einheit. Erwartet wird die Bereitschaft, sowohl beim Blockseminar als auch bei der Exkursion durchgängig präsent zu sein und mitzuwirken.

Am zweiten Blocktag im April erwarten wir einen Gastreferenten aus den USA, am dritten Blocktag ist die Teilnahme an einer englischsprachigen Veranstaltung vorgesehen (Panel im Rahmen der HSD-Tagung zu Empowerment). Außerdem wird es englischsprachige Lektüre geben. Gute, zumindest passive Englischkenntnisse (Hören, Lesen, Verstehen) werden daher benötigt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesungen, Gastvorträge mit Diskussion, Filme, Diskussionen, Praxisbesuche, Interviews

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus einem Portfolio mit drei Teilen (jeweils kurze Hausarbeiten):

a) Schriftliche persönliche Auswertung des Blockseminars im April (3-4 Seiten Text; Abgabe: 15. April 2018).

b) Schriftlicher Beitrag (alternativ: Audio-Präsentation) zur Vorbereitung auf einen Praxisbesuch, z.B. Vorabrecherche im Web zu einem Projekt, das von der Gruppe in Hamburg besucht wird (3-4 Seiten Text; Abgabe: 30. Juni 2018)

c) Schriftliche Reflexion zum Seminar (3-4 Seiten Text; Abgabe: 15. August 2018)

GRUPPENARBEITEN SIND NICHT MÖGLICH. - Infos zur Struktur etc. der Hausarbeiten erhalten Sie im Rahmen des Blockseminars.

Sonstige Informationen: Detaillierte Informationen zum Seminar inkl. Exkursion finden sich auf einer moodle-Seite zum Seminar. Nach Abschluss des OSSC-Zulassungsverfahrens können Studierende, die einen Platz erhalten haben, das Passwort per Email bei Prof. Eberlei anfragen (walter.eberlei@hs-duesseldorf.de).

Basisliteratur: Als Überblick über Community-Organizing-Ansätze in Deutschland wird auf die Internetseite des Forums Community Organizing (FoCo) verwiesen: <http://www.fo-co.info/> - sowie auf das auch von FoCo herausgegebene Handbuch Community Organizing, das teilweise auch online zu finden ist: <https://www.buergergesellschaft.de/praxishilfen/community-organizing/> - Weitere Literatur wird auf der moodle-Seite bekanntgegeben. Nach Abschluss des OSSC-Zulassungsverfahrens können Studierende, die einen Platz erhalten haben, das Passwort per Email bei Prof. Eberlei anfragen (walter.eberlei@hs-duesseldorf.de)

Die Asylpolitik der EU und Deutschlands im Lichte ihrer menschenrechtlichen Verpflichtungen. Herausforderungen für die soziale Arbeit

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Diskussionen im Seminar, Gruppenarbeit, Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit im Herbst 2015 die Flüchtlingszahlen stark angestiegen sind, ist die EU-Flüchtlingspolitik in eine Krise geraten, die auch als "Solidaritätskrise" unter den Mitgliedsstaaten bezeichnet wird. Das deutsche Asylrecht ist seitdem erheblich verschärft worden. Ziel beider Akteure ist, die Zuwanderung von Flüchtlingen stark zu begrenzen. Das ist seitdem auch gelungen - aber um welchen Preis? Dabei gerät oft aus dem Blick, warum Menschen fliehen müssen und dass für sie die Menschenrechte gelten wie für jeden anderen Menschen auch. Europäische und nationalstaatliche Souveränität sind durch internationale Verpflichtungen wie die Genfer Flüchtlingskonvention und Menschenrechtskonventionen eingeschränkt.

Das Seminar wird die Entwicklung der Asylpolitik Deutschlands und der EU seit Unterzeichnung des Schengen-Abkommens (1985) darstellen und die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien mit den dahinterstehenden politischen Interessen im Lichte menschenrechtlicher Verpflichtungen analysieren. Danach soll nach den Handlungsmöglichkeiten der Flüchtlingssozialarbeit gefragt werden. Dabei sind Menschenrechtsbildung und das Empowerment von Flüchtlingen von zentraler Bedeutung.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Referate, Arbeitsgruppen, Besuch einer in der Flüchtlingssozialarbeit engagierten Einrichtung.

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation (incl. handout 2-4 Seiten)

Basisliteratur: - K.P.Fritzsche: Menschenrechte, Paderborn u.a. 2004

- N. Herriger: Empowerment in der sozialen Arbeit. Eine Einführung, Stuttgart 2014 (5. Aufl.)

- P. Bendel: EU-Flüchtlingspolitik in der Krise. Blockaden, Entscheidungen, Lösungen. In: Friedrich-Ebert-Stiftung Hg. 2017

- W.D.Just: „ Die Europäische Union – eine Wertegemeinschaft? Asylpolitik zwischen Anspruch und Wirklichkeit, in: Gerhard K. Schäfer/Barbara Montag/Astrid Giebel/Joachim Deterding Hg.: Geflüchtete in Deutschland. Ansichten – Allianzen – Anstöße, Neukirchen 2016

Einführung in die Suchtkrankenhilfe am Beispiel der Stadt Düsseldorf

Tackenberg, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Ausgeschlossene, Hartz IV-EmpfängerInnen, Arme, bildungsferne Schicht: Es existieren viele Bezeichnungen für Menschen in Lebenslagen, die als "sozial benachteiligt" oder auch "am Rande der Gesellschaft" klassifiziert werden. Dies gilt insbesondere für Menschen, die von einer Suchtproblematik betroffen sind.

Ein grundlegendes Ziel der Suchthilfe ist die Schadensbegrenzung, auch und gerade dann, wenn Suchtkranke noch nicht in der Lage sind, eine Behandlung aufzunehmen. Diesen Auftrag möchten wir im Rahmen dieses Seminars näher betrachten und exemplarisch die Arbeit mit sozial und gesundheitlich beeinträchtigten Drogenabhängigen (von illegalen Substanzen) vorstellen.

In dem praxisnahen Seminar, wird ausgehend von einem intensiven Blick auf Lebenslagen mit krisenhaften Suchtverläufen, auf das Suchthilfesystem der Stadt Düsseldorf eingegangen und auch kritisch mit Betroffenen und Fachkräften diskutiert.

Arbeitsformen: Interviews mit Betroffenen, Arbeit in Kleingruppen, Referate, Vorträge durch Fachkräfte, Besuche von Beratungsstellen

Prüfungsleistungen: Theoretische Konzipierung einer Suchthilfeeinrichtung und Vorstellung der Gruppenarbeit.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Empirie und Praxis – Was können Nonprofit-Organisationen aus Forschungsbefunden lernen?

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Fr. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Seminar didaktik (z.B. Arbeitseinheiten in Kleingruppen, seminaristische Diskussionen) und Sicherheitsaspekte). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In vielen sozialstaatlichen Arbeitsfeldern mangelt es an empirisch gesichertem Wissen. Dies führt einerseits dazu, dass dort nur wenige Steuerungsgrundlagen für die Arbeitsfelder vorhanden sind und insbesondere die Tätigkeit von freien Trägern eher intransparent erscheint. Andererseits stellt die schmale empirische Basis auch für die Organisationsleitungen in den entsprechenden sozialstaatlich finanzierten Segmenten ein Problem dar. Umso wichtiger ist es, die Befunde der vorhandenen Forschungsprojekte wahrzunehmen und für das strategische Management nutzbar zu machen. Genau dies soll in dem Seminar gewissermaßen simuliert werden, indem der Frage nachgegangen wird, was Forschungsergebnisse zu unterschiedlichen Fragestellungen (hinsichtlich des ehrenamtlichen Engagements, der Beschäftigungsverhältnisse, des Ökonomisierungsprozesses etc.) zum Management bzw. zur Steuerung von Nonprofit-Organisationen beitragen können. Die Leitfrage dieses Seminars lautet also: Was können Nonprofit-Organisationen von den Befunden empirischer Projekte lernen?

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion, Textarbeit, Referate

Prüfungsleistungen: Die Studierenden präsentieren (in Kleingruppen) im Seminar Anlage sowie Befunde jeweils eines Forschungsprojekts und mögliche Konsequenzen für das Management von Nonprofit-Organisationen (Dauer: ca. 40 Min.). Weiterhin fertigen sie zu dem behandelten Thema in schriftli-

cher Form (auf ca. drei Seiten) eine Handreichung für Führungskräfte an. Die Note setzt sich aus den Bewertungen der beiden Teilleistungen im Verhältnis von 3:2 zusammen.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Feministische Soziale Arbeit f. Mädchen, Frauen und/oder Lesben

Leidinger, Christiane, Dr., Dipl.Pol.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Soziologie)

9.4.-13.4.2018 (Mo.-Fr. jeweils 9-18h), Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

WICHTIGER HINWEIS:

Die Seminarunterlagen für die VORAB-Lektüre stehen VOR Semesterbeginn online zur Verfügung, damit Sie sich die Lektüre einteilen können.

Das Passwort für den Moodle-Zugang wird per E-Mail verschickt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktik/Arbeitsformen: u.a. Kleingruppenarbeit, Reflexionsübungen; inhaltlich: Sensibilität der angesprochenen Themen wie v.a. Diskriminierung und Gewalt.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Arbeit für die Zielgruppen Mädchen, Frauen und/oder Lesben mit feministischem Anspruch entstand aus der Neuen Frauen- und Lesbenbewegung der BRD: Dafür wurden neue unterstützende Einrichtungen eröffnet und etabliert, insbesondere um die Forderung nach Selbstbestimmung über den eigenen Körper und Sexualität zu stärken, zu politisieren sowie um feministische Öffentlichkeiten herzustellen und eigene Bildungsinhalte und -formate zu entwickeln. Gleichzeitig wurde in diesem Prozess immer auch politische Kritik an bestehenden Ansätzen und Ausrichtungen Sozialer Arbeit formuliert. Ausgehend von dieser politisch bewegten Geschichte – die im Seminar anschaulich vermittelt wird – diskutieren wir verschiedene theoretische Konzepte und in Teilen Praxisüberlegungen (queer-)feministischer Sozialer Arbeit und nehmen dabei auch intersektionale Perspektiven ein.

Des Weiteren werden (queer-)feministische Projekte für Mädchen*, Frauen* und/oder Lesben* in NRW betrachtet und solche mit bundesweiter Bedeutung erkundet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Bereitschaft zur Lektüre auch umfangreicherer theoretischer Texte im Vorfeld des Blocks und zur gemeinsamen Diskussion sollte vorhanden sein.

Grundkenntnisse der Geschlechterforschung sind von Vorteil.

Arbeitsformen: v.a. Vorab-Lektüre, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen, Reflexionsübungen, Expterinnengespräch aus der Mädchenarbeit

Prüfungsleistungen: für alle:

1. Reading Diary (RD) zu zwei Texten im direkten Vorfeld der Blockwoche (2 x je 1-2 S.), hochladen auf moodle zur Einsicht für alle und per E-Mail an Dozentin (s. Seminarplan auf moodle)
2. Vorstellung eines Projekts (3-5min und Handout 1-2 S.) im Seminar, s. Datei mit Projektideen auf moodle: bitte eintragen und wieder hochladen.
3. Abschlussreflexion zum Seminar (2-3 Seiten)
4. Miniexposé für eine (nicht zu schreibende) Hausarbeit im Rahmen des Seminarthemas mit ausgearbeiteter Fragestellung, Forschungsstand, Methode/Vorgehen und Gliederungsentwurf (mind. 3 S. + Gliederung & Literatur)

Gruppenarbeit ist möglich (gilt nicht für das RD und Recherche), aber: individualisierbare Teile notwendig (s. Prüfungsordnung) sowie ca. doppelte Seitenanzahl

Sonstige Informationen: WICHTIGER HINWEIS: Es gibt keine Einführungsveranstaltung zum Block. Die Seminarunterlagen für die VORAB-Lektüre stehen VOR Semesterbeginn online zur Verfügung. Das Passwort für den Moodle-Zugang wird per E-Mail verschickt.

Basisliteratur: Bitzan, Maria (2011a): Feministische Soziale Arbeit. In: Ehlert, Gudrun/Funk, Heide/Stecklina, Gerd (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim/München: Juventa, S. 135-137.

Bitzan, Maria (2011b): Parteilichkeit. In: Ehlert, Gudrun/Funk, Heide/Stecklina, Gerd (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim/München: Juventa, S. 307-309.

Busche, Mart/Maikowski, Laura/Pohlkamp, Ines/Wesemüller, Ellen (Hrsg.) (2010): Feministische Mädchenarbeit weiterdenken. Zur Aktualität einer bildungspolitischen Praxis. Bielefeld: transcript.

Harris, John/White, Vicky (2013): feminist social work. In: Harris, John/White, Vicky: A Dictionary of Social Work and Social Care. Oxford: Oxford University Press.

Weitere Literaturhinweise befinden sich auf moodle.

Konflikt - Macht - Gewalt: Einführung in die Konfliktsoziologie

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Soziologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.4.

Inhalt: Konflikte gibt es immer und überall. Sie reichen von intrapersonalen (psychischen?) Phänomenen über Streit zwischen Personen und Gruppen bis hin zu Kriegen zwischen Staaten und/oder supra-staatlichen bzw. transnationalen Vergemeinschaftungen. Es gibt zahlreiche Alltagstheorien und Erklärungen dazu, wie diese Konflikte entstehen, welche Funktionen sie haben und wie sie zu bearbeiten sind.

Im Seminar hingegen sollen diese verschiedenen Konfliktebenen auch in ihren möglichen Zusammenhängen mit soziologischen Konflikttheorien beleuchtet werden. Des Weiteren wird nach Verbindungen zwischen Ungleichheit, Macht und verschiedenen Gewaltarten als Formen der Konfliktaustragung gefahndet.

Arbeitsformen: Konfliktanalyse- und -bearbeitungsworkshops; Inputs vom Dozenten sowie von Studierenden; Feldbeobachtungen; Rollenspiele; Konflikttheorie-Battles

Prüfungsleistungen: Kurzinput / Präsentation (20 Minuten) zu einer Konflikttheorie, einer Theorieanwendung oder einer Konfliktbearbeitungsform ODER Vorbereitung und Durchführung eines Konfliktbearbeitungsrollenspiels SOWIE (für alle) Anfertigen eines Konflikttheorieportfolios über acht Theorien/Anwendungen (insgesamt ca. 16 Seiten)

Organisation, Geld und Macht - das Managen des Sozialen

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 11:00 - 14:15, Raum H14 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar beinhaltet praktische Übungen und Exkursionen, die eine Begrenzung didaktisch sinnvoll begründen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Geld und Macht sind zentrale Elemente in der Produktion sozialer Wohlfahrt. Ein professioneller Umgang mit Geld und Macht (das Managen des Sozialen) in der Organisation ist daher unumgänglicher Baustein beruflicher Kompetenz in der Sozialen Arbeit.

Ob es sich um den Aufbau einer Elterninitiative, die Spendenakquise für ein Arbeitslosenzentrum, die Mittelbeantragung und Mittelverwaltung eines EU-Projekts oder die Geschäftsführung eines Beschäftigungsprojekts handelt, in allen diesen Arbeitsfeldern ist entsprechendes handwerkliches Know-how unabdingbar.

Gleichzeitig verändern sich die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen dieser Produktion sozialer Wohlfahrt: Vom "Status zum Kontrakt" kann die Strukturveränderung der Finanzierungslandschaft beschrieben werden, und immer mehr ersetzt der Leistungsvertrag den Haushaltstitel. In diesem Spannungsfeld zwischen "Finanzierungsdreieck", "Neuer Steuerung" und "Politischem Markt" muss sich

Soziale Arbeit verordnen, ohne ihr "Proprium", ihr Eigentliches (und damit ihre Existenzgrundlage), zu vernachlässigen und zu gefährden.

Das Seminar hat vor diesem Hintergrund das Ziel, das notwendige analytische Instrumentarium zu vermitteln, das Handwerk der Finanzierung zu erlernen, das Entwickeln von Handlungsmöglichkeiten als Aufgabe zu verstehen und ein sozialetisch und sozialpolitisch begründetes Selbstverständnis der Sozialen Arbeit zu entwickeln und dies im fortwährenden Rückkopplungsprozess zwischen sozialarbeiterischer Praxis und wissenschaftlicher Theorieentwicklung.

Arbeitsformen: Vorstellung erfolgreicher Praxisprojekte, Exkursionen, Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte, Präsentation von Techniken

Prüfungsleistungen: Referate, Screencast oder Hausarbeiten nach Absprache mit dem Dozenten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben!

Platz da?! Öffentlicher Raum im Wandel

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 10:00 - 13:15, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.4.

Achtung: Das Seminar findet jeweils mittwochs von 10:00 bis 13:15 Uhr statt!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 55 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Wesentliches Merkmal der europäischen Stadt ist der öffentliche Raum – die Straße, der Platz oder der Park. Öffentliche Räume sind in den europäischen Städten die Orte, an denen sich bisher vielfältig gesellschaftliches Leben abspielt. Sie sind Orte des Austauschs, der zufälligen Begegnung, des Kennenlernens von Andersartigem. Sie üben damit eine wichtige soziale Funktion aus, sie wirken gesellschaftlich integrierend.“ (Werner Sewing)

Der „Öffentliche Raum“ in der Stadt ist in den letzten Jahren zu einem zentralen Thema städtebaulicher Projekte, künstlerischer/politischer Aktionen und auch der Sozialen Arbeit geworden. Vor allem die immer stärker umsichgreifende und in viele Bereiche eingreifende Umwandlung des öffentlichen Raums in einen nichtöffentlichen Raum bestimmt die Agenda des Diskurses.

In den Aktionen, Projekten, Auseinandersetzungen um den öffentlichen Raum zeigen sich von daher exemplarisch auch die Konflikte auf, was eine urbane, soziale Stadt ausmacht und wer überhaupt Akteur in diesem Prozess ist. Wer, wie und unter welchen Umständen öffentlichen Raum nutzen und herstellen kann ist sehr unterschiedlich ausgeprägt.

Der öffentliche Raum ist auch ein Labor - für die Stadt, für das (gesellschaftlich-demokratische) Zusammenleben,

Themen des Seminars sind u.a.:

Bedeutungsaspekte der öffentlichen Räume

Soziale Kontrolle & Verdrängung

Kunst & Kultur findet Stadt

Urbanes Lernen - Bildung, Aneignung, Spiel-Platz

„Reclaim the....“ - Konflikt & Bewegung

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat/Präsentationen (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Basisliteratur: wird im Seminar erläutert

Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit mit geflüchteten Kindern und Familien

Gundelach, Lasse, Dr.

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Das Seminar vermittelt die erforderlichen Rechtskenntnisse, die für einen professionellen und rechtssicheren Umgang im Rahmen der Sozialen Arbeit mit geflüchteten Kindern und Familien erforderlich sind. In diesem Zusammenhang findet unter anderem eine Auseinandersetzung mit folgende Themenkomplexe statt: Grundzüge des Asylverfahrens, Aufenthaltstitel für geflüchtete Kinder und Familien, Familienzusammenführung, Alterseinschätzung, Unterbringungspraxis, Bildung.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Analyse von Rechtsdokumenten

Prüfungsleistungen: Übernahme von Textpatenschaften (Präsentation der wichtigsten Thesen, Argumente und Beispiele eines Textes) und Essay (6 Seiten; Abgabetermin: 12.07.2018 um 14:30 Uhr)

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Soziale Arbeit mit Geflüchteten im Kontext aktueller Gesetzesänderungen

Gundelach, Lasse, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Vorbesprechungen:

22.05.: 16:15-17:45

19.06.: 16:15-17:45

Block:

16.07-20.07, 10h-18h, Raum Vorbe.& Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Der Gesetzgeber hat auf die steigenden Flüchtlingszahlen und die sich anschließenden gesellschaftlichen Debatten über Geflüchtete mit zahlreichen Gesetzesänderungen und vor allem Gesetzesverschärfungen reagiert. Da durch die Gesetzesänderungen nahezu sämtliche Lebensbereiche der Geflüchteten betroffen sind, haben die Änderungen auch erhebliche Auswirkungen auf die rechtlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit mit Geflüchteten. Daher wendet sich die Lehrveranstaltung unter anderem aktuellen rechtlichen Fragen bezüglich des Asylverfahrens, der Unterbringungspraxis, der Bildung, der Arbeitsmarktintegration und der Abschiebung zu.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion, Analyse von Rechtsdokumenten

Prüfungsleistungen: Übernahme von Textpatenschaften (Präsentation der wichtigsten Thesen, Argumente und Beispiele eines Textes) und Essay (6 Seiten; Abgabetermin: 30.07.2018 um 12:00 Uhr)

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Spurensuche - Nachbarschaft, Vertreibung, Erinnerung

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

11.04 bis 13.04. von 10.00-17.00 Uhr.

Zudem ein Beratungstag und ein Präsentationstag im Semester (Termine werden noch bekanntgegeben), 4 SWS, Raum Block 03.E.001, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Erinnerungsort Alter Schlachthof der HS Düsseldorf statt (Dr. Joachim Schröder).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Wohnen bedeutet Spuren zu hinterlassen.“ (Walter Benjamin)

Der Begriff der „Spur“ ist zu einer Leitvorstellung für die Lesbarkeit der Stadt und seiner Bewohner sowie für die Sichtbarkeit von Geschichte geworden. Denn die Stadt ist mehr als nur eine gebaute Struktur, die das Leben ihrer Bewohner zu fassen versucht. Sie ist nicht nur ein Ort gesellschaftlicher Praxis, sondern auch ein komplexes Zeichensystem, das immer auch Spuren seiner baulichen und sozialen Geschichte in sich trägt und das es zu erforschen gilt. Die Stadt als ein Archiv.

In diesem Seminar soll es um Spuren in der Stadt gehen - verdrängte, vergessene, verschüttete Spuren...

Eine dieser Spuren sind sogenannte „Judenhäuser“. Während der NS-Herrschaft mussten jüdische Menschen zwangsweise in solche Häuser ziehen, die zu einer Art „Klein-Ghetto“, zu einem „Ghetto von nebenan“ wurden. Sie befanden sich in unmittelbarer Nachbarschaft von Häusern mit nicht-jüdischen Bewohnern, somit sichtbar für alle Menschen, die in diesen Vierteln lebten.

Für die meisten waren diese „Judenhäuser“ die letzte Station vor ihrer Deportation, vor der Reise in den Tod. „Die Nachbarn rechts und links, da kann man sicher sein, erlebten das alles mit. Man sah ja auch, wenn die jüdischen Bewohner am Ende in Gruppen zu Fuß zum Bahnhof gebracht wurden, um abtransportiert zu werden“ (Hubert Schneider)

In dem Seminar soll anhand von Stadtforschung, Quellensuche und Recherche den Abläufen des Konzentrationsprozesses, dem Wohnen in solchen Häusern, den sog. „Nachbarschaftsverhältnissen“ sowie den Biographien der Betroffenen nachgegangen werden.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Erinnerungsort Alter Schlachthof (Dr. Joachim Schröder) statt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Lust & Interesse am Diskurs und aktiver Forschung

Arbeitsformen: Seminar- und Gruppenarbeit, praktische Übungen, Diskussionen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Gruppenarbeit und anschl. Präsentation der Arbeit inkl. kleinem Handout (1-2 Seiten).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Streetwork und mobile Jugendarbeit - Qualitätsentwicklung in einem schwierigen Arbeitsfeld

Dodt, Georg, M.A.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen (Projektarbeit)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden fachliche Anforderungen für ausgewählte Arbeitsfelder der sozialen Arbeit diskutiert. Eine zentrale Rolle sollen dabei die bisherigen Praxiserfahrungen der Studierenden spielen. Im Projektteil des Seminars definieren die Studierenden Qualitätskriterien für das Handlungsfeld Streetwork/ Mobile Jugendarbeit. Die Projektgruppen erarbeiten in einem kleinen Feldprojekt, sowie im Austausch mit Praxiseinrichtungen erste Umsetzungsmöglichkeiten.

Themenfelder sind u.a.:

Methoden der Analyse und Weiterentwicklung von Einrichtungen der sozialen Arbeit

Einführung in das Projektlernen

Diskussion und Definition von Qualitätskriterien

Methoden der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Teamfähigkeit/ Bereitschaft zum direkten Kontakt mit Jugendlichen

Arbeitsformen: Durchführung eines Feldprojektes, Aufsuchende Jugendarbeit, Ergebnispräsentationen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Einzelarbeit, Umfang: ca. 8 S.)

Basisliteratur: Deinet, U./ Sturzenhecker, B.: Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. 4. überarb. u. aktualisierte Auflage. Wiesbaden 2013.

König, J.: Einführung in die Selbstevaluation. 2. neu überarb. Auflage. Freiburg im Breisgau 2007.

Krafeld, F.J.: Grundlagen und Methoden aufsuchender Jugendarbeit. Eine Einführung. Wiesbaden 2008.

Merchel, J.: Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 3. überarb. Auflage. Weinheim und München 2010.

Sturzenhecker, B.: Gesellschaftliches Engagement von Benachteiligten fördern. Band I und II. 2. Auflage. Gütersloh 2016.

2.3.12. Modul S 12: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektive in der Sozialen Arbeit

'Geistige Behinderung' - theoretischer Diskurs und pädagogische Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Do. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit ist für einen sinnvollen, gemeinsamen Arbeitsprozeß unerlässlich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://oss.cfh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Begriff "geistige Behinderung" wurde Ende der 1950er Jahre geprägt. Zuvor benutzte Bezeichnungen wie z.B. 'Schwachsinn', 'Debilität' oder 'Idiotie' sollten damit wegen ihres massiv diskriminierenden Charakters abgelöst werden. Inzwischen wird - vor allem von Betroffenen - auch diese neue Formulierung als stigmatisierend empfunden, sie selbst favorisieren die Bezeichnung "Menschen mit Lernschwierigkeiten", im Fachdiskurs wird auch die "Formulierung "Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen" genutzt. Hieran wird deutlich, dass die Benennung von Beeinträchtigungsformen nicht losgelöst von gesellschaftlichen Wertesystemen und ihren Zuschreibungsprozessen betrachtet werden kann. Folge davon wiederum sind entsprechende Formen von Ausgrenzung betroffener Menschen. Auf diese Wechselwirkung machte Georg Feuser zuspitzend mit seiner provozierenden Formulierung aufmerksam: "Geistigbehinderte gibt es nicht!".

Im Seminar sollen Beispiele aus dem Spektrum unterschiedlicher Sichtweisen von "geistiger Behinderung" in ihrem jeweiligen soziokulturellen Kontext analysiert und die Grundlagen und Zielsetzungen der jeweiligen pädagogischen Strategien betrachtet werden. Eine wichtige Rolle sollen in der gemeinsamen Diskussion ebenso die Eigenwahrnehmung von kognitiv beeinträchtigten Menschen, ihr konkreter Lebensalltag, ihre Selbstorganisationsformen und Forderungen sowie aktuelle Diskurse und Modelle in der Praxis einnehmen.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Referate (= Vortrag + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit)

ODER

Klausur bzw. mündliche Prüfung - je nach TeilnehmerInnenzahl

Basisliteratur: Barbara Fornefeld (2004): Einführung in die Geistigbehindertenpädagogik, 3. aktualisierte Aufl., München: Ernst Reinhardt

Otto Speck (2016): Menschen mit geistiger Behinderung. Ein Lehrbuch zur Erziehung und Bildung, 12., überarb. Aufl., München: Ernst Reinhardt:

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Aktivierende und lösungsorientierte Gruppenarbeit

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

9.-13. April

jeweils 9:00-15:00 Uhr

(sowie 2 Samstag-Vormittage zur Präsentation), Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenübungen und supervidierte Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wie kann eine lösungsorientierte und aktivierende Gruppenarbeit in einer Gesellschaft der Vielfalt aussehen? Wie können beraterische Elemente mit neugierigem Lernen und szenische Verfahren verknüpft werden?

Zu diesen Themen können die Studierenden Erfahrung mit eigenen und fremden Anliegen machen und sich in der Anleitung verschiedener Gruppenmethoden erproben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Beraten und Anleiten von Gruppen kann leider nicht daheim anhand von Literatur eingeübt werden,

Arbeitsformen: Gruppenübungen, Vortrag, Literaturstudium, Beratungsübungen

Prüfungsleistungen: Anleitung von 14 Gruppen- oder Beratungseinheiten, für den Einser-Bereich bitte noch zusätzliche schriftliche Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Arme, die sich nicht mehr fügen - Verwaltung und Widerstand der kleinen Leute

Schlaak, Oskar, Dipl.-Soz.wiss., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

1. Vorbesprechung: 15.06.18 von 13:00-16:00 Uhr

2. Vorbesprechung: 29.06.18 von 13:00-16:00 Uhr

Block:

16 - 20.7., jeweils 9:00-16:00 Uhr, Raum Vorbe. & Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen, Übungen und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arme bewältigen listig ihren Alltag...

Mit zu wenig Geld versuchen sie, über die Runden zu kommen: Essen, Kleidung - und dann noch die Kosten für Ärzte, Brillen, Schule...

In zu kleinen und zu teuren Wohnungen versuchen sie, es sich gemütlich zu machen.

Ein täglicher Kampf.

Sie sind gezwungen, ihren Protest und Widerstand in anderen Formen auszutragen, als bürgerliche soziale Bewegungen. Viele gehen z.B. nicht allein zum Amt und suchen das gemeinsame, denn das einsame macht sie krank.

In dem Seminar werden die vielfältigen Widerstandsformen von armen Leuten im Mittelpunkt stehen. Neben deren alltäglichen Widerstandsformen werden wir uns mit den Strategien der Sozial- und Ausländerbehörden sowie mit den Konflikten, die daraus entstehen, befassen. Wir werden uns mit der Geschichte der Erwerbslosenproteste, den Kämpfen gegen Hartz IV, den aktuellen Kämpfen von Geflüchteten und Migrant_innen sowie mit „stummen Protest“ (Rein) beschäftigen.

Arbeitsformen: Referate, Exkursionen, Übungen und seminaristische Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referate, Handout

Es besteht die Möglichkeit, mit einem schriftlichen Test am Ende der Blockwoche die Gesamtnote zu verbessern.

Basisliteratur: Agenturschluss (Hrsg.); Schwarzbuch Hartz IV; Berlin/ Hamburg 2006

Federici, Silvia; Aufstand aus der Küche; Münster 2012

FelS; Macht mit, macht's nach, macht's besser; eine Militante Untersuchung am Jobcenter Neukölln, Berlin 2012

Hess, Sabine u.a. (Hrsg.) Der lange Sommer der Migration; Grenzregime III; Hamburg/ Berlin 2017

Holloway, John; Wir sind die Krise des Kapitals...; ...und stolz darauf; Münster 2017

Meyer, Ahlrich; Logik der Revolten; Berlin/ Hamburg 1999

Nowak, Peter; Zahltag; Münster 2009

Oulios, Miltiadis; Blackbox Abschiebung; Berlin 2015

Rein, Harald; Wenn arme Leute sich nicht mehr fügen; Bemerkungen über den Zusammenhang von Alltag und Protest; Neu-Ulm 2017

Rein, Harald; Proteste von Arbeitslosen; in: Roth, Roland/ Rucht, Dieter (Hrsg.); Die Sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945; Ein Handbuch; Frankfurt/M. 2008; S. 365-383

Bewegungen und Begrenzungen in Fluchtkontexten: sozialwissenschaftliche und sozialarbeiterische Perspektiven

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Do. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Einsatz verschiedener Methoden, Kleingruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Arbeit mit geflüchteten Menschen steht die Soziale Arbeit vor der Herausforderung, Teilhabe zu ermöglichen angesichts einer Vielzahl von Bedingungen, die Teilhabe verhindern. Wir werden uns Lebenslagen Geflüchteter anschauen und dabei Wissen über ihre Lage in der Bundesrepublik erwerben. Dazu gehören zunächst internationale Rahmenbedingungen und die Ausgestaltungen des europäischen Migrations- und Grenzregimes. Auf der nationalen Ebene bestimmen wiederum nationale Regelungen (wie z.B. das Asylbewerberleistungsgesetz, das Integrationsgesetz, Asylpakete und weitere Regelungen) die Lagen geflüchteter Menschen, z.B. bezüglich der Unterbringungssituation oder der Zugänge zu (Aus-)Bildung und Arbeit.

Die Möglichkeiten, Begrenzungen und Konflikte von Teilhabe werden dabei exemplarisch beleuchtet. Dazu dienen auch grundlegende sozialwissenschaftliche Analysen, wie die Analyse der „totalen Institution“ (Goffman), die sich auch im Asylsystem der Bundesrepublik als „totale Institution Asyl“ (Täubig) wiederfinden lässt. Soziale Arbeit wird in nationalstaatliche Selektionsprozesse, in Differenzsetzungen und Exklusionen eingespannt, die zu Konflikten und Begrenzungen für die Soziale Arbeit werden. Im Rahmen der Entwicklung einer professionsspezifischen Haltung wird auch die Frage gestellt, inwiefern Soziale Arbeit solidarisch, emanzipatorisch und mandatsgerecht, beispielsweise über den Zugang Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession, handeln kann.

Welche weiteren Bewegungen gibt es, die Prozesse des Empowerments voranbringen? Dazu werden migrantische Selbstorganisationen sowie Unterstützungsorganisationen und Initiativen der Willkommenskultur wichtig, die wir genauer betrachten werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zu regelmäßiger Lektüre und Diskussion

Arbeitsformen: Seminar mit wöchentlicher Fachlektüre; Inputvorträge; Präsentationen von Studierenden; Diskussion von Texten, Praxisberichten, medialen Repräsentationen. Thematische Arbeit auch in Kleingruppen, Diskussionen in unterschiedlichen Formaten (z.B. Worldcafé).

Prüfungsleistungen: - Themenpräsentation (je nach Teilnehmer_innenzahl als Einzel- oder Gruppenpräsentation)

- Lernportfolio: enthält die schriftliche Ausarbeitung der Themenpräsentation (ca. 7 Seiten/Person) und seminarbegleitende kleinere Aufgabenstellungen

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Einführung in die Suchtkrankenhilfe am Beispiel der Stadt Düsseldorf

Tackenberg, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Ausgeschlossene, Hartz IV-EmpfängerInnen, Arme, bildungsferne Schicht: Es existieren viele Bezeichnungen für Menschen in Lebenslagen, die als "sozial benachteiligt" oder auch "am Rande der Gesellschaft" klassifiziert werden. Dies gilt insbesondere für Menschen, die von einer Suchtproblematik betroffen sind.

Ein grundlegendes Ziel der Suchthilfe ist die Schadensbegrenzung, auch und gerade dann, wenn Suchtkranke noch nicht in der Lage sind, eine Behandlung aufzunehmen. Diesen Auftrag möchten wir im Rahmen dieses Seminars näher betrachten und exemplarisch die Arbeit mit sozial und gesundheitlich beeinträchtigten Drogenabhängigen (von illegalen Substanzen) vorstellen.

In dem praxisnahen Seminar, wird ausgehend von einem intensiven Blick auf Lebenslagen mit krisenhaften Suchtverläufen, auf das Suchthilfesystem der Stadt Düsseldorf eingegangen und auch kritisch mit Betroffenen und Fachkräften diskutiert.

Arbeitsformen: Interviews mit Betroffenen, Arbeit in Kleingruppen, Referate, Vorträge durch Fachkräfte, Besuche von Beratungsstellen

Prüfungsleistungen: Theoretische Konzipierung einer Suchthilfeeinrichtung und Vorstellung der Gruppenarbeit.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Empirie und Praxis – Was können Nonprofit-Organisationen aus Forschungsbefunden lernen?

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Fr. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Seminardidaktik (z.B. Arbeitseinheiten in Kleingruppen, seminaristische Diskussionen) und Sicherheitsaspekte). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In vielen sozialstaatlichen Arbeitsfeldern mangelt es an empirisch gesichertem Wissen. Dies führt einerseits dazu, dass dort nur wenige Steuerungsgrundlagen für die Arbeitsfelder vorhanden sind und insbesondere die Tätigkeit von freien Trägern eher intransparent erscheint. Andererseits stellt die schmale empirische Basis auch für die Organisationsleitungen in den entsprechenden sozialstaatlich finanzierten Segmenten ein Problem dar. Umso wichtiger ist es, die Befunde der vorhandenen Forschungsprojekte wahrzunehmen und für das strategische Management nutzbar zu machen. Genau dies soll in dem Seminar gewissermaßen simuliert werden, indem der Frage nachgegangen wird, was Forschungsergebnisse zu unterschiedlichen Fragestellungen (hinsichtlich des ehrenamtlichen Engagements, der Beschäftigungsverhältnisse, des Ökonomisierungsprozesses etc.) zum Management bzw. zur Steuerung von Nonprofit-Organisationen beitragen können. Die Leitfrage dieses Seminars lautet also: Was können Nonprofit-Organisationen von den Befunden empirischer Projekte lernen?

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion, Textarbeit, Referate

Prüfungsleistungen: Die Studierenden präsentieren (in Kleingruppen) im Seminar Anlage sowie Befunde jeweils eines Forschungsprojekts und mögliche Konsequenzen für das Management von Nonprofit-Organisationen (Dauer: ca. 40 Min.). Weiterhin fertigen sie zu dem behandelten Thema in schriftlicher Form (auf ca. drei Seiten) eine Handreichung für Führungskräfte an. Die Note setzt sich aus den Bewertungen der beiden Teilleistungen im Verhältnis von 3:2 zusammen.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Feministische Soziale Arbeit f. Mädchen, Frauen und/oder Lesben

Leidinger, Christiane, Dr., Dipl.Pol.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Soziologie)

9.4.-13.4.2018 (Mo.-Fr. jeweils 9-18h), Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

WICHTIGER HINWEIS:

Die Seminarmaterialien für die VORAB-Lektüre stehen VOR Semesterbeginn online zur Verfügung, damit Sie sich die Lektüre einteilen können.

Das Passwort für den Moodle-Zugang wird per E-Mail verschickt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktik/Arbeitsformen: u.a. Kleingruppenarbeit, Reflexionsübungen; inhaltlich: Sensibilität der angesprochenen Themen wie v.a. Diskriminierung und Gewalt.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Arbeit für die Zielgruppen Mädchen, Frauen und/oder Lesben mit feministischem Anspruch entstand aus der Neuen Frauen- und Lesbenbewegung der BRD: Dafür wurden neue unterstützende Einrichtungen eröffnet und etabliert, insbesondere um die Forderung nach Selbstbestimmung über den eigenen Körper und Sexualität zu stärken, zu politisieren sowie um feministische Öffentlichkeiten herzustellen und eigene Bildungsinhalte und -formate zu entwickeln. Gleichzeitig wurde in diesem Prozess immer auch politische Kritik an bestehenden Ansätzen und Ausrichtungen Sozialer Arbeit formuliert. Ausgehend von dieser politisch bewegten Geschichte – die im Seminar anschaulich vermittelt wird – diskutieren wir verschiedene theoretische Konzepte und in Teilen Praxisüberlegungen (queer-)feministischer Sozialer Arbeit und nehmen dabei auch intersektionale Perspektiven ein.

Des Weiteren werden (queer-)feministische Projekte für Mädchen*, Frauen* und/oder Lesben* in NRW betrachtet und solche mit bundesweiter Bedeutung erkundet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Bereitschaft zur Lektüre auch umfangreicherer theoretischer Texte im Vorfeld des Blocks und zur gemeinsamen Diskussion sollte vorhanden sein.

Grundkenntnisse der Geschlechterforschung sind von Vorteil.

Arbeitsformen: v.a. Vorab-Lektüre, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen, Reflexionsübungen, Expterinnengespräch aus der Mädchenarbeit

Prüfungsleistungen: für alle:

1. Reading Diary (RD) zu zwei Texten im direkten Vorfeld der Blockwoche (2 x je 1-2 S.), hochladen auf moodle zur Einsicht für alle und per E-Mail an Dozentin (s. Seminarplan auf moodle)
 2. Vorstellung eines Projekts (3-5min und Handout 1-2 S.) im Seminar, s. Datei mit Projektideen auf moodle: bitte eintragen und wieder hochladen.
 3. Abschlussreflexion zum Seminar (2-3 Seiten)
 4. Miniexposé für eine (nicht zu schreibende) Hausarbeit im Rahmen des Seminarthemas mit ausgearbeiteter Fragestellung, Forschungsstand, Methode/Vorgehen und Gliederungsentwurf (mind. 3 S. + Gliederung & Literatur)
- Gruppenarbeit ist möglich (gilt nicht für das RD und Recherche), aber: individualisierbare Teile notwendig (s. Prüfungsordnung) sowie ca. doppelte Seitenanzahl

Sonstige Informationen: WICHTIGER HINWEIS: Es gibt keine Einführungsveranstaltung zum Block. Die Seminarmaterialien für die VORAB-Lektüre stehen VOR Semesterbeginn online zur Verfügung. Das Passwort für den Moodle-Zugang wird per E-Mail verschickt.

Basisliteratur: Bitzan, Maria (2011a): Feministische Soziale Arbeit. In: Ehlert, Gudrun/Funk, Heide/Stecklina, Gerd (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim/München: Juventa, S. 135-137.

Bitzan, Maria (2011b): Parteilichkeit. In: Ehlert, Gudrun/Funk, Heide/Stecklina, Gerd (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim/München: Juventa, S. 307-309.

Busche, Mart/Maikowski, Laura/Pohlkamp, Ines/Wesemüller, Ellen (Hrsg.) (2010): Feministische Mädchenarbeit weiterdenken. Zur Aktualität einer bildungspolitischen Praxis. Bielefeld: transcript.

Harris, John/White, Vicky (2013): feminist social work. In: Harris, John/White, Vicky: A Dictionary of Social Work and Social Care. Oxford: Oxford University Press.

Weitere Literaturhinweise befinden sich auf moodle.

International Social Work

van Rießen, Anne, Dr. / Fehlau, Michael

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.04.

Inhalt: Social work can be understood as an international profession acting under different welfare state conditions. A shared self-understanding of social work that transcends national characteristics finds its expression in the human rights-based strive for social justice in the Global Definition of Social Work defined by the International Federation of Social Workers (IFSW). At the level of their methods there are international references, too. Since the beginning of its professionalization in the early twentieth century, social work has in fact differentiated in various countries with different theoretical approaches and traditions. Nevertheless, methodological concepts have been mutually adopted and developed.

In the seminar we focus these international connections using the example of German social work, in which American concepts of individual case, group and community work were adopted in the 1920s. In addition, exemplary and basic texts by Jane Addams and Mary Richmond, who are regarded as outstanding protagonists of early US social work, are worked out in the original and reflected in their significance for the contemporary and current self-conception of social work professionalism. In the same way we are dealing with the more recent methodological approaches of case management or community organizing, which we will relate to the German concept of social space orientation. Afterwards, we look at and discuss these social work practices in their specific form in other countries.

Soziale Arbeit kann als eine internationale Profession verstanden werden, die auf nationaler Ebene unter unterschiedlichen wohlfahrtsstaatlichen Bedingungen handelt. Ein über nationale Eigenheiten hinausweisendes Selbstverständnis Sozialer Arbeit findet seinen geteilten Ausdruck in der menschenrechtlich begründeten Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit in der Global Definition of Social Work der International Federation of Social Workers (IFSW). Auch auf der Ebene ihrer Methoden finden sich internationale Bezüge. Zwar hat sich Soziale Arbeit seit den Anfängen ihrer Verberuflichung zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den verschiedenen Ländern auf der Grundlage unterschiedlicher theoretischer Zugänge und Traditionen professionalisiert. Gleichwohl kam und kommt es international zu einem gegenseitigen Austausch und zu Weiterentwicklungen methodischer Konzepte.

Im Seminar werden wir diese internationalen Verbindungen zunächst am Beispiel deutscher Sozialer Arbeit nachvollziehen, in der schon in den 1920er Jahren US-amerikanische Konzepte der Einzelfall-, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit übernommen wurden. Dazu werden beispielhafte und grundlegende Texte von Jane Addams und Mary Richmond, die als herausragende Protagonistinnen früher US-amerikanischer Social Work gelten, im Original erarbeitet und in ihrer Bedeutung für das damalige und heutige Selbstverständnis sozialarbeiterischer Professionalität reflektiert. In gleicher Weise verfahren wir mit den jüngeren methodischen Ansätzen des einzelfallorientierten Case-Managements oder des Community Organizing, das wir in Bezug zum deutschen Konzept der Sozialraumorientierung setzen werden. Im Anschluss betrachten und diskutieren wir diese Handlungsmethoden Sozialer Arbeit in ihrer spezifischen Ausformung in anderen Ländern.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: The seminar will be held in english. We require a basic knowledge of english and wish to cooperate in reading english texts and discussing in english, too.

Das Seminar findet in englischer Sprache statt. Wir setzen keine fortgeschrittenen, aber grundlegende Kenntnisse in Englisch voraus und wünschen uns die Bereitschaft, englischsprachige Texte gemeinsam zu erarbeiten und in englisch zu diskutieren.

Arbeitsformen: Short lectures, textwork, discussions, presentations, invited guests
Theoretischer Input durch die Dozent*innen, Textarbeit, Gruppendiskussionen, Gastvorträge, Referate

Prüfungsleistungen: An ungraded group presentation (max. three persons) in english and a graded paper (individual, about ten pages) in english or german
Ein unbenotetes Gruppenreferat (max. drei Personen) in englisch und eine benotete Hausarbeit (Einzelarbeit, ca. zehn Seiten) in englisch oder deutsch

Basisliteratur: Literature will be provided in the seminar as a reader.
Literatur wird im Seminar als Reader zur Verfügung gestellt.

Organisation, Geld und Macht - das Managen des Sozialen

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 11:00 - 14:15, Raum H14 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar beinhaltet praktische Übungen und Exkursionen, die eine Begrenzung didaktisch sinnvoll begründen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Geld und Macht sind zentrale Elemente in der Produktion sozialer Wohlfahrt. Ein professioneller Umgang mit Geld und Macht (das Managen des Sozialen) in der Organisation ist daher unumgänglicher Baustein beruflicher Kompetenz in der Sozialen Arbeit.

Ob es sich um den Aufbau einer Elterninitiative, die Spendenakquise für ein Arbeitslosenzentrum, die Mittelbeantragung und Mittelverwaltung eines EU-Projekts oder die Geschäftsführung eines Beschäftigungsprojekts handelt, in allen diesen Arbeitsfeldern ist entsprechendes handwerkliches Know-how unabdingbar.

Gleichzeitig verändern sich die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen dieser Produktion sozialer Wohlfahrt: Vom "Status zum Kontrakt" kann die Strukturveränderung der Finanzierungslandschaft beschrieben werden, und immer mehr ersetzt der Leistungsvertrag den Haushaltstitel. In diesem Spannungsfeld zwischen "Finanzierungsdreieck", "Neuer Steuerung" und "Politischem Markt" muss sich

Soziale Arbeit verordnen, ohne ihr "Proprium", ihr Eigentliches (und damit ihre Existenzgrundlage), zu vernachlässigen und zu gefährden.

Das Seminar hat vor diesem Hintergrund das Ziel, das notwendige analytische Instrumentarium zu vermitteln, das Handwerk der Finanzierung zu erlernen, das Entwickeln von Handlungsmöglichkeiten als Aufgabe zu verstehen und ein sozialetisch und sozialpolitisch begründetes Selbstverständnis der Sozialen Arbeit zu entwickeln und dies im fortwährenden Rückkopplungsprozess zwischen sozialarbeiterischer Praxis und wissenschaftlicher Theorieentwicklung.

Arbeitsformen: Vorstellung erfolgreicher Praxisprojekte, Exkursionen, Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte, Präsentation von Techniken

Prüfungsleistungen: Referate, Screencast oder Hausarbeiten nach Absprache mit dem Dozenten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben!

Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit mit geflüchteten Kindern und Familien

Gundelach, Lasse, Dr.

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Das Seminar vermittelt die erforderlichen Rechtskenntnisse, die für einen professionellen und rechtssicheren Umgang im Rahmen der Sozialen Arbeit mit geflüchteten Kindern und Familien erforderlich sind. In diesem Zusammenhang findet unter anderem eine Auseinandersetzung mit folgende Themenkomplexe statt: Grundzüge des Asylverfahrens, Aufenthaltstitel für geflüchtete Kinder und Familien, Familienzusammenführung, Alterseinschätzung, Unterbringungspraxis, Bildung.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Analyse von Rechtsdokumenten

Prüfungsleistungen: Übernahme von Textpatenschaften (Präsentation der wichtigsten Thesen, Argumente und Beispiele eines Textes) und Essay (6 Seiten; Abgabetermin: 12.07.2018 um 14:30 Uhr)

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Soziale Arbeit mit Geflüchteten im Kontext aktueller Gesetzesänderungen

Gundelach, Lasse, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Vorbesprechungen:

22.05.: 16:15-17:45

19.06.: 16:15-17:45

Block:

16.07-20.07, 10h-18h, Raum Vorbe.& Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Der Gesetzgeber hat auf die steigenden Flüchtlingszahlen und die sich anschließenden gesellschaftlichen Debatten über Geflüchtete mit zahlreichen Gesetzesänderungen und vor allem Gesetzesverschärfungen reagiert. Da durch die Gesetzesänderungen nahezu sämtliche Lebensbereiche der Geflüchteten betroffen sind, haben die Änderungen auch erhebliche Auswirkungen auf die rechtlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit mit Geflüchteten. Daher wendet sich die Lehrveranstaltung unter anderem aktuellen rechtlichen Fragen bezüglich des Asylverfahrens, der Unterbringungspraxis, der Bildung, der Arbeitsmarktintegration und der Abschiebung zu.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion, Analyse von Rechtsdokumenten

Prüfungsleistungen: Übernahme von Textpatenschaften (Präsentation der wichtigsten Thesen, Argumente und Beispiele eines Textes) und Essay (6 Seiten; Abgabetermin: 30.07.2018 um 12:00 Uhr)

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Soziale Arbeit mit männlichen Jugendlichen in der Migrationsgesellschaft

Spindler, Susanne, Prof. Dr. / Fehlau, Michael

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Vorbesprechung:

....

Block:

8.04-13.04.2018,

jeweils 9.00-17.00 Uhr (Raum H1.16, Josef-Gockeln-Str.), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Durchführung kleiner Studien; Gruppenarbeiten; Praxisbesuch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Arbeit ist immer auch eine Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Dies betrifft nicht nur die Arbeit mit Migrant_innen, sondern es geht vielmehr auch um das Verhältnis von Mehrheiten und Minderheiten. Ausgrenzungen, Diskriminierungen und Rassismus stellen Sozialarbeiter_innen, die mit Jugendlichen arbeiten, vor spezifische Herausforderungen. Zudem sind jugendliche Lebenslagen gekennzeichnet von Geschlecht, Klasse, Religionszugehörigkeit und weiteren Dimensionen, die in ihrer Überlagerung zu einer Vielfalt an Lebenslagen und ebenso zu vielfältigen Ungleichheitsverhältnissen und -erfahrungen führen können.

Mit Hilfe von Texten nähern wir uns grundlegenden theoretischen Ansätzen sowie Einschätzungen zu Lebenslagen von männlichen Jugendlichen an. Zum vertieften Verständnis werden wir mit kleinen forschenden Anteilen arbeiten. Mit Medienanalysen und Felderkundungen (u.a. Praxisbesuchen) eröffnen sich erweiterte Möglichkeiten der Analyse. Dabei soll die Wahrnehmung für Heterogenität geschärft und eine kritische Haltung zu unhinterfragten Stereotypen entwickelt werden. Weiterhin geht es um die Frage, wie Soziale Arbeit mit männlichen Jugendlichen und ihren jeweils lebensweltlich bedeutsamen Themen arbeiten kann. Dazu werden rassistuskritische und migrationssensible Ansätze aus der praktischen Arbeit hinzugezogen werden.

Arbeitsformen: theoretischer und methodischer Input der Dozent_innen, Bearbeitung von Fachliteratur, Medienanalysen, Felderkundungen, verschiedene Diskussionsformate, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: - Durchführung von kleinen Forschungsaufträgen im Seminar (Einzel- und/oder Gruppenarbeit);

- aktive Teilnahme an Diskussionsformaten;

- schriftliche Bearbeitung einer Medienanalyse mit Theoriebezug (5-7 Seiten/Person)

2.3.13. Modul S 13: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (ab Prüfungsordnung 2015)

Bewegungen und Begrenzungen in Fluchtkontexten: sozialwissenschaftliche und sozialarbeiterische Perspektiven

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Do. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Einsatz verschiedener Methoden, Kleingruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Arbeit mit geflüchteten Menschen steht die Soziale Arbeit vor der Herausforderung, Teilhabe zu ermöglichen angesichts einer Vielzahl von Bedingungen, die Teilhabe verhindern. Wir werden uns Lebenslagen Geflüchteter anschauen und dabei Wissen über ihre Lage in der Bundesrepublik erwerben. Dazu gehören zunächst internationale Rahmenbedingungen und die Ausgestaltungen des europäischen Migrations- und Grenzregimes. Auf der nationalen Ebene bestimmen wiederum nationale Regelungen (wie z.B. das Asylbewerberleistungsgesetz, das Integrationsgesetz, Asylpakete und weitere Regelungen) die Lagen geflüchteter Menschen, z.B. bezüglich der Unterbringungssituation oder der Zugänge zu (Aus-)Bildung und Arbeit.

Die Möglichkeiten, Begrenzungen und Konflikte von Teilhabe werden dabei exemplarisch beleuchtet. Dazu dienen auch grundlegende sozialwissenschaftliche Analysen, wie die Analyse der „totalen Institution“ (Goffman), die sich auch im Asylsystem der Bundesrepublik als „totale Institution Asyl“ (Täubig) wiederfinden lässt. Soziale Arbeit wird in nationalstaatliche Selektionsprozesse, in Differenzsetzungen und Exklusionen eingespannt, die zu Konflikten und Begrenzungen für die Soziale Arbeit werden. Im Rahmen der Entwicklung einer professionsspezifischen Haltung wird auch die Frage gestellt, inwiefern Soziale Arbeit solidarisch, emanzipatorisch und mandatsgerecht, beispielsweise über den Zugang Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession, handeln kann.

Welche weiteren Bewegungen gibt es, die Prozesse des Empowerments voranbringen? Dazu werden migrantische Selbstorganisationen sowie Unterstützungsorganisationen und Initiativen der Willkommenskultur wichtig, die wir genauer betrachten werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zu regelmäßiger Lektüre und Diskussion

Arbeitsformen: Seminar mit wöchentlicher Fachlektüre; Inputvorträge; Präsentationen von Studierenden; Diskussion von Texten, Praxisberichten, medialen Repräsentationen. Thematische Arbeit auch in Kleingruppen, Diskussionen in unterschiedlichen Formaten (z.B. Worldcafé).

Prüfungsleistungen: - Themenpräsentation (je nach Teilnehmer_innenzahl als Einzel- oder Gruppenpräsentation)

- Lernportfolio: enthält die schriftliche Ausarbeitung der Themenpräsentation (ca. 7 Seiten/Person) und seminarbegleitende kleinere Aufgabenstellungen

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Growing up in a developing country - a closer look at Zambia

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum s. allgemeine Hinweise, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

The seminar will be held in English.

The Seminar will start and finish within the first half of the semester. The dates however are a bit irregular and consist of daylong seminar days (9.00 - 17.00) and half-day sessions. The dates are as follows:

Friday, 13.04.18 – all day, 9.00 - 17.00 (attendance mandatory, Room 03.2.003)

Wednesday, 18.04.18, 14.30 – 17.45 (Room 03.1.043)

Wednesday, 25.04.18, 14.30 – 17.45 (Room 03.1.043)

Friday, 27.04.18, all day, 9.00 - 17.00 (Room 03.1.022)

Wednesday, 02.05.18, 14.30 – 17.45 (Room 03.1.043)

Friday, 04.05.18, 12.45 - 19.30 (Room 03.2.054)

Wednesday, 09.05.18, all day, 9.00 - 17.00 (Visitors from Zambia - therefore attendance is mandatory, Room 03.1.004, 03.1.043 and 03.2.054)

Wednesday, 16.05.18, 14.30 – 17.45 (Room 03.1.043)

Wednesday, 23.05.18, 14.30 – 17.45 Uhr (Room 03.1.043)

Hier noch einmal die Terminübersicht auf Deutsch:

Das Seminar ist eine Mischung aus Block- und Langzeitseminar in der ersten Semesterhälfte und findet an folgenden Terminen statt (ganztägig bedeutet 9.00 - 17.00 Uhr):

Freitag, 13.04.18 – ganztägig (Pflicht, Raum 03.2.003)

Mittwoch, 18.04.18 – 14.30 – 17.45 Uhr (Raum 03.1.043)

Mittwoch, 25.04.18 – 14.30 – 17.45 Uhr (Raum 03.1.043)

Freitag, 27.04.18 – ganztägig (Raum 03.1.022)

Mittwoch, 02.05.18 – 14.30 – 17.45 Uhr (Raum 03.1.043)

Freitag, 04.05.18 – von 12.45 - 19.30 (Raum 03.2.054)

Mittwoch, 09.05.18 – ganztägig (Pflicht, Raum 03.1.004, 03.1.043 and 03.2.054)

Mittwoch, 16.05.18 - 14.30 – 17.45 Uhr (Raum 03.1.043)

Mittwoch, 23.05.18 – 14.30 – 17.45 Uhr (Raum 03.1.043)

Inhalt: Zambia is a developing country in sub-saharan Africa. Offering a variety of beautiful landscapes, wild animals, the famous Victory Falls and a sort of stable political democratic system, it is also a country that is facing many challenges: poverty, HIV, Malaria, hunger crises,...

Despite these problems, families in Zambia work hard to create a bright future for their children. In the seminar we will take a closer look at the challenges and the opportunities that come with growing up and living in Zambia. Topics will be (for example):

Developing countries, development aid, the political system, the educational system, health, poverty, HIV, the role of social work,...

On Wednesday, May, 9th a group of around 20 students from the University of Zambia will come to the HSD for a full day in order to discuss topics around family, childhood, social work with the students of this Seminar. Therefore the whole Seminar will be held in English and attendance on May 9th is mandatory. The ‚Prüfungsleistung‘ also contains a part that involves participation in and preparation for that day (see below).

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: The seminar will be held in English. However, It is not at all necessary to be able to speak fluently. More important is the willingness to read english literature and to participate in the discussions throughout the seminar. So if you are interested in the topic and you want to meet the visitors from Zambia, you are more than welcome to sign up for the Seminar.

The written part of the ‚Prüfungsleistung‘ can be written in German or English.

Arbeitsformen: Presentations, Lecture, working in groups, methods of selfreflection and reflection of experiences in groups, discussions,...

Prüfungsleistungen: Presentation in the seminar (around 20 minutes - including slides and handout) AND

Creating a Flyer or Poster or giving a short input for the visitors from Zambia (topics could be e.g. Family, social work,...) on May 9th

AND

Reflection (5 pages – in German or English), will be partly produced within the Seminar.

Hier noch einmal die Vorgaben zur Prüfungsleistung in deutscher Sprache:

Referat (ca 20 min. inkl. Präsentation und Handout)

UND

Flyer- oder Postererstellung oder kurzer Input für sambische Studierende zu Themen wie ‚Familie‘ oder ‚Sozialarbeit‘...

UND

5seitige Reflexion in Deutsch oder Englisch, wird zum Teil im Seminar erstellt.

Basisliteratur: will be announced in the Seminar.

International Social Work

van Rießen, Anne, Dr. / Fehlau, Michael

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.04.

Inhalt: Social work can be understood as an international profession acting under different welfare state conditions. A shared self-understanding of social work that transcends national characteristics finds its expression in the human rights-based strive for social justice in the Global Definition of Social Work defined by the International Federation of Social Workers (IFSW). At the level of their methods there are international references, too. Since the beginning of its professionalization in the early twentieth century, social work has in fact differentiated in various countries with different theoretical approaches and traditions. Nevertheless, methodological concepts have been mutually adopted and developed.

In the seminar we focus these international connections using the example of German social work, in which American concepts of individual case, group and community work were adopted in the 1920s. In addition, exemplary and basic texts by Jane Addams and Mary Richmond, who are regarded as outstanding protagonists of early US social work, are worked out in the original and reflected in their significance for the contemporary and current self-conception of social work professionalism. In the same way we are dealing with the more recent methodological approaches of case management or community organizing, which we will relate to the German concept of social space orientation. Afterwards, we look at and discuss these social work practices in their specific form in other countries.

Internationale Soziale Arbeit

Soziale Arbeit kann als eine internationale Profession verstanden werden, die auf nationaler Ebene unter unterschiedlichen wohlfahrtsstaatlichen Bedingungen handelt. Ein über nationale Eigenheiten hinausweisendes Selbstverständnis Sozialer Arbeit findet seinen geteilten Ausdruck in der menschenrechtlich begründeten Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit in der Global Definition of Social Work der International Federation of Social Workers (IFSW). Auch auf der Ebene ihrer Methoden finden sich internationale Bezüge. Zwar hat sich Soziale Arbeit seit den Anfängen ihrer Verberuflichung zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den verschiedenen Ländern auf der Grundlage unterschiedlicher theoretischer Zugänge und Traditionen professionalisiert. Gleichwohl kam und kommt es international zu einem gegenseitigen Austausch und zu Weiterentwicklungen methodischer Konzepte.

Im Seminar werden wir diese internationalen Verbindungen zunächst am Beispiel deutscher Sozialer Arbeit nachvollziehen, in der schon in den 1920er Jahren US-amerikanische Konzepte der Einzelfall-, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit übernommen wurden. Dazu werden beispielhafte und grundlegende Texte von Jane Addams und Mary Richmond, die als herausragende Protagonistinnen früher US-

amerikanischer Social Work gelten, im Original erarbeitet und in ihrer Bedeutung für das damalige und heutige Selbstverständnis sozialarbeiterischer Professionalität reflektiert. In gleicher Weise verfahren wir mit den jüngeren methodischen Ansätzen des einzelfallorientierten Case-Managements oder des Community Organizing, das wir in Bezug zum deutschen Konzept der Sozialraumorientierung setzen werden. Im Anschluss betrachten und diskutieren wir diese Handlungsmethoden Sozialer Arbeit in ihrer spezifischen Ausformung in anderen Ländern.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: The seminar will be held in english. We require a basic knowledge of english and wish to cooperate in reading english texts and discussing in english, too.

Das Seminar findet in englischer Sprache statt. Wir setzen keine fortgeschrittenen, aber grundlegende Kenntnisse in Englisch voraus und wünschen uns die Bereitschaft, englischsprachige Texte gemeinsam zu erarbeiten und in englisch zu diskutieren.

Arbeitsformen: Short lectures, textwork, discussions, presentations, invited guests
Theoretischer Input durch die Dozent*innen, Textarbeit, Gruppendiskussionen, Gastvorträge, Referate

Prüfungsleistungen: An ungraded group presentation (max. three persons) in english and a graded paper (individual, about ten pages) in english or german
Ein unbenotetes Gruppenreferat (max. drei Personen) in englisch und eine benotete Hausarbeit (Einzelarbeit, ca. zehn Seiten) in englisch oder deutsch

Basisliteratur: Literature will be provided in the seminar as a reader.
Literatur wird im Seminar als Reader zur Verfügung gestellt.

International Teamworking Skills

Kupila, Anne

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Vorbereitungstreffen:

Fr. 22.06., 14 bis 16 Uhr

Block:

Mo-Fr 16.-20.07.18, jeweils von 10 bis 17 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.041/Block 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein, mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter; fremdsprachliche Erprobung, Gelegenheit für alle Teilnehmenden sich aktiv in englischer Sprache zu beteiligen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:
Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to:
gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Sonstige Informationen: Bitte bei sonstigen inhaltlichen Fragen die Dozentin direkt kontaktieren: ane.kupila(at)gmx.net

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

Soziale Arbeit mit männlichen Jugendlichen in der Migrationsgesellschaft

Spindler, Susanne, Prof. Dr. / Fehlau, Michael

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Vorbesprechung:

....

Block:

8.04-13.04.2018,

jeweils 9.00-17.00 Uhr (Raum H1.16, Josef-Gockeln-Str.), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Durchführung kleiner Studien; Gruppenarbeiten; Praxisbesuch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Arbeit ist immer auch eine Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Dies betrifft nicht nur die Arbeit mit Migrant_innen, sondern es geht vielmehr auch um das Verhältnis von Mehrheiten und Minderheiten. Ausgrenzungen, Diskriminierungen und Rassismus stellen Sozialarbeiter_innen, die mit Jugendlichen arbeiten, vor spezifische Herausforderungen. Zudem sind jugendliche Lebenslagen gekennzeichnet von Geschlecht, Klasse, Religionszugehörigkeit und weiteren Dimensionen, die in ihrer Überlagerung zu einer Vielfalt an Lebenslagen und ebenso zu vielfältigen Ungleichheitsverhältnissen und -erfahrungen führen können.

Mit Hilfe von Texten nähern wir uns grundlegenden theoretischen Ansätzen sowie Einschätzungen zu Lebenslagen von männlichen Jugendlichen an. Zum vertieften Verständnis werden wir mit kleinen forschenden Anteilen arbeiten. Mit Medienanalysen und Felderkundungen (u.a. Praxisbesuchen) eröffnen sich erweiterte Möglichkeiten der Analyse. Dabei soll die Wahrnehmung für Heterogenität geschärft und eine kritische Haltung zu unhinterfragten Stereotypen entwickelt werden. Weiterhin geht es um die Frage, wie Soziale Arbeit mit männlichen Jugendlichen und ihren jeweils lebensweltlich bedeutsamen Themen arbeiten kann. Dazu werden rassismuskritische und migrationssensible Ansätze aus der praktischen Arbeit hinzugezogen werden.

Arbeitsformen: theoretischer und methodischer Input der Dozent_innen, Bearbeitung von Fachliteratur, Medienanalysen, Felderkundungen, verschiedene Diskussionsformate, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: - Durchführung von kleinen Forschungsaufträgen im Seminar (Einzel- und/oder Gruppenarbeit);

- aktive Teilnahme an Diskussionsformaten;

- schriftliche Bearbeitung einer Medienanalyse mit Theoriebezug (5-7 Seiten/Person)

The Child Rights Approach in Development Cooperation

Müller-Goldenstedt, Judy, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Blocktermine an Wochenenden:

1. Teil: 5.- 8. April von 9:00h-17:45h

2. Teil: 12.-13. April von 9:00h-17:45h; 14. April von 9:00h-12:30h, Raum 031.033, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Als Teil des Seminars sind auch Besuche von Praxisprojekten vorgesehen, bei denen eine größere Anzahl von Studierenden nicht möglich ist.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Children and adolescents make up a majority of the population worldwide. The United Nation Child Rights Convention attempts to provide protection, participation and provision of these young people. But even after 27 years and a wide global acceptance of the treaty body its still a big challenge that child rights are respected, realized and considered in social services and programmes as they should be all over the world.

Students will get familiarized with the child rights system and learn more about how child rights can be applied in practice using case studies from social work and development cooperation.

The course will among other things deal with the following themes:

- History of the Child Rights Convention
- Taking a closer look at some Child Rights
- Key concepts and principles of the Child Rights Convention
- Core concepts of Childhoods
- Introduction to the Child Rights-based Approach
- Benefits and challenges in working child-rights-based in the professional fields of Social Work and Development Cooperation

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: English (spoken, read, understood). If you think your English is not good enough: we will give you as far as possible translations of the exercises if necessary. Don't be shy!

It is possible to have discussions and student presentations also in German. Papers can be delivered in English, German and Spanish.

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class. Students are expected to participate actively in the discussion and group work.

Prüfungsleistungen: - Presentation about a specific child right issue and documentation (Handout of 4-8 pages).

- Protocol of a Seminar Session

Basisliteratur: Will be given during the course (> Moodle).

2.3.14. Modul S 14: Entwicklungsförderung (ab Prüfungsordnung 2015)

Pflichtbereich S 14.1 (Diagnostik)

Ausgewählte Themen der klinischen Psychologie des Kindes- und Jugendalters

Schäfermeier, Esther, Prof. Dr.

Prüfung S 14.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

09.-14.4.2018 von 9.00-17.00 Uhr, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe: interaktive Lehr- und Lernmethoden, Fall- und Kleingruppenarbeit, Praxisbezug, problem-based learning). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden ausgewählte Themen der klinischen Psychologie im Kindes- und Jugendalter bearbeitet, welche im Kontext der praktischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen relevant sein können. Hierzu wird zunächst eine Einführung in zentrale Begrifflichkeiten und Klassifikationen gegeben und die Diagnostik, Erforschung, Epidemiologie und Erklärung psychischer Störungen im Kindes- und Jugendalter erarbeitet. Darauf aufbauend werden ausgewählte Störungsbilder im Kindes und Jugendalter genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie diskutiert.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lerngespräch, interaktive Methoden, Fall- und Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: a) Sitzungsgestaltung zu einem Störungsbild (ca. 60 min) als Kleingruppe mit tabellarischer Darstellung der didaktischen und inhaltlichen Planung, Kurzpräsentation und Handout und/(plus)

b) Schriftliche Ausarbeitung zu einem weiteren Störungsbild (ca. 5 Seiten)

Basisliteratur: Heinrichs, N. & Lohaus, A. (2011). Klinische Entwicklungspsychologie kompakt: Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter. Weinheim: Beltz Verlag.

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Schulpsychologie und psychologische Gesprächsführung

Fesel, Sabine, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 14.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Vorbesprechung:

Sa. 21.4. von 9.00-14.00 Uhr (Raum 03.2.052)

Blocktage samstags:

2.6., 9.6., 16.6., 23.6. und 30.6.2018,

jeweils 9.00 Uhr - 15.30 Uhr (Raum 03.2.003), Raum Vorbe. 03.2.052/Block 03.2.003, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar "Schulpsychologie" im WS 2016/17 und ist lediglich in "Schulpsychologie und psychologische Gesprächsführung" umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits am Seminar „Schulpsychologie“ von Frau Dr. Fesel teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: praktische Fallarbeit, interaktive und problemorientierte Lernformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufgabe der Schulpsychologie ist es, Schüler, Eltern und Schulen bei Bildungs- und Erziehungsfragen zu unterstützen. Dabei wird auf Fachwissen aus der pädagogischen Psychologie, der Diagnostik und der (Sonder-)Pädagogik zurückgegriffen.

Die Schulpsychologie setzt sich aus drei Bereichen zusammen die in dieser Lehrveranstaltung vorgestellt werden: Lehren & Lernen; Beraten, Entwickeln und Leiten; Verhalten & Erziehen.

Theoretisch befasst sich die Lehrveranstaltung neben einer allgemeinen Einführung in die pädagogische Psychologie, mit dem systemischen Denken und dem ‚Problem-Talk‘, also dem richtige Zuhören. Lernziele sind, das Vermitteln von Verhaltensauffälligkeiten bei Schülern und der entsprechenden Diagnostik, sowie eine Einführung in die lösungsorientierte Beratung.

Praktisch befasst sich die Lehrveranstaltung mit der exemplarische Beratung an Fallbeispielen aus der Schulpsychologie.

Besprochen werden unter Anderem generelle Lernstörungen, Schulangst/-verweigerung, Intelligenz, Lese-Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche bei Schülern.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentationen (Einzelreferate plus Handout)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Pflichtbereich S 14.2 (Interventionsplanung und Förderung)

Ausgewählte Themen der klinischen Psychologie des Kindes- und Jugendalters

Schäfermeier, Esther, Prof. Dr.

Prüfung S 14.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

09.-14.4.2018 von 9.00-17.00 Uhr, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe: interaktive Lehr- und Lernmethoden, Fall- und Kleingruppenarbeit, Praxisbezug, problem-based learning). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden ausgewählte Themen der klinischen Psychologie im Kindes- und Jugendalter bearbeitet, welche im Kontext der praktischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen relevant sein können. Hierzu wird zunächst eine Einführung in zentrale Begrifflichkeiten und Klassifikationen gegeben und die Diagnostik, Erforschung, Epidemiologie und Erklärung psychischer Störungen im Kindes- und Jugendalter erarbeitet. Darauf aufbauend werden ausgewählte Störungsbilder im Kindes und Jugendalter genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie diskutiert.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lerngespräch, interaktive Methoden, Fall- und Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: a) Sitzungsgestaltung zu einem Störungsbild (ca. 60 min) als Kleingruppe mit tabellarischer Darstellung der didaktischen und inhaltlichen Planung, Kurzpräsentation und Handout und/(plus)

b) Schriftliche Ausarbeitung zu einem weiteren Störungsbild (ca. 5 Seiten)

Basisliteratur: Heinrichs, N. & Lohaus, A. (2011). Klinische Entwicklungspsychologie kompakt: Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter. Weinheim: Beltz Verlag.
 Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Schulpsychologie und psychologische Gesprächsführung

Fesel, Sabine, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 14.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Vorbesprechung:

Sa. 21.4. von 9.00-14.00 Uhr (Raum 03.2.052)

Blocktage samstags:

2.6., 9.6., 16.6., 23.6. und 30.6.2018,

jeweils 9.00 Uhr - 15.30 Uhr (Raum 03.2.003), Raum Vorbe. 03.2.052/Block 03.2.003, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar "Schulpsychologie" im WS 2016/17 und ist lediglich in "Schulpsychologie und psychologische Gesprächsführung" umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits am Seminar „Schulpsychologie“ von Frau Dr. Fesel teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: praktische Fallarbeit, interaktive und problemorientierte Lernformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufgabe der Schulpsychologie ist es, Schüler, Eltern und Schulen bei Bildungs- und Erziehungsfragen zu unterstützen. Dabei wird auf Fachwissen aus der pädagogischen Psychologie, der Diagnostik und der (Sonder-)Pädagogik zurückgegriffen.

Die Schulpsychologie setzt sich aus drei Bereichen zusammen die in dieser Lehrveranstaltung vorgestellt werden: Lehren & Lernen; Beraten, Entwickeln und Leiten; Verhalten & Erziehen.

Theoretisch befasst sich die Lehrveranstaltung neben einer allgemeinen Einführung in die pädagogische Psychologie, mit dem systemischen Denken und dem ‚Problem-Talk‘, also dem richtige Zuhören. Lernziele sind, das Vermitteln von Verhaltensauffälligkeiten bei Schülern und der entsprechenden Diagnostik, sowie eine Einführung in die Lösungsorientierte Beratung.

Praktisch befasst sich die Lehrveranstaltung mit der exemplarische Beratung an Fallbeispielen aus der Schulpsychologie.

Besprochen werden unter Anderem generelle Lernstörungen, Schulangst/-verweigerung, Intelligenz, Lese-Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche bei Schülern.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentationen (Einzelreferate plus Handout)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Wahlpflichtbereich S 14.3 (Beratung und Psychologie)

Basisstrategien psychosozialer Beratung

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

9. - 13.04.2018, 9:00 - 18:00, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar ist für Studierende geeignet, die eine kontinuierliche und aktive Teilnahme während der Blockwoche sicherstellen können

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden und Trainingsanteile (Beratungsübungen in Kleingruppen)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisvariablen, Strategien der motivierende Gesprächsführung und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Arbeitsformen: Präsentation, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Lernportfolio, bestehend aus Einzel- und Gruppenleistungen (Videoanalyse eines Beratungsgesprächs) im Umfang von ca. 10 (Gruppenaufgabe) + 2-4 S. (pro Gruppenmitglied)

Basisstrategien psychosozialer Beratung

Rees, Georg, Dr. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

3.-7.4.18, jeweils 9:00-17:30 Uhr, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

Achtung:

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar „Handlungsstrategien in der Einzelberatung“ und „Basisstrategien der Beratung“ der letzten Semester und ist lediglich in „Basisstrategien der psychosozialen Beratung“ umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits an einem der o.g. Seminare teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisvariablen, Strategien der motivierende Gesprächsführung und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine regelmäßige Teilnahme an den Gruppenaktivitäten im Seminar und eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Gesprächsübungen, Selbstreflexion in der Gruppe

Prüfungsleistungen: Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Sequenz aus einer Beratung [Rollenspiel] im Seminar zzgl. schriftliche Dokumentation und Reflexion von ca. 5 S.)

Sonstige Informationen: Teilnahmebeschränkung:

Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (übungsorientierte Ausrichtung der Lehrveranstaltung [-> Beratungsmethoden & -strategien] mit Rollenspielen und Prüfungsleistungen als Präsentationen i.S. von Lehr-Lern-Projekten im Seminar!)

Praxis der psychologischen Erziehungsberatung

Zontanou, Aspasia, Dipl.-Psych.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Mo. 18:00 - 21:15, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Erziehungsberatung ist eine Leistung der Jugendhilfe. In diesem Seminar werden u.a. die Geschichte der Erziehungsberatung, Rechtliche Grundlagen und Richtlinien, Angebote, Methoden der Praxis der Beratungsarbeit anhand von u.a. Fallbeispielen, Filmmaterial vorgestellt.

Arbeitsformen: Praktische Fall- und Teamarbeit, Gesprächstechniken, interaktive und problemorientierte Lernformen

Prüfungsleistungen: Referat, 30-45 min 2-4 Seiten oder Hausarbeit 10-15 Seiten

Basisliteratur: Fachliche Grundlagen der Beratung, Empfehlungen, Stellungnahmen und Hinweis für die Praxis

Hrg: Klaus Menne, Materialien zur Beratung, Band 20, bke, ISBN 978-3-98059223-9 -0
weitere Literatur wird noch bekanntgegeben

Schulpsychologie und psychologische Gesprächsführung

Fesel, Sabine, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 14.1-3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Vorbesprechung: Sa. 21.4. von 9.00-14.00 Uhr (Raum 03.2.052)

Blocktage samstags: 2.6., 9.6., 16.6., 23.6. und 30.6.2018,

jeweils 9.00 Uhr - 15.30 Uhr (Raum 03.2.003), Raum Vorbe. 03.2.052/Block 03.2.003,

Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar "Schulpsychologie" im WS 2016/17 und ist lediglich in "Schulpsychologie und psychologische Gesprächsführung" umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits am Seminar „Schulpsychologie“ von Frau Dr. Fesel teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: praktische Fallarbeit, interaktive und problemorientierte Lernformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufgabe der Schulpsychologie ist es, Schüler, Eltern und Schulen bei Bildungs- und Erziehungsfragen zu unterstützen. Dabei wird auf Fachwissen aus der pädagogischen Psychologie, der Diagnostik und der (Sonder-)Pädagogik zurückgegriffen.

Die Schulpsychologie setzt sich aus drei Bereichen zusammen die in dieser Lehrveranstaltung vorgestellt werden: Lehren & Lernen; Beraten, Entwickeln und Leiten; Verhalten & Erziehen.

Theoretisch befasst sich die Lehrveranstaltung neben einer allgemeinen Einführung in die pädagogische Psychologie, mit dem systemischen Denken und dem ‚Problem-Talk‘, also dem richtige Zuhören. Lernziele sind, das Vermitteln von Verhaltensauffälligkeiten bei Schülern und der entsprechenden Diagnostik, sowie eine Einführung in die Lösungsorientierte Beratung.

Praktisch befasst sich die Lehrveranstaltung mit der exemplarische Beratung an Fallbeispielen aus der Schulpsychologie.

Besprochen werden unter Anderem generelle Lernstörungen, Schulangst/-verweigerung, Intelligenz, Lese-Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche bei Schülern.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentationen (Einzelreferate plus Handout)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

3. Abschlußphase

3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul

Praxisbegleitung, / Hochstrat, Irene, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden wir uns inhaltlich mit Fragestellungen aus den unterschiedlichen Arbeitsbereichen der Sozialen Arbeit/Sozial- und Kindheitspädagogik auseinandersetzen und methodische Handlungsstrategien erarbeiten. Darüber hinaus geht es um die berufliche Haltung und das Rollenverständnis in der Arbeit mit Kinder, Jugendlichen, Familien und Erwachsenen. Neben der fachlichen Reflexion steht auch das kennenlernen der vielfältigen Tätigkeitsfelder im psychosozialpädagogischen Kontext auf dem Programm. Desweiteren wird das Thema Psychohygiene, der Umgang mit Belastungen aus dem Praxisfeld, Raum finden.

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Lehr-Lerngespräch, Präsentationen, Fallbesprechungen, Reflexionen

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Lernzielvereinbarung (inklusive der Planung und Durchführung einer eigenständigen Projektarbeit oder Aufgabe und anschließender Reflexion)
- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Praxisbericht (8-12 Seiten)

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul

Praxisbegleitung, / Krömer, Christian, Dipl. Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Mi. 16:15 - 19:30, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wie bereite ich mich im Praktikum optimal auf den Beruf vor? In welchem Arbeitsfeld finde ich mich wieder? Wie bringe ich mich als "Praktikant" mit meinen Ideen und Kenntnissen sinnvoll ein? Gelingt der Transfer von erlernten theoretischen Inhalten in der Praxis?

Diese und viele andere Fragen und Themen werden in diesem Seminar u.a. durch diese Schwerpunkte behandelt:

Das Umsetzen erlernter, theoretischer Inhalte und Methoden in der Praxis, konkret in den Praxisstellen. Reflexion des Praktikums (Erwartungen, Eigene Rolle, Handlungskompetenzen).

Umgang mit Klienten (Problemdefinitionen finden und benennen, Gesprächsführung, Setzen von Arbeitsschwerpunkten und Zielvereinbarungen, Nähe und Distanz).

Entdecken und Entwickeln von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen. Methodische Vielfalt, z.B. wie biete ich eine soziale Gruppenarbeit an?

Die Vorstellung unterschiedlicher Arbeitsfelder der sozialen Arbeit und die Entwicklung beruflicher Perspektiven. Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung in Anlehnung an die Systemische Transaktionsanalyse, Fallbeispiele aus den Praxisstellen. Praktische Übungen u.a. bezüglich des Angebots einer Gruppenarbeit.

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Lernzielvereinbarung (inklusive der Planung und Durchführung einer eigenständigen Projektarbeit oder Aufgabe und anschließender Reflexion)
- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Praxisbericht (8-12 Seiten)

Sonstige Informationen: Alle Teilnehmer des Seminars erhalten eine individuelle Rückmeldung zu ihrer Präsentation und ihres Praxisberichts.

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul

Praxisbegleitung, / Flocke, Christa, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Di. 09:00 - 12:30, Raum Di. + Blocktag 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Am Samstag den, 7.7.18 gibt es noch einen zusätzlichen Seminartermin von 09:00 - 16:00 Uhr.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentation nach Vorgabe, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung, Selbstreflexion, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Präsentationen:

- Lernzielvereinbarung (inklusive der Planung und Durchführung einer eigenständigen Projektarbeit oder Aufgabe und anschließender Reflexion)
- Präsentation der Praxiseinrichtung und der eigenen Arbeit - mit Schwerpunkt auf Konzeption und Reflexion (Dauer 20 bis 30 Minuten)

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul

Praxisbegleitung, / Müller-Arnold, Lisa, Dipl.-Päd.

Prüfung SA.2

Do. 16:15 - 19:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Verzahnung von Wissen (Theorie), Erfahrung (Praxis), Training und Reflexion sind die Inhalte der Praxisbegleitung.

Als Praktikerin in der Familienbildung/Erwachsenenbildung und als Mediatorin

lasse ich in das Seminar insbesondere didaktische Formate wie Trainings in gelingender Kommunikation, in Konfliktkompetenz, in Gesprächsführung und in Beratungsmethoden einfließen.

Die thematischen Schwerpunkte setzen wir im Seminar gemeinsam nach Bedarf und Wunsch.

Die Sensibilisierung für Chancen und Grenzen der sozialpädagogischen Methodensettings, die Analyse der institutionellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und die Entwicklung einer bewussten professionellen Haltung, z.B. Nähe und Distanz, stehen im Focus.

Ziel ist über die Praxiseinblicke in die jeweiligen Handlungsfelder hinaus

in Methodensettings der Kleingruppenarbeit, kollegialer Fallberatung Ihre professionelle Handlungskompetenz zu erweitern.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit und zu persönlicher Reflexion

Arbeitsformen: Präsentationen mit Themenzooms,
Buchtipps und Besprechungen
Kleingruppenarbeit mit Inputs
Kollegiale Beratung und Fallbesprechung
Reflexionsübungen
Methodenübungen und Trainings

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Lernzielvereinbarung (inklusive der Planung und Durchführung einer eigenständigen Projektarbeit oder Aufgabe und anschließender Reflexion)
- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Praxisbericht (8-12 Seiten)

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul

Praxisbegleitung, / Zschäbitz, Claudia, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SA.2

Blocktermine an folgenden Samstagen:

- 14.04.2017 - halben Tag 10.00 - 14.00 Uhr
- 21.04.2017 - 10.00 - 16.00 Uhr
- 05.05.2017 - 10.00 - 16.00 Uhr
- 26.05.2017 - 10.00 - 16.00 Uhr
- 09.06.2017 - 10.00 - 16.00 Uhr
- 16.06.2017 - 10.00 - 16.00 Uhr
- 23.06.2017 - 10.00 - 16.00 Uhr
- 30.06.2017 - 10.00 - 16.00 Uhr
- 07.07.2017 - 10.00 - 16.00 Uhr, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Ressourcen und Herausforderungen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag mit Diskussion, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Lernzielvereinbarung (inklusive der Planung und Durchführung einer eigenständigen Projektarbeit oder Aufgabe und anschließender Reflexion)
- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.),
- Handout (1-2 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Sonstige Informationen: Der Praxisbericht ist bei der Dozentin persönlich abzugeben. Zusendungen per Mail oder über das Dekanat oder durch Einwurf in ein Postfach sind nicht zulässig.

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul

Praxisbegleitung, / Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung SA.2

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.4..

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung, Analysen von Rahmenbedingungen

Prüfungsleistungen: Individuelle, arbeitsfeld- und institutionsbezogene Lernzielvereinbarung gemäß der Vorgaben der Hochschule Düsseldorf, Praxisbericht, 14 kollegiale Fallberatungen/Institutionsreflexionen, mindestens eine Selbsterfahrung in kollegialer Beratung

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Praxisbegleitung, / Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Mi. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.038, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Lernzielvereinbarung, welche laut § 7,1 Praxisordnung für Studierende nach PO 2015 ein verpflichtender Teil der Prüfungsleistung ist.

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Praxisbegleitung, / Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung SA.2

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.4..

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. („Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z.B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Bearbeitung von "Schlüsselsituationen" und "Schlüsselprozessen" für die sozialpädagogische Arbeit auf der Grundlage der Erfahrungen in den Einrichtungen.

Einführung der Methode der kollegialen Fallberatung und regelmäßige Beratung von Situationen und Fällen aus den beteiligten Einrichtungen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (PPP, Dauer: 20 - 45 min.)

- Praxisbericht (12-15 Seiten)

- Lernzielvereinbarung (inklusive der Planung und Durchführung einer eigenständigen Projektarbeit oder Aufgabe und anschließender Reflexion)

Teilnahme an mind. drei kollegialen Beratungen im Seminar

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul SA/SP

Praxisbegleitung, / Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Teilnahmebeschränkung: Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)

- Handout (3 - 5 Seiten)

- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Lernzielvereinbarung zwischen Praxisstelle und Student*in gem. § 7 PraxisOsozKult

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Vorbereitung Auslandspraktikum europäisches und außereuropäisches Ausland

Praxisbegleitung, / Dewes, Jürgen, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Fr. 09:00 - 12:30, Raum Webinar (Seminar virtuell), Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Dieses Seminar dient der Vorbereitung auf das Anerkennungsmodul (SA1), falls Sie beabsichtigen, dieses ganz oder teilweise im Ausland abzuleisten.

Die Begleitung des Praxisaufenthaltes (Anerkennungsmodul SA1) findet im Rahmen des Begleitseminars (Praxisbegleitmodul SA2) beim Dozenten statt. Während des Auslandsaufenthaltes geschieht dies in Form von Email-Kontakten, Skype-Sitzungen oder ähnlichem.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse an interkulturellen Erfahrungen, Bereitschaft, die Verkehrssprache im Land zu erlernen und viel Zeit für die Organisation des Auslandsaufenthaltes.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Lernzielvereinbarung (inklusive der Planung und Durchführung einer eigenständigen Projektarbeit oder Aufgabe und anschließender Reflexion)
- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Praxisbericht (8-12 Seiten)

3.2 Modul WM: Wahlmodul

In diesem Modul können zwei bis vier Veranstaltungen im Gesamtumfang von 8 SWS und 12 LP aus allen Lehrangeboten in den 7 Fachbereichen der Fachhochschule Düsseldorf gewählt werden.

B. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnung Teilzeit 2010)

Dieser Teil enthält die Lehrangebote für alle Studierende im Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik in Teilzeit, die ihr Studium im WS 2010/11 oder im SS 2011 begonnen haben und nicht in die neue Prüfungsordnungen aus dem Jahren 2011 oder 2015 übergetreten sind.

1. Eingangsphase

1.1. Grundmodule

Die Angebote in den Grundmodulen der PO 2010 werden im KomVor nicht mehr gesondert ausgewiesen. Soweit Studierende noch Prüfungen in den Modulen G1 bis G5 ablegen müssen, belegen sie die Seminare die für die entsprechenden Modulprüfungen der Prüfungsordnungen ab 2011 angeboten werden.

1.2. Weitere Module der Eingangsphase

Die Angebote im interdisziplinären Modul sowie in den Modulen Mentoring und Propädeutik der PO 2010 werden im KomVor nicht mehr gesondert ausgewiesen. Soweit Studierende noch Prüfungen in diesen Modulen ablegen müssen, belegen sie die Seminare die für die entsprechenden Modulprüfungen der Prüfungsordnungen ab 2011 angeboten werden (für die Prüfungen des Moduls M1-3 jeweils eine Prüfung im Modul M.1 nach den Prüfungsordnungen ab 2011).

Modul PM: Praxismodul

Praxismodul - Begleitung der Praxisphase (Seminar A)

Praxisbegleitung, / Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1 (PO 2010)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 2 SWS, Beginn: 17.04.

Studierende nach alter Prüfungsordnung besuchen beide Seminare, d. h. jede Woche (= 4 SWS). Hinweis zur Anmeldung über das OSSC für Studierende nach alter Prüfungsordnung: Bitte melden Sie sich dennoch ausschließlich in diesem Seminar (Gruppe A) an. Den Platz in der Veranstaltung von Gruppe B erhalten Sie damit automatisch auch.“

Für Studierende nach neuer Prüfungsordnung findet das Seminar 14-tägig statt (= 2 SWS)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisseminar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Sonstige Informationen: *** Wichtige Informationen ***

Gruppe A beginnt am 17.04.2018!

Das Seminar findet alle 14 Tage (4-stündig) statt. Für Studierende nach der alten Prüfungsordnung 2009/2010 jede Woche.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

2. Aufbauphase

2.1. Aufbaumodule

Die Angebote in den Aufbaumodulen der PO 2010 - mit Ausnahme des Wahlpflichtbereiches A 1.2 - werden im KomVor nicht mehr gesondert ausgewiesen. Soweit Studierende noch Prüfungen im Pflichtbereich A 1.1 oder in den Modulen A2 bis A5 ablegen müssen, belegen sie die Seminare die für die entsprechenden Modulprüfungen der Prüfungsordnungen ab 2011 angeboten werden.

Wahlpflichtbereich A 1.2 (Erziehungswissenschaften oder Behindertenpädagogik)

International Social Work

van Rießen, Anne, Dr. / Fehlau, Michael

Prüfung A 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.04.

Inhalt: Social work can be understood as an international profession acting under different welfare state conditions. A shared self-understanding of social work that transcends national characteristics finds its expression in the human rights-based strive for social justice in the Global Definition of Social Work defined by the International Federation of Social Workers (IFSW). At the level of their methods there are international references, too. Since the beginning of its professionalization in the early twentieth century, social work has in fact differentiated in various countries with different theoretical approaches and traditions. Nevertheless, methodological concepts have been mutually adopted and developed.

In the seminar we focus these international connections using the example of german social work, in which american concepts of individual case, group and community work were adopted in the 1920s. In addition, exemplary and basic texts by Jane Addams and Mary Richmond, who are regarded as outstanding protagonists of early US social work, are worked out in the original and reflected in their significance for the contemporary and current self-conception of social work professionalism. In the same way we are dealing with the more recent methodological approaches of case management or community organizing, which we will relate to the german concept of social space orientation. Afterwards, we look at and discuss these social work practices in their specific form in other countries.

Internationale Soziale Arbeit

Soziale Arbeit kann als eine internationale Profession verstanden werden, die auf nationaler Ebene unter unterschiedlichen wohlfahrtsstaatlichen Bedingungen handelt. Ein über nationale Eigenheiten hinausweisendes Selbstverständnis Sozialer Arbeit findet seinen geteilten Ausdruck in der menschenrechtlich begründeten Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit in der Global Definition of Social Work der International Federation of Social Workers (IFSW). Auch auf der Ebene ihrer Methoden finden sich internationale Bezüge. Zwar hat sich Soziale Arbeit seit den Anfängen ihrer Verberuflichung zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den verschiedenen Ländern auf der Grundlage unterschiedlicher theoretischer Zugänge und Traditionen professionalisiert. Gleichwohl kam und kommt es international zu einem gegenseitigen Austausch und zu Weiterentwicklungen methodischer Konzepte.

Im Seminar werden wir diese internationalen Verbindungen zunächst am Beispiel deutscher Sozialer Arbeit nachvollziehen, in der schon in den 1920er Jahren US-amerikanische Konzepte der Einzelfall-, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit übernommen wurden. Dazu werden beispielhafte und grundlegende Texte von Jane Addams und Mary Richmond, die als herausragende Protagonistinnen früher US-amerikanischer Social Work gelten, im Original erarbeitet und in ihrer Bedeutung für das damalige und heutige Selbstverständnis sozialarbeiterischer Professionalität reflektiert. In gleicher Weise verfahren wir mit den jüngeren methodischen Ansätzen des einzelfallorientierten Case-Managements oder des Community Organizing, das wir in Bezug zum deutschen Konzept der Sozialraumorientierung setzen wer-

den. Im Anschluss betrachten und diskutieren wir diese Handlungsmethoden Sozialer Arbeit in ihrer spezifischen Ausformung in anderen Ländern.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: The seminar will be held in english. We require a basic knowledge of english and wish to cooperate in reading english texts and discussing in english, too.

Das Seminar findet in englischer Sprache statt. Wir setzen keine fortgeschrittenen, aber grundlegende Kenntnisse in Englisch voraus und wünschen uns die Bereitschaft, englischsprachige Texte gemeinsam zu erarbeiten und in englisch zu diskutieren.

Arbeitsformen: Short lectures, textwork, discussions, presentations, invited guests
Theoretischer Input durch die Dozent*innen, Textarbeit, Gruppendiskussionen, Gastvorträge, Referate

Prüfungsleistungen: An ungraded group presentation (max. three persons) in english and a graded paper (individual, about ten pages) in english or german

Ein unbenotetes Gruppenreferat (max. drei Personen) in englisch und eine benotete Hausarbeit (Einzelarbeit, ca. zehn Seiten) in englisch oder deutsch

Basisliteratur: Literature will be provided in the seminar as a reader.
Literatur wird im Seminar als Reader zur Verfügung gestellt.

'Geistige Behinderung' - theoretischer Diskurs und pädagogische Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung A 1.2 (Behindertenpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit ist für einen sinnvollen, gemeinsamen Arbeitsprozeß unerlässlich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Begriff "geistige Behinderung" wurde Ende der 1950er Jahre geprägt. Zuvor benutzte Bezeichnungen wie z.B. 'Schwachsinn', 'Debilität' oder 'Idiotie' sollten damit wegen ihres massiv diskriminierenden Charakters abgelöst werden. Inzwischen wird - vor allem von Betroffenen - auch diese neue Formulierung als stigmatisierend empfunden, sie selbst favorisieren die Bezeichnung "Menschen mit Lernschwierigkeiten", im Fachdiskurs wird auch die "Formulierung "Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen" genutzt. Hieran wird deutlich, dass die Benennung von Beeinträchtigungsformen nicht losgelöst von gesellschaftlichen Wertesystemen und ihren Zuschreibungsprozessen betrachtet werden kann. Folge davon wiederum sind entsprechende Formen von Ausgrenzung betroffener Menschen. Auf diese Wechselwirkung machte Georg Feuser zuspitzend mit seiner provozierenden Formulierung aufmerksam: "Geistigbehinderte gibt es nicht!".

Im Seminar sollen Beispiele aus dem Spektrum unterschiedlicher Sichtweisen von "geistiger Behinderung" in ihrem jeweiligen soziokulturellen Kontext analysiert und die Grundlagen und Zielsetzungen der jeweiligen pädagogischen Strategien betrachtet werden. Eine wichtige Rolle sollen in der gemeinsamen Diskussion ebenso die Eigenwahrnehmung von kognitiv beeinträchtigten Menschen, ihr konkreter Lebensalltag, ihre Selbstorganisationsformen und Forderungen sowie aktuelle Diskurse und Modelle in der Praxis einnehmen.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Referate (= Vortrag + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit)
ODER

Klausur bzw. mündliche Prüfung - je nach TeilnehmerInnenzahl

Basisliteratur: Barabara Fornefeld (2004): Einführung in die Geistigbehindertenpädagogik, 3. aktualisierte Aufl., München: Ernst Reinhardt

Otto Speck (2016): Menschen mit geistiger Behinderung. Ein Lehrbuch zur Erziehung und Bildung, 12., überarb. Aufl., München: Ernst Reinhardt:

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Zwischen Lebenswerturteilen und Selbstbestimmung

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung A 1.2 (Behindertenpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.4.

Kontinuierliche und aktive Mitarbeit ist für einen sinnvollen und konstruktiven Arbeitsprozess unverzichtbar.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Arbeitsfähigkeit, besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Biomedizinische Angebote wie die Schwangerenvorsorge und die Pränataldiagnostik, neue genetische Tests oder Fragen zur Sterbehilfe versprechen mehr "Selbstbestimmung" im persönlichen Leben. Alle können selbst entscheiden, planen und ihr Leben gestalten - mit den erweiterten Wahlmöglichkeiten moderner Medizin. So lauten die Versprechen. Aber: dabei entstehen immer auch Vorstellungen davon, welche Lebenslagen noch akzeptabel sein sollen und welche nicht. Wie "frei" sind diese Entscheidungen? Sind die persönlichen Konfliktlagen, die mit diesen Angeboten hervorgerufen werden, gesellschaftlich wünschenswert? Welche staatlichen und auch ökonomischen Interessen spielen dabei eine Rolle, und welche sozialen Konsequenzen zeitigen sie?
Im Seminar werden wir uns mit diesen Fragen und den Begriffen "Selbstbestimmung" und "Lebenswert" auseinandersetzen.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Vorträge, Referate, Filmbeispiele, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referate (=Präsentationen + Handout + und schriftlich ausgearbeitetes Fazit zum Semesterende)
oder Klausur bzw. mdl. Prüfung (je nach Teilnehmer_innenzahl)

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

2.2. Weitere Module der Aufbauphase

2.2.1. Modul W: Wahlmodul

Die Angebote im Wahlmodul der PO 2010 werden im KomVor nicht mehr gesondert ausgewiesen. Soweit Studierende noch Prüfungen Wahlmodul ablegen müssen, belegen sie die Seminare die für den gewünschten Wahlmodulbereich in den Schwerpunkten der Prüfungsordnungen ab 2011 angeboten werden.

2.2.2. Modul M4-5: Mentoring / Coaching

Die Angebote im Modul Mentoring 4-5 der PO 2010 werden im KomVor nicht mehr gesondert ausgewiesen. Soweit Studierende noch Prüfungen in diesem Modul ablegen müssen, belegen sie die Seminare die für die Modulprüfung M.2 bzw. MPS.1 der Prüfungsordnungen ab 2011 angeboten werden.

3. Abschlußphase

3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung

Die Angebote im Modul SA der PO 2010 werden im KomVor nicht mehr gesondert ausgewiesen. Soweit Studierende noch Prüfungen in diesem Modul ablegen müssen, belegen sie die Seminare die für diese Modulprüfung für die Prüfungsordnungen ab 2011 angeboten werden.

C. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (Prüfungsordnung ab 2014)

Dieser Teil enthält die Lehrangebote für alle Studierende im Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung die ihr Studium ab dem Wintersemester 2014/15 begonnen haben oder in die neue Prüfungsordnung aus dem Jahre 2014 übergetreten sind.

1. Studieneingangsphase

Modul PP.1: Propädeutik

Propädeutik 1

Josuweit, Christina, M.A. / Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung PP.1: Propädeutik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 12:45 - 14:15, Raum s. allgemeine Hinweise, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.04.

Das Langzeitseminar (Raum 03.2.041) wird ergänzt um 3 Blocktage (die beiden letzten sind offen, ggf. erfolgt eine Änderung):

1.) Mittwoch, den 11.04.18 (Raum 03.1.033)

2.) Montag, den 16.07.18 (Raum 03.1.004)

3.) Dienstag, den 17.07.18 (Raum 03.1.004)

jeweils von 10.00-17.00 Uhr

Inhalt: Dieses Seminar richtet sich an alle Studierenden, die Propädeutik 1 (P.1) entweder noch nicht absolviert oder nicht bestanden haben.

In der Veranstaltung werden Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens thematisiert. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf dem Umgang mit wissenschaftlichen Quellen und Studien, der anhand der theoretischen Bearbeitung einer eigenen Fragestellung praktisch geübt werden soll. So wird in diesem Seminar die theoretische Grundlage zur Planung eines eigenen Forschungsprojekts geschaffen. Dieses wird im darauffolgenden Semester (P.2) durchgeführt.

Arbeitsformen: Diskussionen, Lektüre, Gruppenarbeiten, Übungen, Seminarpräsentationen, Vorträge der Dozentinnen, Schulung der Bibliothek

Prüfungsleistungen: 1. Vorlage einer schriftlichen Forschungskonzepts bis zum 29.07.2018 (ca. 10 Seiten), inkl. seminarbegleitender Einzelübungen
2. Präsentation des Forschungsvorhabens im Blockseminar am 16. oder 17.07.2018 (ca. 15 Minuten). Die Prüfungsleistungen können als Einzelarbeit oder als Gruppenarbeit (maximal 3 Personen) erbracht werden. Der Umfang der Prüfungsleistungen wird bei Gruppenarbeiten entsprechend angepasst.

Sonstige Informationen: Die genauen Inhalte des Seminars werden beim ersten Treffen am Mi, 11.04.18 ausführlich vorgestellt. Die Anmeldung ist nur bei diesem ersten Termin möglich!

Propädeutik II (Gruppe A)

Tenberge, Michael, B.A.

Prüfung PP.2: Propädeutik (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum Block 03.2.003/Mo. 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

ACHTUNG:

Das Seminar beginnt mit einem BLOCKTAG am 21.4. und endet mit einem BLOCKTAG am 7.7.2018: Blocktag zu Beginn: Samstag 21.04. von 9.00-17.00 Uhr

Einzeltermine Montags 14:30-17:45 an folgenden Terminen: 23.4.; 30.4; 7.5.; 14.5; 28.5; 4.6; 11.6; 18.6.; 2.7. (9x4SWS)

Zum Abschluss ein Blocktag: Samstag 07.07. von 9.00-17.0 Uhr

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen wie Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-

Anzahl oberhalb von 35 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung. Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalt:

Vertiefung der Methodik der empirischen Sozialforschung.
Erhebungs- und Auswertungsmethoden mit quantitativer bzw. qualitativer Forschungslogik
Quantitative Erhebungsinstrumente (z. B. standardisierte Befragung)
Qualitative Erhebungsinstrumente (z. B. Interviewtypen wie narratives Interview, Expert_inneninterviews, problemzentriertes Interview)
Quantitative Auswertungsverfahren (z. B. deskriptive Statistik: Häufigkeitsverteilung, Kreuztabelle)
Qualitative Auswertungsverfahren (z. B. Qualitative Inhaltsanalyse oder Grounded Theory)
Vorstellung der Software SPSS und MAXQDA
Durchführung eines Forschungsprojektes auf Grundlage der erarbeiteten Forschungsskizze, in den gebildeten Projektgruppen.

Prüfungsleistungen: Erstellen einer schriftlichen Forschungsdokumentation (Darstellung, Diskussion, Analyse und Interpretation der Ergebnisse)

Propädeutik II (Gruppe B)

Lohbeck, Lucas, Dr.

Prüfung PP.2: Propädeutik (Prüfungsordnung 2014)

Do. 18:00 - 21:15, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.4.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen wie Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 35 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung. Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Während das Propädeutikseminar 1 die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens zum Inhalt hatte, liegt der Schwerpunkt dieses Seminars auf der empirischen Sozialforschung. Die Entwicklung von Forschungsfragen und deren Bearbeitung bilden den Kern der Veranstaltung. Die Einführung in qualitative und quantitative Forschungsmethoden sowie deren praktische Anwendung und die (PC-basierte) Auswertung selbst erhobener qualitativer und quantitativer Daten bilden den Rahmen.

Arbeitsformen: Vorträge des Dozenten, angeleitete Übungen verbunden mit der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines empirischen Projektteils, Präsentation und Diskussion der Zwischen- und Endergebnisse

Prüfungsleistungen: 1. Vorlage eines schriftlichen Forschungsberichts

2. Präsentation der Forschungsergebnisse im Seminar

Die Prüfungsleistungen können als Einzelarbeit oder als Gruppenarbeit erbracht werden. Der Umfang der Prüfungsleistungen wird bei Gruppenarbeiten entsprechend angepasst.

Sonstige Informationen: Die genauen Inhalte des Seminars werden beim ersten Treffen ausführlich vorgestellt.

Propädeutik II (Gruppe C)

Erlinghäuser, Anna-Maria, M.A.

Prüfung PP.2: Propädeutik (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 18:00 - 21:15, Raum 03.1.041 (Mo. + Blocktage), Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Das Seminar findet an folgenden Montagen statt:

Montag, den 09. April

Montag, den 16. April

Montag, den 23. April
 Montag, den 14. Mai
 Montag, den 21. Mai
 Montag, den 28. Mai
 Montag, den 11. Juni

Hinzu kommen folgende Blocktermine:

Freitag, den 20. April (14-19 Uhr)
 Freitag, den 04. Mai (14-19 Uhr)
 Freitag, den 06. Juli (14-19 Uhr)
 Samstag, den 07. Juli (10-15 Uhr)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen wie Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 35 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Nach der Einführung in die Prinzipien wissenschaftlichen Arbeitens und in die Methoden der quantitativen und qualitativen Forschung in Propädeutik I, liegt der Schwerpunkt des Seminars nun auf der Datenerhebung, -auswertung und -präsentation in der empirischen Sozialforschung.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Vorträge, Diskussionsrunden, Kleingruppenarbeit, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Übungen, Kurzreferate, Einheiten zur Reflexion, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistung besteht aus 3 Elementen:

Durchführung eines vorbereiteten Forschungskonzepts aus Propädeutik I mit einem angemessenen Instrument der empirischen Sozialforschung (sowohl Erhebungs- als auch Auswertungsmethode)
 + Schriftliche Ausarbeitung der eigenen Forschungsarbeit
 + Vorstellung der eigenen methodischen Vorgehensweise und der Ergebnisse (bspw. mittels eines wissenschaftlichen Posters)

1.1 Studienbereich E 1 Professionelle Identität

Orte für Kinder und Konzepte pädagogischen Handelns

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Testat E1.1.1: Orte für Kinder und Konzepte pädagogischen Handelns (Prüfungsordnung 2014)
 Mi. 12:45 - 16:00, Raum Fr. 03.1.022 + Mi. 03.2.054, Umfang: 2 SWS, Beginn: 25.04.

ACHTUNG: Das Seminar startet am Freitag, den 20.04.2018 von 9.00-12.30 Uhr!

Die LV findet (14tägig) an folgenden Terminen mittwochs statt:

25.04.+09.05.+23.05.+13.06.+11.07.

Zusätzlich finden 2 Termine freitags (als Ersatz für ausfallende Mittwochsveranstaltungen) statt:

Fr. 20.04. von 9:00-12:30 Uhr (statt Mi. 06.06.)

Fr. 27.07. von 9:00-12:30 Uhr (statt Mi. 27.06.)

Die an den Terminen stattfindende Hospitationen und die Präsentation der Hospitationserkenntnisse sind Bestandteil der Prüfungsleistung.

Ggfs. können die Hospitationstermine zeitlich abweichen (circa 12.30-15.30 Uhr).

Der reguläre Seminartermin des 06.06. ist auf den 20.04. (9.00-12.30 Uhr) und der Seminartermin des 27.06. auf den 27.07. (9.00-12.30 Uhr) verlegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen sowie vor allem Hospitationstermine in Gruppen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Stu-

dierenden und lehrender Begleitung.)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar richtet sich auf zwei Bildungsaltersstufen: auf Orte und Konzepte pädagogischen Handelns mit Kindern bis zum Schuleintritt und auf Orte und Konzepte pädagogischen Handelns mit Grundschulkindern.

Die Teilnahme an den Hospitationsterminen ist Teil der Prüfungsleistung.

Alle Institutionen für Kinder von der Geburt bis zum Ende des Grundschulalters haben den Auftrag, Bildung, Erziehung und Betreuung in Ergänzung zur Familie umzusetzen. Ein erster Seminarteil richtet sich auf Institutionen für Kinder bis zum Schuleintritt: Tagespflegeeinrichtungen, Kindertagesstätten, Kindergärten, Familienzentren und Einrichtungen der offenen Kinderarbeit. Viele dieser Einrichtungen ergänzen einander hinsichtlich eines bedarfsgerechten Angebots für Kinder und Familien. Ein zweiter Seminarteil richtet sich auf formale und informelle Bildungsangebote für Grundschulkindern wie Offene Ganztagsgrundschulen (OGS), Förderschulen, fördernde Angebote im Nachmittagsbereich und Freizeitangebote. Im Mittelpunkt stehen grundlegende Einrichtungstypen und spezifische Konzepte der benannten Institutionen. Die Studierenden lernen die gemeinsamen Elemente der Einrichtungstypen kennen und können konzeptionelle Unterschiede zwischen den jeweiligen Einrichtungen erkennen und mit einigen bekannten pädagogischen Ansätzen in Verbindung bringen: worin ähneln sich Einrichtungen desselben Typs, welche Unterschiede sind erkennbar? Welchen spezifischen Bedarf deckt der jeweilige Einrichtungstyp ab, gibt es Bedarfslücken? Die Schnittstelle zur Familienbildungsarbeit wird ebenfalls thematisiert.

Es sind Einrichtungsbesuche vorgesehen, diese stellen einen substantiellen Seminarbestandteil dar, die Teilnahme an den Hospitationen ist verbindlich. Die Planung mit den Einrichtungen wird durch die Seminarleiterin vorgenommen und wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zur Hospitation in Düsseldorf und Umgebung.

Arbeitsformen: Präsentationen, Hospitationen, Bearbeitung von Texten, Arbeitsstationen

Prüfungsleistungen: Die Teilnahme an den Hospitationen ist aufgrund der Seminarkonstruktion substantieller Bestandteil der PL, vier Hospitationen müssen mit Anwesenheitsnachweis belegt werden. Die Organisation der Hospitationen erfolgt eigenverantwortlich.

Ein zweiter Teilleistungsnachweis besteht in einer Präsentation zu einer besuchten Einrichtung in Form eines Referats (20 Min und Diskussion) zur Darstellung der Einrichtung sowie einer fachlichen Auseinandersetzung mit dem jeweiligen pädagogischen Ansatz plus 5-8 Seiten schr. Darstellung zum Referat im Fließtext, die Terminplanung erfolgt in der ersten Seminarsitzung, Abgabe der schr. PL-Teile bis 27.07.2018.

Basisliteratur: wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bildung in der Kindheit

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung E1.1.2: Bildung in der Kindheit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.4.

Diese Lehrveranstaltung ist für alle Studierenden des 2. Semesters PKF geöffnet, die diese LV noch nicht im WiSe17/18 belegt haben einschl. derer, die aufgrund der Teilnahme-Begrenzung keinen Platz in der entsprechenden Veranstaltung des WiSe erhalten konnten.

Teil der Prüfungsleistung in dieser LV ist ein 120-stündiges Praktikum in einer Kindertageseinrichtung. Die Auswahl der Kindertageseinrichtung erfolgt eigeninitiativ, bitte beachten Sie rechtzeitig die Sommer-schließzeiten der Kitas. Ein Termin für die Beratung zum Praktikum einschl. der Erläuterungen zum Praktikumsbericht erfolgt am 24.04.2018, die Einführung in die Methodik der Beobachtung am 15.05.+29.05.2018, die Einführung in die Didaktik / Methodik am 12.06.2018, die Teilnahme an diesen vier Terminen ist prüfungsleistungsrelevant.

Ein weiterer Blocktag findet am Die., den 24.07.2018 statt, er ist dem Themenkomplex Spiel gewidmet und hat u.a. Übungen zum Einsatz von Therapiepuppen zum Inhalt.

Alle TN dieser LV sind gleichzeitig angemeldet für die Lehrveranstaltung E 1.1.1 Orte und Konzepte päd. Handelns (Dittrich)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Einführung in pädagogische Handlungskonzepte und ihre praktische Umsetzung in Institutionen der Pädagogik der Kindheit und Familienarbeit. Grundlagen der Planung, Durchführung und Evaluation lebenslanger Bildungs- und Lernprozesse, Grundlagen der Analyse, Begründung und Bewertung von Bildungsplänen und –programmen sowie deren Umsetzung sowie Grundlagen der Förderung und Unterstützung von individuellen und kollektiven Bildungs- und Aneignungsprozessen, freies und angeleitetes Spiel zur Förderung kognitiver, emotionaler und sozialer Kompetenzen, Grundlagen einer Didaktik und Methodik der Arbeit mit Kindern in Institutionen der Erziehung, Bildung und Betreuung bis zum Ende des Grundschulalters und anverwandten Institutionen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung absolvieren die Studierenden ein 120-stündiges Praktikum in einer Kindertageseinrichtung. Die Gestaltung des Praktikums (u. a. Fragestellungen, zu erfüllende Aufgaben, dazu notwendige Methoden, zeitlicher Verlauf) werden im Rahmen der Lehrveranstaltung intensiv vorbereitet. In diesem Praktikum stellen die Studierenden in einem umfassenden Sinne den Zusammenhang zwischen den Studieninhalten und der Praxis her: Die Studierenden setzen sich analytisch und reflexiv mit dem Verhältnis zwischen pädagogischer Theorie und Praxis, zwischen didaktischen und methodischen Verfahren und ihrer Praxisanwendung sowie zwischen dem eigenen (professionellen) Selbstbild und den konkreten berufspraktischen Erfahrungen auseinander.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Keine Vorkenntnisse erforderlich, Bereitschaft zur Reflexion der Erfahrungen im Vorpraktikum

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filme, Stationenarbeit, Buchvorstellungen, Rollenspiel

Prüfungsleistungen: TN am Termin für die Beratung zum Praktikum einschl. der Erläuterungen zum Praktikumsbericht erfolgt am 24.04.2018

UND

TN an der Einführung in die Methodik der Beobachtung am 15.05.2018+29.05.2018

UND

TN an der Einführung in die Didaktik / Methodik der Kindheitspädagogik am 12.06.2018

UND

Bescheinigung über die erbrachten Praxisstunden seitens der Einrichtung auf der Grundlage des Praktikumsvertrags

UND

Hausarbeit in Form eines vorstrukturierten Praktikumsberichts auf der Grundlage von Beobachtungsaufgaben in Kindertageseinrichtungen / Familienzentren einschl. einer didaktischen Planung und einer Reflexion des Praktikums. Zwei praktikumsvorbereitende Beobachtungstermine in Einrichtung/en im Semesterverlauf bis spätestens 11.06.2018 sind verpflichtender Bestandteil der PL und in den Praktikumsbericht einzufügen.

Basisliteratur: Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Selbstreflexion, Gruppe A

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Testat E1.2.1: Selbstreflexion (Prüfungsordnung 2014)

Mi 04.04. bis Fr 06.04., jeweils von 9.00 bis 17.30 Uhr (drei Tage), Raum 03.1.022, Umfang: 2 SWS.

Bitte beachten Sie: Es gibt vier inhaltlich vergleichbare Parallelseminare, die alle innerhalb der Blockwochen am Semesterbeginn zu verschiedenen Terminen angeboten werden. Sie können dies Seminar (Gruppe A) oder alternativ Gruppe B (Dozentin: Prof. Dr. Gramelt), Gruppe C (Dozentin: Tillenburg) oder Gruppe D (Dozentin: Pierlings) wählen.

Sie erhalten Anfang Februar eine E-Mail mit wichtigen Hinweisen zum Seminar. Bitte melden Sie sich, falls diese Sie nicht erreicht!

Voraussetzung für das Testat ist in Anlehnung an § 12 Abs. 7 der Rahmenprüfungsordnung die kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen, da es sich um eine praktische Übung handelt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 23 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar weist einen hohen Übungscharakter auf; thematisiert werden biographisch relevante Aspekte der Teilnehmenden, die einen kleinen, geschützten Rahmen bedingen

Die Begrenzung sichert allen anwesenden Studierenden durch eine stetige aktive Mitwirkung an allen angebotenen Übungen einen hohen Lernerfolg.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Bildungs- und Erziehungsarbeit stellt die eigene Persönlichkeit ein zentrales Handwerkszeug dar. Es ist daher wichtig, sich selbst, seine Einstellungen und sein Verhalten vor dem Hintergrund der Biographie, des eigenen „Gewordenseins“ zu verstehen und sich eigene Erfahrungen, Normen und Werte bewusster zu machen. Die Beschäftigung mit der persönlichen Bildungs- und Erziehungsgeschichte kann dazu beitragen, die Erfahrungen, die die Identität geprägt haben und in das Handeln als Erwachsene/r und hier nicht zuletzt auch in das professionelle Handeln eingehen, transparent zu machen. Dabei können Ursprünge von Einstellungs- und Verhaltensmustern erkannt und in ihren Auswirkungen auf die (zukünftige) Arbeit näher betrachtet werden. Auch können Motive für das Ergreifen eines pädagogischen Berufs sowie persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisiert und durchdacht werden. An den Blocktagen wird mit Hilfe biographischer Selbstreflexion an allen diesen Themen gearbeitet. Erfahrungen werden durch rückschauendes Betrachten, Aktualisieren der Gefühle und Vergegenwärtigen der damaligen Lebenssituation wiederbelebt.

Die Lernziele der Lehrveranstaltung umfassen u.a., dass die Teilnehmenden

- die Bedeutung der eigenen Persönlichkeit als bedeutsames Handwerkszeug für die Bildungs- und Erziehungsarbeit kennen und Zusammenhänge zwischen Kenntnissen biographischen Werdens und Gewordenseins wie Einstellungen, Erfahrungen, Normen und Werte und pädagogischen Handlungsweisen herstellen,
- in der Lage sind, sich selbst, ihre Einstellungen und ihr Verhalten vor dem Hintergrund ihrer eigenen Biographie, ihres „Gewordenseins“ zu verstehen und sich eigener Erfahrungen, Normen und Werte bewusst zu werden und zu sein
- eigene persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisieren und durchdenken können,
- dass sie in der Lage sind, ihre eigenen identitätsprägenden Erfahrungen in deren Reichweite für ihr pädagogisches Handeln zu durchdringen
- Fähigkeiten zu empathischem und kognitivem Fremdverstehen sowie zur positiven Fremdwahrnehmung erwerben
- Fähigkeiten zur Selbst- und Fremdwahrnehmung, ein professionelles Selbstverständnis und berufliche Handlungsfähigkeit erlangen. (Vgl. Modulhandbuch, S. 10/11)

Diese und weitere Lernziele können nur bei durchgehender Teilnahme erreicht werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Voraussetzung zur Teilnahme sind aktive Mitarbeit und Offenheit sowohl für eher selbstreflexive Arbeit. Auch aufgrund des Selbsterfahrungscharakters, für den ein stabiler Gruppenkontext benötigt wird, ist eine kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen erforderlich!

Arbeitsformen: Kreative Methoden (Schreiben, Malen, Musik, Phantasieeisen, Fotos, Rollenspiele etc.), selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Das Testat besteht aus einer schriftlichen Reflexion zu Aspekten der Blocktage zur biographischen Selbstreflexion (im Umfang von ca. 5-6 Seiten).

Basisliteratur: Gudjons, Herbert/ Wagener-Gudjons, Birgit/ Pieper, Marianne (2008): Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit, völlig neu bearb. und aktual. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- ausführliche Vorstellung weiterer relevanter Literatur und Büchertisch im Seminar -

Selbstreflexion, Gruppe B

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Testat E1.2.1: Selbstreflexion (Prüfungsordnung 2014)

Di 03.04., Mi, 04.04 und Do 05.04., jeweils von 9.00 bis 17.30 Uhr (drei Tage), Raum 03.2.052, Umfang: 2 SWS.

Bitte beachten Sie: Es gibt vier inhaltlich vergleichbare Parallelseminare, die alle innerhalb der Blockwochen am Semesterbeginn zu verschiedenen Terminen angeboten werden. Sie können dies Seminar

(Gruppe B) oder alternativ Gruppe A (Dozentin: Prof. Dr. Kruse), Gruppe C (Dozentin: Tillenburg) oder Gruppe D (Dozentin: Pierlings) wählen.

Sie erhalten Anfang Februar eine E-Mail mit wichtigen Hinweisen zum Seminar. Bitte melden Sie sich, falls diese Sie nicht erreicht!

Voraussetzung für das Testat ist in Anlehnung an § 12 Abs. 7 der Rahmenprüfungsordnung die kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen, da es sich um eine praktische Übung handelt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 23 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar weist einen hohen Übungscharakter auf; thematisiert werden biographisch relevante Aspekte der Teilnehmenden, die einen kleinen, geschützten Rahmen bedingen

Die Begrenzung sichert allen anwesenden Studierenden durch eine stetige aktive Mitwirkung an allen angebotenen Übungen einen hohen Lernerfolg.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://oss.c.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Bildungs- und Erziehungsarbeit stellt die eigene Persönlichkeit ein zentrales Handwerkszeug dar. Es ist daher wichtig, sich selbst, seine Einstellungen und sein Verhalten vor dem Hintergrund der Biographie, des eigenen „Gewordenseins“ zu verstehen und sich eigene Erfahrungen, Normen und Werte bewusster zu machen. Die Beschäftigung mit der persönlichen Bildungs- und Erziehungsgeschichte kann dazu beitragen, die Erfahrungen, die die Identität geprägt haben und in das Handeln als Erwachsene/r und hier nicht zuletzt auch in das professionelle Handeln eingehen, transparent zu machen. Dabei können Ursprünge von Einstellungs- und Verhaltensmustern erkannt und in ihren Auswirkungen auf die (zukünftige) Arbeit näher betrachtet werden. Auch können Motive für das Ergreifen eines pädagogischen Berufs sowie persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisiert und durchdacht werden. An den Blocktagen wird mit Hilfe biographischer Selbstreflexion an allen diesen Themen gearbeitet. Erfahrungen werden durch rückschauendes Betrachten, Aktualisieren der Gefühle und Vergegenwärtigen der damaligen Lebenssituation wiederbelebt.

Die Lernziele der Lehrveranstaltung umfassen u.a., dass die Teilnehmenden

- die Bedeutung der eigenen Persönlichkeit als bedeutsames Handwerkszeug für die Bildungs- und Erziehungsarbeit kennen und Zusammenhänge zwischen Kenntnissen biographischen Werdens und Gewordenseins wie Einstellungen, Erfahrungen, Normen und Werte und pädagogischen Handlungsweisen herstellen,
- in der Lage sind, sich selbst, ihre Einstellungen und ihr Verhalten vor dem Hintergrund ihrer eigenen Biographie, ihres „Gewordenseins“ zu verstehen und sich eigener Erfahrungen, Normen und Werte bewusst zu werden und zu sein
- eigene persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisieren und durchdenken können,
- dass sie in der Lage sind, ihre eigenen identitätsprägenden Erfahrungen in deren Reichweite für ihr pädagogisches Handeln zu durchdringen
- Fähigkeiten zu empathischem und kognitivem Fremdverstehen sowie zur positiven Fremdwahrnehmung erwerben
- Fähigkeiten zur Selbst- und Fremdwahrnehmung, ein professionelles Selbstverständnis und berufliche Handlungsfähigkeit erlangen. (Vgl. Modulhandbuch, S. 10/11)

Diese und weitere Lernziele können nur bei durchgehender Teilnahme erreicht werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Voraussetzung zur Teilnahme sind aktive Mitarbeit und Offenheit sowohl für eher selbstreflexive Arbeit. Auch aufgrund des Selbsterfahrungscharakters, für den ein stabiler Gruppenkontext benötigt wird, ist eine kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen erforderlich!

Arbeitsformen: Kreative Methoden (Schreiben, Malen, Musik, Phantasie Reisen, Fotos, Rollenspiele etc.), selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Das Testat besteht aus einer schriftlichen Reflexion zu Aspekten der Blocktage zur biographischen Selbstreflexion (im Umfang von ca. 5-6 Seiten).

Basisliteratur: Gudjons, Herbert/ Wagener-Gudjons, Birgit/ Pieper, Marianne (2008): Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit, völlig neu bearb. und aktual. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- ausführliche Vorstellung weiterer relevanter Literatur und Büchertisch im Seminar -

Selbstreflexion, Gruppe C

Tillenburg, Ronya, B.A.

Testat E1.2.1: Selbstreflexion (Prüfungsordnung 2014)

05.04. (Raum 03.2.044)

06.04. (Raum 03.2.044)

07.04. (Raum 03.1.022)

jeweils 9.00-17.30 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 2 SWS.

Bitte beachten Sie: Es gibt vier inhaltlich vergleichbare Parallelseminare, die alle innerhalb der Blockwochen am Semesterbeginn zu verschiedenen Terminen angeboten werden. Sie können dieses Seminar (Gruppe C) oder alternativ Gruppe A (Dozentin: Prof. Dr. Elke Kruse), Gruppe B (Dozentin: Prof. Dr. Katja Gramelt) oder Gruppe D (Dozentin: Judith Pierlings) wählen.

Sie erhalten Anfang Februar eine E-Mail mit wichtigen Hinweisen zum Seminar. Bitte melden Sie sich, falls diese Sie nicht erreicht!

Voraussetzung für das Testat ist in Anlehnung an § 12 Abs. 7 der Rahmenprüfungsordnung die kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen, da es sich um eine praktische Übung handelt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 23 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar weist einen hohen Übungscharakter auf; thematisiert werden biografisch relevante Aspekte der Teilnehmenden, die einen kleinen, geschützten Rahmen bedingen.

Die Begrenzung sichert allen anwesenden Studierenden durch eine stetige aktive Mitwirkung an allen angebotenen Übungen einen hohen Lernerfolg.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://oss.c.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Bildungs- und Erziehungsarbeit stellt die eigene Persönlichkeit ein zentrales Handwerkszeug dar. Es ist daher wichtig, sich selbst, seine Einstellungen und sein Verhalten vor dem Hintergrund der Biografie, des eigenen „Gewordenseins“ zu verstehen und sich eigene Erfahrungen, Normen und Werte bewusster zu machen. Die Beschäftigung mit der persönlichen Bildungs- und Erziehungsgeschichte kann dazu beitragen, die Erfahrungen, die die Identität geprägt haben und in das Handeln als Erwachsene*r und hier nicht zuletzt auch in das professionelle Handeln eingehen, transparent zu machen. Dabei können Ursprünge von Einstellungs- und Verhaltensmustern erkannt und in ihren Auswirkungen auf die (zukünftige) Arbeit näher betrachtet werden. Auch können Motive für das Ergreifen eines pädagogischen Berufs sowie persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisiert und durchdacht werden. An den Blocktagen wird mit Hilfe biografischer Selbstreflexion an allen diesen Themen gearbeitet. Erfahrungen werden durch rückschauendes Betrachten, Aktualisieren der Gefühle und Vergegenwärtigen der damaligen Lebenssituation wiederbelebt.

Die Lernziele der Lehrveranstaltung umfassen u.a., dass die Teilnehmenden

- die Bedeutung der eigenen Persönlichkeit als bedeutsames Handwerkszeug für die Bildungs- und Erziehungsarbeit kennen und Zusammenhänge zwischen persönlichen Einstellungen, Erfahrungen, Normen und Werten und pädagogischen Handlungsweisen herstellen,
- in der Lage sind, sich selbst, ihre Einstellungen und ihr Verhalten vor dem Hintergrund der eigenen Biografie zu verstehen und sich der eigenen Erfahrungen, Normen und Werte bewusst zu werden und zu sein
- eigene persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe zu thematisieren und durchdenken zu können,
- in der Lage sind, ihre eigenen identitätsprägenden Erfahrungen in deren Reichweite für ihr pädagogisches Handeln zu durchdringen,
- Fähigkeiten zu empathischem und kognitivem Fremdverstehen sowie zur positiven Fremdwahrnehmung erwerben,
- Fähigkeiten zur Selbst- und Fremdwahrnehmung, ein professionelles Selbstverständnis und berufliche Handlungsfähigkeit erlangen. (Vgl. Modulhandbuch, S. 10/11)

Diese und weitere Lernziele können nur bei durchgehender Teilnahme erreicht werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Voraussetzung zur Teilnahme sind aktive Mitarbeit und Offenheit für eher selbstreflexive Arbeit. Aufgrund des Selbsterfahrungscharakters, für den ein stabiler Gruppenkontext benötigt wird, ist eine kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen erforderlich.

Arbeitsformen: Kreative Methoden (Schreiben, Malen, Fantasiereisen, Fotos, Standbilder, etc.), selbstreflexive Übungen, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Das Testat besteht aus einer schriftlichen Reflexion zu Aspekten der Blocktage zur biografischen Selbstreflexion (im Umfang von ca. 5-6 Seiten).

Basisliteratur: Gudjons, Herbert/ Wagener-Gudjons, Birgit/ Pieper, Marianne (2008): Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit, völlig neu bearb. und aktual. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- ausführliche Vorstellung relevanter Literatur erfolgt im Seminar -

Selbstreflexion, Gruppe D

Pierlings, Judith, Dipl.Päd.

Testat E1.2.1: Selbstreflexion (Prüfungsordnung 2014)

Drei Blocktage (jeweils 9.00-17.30 Uhr)

09.04 (Montag) - 11.04 (Mittwoch), Raum 03.1.022, Umfang: 2 SWS.

Bitte beachten Sie: Es gibt vier inhaltlich vergleichbare Parallelseminare, die alle innerhalb der Blockwochen am Semesterbeginn zu verschiedenen Terminen angeboten werden. Sie können dies Seminar oder alternativ Gruppe A (Dozentin: Frau Prof. Dr. Elke Kruse) Gruppe B (Dozentin: Prof. Dr. Katja Gramelt) oder Gruppe C (Dozentin: Ronya Tillenburg) wählen.

Sie erhalten Anfang Februar eine E-Mail mit wichtigen Hinweisen zum Seminar. Bitte melden Sie sich, falls diese Sie nicht erreicht!

Voraussetzung für das Testat ist in Anlehnung an § 12 Abs. 7 der Rahmenprüfungsordnung die kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen, da es sich um eine praktische Übung handelt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 23 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar weist einen hohen Übungscharakter auf; thematisiert werden biographisch relevante Aspekte der Teilnehmenden, die einen kleinen, geschützten Rahmen bedingen)

Die Begrenzung sichert allen anwesenden Studierenden durch eine stetige aktive Mitwirkung an allen angebotenen Übungen einen hohen Lernerfolg.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Bildungs- und Erziehungsarbeit stellt die eigene Persönlichkeit ein zentrales Handwerkszeug dar. Es ist daher wichtig, sich selbst, seine Einstellungen und sein Verhalten vor dem Hintergrund der Biographie, des eigenen „Gewordenseins“ zu verstehen und sich eigene Erfahrungen, Normen und Werte bewusster zu machen. Die Beschäftigung mit der persönlichen Bildungs- und Erziehungsgeschichte kann dazu beitragen, die Erfahrungen, die die Identität geprägt haben und in das Handeln als Erwachsene/r und hier nicht zuletzt auch in das professionelle Handeln eingehen, transparent zu machen. Dabei können Ursprünge von Einstellungs- und Verhaltensmustern erkannt und in ihren Auswirkungen auf die (zukünftige) Arbeit näher betrachtet werden. Auch können Motive für das Ergreifen eines pädagogischen Berufs sowie persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisiert und durchdacht werden. An den Blocktagen wird mit Hilfe biographischer Selbstreflexion an allen diesen Themen gearbeitet. Erfahrungen werden durch rückschauendes Betrachten, Aktualisieren der Gefühle und Vergegenwärtigen der damaligen Lebenssituation wiederbelebt.

Die Lernziele der Lehrveranstaltung umfassen u.a., dass die Teilnehmenden

- die Bedeutung der eigenen Persönlichkeit als bedeutsames Handwerkszeug für die Bildungs- und Erziehungsarbeit kennen und Zusammenhänge zwischen persönlichen Einstellungen, Erfahrungen, Normen und Werten und pädagogischen Handlungsweisen herstellen,
 - in der Lage sind, sich selbst, ihre Einstellungen und ihr Verhalten vor dem Hintergrund der eigenen Biographie zu verstehen und sich der eigenen Erfahrungen, Normen und Werte bewusst zu werden und zu sein
 - eigene persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisieren und durchdenken können,
 - in der Lage sind, ihre eigenen identitätsprägenden Erfahrungen in deren Reichweite für ihr pädagogisches Handeln zu durchdringen
 - Fähigkeiten zu empathischem und kognitivem Fremdverstehen sowie zur positiven Fremdwahrnehmung erwerben
 - Fähigkeiten zur Selbst- und Fremdwahrnehmung, ein professionelles Selbstverständnis und berufliche Handlungsfähigkeit erlangen. (Vgl. Modulhandbuch, S. 10/11)
- Diese und weitere Lernziele können nur bei durchgehender Teilnahme erreicht werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Voraussetzung zur Teilnahme sind aktive Mitarbeit und Offenheit sowohl für eher selbstreflexive Arbeit. Aufgrund des Selbsterfahrungscha-

racters, für den ein stabiler Gruppenkontext benötigt wird, ist eine kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen erforderlich.

Arbeitsformen: Kreative Methoden (Schreiben, Malen, Musik, Phantasie Reisen, Fotos, Rollenspiele etc.), Selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Das Testat besteht aus einer schriftlichen Reflexion zu Aspekten der Blocktage zur biographischen Selbstreflexion (im Umfang von ca. 5-6 Seiten).

Basisliteratur: Gudjons, Herbert/ Wagener-Gudjons, Birgit/ Pieper, Marianne (2008): Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit, völlig neu bearb. und aktual. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt - ausführliche Vorstellung relevanter Literatur erfolgt im Seminar -

Kommunikation mit Kindern

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Prüfung E1.2.2: Kommunikation mit Kindern (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechung am Di, 17.04. von 12.45-14.15 Uhr (Raum 03.2.054)

3 Blocktage, jeweils von 9.00 - 17.30 Uhr:

Fr, 18.05.

Fr, 22.06.

Fr, 29.06.

(Raum 03.1.022), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung. Die konkrete Arbeit mit Kindergruppen (Kita) und einer Grundschulklasse (OGS) erlauben eine max. TN_innenzahl, die eine angemessene Gruppenarbeit mit Kindern ermöglicht. Die Kapazitätsgrenze ist mit 50 TN_innen an der Obergrenze der sinnvollen Gruppengröße angesiedelt.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet. Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Grundlagen der Kommunikation mit Kindern vor dem Hintergrund entwicklungspsychologischer Kenntnisse insbesondere zu Bindung, Beziehung und Sprachentwicklung und unter Einbeziehung der Kenntnisse zu Erziehungsstrukturen und Bildungsarrangements in Institutionen, den Kenntnissen zu Peer-Interaktionen und dem Bildungsauftrag zur Unterstützung eigenaktiver Aneignungsprozesse.

Kompetenzen:

- Sie können entwicklungspsychologische Kenntnisse z. B. zu Bindung, Beziehung und Sprachentwicklung im Hinblick auf deren Bedeutung für die Kommunikation mit Kindern einordnen, verfügen über Kenntnisse zu institutionellen Erziehungsstrukturen und Bildungsarrangements als moderierenden Faktoren der Kommunikation mit Kindern, kennen Methoden der Kommunikation mit Kindern, verfügen über Kenntnisse zur Bedeutung und Entwicklung der Peer-Interaktion und kennen Strategien, die Peer-Interaktion zu unterstützen.
- Sie nehmen in der Kommunikation mit Kindern deren Einzigartigkeit wahr, spiegeln Lebendiges im Augenblick, gehen in den Dialog mit ihrem inneren Kind, erkennen im pädagogischen Alltag die geeigneten Situationen für Impulse an das einzelne Kind und an Kindergruppen, verfügen über ein breites Repertoire an Kommunikationsmitteln zur Unterstützung kindlicher Aneignungsprozesse, sind in der Lage, Kommunikationsprozesse mit Kindern auf der Basis des erworbenen Wissens zu analysieren, zu reflektieren sowie aktiv und bewusst zu steuern.
- Sie erkennen die Bedeutung des kommunikativen Aushandelns pädagogischer Intentionen, Sie verstehen Bildung in der Kindheit als ko-konstruktiven Interaktionsprozess, Sie verfügen über grundlegende Fertigkeiten zum reflexiven Beziehungsaufbau mit Kindern zur Gestaltung von Spiel- und Bildungskontexten, Sie sind zu empathischer und entwicklungsangemessener Kommunikation mit Kindern von der Geburt bis zum Ende des Grundschulalters in der Lage.
- Sie verfügen über eine reflexive Haltung hinsichtlich der eigenen Rolle im Lernprozess jedes Kindes und einer dialogischen Haltung im spielpädagogischen Handeln mit Kindern und in der Kommunikation mit ihren Familien und Sie sind sich Ihrer eigenen Kommunikation mit Kindern bewusst und in der Lage, diese im Team reflexiv weiter zu entwickeln.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Wichtig ist die Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Mitarbeit einschließlich der Planung und Umsetzung von Interaktions- und Kommunikationsübungen mit Kindern aus Kooperationseinrichtungen (Kinder bis zum Schuleintritt und Grundschulkindern).

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Textanalyse, Einzel- und Kleingruppenarbeit im Seminarrahmen, Referate und Präsentationen, Projektarbeit, Reflexions- und Kommunikationsübungen, Rollenspiel, kreative Methoden (mit Malen, Musik, Phantasie Reisen, biographischem Schreiben, Aufstellungsübungen etc.).

Prüfungsleistungen: Die PL besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide mündlich umzusetzen sind und schriftlich niedergelegt werden.

a) Präsentation theoretischer Grundlagen zu Kommunikation und Interaktion (sowohl Erwachsenen-Kind-Interaktion als auch peer-Interaktion), zu Bausteinen bildungsbereichsspezifischer Anregung (geführte Aktivität; individuelle Vertiefung; spielerische Anregung und Freispiel) sowie auf Routinen im Alltag (Morgen- / Gesprächskreis, Mahlzeit) und auf das Bildungsverständnis der jeweiligen Altersgruppen einschließlich des Verständnisses von Ko-Konstruktion auf der Grundlage von Seminarunterlagen, die in der Veranstaltung bereitgestellt werden. Die Anwesenheit in der Seminarsitzung am 18.05.2018 ist daher zwingende Voraussetzung für die PL.

b) Planung und konkrete Umsetzung der Planung von Situationen zur Kommunikation mit Kindern in der Blockveranstaltung am 22.06.2018 mit anwesenden Kita-Kindern und Grundschulkindern (spielerische Anregung, ein Gesprächskreis, eine Mahlzeit, ein Experiment...). An diesem Blocktage ist die Anwesenheit zur Umsetzung der Kommunikation mit den Kindern Teil der PL. Daher ist die Teilnahme am 22.06.2018 verpflichtend.

Prüfungsleistung a) ist als Arbeitsergebnis am 18.05.2018 zu präsentieren und wird unmittelbar am Ende des Blocktags abgegeben (ppp + Handout von 1-2 Seiten), PL b) ist schriftlich zu planen, diese Planung ist schriftlich einzureichen (3-5 Seiten) bis zum 01.06.2018, eine anschließende Reflexion wird am 29.06.2018 im Seminar erarbeitet und wird am Ende des Seminartags handschriftlich den PL a) + b) hinzugefügt (etwa 1 Seite).

Basisliteratur: Wird am ersten Seminartermin mitgeteilt.

1.2 Studienbereich E 2 Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr. / Vetter, Jan, M.A.

Prüfung E2.2.1: Förderung von Entwicklung und Gesundheit von Kindern (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Bitte beachten: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialen Arbeit ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Sozialarbeit und Sozialpädagogik bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Allgemeine Psychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Sitzungsbezogene Lernzieltests und Klausur

Basisliteratur: Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.
Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.
Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2013). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters (2., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer
Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
Rothgang, G.-W. & Bach, J. (2015). Entwicklungspsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.
Schneider, W. & Lindenberger, U. (Hrsg.). (2012). Entwicklungspsychologie (12., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Zusammenarbeit mit Eltern und GL der Familienbildung Gruppe A

Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung E2.3.1: Grundlagen der Zusammenarbeit mit Eltern und Grundlagen der Familienbildung (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Es gibt ein Parallelangebot (Reckmann), die Anmeldungen werden zahlenmäßig gleich auf die Gruppen verteilt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden Grundlagen der Arbeit mit Eltern, speziell der Familienbildung und der Zusammenarbeit mit Eltern in Kindertageseinrichtungen und anderen Institutionen vermittelt. Dazu gehören u.a.:

- Lebenssituationen von Familien heute
- Diversität familialer Lebensformen
- Bedeutung der Arbeit mit Eltern in pädagogischen Institutionen
- Formen von Angeboten sowie Arbeitsansätze in der Familienbildung
- historische Entwicklung von Angeboten der Familienbildung vor dem Hintergrund der Entwicklung von Bildern von Familie
- Konzepte der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
- didaktische Grundlagen für (Bildungs-)Angebote für Eltern und Familien
- sowie die Zusammenarbeit von Familienbildung, Kita und anderen Angeboten im Stadtteil.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Teilnahme und Mitarbeit.

Arbeitsformen: Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Anregungen zur Reflexion und zum Austausch

Prüfungsleistungen: Alle PLs beinhalten:

- a) Eine mündliche Leistung im Seminar (Arbeitsstation oder Referat – Details im Seminar) sowie Vorstellung einer Familienbildungsstätte
- b) Erstellung und Vervielfältigung eines Handouts (ca. 2 Seiten) zum Prüfungsthema für alle Seminarteilnehmer/-innen
- c) Besuch einer Familienbildungsstätte (NICHT Familienzentrum) und Vorstellung/Präsentation im Seminar (Details und Termine siehe unten) – selbständige Organisation und eigenverantwortlicher Besuch einer Familienbildungsstätte mit systematischem, mündlichem Bericht im Seminar und Dokumentation des Ausstellungsbeitrags
- d) Teilnahme an beiden Präsentationsterminen (25.06. und 02.07.)

Basisliteratur: ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Zusammenarbeit mit Eltern und Grundlagen der Familienbildung (Gruppe B)

Reckmann, Monika, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung E2.3.1: Grundlagen der Zusammenarbeit mit Eltern und Grundlagen der Familienbildung (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.4.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet. Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Veränderte Lebenssituationen von Familien, der demographische Wandel und die Diversität familialer Lebensformen stellen neue Herausforderungen für die Gesellschaft dar. Im Seminar soll die Bedeutung der Familienbildung, die institutionelle Zusammenarbeit mit Eltern sowie die didaktischen Grundlagen von Bildungs- und Erziehungspartnerschaften vermittelt werden. Hierzu gehört auch die historische Betrachtung von Familienbildungsstätten, wie auch die Kenntnis und Bedeutung aktueller Konzepte der Kursangebote und Netzwerke.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, kreative Methoden, praktische Übungen und Erkundigungen in der Praxis.

Prüfungsleistungen: Präsentation (Posterpräsentation o.ä.) der besuchten Einrichtungen und schriftlich ausgearbeitetes Referat 5-8 Seiten. (Pro Person ca. 15 Min) Referatsthemen werden im Seminar besprochen.

1.3 Studienbereich E 3 Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

(Anti-)Diskriminierung in Theorie und Praxis

Leidinger, Christiane, Dr., Dipl.Pol.

Prüfung E3.2.1: Soziale und politische Rahmungen von Kindheit und Familie (Prüfungsordnung 2014)

Do. 11:00 - 14:15, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.4..

Umfangreiche Vorab-Lektüre von (theoretischen) Texten zu jeder Sitzung

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (inhaltlich aufgrund der Sensibilität des Themas Diskriminierung sowie didaktisch, u.a.

Kleingruppenarbeit, Reflexionsübungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Professionsangehörige“ haben die „Pflicht“ „jegliche Diskriminierung zu unterlassen und der Diskriminierung durch andere entgegenzuwirken und diese nicht zu dulden“ – so steht es in den berufsethischen Prinzipien des Deutschen Berufsverbandes für die Soziale Arbeit (DBSH). Was aber ist Diskriminierung? In diesem Seminar werden wir uns verschiedenen Ansätzen zu theoretischen und praktischen Aspekten von Diskriminierung einerseits sowie andererseits von Antidiskriminierung und Formen von Gegenwehr zuwenden. Dabei steht die Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen von Unterscheidungen und Hierarchisierungen bzw. Abwertungen sowie gesellschaftlichen Strukturen im Mittelpunkt. Des Weiteren können wir uns Begriffen widmen, die Bezüge zu Diskriminierung aufweisen wie bspw. „Gewalt“. Ein wichtiges Ziel des Seminars ist es, Diskriminierung nicht als bloße Folge individueller Einstellungen oder kollektiver Positionen, sondern stattdessen als komplexe soziale Beziehungen zu verstehen, in denen diskriminierende Unterscheidungen und Abwertungen entstehen, konstruiert und wirksam werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Bereitschaft zur selbständigen, auch umfangreicheren Lektüre von theoretischen Texten wird ebenso vorausgesetzt wie ein verantwor-

tungsbewusster Umgang mit einem politischen und kontroversen Thema sowie des Weiteren ein ausgeprägtes Interesse an Reflexion und gemeinsamer Diskussion.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen, Reflexionsübungen, ggf. Expert*innengespräche

Prüfungsleistungen: für alle:

1. Reading Diary (RD) zu vier bis fünf Texten (abhängig vom Textumfang) mit Online-Abgabe (moodle) im Vorfeld der jeweiligen Sitzung (4-5 x je 1-2 S.), s. Merkblatt auf moodle.
2. Miniexposé für eine (nicht zu schreibende) Hausarbeit im Rahmen des Seminarthemas mit ausgearbeiteter Fragestellung und Forschungsstand, Methode/Vorgehen sowie Gliederungsentwurf (mind. 3 S. plus Gliederung und Literatur), s. Merkblatt auf moodle.
3. Recherche und Kurzvorstellung von zwei aktuellen Zeitungsartikeln: a) Artikel, in dem sich diskriminierende Passagen und/oder Begriffe finden und b) Artikel, der kritisch über Diskriminierung berichtet. Hinweis: Gruppenarbeit ist bei dem Miniexposé möglich, Individualisierung einzelner Teile (z.B. zweite, aber zusammengehörige Fragestellung) nötig (s. Prüfungsordnung), ca. doppelte Seitenanzahl.

Sonstige Informationen: Umfangreiche Vorab-Lektüre von theoretischen Texten zu jeder Sitzung

Basisliteratur: María do Mar Castro Varela (2011b): Diskriminierung. In: Ehlert, Gudrun/Funk, Heide/Stecklina, Gerd (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim/München: Juventa 2011, S. 90-93.

María do Mar Castro Varela (2011a): Antidiskriminierungsgesetz. In: Ehlert, Gudrun/Funk, Heide/Stecklina, Gerd (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim/München: Juventa 2011, S. 37-39.

DBSH (2014): Forum sozial. Die berufliche soziale Arbeit H. 4, „Berufsethik des DBSH. Ethik und Werte“. Berlin: Selbstverlag 2014, S. 30-34.

Kostenloser Download: <https://www.dbsch.de/fileadmin/downloads/DBSH-Berufsethik-2015-02-08.pdf>
Weitere Literatur zu Semesterbeginn

Armut als Alltagsphänomen und politische Herausforderung

Arnold, Peter, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung E3.2.1: Soziale und politische Rahmungen von Kindheit und Familie (Prüfungsordnung 2014) Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.4.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen in Stadtgebiete sind vorgesehen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Politische Entscheidungen werden auf der Basis von Berichten und Analysen getroffen. Wie passen Lebenslagen (Datenmaterial) und Lebenswelten (konkrete Lebenswirklichkeiten) zusammen. Die Ökonomisierung vieler gesellschaftlicher Lebensbereiche schafft zunehmend prekäre Einkommens- und Lebensverhältnisse.

Mit der Sozialräumlichen Gliederung versucht die Stadt Düsseldorf die o.g. Ebenen in Verbindung zu bringen und als Planungsgrundlage für die Soziale Arbeit zu nutzen.

Im Seminar werden wir zwei Sozialräume vor Ort genauer betrachten.

Das Paradigma des sog. „aktivierenden Staats“, weist dem Bürger, im Kontext der Harz – Gesetzgebung, zunehmend mehr Verantwortung für seine Lebensgestaltung und Lebensabsicherung zu.

An Beispielen aus der Zusammenarbeit von Schuldner- und Mieterberatung mit Familien und Senioreneinrichtungen, werden wir prüfen, inwieweit Vernetzungsstrategien zur gesellschaftlichen Teilhabe beitragen können.

Soziale Arbeit muss sowohl analytisch, als auch handlungsorientiert wirksam werden.

Der Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung dient als Datenfolie.

Arbeitsformen: Seminararbeit, Übungen, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Präsentation mit 10-12 Folien und 2 Seiten Handout oder alternativ eine Hausarbeit mit mindestens 12 Seiten Text.

Basisliteratur: • Bundesregierung (Hrsg.) (2016): Lebenslagen in Deutschland, der 5. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Kurzfassung

- Landeshauptstadt Düsseldorf: Sozialräumliche Gliederung der Stadt Düsseldorf
- Bullinger, Nowak: „Soziale Netzwerkarbeit“
- Hinte, Wolfgang: „Das Essener Model“

Die extreme Rechte: Hintergründe, Erscheinungsformen und Interventionsmöglichkeiten zu Neonazismus und Rechtsextremismus in Deutschland

Hoffstadt, Anke, MA

Prüfung E3.2.1: Soziale und politische Rahmungen von Kindheit und Familie (Prüfungsordnung 2014)
Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: .

Inhalt: Als am 4.11.2011 mit der Selbstenttarnung des "Nationalsozialistischen Untergrundes" (NSU) klar wurde, dass es Neonazis gewesen sein müssen, die in den mehr als zwölf Jahren zuvor aus rassistischen Motiven neun Menschen ermordet und mindestens drei Sprengstoffanschläge verübt hatten, die eine Polizistin erschossen und etliche Bank- und Raubüberfälle begangen hatten, war sie plötzlich da: eine immerhin hör- und wahrnehmbare öffentlichliche Auseinandersetzung mit Neonazismus und Strukturen und Organisationsformen der extremen Rechten. Das Sprechen über rechte und rassistische Gewalt und über rechten Terror.

Nun, nur ein paar Jahre später, sind außerdem Haltungen und Politikformen des Rechtspopulismus in aller Munde. Vor allem in den Debatten anlässlich der letzten Landtags- und Bundestagswahlen wird öffentlich über die Akteure rechtspopulistischer Strukturen, über den Umgang mit Rassismus und menschenfeindlichen Haltungen und über Meinungsfreiheit und die Grenzen des Konzeptes der "wehrhaften Demokratie" diskutiert.

Hintergründe

Doch was verbirgt sich hinter diesen Begriffen? Was ist unter "Rechtsextremismus" überhaupt zu verstehen? Worin sehen Politik- und Sozialwissenschaftler*innen den inhaltlichen Kern des Wortes "Rechtspopulismus"? Und welche Rolle spielen dabei Rassismus, Diskriminierungs- und Abwertungsstrukturen oder Ungleichwertigkeitsideologien? Welche Bedeutung haben (extrem) rechte Haltungen und Einstellungen in der sogenannten "Mitte der Gesellschaft" für die jüngere Entwicklung des Rechtspopulismus und der extremen Rechten in Deutschland?

Erscheinungsformen

Neben dem Blick auf diese Fragen widmen wir uns im Seminar auch den Erscheinungs- und Organisationsformen im extrem rechten Spektrum: Wie sind die Akteure der extremen Rechten organisiert? Welche Zusammenschlüsse gibt es neben rechtsextremen Parteien? Wie lassen sich 'neuere' Organisationsformen wie die "Identitäre Bewegung", oder die "Neue Rechte" einordnen? Außerdem werden wir uns auch den Themen der extremen Rechten widmen und Schwerpunkte setzen etwa zur Rolle, Position und Bedeutung von weiblichen Akteuren in der Neonaziszene oder zu "RechtsRock" als Knotenpunkt extrem rechter Lebenswelten.

Betroffenen-Perspektiven und Interventionsmöglichkeiten

Im dritten Teil des Seminars werden wir den Betroffenen-Perspektiven und Interventionsmöglichkeiten unsere Aufmerksamkeit widmen. Hier wenden wir uns auch den Aufgaben von Sozialer Arbeit, Sozialpädagogik und Pädagogik der Kindheit in diesem konkreten Themenfeld zu: Was kann soziale Arbeit etwa in der parteiichen Beratungsarbeit für Betroffene rechter und rassistischer Gewalt leisten? Wo sind ihre Grenzen und wie begegnet sie strukturellem und institutionellem Rassismus in ihrer Arbeit im Feld oder in der kritische Reflexion ihrer eigenen Haltung? Außerdem beschäftigen wir uns mit sozialpädagogischen Konzepten der Intervention und Prävention in der Arbeit mit Kindern, jugendlichen und jungen Erwachsenen und fragen, welche Rolle Wissen, Kenntnisse und ihre Vermittlung zum Beispiel durch populäre Medienformate über die extreme Rechte, ihre Hintergründe und Erscheinungsformen spielen, wenn es um 'erfolgreiche' Interventionsmöglichkeiten gegen Neonanzismus und Rechtsextremismus geht.

Arbeitsformen: Kleingruppen-Diskussionen und Poster-Arbeit, Lektüre- und Recherche-Runden, Tandem-Referate und moderierte Kleingruppen-Foren sowie Dozentinnen-Inputs und Poster-Präsentationen im Plenum

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung setzt sich zusammen aus:

1. (Ergebnis- bzw. Argumentations-)Protokoll bei Kleingruppen-Präsentationen und -Plena (1 Seite)
2. Tandem-Referat in zweiter-Gruppen (Input mit Handout / Kommentar und Diskussionsmoderation sowie gemeinsame Auswertung und Sicherung)
3. Kurz-Essay (2-3 Seiten)

Basisliteratur: Einen aktuellen Überblick über einen Großteil der im Seminar thematisierten Aspekte geben die Beiträge in: Fabian Virchow/Martin Langebach/Alexander Häusler (Hg.): Handbuch Rechts-extremismus. Wiesbaden 2016.

Weitere Literatur wird zu den jeweiligen Themenschwerpunkten im Verlauf des Seminars bekannt gegeben.

Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung E3.2.1: Soziale und politische Rahmungen von Kindheit und Familie (Prüfungsordnung 2014)
Mo. 11:00 - 12:30, Raum Online / Webinar, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Dieses Seminar besteht aus einer Kombination von Webinaren (= Online-Seminaren), die jeweils Montags von 11.00 bis 12.30 Uhr stattfinden UND der zeitlich flexiblen Bearbeitung von Online-Lehr-/Lerneinheiten. Die Webinare können Sie - guten Internetzugang vorausgesetzt - von zuhause aus besuchen, die Lerneinheiten natürlich auch vom heimischen PC aus bearbeiten.

ACHTUNG: Die beiden Einführungsveranstaltungen, bei denen auch die Eintragung in die Prüfungsliste möglich ist, finden am 16.4. und 23.4.2018 AUF DEM CAMPUS statt, jeweils 11.00-12.30 Uhr im Hörsaal im Erdgeschoss (03.E.001).

Eine kurze Video-Präsentation zum Seminar finden Sie hier: <https://elearning.soz-kult.hs-duesseldorf.de/moodle/mod/videofile/view.php?id=43876>

Inhalt: Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Artikeln des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und -konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die Europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind RechtsträgerInnen und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten. Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet. Nationale wie internationale Verbände von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen haben diese Neuorientierung in entsprechenden Erklärungen deutlich gemacht.

In dieser Veranstaltung können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Einige (wenige) der Lehr-/Lernmaterialien - z.B. einige Filme, aber auch Texte - sind in englischer Sprache. Grundkenntnisse des Englischen (passiv: lesen/zuhören/verstehen) werden für diese Lerneinheiten vorausgesetzt. Wer keine ausreichenden Englischkenntnisse hat, findet aber Alternativen vor.

Arbeitsformen: Webinare: Video-Präsentationen; Filme; Übungen, Dialog-Foren

Online-Einheiten: Auf der moodle-Plattform werden regelmäßig Online-Lerneinheiten freigeschaltet (insgesamt zehn, aus denen Sie die sieben Einheiten auswählen können, die Sie bearbeiten möchten). Dort finden sich auch die empfohlene Literatur sowie Übungsaufgaben, Dialogforen u.a.m.. Das Passwort für die Online-Einheiten erhalten Sie in den Einführungsitzungen am 16. bzw. 23.4. (11.00 Uhr, Hörsaal 03.E.001).

Prüfungsleistungen: Das Testat wird auf der Basis von sieben erfolgreich bearbeiteten Lerneinheiten auf der moodle-Plattform vergeben. Die Bearbeitung ist zeitlich flexibel möglich. Sie muss bis zum 15. August 2018 abgeschlossen sein.

Sonstige Informationen: Im Rahmen des hier angebotenen Seminars wird es eine Einführung in moodle geben. Vorkenntnisse bzgl. moodle sind nützlich, werden aber nicht vorausgesetzt. - Eine kurze Video-Präsentation zum Seminar finden Sie hier: <https://elearning.soz-kult.hs-duesseldorf.de/moodle/mod/videofile/view.php?id=43876>

Basisliteratur: Walter Eberlei / Katja Neuhoff / Klaus Riekenbrauk (2018): Menschenrechte - Kompass für die Soziale Arbeit. (Grundwissen Soziale Arbeit, Band 25). Stuttgart.

(Das Buch ist für die Bib bestellt.)

1.4 Studienbereich E 4 Rechtliche, sozialpolitische, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Einführung in das Familienrecht von Kindheit und Familie

Krause, Elina, Prof. Dr.

Prüfung E4.1.1: Rechtliche Rahmenbedingungen (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: Recht soll als ein erlernbares Instrument KindheitspädagogInnen in der praktischen Arbeit kompetent angewendet werden können. Ziel des Seminars ist es, die hierzu notwendigen rechtlichen Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und deren Bezugspersonen im institutionellen Kontext zu erarbeiten und die Fähigkeit zu rechtlischem Handeln in Kooperation mit Familien und in Institutionen der Kindheit zu entwickeln.

Themenschwerpunkte des Seminars sind u.a. die verfassungsrechtlichen und einfach-gesetzlichen Vorgaben von Familie und Familienrecht, insbesondere das GG, das BGB (hierbei der allgemeiner Teil, das Familienrecht, das Vertragsrecht und das Deliktsrecht) sowie das SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe). Auch der Kinderschutz in Betreuungseinrichtungen, mithin wie eine mögliche Kindeswohlgefährdung erkannt werden kann und welche weiteren Verfahrensschritte sich daran anschließen, wird intensiv erarbeitet.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Textarbeit (Lektüre von Urteilen), Gastvorträge, Einzel- und Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Klausur 120 min; Termin: 10.07.2018

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben, ein Semesterapparat wird eingerichtet.

1.5 Studienbereich E 5 Bildungsbereich in Kultur, Ästhetik, Medien und anderen Bereichen

E5.1 Einführung in die Ästhetische Bildung

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung E5.1.1: Grundlagen Ästhetischer Bildung (Prüfungsordnung 2014)

16.07. - 20.07.2018

jeweils 10.00-17.00 Uhr

Beginn am Montag 16.07. um 10.00 Uhr in 03.E.001 (Hörsaal), Raum 03.E.031/33 (+03.E.018), Umfang: 4 SWS.

16.07. -20.07. 2018, 10.00 - 18.00Uhr, Coaching Termine nach Absprache

Inhalt: Übungen und Experimente mit kreativen, künstlerischen Verfahren zur Sensibilisierung der eigenen ästhetischen Wahrnehmung stehen im Zentrum des handlungsorientierten Seminars. Mit möglichst einfachen künstlerischen Verfahren ästhetische Erfahrungen in unterschiedlichen Räumen zu initiieren, ist das Ziel. Wenn man versucht die Umgebung und Objekte neu, anders und damit als etwas Unbekanntes visuell, auditiv und performativ sinnlich zu erleben, werden ästhetische Erfahrungen gemacht. Mit der Beschreibung und Thematisierung dieser Wahrnehmungs- und Erfahrungsformen geht die Selbstreflexivität der Studierenden einher, die die Basis für die Konzipierung von ästhetischen Projekten in pädagogischen Kontexten bildet. Verschiedenen Ausdrucksbereichen der Bildenden und anderer Künste werden beispielhaft vorgestellt. Der Umgang mit künstlerischen Medien und Materialien wird in kleinen Improvisationen, Experimenten, Versuchen, Erforschungen zu den Themenbereichen Raum, Licht, Klang, Flächen, Objekten im Innen- und Außenraum erprobt.

t.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Erwartet wird die Bereitschaft zur interessierten Beteiligung an künstlerischen Methoden und Diskussionen über künstlerische Prozesse, obwohl sich durch deren oftmals improvisatorischen und spielerischen Charakter möglicherweise Studierenden nicht sofort deren Sinnhaftigkeit erschließt.

Arbeitsformen: Durchführung künstlerischer Verfahren, Präsentationen, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum, Coachingtermine

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einem Lernportefolio,
 - in dem zu jedem Blocktag zu ästhetischen Erfahrungen und künstlerischen Verfahren (incl. 2-3 Abbildungen) gearbeitet wird
 - sowie einer Textanalyse /Recherche zu einem der vorgegeben kunstwissenschaftlichen, bzw. kunstpädagogischen Texte
 - sowie die Beteiligung an der Präsentation am letzten Blocktag, die im Seminar gemeinsam erarbeitet wird.

Basisliteratur: Ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

E5.1 Einführung in die Ästhetische Bildung

Winter, Denise, Akademiebrief, Kunstakademie Dresden

Prüfung E5.1.1: Grundlagen Ästhetischer Bildung (Prüfungsordnung 2014)

Block:

16. bis 20.07.

jeweils 10.00-18.00 Uhr, Raum 03.E.031/33 Kunsträume, Umfang: 4 SWS.

Coaching Termine nach Absprache

Inhalt: Übungen und Experimente mit kreativen, künstlerischen Verfahren zur Sensibilisierung der eigenen ästhetischen Wahrnehmung stehen im Zentrum des handlungsorientierten Seminars. Mit möglichst einfachen künstlerischen Verfahren ästhetische Erfahrungen in unterschiedlichen Räumen zu initiieren, ist das Ziel. Wenn man versucht die Umgebung und Objekte neu, anders und damit als etwas Unbekanntes visuell, auditiv und performativ sinnlich zu erleben, werden ästhetische Erfahrungen gemacht. Mit der Beschreibung und Thematisierung dieser Wahrnehmungs- und Erfahrungsformen geht die Selbstreflexivität der Studierenden einher, die die Basis für die Konzipierung von ästhetischen Projekten in pädagogischen Kontexten bildet. Verschiedenen Ausdrucksbereichen der Bildenden und anderer Künste werden beispielhaft vorgestellt. Der Umgang mit künstlerischen Medien und Materialien wird in kleinen Improvisationen, Experimenten, Versuchen, Erforschungen zu den Themenbereichen Raum, Licht, Klang, Flächen, Objekten im Innen- und Außenraum erprobt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Erwartet wird die Bereitschaft zur Beteiligung an künstlerischen Verfahren und Diskussionen über künstlerische Prozesse, obwohl sich durch deren oftmals improvisatorischen und spielerischen Charakter möglicherweise Studierenden nicht sofort deren Sinnhaftigkeit erschließt.

Arbeitsformen: Durchführung künstlerischer Verfahren, Präsentationen, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum, Coachingtermine

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einem Lernportefolio,
 - in dem zu jedem Blocktag zu ästhetischen Erfahrungen und künstlerischen Verfahren (incl. 2-3 Abbildungen) gearbeitet wird
 - sowie einer Textanalyse /Recherche zu einem der vorgegeben kunstwissenschaftlichen, bzw. kunstpädagogischen Texte
 - sowie die Beteiligung an der Präsentation am letzten Blocktag, die im Seminar gemeinsam erarbeitet wird.

Basisliteratur: Ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

E5.1 Einführung in die Ästhetische Bildung

Peters, Gaby, MfA

Prüfung E5.1.1: Grundlagen Ästhetischer Bildung (Prüfungsordnung 2014)

Block:

16. bis 20. 07.

jeweils 10.00 - 18.00 Uhr, Raum 03.E.031/33 Kunsträume, Umfang: 4 SWS.

Coaching Termine nach Absprache

Inhalt: Übungen und Experimente mit kreativen, künstlerischen Verfahren zur Sensibilisierung der eigenen ästhetischen Wahrnehmung stehen im Zentrum des handlungsorientierten Seminars. Mit möglichst einfachen künstlerischen Verfahren ästhetische Erfahrungen in unterschiedlichen Räumen zu initiieren, ist das Ziel. Wenn man versucht die Umgebung und Objekte neu, anders und damit als etwas Unbekanntes visuell, auditiv und performativ sinnlich zu erleben, werden ästhetische Erfahrungen gemacht. Mit der Beschreibung und Thematisierung dieser Wahrnehmungs- und Erfahrungsformen geht die Selbstreflexivität der Studierenden einher, die die Basis für die Konzipierung von ästhetischen Projekten in pädagogischen Kontexten bildet. Verschiedenen Ausdrucksbereichen der Bildenden und anderer Künste werden beispielhaft vorgestellt. Der Umgang mit künstlerischen Medien und Materialien wird in kleinen Improvisationen, Experimenten, Versuchen, Erforschungen zu den Themenbereichen Raum, Licht, Klang, Flächen, Objekten im Innen- und Außenraum erprobt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Erwartet wird die Bereitschaft zur Beteiligung an künstlerischen Verfahren und Diskussionen über künstlerische Prozesse, obwohl sich durch deren oftmals improvisatorischen und spielerischen Charakter möglicherweise Studierenden nicht sofort deren Sinnhaftigkeit erschließt.

Arbeitsformen: Durchführung künstlerischer Verfahren, Präsentationen, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum, Coachingtermine

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einem Lernportefolio,
- in dem zu jedem Blocktag zu ästhetischen Erfahrungen und künstlerischen Verfahren (incl. 2-3 Abbildungen) gearbeitet wird
- sowie einer Textanalyse /Recherche zu einem der vorgegeben kunstwissenschaftlichen, bzw. kunstpädagogischen Texte
- sowie die Beteiligung an der Präsentation am letzten Blocktag, die im Seminar gemeinsam erarbeitet wird.

Basisliteratur: Ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

2. Studienaufbauphase

2.1 Studienbereich H 1 Professionelle Identität

Forschungsmethoden und Forschungspraxis / Gruppe A

Dittrich, Irene, Prof. Dr. / Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung H1.1.1: Forschungsmethoden und Forschungspraxis (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Es werden zwei inhaltsgleiche Lehrveranstaltungen angeboten, die parallel terminiert sind. Die Anmeldungen werden auf die beiden Veranstaltungen zahlenmäßig gleich verteilt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Interpretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung mit wissenschaftlicher Fragestellung und den daraus abzuleitenden methodischen Umsetzungsformen in empirisch-qualitativer und empirisch-quantitativer Umsetzung.

Dazu gehören Leitfadententwicklung, Beobachtungsfomen, Videografie, Interviewverfahren, Gruppendiskussionen und bildanalytische Verfahren im empirisch-qualitativen Methodenrepertoire sowie Fragebogenkonstruktion einschl. Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse im empirisch-quantitativen Methodenrepertoire.

Die Aneignung mündet

- in die Kompetenz der Bedeutungsanalyse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien sowie in
 - die Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule,
- Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs. Die Auswertung quantitativer Daten wird am PC vorgenommen (SPSS) .

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse an empirischer Forschung: qualitativen und / oder quantitativen Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Arbeit im PC-Pool, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen (a und b), die beide zu erbringen sind.

a) Mündliche Präsentation einer ausgewählten qualitativen oder quantitativen empirischen Studie in der Lehrveranstaltung (inklusive Präsentation mit PPT, Poster o.ä.) und eines Handouts für die Teilnehmer/-innen im Umfang von 1 Seite. Der Schwerpunkt liegt auf der Reflexion der methodischen Zugangsweise und Umsetzung.

b) Entwicklung eines Exposé mit Forschungsfrage und Umsetzung in ein Forschungsinstrument, wie sie z.B. in einer BA-Thesis realisiert werden könnte. Die Forschungsfrage muss empirisch ausgerichtet sein, d.h. über die Erhebung und Auswertung von Daten beantwortet werden, die entweder mittels einer Interviewart oder Gruppendiskussion oder mittels Fragebogen/Beobachtungsbogen erhoben werden. Für die erhobenen Daten muss eine geeignete Auswertungsstrategie skizziert werden. Daneben müssen im Exposé Ergebnisse einer ersten Literaturrecherche und Sammlung erster theoretischer Stichpunkte zum Thema, die Planung der Datenerhebung (Interviews/Gruppendiskussion/Beobachtung/Befragung), Planung der Datenaufbereitung (Transkription/Dateneingabe bei softwaregestützter Auswertung) und Überlegungen zur methodisch angeleiteten Auswertung enthalten sein. Das Exposé sollte ca. 8 Seiten umfassen und einen Anhang enthalten, der z.B. eine Skizze des Interviewleitfadens, Beobachtungsbogens oder Fragebogens enthält. Die erstellte,

eigene Arbeit wird im Rahmen eines fiktiven Kongresses am 05.07.2018 präsentiert - die Teilnahme an diesem Termin ist verpflichtend.

Basisliteratur: Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

Forschungsmethoden und Forschungspraxis / Gruppe B

Hopf, Michaela, Prof. Dr. / Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung H1.1.1: Forschungsmethoden und Forschungspraxis (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Es werden zwei inhaltsgleiche Veranstaltungen angeboten, die parallel terminiert sind. Die Anmeldungen werden auf die beiden Veranstaltungen zahlenmäßig gleich verteilt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Interpretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung mit wissenschaftlicher Fragestellung und den daraus abzuleitenden methodischen Umsetzungsformen in empirisch-qualitativer und empirisch-quantitativer Umsetzung.

Dazu gehören Leitfadententwicklung, Beobachtungsfomen, Videografie, Interviewverfahren, Gruppendiskussionen und bildanalytische Verfahren im empirisch-qualitativen Methodenrepertoire sowie Fragebogenkonstruktion einschl. Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse im empirisch-quantitativen Methodenrepertoire.

Die Aneignung mündet

- in die Kompetenz der Bedeutungsanalyse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien sowie in

- die Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule,

Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs.

Die Auswertung qualitativer und quantitativer Daten wird am PC vorgenommen (MAXQDA und SPSS) .

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse an empirischer Forschung: qualitativen und / oder quantitativen Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Arbeit im PC-Pool, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen (a und b), die beide zu erbringen sind.

a) Mündliche Präsentation einer ausgewählten qualitativen oder quantitativen empirischen Studie in der Lehrveranstaltung (inklusive Präsentation mit PPT, Poster o.ä.) und eines Handouts für die Teilnehmer/-innen im Umfang von 1 Seite. Der Schwerpunkt liegt auf der Reflexion der methodischen Zugangsweise und Umsetzung.

b) Entwicklung eines Exposé mit Forschungsfrage und Umsetzung in ein Forschungsinstrument, wie sie z.B. in einer BA-Thesis realisiert werden könnte. Die Forschungsfrage muss empirisch ausgerichtet sein, d.h. über die Erhebung und Auswertung von Daten beantwortet werden, die entweder mittels einer Interviewart oder Gruppendiskussion oder mittels Fragebogen/Beobachtungsbogen erhoben werden. Für die erhobenen Daten muss eine geeignete Auswertungsstrategie skizziert werden. Daneben müssen im Exposé Ergebnisse einer ersten Literaturrecherche und Sammlung erster theoretischer Stichpunkte zum Thema, die Planung der Datenerhebung (Interviews/Gruppendiskussion/Beobachtung/Befragung), Planung der Datenaufbereitung (Transkription/Dateneingabe bei softwaregestützter Auswertung) und Überlegungen zur methodisch angeleiteten Auswertung enthalten sein. Das Exposé sollte ca. 8 Seiten umfassen und einen Anhang enthalten, der z.B. eine Skizze des Interviewleitfadens, Beobachtungsbogens oder Fragebogens enthält. Die erstellte, eigene Arbeit wird im Rahmen eines fiktiven Kongresses am 05.07.2018 präsentiert - die Teilnahme an diesem Termin ist verpflichtend.

Sonstige Informationen: Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

Basisliteratur: Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

Theorien und Modelle der Kommunikation und Beratung

Botz, Daniela, M.Sc.

Prüfung H1.2.1: Theorien und Modelle der Kommunikation und Beratung (Prüfungsordnung 2014)
Mo. 09:00 - 12:30, Raum Mo. 03.2.044/Block 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Aus methodischen Gründen findet zum Abschluss der Veranstaltung ein Blocktag am Freitag, den 06.07.2018 von 9 bis 17 Uhr statt. Dafür entfallen die zwei letzten regulären Termine montagsvormittags (02.07.2018 und 09.07.2018).

Bitte beziehen Sie den Blocktag in Ihre Planung mit ein.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter: Es werden Interaktions- und Beratungssequenzen geübt, Simulationen und Rollenspiele durchgeführt und Kommunikationsmethoden im Seminar selbst erprobt. Alle Teilnehmenden erhalten Gelegenheit zur aktiven Erprobung incl. strukturiertem Feedback der Gruppe. Die Begrenzung sichert allen Teilnehmenden durch eine stetige aktive Mitwirkung an allen diesen Übungen einen hohen Lernerfolg.

(Ca. 35 Plätze für H 1.1.2, ca. 10 Plätze für S 2)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Theoretischer Input und Übungen

- Modelle der Kommunikation und Beratung
- Grundlagenverständnis
- Hintergrund zu psychodynamischen Prozessen
- Systemische Beratungskontexte
- Motivierende Gesprächsführung und Prozesse der Verhaltensänderung
- Konfliktmanagement

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Absolvierung der entsprechenden Einführungsmodule; regelmäßige, aktive Mitarbeit und Bereitschaft zur selbständigen, vertiefenden Vor- und Nachbereitung von Inhalten zwischen den Sitzungen

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Übungen (auch Selbstreflexionsübungen), Simulationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, kreative Gruppenaufgaben, Demonstrationen anhand von Filmsequenzen, methodengestützte Reflexionen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus drei Teilen:

1. Kurzer theoretischer Input mit Visualisierung (ca. 15 min) zu einem Seminarthema mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung (alleine oder zu zweit, ca. 4 Seiten) ODER schriftliche Erarbeitung (Hausarbeit, ca. 8-10 Seiten)
 2. Durchführung einer Kommunikations- oder Beratungsübung im Seminar (ca. 5-10 min) mit Diskussion und schriftlicher Reflexion (ca. 1 Seite) (alleine oder zu zweit)
 3. Schriftliche Lernreflexion (ca. 2 Seiten) zu einem theoretischen Input und einer Übung (Einzelarbeit)
- Alle Absprachen zu den Prüfungsleistungen erfolgen in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Röhner, J., Schütz, A. (2016). Psychologie der Kommunikation.

Ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar; ein Semesterapparat mit der zentralen Literatur wird in der Bibliothek eingerichtet

Theorien und Modelle der Kommunikation und Beratung, Gruppe A

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung H1.2.1: Theorien und Modelle der Kommunikation und Beratung (Prüfungsordnung 2014)
Mi. 09:00 - 12:30, Raum Mi. 03.1.043/Block 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Aus methodischen Gründen findet zusätzlich zu den regelmäßigen wöchentlichen Sitzungen ein Blocktag am Freitag, den 15.06.2018 von 9 bis 17 Uhr statt. Dafür entfallen zwei Termine mittwochvormittags (23.5. und N.N.). Bitte beziehen Sie den Blocktag in Ihre Planung mit ein.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter: Es werden Interaktions- und Beratungssequenzen geübt, Simulationen und Rollenspiele durchgeführt und Kommunikationsmethoden im Seminar selbst erprobt. Alle Teilnehmenden erhalten Gelegenheit zur aktiven Erprobung incl. strukturiertem Feedback der Gruppe. Die Begrenzung sichert allen Teilnehmenden durch eine stetige aktive Mitwirkung an allen diesen Übungen einen hohen Lernerfolg. (Ca. 35 Plätze für H 1.1.2, ca. 10 Plätze für S 2 und A 2.2)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: - Zentrale Begrifflichkeiten rund um Kommunikation und Interaktion
- Regeln, Muster, Merkmale und Störungen in der Kommunikation zwischen Personen, v.a. im Kontext pädagogischer Arbeit mit Eltern und Familien, Lernenden und Lehrenden sowie in Teams
- Modelle der Kommunikation und Beratung und ihre jeweiligen theoretischen Hintergründe mit exemplarischer Vertiefung (z.B. Watzlawick, Schulz von Thun, Cohn, Rogers, Gordon, Berne, Mead): Theorie und vertiefende Übungen
- Grundzüge der Gruppendynamik im Hinblick auf Kommunikation in Gruppen
- Leitung, Moderation und Begleitung von Gruppenprozessen
- Kommunikation in typischen kindheits- und familienpädagogischen Settings (Einzelberatung von Eltern, Begleitung und Beratung von Elterngruppen, Bildungsveranstaltungen für Eltern und Familien, Leitung von Teams, Kommunikation mit Professionellen aus anderen Institutionen, mit anderen beruflichen Rollen etc.)

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Absolvierung der entsprechenden Einführungsmodule; regelmäßige, aktive Mitarbeit und Bereitschaft zur selbständigen, vertiefenden Vor- und Nachbereitung von Inhalten zwischen den Sitzungen

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Übungen (auch Selbstreflexionsübungen), Simulationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, kreative Gruppenaufgaben, Demonstrationen anhand von Filmsequenzen, methodengestützte Reflexionen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus drei Teilen:

1. Kurzer theoretischer Input mit Visualisierung (ca. 15 min) zu einem Seminarthema mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung (alleine oder zu zweit, ca. 4 Seiten) ODER schriftliche Erarbeitung (Hausarbeit, ca. 8-10 Seiten)
 2. Durchführung einer Kommunikations- oder Beratungsübung im Seminar (ca. 5-10 min) mit Diskussion und schriftlicher Reflexion (ca. 1 Seite) (alleine oder zu zweit)
 3. Schriftliche Lernreflexion (ca. 2 Seiten) zu einem theoretischen Input und einer Übung (Einzelarbeit)
- Alle Absprachen zu den Prüfungsleistungen erfolgen in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar; ein Semesterapparat mit der zentralen Literatur wird in der Bibliothek eingerichtet

2.2 Studienbereich H 2 Menschliche Entwicklung im Sozialen Umfeld

Entwicklungsdiagnostik (Kurs B)

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung H2.2.1: Einführung in die Diagnostik (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.4.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Rollenspiele, Fall- und Praxisarbeit, Kleingruppenarbeit; problem-based learning). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

Prüfungsleistungen: Schriftliches Portfolio im Umfang von ca. 15-25 Seiten

Entwicklungsdiagnostik (Kurs A)

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung H2.2.1: Einführung in die Diagnostik (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.4.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Fall- und Praxisarbeit, Gruppenarbeit, Rollenspiele). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

Prüfungsleistungen: Schriftliches Portfolio im Umfang von 15-25 Seiten

2.3 Studienbereich H 3 Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Diversität von Kindheit und Familie - Einführung, Gruppe A

Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung H3.1.1: Diversität von Kindheit und Familie - Einführung (Prüfungsordnung 2014)

Das Seminar findet statt am 12.04., 13.04. und 04.05., 05.05. und 18.07., 19.07. von 9.00 bis 17.00 Uhr (Raum 03.1.022), Raum 03.1.022, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es gibt zwei inhaltlich abgestimmte Lehrveranstaltungen; die Begrenzung sichert eine gleichmäßige Verteilung auf beide Gruppen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt des Seminars stehen

- Grundlagen einer Pädagogik der Vielfalt
- Bewusstsein für verschiedene Heterogenitätsdimensionen (z.B. Geschlecht, Behinderung, Kultur/Ethnizität, sozialer Status/Armut)
- Konstruktionen von Normalität und Abweichung
- Ursachen, Formen und Folgen von Armut, Migration, Behinderung und Geschlechtersozialisation
- Bedeutung von Heterogenität für den Alltag in Krippen, Kitas, Schulen und Einrichtungen der Familienbildung
- Konzepte der interkulturellen, der Gender- und der Inklusionspädagogik sowie einer vorurteilsbewussten Erziehung
- Inklusions- und Exklusionsprozesse im Erziehungs- und Bildungssystem
- didaktische Ansätze in heterogenen Lerngruppen
- eigene Einstellungen zu den verschiedenen Dimensionen von Heterogenität.

Ziel ist es, zur Handlungs- und Reflexionsfähigkeit der Teilnehmer/innen im Hinblick auf einen professionellen Umgang mit Verschiedenheit in Institutionen für Kinder und Familien beizutragen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Teilnahme und Mitarbeit

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, kreativ-reflexive und selbstreflexive Methoden, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Posterausstellung u.a.

Prüfungsleistungen: 1. Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 11 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung), inklusive Poster, ca. 12 Seiten

ODER

2. Sitzungsgestaltung (ca. 60 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung der inhaltlichen und konzeptionellen Aspekte) zzgl. Poster zu einem anderen Themenblock

ODER

3. Referat (ca. 30 min mit schriftlicher Ausarbeitung) zzgl. Poster zu einem anderen Themenblock

UND

Zum von allen anzufertigenden und zu präsentierenden Poster: Erstellung eines thematisch entsprechenden Posters incl. Präsentation im Seminar (Hinweise, Anleitung und weitere Absprachen im Seminar). Die Präsentationen der Poster finden am 18. und 19.07.18 statt. Die Teilnahme an diesen Terminen ist verpflichtend!

Alle Absprachen zu den PLs in der ersten Sitzung am 12.04.18.

Basisliteratur: Ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Diversität von Kindheit und Familie - Einführung, Gruppe B

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Prüfung H3.1.1: Diversität von Kindheit und Familie - Einführung (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt des Seminars stehen

- Grundlagen einer Pädagogik der Vielfalt
- Bewusstsein für verschiedene Heterogenitätsdimensionen (z.B. Geschlecht, Behinderung, Kultur/Ethnizität, sozialer Status)
- Konstruktionen von Normalität und Abweichung
- Ursachen, Formen und Folgen von Armut, Migration, Behinderung und Geschlechtersozialisation
- Bedeutung von Heterogenität für den Alltag in Krippen, Kitas, Schulen und Einrichtungen der Familienbildung
- Konzepte der interkulturellen, der Gender- und der Inklusionspädagogik sowie einer vorurteilsbewussten Erziehung
- Inklusions- und Exklusionsprozesse im Erziehungs- und Bildungssystem
- didaktische Ansätze in heterogenen Lerngruppen
- eigene Einstellungen zu den verschiedenen Dimensionen von Heterogenität.

Ziel ist es, zur Handlungs- und Reflexionsfähigkeit der Teilnehmer/innen im Hinblick auf einen professionellen Umgang mit Verschiedenheit in Institutionen für Kinder und Familien beizutragen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Teilnahme und Mitarbeit

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, kreativ-reflexive und selbstreflexive Methoden, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Posterausstellung u.a.

Prüfungsleistungen: 1. Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 11 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung, Poster), ca. 12 Seiten

ODER

2. Sitzungsgestaltung (2 Personen, ca. 60 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung der inhaltlichen und konzeptionellen Aspekte) zzgl. Poster (anderer Themenblock) + eine Reflexion zu Themenblock, der nicht zu Sitzungsgestaltung oder Poster gehört

ODER

3. Referat (ca. 20-30 min mit schriftlicher Ausarbeitung) zzgl. Poster (anderer Themenblock) + 2 Reflexionen zu Themenblöcken, die nicht zum Referat oder Poster gehören.

Zum von allen anzufertigenden Poster: Erstellung eines thematisch entsprechenden Posters incl. Präsentation im Seminar und/oder fachbereichsöffentlich (Hinweise, Anleitung und weitere Absprachen im Seminar).

Alle Absprachen zu den PLs in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Ausführlichere Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

'Bist du eigentlich noch normal?!' - Zum Normalitätskonstrukt in der Pädagogik

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: Das Wort ‚normal‘ gehört zum alltäglichen Sprachgebrauch. Wenn etwas normal ist, dann ist es in Ordnung und gut so. Im Seminar wird der Frage nachgegangen, ob dem wirklich so ist. Denn die Antwort auf die Frage ‚Bist du eigentlich noch normal?‘ ist manchmal gar nicht so leicht zu beantworten. Im wissenschaftlichen Kontext wird davon ausgegangen, dass das, was als ‚normal‘ bezeichnet wird, eine gesellschaftliche Konstruktion ist. Das ‚Normale‘ wird also definiert und kann entsprechend auch undefiniert werden.

Im Kern des Seminars steht eine kritische, selbstreflexive Betrachtung des Normalitätsbegriffs. Was bedeutet ‚normal‘ im Kontext von z.B. Gender, Behinderung, sexueller Orientierung, Aussehen, Verhalten,...

Der Einstieg ins Seminar ist zunächst theoretisch ausgelegt: Theorien zur Konstruktion von Normalität und auch Theorien über Macht (nämlich die Macht, das ‚Normale‘ zu definieren) und auch theoretische Zugriffe auf die Idee und Verteilung von Teilhabe und Partizipationsmöglichkeiten werden behandelt. Daran anknüpfend wird entlang der oben schon exemplarisch genannten Dimensionen Gender, Behinderung, sexueller Orientierung, Aussehen, Verhalten... überlegt und diskutiert, was in den jeweiligen Kontexten als ‚normal‘ gedeutet wird und ob eventuell auch eine andere Interpretation möglich ist. Nicht zuletzt wird im Seminar der Fokus auf Personen(gruppen) gerichtet, die von vielen als von der Norm abweichend, eben als nicht normal, betrachtet werden. Was macht diese Etikettierung mit ihnen? Und inwieweit fühlen sie sich selbst normal oder eben nicht normal? Abschließend gilt es zu überlegen, was für die Seminarteilnehmer*innen normal ist.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Erwartet wird die Bereitschaft, Texte eigenständig vorzubereiten und sich an den Diskussionen im Seminar zu beteiligen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Gruppenarbeit, Diskussionen, (Selbst)reflexionen

Prüfungsleistungen: Impulsreferat (ca 20 min.)

UND

Erstellung einer Kollage, eines Posters oder einer anderen Form der Darstellung. Vor dem Hintergrund der Frage „Was ist normal?“ werden in Kleingruppen Darstellungsformate (z.B. Kollage, Fotoausstellung,...) entwickelt, in denen jeweils der Fokus auf einen Aspekt von Norm und Abweichung gelegt wird und dieser entsprechend (gerne kreativ) beleuchtet wird.

UND

Eine zweiseitige Reflexion

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

'Geistige Behinderung' - theoretischer Diskurs und pädagogische Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit ist für einen sinnvollen, gemeinsamen Arbeitsprozeß unerlässlich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Begriff "geistige Behinderung" wurde Ende der 1950er Jahre geprägt. Zuvor benutzte Bezeichnungen wie z.B. 'Schwachsinn', 'Debilität' oder 'Idiotie' sollten damit wegen ihres massiv diskriminierenden Charakters abgelöst werden. Inzwischen wird - vor allem von Betroffenen - auch diese neue Formulierung als stigmatisierend empfunden, sie selbst favorisieren die Bezeichnung "Menschen mit Lernschwierigkeiten", im Fachdiskurs wird auch die "Formulierung "Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen" genutzt. Hieran wird deutlich, dass die Benennung von Beeinträchtigungsformen nicht losgelöst von gesellschaftlichen Wertesystemen und ihren Zuschreibungsprozessen betrachtet werden kann.

Folge davon wiederum sind entsprechende Formen von Ausgrenzung betroffener Menschen. Auf diese Wechselwirkung machte Georg Feuser zuspitzend mit seiner provozierenden Formulierung aufmerksam: "Geistigbehinderte gibt es nicht!".

Im Seminar sollen Beispiele aus dem Spektrum unterschiedlicher Sichtweisen von "geistiger Behinderung" in ihrem jeweiligen soziokulturellen Kontext analysiert und die Grundlagen und Zielsetzungen der jeweiligen pädagogischen Strategien betrachtet werden. Eine wichtige Rolle sollen in der gemeinsamen Diskussion ebenso die Eigenwahrnehmung von kognitiv beeinträchtigten Menschen, ihr konkreter Lebensalltag, ihre Selbstorganisationsformen und Forderungen sowie aktuelle Diskurse und Modelle in der Praxis einnehmen.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Referate (= Vortrag + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit)

ODER

Klausur bzw. mündliche Prüfung - je nach TeilnehmerInnenzahl

Basisliteratur: Barabara Fornefeld (2004): Einführung in die Geistigbehindertenpädagogik, 3. aktualisierte Aufl., München: Ernst Reinhardt

Otto Speck (2016): Menschen mit geistiger Behinderung. Ein Lehrbuch zur Erziehung und Bildung, 12., überarb. Aufl., München: Ernst Reinhardt:

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

'Glückliche Kindheit - schwierige Zeiten?' Wie wirken sich Armut und soziale Ungleichheit auf Familie und Kindheit sowie kindliche Erfahrungen aus?

Swiderek, Thomas, Dr.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.4.

Es handelt es sich um ein genuines PKF Seminar, freie Plätze werden an Studierende SA/SP vergeben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 35 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Über die Konkretisierung der Frage nach den Auswirkungen von Armut und soz. Ungleichheit für Kinder, Kindheit und Familie hinaus, soll im Seminar auch grundsätzlicher gefragt werden, wie und warum sich unsere Gesellschaft in den letzten Jahren und präzise unser Sozialstaat immer mehr zu einem „fürsorglichen, individualistisch orientierten, kontrollierenden und repressiven“ System verändert hat? Damit verbunden die Frage, welche Rolle der Sozialen Arbeit (als auch der Kindheitspädagogik) hierbei zugeordnet (als auch von ihr übernommen) wird und inwiefern sich die Institutionen (Kitas, Kinder- und Jugendhilfe) und auch die Familie als primärer Ort des Aufwachsens von Kindern hierbei verändert haben. Denn, so meine These, es reicht nicht aus, die Frage der sozialen Ungleichheit/Armut nur in seinen Auswirkungen zu klären und ‚sozialpädagogisch zu reagieren‘, sondern es bedarf – insbesondere für Kindheitspädagoginnen und Sozialarbeiter*innen – einer Gesellschaftsanalyse vor und neben (sozial)pädagogischem professionellem Handeln.

Arbeitsschwerpunkte/Stichworte: Sozialstaat, staatliches Handeln, Prekarität, Öffentlichkeit, Privatheit, Familie, Kindheit, Kinderleben und subjektives Erleben, Kinderrechte

Arbeitsmaterialien: Texte, Studien, Gesetzesauszüge, Medien

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, kreativ-reflexive und selbstreflexive Methoden, Gruppen- und Plenumsdiskussionen etc.

Prüfungsleistungen: Einzelreferat (mit schriftlicher Ausarbeitung + Lernreflektion) ODER

Sitzungsgesamtung (mit schriftlicher Ausarbeitung + Lernreflektion)

Bewegungen und Begrenzungen in Fluchtkontexten: sozialwissenschaftliche und sozialarbeiterische Perspektiven

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Einsatz verschiedener Methoden, Kleingruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Arbeit mit geflüchteten Menschen steht die Soziale Arbeit vor der Herausforderung, Teilhabe zu ermöglichen angesichts einer Vielzahl von Bedingungen, die Teilhabe verhindern. Wir werden uns Lebenslagen Geflüchteter anschauen und dabei Wissen über ihre Lage in der Bundesrepublik erwerben. Dazu gehören zunächst internationale Rahmenbedingungen und die Ausgestaltungen des europäischen Migrations- und Grenzregimes. Auf der nationalen Ebene bestimmen wiederum nationale Regelungen (wie z.B. das Asylbewerberleistungsgesetz, das Integrationsgesetz, Asylpakete und weitere Regelungen) die Lagen geflüchteter Menschen, z.B. bezüglich der Unterbringungssituation oder der Zugänge zu (Aus-)Bildung und Arbeit.

Die Möglichkeiten, Begrenzungen und Konflikte von Teilhabe werden dabei exemplarisch beleuchtet. Dazu dienen auch grundlegende sozialwissenschaftliche Analysen, wie die Analyse der „totalen Institution“ (Goffman), die sich auch im Asylsystem der Bundesrepublik als „totale Institution Asyl“ (Täubig) wiederfinden lässt. Soziale Arbeit wird in nationalstaatliche Selektionsprozesse, in Differenzsetzungen und Exklusionen eingespannt, die zu Konflikten und Begrenzungen für die Soziale Arbeit werden. Im Rahmen der Entwicklung einer professionsspezifischen Haltung wird auch die Frage gestellt, inwiefern Soziale Arbeit solidarisch, emanzipatorisch und mandatsgerecht, beispielsweise über den Zugang Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession, handeln kann.

Welche weiteren Bewegungen gibt es, die Prozesse des Empowerments voranbringen? Dazu werden migrantische Selbstorganisationen sowie Unterstützungsorganisationen und Initiativen der Willkommenskultur wichtig, die wir genauer betrachten werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zu regelmäßiger Lektüre und Diskussion

Arbeitsformen: Seminar mit wöchentlicher Fachlektüre; Inputvorträge; Präsentationen von Studierenden; Diskussion von Texten, Praxisberichten, medialen Repräsentationen. Thematische Arbeit auch in Kleingruppen, Diskussionen in unterschiedlichen Formaten (z.B. Worldcafé).

Prüfungsleistungen: - Themenpräsentation (je nach Teilnehmer_innenzahl als Einzel- oder Gruppenpräsentation)

- Lernportfolio: enthält die schriftliche Ausarbeitung der Themenpräsentation (ca. 7 Seiten/Person) und seminarbegleitende kleinere Aufgabenstellungen

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Familienbildung im Migrationskontext

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

16. bis 20. Juli 2018, jeweils 10.00-17.00 Uhr, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS.

Ergänzend zur Blockveranstaltung wird die Fachtagung zum Projekt "Studienpioniere" am 17. Mai 2018, 10.00-16.30 Uhr als Seminartag mit einbezogen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Begrenzung ist aus didaktischen Gründen erforderlich. Geplant sind Übungen zur interkulturellen Sensibilisierung, die eine dichte Begleitung und Beratung durch die Dozentin erforderlich machen. Außerdem finden Exkursionen zu Einrichtungen der Familienbildung statt, die nur mit einer begrenzten Teilnehmendenzahl durchführbar sind.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Angesichts weltweiter Migrationsströme und einem wachsenden Anteil zugewanderter Bevölkerung in Deutschland wird die Beschäftigung mit dem Themenkomplex "Migration und Familie" zuneh-

mend wichtig. Auch die Institutionen der Familienbildung sehen sich verstärkt mit den Herausforderungen einer interkulturellen Öffnung konfrontiert. Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit allgemeinen Fragen von Migration, Diversität der Bevölkerung und Integration. In einem zweiten Teil werden die Anforderungen herausgearbeitet, die sich für Institutionen der Familienbildung stellen und in einem dritten Teil geht es um konkrete pädagogische Modelle der Familienbildung. In diesem Zusammenhang werden auch Projekte mit geflüchteten Familien vorgestellt.

Arbeitsformen: Kurzreferate, Partnerarbeit, Arbeitsgruppen, Exkursion zu Einrichtungen der Familienbildung

Prüfungsleistungen: Hausarbeit zu 8-10 vorgegebenen Leitfragen

Basisliteratur: Fischer, Veronika, Springer, Monika (Hrsg.) (2011): Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach /Ts. (kann bei der Landeszentrale für politische Bildung NRW gegen einen geringen Betrag unter der Bestellnummer 1103 W bezogen werden)

Feministische Soziale Arbeit f. Mädchen, Frauen und/oder Lesben

Leidinger, Christiane, Dr., Dipl.Pol.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

9.4.-13.4.2018 (Mo.-Fr. jeweils 9-18h), Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

WICHTIGER HINWEIS:

Die Seminarmaterialien für die VORAB-Lektüre stehen VOR Semesterbeginn online zur Verfügung, damit Sie sich die Lektüre einteilen können.

Das Passwort für den Moodle-Zugang wird per E-Mail verschickt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktik/Arbeitsformen: u.a. Kleingruppenarbeit, Reflexionsübungen; inhaltlich: Sensibilität der angesprochenen Themen wie v.a. Diskriminierung und Gewalt.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Arbeit für die Zielgruppen Mädchen, Frauen und/oder Lesben mit feministischem Anspruch entstand aus der Neuen Frauen- und Lesbenbewegung der BRD: Dafür wurden neue unterstützende Einrichtungen eröffnet und etabliert, insbesondere um die Forderung nach Selbstbestimmung über den eigenen Körper und Sexualität zu stärken, zu politisieren sowie um feministische Öffentlichkeiten herzustellen und eigene Bildungsinhalte und -formate zu entwickeln. Gleichzeitig wurde in diesem Prozess immer auch politische Kritik an bestehenden Ansätzen und Ausrichtungen Sozialer Arbeit formuliert. Ausgehend von dieser politisch bewegten Geschichte – die im Seminar anschaulich vermittelt wird – diskutieren wir verschiedene theoretische Konzepte und in Teilen Praxisüberlegungen (queer-)feministischer Sozialer Arbeit und nehmen dabei auch intersektionale Perspektiven ein.

Des Weiteren werden (queer-)feministische Projekte für Mädchen*, Frauen* und/oder Lesben* in NRW betrachtet und solche mit bundesweiter Bedeutung erkundet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Bereitschaft zur Lektüre auch umfangreicherer theoretischer Texte im Vorfeld des Blocks und zur gemeinsamen Diskussion sollte vorhanden sein.

Grundkenntnisse der Geschlechterforschung sind von Vorteil.

Arbeitsformen: v.a. Vorab-Lektüre, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen, Reflexionsübungen, Expterinnengespräch aus der Mädchenarbeit

Prüfungsleistungen: für alle:

1. Reading Diary (RD) zu zwei Texten im direkten Vorfeld der Blockwoche (2 x je 1-2 S.), hochladen auf moodle zur Einsicht für alle und per E-Mail an Dozentin (s. Seminarplan auf moodle)
2. Vorstellung eines Projekts (3-5min und Handout 1-2 S.) im Seminar, s. Datei mit Projektideen auf moodle: bitte eintragen und wieder hochladen.
3. Abschlussreflexion zum Seminar (2-3 Seiten)
4. Miniexposé für eine (nicht zu schreibende) Hausarbeit im Rahmen des Seminarthemas mit ausgearbeiteter Fragestellung, Forschungsstand, Methode/Vorgehen und Gliederungsentwurf (mind. 3 S. + Gliederung & Literatur)

Gruppenarbeit ist möglich (gilt nicht für das RD und Recherche), aber: individualisierbare Teile notwendig (s. Prüfungsordnung) sowie ca. doppelte Seitenanzahl

Sonstige Informationen: WICHTIGER HINWEIS: Es gibt keine Einführungsveranstaltung zum Block. Die Seminarmaterialien für die VORAB-Lektüre stehen VOR Semesterbeginn online zur Verfügung. Das Passwort für den Moodle-Zugang wird per E-Mail verschickt.

Basisliteratur: Bitzan, Maria (2011a): Feministische Soziale Arbeit. In: Ehlert, Gudrun/Funk, Heide/Stecklina, Gerd (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim/München: Juventa, S. 135-137.

Bitzan, Maria (2011b): Parteilichkeit. In: Ehlert, Gudrun/Funk, Heide/Stecklina, Gerd (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim/München: Juventa, S. 307-309.

Busche, Mart/Maikowski, Laura/Pohlkamp, Ines/Wesemüller, Ellen (Hrsg.) (2010): Feministische Mädchenarbeit weiterdenken. Zur Aktualität einer bildungspolitischen Praxis. Bielefeld: transcript.

Harris, John/White, Vicky (2013): feminist social work. In: Harris, John/White, Vicky: A Dictionary of Social Work and Social Care. Oxford: Oxford University Press.

Weitere Literaturhinweise befinden sich auf moodle.

Growing up in a developing country - a closer look at Zambia

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum s. allgemeine Hinweise, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

The seminar will be held in English.

The Seminar will start and finish within the first half of the semester. The dates however are a bit irregular und consist of daylong seminar days (9.00 - 17.00) and half-day-sessions. The dates are as follows:

Friday, 13.04.18 – all day, 9.00 - 17.00 (attendance mandatory, Room 03.2.003)

Wednesday, 18.04.18, 14.30 – 17.45 (Room 03.1.043)

Wednesday, 25.04.18, 14.30 – 17.45 (Room 03.1.043)

Friday, 27.04.18, all day, 9.00 - 17.00 (Room 03.1.022)

Wednesday, 02.05.18, 14.30 – 17.45 (Room 03.1.043)

Friday, 04.05.18, 12.45 - 19.30 (Room 03.2.054)

Wednesday, 09.05.18, all day, 9.00 - 17.00 (Visitors from Zambia - therefore attendance is mandatory, Room 03.1.004, 03.1.043 and 03.2.054)

Wednesday, 16.05.18, 14.30 – 17.45 (Room 03.1.043)

Wednesday, 23.05.18, 14.30 – 17.45 Uhr (Room 03.1.043)

Hier noch einmal die Terminübersicht auf Deutsch:

Das Seminar ist eine Mischung aus Block- und Langzeitseminar in der ersten Semesterhälfte und findet an folgenden Terminen statt (ganztagig bedeutet 9.00 - 17.00 Uhr):

Freitag, 13.04.18 – ganztagig (Pflicht, Raum 03.2.003)

Mittwoch, 18.04.18 – 14.30 – 17.45 Uhr (Raum 03.1.043)

Mittwoch, 25.04.18 – 14.30 – 17.45 Uhr (Raum 03.1.043)

Freitag, 27.04.18 – ganztagig (Raum 03.1.022)

Mittwoch, 02.05.18 – 14.30 – 17.45 Uhr (Raum 03.1.043)

Freitag, 04.05.18 – von 12.45 - 19.30 (Raum 03.2.054)

Mittwoch, 09.05.18 – ganztagig (Pflicht, Raum 03.1.004, 03.1.043 and 03.2.054)

Mittwoch, 16.05.18 - 14.30 – 17.45 Uhr (Raum 03.1.043)

Mittwoch, 23.05.18 – 14.30 – 17.45 Uhr (Raum 03.1.043)

Inhalt: Zambia is a developing country in sub-saharan Africa. Offering a variety of beautiful landscapes, wild animals, the famous Victory Falls and a sort of stable political democratic system, it is also a country that is facing many challenges: poverty, HIV, Malaria, hunger crises,...

Despite these problems, families in Zambia work hard to create a bright future for their children. In the seminar we will take a closer look at the challenges and the opportunities that come with growing up and living in Zambia. Topics will be (for example):

Developing countries, development aid, the political system, the educational system, health, poverty, HIV, the role of social work,...

On Wednesday, May, 9th a group of around 20 students from the University of Zambia will come to the HSD for a full day in order to discuss topics around family, childhood, social work with the students of this Seminar. Therefore the whole Seminar will be held in English and attendance on May 9th is mandatory. The ‚Prüfungsleistung‘ also contains a part that involves participation in and preparation for that day (see below).

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: The seminar will be held in English. However, It is not at all necessary to be able to speak fluently. More important is the willingness to read english literatur and to participate in the discussions throughout the seminar. So if you are interested in the topic and you want to meet the visitors from Zambia, you are more than welcome to sign up for the Seminar.

The written part of the ‚Prüfungsleistung‘ can be written in German or English.

Arbeitsformen: Presentations, Lecture, working in groups, methods of selfreflection and reflection of experiences in groups, discussions,...

Prüfungsleistungen: Presentation in the seminar (around 20 minutes - including slides and handout) AND

Creating a Flyer or Poster or giving a short input for the visitors from Zambia (topics could be e.g. Family, social work,...) on May 9th

AND

Reflection (5 pages – in German or English), will be partly produced within the Seminar.

Hier noch einmal die Vorgaben zur Prüfungsleistung in deutscher Sprache:

Referat (ca 20 min. inkl. Präsentation und Handout)

UND

Flyer- oder Postererstellung oder kurzer Input für sambische Studierende zu Themen wie ‚Familie‘ oder ‚Sozialarbeit‘...

UND

5seitige Reflexion in Deutsch oder Englisch, wird zum Teil im Seminar erstellt.

Basisliteratur: will be announced in the Seminar.

Konflikt - Macht - Gewalt: Einführung in die Konfliktsoziologie

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.4.

Inhalt: Konflikte gibt es immer und überall. Sie reichen von intrapersonalen (psychischen?) Phänomenen über Streit zwischen Personen und Gruppen bis hin zu Kriegen zwischen Staaten und/oder supra-staatlichen bzw. transnationalen Vergemeinschaftungen. Es gibt zahlreiche Alltagstheorien und Erklärungen dazu, wie diese Konflikte entstehen, welche Funktionen sie haben und wie sie zu bearbeiten sind.

Im Seminar hingegen sollen diese verschiedenen Konfliktebenen auch in ihren möglichen Zusammenhängen mit soziologischen Konflikttheorien beleuchtet werden. Des Weiteren wird nach Verbindungen zwischen Ungleichheit, Macht und verschiedenen Gewaltarten als Formen der Konfliktaustragung gefahndet.

Arbeitsformen: Konfliktanalyse- und -bearbeitungswshops; Inputs vom Dozenten sowie von Studierenden; Feldbeobachtungen; Rollenspiele; Konflikttheorie-Battles

Prüfungsleistungen: Kurzinput / Präsentation (20 Minuten) zu einer Konflikttheorie, einer Theorieanwendung oder einer Konfliktbearbeitungsform ODER Vorbereitung und Durchführung eines Konfliktbearbeitungsrollenspiels SOWIE (für alle) Anfertigen eines Konflikttheorieportfolios über acht Theorien/Anwendungen (insgesamt ca. 16 Seiten)

Netzwerke und Präventionsketten - Theorien, Modelle, Methoden Sozialer Arbeit in Kinder und Jugendhilfe und Sozialpsychiatrie

Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

3 Blocktage am Anfang des Semesters:

04.04. von 9:00-17:30 Uhr

05.04. von 9:00-17:30 Uhr

06.04. von 9:00-16:30 Uhr

Zudem Wochenendtermine:

Freitag 22.6.18: 14.30.-17.45 Uhr

Samstag 23.6.18: 9:00-17:45 Uhr

Freitag, 29.6.18: 14-30-17:45 Uhr

Samstag 30.6.18: 9:00-17.45 Uhr

plus ein Termin nach Vereinbarung im Seminar, Raum Block + Fr./Sa. 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Die angewendeten Lehr-Lern-Formate wie z. B. Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen sind bei einer höheren Teilnehmerzahl nicht mehr angemessen umzusetzen bzw. durch die Lehrende nicht mehr angemessen zu begleiten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Begriff des Netzwerks ist aktuell in verschiedensten Lebensbereichen anzutreffen – und auch in Wissenschaft und Praxis Sozialer Arbeit wird z. B. in Fragen der Krankheitsprävention, des Kinderschutzes und der Förderung von Bildungsgerechtigkeit der Aufbau von Netzwerken zunehmend als wesentliche Lösungsstrategie betrachtet. Gleichzeitig kann der Netzwerkansatz als eine Grundorientierung Sozialer Arbeit verstanden werden – sowohl auf institutioneller Ebene als auch in der Einzelfallarbeit mit Adressat_innen.

An Beispielen aus den Bereichen der sozialpsychiatrischen Versorgung, der Frühen Hilfen und weiteren Feldern der Kinder- und Jugendhilfe (z. B. Kinderschutz, Hilfen zur Erziehung, Kindertageseinrichtungen, Ganztagschulen) werden Potenziale und Begrenzungen von Netzwerkorientierung in Bezug auf die jeweiligen Herausforderungen und Aufträge der Arbeitsfelder beleuchtet:

Welche Chancen bieten Kooperation und Netzwerkarbeit für Adressat_innen, Professionelle und Institutionen? Wie und unter welchen Bedingungen funktionieren Netzwerke? Welche Spannungsfelder entstehen aber auch zwischen evidenzbasierter Präventions- und Förderpraxis und Ungleichheit verstärkenden Differenzierungsprozessen im Rahmen sozialpolitischer Präventionsprogramme?

Das Seminar hat folgende Schwerpunkte:

- Netzwerke in der klinischen und gesundheitsbezogenen Sozialarbeit am Beispiel der sozialpsychiatrischen Versorgung
- Präventionsketten in exemplarischen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit (z. B. Frühe Hilfen, Kinderschutz, im Kontext des Erziehungs- und Bildungsauftrags, in der Prävention armutsbedingter Ungleichheit)
- Netzwerkorientierung in der psychosozialen Beratung und Einzelfallarbeit: Netzwerkanalyse in sozialpädagogischer Diagnostik und Intervention
- Ansätze und Methoden der Gestaltung institutioneller Netzwerke: Netzwerktypen, -analyse und -koordination; Gelingensbedingungen von Kooperation
- Netzwerkforschung aus Perspektive Sozialer Arbeit: theoretische Zugänge und professionelle Strategien, zentrale Kennzeichen, Potenziale und Begrenzungen der Netzwerkorientierung
- Sozialer Arbeit in multiprofessionellen Settings
- das Verhältnis von privater und öffentlicher Verantwortung für das Aufwachsen von Kindern im Kontext von Präventionsketten

Ziel ist die Erweiterung von methodisch-praktischen Handlungskompetenzen und theoretisch fundierten Reflexionsfähigkeiten im Hinblick auf eine professionelle Praxis sozialpädagogischer Arbeit in und mit Netzwerken von Adressat_innen und Institutionen.

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Lektüre ausgewählter Texte, (selbst-)reflexive Methoden; Rollenspiele u.a.

Prüfungsleistungen: Referat (30-45 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Sitzungsgestaltung (ca. 60 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung und Reflexion, 2-3 Seiten)

ODER

Hausarbeit (10 - 15 Seiten)

ODER

Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation aus im Seminar gestellter und ggfs. erledigter Aufgaben, Umfang: 5-6 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalysen, Konzeptanalysen) (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Praxis der Kinder- und Jugendarbeit: Kinderstädte, Lehrforschungsprojekt

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Verpflichtende Vorbesprechungen am:

25.4., 14.30-16.30 Uhr (03.1.022)

20.6., 14.30-16.30 Uhr (03.2.054)

Block/Feldphase:

23.-27-Juli, jeweils 9-17 Uhr (Raum 03.2.052), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Spielstädte sind Angebote der Kinder- und Jugendarbeit meist in den Sommerferien, die als temporäre Städte von Kindern sehr stark mitgestaltet werden. Die Grundidee ist, dass die Kinder durch eigene Arrangements Angebote, Gebäude und Institutionen (wie beispielsweise: ein Rathaus, ein Radio, Handwerksbetriebe oder Restaurants) eine „Stadt“ im Kleinen nachstellen und diese beleben.

Die besondere Qualität der Kinderstädte liegt u.a. darin, dass sich die Besucher_innen durch aktivierenden und partizipierenden Strukturen sowie dem hohen Maß von Aneignungsmöglichkeiten und Selbsterfahrungen in verschiedensten Bereichen (handwerkliche, künstlerische, bewegungspädagogische, etc.) ausprobieren können und, gemäß ihren Bedarfen, Fähigkeiten und Kenntnisse erlernen bzw. erweitern können. Zudem können Kinderstädte als Projekt der politischen Bildung verstanden werden, bei dem es u.a. um die Stärkung des demokratischen Miteinanders von Heranwachsenden geht.

Eine Besonderheit des Forschungsvorhabens ist der Transfer zwischen Theorie, Lehre und Praxis, der dadurch erfolgt, dass die Lehrveranstaltung mit einem Forschungsprojekt verbunden ist, sodass die Studierenden praktische Forschungserfahrungen im Feld sammeln können, indem sie kleinere Erhebungen in den Kinderstädten durchführen. Diese werden durch wissenschaftliche MitarbeiterInnen begleitet und unterstützt!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Anwendung der Methoden kann als Übung für eine Thesis mit empirischen Teil genutzt werden.

Arbeitsformen: Feldphase: Erhebungen in zwei Kinderstädten (Düsseldorf und Remscheid) mit Begleitung von wiss. Hilfskräften der Forschungsstelle FSPE. Methoden: Kinderbefragungen, Befragungen von Eltern, Mitarbeitende der Kinderstädte, Organisatoren und Kooperationspartner_innen. Befragungen zusätzliche Personenkreise, wie beispielsweise ehemalige Besucher_innen der Kinderstädte.

Erhebungsmethoden: qualitative und quantitative Methoden, wie beispielsweise: Fragebögen, Fotodokumentation, subjektive Landkarten, Gruppeninterviews

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Konzipierung von Befragungsmethoden, Durchführung an den Tagen der Feldphase, Eingabe der Daten, Dokumentation und Auswertung, verschriftlicht in einer Hausarbeit von ca. 10 Seiten plus Material (z.B. Interviews), intensive Mitarbeit in der gesamten Feldphase von 23.-27. Juli, verpflichtende Vorbesprechungen s.o.

Sonstige Informationen: Die Feldphase findet in Düsseldorf und Remscheid statt, es werden zwei verschiedene Untersuchungsgruppen gebildet.

Vorbesprechungstermine: Bildung der Forschungsgruppen, Auswahl der Methoden, Methodenvorbereitung, Auswertungsmethoden usw. Weitere Unterstützung in einer Sprechstunde und durch die Begleitung durch das Team der Forschungsstelle FSPE

Basisliteratur: Ulrich Deinet (2016): Spielstädte als Aneignungsräume und temporäre Partizipationsorte in der Bildungslandschaft – Eine rekonstruktive Sozialreportage am Beispiel „Mini-München“. In: sozialraum.de (8) Ausgabe 1/2016. URL: <http://4linden.sozialraum.de/spielstaedte-als-aneignungsräume-und-temporaere-partizipationsorte-in-der-bildungs-landschaft---eine-rekonstruktive-sozialreportage-am-beispiel-„mini-muenchen“>.php, Datum des Zugriffs 25.10.2017

Soziale Arbeit mit männlichen Jugendlichen in der Migrationsgesellschaft

Spindler, Susanne, Prof. Dr. / Fehlau, Michael

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechung:

....

Block:

8.04-13.04.2018,

jeweils 9.00-17.00 Uhr (Raum H1.16, Josef-Gockeln-Str.), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Durchführung kleiner Studien; Gruppenarbeiten; Praxisbesuch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Arbeit ist immer auch eine Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Dies betrifft nicht nur die Arbeit mit Migrant_innen, sondern es geht vielmehr auch um das Verhältnis von Mehrheiten und Minderheiten. Ausgrenzungen, Diskriminierungen und Rassismus stellen Sozialarbeiter_innen, die mit Jugendlichen arbeiten, vor spezifische Herausforderungen. Zudem sind jugendliche Lebenslagen gekennzeichnet von Geschlecht, Klasse, Religionszugehörigkeit und weiteren Dimensionen, die in ihrer Überlagerung zu einer Vielfalt an Lebenslagen und ebenso zu vielfältigen Ungleichheitsverhältnissen und -erfahrungen führen können.

Mit Hilfe von Texten nähern wir uns grundlegenden theoretischen Ansätzen sowie Einschätzungen zu Lebenslagen von männlichen Jugendlichen an. Zum vertieften Verständnis werden wir mit kleinen forschenden Anteilen arbeiten. Mit Medienanalysen und Felderkundungen (u.a. Praxisbesuchen) eröffnen sich erweiterte Möglichkeiten der Analyse. Dabei soll die Wahrnehmung für Heterogenität geschärft und eine kritische Haltung zu unhinterfragten Stereotypen entwickelt werden. Weiterhin geht es um die Frage, wie Soziale Arbeit mit männlichen Jugendlichen und ihren jeweils lebensweltlich bedeutsamen Themen arbeiten kann. Dazu werden rassistuskritische und migrationssensible Ansätze aus der praktischen Arbeit hinzugezogen werden.

Arbeitsformen: theoretischer und methodischer Input der Dozent_innen, Bearbeitung von Fachliteratur, Medienanalysen, Felderkundungen, verschiedene Diskussionsformate, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: - Durchführung von kleinen Forschungsaufträgen im Seminar (Einzel- und/oder Gruppenarbeit);

- aktive Teilnahme an Diskussionsformaten;

- schriftliche Bearbeitung einer Medienanalyse mit Theoriebezug (5-7 Seiten/Person)

Sozialrecht für die Soziale Arbeit

Meißner, Matthias, Prof. Dr.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Zusätzlich zu diesem Seminar gibt es aufgrund der großen Nachfrage im Sozialrecht ein weiteres Seminar, welches freitags von 14:30 - 17:45 Uhr stattfindet und von dem Lehrbeauftragten Rainer Benschovsky angeboten wird (in enger Abstimmung mit Prof. Dr. Matthias Meißner). Studierende, die im Seminar am Dienstag keinen Platz bekommen, sollten die Veranstaltung am Freitag besuchen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisches Konzept der Gruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Eine Vertiefung der für die Soziale Arbeit relevanten Gebiete des Sozialrechts steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Anhand aktueller Urteile und praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet:

- Leistungen der Sozialversicherung (zum Beispiel Kranken-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung),
- Grundsicherung für Arbeitsuchende ("Hartz IV"),
- Sozialhilfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen,
- Inklusion von Menschen mit Behinderung,
- Verfahrensvorschriften, Rechtsbehelfe und Rechtsmittel.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars oder besondere thematische Prüfungsleistung (kleine Hausarbeit). Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Kurzreferate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).
Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Sozialrecht im Überblick

Beneschovsky, Rainer

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisches Konzept der Gruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In enger Anbindung an die praktische Tätigkeit in der Sozialarbeit werden in diesem Seminar die Systematik und die Grundlagen des Sozial- und Sozialversicherungsrechts vermittelt und anhand von Übungsfällen aus den relevanten Problemkreisen praktisch angewandt:

- Die einzelnen Leistungen der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen-, Renten- und Unfallversicherung
- Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialhilfe
- Inklusion von Menschen mit Behinderung, Rehabilitation
- Verfahrensvorschriften, Rechtsmittel und Mediation

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Beratungssettings, Exkursion

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars oder besondere thematische Prüfungsleistung (kleine Hausarbeit). Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Kurzreferate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).
Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Stadtleben Wohnen und Mobilität

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Das Seminar ist als Lehr-Forschungsseminar konzipiert. Eine Befragung im öffentlichen Raum zum Thema Mobilität und Mobilitätsstationen wird im Seminar vorbereitet, im Rahmen des Seminars (mit Freiterminen) durchgeführt und ausgewertet

- Inhalt:** • Einführung in die Grundlagen der Stadtsoziologie, Stadt zwischen Auf- und Abwertungstendenzen, Gentrifizierung und Segregation
- Einführung in die Soziologie des Wohnens, Wohnpräferenzen, Wohnformen, Wohnen im Kontext sozialer und demografischer Entwicklungen
 - Einführung Begriff der Mobilität, Kontext zu Wohnen, Kontext zu Umweltschutz, Mobilitätsforschung
 - Konzept „Mobilitätsstation“, Beispiele aus anderen Städten
 - Einführung in die Grundlagen von Lehrforschung (Konzeption Fragebogen)

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft in 2er Teams Befragungen zur Mobilität im öffentlichen Raum vorzunehmen

Prüfungsleistungen: • Schriftliche Ausarbeitung mit Theorieteil alternativ zum Schwerpunkt Wohnen oder Mobilität (ca. 10 Seiten)

- Reflexion der Befragung (1-2 Seiten)
- Erbringung von 25 Fragebogen pro 2er-Team

Die Erstellung der Hausarbeit ist sowohl einzeln als auch im 2er Team möglich

Sonstige Informationen: - Im Rahmen des Seminars findet eine Beratung zur Erstellung der Hausarbeit statt.

- Für die Befragung wird Seminarzeit zur Verfügung gestellt.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Zwischen Lebenswerturteilen und Selbstbestimmung

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.4.

Kontinuierliche und aktive Mitarbeit ist für einen sinnvollen und konstruktiven Arbeitsprozess unverzichtbar.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Arbeitsfähigkeit, besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Biomedizinische Angebote wie die Schwangerenvorsorge und die Pränataldiagnostik, neue genetische Tests oder Fragen zur Sterbehilfe versprechen mehr "Selbstbestimmung" im persönlichen Leben. Alle können selbst entscheiden, planen und ihr Leben gestalten - mit den erweiterten Wahlmöglichkeiten moderner Medizin. So lauten die Versprechen. Aber: dabei entstehen immer auch Vorstellungen davon, welche Lebenslagen noch akzeptabel sein sollen und welche nicht. Wie "frei" sind diese Entscheidungen? Sind die persönlichen Konfliktlagen, die mit diesen Angeboten hervorgerufen werden, gesellschaftlich wünschenswert? Welche staatlichen und auch ökonomischen Interessen spielen dabei eine Rolle, und welche sozialen Konsequenzen zeitigen sie?

Im Seminar werden wir uns mit diesen Fragen und den Begriffen "Selbstbestimmung" und "Lebenswert" auseinandersetzen.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Vorträge, Referate, Filmbeispiele, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referate (=Präsentationen + Handout + und schriftlich ausgearbeitetes Fazit zum Semesterende)

oder Klausur bzw. mdl. Prüfung (je nach Teilnehmer_innenzahl)

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

2.4 Studienbereich H 4 Rechtliche, sozialpolitische, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Management und Evaluieren als Leitungsaufgabe / Gruppe A

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung H4.1.1: Management und Evaluieren als Leitungsaufgabe (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum Mi. + Blocktage 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Es ist eine Aufgabe in der Theorie-Praxis-Verzahnung Teil einer PL, bitte unbedingt lesen!

Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist eine Open-Space-Präsentation am 13.+25.07.2018 vorgesehen, die Teilnahme an diesen Präsentationen ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Die LV ist eine kombinierte Langzeit- und Blockveranstaltung, sie findet 14tägig mittwochs an folgenden Terminen statt: 18.04.+02.05.+16.05.+30.05.+13.06.+04.07.+ an folgenden Blocktagen 25.05.2018 (9-17) + 09.06. (9-17) + 13.07. + 25.07.2018 statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar fokussiert die Management- und Leitungsaufgaben sowie konzeptionelle Entwicklung in allen Institutionen für Kinder und Familien bis zum 14. Lebensjahr und in Einrichtung der Familienbildung. Dabei geht es um:

- Leitungs- und Managementaufgaben und -funktionen
- Funktionen, Inhalte, Anforderungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Einrichtungskonzeption, - grundlegende Ziele, Begrifflichkeiten und Verfahren des Qualitätsmanagements in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
- einschlägige Ansätze des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung im Feld der Kindertagesbetreuung
- Instrumente des Personalmanagements und Modelle für die Planung und Gestaltung von Arbeitszeit und Personaleinsatz
- Grundsätze der Zielfindung und Zielformulierung,
- Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zur Kooperation mit der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe / anderen Institutionen in Form einer einrichtungsspezifischen Evaluation einschl. einer Rückmeldung an die evaluierten Teams / MA*innen und der Reflexion dieser Rückmeldung.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen:

a) mdl. Präsentation theoretischer Grundlagen des Managements und der Leitungsaufgaben oder einer Studie zur Evaluation pädagogischer Angebote / Programme und deren Effekte für die jeweilige Zielgruppe in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

b) Anwendung eines Evaluationsinstruments in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer HS / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Prüfungsrelevantes Kriterium ist die Anwendung eines Evaluationsinstruments und die theoretische Anbindung an die Evaluationskriterien des Berufsfeldes bezogen auf die jeweilige Zielgruppe.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit einer Institution gebunden, die eigenverantwortlich zu organisieren ist.

Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist eine Open-Space-Präsentation am 13.07.2018 + 25.07.2018 jeweils 9-17 Uhr vorgesehen, die Teilnahme an diesen beiden gesamten Blocktagen ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Basisliteratur: Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Management und Evaluieren als Leitungsaufgabe / Gruppe B

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung H4.1.1: Management und Evaluieren als Leitungsaufgabe (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum Mi. + Blocktage 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.4.

Es ist eine Aufgabe in der Theorie-Praxis-Verzahnung Teil einer PL, bitte unbedingt lesen!

Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist eine Open-Space-Präsentation am 13.+26.07.2018 vorgesehen, die Teilnahme an diesen Präsentationen ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Die LV ist eine kombinierte Langzeit- und Blockveranstaltung, sie findet 14tägig mittwochs an folgenden Terminen statt: 25.04.+09.05.+23.05.+30.05.+06.06.+20.06.+11.07.+ an folgenden Blocktagen 26.05.2018 (9-17) + 08.06.2018 (9-17) + 13.07.2018 + 26.07.2018 (9-17) statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar fokussiert die Management- und Leitungsaufgaben sowie konzeptionelle Entwicklung in allen Institutionen für Kinder und Familien bis zum 14. Lebensjahr und in Einrichtung der Familienbildung. Dabei geht es um:

- Leitungs- und Managementaufgaben und -funktionen
- Funktionen, Inhalte, Anforderungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Einrichtungskonzeption,
- grundlegende Ziele, Begrifflichkeiten und Verfahren des Qualitätsmanagements in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
- einschlägige Ansätze des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung im Feld der Kindertagesbetreuung
- Instrumente des Personalmanagements und Modelle für die Planung und Gestaltung von Arbeitszeit und Personaleinsatz
- Grundsätze der Zielfindung und Zielformulierung,
- Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zur Kooperation mit der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe / anderen Institutionen in Form einer einrichtungsspezifischen Evaluation einschl. einer Rückmeldung an die evaluierten Teams / MA*innen und der Reflexion dieser Rückmeldung.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen:

a) mdl. Präsentation theoretischer Grundlagen des Managements und der Leitungsaufgaben oder einer Studie zur Evaluation pädagogischer Angebote / Programme und deren Effekte für die jeweilige Zielgruppe in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

b) Anwendung eines Evaluationsinstruments in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer HS / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Prüfungsrelevantes Kriterium ist die Anwendung eines Evaluationsinstruments und die theoretische Anbindung an die Evaluationskriterien des Berufsfeldes bezogen auf die jeweilige Zielgruppe.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit einer Institution gebunden, die eigenverantwortlich zu organisieren ist.

Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist eine Open-Space-Präsentation am 13.07.2018 + 26.07.2018 jeweils 9-17 Uhr vorgesehen, die Teilnahme an diesen beiden gesamten Blocktagen ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Basisliteratur: Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

2.5 Studienbereich H 5 Bildungsbereiche in Kultur, Ästhetik, Medien

Elementare Musikpädagogik (Gruppe A)

Hennecken, Claudia, Dipl. Musikh.

Prüfung H5.1.1: Musik (incl. Tanz) (Prüfungsordnung 2014)

Dienstag 03.04 bis Samstag 07.04., jeweils 9:00-17:45 Uhr Prüfungswochenende Fr. und Sa. 27./28.4., jeweils 9:00-17:45 Uhr, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur Lehrveranstaltung gehörenden Arbeitsformen wie Kleingruppenarbeit, musikalische Aktionen, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer Teilnahme-Anzahl oberhalb von 30 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation über Arbeitsinhalte zwischen Studierenden und lehrender Begleitung. Die insgesamt bereit zu stellende Zahl

von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wie plane ich eine musikalische Aktion? Welche Methoden liegen ihr zugrunde? Wie führe ich sie erfolgreich durch? Wie erreiche ich damit Menschen jeden Alters und welchen persönlichen Gewinn ziehen die Teilnehmer daraus? Was macht Musik mit uns?...

Anhand zahlreicher selbst erlebter musikalischer Aktionen werden die eigenen musikalischen Fähigkeiten vertieft, die Grundlagen der Elementaren Musikpädagogik, deren Methodik und Didaktik entdeckt und stets aus der Praxis abgeleitet, um sie schließlich eigenständig in selbst geplanten musikalischen Aktionen anwenden zu können.

Dabei werden die musikalischen, wie auch die persönlichkeits-entwickelnden Aspekte gleichermaßen in den Fokus gerückt und vielseitig beleuchtet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Keine! Auch Notenkenntnisse sind nicht erforderlich, aber auch nicht hinderlich!

Arbeitsformen: Plenum, Gruppen-, Partnerarbeit, Einzelleistungen

Prüfungsleistungen: Im Laufe des Seminars werden (schriftlich) zwei selbst geplante Aktionen entwickelt, die dann eigenständig durchgeführt und direkt im Anschluss (mündlich) reflektiert werden. Prüfungswochenende Fr und Sa 27./28.4 (ganztägig)

Sonstige Informationen: Da dieses Seminar viel Bewegung beinhaltet und wir oft auch auf dem Boden sitzen, sind bequeme Kleidung sowie Stoppersocken von Vorteil.

Basisliteratur: Beidinger, Werner u.a.: Funkelsteine, Diesterweg
Nykryn, Rudolf u.a.: Musik und Tanz mit Kindern, Schott
Hirler, Sabine: Wahrnehmungsförderung durch Rhythmik und Musik, Herder
Danuser-Zogg: Musik und Bewegung, Academica
Bruhn/Kopiez/Lehmann: Musikpsychologie: Daraus Kap. 5: Grundlagen der Musikwahrnehmung, rororo

Elementare Musikpädagogik - Gruppe B

Hennecken, Claudia, Dipl. Musikh.

Prüfung H5.1.1: Musik (incl. Tanz) (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 17:45, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Das 4-SWS-Seminar findet an 7 Einzelterminen in der Langzeitphase zu je 8 SWS statt und zwar an folgenden Montagen:

16. und 30.04. / 14. und 28.05. / 11. und 25.06. / 09.07. / jeweils 9:00-17:45 Uhr

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur Lehrveranstaltung gehörenden Arbeitsformen wie Kleingruppenarbeit, musikalische Aktionen, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer Teilnahme-Anzahl oberhalb von 30 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation über Arbeitsinhalte zwischen Studierenden und lehrender Begleitung. Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wie plane ich eine musikalische Aktion? Welche Methoden liegen ihr zugrunde? Wie führe ich sie erfolgreich durch? Wie erreiche ich damit Menschen jeden Alters und welchen persönlichen Gewinn ziehen die Teilnehmer daraus? Was macht Musik mit uns?...

Anhand zahlreicher selbst erlebter musikalischer Aktionen werden die eigenen musikalischen Fähigkeiten vertieft, die Grundlagen der Elementaren Musikpädagogik, deren Methodik und Didaktik entdeckt und stets aus der Praxis abgeleitet, um sie schließlich eigenständig in selbst geplanten musikalischen Aktionen anwenden zu können.

Dabei werden die musikalischen, wie auch die persönlichkeits-entwickelnden Aspekte gleichermaßen in den Fokus gerückt und vielseitig beleuchtet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Keine! Auch Notenkenntnisse sind nicht erforderlich, aber auch nicht hinderlich!

Arbeitsformen: Plenum, Gruppen-, Partnerarbeit, Einzelleistungen

Prüfungsleistungen: Im Laufe des Seminars werden (schriftlich) zwei selbst geplante Aktionen entwickelt, die dann eigenständig durchgeführt und direkt im Anschluss (mündlich) reflektiert werden.

Sonstige Informationen: Da dieses Seminar viel Bewegung beinhaltet und wir oft auch auf dem Boden sitzen, sind bequeme Kleidung sowie Stoppersocken von Vorteil.

Basisliteratur: Beidinger, Werner u.a.: Funkelesteine, Diesterweg
Nykrin, Rudolf u.a.: Musik und Tanz mit Kindern, Schott
Hirler, Sabine: Wahrnehmungsförderung durch Rhythmik und Musik, Herder
Danuser-Zogg: Musik und Bewegung, Academica
Bruhn/Kopiez/Lehmann: Musikpsychologie: Daraus Kap. 5: Grundlagen der Musikwahrnehmung, rororo

Bewegtes Lernen - Bewegung und Spiel in der Kindheit und Familienbildung

Hegerath, Helen, M.A.

Prüfung H5.2.1: Bewegung (incl. Tanz) (Prüfungsordnung 2014)

Block: 04. - 06.4.2018 & 21. - 22.7.2018, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS.

Da das Seminar praxisorientiert und selbsterfahrungsbezogen ausgerichtet ist, ist Bewegungskleidung mitzubringen und für den Start am 04.04. ein Foto (in einem Umschlag) aus Kindertagen, welches repräsentativ für die eigene Bewegungsbiografie ist.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 32 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheit in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar lernen die Studierenden bewegungsorientierte Selbsterfahrungsfelder und Grundlagen der frühpädagogischen Förderpraxis kennen.

Dabei knüpfen methodisch-didaktische Aspekte an Grundthemen des Sich-Bewegens und den Bewegungsfeldern, wie z.B. Klettern, Springen, Schwingen und Schaukeln etc. an. Die Studierenden erfahren und erarbeiten den Zusammenhang zwischen Bewegung und emotionaler, sozialer und kognitiver Entwicklung.

Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Bewegungsförderung und den Schlüsselbegriffen, wie z.B. Wahrnehmung, Körper und Spiel, werden die Inhalte in der Praxis erprobt und zielgruppenspezifisch reflektiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Vorbereitungszeit zwischen den zwei Blockterminen muss für die Konzeptionierung einer Bewegungseinheit eingeplant werden (siehe Prüfungsleistung).

Arbeitsformen: Theorie- und Praxiseinheiten

Prüfungsleistungen: Vorstellung eines selbstgewählten Themas der Bewegungserziehung in Theorie und Praxis:

-Konzeption und Durchführung einer Bewegungseinheit (ca. 45 Minuten) zum selbstgewählten Thema, inkl. Stundenverlaufsplan

-theoretischer Impuls zum gewählten Thema (Einführung in die Thematik, Bezug zur Bewegung, Relevanz des Themas in der frühen Kindheit) als Referat/Präsentation o.ä. inkl. Handout (ca. 2 Seiten).

Basisliteratur: Eine Literaturliste wird im 1. Block ausgehändigt.

In Bewegung lernen - Bewegung und Spiel in der Kindheit und Familienbildung

Bahr, Stephanie, M.A.

Prüfung H5.2.1: Bewegung (incl. Tanz) (Prüfungsordnung 2014)

Block 1: 20. - 22.4.2018

Block 2: 08. - 09.6.2018

jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS.

Da das Seminar praxisorientiert und selbsterfahrungsbezogen ausgerichtet ist, ist Bewegungskleidung mitzubringen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 32 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar lernen die Studierenden bewegungsorientierte Selbsterfahrungsfelder und Grundlagen der frühpädagogischen Förderpraxis kennen.

Dabei knüpfen methodisch-didaktische Aspekte an Grundthemen des Sich-Bewegens und den Bewegungsfeldern, wie z.B. Klettern, Springen, Schwingen und Schaukeln etc. an. Die Studierenden erfahren und erarbeiten den Zusammenhang zwischen Bewegung und emotionaler, sozialer und kognitiver Entwicklung.

Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Bewegungsförderung und den Schlüsselbegriffen, wie z.B. Körper, Wahrnehmung und Spiel, werden die Inhalte in der Praxis erprobt und zielgruppenspezifisch reflektiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Vorbereitungszeit zwischen den zwei Blockterminen muss für die Konzeptionierung einer Bewegungseinheit eingeplant werden (siehe Prüfungsleistungen).

Arbeitsformen: Theorie- und Praxiseinheiten

Prüfungsleistungen: Vorstellung eines selbstgewählten Themas der Bewegungserziehung in Theorie und Praxis:

- Konzeption und Durchführung einer Bewegungseinheit (ca. 45 Minuten) zum selbstgewählten Thema, inkl. Stundenverlaufsplan
- theoretischer Impuls zum gewählten Thema (Einführung in die Thematik, Bezug zur Bewegung, Relevanz des Themas in der frühen Kindheit) als Referat/Präsentation o.ä. inkl. Handout (ca. 2 Seiten)

Basisliteratur: Literatur wird in der ersten Blockveranstaltung ausgehändigt.

2.5 Schwerpunkte

2.5.1 SP 1: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext

Bewegungen und Begrenzungen in Fluchtkontexten: sozialwissenschaftliche und sozialarbeiterische Perspektiven

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung SP1.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Einsatz verschiedener Methoden, Kleingruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Arbeit mit geflüchteten Menschen steht die Soziale Arbeit vor der Herausforderung, Teilhabe zu ermöglichen angesichts einer Vielzahl von Bedingungen, die Teilhabe verhindern. Wir werden uns Lebenslagen Geflüchteter anschauen und dabei Wissen über ihre Lage in der Bundesrepublik erwerben. Dazu gehören zunächst internationale Rahmenbedingungen und die Ausgestaltungen des europäischen Migrations- und Grenzregimes. Auf der nationalen Ebene bestimmen wiederum nationale Regelungen (wie z.B. das Asylbewerberleistungsgesetz, das Integrationsgesetz, Asylpakete und weitere Regelungen) die Lagen geflüchteter Menschen, z.B. bezüglich der Unterbringungssituation oder der Zugänge zu (Aus-)Bildung und Arbeit.

Die Möglichkeiten, Begrenzungen und Konflikte von Teilhabe werden dabei exemplarisch beleuchtet. Dazu dienen auch grundlegende sozialwissenschaftliche Analysen, wie die Analyse der „totalen Institution“ (Goffman), die sich auch im Asylsystem der Bundesrepublik als „totale Institution Asyl“ (Täubig) wiederfinden lässt. Soziale Arbeit wird in nationalstaatliche Selektionsprozesse, in Differenzsetzungen und Exklusionen eingespannt, die zu Konflikten und Begrenzungen für die Soziale Arbeit werden. Im Rahmen der Entwicklung einer professionsspezifischen Haltung wird auch die Frage gestellt, inwiefern

Soziale Arbeit solidarisch, emanzipatorisch und mandatsgerecht, beispielsweise über den Zugang Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession, handeln kann.

Welche weiteren Bewegungen gibt es, die Prozesse des Empowerments voranbringen? Dazu werden migrantische Selbstorganisationen sowie Unterstützungsorganisationen und Initiativen der Willkommenskultur wichtig, die wir genauer betrachten werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zu regelmäßiger Lektüre und Diskussion

Arbeitsformen: Seminar mit wöchentlicher Fachlektüre; Inputvorträge; Präsentationen von Studierenden; Diskussion von Texten, Praxisberichten, medialen Repräsentationen. Thematische Arbeit auch in Kleingruppen, Diskussionen in unterschiedlichen Formaten (z.B. Worldcafé).

Prüfungsleistungen: - Themenpräsentation (je nach Teilnehmer_innenzahl als Einzel- oder Gruppenpräsentation)

- Lernportfolio: enthält die schriftliche Ausarbeitung der Themenpräsentation (ca. 7 Seiten/Person) und seminarbegleitende kleinere Aufgabenstellungen

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Growing up in a developing country - a closer look at Zambia

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Prüfung SP1.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum s. allgemeine Hinweise, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

The seminar will be held in English.

The Seminar will start and finish within the first half of the semester. The dates however are a bit irregular und consist of daylong seminar days (9.00 - 17.00) and half day-sessions. The dates are as follows:

Friday, 13.04.18 – all day, 9.00 - 17.00 (attendance mandatory, Room 03.2.003)

Wednesday, 18.04.18, 14.30 – 17.45 (Room 03.1.043)

Wednesday, 25.04.18, 14.30 – 17.45 (Room 03.1.043)

Friday, 27.04.18, all day, 9.00 - 17.00 (Room 03.1.022)

Wednesday, 02.05.18, 14.30 – 17.45 (Room 03.1.043)

Friday, 04.05.18, 12.45 - 19.30 (Room 03.2.054)

Wednesday, 09.05.18, all day, 9.00 - 17.00 (Visitors from Zambia - therefore attendance is mandatory, Room 03.1.004, 03.1.043 and 03.2.054)

Wednesday, 16.05.18, 14.30 – 17.45 (Room 03.1.043)

Wednesday, 23.05.18, 14.30 – 17.45 Uhr (Room 03.1.043)

Hier noch einmal die Terminübersicht auf Deutsch:

Das Seminar ist eine Mischung aus Block- und Langzeitseminar in der ersten Semesterhälfte und findet an folgenden Terminen statt (ganztagig bedeutet 9.00 - 17.00 Uhr):

Freitag, 13.04.18 – ganztagig (Pflicht, Raum 03.2.003)

Mittwoch, 18.04.18 – 14.30 – 17.45 Uhr (Raum 03.1.043)

Mittwoch, 25.04.18 – 14.30 – 17.45 Uhr (Raum 03.1.043)

Freitag, 27.04.18 – ganztagig (Raum 03.1.022)

Mittwoch, 02.05.18 – 14.30 – 17.45 Uhr (Raum 03.1.043)

Freitag, 04.05.18 – von 12.45 - 19.30 (Raum 03.2.054)

Mittwoch, 09.05.18 – ganztagig (Pflicht, Raum 03.1.004, 03.1.043 and 03.2.054)

Mittwoch, 16.05.18 - 14.30 – 17.45 Uhr (Raum 03.1.043)

Mittwoch, 23.05.18 – 14.30 – 17.45 Uhr (Raum 03.1.043)

Inhalt: Zambia is a developing country in sub-saharan Africa. Offering a variety of beautiful landscapes, wild animals, the famous Victory Falls and a sort of stable political democratic system, it is also a country that is facing many challenges: poverty, HIV, Malaria, hunger crises,...

Despite these problems, families in Zambia work hard to create a bright future for their children. In the seminar we will take a closer look at the challenges and the opportunities that come with growing up and living in Zambia. Topics will be (for example):

Developing countries, development aid, the political system, the educational system, health, poverty, HIV, the role of social work,...

On Wednesday, May, 9th a group of around 20 students from the University of Zambia will come to the HSD for a full day in order to discuss topics around family, childhood, social work with the students of this Seminar. Therefore the whole Seminar will be held in English and attendance on May 9th is mandatory. The ‚Prüfungsleistung‘ also contains a part that involves participation in and preparation for that day (see below).

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: The seminar will be held in English. However, It is not at all necessary to be able to speak fluently. More important is the willingness to read english literatur and to participate in the discussions throughout the seminar. So if you are interested in the topic and you want to meet the visitors from Zambia, you are more than welcome to sign up for the Seminar.

The written part of the ‚Prüfungsleistung‘ can be written in German or English.

Arbeitsformen: Presentations, Lecture, working in groups, methods of selfreflection and reflection of experiences in groups, discussions,...

Prüfungsleistungen: Presentation in the seminar (around 20 minutes - including slides and handout) AND

Creating a Flyer or Poster or giving a short input for the visitors from Zambia (topics could be e.g. Family, social work,...) on May 9th

AND

Reflection (5 pages – in German or English), will be partly produced within the Seminar.

Hier noch einmal die Vorgaben zur Prüfungsleistung in deutscher Sprache:

Referat (ca 20 min. inkl. Präsentation und Handout)

UND

Flyer- oder Postererstellung oder kurzer Input für sambische Studierende zu Themen wie ‚Familie‘ oder ‚Sozialarbeit‘...

UND

5seitige Reflexion in Deutsch oder Englisch, wird zum Teil im Seminar erstellt.

Basisliteratur: will be announced in the Seminar.

International Social Work

van Rießen, Anne, Dr. / Fehlau, Michael

Prüfung SP1.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.04.

Inhalt: Social work can be understood as an international profession acting under different welfare state conditions. A shared self-understanding of social work that transcends national characteristics finds its expression in the human rights-based strive for social justice in the Global Definition of Social Work defined by the International Federation of Social Workers (IFSW). At the level of their methods there are international references, too. Since the beginning of its professionalization in the early twentieth century, social work has in fact differentiated in various countries with different theoretical approaches and traditions. Nevertheless, methodological concepts have been mutually adopted and developed.

In the seminar we focus these international connections using the example of german social work, in which american concepts of individual case, group and community work were adopted in the 1920s. In addition, exemplary and basic texts by Jane Addams and Mary Richmond, who are regarded as outstanding protagonists of early US social work, are worked out in the original and reflected in their significance for the contemporary and current self-conception of social work professionalism. In the same way we are dealing with the more recent methodological approaches of case management or community organizing, which we will relate to the german concept of social space orientation. Afterwards, we look at and discuss these social work practices in their specific form in other countries.

Internationale Soziale Arbeit

Soziale Arbeit kann als eine internationale Profession verstanden werden, die auf nationaler Ebene unter unterschiedlichen wohlfahrtsstaatlichen Bedingungen handelt. Ein über nationale Eigenheiten hinausweisendes Selbstverständnis Sozialer Arbeit findet seinen geteilten Ausdruck in der menschenrechtlich begründeten Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit in der Global Definition of Social Work der International Federation of Social Workers (IFSW). Auch auf der Ebene ihrer Methoden finden sich inter-

nationale Bezüge. Zwar hat sich Soziale Arbeit seit den Anfängen ihrer Verberuflichung zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den verschiedenen Ländern auf der Grundlage unterschiedlicher theoretischer Zugänge und Traditionen professionalisiert. Gleichwohl kam und kommt es international zu einem gegenseitigen Austausch und zu Weiterentwicklungen methodischer Konzepte.

Im Seminar werden wir diese internationalen Verbindungen zunächst am Beispiel deutscher Sozialer Arbeit nachvollziehen, in der schon in den 1920er Jahren US-amerikanische Konzepte der Einzelfall-, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit übernommen wurden. Dazu werden beispielhafte und grundlegende Texte von Jane Addams und Mary Richmond, die als herausragende Protagonistinnen früher US-amerikanischer Social Work gelten, im Original erarbeitet und in ihrer Bedeutung für das damalige und heutige Selbstverständnis sozialarbeiterischer Professionalität reflektiert. In gleicher Weise verfahren wir mit den jüngeren methodischen Ansätzen des einzelfallorientierten Case-Managements oder des Community Organizing, das wir in Bezug zum deutschen Konzept der Sozialraumorientierung setzen werden. Im Anschluss betrachten und diskutieren wir diese Handlungsmethoden Sozialer Arbeit in ihrer spezifischen Ausformung in anderen Ländern.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: The seminar will be held in english. We require a basic knowledge of english and wish to cooperate in reading english texts and discussing in english, too.

Das Seminar findet in englischer Sprache statt. Wir setzen keine fortgeschrittenen, aber grundlegende Kenntnisse in Englisch voraus und wünschen uns die Bereitschaft, englischsprachige Texte gemeinsam zu erarbeiten und in englisch zu diskutieren.

Arbeitsformen: Short lectures, textwork, discussions, presentations, invited guests
Theoretischer Input durch die Dozent*innen, Textarbeit, Gruppendiskussionen, Gastvorträge, Referate

Prüfungsleistungen: An ungraded group presentation (max. three persons) in english and a graded paper (individual, about ten pages) in english or german
Ein unbenotetes Gruppenreferat (max. drei Personen) in englisch und eine benotete Hausarbeit (Einzelarbeit, ca. zehn Seiten) in englisch oder deutsch

Basisliteratur: Literature will be provided in the seminar as a reader.
Literatur wird im Seminar als Reader zur Verfügung gestellt.

International Teamworking Skills

Kupila, Anne

Prüfung SP1.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (Prüfungsordnung 2014)

Vorbereitungstreffen:

Fr. 22.06., 14 bis 16 Uhr

Block:

Mo-Fr 16.-20.07.18, jeweils von 10 bis 17 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.041/Block 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein, mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter; fremdsprachliche Erprobung, Gelegenheit für alle Teilnehmenden sich aktiv in englischer Sprache zu beteiligen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:

Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to: gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Sonstige Informationen: Bitte bei sonstigen inhaltlichen Fragen die Dozentin direkt kontaktieren: ane.kupila(at)gmx.net

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

Kinderrechte und ihre Umsetzung in die Praxis: Von Korczak bis heute

Skalska, Agata, B.A.

Prüfung SP1.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 27.04.

Das Langzeitseminar findet in Kombination mit drei Blocktagen statt.

1. Blocktag: Fr. 27.04.2018, 9.30 - 17.00 Uhr

2. Blocktag: Fr. 04.05.2018, 9.30 - 17.00 Uhr

2. Blocktag: Fr. 13.07.2018, 9.30 - 17.00 Uhr

Die Termine in der Langzeitphase sind folgende:

18.05., 01.06., 08.06., 15.06., 22.06., 29.06., 06.07.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 45 Teilnehmer*innen beschränkt.

(Das Seminarkonzept ist von selbstreflexiven Übungen und Diskussionen geprägt, die in einer Gruppe über 45 Teilnehmer*innen nicht möglich sind.)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden ausgehend von der UN Kinderrechtskonvention die Rechte des Kindes in unterschiedlichen Kontexten und Settings in den Blick genommen.

Janusz Korczak als Pionier der Kinderrechte ist heute aktueller als je zuvor und wird in diesem Seminar vorgestellt und diskutiert.

Er und seine "Pädagogik der Achtung" sollen helfen den Blick zu schärfen und in die heutige Zeit und unterschiedliche pädagogische Bereiche zu transferieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Es wird intensiv mit der E-Learning Portal moodle gearbeitet, daher sollten vor Seminarbeginn ALLE Teilnehmer*innen einen Account anlegen und sich mit dem Tool vertraut gemacht haben.

Erwünscht ist eine kontinuierliche Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Textanalysen, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Selbststudienzeit: Lektüre ausgewählter Texte.

Prüfungsleistungen: 1. Schriftliche Bearbeitung von insgesamt 5 Reflexionsaufgaben (je 1- 2 Seiten) als Einzelarbeit. Die Reflexionen müssen innerhalb einer Woche nach Aufgabenstellung bei moodle hochgeladen werden.

2. Kommentierung von drei anderen Beiträgen (Reflexionsaufgaben), die von einer Kommilitonin bzw. einem Kommilitonen stammen.

3. Interviewdurchführung mit einer pädagogischen Fachkraft und Konzeptanalyse einer Einrichtung unter der Fragestellung, wie vor Ort Kinderrechte bedacht, verhandelt und in die Praxis umgesetzt werden.

Vorstellung dieser Ergebnisse anhand einer Präsentation (30-45 Min.) im Plenum. (Gruppenarbeit)

ALTERNATIVE ZU 3:

Analyse eines Werkes von Korczak (außer das "Recht des Kindes auf Achtung") und Vorstellung anhand einer Präsentation (30-45 Min.) im Plenum.

Basisliteratur: Korczak, J. (2007) Das Recht des Kindes auf Achtung.

Korczak, J. (2014) Wie man ein Kind lieben soll.

Beide Bücher sind gut antiquarisch zu erhalten.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Soziale Arbeit mit männlichen Jugendlichen in der Migrationsgesellschaft

Spindler, Susanne, Prof. Dr. / Fehlau, Michael

Prüfung SP1.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechung:

....

Block:

8.04-13.04.2018,

jeweils 9.00-17.00 Uhr (Raum H1.16, Josef-Gockeln-Str.), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Durchführung kleiner Studien; Gruppenarbeiten; Praxisbesuch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Arbeit ist immer auch eine Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Dies betrifft nicht nur die Arbeit mit Migrant_innen, sondern es geht vielmehr auch um das Verhältnis von Mehrheiten und Minderheiten. Ausgrenzungen, Diskriminierungen und Rassismus stellen Sozialarbeiter_innen, die mit Jugendlichen arbeiten, vor spezifische Herausforderungen. Zudem sind jugendliche Lebenslagen gekennzeichnet von Geschlecht, Klasse, Religionszugehörigkeit und weiteren Dimensionen, die in ihrer Überlagerung zu einer Vielfalt an Lebenslagen und ebenso zu vielfältigen Ungleichheitsverhältnissen und -erfahrungen führen können.

Mit Hilfe von Texten nähern wir uns grundlegenden theoretischen Ansätzen sowie Einschätzungen zu Lebenslagen von männlichen Jugendlichen an. Zum vertieften Verständnis werden wir mit kleinen for-

schenden Anteilen arbeiten. Mit Medienanalysen und Felderkundungen (u.a. Praxisbesuchen) eröffnen sich erweiterte Möglichkeiten der Analyse. Dabei soll die Wahrnehmung für Heterogenität geschärft und eine kritische Haltung zu unhinterfragten Stereotypen entwickelt werden. Weiterhin geht es um die Frage, wie Soziale Arbeit mit männlichen Jugendlichen und ihren jeweils lebensweltlich bedeutsamen Themen arbeiten kann. Dazu werden rassismuskritische und migrationssensible Ansätze aus der praktischen Arbeit hinzugezogen werden.

Arbeitsformen: theoretischer und methodischer Input der Dozent_innen, Bearbeitung von Fachliteratur, Medienanalysen, Felderkundungen, verschiedene Diskussionsformate, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: - Durchführung von kleinen Forschungsaufträgen im Seminar (Einzel- und/oder Gruppenarbeit);

- aktive Teilnahme an Diskussionsformaten;

- schriftliche Bearbeitung einer Medienanalyse mit Theoriebezug (5-7 Seiten/Person)

The Child Rights Approach in Development Cooperation

Müller-Goldenstedt, Judy, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SP1.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (Prüfungsordnung 2014)

Blocktermine an Wochenenden:

1. Teil: 5.- 8. April von 9:00h-17:45h

2. Teil: 12.-13. April von 9:00h-17:45h; 14. April von 9:00h-12:30h, Raum 031.033, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Als Teil des Seminars sind auch Besuche von Praxisprojekten vorgesehen, bei denen eine größere Anzahl von Studierenden nicht möglich ist.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Children and adolescents make up a majority of the population worldwide. The United Nation Child Rights Convention attempts to provide protection, participation and provision of these young people. But even after 27 years and a wide global acceptance of the treaty body it's still a big challenge that child rights are respected, realized and considered in social services and programmes as they should be all over the world.

Students will get familiarized with the child rights system and learn more about how child rights can be applied in practice using case studies from social work and development cooperation.

The course will among other things deal with the following themes:

- History of the Child Rights Convention
- Taking a closer look at some Child Rights
- Key concepts and principles of the Child Rights Convention
- Core concepts of Childhoods
- Introduction to the Child Rights-based Approach
- Benefits and challenges in working child-rights-based in the professional fields of Social Work and Development Cooperation

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: English (spoken, read, understood). If you think your English is not good enough: we will give you as far as possible translations of the exercises if necessary. Don't be shy!

It is possible to have discussions and student presentations also in German. Papers can be delivered in English, German and Spanish.

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class. Students are expected to participate actively in the discussion and group work.

Prüfungsleistungen: - Presentation about a specific child right issue and documentation (Handout of 4-8 pages).

- Protocol of a Seminar Session

Basisliteratur: Will be given during the course (> Moodle).

2.5.2 SP 2: Beratung

A1.1 professionelle Identität - Selbsterfahrung in Gruppen -

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Vortreffen (verbindlich):

Montag, 30. April von 16:00 bis 18:30 Uhr (Raum 03.1.004)

Blocktage am Wochenende:

Samstag 05.05.,

Sonntag 06.05.,

Samstag 26.05.,

Samstag 02.06.,

Sonntag 03.06.,

jeweils von 11:00-19:00 Uhr (Raum 03.E.018 [+03.E.030]), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Zur Vermeidung von Unstimmigkeiten mit dem Prüfungsrecht:

Bitte einen tagesaktuellen Ausdruck der Übersicht "Liste der angemeldeten/ abgelegten Prüfungen" aus dem OSSC (Meine Seminare) mitbringen. Erst damit ist ein Eintrag ins Prüfungsverzeichnis möglich.

Es hat in der Vergangenheit diverse unangenehme Erfahrungen gegeben, die prüfungsrechtliche Auswirkungen auf den Studienverlauf der Studierenden hatten, weil die Voraussetzungen nicht geklärt waren.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (spezifische Methoden, kollegiale Beratung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufbau von Seminareinheiten

Biografische Arbeit

Coaching

Durchführung von Trainingseinheiten

Erleben in Gruppen

Förderung seelischer Gesundheit

Genußquellen-Ressourcenorientierung

Identitätsbildung

...

Methoden in Gruppen

Netzwerken

Optimismus

...

Visionen

Ziele

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Blocktage beinhalten viele Anteile der Selbsterfahrung.

Teilnehmende sollen Lust auf Bewegung/Tanz/Theater mitbringen.

Die Anwesenheit während der vollen Seminarzeit ist vorteilhaft, damit alle Studierenden für ihr jeweiliges Thema eine Übungsgruppe vorfinden.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeiten, Impulsreferate

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilleistungen:

schriftliche Ausarbeitung für den Vortrag (pc=> getippt und ausgedruckt)

Gestaltung einer Seminareinheit 30 min

Handout 1 Seite A4 Arial 12 einseitig

Feedback 10 min

Mitwirkung bei der Abschlußveranstaltung

Sonstige Informationen: Die Teilnahme ist verbindlich.

Die Prüfungsleistungen werden besprochen, u.a. die Themenvergabe.

Studierende, die an dieser Lehrveranstaltung teilnehmen möchten, sollten sich den Termin unbedingt freihalten.

Aktivierende und lösungsorientierte Gruppenarbeit

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

9.-13. April

jeweils 9:00-15:00 Uhr

(sowie 2 Samstag-Vormittage zur Präsentation), Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenübungen und supervidierte Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wie kann eine lösungsorientierte und aktivierende Gruppenarbeit in einer Gesellschaft der Vielfalt aussehen? Wie können beraterische Elemente mit neugierigem Lernen und szenische Verfahren verknüpft werden?

Zu diesen Themen können die Studierenden Erfahrung mit eigenen und fremden Anliegen machen und sich in der Anleitung verschiedener Gruppenmethoden erproben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Beraten und Anleiten von Gruppen kann leider nicht daheim anhand von Literatur eingeübt werden,

Arbeitsformen: Gruppenübungen, Vortrag, Literaturstudium, Beratungsübungen

Prüfungsleistungen: Anleitung von 14 Gruppen- oder Beratungseinheiten, für den Einser-Bereich bitte noch zusätzliche schriftliche Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Ausgewählte Kapitel der Familienrechtspsychologie für die soziale Arbeit

Berger-Euler, Tanja, Dipl.-Psych.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechungen:

13. und 20.06.2018, jeweils 12.45 – 15.15 Uhr

Block:

23.-27.7., jeweils....., Raum Vorbe. 03.1.043/Block 03.2.044, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar ist nahezu identisch mit dem A-Seminar „Ausgewählte Kapitel der Familienrechtspsychologie für die soziale Arbeit“ der letzten Semester und ist lediglich in ein S-Beratungsseminar umgewandelt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits an dem o.g. Seminar teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: praktische Fallarbeit, interaktive und problembasierte Lernformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Zur Einführung in die psychologische Thematik werden zu Beginn Grundlagen der Wahrnehmungs- und Sozialpsychologie kurz umrissen. In der Blockwoche beginnt das Seminar mit den rechtlichen Grundlagen für die Tätigkeit eines psychologischen Sachverständigen und den gerichtlichen Fragestellungen in Familiensachen. Es werden darauf aufbauend Aspekte der zu erhebenden Daten vertieft, die je nach Gutachtenschwerpunkt die Bereiche Paardynamik- und Konflikte, Hochkonflikthaftigkeit, Erziehungsfähigkeitsaspekte, Umgangsregelungen, Bindungsentwicklung und Bindungsstörungen des Kindes, Kindeswohl und Kindeswille, Kindeswohlgefährdung, Vernachlässigung und sexueller Missbrauch, das Pflegekinderwesen mit den Möglichkeiten und Grenzen sowie und die Struktur der öffentlichen Hilfesysteme umfassen. Abschließend werden die Überschneidungen der Gebiete und die Verzahnung der Auswirkungen des elterlichen Verhaltens und der kindlichen Entwicklung verdeutlicht und bewertet. Zur Vertiefung werden Mediationsaspekte vermittelt.

Arbeitsformen: Textbearbeitungen mit praktischen Übungen, Gruppenarbeiten, Referate

Prüfungsleistungen: 20-minütiges Referat im Seminar mit 5-seitiger schriftlicher Ausarbeitung

Basisliteratur: Harry Dettenborn & Eginhard Walter (2015). Familienrechtspsychologie. Joseph Salzgeber (2015). Familienpsychologische Gutachten.

Basisstrategien psychosozialer Beratung

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

9. - 13.04.2018, 9:00 - 18:00, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar ist für Studierende geeignet, die eine kontinuierliche und aktive Teilnahme während der Blockwoche sicherstellen können

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden und Trainingsanteile (Beratungsübungen in Kleingruppen)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisvariablen, Strategien der motivierende Gesprächsführung und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Arbeitsformen: Präsentation, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Lernportfolio, bestehend aus Einzel- und Gruppenleistungen (Videoanalyse eines Beratungsgesprächs) im Umfang von ca. 10 (Gruppenaufgabe) + 2-4 S. (pro Gruppenmitglied)

Basisstrategien psychosozialer Beratung

Rees, Georg, Dr. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

3.-7.4.18, jeweils 9:00-17:30 Uhr, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

Achtung:

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar „Handlungsstrategien in der Einzelberatung“ und „Basisstrategien der Beratung“ der letzten Semester und ist lediglich in „Basisstrategien der psychosozialen Beratung“ umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits an einem der o.g. Seminare teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisvariablen, Strategien der motivierende Gesprächsführung und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine regelmäßige Teilnahme an den Gruppenaktivitäten im Seminar und eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Gesprächsübungen, Selbstreflexion in der Gruppe

Prüfungsleistungen: Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Sequenz aus einer Beratung [Rollenspiel] im Seminar zzgl. schriftliche Dokumentation und Reflexion von ca. 5 S.)

Sonstige Informationen: Teilnahmebeschränkung:

Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (übungsorientierte Ausrichtung der Lehrveranstaltung [-> Beratungsmethoden & -strategien] mit Rollenspielen und Prüfungsleistungen als Präsentationen i.S. von Lehr-Lern-Projekten im Seminar!)

Beratung- Übungsorientierte Einführung und Anwendung in sozialen Kontexten

Jungclaussen, Ingo, Dipl.-Psych. & Sonderpäd.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechung:

27.06. um 18.00-20.00 Uhr

Block:

23.7. bis 27.7.2018 jeweils 9.00-17.00 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.052/Block 03.2.047, Umfang: 4 SWS.

Alle Inhalte werden bei der Vorbesprechung ausführlich besprochen (Änderungen vorbehalten). Diese für alle Teilnehmer verpflichtende Vorbesprechung dient auch dazu, Sie in die verpflichtenden Aufgaben vor dem Seminar ausführlich einzuweisen (s. Prüfungsleistungen).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Übungsorientierter, praxisnaher Einblick in die Grundlagen und verschiedenen Anwendungsformen professioneller Beratung anhand ausgewählter Beispiele (mit Videos und einem Schwerpunkt in systemischer und psychodynamischer Beratung).

Beratung, als wichtiger kommunikativer Prozess, verfolgt das Ziel, personale und soziale Ressourcen zu fördern und findet in mannigfaltigen beruflichen (sozialen) Kontexten statt. Im Feld der Beratung kulminieren zahlreiche psychologische Theorien und Methoden auf besonders praxisnahe Weise in verschiedenen Anwendungskontexten.

Im Seminar werden Beratungsanlässe, Zielgruppen von Beratung sowie unterschiedliche Kontexte von Beratung (u.a. Supervision, Coaching, Mediation) als auch verschiedene beratungsmethodische Ansätze (u.a. personenzentrierte Beratung, kognitiv verhaltensorientierte Ansätze, lösungsorientierte Beratung, systemische Beratung, psychodynamische Ansätze) vorgestellt. Zudem wird es um die Vermittlung der psychologischen Theorien und Methoden gehen, die professioneller Beratung zugrunde liegen; wie Grundlagen der Kommunikation, Gesprächsführung etc. Das Ziel des Seminars besteht darin, dass die Studierenden neben der praxisnahen Vermittlung der Grundlagen, vor allem den Nutzen verschiedener Formen und Ansätze professioneller Beratung in ihren späteren beruflichen Feldern erlebnisnah antizipieren können. Das Seminar richtet sich besonders an Studierende mit der Bereitschaft sich aktiv und offen in das Seminar mit einzubringen. Ein Schwerpunkt wird die Thematisierung der systemischen Beratung sowie der psychodynamisch orientierten Beratung umfassen. Aus einem früheren Seminar an der Universität zu Köln werden wir uns mit einem auf Video aufgezeichneten Experten-Gastbesuchs eines systemischen Supervisors und Beraters anschaulich befassen (u.a. mit früherer aufgezeichneter „Live“-Beratung)

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Teilnahme an der Vorbesprechung am 27.6.18 um 18.00 Uhr ist verpflichtend.

Arbeitsformen: E-Learning (Moodle) vor Beginn des Seminars
Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: 1) Sie betrachten von zu Hause Auszüge aus dem videographierten Expertenbesuch vor Beginn des Seminars in Moodle und Sie lesen entsprechende Grundlagentexten zum Thema. Dann beantworten Sie hierzu einige Fragen und laden Ihre Antworten fristgerecht vor dem Seminar in Moodle hoch; sowie

2) Portfolio mit 4 Teilleistungen (zu erbringen über Übungen etc. im Seminar)

Sonderregelungen für das Erbringen von Prüfungsleistungen sind möglich, wenn Studierende sich mit einer eigenen Extra-Leistung in die Gestaltung des Seminar mit einbringen wollen. Möglichkeit optional. Besprechung bei der Vorbesprechung

Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist verpflichtend.

Basisliteratur: Kann beim Dozenten per E-Mail erfragt werden.

Biographieforschung - Kritische Lebensereignisse und ihre Bewältigung

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: In der Sozialen Arbeit begegnen wir oftmals Menschen, deren Leben durch verletzendes Lebensereignisse ‚aus dem Gleis‘ geraten ist. Zum einen sind dies Menschen, die an kritischen Lebens-

übergängen (Statuspassagen) scheitern, zum anderen Menschen, die von unvorhergesehenen und tief einschneidenden Lebenskatastrophen (kritische Lebensereignisse) betroffen sind. Die soziologische Biographieforschung befasst sich mit der individuellen Erfahrung und Verarbeitung solcher Übergänge und Ereignisse im biographischen Verlauf. Sie untersucht die (rückwärts-gerichteten) biographischen Deutungsmuster, mit denen Menschen ihre subjektiven Erfahrungen kritischer Lebensetappen betrachten, und fragt, in welcher Weise belastete biographische Vergangenheit in die subjektive Gegenwart und Zukunft hineinwirkt. Themen sind hier:

- o Umstände und Verläufe von Lebenskrisen
- o Die Erfahrung personaler und sozialer Belastungen
- o Personale Ressourcen und Bewältigungsversuche
- o Soziale Ressourcen und Unterstützung im Netzwerk
- o Erfahrungen der Unterstützung durch Soziale Arbeit.

Das Werkstatt-Seminar möchte die TeilnehmerInnen einladen, im Wege einer eigenen qualitativen Forschungsarbeit auf eine biographische Spurensuche zu gehen. Am Anfang steht eine Einführung in die Themenbereiche "Biographie" und "kritische Lebensereignisse". Im Anschluss hieran sollen im Wege einer qualitativen biographischen Analyse (Gruppenarbeit: für jeden Studierenden - Durchführung und Auswertung eines strukturierten lebensgeschichtlichen Interviews) die krisenhaften Verläufe von belastenden Lebensetappen und gelingende subjektive Bewältigungsmuster rekonstruiert und Ansatzpunkte für eine ressourcenorientiert-unterstützende Soziale Arbeit aufgefunden werden.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; Forschungswerkstatt zur qualitativen Biographieforschung; durch den Dozenten begleitete Durchführung, Auswertung der Interviews; Kurzpräsentation im Plenum.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Gruppenarbeit); mündliche Kurzpräsentation der Forschungsergebnisse im Plenum.

Basisliteratur: Interviewleitfaden Biographieforschung:

www.empowerment.de - Materialien - Materialien 8 - "Werkstattseminar Biographieforschung: Forschungsmethodik und Interviewleitfaden" als pdf.

Basisliteratur:

Herriger, N.: Empowerment in der Sozialen Arbeit. 5. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer 2014

Filipp, S.H./Aymanns, P.: Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. Stuttgart: Kohlhammer 2010

Die Patientenverfügung - zwischen Selbstbestimmungsrecht und staatlicher Schutzpflicht für das Leben

Hauschild, Flavia, Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Dienstag, 3. bis Donnerstag 5. April (Raum 03.E.001)

Freitag, 6. bis Samstag, 7. April (Raum 03.2.047)

jeweils 09:00 Uhr - 17:00 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Auch 2017 haben Gerichte und Gesetzgeber in Deutschland die rechtliche Bedeutung der sogenannten Patientenverfügung weiter präzisiert; sie tragen damit dem grundrechtlich verbürgten Selbstbestimmungsrecht des Menschen Rechnung, das in dessen spezifischer Situation als Kranker besonderen Gefährdungen ausgesetzt ist.

Was aber gilt, wenn einem Menschen Selbstbestimmung, wie das Recht sie versteht, nicht möglich ist? Oder wenn für Dritte Unsicherheiten hierüber bestehen - für Angehörige, für Ärzt*innen, für Sozialarbeiter*innen, für Bevollmächtigte oder für Betreuer*innen? An dieser Stelle greift die staatliche Schutzpflicht für das Leben Raum.

Inhalt: Das Seminar macht mit wichtigen Rechtsfiguren im Spannungsfeld von Gesundheit und Krankheit vertraut: Selbstbestimmungsrecht des Patienten, Einwilligung in die ärztliche Heilbehandlung, ärztliche Aufklärungs- und Verschwiegenheitspflichten, Patientenakte, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung.

Anhand praktischer Beispiele wird der Umgang mit Konflikten im Bereich Gesundheitswesen beleuchtet. Typische Konfliktbeteiligte, bewährte und neue Methoden der Konfliktbearbeitung außerhalb der Gerichte werden vorgestellt. Die besondere Figur des Sozialarbeiters bzw. der Sozialarbeiterin im Verhältnis zu den einzelnen Konfliktgruppen wird im Rollenspiel veranschaulicht. Ein Fokus liegt auf dem Einüben der Fähigkeit zum Perspektivwechsel als einer Schlüsselkompetenz guter Beratung.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar richtet sich bevorzugt an Studierende, die Interesse an oder Erfahrung in der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen mitbringen.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Fallbearbeitung in Gruppen, Rollenspiel.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur, voraussichtlich am Nachmittag des 07. April 2018.

Basisliteratur: Bitte bereits am 03. April 2018 und alle weiteren Tage mitbringen: „Gesetze für die soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag, 7. Auflage vom 19.09.2017.

Einführung in die Arbeit mit behinderten Menschen - Grundlagen in Theorie und Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Hier ist ebenso die Debatte über Diversity/Vielfalt als wesentliche Perspektive zu berücksichtigen. Die UN-Behindertenrechtskonvention stellt einen Bezug zur aktuellen Diskussion in Politik, Gesellschaft und pädagogischer Praxis her. Bearbeitet werden darüber hinaus historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen selbstbestimmter Projekte in der Behindertenarbeit. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen (historisch und aktuell) bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Referate, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Prüfungsleistungen: Referat (= Vortrag + Handout + schriftlich ausgearbeitetes Fazit zum Semesterende)
oder

Klausur bzw. mündliche Prüfung (je nach Teilnehmer*innenzahl).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Lehrforschungsprojekt

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Interesse an der empirischen Sozialforschung und Digitalität.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Auf Grund der Struktur eines Lehrforschungsseminars ist eine Teilnehmerbegrenzung erforderlich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Kontext des Forschungsprojektes „Digitalität im Caritasverband Köln“ sollen im Rahmen eines gemeinsamen Lehrforschungsprojektes der Hochschule Düsseldorf und des Caritasverbandes Köln die digitalen Bedarfe der NutzerInnen des Verbandes, sowie die digitalen Ressourcen in der Mitarbeiterschaft und der Organisation erhoben werden.

Diese Erhebung ist eine notwendige Grundlage, um die Innovationsfähigkeit des Verbandes im Kontext der Digitalität zu entwickeln.

Die Ziele des Forschungsprojektes sind: Einschränkende und ermöglichende Rahmenbedingungen und Ressourcen des Verbandes im Feld der Digitalität und der Digitalisierung des Sozialen und Veränderungen in der Profession durch die Digitalität sollen identifiziert und entsprechende Veränderungsbedarfe sichtbar gemacht werden. Diese als Forschungsergebnisse vorliegenden Bedarfe stehen dem Vorstand des Verbandes dann im Sinne einer Organisationsentwicklung und eines Qualitätsmanagements zur Verfügung. Das Seminar ist eine Fortsetzung des Seminars aus dem WS 2017/18.

Im Lehrforschungsprojekt Angsträume Wohnungsloser sollen im Rahmen einer qualitativen Untersuchung Wohnungslose hinsichtlich ihrer Angsträume im öffentlichen Raum befragt werden. Diese Befragung ist ein völlig neues Forschungsprojekt mit einem grundlegenden Perspektivwechsel zum Thema Verdrängung im öffentlichen Raum. Es wird in Kooperation mit verschiedenen Akteuren der Wohnungslosenhilfe in Düsseldorf durchgeführt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar Digitalität ist ein Lehrforschungsseminar und findet zum größten Teil vor Ort in Köln statt. Flexibilität, Zeit und eine hohe Ambiguitätstoleranz erleichtern die Seminarteilnahme!

Die Forschung zu Angsträumen findet in Düsseldorf statt; hierbei sind eine hohe Ambiguitätstoleranz und Freude an Feldforschung erforderlich.

Arbeitsformen: Dies bedeutet, dass die teilnehmenden Studierenden des Lehrforschungsprojektes in Absprache mit dem Caritasverband ein entsprechendes onlinegestütztes Instrument entwickeln, die Onlinebefragung durchführen und die Ergebnisse dokumentieren und präsentieren.

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Planung, Durchführung und Präsentation einer entsprechenden Untersuchung im Caritasverband Köln mit quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden (Mixed Methods).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Mediation - professionelle Konfliktlösung in der Sozialen Arbeit

Torchalla, Carmen, M.A.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

1. Vortreffen am 09.05.2018 ab 15-18 Uhr (Raum 03.1.022)

2. Vortreffen am 18.05.2018 ab 15-18 Uhr (Raum 03.E.018)

1. Blockwochenende:

06.07.-08.07.2018, freitags ab 14 Uhr, Sa+ So ab 9 Uhr, jeweils bis 18 Uhr (Raum 03.2.054)

2. Blockwochenende: 13.07.-15.07. (Zeiten: s.o. / Raum 03.2.054)

Nachtreffen am 20.07.2018 um 14 Uhr (03.1.004), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, didaktischer Aufbau). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Konflikte und zwischenmenschliche Spannungen begegnen Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in vielen Bereichen ihrer praktischen Arbeit (z. B. in Jugendämtern, Beratungsstellen, Schulsozialarbeit u. a). Mediation als eine eigenständige Methode der sozialen Arbeit, bietet eine wirksame Möglichkeit, Konflikte systematisch und professionell zu bearbeiten. Sie verfolgt das Ziel, partizipativ und konstruktiv eine zufriedenstellende Lösung gemeinsam mit allen Beteiligten für alle Beteiligten zu erarbeiten.

Zudem stellt Mediation Anforderungen an die Moderationsfähigkeiten des Mediators. Diese Kompetenzen stellen eine unabdingbare Basis für den Methodenkoffer zukünftiger Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen dar.

Dieses Seminar bietet den Studierenden deshalb eine theoretische Einführung in das Themenfeld „Mediation“ und gibt einen praxisnahen Überblick über Einsatzbereiche und konkrete Anwendungsmöglichkeiten dieser neuen Methode der Sozialpädagogik/Sozialarbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Dieses Seminarangebot richtet sich an Studierende, die ein nachhaltiges Interesse am praktischen Arbeiten haben und bereit zu einer aktiven Teilnahme und Mitgestaltung des Seminars sind. Eine regelmäßige und aktive Teilnahme ist unbedingt notwendig, da die einzelnen Seminareinheiten, wie in einem Mediationsprozess, aufeinander aufbauen.

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit, Lehr- und Lerngespräche, Präsentationen, Diskurs

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 10 - 12 Seiten) zu einem vorgegebenen Thema aus dem Bereich „Mediation“.

Basisliteratur: Besemer, Christoph: „Mediation – Die Kunst der Vermittlung in Konflikten“ 4. Auflage; Baden 2016; Werkstatt für Gewaltfreie Aktion

Freitag, Silke und Richter, Jens (Hrsg.): „Mediation- das Praxishandbuch Denkmodelle, Methoden und Beispiel“ Weinheim 2015; Beltz Verlag

Marx, Ansgar: „Mediation und Konfliktmanagement in der Sozialen Arbeit“ Stuttgart 2015, Kohlhammer

Hertel, von Anita (2013): „Professionelle Konfliktlösung“. 3. Auflage; Frankfurt 2013; Campus-Verlag.

Menschenrechte und Terrorismus - Was kann Soziale Arbeit in der Prävention leisten?

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aus didaktischen Gründen ist hier eine Begrenzung notwendig: Die Studierenden sollen Beratungsgespräche simulieren und in Kleingruppen Fallstudien erarbeiten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Diskussion zu Terrorismus werden Themenfelder vermengt und Stimmungen aufgeheizt. Dieses Seminar wird anhand des internationalen Menschenrechtsschutzes verschiedenen Fragen nachgehen:

- Was ist Terrorismus?
- Welche Erscheinungsformen gibt es?
- Wie ist die Abgrenzung zu Fanatismus, Extremismus, Salafismus etc. vorzunehmen?
- Überblick über die wichtigsten terroristischen Gruppierungen
- Wie wird durch "Angst vor Terror" die nationale und internationale Gesetzgebung beeinflusst?
- Welche Rolle können und müssen Menschenrechte hierbei spielen?
- Welche Rolle spielt die Soziale Arbeit im Bereich der Präventionsarbeit?

Im Seminar wird u.a. der NSU-Prozess und die Maßnahmen gegen den sogenannten Islamischen Staat rechtswissenschaftlich beleuchtet.

Experten*innen berichten aus dem Bereich der Präventions- und Ausstiegsarbeit und stellen das Berufsfeld für die Soziale Arbeit vor.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Diskussion, Internetrecherche, Simulation von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: Referat (bei einer großen Seminargruppe in zweier Teams) und Paper (sechs Seiten; Einzelbearbeitung)

Basisliteratur: Wird im Kurs bekannt gegeben.

Praxis der psychologischen Erziehungsberatung

Zontanou, Aspasia, Dipl.-Psych.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 18:00 - 21:15, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Erziehungsberatung ist eine Leistung der Jugendhilfe. In diesem Seminar werden u.a. die Geschichte der Erziehungsberatung, Rechtliche Grundlagen und Richtlinien, Angebote, Methoden der Praxis der Beratungsarbeit anhand von u.a. Fallbeispielen, Filmmaterial vorgestellt.

Arbeitsformen: Praktische Fall- und Teamarbeit, Gesprächstechniken, interaktive und problemorientierte Lernformen

Prüfungsleistungen: Referat, 30-45 min 2-4 Seiten oder Hausarbeit 10-15 Seiten

Basisliteratur: Fachliche Grundlagen der Beratung, Empfehlungen, Stellungnahmen und Hinweis für die Praxis

Hrg: Klaus Menne, Materialien zur Beratung, Band 20, bke, ISBN 978-3-98059223-9-0
weitere Literatur wird noch bekanntgegeben

Praxisfelder Sozialer Arbeit - am Beispiel der Diakonie Düsseldorf

Arnold, Christian, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Seminar mit besonderer didaktischer Anforderung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Diakonie Düsseldorf ist einer der größten Träger sozialer Arbeit in Düsseldorf. Sie engagiert sich für Kinder, Jugendliche und Familien, für gefährdete und suchtkranke Menschen, für behinderte und ältere Menschen und für Menschen auf der Flucht. In mehr als 120 Einrichtungen tragen über 2000 Mitarbeitende und 1.400 Ehrenamtliche dazu bei, Menschen neue Lebensperspektiven zu geben. Die Diakonie Düsseldorf ist nahezu in allen relevanten Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit tätig. Zu den Regelangeboten kommen noch eine Fülle von innovativen Projekten, die ebenfalls Inhalt des Seminars sein werden. (siehe auch www.diakonie-duesseldorf.de)

Diese sehr unterschiedlichen Arbeitsfelder werden von den jeweiligen Fachleuten „vor Ort “ praxisorientiert beschrieben und vorgestellt. Dabei stehen die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte im Vordergrund. Aber auch die Finanzierung und die fachpolitischen Auseinandersetzungen werden betrachtet.

Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter „Sozialarbeiterischer Praxis“
Vorkenntnisse im Sozial- und Familienrecht sind erwünscht.

Arbeitsformen: Präsentationen, Übungen, Fachgespräche, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Diskussion – teilweise direkt „ vor Ort“

Prüfungsleistungen: schriftliche Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Rahmen der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit

Edler, Julia, Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 12:45 - 16:00, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Klassifikation, Diagnostik, Erforschung, Epidemiologie und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (schriftlich dokumentierte Übungsaufgaben zu allen Seminarthemen)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Schulenübergreifende Beratungswerkstatt

Tillenburg, Ronya, B.A.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechungstermine:

Freitag 11.05.2018 (Raum 03.1.022)

Blocktage:

16./17.7. (Raum 03.1.022)

18./19.7. (Raum 03.2.041)

20.7. (Raum 03.1.022)

jeweils 9.00-17.00 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 40 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet. Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Ein zentrales Merkmal von psychosozialer Beratung ist es, den Blick nicht nur auf den Menschen im Einzelnen zu richten, sondern ihn in seinem Gesamtgefüge wahrzunehmen – in seiner Lebenswirklichkeit, den unterschiedlichen Kontexten und sozialen Systemen, in denen er sich bewegt, sowie in seiner individuellen Art und Weise, die Herausforderungen des Alltags zu bewältigen und die Welt zu betrachten.

Um eine Unterstützung auf all diesen Ebenen erreichen zu können, bedient sich die Beratungslandschaft einer Vielzahl an Methoden und Elementen, u.a. aus angrenzenden Verfahren der Psychotherapie und bemüht sich um eine schulenübergreifende Integration verschiedener Ansätze.

Dieses Seminar soll einen Einblick in gängige Beratungskonzepte und -methoden geben, um den Blick zunächst für die Vielfalt der Beratungslandschaft zu weiten. Vor dem Hintergrund der jeweils spezifischen Grundhaltungen und Sichtweisen eines Ansatzes sollen daraus entstandene Methoden und Techniken im Seminar erprobt werden und die jeweiligen Konzepte im Sinne eines integrativen Grundgedankens zueinander in Bezug gesetzt werden.

Speziell werden wir uns mit Beratungsmethoden aus kognitiv-verhaltenstherapeutischer, lösungsorientierter, systemischer, tiefenpsychologisch orientierter und achtsamkeitsbasierter Perspektive auseinandersetzen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse, Offenheit und Bereitschaft zum gegenseitigen Austausch, praktischen Üben und Erproben neuer Methoden und gegenüber Elementen der Selbsterfahrung und Selbstreflexion.

Arbeitsformen: Vortragseinheiten, Kleingruppenübungen, Rollenspiele, Einzel- und Partnerarbeiten, Achtsamkeits- und Imaginationsübungen, Selbsterfahrungseinheiten, Gespräche im Plenum und in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einer Präsentation (60-90 Min.) in Kleingruppen + einer schriftlichen Reflexion der Blocktage (6-10 Seiten).

Basisliteratur: wird im Seminar vorgestellt

Schulpsychologie und psychologische Gesprächsführung

Fesel, Sabine, Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechung:

Sa. 21.4. von 9.00-14.00 Uhr (Raum 03.2.052)

Blocktage samstags:

2.6., 9.6., 16.6., 23.6. und 30.6.2018,

jeweils 9.00 Uhr - 15.30 Uhr (Raum 03.2.003), Raum Vorbe. 03.2.052/Block 03.2.003, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar "Schulpsychologie" im WS 2016/17 und ist lediglich in "Schulpsychologie und psychologische Gesprächsführung" umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits am Seminar „Schulpsychologie“ von Frau Dr. Fesel teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: praktische Fallarbeit, interaktive und problemorientierte Lernformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufgabe der Schulpsychologie ist es, Schüler, Eltern und Schulen bei Bildungs- und Erziehungsfragen zu unterstützen. Dabei wird auf Fachwissen aus der pädagogischen Psychologie, der Diagnostik und der (Sonder-)Pädagogik zurückgegriffen.

Die Schulpsychologie setzt sich aus drei Bereichen zusammen die in dieser Lehrveranstaltung vorgestellt werden: Lehren & Lernen; Beraten, Entwickeln und Leiten; Verhalten & Erziehen.

Theoretisch befasst sich die Lehrveranstaltung neben einer allgemeinen Einführung in die pädagogische Psychologie, mit dem systemischen Denken und dem ‚Problem-Talk‘, also dem richtige Zuhören. Lernziele sind, das Vermitteln von Verhaltensauffälligkeiten bei Schülern und der entsprechenden Diagnostik, sowie eine Einführung in die Lösungsorientierte Beratung.

Praktisch befasst sich die Lehrveranstaltung mit der exemplarische Beratung an Fallbeispielen aus der Schulpsychologie.

Besprochen werden unter Anderem generelle Lernstörungen, Schulangst/-verweigerung, Intelligenz, Lese-Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche bei Schülern.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentationen (Einzelreferate plus Handout)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Soziale Arbeit mit Geflüchteten im Kontext aktueller Gesetzesänderungen

Gundelach, Lasse, Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechungen:

22.05.: 16:15-17:45

19.06.: 16:15-17:45

Block:

16.07-20.07, 10h-18h, Raum Vorbe.& Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Der Gesetzgeber hat auf die steigenden Flüchtlingszahlen und die sich anschließenden gesellschaftlichen Debatten über Geflüchtete mit zahlreichen Gesetzesänderungen und vor allem Gesetzesverschärfungen reagiert. Da durch die Gesetzesänderungen nahezu sämtliche Lebensbereiche der Geflüchteten betroffen sind, haben die Änderungen auch erhebliche Auswirkungen auf die rechtlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit mit Geflüchteten. Daher wendet sich die Lehrveranstaltung unter anderem aktuellen rechtlichen Fragen bezüglich des Asylverfahrens, der Unterbringungspraxis, der Bildung, der Arbeitsmarktintegration und der Abschiebung zu.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion, Analyse von Rechtsdokumenten

Prüfungsleistungen: Übernahme von Textpatenschaften (Präsentation der wichtigsten Thesen, Argumente und Beispiele eines Textes) und Essay (6 Seiten; Abgabetermin: 30.07.2018 um 12:00 Uhr)

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Sozialrecht für die Soziale Arbeit

Meißner, Matthias, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Zusätzlich zu diesem Seminar gibt es aufgrund der großen Nachfrage im Sozialrecht ein weiteres Seminar, welches freitags von 14:30 - 17:45 Uhr stattfindet und von dem Lehrbeauftragten Rainer Beneschovsky angeboten wird (in enger Abstimmung mit Prof. Dr. Matthias Meißner). Studierende, die im Seminar am Dienstag keinen Platz bekommen, sollten die Veranstaltung am Freitag besuchen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisches Konzept der Gruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Eine Vertiefung der für die Soziale Arbeit relevanten Gebiete des Sozialrechts steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Anhand aktueller Urteile und praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet:

- Leistungen der Sozialversicherung (zum Beispiel Kranken-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung),
- Grundsicherung für Arbeitsuchende ("Hartz IV"),
- Sozialhilfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen,
- Inklusion von Menschen mit Behinderung,
- Verfahrensvorschriften, Rechtsbehelfe und Rechtsmittel.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars oder besondere thematische Prüfungsleistung (kleine Hausarbeit). Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Kurzreferate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung). Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Sozialrecht im Überblick

Beneschovsky, Rainer

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisches Konzept der Gruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In enger Anbindung an die praktische Tätigkeit in der Sozialarbeit werden in diesem Seminar die Systematik und die Grundlagen des Sozial- und Sozialversicherungsrechts vermittelt und anhand von Übungsfällen aus den relevanten Problemkreisen praktisch angewandt:

- Die einzelnen Leistungen der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen-, Renten- und Unfallversicherung
- Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialhilfe
- Inklusion von Menschen mit Behinderung, Rehabilitation
- Verfahrensvorschriften, Rechtsmittel und Mediation

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Beratungssettings, Exkursion

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars oder besondere thematische Prüfungsleistung (kleine Hausarbeit). Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Kurzreferate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung). Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Strafvollzug: Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 12:45 - 16:00, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: Abolitionisten*innen sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handle sich um eine Institution, die den Täter*innen und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter*innen auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Bitte ab der ersten Veranstaltung die Gesetzessammlung für die Soziale Arbeit mitbringen.

Ab der zweiten Veranstaltung das gewählte Landesgesetz (wird in erster Veranstaltung erklärt) mitbringen.

Arbeitsformen: Diverse, insbesondere die Bearbeitung von Praxisfällen anhand ausgewählter Landesstrafvollzugsgesetze

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und ergänzende Erläuterungen der Dozentin im Hinblick auf Rechtskommentare in der Präsenzphase.

Abgabe: 03.08.2018 bis 16.00 Uhr in Papierform in das Postfach Temme.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist. A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung des § x eines LandesStVollzG für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 7 - Schwerpunkt Gesundheit

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Gesundheitsförderung für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9.3 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011 + 2015

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Sonstige Informationen: Studierende, die sich im Vorfeld mit soziologischen Perspektiven auf das Gefängnis beschäftigen möchten, werden die folgenden Bücher empfohlen:

Foucault, Michel (1973): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt am Main, erstmals erschienen: Edition Galimard 1973

Goffman, Erving (1973): Asyl. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen, Frankfurt a.M.

Basisliteratur: Gesetzestext

Landesstrafvollzugsgesetze

Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung ausgehändigt.

Theorie und Praxis der systemisch-familientherapeutischen Beratung

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

9.-14.4.2018 von 9:00-17:30h, Raum H1.15 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis- und Fallarbeit, Problem-based learning, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele etc.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

Prüfungsleistungen: Schriftliches Portfolio im Umfang von ca. 15-25 Seiten

Zwischen Lebenswerturteilen und Selbstbestimmung

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.4.

Kontinuierliche und aktive Mitarbeit ist für einen sinnvollen und konstruktiven Arbeitsprozess unverzichtbar.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Arbeitsfähigkeit, besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Biomedizinische Angebote wie die Schwangerenvorsorge und die Pränataldiagnostik, neue genetische Tests oder Fragen zur Sterbehilfe versprechen mehr "Selbstbestimmung" im persönlichen Leben. Alle können selbst entscheiden, planen und ihr Leben gestalten - mit den erweiterten Wahlmöglichkeiten moderner Medizin. So lauten die Versprechen. Aber: dabei entstehen immer auch Vorstellungen davon, welche Lebenslagen noch akzeptabel sein sollen und welche nicht. Wie "frei" sind diese Entscheidungen? Sind die persönlichen Konfliktlagen, die mit diesen Angeboten hervorgerufen werden, gesellschaftlich wünschenswert? Welche staatlichen und auch ökonomischen Interessen spielen dabei eine Rolle, und welche sozialen Konsequenzen zeitigen sie? Im Seminar werden wir uns mit diesen Fragen und den Begriffen "Selbstbestimmung" und "Lebenswert" auseinandersetzen.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Vorträge, Referate, Filmbeispiele, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referate (=Präsentationen + Handout + und schriftlich ausgearbeitetes Fazit zum Semesterende)

oder Klausur bzw. mdl. Prüfung (je nach Teilnehmer_innenzahl)

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

2.5.3 SP 3 Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Wahlpflichtbereich SP 3.1 (Andere Lehrgebiete als Bewegungspädagogik oder Erlebnispädagogik)

Aktivierende und lösungsorientierte Gruppenarbeit

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung SP3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

9.-13. April

jeweils 9:00-15:00 Uhr

(sowie 2 Samstag-Vormittage zur Präsentation), Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenübungen und supervidierte Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wie kann eine lösungsorientierte und aktivierende Gruppenarbeit in einer Gesellschaft der Vielfalt aussehen? Wie können beraterische Elemente mit neugierigem Lernen und szenische Verfahren verknüpft werden?

Zu diesen Themen können die Studierenden Erfahrung mit eigenen und fremden Anliegen machen und sich in der Anleitung verschiedener Gruppenmethoden erproben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Beraten und Anleiten von Gruppen kann leider nicht daheim anhand von Literatur eingeübt werden,

Arbeitsformen: Gruppenübungen, Vortrag, Literaturstudium, Beratungsübungen

Prüfungsleistungen: Anleitung von 14 Gruppen- oder Beratungseinheiten, für den Einser-Bereich bitte noch zusätzliche schriftliche Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Grundlagen der Theaterpädagogik

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 14:15, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

ACHTUNG:

Dieses Seminar findet während der Langzeitphase an 6 Einzelterminen und zusätzlich finden zwei Exkursionen statt:

Dienstag zu 6 SWS am: 17.+24.04./08.+15.+22.+29.05.2018 von 9:00-14:15 Uhr

Bühnen Köln - Freitag 18.05.2018 von 15.00 - 22.00 Uhr

Comédie Theater Köln - Termin wird im Seminar bekannt gegeben

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar werden theaterpädagogische Übungen praktisch erprobt und von den Studierenden auch selbst angeleitet. Dies erfordert eine hohe Konzentration bei den Teilnehmenden und Lehrenden, so dass die Gesamtgruppengröße überschaubar sein muss.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen die Methoden der Theaterpädagogik.

Theaterspielen, das ist nicht nur etwas für ausgebildete Schauspieler. Die Theaterpädagogik lädt Menschen ein, die Welt in ihrer Vielfalt theaterspielend zu erforschen und dabei neue, ungewohnte Perspektiven einzunehmen, mit und vor anderen.

Sie bekommen einen Einblick in die Methoden und Arbeitsfelder der Theaterpädagogik und erproben sich selbst in der Teilnahme an szenischen Übungen und in der Anleitung von praktischen Theaterspielen. Der Aufbau von Sach- und Methodenkompetenz im Hinblick auf die Theaterpädagogik wird ermöglicht.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse am Thema und die Bereitschaft sich auf die praktische Theaterarbeit einzulassen.

Arbeitsformen: Praktische Theaterarbeit, Spielen von Theaterszenen, selbständiges Anleiten, Gruppenarbeit, Diskussion, Reflexion und Transfer.

Prüfungsleistungen: - Durchführung eines 30 min. Warmups (je nach Gruppengröße in 2er Teams) mit Verschriftlichung der Übungen,

- aktive Teilnahme an den Exkursionen, die im Rahmen des Seminars angeboten werden

- Erstellung einer schriftlichen Planung eines theaterpädagogischen Projekts im Rahmen einer Gruppenarbeit

oder Erfahrungsbericht einer Hospitation und eines Interview bei einem / einer Theaterpädagogen/in

Sonstige Informationen: Bequeme Kleidung und Hallenschuhe oder dicke Socken mitbringen.

Basisliteratur: Höhn, J. (2015). Theaterpädagogik. Grundlagen, Zielgruppen, Übungen. Leipzig: Henschel

Hruschka, O. (2016). Theater machen. Eine Einführung in die theaterpädagogische Praxis. Bern: UTB

Klein, I. (2016). Gruppen leiten ohne Angst: Themenzentrierte Interaktion (TZI) zum Leiten von Gruppen und Teams. Donauwörth: Auer-Verlag

Langmaack, B. / Braune-Krickau, M. (2000). Wie die Gruppe laufen lernt. Weinheim: Beltz

Konzept zur Umsetzung von Gesundheitsförderung bei älteren Menschen anhand eines Trainingsprogrammes

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung SP3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.4.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Trainingseinheiten und intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheitsförderung und Arbeit mit älteren Menschen sind wichtige Arbeitsfelder in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. In diesem Seminar werden beide zusammengeführt: Zum einen werden Besonderheiten der Gesundheit und Krankheit (anhand konkreter Krankheitsbilder) älterer Menschen bearbeitet. Zum anderen wird Gesundheitsförderung für ältere Menschen im Sinne der Salutogenese anhand eines bereits eingeführten Trainings konkret an Studierenden angewendet. Eine kontinuierliche Mitarbeit ist daher erforderlich!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Eine kontinuierliche Mitarbeit ist wegen der Trainingseinheiten erforderlich!

Arbeitsformen: Teilnahme an bzw. Abhalten von vorgegebenen Trainingseinheiten, intensive Kleingruppenarbeit, Vortrag, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: - Zum Bestehen notwendig: Moderation einer Trainingseinheit im Seminar (nach vorgegebenem Konzept)

- Notenverbesserung durch Zusatzleistung/en: aktive Teilnahme am Training an vier Terminen ggf. plus schriftlicher Reflexion ggf. plus Klausur

Basisliteratur: Blättner, Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer

Franke, Witt: Das HEDE-Training; Verlag Huber

Steidl, Nigg: Gerontologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie : ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe; Verlag Facultas.wuv

Management und Evaluieren als Leitungsaufgabe / Gruppe A

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung SP3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum Mi. + Blocktage 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Es ist eine Aufgabe in der Theorie-Praxis-Verzahnung Teil einer PL, bitte unbedingt lesen!

Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist eine Open-Space-Präsentation am 13.+25.07.2018 vorgesehen, die Teilnahme an diesen Präsentationen ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Die LV ist eine kombinierte Langzeit- und Blockveranstaltung, sie findet 14tägig mittwochs an folgenden Terminen statt: 18.04.+02.05.+16.05.+30.05.+13.06.+04.07.+ an folgenden Blocktagen 25.05.2018 (9-17) + 09.06. (9-17) + 13.07. + 25.07.2018 statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar fokussiert die Management- und Leitungsaufgaben sowie konzeptionelle Entwicklung in allen Institutionen für Kinder und Familien bis zum 14. Lebensjahr und in Einrichtung der Familienbildung. Dabei geht es um:

- Leitungs- und Managementaufgaben und -funktionen

- Funktionen, Inhalte, Anforderungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Einrichtungskonzeption,

- grundlegende Ziele, Begrifflichkeiten und Verfahren des Qualitätsmanagements in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
- einschlägige Ansätze des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung im Feld der Kindertagesbetreuung
- Instrumente des Personalmanagements und Modelle für die Planung und Gestaltung von Arbeitszeit und Personaleinsatz
- Grundsätze der Zielfindung und Zielformulierung,
- Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zur Kooperation mit der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe / anderen Institutionen in Form einer einrichtungsspezifischen Evaluation einschl. einer Rückmeldung an die evaluierten Teams / MA*innen und der Reflexion dieser Rückmeldung.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen:

a) mdl. Präsentation theoretischer Grundlagen des Managements und der Leitungsaufgaben oder einer Studie zur Evaluation pädagogischer Angebote / Programme und deren Effekte für die jeweilige Zielgruppe in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

b) Anwendung eines Evaluationsinstruments in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer HS / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Prüfungsrelevantes Kriterium ist die Anwendung eines Evaluationsinstruments und die theoretische Anbindung an die Evaluationskriterien des Berufsfeldes bezogen auf die jeweilige Zielgruppe.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit einer Institution gebunden, die eigenverantwortlich zu organisieren ist.

Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist eine Open-Space-Präsentation am 13.07.2018 + 25.07.2018 jeweils 9-17 Uhr vorgesehen, die Teilnahme an diesen beiden gesamten Blocktagen ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Basisliteratur: Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Management und Evaluieren als Leitungsaufgabe / Gruppe B

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung SP3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum Mi. + Blocktage 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.4.

Es ist eine Aufgabe in der Theorie-Praxis-Verzahnung Teil einer PL, bitte unbedingt lesen!

Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist eine Open-Space-Präsentation am 13.+26.07.2018 vorgesehen, die Teilnahme an diesen Präsentationen ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Die LV ist eine kombinierte Langzeit- und Blockveranstaltung, sie findet 14tägig mittwochs an folgenden Terminen statt: 25.04.+09.05.+23.05.+30.05.+06.06.+20.06.+11.07.+ an folgenden Blocktagen 26.05.2018 (9-17) + 08.06.2018 (9-17) + 13.07.2018 + 26.07.2018 (9-17) statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar fokussiert die Management- und Leitungsaufgaben sowie konzeptionelle Entwicklung in allen Institutionen für Kinder und Familien bis zum 14. Lebensjahr und in Einrichtung der Familienbildung. Dabei geht es um:

- Leitungs- und Managementaufgaben und -funktionen
- Funktionen, Inhalte, Anforderungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Einrichtungskonzeption,
- grundlegende Ziele, Begrifflichkeiten und Verfahren des Qualitätsmanagements in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,

- einschlägige Ansätze des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung im Feld der Kindertagesbetreuung
- Instrumente des Personalmanagements und Modelle für die Planung und Gestaltung von Arbeitszeit und Personaleinsatz
- Grundsätze der Zielfindung und Zielformulierung,
- Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zur Kooperation mit der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe / anderen Institutionen in Form einer einrichtungsspezifischen Evaluation einschl. einer Rückmeldung an die evaluierten Teams / MA*innen und der Reflexion dieser Rückmeldung.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen:

a) mdl. Präsentation theoretischer Grundlagen des Managements und der Leitungsaufgaben oder einer Studie zur Evaluation pädagogischer Angebote / Programme und deren Effekte für die jeweilige Zielgruppe in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

b) Anwendung eines Evaluationsinstruments in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer HS / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Prüfungsrelevantes Kriterium ist die Anwendung eines Evaluationsinstruments und die theoretische Anbindung an die Evaluationskriterien des Berufsfeldes bezogen auf die jeweilige Zielgruppe.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit einer Institution gebunden, die eigenverantwortlich zu organisieren ist.

Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist eine Open-Space-Präsentation am 13.07.2018 + 26.07.2018 jeweils 9-17 Uhr vorgesehen, die Teilnahme an diesen beiden gesamten Blocktagen ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Basisliteratur: Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Platz da?! Öffentlicher Raum im Wandel

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 10:00 - 13:15, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.4.

Achtung: Das Seminar findet jeweils mittwochs von 10:00 bis 13:15 Uhr statt!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 55 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Wesentliches Merkmal der europäischen Stadt ist der öffentliche Raum – die Straße, der Platz oder der Park. Öffentliche Räume sind in den europäischen Städten die Orte, an denen sich bisher vielfältig gesellschaftliches Leben abspielt. Sie sind Orte des Austauschs, der zufälligen Begegnung, des Kennenlernens von Andersartigem. Sie üben damit eine wichtige soziale Funktion aus, sie wirken gesellschaftlich integrierend.“ (Werner Sewing)

Der „Öffentliche Raum“ in der Stadt ist in den letzten Jahren zu einem zentralen Thema städtebaulicher Projekte, künstlerischer/politischer Aktionen und auch der Sozialen Arbeit geworden. Vor allem die immer stärker umsichgreifende und in viele Bereiche eingreifende Umwandlung des öffentlichen Raums in einen nichtöffentlichen Raum bestimmt die Agenda des Diskurses.

In den Aktionen, Projekten, Auseinandersetzungen um den öffentlichen Raum zeigen sich von daher exemplarisch auch die Konflikte auf, was eine urbane, soziale Stadt ausmacht und wer überhaupt Akteur in diesem Prozess ist. Wer, wie und unter welchen Umständen öffentlichen Raum nutzen und herstellen kann ist sehr unterschiedlich ausgeprägt.

Der öffentliche Raum ist auch ein Labor - für die Stadt, für das (gesellschaftlich-demokratische) Zusammenleben,

Themen des Seminars sind u.a.:

Bedeutungsaspekte der öffentlichen Räume

Soziale Kontrolle & Verdrängung

Kunst & Kultur findet Stadt

Urbanes Lernen - Bildung, Aneignung, Spiel-Platz

„Reclaim the...“ - Konflikt & Bewegung

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat/Präsentationen (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Basisliteratur: wird im Seminar erläutert

Praxis der Kinder- und Jugendarbeit: Kinderstädte, Lehrforschungsprojekt

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung SP3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Verpflichtende Vorbesprechungen am:

25.4., 14.30-16.30 Uhr (03.1.022)

20.6., 14.30-16.30 Uhr (03.2.054)

Block/Feldphase:

23.-27. Juli, jeweils 9-17 Uhr (Raum 03.2.052), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Spielstädte sind Angebote der Kinder- und Jugendarbeit meist in den Sommerferien, die als temporäre Städte von Kindern sehr stark mitgestaltet werden. Die Grundidee ist, dass die Kinder durch eigene Arrangements Angebote, Gebäude und Institutionen (wie beispielsweise: ein Rathaus, ein Radio, Handwerksbetriebe oder Restaurants) eine „Stadt“ im Kleinen nachstellen und diese beleben.

Die besondere Qualität der Kinderstädte liegt u.a. darin, dass sich die Besucher_innen durch aktivierenden und partizipierenden Strukturen sowie dem hohen Maß von Aneignungsmöglichkeiten und Selbsterfahrungen in verschiedensten Bereichen (handwerkliche, künstlerische, bewegungspädagogische, etc.) ausprobieren können und, gemäß ihren Bedarfen, Fähigkeiten und Kenntnisse erlernen bzw. erweitern können. Zudem können Kinderstädte als Projekt der politischen Bildung verstanden werden, bei dem es u.a. um die Stärkung des demokratischen Miteinanders von Heranwachsenden geht.

Eine Besonderheit des Forschungsvorhabens ist der Transfer zwischen Theorie, Lehre und Praxis, der dadurch erfolgt, dass die Lehrveranstaltung mit einem Forschungsprojekt verbunden ist, sodass die Studierenden praktische Forschungserfahrungen im Feld sammeln können, indem sie kleinere Erhebungen in den Kinderstädten durchführen. Diese werden durch wissenschaftliche MitarbeiterInnen begleitet und unterstützt!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Anwendung der Methoden kann als Übung für eine Thesis mit empirischen Teil genutzt werden.

Arbeitsformen: Feldphase: Erhebungen in zwei Kinderstädten (Düsseldorf und Remscheid) mit Begleitung von wiss. Hilfskräften der Forschungsstelle FSPE. Methoden: Kinderbefragungen, Befragungen von Eltern, Mitarbeitende der Kinderstädte, Organisatoren und Kooperationspartner_innen. Befragungen zusätzliche Personenkreise, wie beispielsweise ehemalige Besucher_innen der Kinderstädte.

Erhebungsmethoden: qualitative und quantitative Methoden, wie beispielsweise: Fragebögen, Fotodokumentation, subjektive Landkarten, Gruppeninterviews

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Konzipierung von Befragungsmethoden, Durchführung an den Tagen der Feldphase, Eingabe der Daten, Dokumentation und Auswertung, verschriftlicht in einer Hausarbeit von ca. 10 Seiten plus Material (z.B. Interviews), intensive Mitarbeit in der gesamten Feldphase von 23.-27. Juli, verpflichtende Vorbesprechungen s.o.

Sonstige Informationen: Die Feldphase findet in Düsseldorf und Remscheid statt, es werden zwei verschiedene Untersuchungsgruppen gebildet.

Vorbesprechungstermine: Bildung der Forschungsgruppen, Auswahl der Methoden, Methodenvorbereitung, Auswertungsmethoden usw. Weitere Unterstützung in einer Sprechstunde und durch die Begleitung durch das Team der Forschungsstelle FSPE

Basisliteratur: Ulrich Deinet (2016): Spielstädte als Aneignungsräume und temporäre Partizipationsorte in der Bildungslandschaft – Eine rekonstruktive Sozialreportage am Beispiel „Mini-München“. In: sozialraum.de (8) Ausgabe 1/2016. URL: <http://4linden.sozialraum.de/spielstaedte-als-aneignungsraeume-und-temporaere-partizipationsorte-in-der-bildungs-landschaft---eine-rekonstruktive-sozialreportage-am-beispiel-„mini-muenchen“>.php, Datum des Zugriffs 25.10.2017

Sozialrecht für die Soziale Arbeit

Meißner, Matthias, Prof. Dr.

Prüfung SP3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Zusätzlich zu diesem Seminar gibt es aufgrund der großen Nachfrage im Sozialrecht ein weiteres Seminar, welches freitags von 14:30 - 17:45 Uhr stattfindet und von dem Lehrbeauftragten Rainer Beneschovsky angeboten wird (in enger Abstimmung mit Prof. Dr. Matthias Meißner). Studierende, die im Seminar am Dienstag keinen Platz bekommen, sollten die Veranstaltung am Freitag besuchen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisches Konzept der Gruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Eine Vertiefung der für die Soziale Arbeit relevanten Gebiete des Sozialrechts steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Anhand aktueller Urteile und praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet:

- Leistungen der Sozialversicherung (zum Beispiel Kranken-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung),
- Grundsicherung für Arbeitsuchende ("Hartz IV"),
- Sozialhilfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen,
- Inklusion von Menschen mit Behinderung,
- Verfahrensvorschriften, Rechtsbehelfe und Rechtsmittel.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars oder besondere thematische Prüfungsleistung (kleine Hausarbeit). Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Kurzreferate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Sozialrecht im Überblick

Beneschovsky, Rainer

Prüfung SP3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisches Konzept der Gruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In enger Anbindung an die praktische Tätigkeit in der Sozialarbeit werden in diesem Seminar die Systematik und die Grundlagen des Sozial- und Sozialversicherungsrechts vermittelt und anhand von Übungsfällen aus den relevanten Problemkreisen praktisch angewandt:

- Die einzelnen Leistungen der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen-, Renten- und Unfallversicherung
- Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialhilfe
- Inklusion von Menschen mit Behinderung, Rehabilitation
- Verfahrensvorschriften, Rechtsmittel und Mediation

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Beratungssettings, Exkursion

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars oder besondere thematische Prüfungsleistung (kleine Hausarbeit). Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Kurzreferate

zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).
Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Stadtleben Wohnen und Mobilität

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Das Seminar ist als Lehr-Forschungsseminar konzipiert. Eine Befragung im öffentlichen Raum zum Thema Mobilität und Mobilitätsstationen wird im Seminar vorbereitet, im Rahmen des Seminars (mit Freiterminen) durchgeführt und ausgewertet

Inhalt: • Einführung in die Grundlagen der Stadtsoziologie, Stadt zwischen Auf- und Abwertungstendenzen, Gentrifizierung und Segregation

- Einführung in die Soziologie des Wohnens, Wohnpräferenzen, Wohnformen, Wohnen im Kontext sozialer und demografischer Entwicklungen
- Einführung Begriff der Mobilität, Kontext zu Wohnen, Kontext zu Umweltschutz, Mobilitätsforschung
- Konzept „Mobilitätsstation“, Beispiele aus anderen Städten
- Einführung in die Grundlagen von Lehrforschung (Konzeption Fragebogen)

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft in 2er Teams Befragungen zur Mobilität im öffentlichen Raum vorzunehmen

Prüfungsleistungen: • Schriftliche Ausarbeitung mit Theorieteil alternativ zum Schwerpunkt Wohnen oder Mobilität (ca. 10 Seiten)

- Reflexion der Befragung (1-2 Seiten)
- Erbringung von 25 Fragebogen pro 2er-Team

Die Erstellung der Hausarbeit ist sowohl einzeln als auch im 2er Team möglich

Sonstige Informationen: - Im Rahmen des Seminars findet eine Beratung zur Erstellung der Hausarbeit statt.

- Für die Befragung wird Seminarzeit zur Verfügung gestellt.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Wahlpflichtbereich SP 3.2/3 (Bewegungspädagogik oder Erlebnispädagogik)

Bewegung, Training und Bildung im Sport (LSB3)

Pohontsch, Gabi, Dipl.-Sportl.

Prüfung SP3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Vortreffen: 03.04.2018 von 18.00 - 20.00 Uhr;

Block: 23. - 27.Juli 2018 jeweils von 09.00 - 17.30 Uhr; Nachtreffen: nach Vereinbarung
, Raum Vorbe.03.1.043/Block 03.E.030 , Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung in der Sporthalle des HSD ist als LSB 3 für Studierende des Lizenzsystems "Bewegungspädagogik / Abenteuersport" verpflichtend. Hier gilt eine Anwesenheitspflicht im Rahmen der Teilnahmebedingungen des LSB-NRW in Höhe von mindestens 80%!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Grundprinzipien der Trainingslehre sowie der gesundheitsfördernden Gestaltung von Bewegungspraxis. Die didaktische Konzeptentwicklung von Bewe-

gungspraxis und Bewegungsunterricht wird anhand eigener Praxisgestaltungen erprobt und ausgewertet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundkenntnisse in der Bewegungspädagogik

Arbeitsformen: Referate, Praxisbeiträge, Diskussionen, Übungen, Arbeit in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 1. Bearbeitung eines trainingsspezifischen Themas in Theorie und Praxis mit Präsentation

alternativ:

Bearbeitung eines trainingsspezifischen Themas in Theorie mit Präsentation

2. Mitwirken bei 5 von 8 Bewegungstests in der Veranstaltung

Grundlagen der Erlebnispädagogik (LSB 2)

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung SP3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Block in der Sportschule Hachen vom 8. - 12.04.2018

Vorgezogene Eintragung am 8.2.2018 um 13:00 Raum 03.2.003

(Studierende, die nicht an dieser Vorbesprechung teilnehmen können, können danach bis zum 8.2.2018 per E-Mail bei Prof. Dr. Harald Michels anfragen, ob es noch freie Plätze gibt und ggf. vereinbaren, wie Sie sich noch verbindlich anmelden können.) Der vorgezogene Termin ist notwendig, da die Stornierung nicht belegter Plätze in der Sportschule Hachen zu beachten ist. Prüfungslisten liegen im Dekanat zur Eintragung aus!, Raum Vorbe. 03.2.047/Block extern, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung findet als Exkursion in die Sportschule Hachen statt. Für die Unterkunft, Verpflegung und Raumnutzung entstehen Exkursionskosten in Höhe von 205,- € (Lizenzstudierende 185 €), dabei ist ein Exkursionszuschuss des Fachbereichs bereits berücksichtigt. Die Anfahrt (Mit Studierendenticket per Bahn kostenfrei) ist selbständig zu realisieren. Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems verpflichtend!

Es erfolgt eine vorgezogene Eintragung am 8.2.2018, von 13 -14 Uhr, Raum 03.2.047, da bei späterer Buchung Stornierungskosten anfallen!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 26 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik / Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die grundlegenden Merkmale und Themen der Erlebnispädagogik (EP) in Theorie und Praxis. Themen sind u.a. die historischen Wurzeln der EP, der Erlebnisbegriff in Gesellschaft und Pädagogik, Inhalte und Methoden der EP, Reflexions- und Transfermodelle, Handlungs- und Berufsfelder der EP. In der Praxis werden Übungen zur Vertrauensbildung, Kommunikation, Teambildung, Persönlichkeitsbildung in Bewegung und durch Sport durchgeführt und ausgewertet. Ziel der Veranstaltung ist, dass die grundlegenden Merkmale der EP erlebt und begriffen werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Aus sicherheitstechnischen Belangen in der Erlebnispädagogik werden

Grundlagen der Bewegungspädagogik (Sicherheitsrelevantes Umgehen mit

Sportmaterialien) vorausgesetzt, die in der Regel in der Veranstaltung

"Grundlagen (Aspekte) der Bewegungspädagogik" vermittelt wurden.

Fall diese Veranstaltung nicht belegt wurde, können diese Kompetenzen

durch andere Qualifikationsnachweise bei der Eintragung in die Prüfungsliste am 08.2.2018

belegt werden!

Arbeitsformen: Vorträge, Referate, Arbeitsgruppen, Spiele und Übungen, animative Methoden

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung hat zwei Teile. Im Theorieteil ist ein Impuls (Referat, Vortrag oder andere Formen) in einer Länge von ca. 15 - 30 Minuten zzgl.

Diskussionszeit zu leisten. Im Praxisteil ist eine Übungs- oder Spielsequenz

zu einem relevanten Thema der EP in einer Länge von 30 - 45 Minuten

didaktisch zu planen und in der Durchführung anzuleiten.

Zum Theorie- und Praxisteil gehört zudem jeweils ein Handout in einer

Länge von 1 bis 2 Seiten.

Sonstige Informationen: Eigene Anreise per PKW oder Zug. (Anreisehinweise werden bei der Vorbesprechung gegeben).

Basisliteratur: Wird bei der Vorbesprechung am 31. Januar 2013 bekannt gegeben!

Seilkonstruktionen und Klettern (LSBA2)

Töpfer, Susanne, Dipl.-Päd.

Prüfung SP3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Exkursion in die Jugendherberge / Waldseilgarten Köriser See (Brandenburg) von Sonntag 08.04. -

Donnerstag 12.04.2018 zzgl. Vorbereitung

Achtung: vorgezogene Eintragung am 8.2.2018, von 13 -14 Uhr, Raum 03.2.003

(Studierende, die nicht an dieser Vorbesprechung teilnehmen können, können danach bis zum 9. Februar per E-Mail bei Prof. Dr. Harald Michels anfragen, ob es noch freie Plätze gibt und ggf. vereinbaren, wie Sie sich noch verbindlich anmelden können.) Der vorgezogene Termin ist notwendig, da die Stornierung nicht belegter Plätze in der Jugendherberge zu beachten ist. Prüfungslisten liegen im Dekanat aus., Raum Vorbe. 03.2.047/Block extern, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung wird als Exkursion in die Jugendherberge Köriser See durchgeführt.

Für Unterkunft und Verpflegung entstehen Lehrgangskosten in

Höhe von 114,00 €, die von den TN zu tragen sind!

Zuzüglich fallen die Kosten für eine eigene Anreise an.

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems als LSBA2 verpflichtend!

Es erfolgt eine vorgezogene Eintragung am 8.2.2018, von 13 -14 Uhr, Raum 03.2.047, da bei späterer Buchung Stornierungskosten anfallen! Es erfolgt KEINE Eintragung über das OSSC!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte im Erlebnissport / Klettern). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mobile Seilaufbauten, Bau von mobilen Kletterstationen unter Berücksichtigung der aktuellen Sicherheitsstandards, Material- und Knotenkunde, Flaschenzugsysteme, Baumaufstieg und Bau von Umlenkungen in der Höhe, Bespielung der Elemente, Einbindung in den erlebnispädagogischen Kontext.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Aus sicherheitstechnischen Belangen in der Erlebnispädagogik werden

Kenntnisse und Qualifikationen der Erlebnispädagogik (Sicherheitsrelevantes Umgehen mit Klettermaterial, Grundlagen der Knotenkunde, Sicherheitstechniken mit HMS) vorausgesetzt, die in der Regel in der Veranstaltung "Abenteuersport in der Halle" vermittelt wurden.

Fall diese Veranstaltung nicht belegt wurde, können diese Kompetenzen durch andere Qualifikationsnachweise bei der Eintragung in die Prüfungsliste am 8.2.2018 belegt werden!

Arbeitsformen: Übungen, Spiele, Referate, Konstruktionen mit Seil- und Sicherungsmaterialien

Prüfungsleistungen: Aktive Praxisübungen, Hausarbeit zu einem ausgewählten Thema (ca. 5 - 8 Seiten)

Basisliteratur: Wird bei der Vorbesprechung bekannt gegeben!

2.5.4 SP 4: Bildung und Soziale Arbeit

Aktivierende und lösungsorientierte Gruppenarbeit

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

9.-13. April

jeweils 9:00-15:00 Uhr

(sowie 2 Samstag-Vormittage zur Präsentation), Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenübungen und supervidierte Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wie kann eine lösungsorientierte und aktivierende Gruppenarbeit in einer Gesellschaft der Vielfalt aussehen? Wie können beraterische Elemente mit neugierigem Lernen und szenische Verfahren verknüpft werden?

Zu diesen Themen können die Studierenden Erfahrung mit eigenen und fremden Anliegen machen und sich in der Anleitung verschiedener Gruppenmethoden erproben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Beraten und Anleiten von Gruppen kann leider nicht daheim anhand von Literatur eingeübt werden,

Arbeitsformen: Gruppenübungen, Vortrag, Literaturstudium, Beratungsübungen

Prüfungsleistungen: Anleitung von 14 Gruppen- oder Beratungseinheiten, für den Einser-Bereich bitte noch zusätzliche schriftliche Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Familienbildung im Migrationskontext

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

16. bis 20. Juli 2018, jeweils 10.00-17.00 Uhr, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS.

Ergänzend zur Blockveranstaltung wird die Fachtagung zum Projekt "Studienpioniere" am 17. Mai 2018, 10.00-16.30 Uhr als Seminartag mit einbezogen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Begrenzung ist aus didaktischen Gründen erforderlich. Geplant sind Übungen zur interkulturellen Sensibilisierung, die eine dichte Begleitung und Beratung durch die Dozentin erforderlich machen. Außerdem finden Exkursionen zu Einrichtungen der Familienbildung statt, die nur mit einer begrenzten Teilnehmendenzahl durchführbar sind.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Angesichts weltweiter Migrationsströme und einem wachsenden Anteil zugewanderter Bevölkerung in Deutschland wird die Beschäftigung mit dem Themenkomplex "Migration und Familie" zunehmend wichtig. Auch die Institutionen der Familienbildung sehen sich verstärkt mit den Herausforderungen einer interkulturellen Öffnung konfrontiert. Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit allgemeinen Fragen von Migration, Diversität der Bevölkerung und Integration. In einem zweiten Teil werden die Anforderungen herausgearbeitet, die sich für Institutionen der Familienbildung stellen und in einem dritten Teil geht es um konkrete pädagogische Modelle der Familienbildung. In diesem Zusammenhang werden auch Projekte mit geflüchteten Familien vorgestellt.

Arbeitsformen: Kurzreferate, Partnerarbeit, Arbeitsgruppen, Exkursion zu Einrichtungen der Familienbildung

Prüfungsleistungen: Hausarbeit zu 8-10 vorgegebenen Leitfragen

Basisliteratur: Fischer, Veronika, Springer, Monika (Hrsg.) (2011): Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach /Ts. (kann bei der Landeszentrale für politische Bildung NRW gegen einen geringen Betrag unter der Bestellnummer 1103 W bezogen werden)

Graffiti, Streetart, Urbanart - Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechungen:

29.5. und 05.06. jeweils ab 14:30-17.45 Uhr

Block:

23.7.-27.7.2018, jeweils von 9:30-17:30 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.049/Block 03.1.037, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationen-übergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbezogene Gruppenarbeit im Seminar und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen. Exkursionen in Düsseldorf.

Prüfungsleistungen: - Schriftliche Hausarbeit (5Seiten)
- Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Grundlagen der Theaterpädagogik

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 14:15, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

ACHTUNG:

Dieses Seminar findet während der Langzeitphase an 6 Einzelterminen und zusätzlich finden zwei Exkursionen statt:

Dienstag zu 6 SWS am: 17.+24.04./08.+15.+22.+29.05.2018 von 9:00-14:15 Uhr

Bühnen Köln - Freitag 18.05.2018 von 15.00 - 22.00 Uhr

Comédie Theater Köln - Termin wird im Seminar bekannt gegeben

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar werden theaterpädagogische Übungen praktisch erprobt und von den Studierenden auch selbst angeleitet. Dies

erfordert eine hohe Konzentration bei den Teilnehmenden und Lehrenden, so dass die Gesamtgruppengröße überschaubar sein muss.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen die Methoden der Theaterpädagogik. Theaterspielen, das ist nicht nur etwas für ausgebildete Schauspieler. Die Theaterpädagogik lädt Menschen ein, die Welt in ihrer Vielfalt theaterspielend zu erforschen und dabei neue, ungewohnte Perspektiven einzunehmen, mit und vor anderen.

Sie bekommen einen Einblick in die Methoden und Arbeitsfelder der Theaterpädagogik und erproben sich selbst in der Teilnahme an szenischen Übungen und in der Anleitung von praktischen Theaterspielen. Der Aufbau von Sach- und Methodenkompetenz im Hinblick auf die Theaterpädagogik wird ermöglicht.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse am Thema und die Bereitschaft sich auf die praktische Theaterarbeit einzulassen.

Arbeitsformen: Praktische Theaterarbeit, Spielen von Theaterszenen, selbständiges Anleiten, Gruppenarbeit, Diskussion, Reflexion und Transfer.

Prüfungsleistungen: - Durchführung eines 30 min. Warmups (je nach Gruppengröße in 2er Teams) mit Verschriftlichung der Übungen,
- aktive Teilnahme an den Exkursionen, die im Rahmen des Seminars angeboten werden
- Erstellung einer schriftlichen Planung eines theaterpädagogischen Projekts im Rahmen einer Gruppenarbeit
oder Erfahrungsbericht einer Hospitation und eines Interview bei einem / einer Theaterpädagogen/in

Sonstige Informationen: Bequeme Kleidung und Hallenschuhe oder dicke Socken mitbringen.

Basisliteratur: Höhn, J. (2015). Theaterpädagogik. Grundlagen, Zielgruppen, Übungen. Leipzig: Henschel

Hruschka, O. (2016). Theater machen. Eine Einführung in die theaterpädagogische Praxis. Bern: UTB

Klein, I. (2016). Gruppen leiten ohne Angst: Themenzentrierte Interaktion (TZI) zum Leiten von Gruppen und Teams. Donauwörth: Auer-Verlag

Langmaack, B. / Braune-Krickau, M. (2000). Wie die Gruppe laufen lernt. Weinheim: Beltz

International Teamworking Skills

Kupila, Anne

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Vorbereitungstreffen:

Fr. 22.06., 14 bis 16 Uhr

Block:

Mo-Fr 16.-20.07.18, jeweils von 10 bis 17 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.041/Block 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein, mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter; fremdsprachliche Erprobung, Gelegenheit für alle Teilnehmenden sich aktiv in englischer Sprache zu beteiligen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:

Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to: gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Sonstige Informationen: Bitte bei sonstigen inhaltlichen Fragen die Dozentin direkt kontaktieren: ane.kupila(at)gmx.net

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

Schulsozialarbeit - Einführung in Grundlagen und Methoden

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd. / Royen, Nina, Erziehungswissenschaftlerin (M.A.)

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Do. 18:00 - 21:15, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Referat, Vortrag, Gruppenarbeit, Trainings, Exkursionen, Gruppenarbeit, Methodentraining, Präsentation, seminaristische Diskussionen, Textdiskussionen, u.a.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit der Ganztag etabliert wurde, ist Schule für Kinder und Jugendliche ein zentraler Lebensort und zudem ein Ort der formellen und informellen Bildung geworden. Soziale Arbeit gestaltet Schulleben mit ihrer Expertise des Gestalters von informellen Bildungsprozessen, aber auch als Netzwerker und Berater zwischen den regionalen Bildungsakteuren mit.

Die Schulsozialarbeit ist als wichtige Profession in Bildungsprozessen an sehr vielen Schulen fest etabliert und bedient dort vielfältige Anforderungen. Sie ist eine Anlaufstelle für Erziehungsfragen in Schule, sie gestaltet und koordiniert den Ganzttag, vernetzt Schule mit außerschulischen Einrichtungen, berät die Schulleitung in pädagogischen und präventiven Aspekten und fördert eine problemlösungsorientierte Kommunikationsstruktur in Schule. Damit ist Schulsozialarbeit eines der anspruchsvollsten Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit. Hier werden ein erweitertes Grundwissen in Bildung, Recht, Entwicklungs- und Lernpsychologie ebenso benötigt wie in den Bereichen Didaktik-Methodik, Beratung und Coaching. In diesem Seminar erfahren Sie die Grundlagen zur Schulsozialarbeit. Diese umfassen Historie und Entwicklung, rechtliche Grundlagen, Ausrichtungen in den einzelnen Bundesländern, Methoden und Praxisbeispiele, Aufgabenfelder, Vernetzungsstrukturen, Finanzierungsmodelle und weiteres mehr. Sie lernen Aspekte der der praktischen Arbeit und aktuelle Entwicklungen in der Professionalisierung der Schulsozialarbeit kennen.

Arbeitsformen: Referat, Vortrag, Gruppenarbeit, Trainings, Exkursionen, Gruppenarbeit, Methodentraining, Präsentation

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen erfolgt in Einzel- oder Gruppenarbeit (max. 3 Personen – Eigenanteile sind auszuweisen)
Schriftliche Ausarbeitung über ein Schulsozialarbeitskonzept an einer Schule unter vorgegebenen Aspekten (ca. 8 Seiten).

Basisliteratur: Wird am ersten Seminartag bekannt gegeben.

Soziale Arbeit mit männlichen Jugendlichen in der Migrationsgesellschaft

Spindler, Susanne, Prof. Dr. / Fehlau, Michael

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechung:

....

Block:

8.04-13.04.2018,

jeweils 9.00-17.00 Uhr (Raum H1.16, Josef-Gockeln-Str.), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Durchführung kleiner Studien; Gruppenarbeiten; Praxisbesuch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Arbeit ist immer auch eine Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Dies betrifft nicht nur die Arbeit mit Migrant_innen, sondern es geht vielmehr auch um das Verhältnis von Mehrheiten und Minderheiten. Ausgrenzungen, Diskriminierungen und Rassismus stellen Sozialarbeiter_innen, die mit Jugendlichen arbeiten, vor spezifische Herausforderungen. Zudem sind jugendliche Lebenslagen gekennzeichnet von Geschlecht, Klasse, Religionszugehörigkeit und weiteren Dimensionen, die in ihrer Überlagerung zu einer Vielfalt an Lebenslagen und ebenso zu vielfältigen Ungleichheitsverhältnissen und -erfahrungen führen können.

Mit Hilfe von Texten nähern wir uns grundlegenden theoretischen Ansätzen sowie Einschätzungen zu Lebenslagen von männlichen Jugendlichen an. Zum vertieften Verständnis werden wir mit kleinen forschenden Anteilen arbeiten. Mit Medienanalysen und Felderkundungen (u.a. Praxisbesuchen) eröffnen sich erweiterte Möglichkeiten der Analyse. Dabei soll die Wahrnehmung für Heterogenität geschärft und eine kritische Haltung zu unhinterfragten Stereotypen entwickelt werden. Weiterhin geht es um die Frage, wie Soziale Arbeit mit männlichen Jugendlichen und ihren jeweils lebensweltlich bedeutsamen Themen arbeiten kann. Dazu werden rassistuskritische und migrationssensible Ansätze aus der praktischen Arbeit hinzugezogen werden.

Arbeitsformen: theoretischer und methodischer Input der Dozent_innen, Bearbeitung von Fachliteratur, Medienanalysen, Felderkundungen, verschiedene Diskussionsformate, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: - Durchführung von kleinen Forschungsaufträgen im Seminar (Einzel- und/oder Gruppenarbeit);

- aktive Teilnahme an Diskussionsformaten;

- schriftliche Bearbeitung einer Medienanalyse mit Theoriebezug (5-7 Seiten/Person)

2.5.5 SP 5: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation

A51/2 Repetition Bildende Kunst

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.04.

Inhalt: Repetition · Rotation · Rückkehr · Turnus · Wiederaufflammung · Wiederauftauchen · Wiederholung · (periodische) Wiederkehr · Iteration ... wieder und wieder ... Wiederholung und auch der Widerstand dagegen sind grundlegende Kennzeichen des alltäglichen Lebens und in den Künsten sowie der Bildenden Kunst wichtige Prinzipien.

Trotz vielfältiger Entgrenzungstendenzen in der zeitgenössischen Kunst werden durch die Betrachtung von Kunstwerken und auch durch die ästhetische Praxis im Seminar künstlerische Ausdrucksbereiche wie z.B. die der Skulptur und der Malerei hinsichtlich der Besonderheiten ihres Verhältnisses zum Raum, zum Material, zur Zeit sowie zur Betrachterin und zum Betrachter untersucht. Dabei stehen die Verfahren der Wiederholung im Zentrum der Aufmerksamkeit. Veränderte Erlebnisqualitäten der im Erfahrungsraum des Subjekts verorteten künstlerischen Prozesse eröffnen neue Perspektiven für Lernprozesse. Dabei werden kunstwissenschaftliche und kunstpädagogische Theorien und Konzepte mit Blick auf Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Kunst im Hinblick auf einen erweiterten Kunstbegriff im Sinne des Alltags im sozialen Feld nutzen zu können, einbezogen.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, Lektüre, künstlerische Versuche, Exkursion etc.

Prüfungsleistungen: Lernportefolio, Kurz-Referate, Präsentationen

Basisliteratur: Deines, Lipton, Seel (Hrsg.): Kunst und Erfahrung, Suhrkamp 2013

Bildende Kunst- Graphische Spuren im Öffentlichen Raum

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

09. 04. - 13. 04. 2018

9.-12.4. = 10:00-16:00 Uhr

13.04. = 16.00-20:00 Uhr

+ Termin Nachbesprechung nach Vereinbarung, Raum 03.E.033 Kunstraum, Umfang: 4 SWS.

Eine künstlerische Untersuchung des öffentlichen Raums.

Produktion grafischer Spuren oder der künstlerische Fußabdruck!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Kunst außerhalb des Museums. Techniken der Street-Art. Erlernen von Methoden der Gestaltung sowie der Anwendung.

Arbeitsformen: Div. Workshops, Stadtforschung, Exkursionen, Siebdruck

Prüfungsleistungen: Ausstellung einer graphischen Arbeit

Fotografische Dokumente, Kommunikation zwischen Zweien

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechung:

22.06.2017 um 10.00-14.00 Uhr

Block:

23. bis 27.07.2018

jeweils 9:00-15:00 Uhr, Raum Vorbe. & Block 03.E.031, Umfang: 4 SWS.

Eine Exkursion in der Blockwoche, ist geplant und wird bei der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wir kommunizieren jeden Tag mit verschiedenen Menschen, Personen die uns mehr oder auch weniger bekannt sind. Gemeint ist beispielsweise die Kommunikation zwischen vertrauten Menschen oder Menschen denen wir nie begegnen werden, zwischen unterschiedlichen Generationen, zwischen verschiedenen Kulturen oder auch zwischen Mensch und Tier... .

Für diese oder andere Begegnungen ein situatives Gespür entwickeln und in ausdrucksvollen Bildern festhalten, ist das Thema dieses Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Voraussetzung ist, dass jeder Teilnehmer/in für die Dauer des Seminars eine Kamera zu Verfügung hat.

Arbeitsformen: Digitale und analoge Arbeitsmöglichkeiten zur Bilderstellung

Prüfungsleistungen: Es muss theoretisch wie fotografisch in Kleingruppen gearbeitet werden, als Resultat sollen ca. 10 Bilder je Gruppe entstehen. Die Referate, werden in der Einführungsveranstaltung des Seminars besprochen, als Gruppenarbeiten vergeben und während der Blockwoche der Gruppe präsentiert, dazu sind auch eigene Ideen und Vorschläge erwünscht. Abzugeben sind zudem, ein Handout zur praktischen Arbeit von ein bis zwei DIN-A4 Seiten und die Abschlusspräsentation der fotografischen Arbeit.

Sonstige Informationen: Eine Exkursion in der Blockwoche, ist geplant und wird an derE

Graffiti, Streetart, Urbanart - Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechungen:

29.5. und 05.06. jeweils ab 14:30-17.45 Uhr

Block:

23.7.-27.7.2018, jeweils von 9:30-17:30 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.049/Block 03.1.037, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationenübergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbezogene Gruppenarbeit im Seminar und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten.

Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen. Exkursionen in Düsseldorf.

Prüfungsleistungen: - Schriftliche Hausarbeit (5 Seiten)
- Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Grafik Design Einführung in Print-Gestaltung

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gestaltungsexperimente

Print-Design Workshops zu:

Plakat, Buch, Logo, C.I.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Spaß an Fotografie, Zeichnungen und anderen kreativen Ausdrucksformen.

Vorkenntnisse der Bildbearbeitungssoftware Adobe Photoshop.

Arbeitsformen: Workshops u. Sitzungsprotokolle

Prüfungsleistungen: Präsentation einer grafischen Seminar-Abschlussarbeit. Teilnahme an den wöchentlichen Workshops und Abgabe der Ergebnisse.

HipHop Projekte im Kontext Sozialer Arbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrighwelligen Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten der pädagogischen Einflussnahme. So lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnissen bereits professionelle Produktionen verwirklichen. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, andererseits das nötige computer- und tontechnische Grundwissen zu vermitteln, das benötigt wird, um ein Projektstudio einzurichten und kleine Produktionen zu realisieren.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, da für das Seminar PC-Arbeitsplätze erforderlich sind.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Alle Teilnehmer sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikalische oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Ein gewisses Maß an technischem Interesse und die Bereitschaft, sich eingehend mit PC und Software zu beschäftigen werden vorausgesetzt. Grundvoraussetzung ist in jedem Fall ein eigener PC/Laptop.

Arbeitsformen: Vorträge, Demonstrationen am PC/Beamer, selbstständiges Arbeiten an PC-Arbeitsplätzen

Prüfungsleistungen: Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Shareware-Sequenzers Cockos Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Sonstige Informationen: Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profilseite zugänglich sein.

Basisliteratur: Als vorbereitende Literatur eignet sich:

Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

Lehrforschungsprojekt

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Interesse an der empirischen Sozialforschung und Digitalität.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Auf Grund der Struktur eines Lehrforschungsseminars ist eine Teilnehmerbegrenzung erforderlich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Kontext des Forschungsprojektes „Digitalität im Caritasverband Köln“ sollen im Rahmen eines gemeinsamen Lehrforschungsprojektes der Hochschule Düsseldorf und des Caritasverbandes Köln die digitalen Bedarfe der NutzerInnen des Verbandes, sowie die digitalen Ressourcen in der Mitarbeiterschaft und der Organisation erhoben werden.

Diese Erhebung ist eine notwendige Grundlage, um die Innovationsfähigkeit des Verbandes im Kontext der Digitalität zu entwickeln.

Die Ziele des Forschungsprojektes sind: Einschränkende und ermöglichende Rahmenbedingungen und Ressourcen des Verbandes im Feld der Digitalität und der Digitalisierung des Sozialen und Veränderungen in der Profession durch die Digitalität sollen identifiziert und entsprechende Veränderungsbedarfe sichtbar gemacht werden. Diese als Forschungsergebnisse vorliegenden Bedarfe stehen dem Vorstand des Verbandes dann im Sinne einer Organisationsentwicklung und eines Qualitätsmanagements zur Verfügung. Das Seminar ist eine Fortsetzung des Seminars aus dem WS 2017/18.

Im Lehrforschungsprojekt Angsträume Wohnungsloser sollen im Rahmen einer qualitativen Untersuchung Wohnungslose hinsichtlich ihrer Angsträume im öffentlichen Raum befragt werden. Diese Befragung ist ein völlig neues Forschungsprojekt mit einem grundlegenden Perspektivwechsel zum Thema Verdrängung im öffentlichen Raum. Es wird in Kooperation mit verschiedenen Akteuren der Wohnungslosenhilfe in Düsseldorf durchgeführt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar Digitalität ist ein Lehrforschungsseminar und findet zum größten Teil vor Ort in Köln statt. Flexibilität, Zeit und eine hohe Ambiguitätstoleranz erleichtern die Seminarteilnahme!

Die Forschung zu Angsträumen findet in Düsseldorf statt; hierbei sind eine hohe Ambiguitätstoleranz und Freude an Feldforschung erforderlich.

Arbeitsformen: Dies bedeutet, dass die teilnehmenden Studierenden des Lehrforschungsprojektes in Absprache mit dem Caritasverband ein entsprechendes onlinegestütztes Instrument entwickeln, die Onlinebefragung durchführen und die Ergebnisse dokumentieren und präsentieren.

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Planung, Durchführung und Präsentation einer entsprechenden Untersuchung im Caritasverband Köln mit quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden (Mixed Methods).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

2.5.6 SP 6: Exklusion-Inklusion-Diversity

'Geistige Behinderung' - theoretischer Diskurs und pädagogische Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Do. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit ist für einen sinnvollen, gemeinsamen Arbeitsprozeß unerlässlich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Begriff "geistige Behinderung" wurde Ende der 1950er Jahre geprägt. Zuvor benutzte Bezeichnungen wie z.B. 'Schwachsinn', 'Debilität' oder 'Idiotie' sollten damit wegen ihres massiv diskriminierenden Charakters abgelöst werden. Inzwischen wird - vor allem von Betroffenen - auch diese neue Formulierung als stigmatisierend empfunden, sie selbst favorisieren die Bezeichnung "Menschen mit Lernschwierigkeiten", im Fachdiskurs wird auch die "Formulierung "Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen" genutzt. Hieran wird deutlich, dass die Benennung von Beeinträchtigungsformen nicht losgelöst von gesellschaftlichen Wertesystemen und ihren Zuschreibungsprozessen betrachtet werden kann. Folge davon wiederum sind entsprechende Formen von Ausgrenzung betroffener Menschen. Auf diese Wechselwirkung machte Georg Feuser zuspitzend mit seiner provozierenden Formulierung aufmerksam: "Geistigbehinderte gibt es nicht!".

Im Seminar sollen Beispiele aus dem Spektrum unterschiedlicher Sichtweisen von "geistiger Behinderung" in ihrem jeweiligen soziokulturellen Kontext analysiert und die Grundlagen und Zielsetzungen der jeweiligen pädagogischen Strategien betrachtet werden. Eine wichtige Rolle sollen in der gemeinsamen Diskussion ebenso die Eigenwahrnehmung von kognitiv beeinträchtigten Menschen, ihr konkreter Lebensalltag, ihre Selbstorganisationsformen und Forderungen sowie aktuelle Diskurse und Modelle in der Praxis einnehmen.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Referate (= Vortrag + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit)

ODER

Klausur bzw. mündliche Prüfung - je nach TeilnehmerInnenzahl

Basisliteratur: Barabara Fornefeld (2004): Einführung in die Geistigbehindertenpädagogik,

3. aktualisierte Aufl., München: Ernst Reinhardt

Otto Speck (2016): Menschen mit geistiger Behinderung. Ein Lehrbuch zur Erziehung und Bildung, 12., überarb. Aufl., München: Ernst Reinhardt:

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Aktivierende und lösungsorientierte Gruppenarbeit

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

9.-13. April

jeweils 9:00-15:00 Uhr

(sowie 2 Samstag-Vormittage zur Präsentation), Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenübungen und supervidierte Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wie kann eine lösungsorientierte und aktivierende Gruppenarbeit in einer Gesellschaft der Vielfalt aussehen? Wie können beraterische Elemente mit neugierigem Lernen und szenische Verfahren verknüpft werden?

Zu diesen Themen können die Studierenden Erfahrung mit eigenen und fremden Anliegen machen und sich in der Anleitung verschiedener Gruppenmethoden erproben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Beraten und Anleiten von Gruppen kann leider nicht daheim anhand von Literatur eingeübt werden,

Arbeitsformen: Gruppenübungen, Vortrag, Literaturstudium, Beratungsübungen

Prüfungsleistungen: Anleitung von 14 Gruppen- oder Beratungseinheiten, für den Einser-Bereich bitte noch zusätzliche schriftliche Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Armut als Alltagsphänomen und politische Herausforderung

Arnold, Peter, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.4.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen in Stadtgebiete sind vorgesehen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Politische Entscheidungen werden auf der Basis von Berichten und Analysen getroffen. Wie passen Lebenslagen (Datenmaterial) und Lebenswelten (konkrete Lebenswirklichkeiten) zusammen. Die Ökonomisierung vieler gesellschaftlicher Lebensbereiche schafft zunehmend prekäre Einkommens- und Lebensverhältnisse.

Mit der Sozialräumlichen Gliederung versucht die Stadt Düsseldorf die o.g. Ebenen in Verbindung zu bringen und als Planungsgrundlage für die Soziale Arbeit zu nutzen.

Im Seminar werden wir zwei Sozialräume vor Ort genauer betrachten.

Das Paradigma des sog. „aktivierenden Staats“, weist dem Bürger, im Kontext der Harz – Gesetzgebung, zunehmend mehr Verantwortung für seine Lebensgestaltung und Lebensabsicherung zu.

An Beispielen aus der Zusammenarbeit von Schuldner- und Mieterberatung mit Familien und Senioreneinrichtungen, werden wir prüfen, inwieweit Vernetzungsstrategien zur gesellschaftlichen Teilhabe beitragen können.

Soziale Arbeit muss sowohl analytisch, als auch handlungsorientiert wirksam werden.

Der Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung dient als Datenfolie.

Arbeitsformen: Seminararbeit, Übungen, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Präsentation mit 10-12 Folien und 2 Seiten Handout oder alternativ eine Hausarbeit mit mindestens 12 Seiten Text.

Basisliteratur: • Bundesregierung (Hrsg.) (2016): Lebenslagen in Deutschland, der 5. Armuts- und

Reichtumsbericht der Bundesregierung, Kurzfassung

- Landeshauptstadt Düsseldorf: Sozialräumliche Gliederung der Stadt Düsseldorf
- Bullinger, Nowak: „Soziale Netzwerkarbeit“
- Hinte, Wolfgang: „Das Essener Model“

Bewegungen und Begrenzungen in Fluchtkontexten: sozialwissenschaftliche und sozialarbeiterische Perspektiven

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Einsatz verschiedener Methoden, Kleingruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Arbeit mit geflüchteten Menschen steht die Soziale Arbeit vor der Herausforderung, Teilhabe zu ermöglichen angesichts einer Vielzahl von Bedingungen, die Teilhabe verhindern. Wir werden uns Lebenslagen Geflüchteter anschauen und dabei Wissen über ihre Lage in der Bundesrepublik erwerben. Dazu gehören zunächst internationale Rahmenbedingungen und die Ausgestaltungen des europäischen Migrations- und Grenzregimes. Auf der nationalen Ebene bestimmen wiederum nationale Regelungen (wie z.B. das Asylbewerberleistungsgesetz, das Integrationsgesetz, Asylpakete und weitere Regelungen) die Lagen geflüchteter Menschen, z.B. bezüglich der Unterbringungssituation oder der Zugänge zu (Aus-)Bildung und Arbeit.

Die Möglichkeiten, Begrenzungen und Konflikte von Teilhabe werden dabei exemplarisch beleuchtet. Dazu dienen auch grundlegende sozialwissenschaftliche Analysen, wie die Analyse der „totalen Institution“ (Goffman), die sich auch im Asylsystem der Bundesrepublik als „totale Institution Asyl“ (Täubig) wiederfinden lässt. Soziale Arbeit wird in nationalstaatliche Selektionsprozesse, in Differenzsetzungen und Exklusionen eingespannt, die zu Konflikten und Begrenzungen für die Soziale Arbeit werden. Im Rahmen der Entwicklung einer professionsspezifischen Haltung wird auch die Frage gestellt, inwiefern Soziale Arbeit solidarisch, emanzipatorisch und mandatsgerecht, beispielsweise über den Zugang Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession, handeln kann.

Welche weiteren Bewegungen gibt es, die Prozesse des Empowerments voranbringen? Dazu werden migrantische Selbstorganisationen sowie Unterstützungsorganisationen und Initiativen der Willkommenskultur wichtig, die wir genauer betrachten werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zu regelmäßiger Lektüre und Diskussion

Arbeitsformen: Seminar mit wöchentlicher Fachlektüre; Inputvorträge; Präsentationen von Studierenden; Diskussion von Texten, Praxisberichten, medialen Repräsentationen. Thematische Arbeit auch in Kleingruppen, Diskussionen in unterschiedlichen Formaten (z.B. Worldcafé).

Prüfungsleistungen: - Themenpräsentation (je nach Teilnehmer_innenzahl als Einzel- oder Gruppenpräsentation)

- Lernportfolio: enthält die schriftliche Ausarbeitung der Themenpräsentation (ca. 7 Seiten/Person) und seminarbegleitende kleinere Aufgabenstellungen

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Biographieforschung - Kritische Lebensereignisse und ihre Bewältigung

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: In der Sozialen Arbeit begegnen wir oftmals Menschen, deren Leben durch verletzende Lebensereignisse ‚aus dem Gleis‘ geraten ist. Zum einen sind dies Menschen, die an kritischen Lebensübergängen (Statuspassagen) scheitern, zum anderen Menschen, die von unvorhergesehenen und tief einschneidenden Lebenskatastrophen (kritische Lebensereignisse) betroffen sind. Die soziologische Biographieforschung befasst sich mit der individuellen Erfahrung und Verarbeitung solcher Übergänge und Ereignisse im biographischen Verlauf. Sie untersucht die (rückwärts-gerichteten) biographischen Deutungsmuster, mit denen Menschen ihre subjektiven Erfahrungen kritischer Lebensetappen betrachten, und fragt, in welcher Weise belastete biographische Vergangenheit in die subjektive Gegenwart und Zukunft hineinwirkt. Themen sind hier:

- o Umstände und Verläufe von Lebenskrisen
- o Die Erfahrung personaler und sozialer Belastungen
- o Personale Ressourcen und Bewältigungsversuche
- o Soziale Ressourcen und Unterstützung im Netzwerk
- o Erfahrungen der Unterstützung durch Soziale Arbeit.

Das Werkstatt-Seminar möchte die TeilnehmerInnen einladen, im Wege einer eigenen qualitativen Forschungsarbeit auf eine biographische Spurensuche zu gehen. Am Anfang steht eine Einführung in die Themenbereiche "Biographie" und "kritische Lebensereignisse". Im Anschluss hieran sollen im Wege einer qualitativen biographischen Analyse (Gruppenarbeit: für jeden Studierenden - Durchführung und Auswertung eines strukturierten lebensgeschichtlichen Interviews) die krisenhaften Verläufe von belastenden Lebensetappen und gelingende subjektive Bewältigungsmuster rekonstruiert und Ansatzpunkte für eine ressourcenorientiert-unterstützende Soziale Arbeit aufgefunden werden.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; Forschungswerkstatt zur qualitativen Biographieforschung; durch den Dozenten begleitete Durchführung, Auswertung der Interviews; Kurzpräsentation im Plenum.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Gruppenarbeit); mündliche Kurzpräsentation der Forschungsergebnisse im Plenum.

Basisliteratur: Interviewleitfaden Biographieforschung:

www.empowerment.de - Materialien - Materialien 8 - "Werkstattseminar Biographieforschung: Forschungsmethodik und Interviewleitfaden" als pdf.

Basisliteratur:

Herriger, N.: Empowerment in der Sozialen Arbeit. 5. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer 2014

Filipp, S.H./Aymanns, P.: Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. Stuttgart: Kohlhammer 2010

Die Asylpolitik der EU und Deutschlands im Lichte ihrer menschenrechtlichen Verpflichtungen. Herausforderungen für die soziale Arbeit

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Diskussionen im Seminar, Gruppenarbeit, Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit im Herbst 2015 die Flüchtlingszahlen stark angestiegen sind, ist die EU-Flüchtlingspolitik in eine Krise geraten, die auch als "Solidaritätskrise" unter den Mitgliedsstaaten bezeichnet wird. Das deutsche Asylrecht ist seitdem erheblich verschärft worden. Ziel beider Akteure ist, die Zuwanderung von Flüchtlingen stark zu begrenzen. Das ist seitdem auch gelungen - aber um welchen Preis? Dabei gerät oft aus dem Blick, warum Menschen fliehen müssen und dass für sie die Menschenrechte gelten wie für jeden anderen Menschen auch. Europäische und nationalstaatliche Souveränität sind durch internationale Verpflichtungen wie die Genfer Flüchtlingskonvention und Menschenrechtskonventionen eingeschränkt.

Das Seminar wird die Entwicklung der Asylpolitik Deutschlands und der EU seit Unterzeichnung des Schengen-Abkommens (1985) darstellen und die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien mit den dahinterstehenden politischen Interessen im Lichte menschenrechtlicher Verpflichtungen analysieren. Danach soll nach den Handlungsmöglichkeiten der Flüchtlingssozialarbeit gefragt werden. Dabei sind Menschenrechtsbildung und das Empowerment von Flüchtlingen von zentraler Bedeutung.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Referate, Arbeitsgruppen, Besuch einer in der Flüchtlingssozialarbeit engagierten Einrichtung.

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation (incl. handout 2-4 Seiten)

Basisliteratur: - K.P.Fritzsche: Menschenrechte, Paderborn u.a. 2004

- N. Herriger: Empowerment in der sozialen Arbeit. Eine Einführung, Stuttgart 2014 (5. Aufl.)

- P. Bendel: EU-Flüchtlingspolitik in der Krise. Blockaden, Entscheidungen, Lösungen. In: Friedrich-Ebert-Stiftung Hg. 2017

- W.D.Just: „ Die Europäische Union – eine Wertegemeinschaft? Asylpolitik zwischen Anspruch und Wirklichkeit, in: Gerhard K. Schäfer/Barbara Montag/Astrid Giebel/Joachim Deterding Hg.: Geflüchtete in Deutschland. Ansichten – Allianzen – Anstöße, Neukirchen 2016

Einführung in die Arbeit mit behinderten Menschen - Grundlagen in Theorie und Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist

behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Hier ist ebenso die Debatte über Diversity/Vielfalt als wesentliche Perspektive zu berücksichtigen. Die UN-Behindertenrechtskonvention stellt einen Bezug zur aktuellen Diskussion in Politik, Gesellschaft und pädagogischer Praxis her. Bearbeitet werden darüber hinaus historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen selbstbestimmter Projekte in der Behindertenarbeit. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen (historisch und aktuell) bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Referate, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Prüfungsleistungen: Referat (= Vortrag + Handout + schriftlich ausgearbeitetes Fazit zum Semesterende)
oder
Klausur bzw. mündliche Prüfung (je nach Teilnehmer*innenzahl).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sozialstruktur und soziale Ungleichheit in Deutschland

Evertz, Sabine, M.A.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Textarbeit sowie Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden im Hörsaal an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und Seminarleitung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in den Aufbau und in Veränderungen der Gesellschaft Deutschlands. Was versteht man unter Sozialstruktur und wie hängen gesellschaftliche Teilbereiche (wie Familie und Lebensformen, Bildung und Erwerbsarbeit) zusammen? Zu Beginn werden historische und gegenwärtige Entwicklungen nachgezeichnet und diskutiert. Aufgrund der engen Verknüpfung zwischen Sozialstruktur und sozialer Ungleichheit werden anschließend Modelle und Theorien (wie Klassen, Schichten, Milieus, Individualisierung) sowie Dimensionen sozialer Ungleichheit (wie soziale Herkunft, Geschlecht, Migration, Religion) behandelt. Im zweiten Teil des Seminars haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in Kleingruppen intensiv mit ausgewählten sozialstrukturellen Zusammenhängen und internationalen Vergleichen zu beschäftigen. Als Prüfungsleistung kann zwischen dem Reflexionsmedium Lernportfolio (Aufgaben über das Semester verteilt) und einer Kombination aus Referat und Hausarbeit gewählt werden.

Prüfungsleistungen: Möglichkeit 1: Lernportfolio (5 Aufgaben verteilt über das Semester, ca. 18 Seiten) ODER Möglichkeit 2: Referat (ca. 20 Minuten) UND schriftliche Ausarbeitung zum Referatsthema (ca. 10 Seiten)

Sonstige Informationen: Das Passwort für den Moodle-Kurs, in dem die Texte für alle Seminarsitzungen zu finden sind, kann schon vorab per Mail an sabine.evertz@hs-duesseldorf.de erfragt werden.

Basisliteratur: Burzan, Nicole (2011): Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in zentrale Theorien, 4. Aufl., Wiesbaden.

Geißler, Rainer (2014): Die Sozialstruktur Deutschlands, 7. grundl. üb. Aufl., Wiesbaden.

Hradil, Stefan (2005): Soziale Ungleichheit in Deutschland, 8. Aufl., Wiesbaden.

Familienbildung im Migrationskontext

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

16. bis 20. Juli 2018, jeweils 10.00-17.00 Uhr, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS.

Ergänzend zur Blockveranstaltung wird die Fachtagung zum Projekt "Studienpioniere" am 17. Mai 2018, 10.00-16.30 Uhr als Seminarartag mit einbezogen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Begrenzung ist aus didaktischen Gründen erforderlich. Geplant sind Übungen zur interkulturellen Sensibilisierung, die eine dichte Begleitung und Beratung durch die Dozentin erforderlich machen. Außerdem finden Exkursionen zu Einrichtungen der Familienbildung statt, die nur mit einer begrenzten Teilnehmendenzahl durchführbar sind.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Angesichts weltweiter Migrationsströme und einem wachsenden Anteil zugewanderter Bevölkerung in Deutschland wird die Beschäftigung mit dem Themenkomplex "Migration und Familie" zunehmend wichtig. Auch die Institutionen der Familienbildung sehen sich verstärkt mit den Herausforderungen einer interkulturellen Öffnung konfrontiert. Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit allgemeinen Fragen von Migration, Diversität der Bevölkerung und Integration. In einem zweiten Teil werden die Anforderungen herausgearbeitet, die sich für Institutionen der Familienbildung stellen und in einem dritten Teil geht es um konkrete pädagogische Modelle der Familienbildung. In diesem Zusammenhang werden auch Projekte mit geflüchteten Familien vorgestellt.

Arbeitsformen: Kurzreferate, Partnerarbeit, Arbeitsgruppen, Exkursion zu Einrichtungen der Familienbildung

Prüfungsleistungen: Hausarbeit zu 8-10 vorgegebenen Leitfragen

Basisliteratur: Fischer, Veronika, Springer, Monika (Hrsg.) (2011): Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach /Ts. (kann bei der Landeszentrale für politische Bildung NRW gegen einen geringen Betrag unter der Bestellnummer 1103 W bezogen werden)

Feministische Soziale Arbeit f. Mädchen, Frauen und/oder Lesben

Leidinger, Christiane, Dr., Dipl.Pol.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

9.4.-13.4.2018 (Mo.-Fr. jeweils 9-18h), Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

WICHTIGER HINWEIS:

Die Seminarunterlagen für die VORAB-Lektüre stehen VOR Semesterbeginn online zur Verfügung, damit Sie sich die Lektüre einteilen können.

Das Passwort für den Moodle-Zugang wird per E-Mail verschickt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktik/Arbeitsformen: u.a. Kleingruppenarbeit, Reflexionsübungen; inhaltlich: Sensibilität der angesprochenen Themen wie v.a. Diskriminierung und Gewalt.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Arbeit für die Zielgruppen Mädchen, Frauen und/oder Lesben mit feministischem Anspruch entstand aus der Neuen Frauen- und Lesbenbewegung der BRD: Dafür wurden neue unterstützende Einrichtungen eröffnet und etabliert, insbesondere um die Forderung nach Selbstbestimmung über den eigenen Körper und Sexualität zu stärken, zu politisieren sowie um feministische Öffentlichkeiten herzustellen und eigene Bildungsinhalte und -formate zu entwickeln. Gleichzeitig wurde in diesem Prozess immer auch politische Kritik an bestehenden Ansätzen und Ausrichtungen Sozialer Arbeit formuliert. Ausgehend von dieser politisch bewegten Geschichte – die im Seminar anschaulich vermittelt wird – diskutieren wir verschiedene theoretische Konzepte und in Teilen Praxisüberlegungen (queer-)feministischer Sozialer Arbeit und nehmen dabei auch intersektionale Perspektiven ein.

Des Weiteren werden (queer-)feministische Projekte für Mädchen*, Frauen* und/oder Lesben* in NRW betrachtet und solche mit bundesweiter Bedeutung erkundet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Bereitschaft zur Lektüre auch umfangreicherer theoretischer Texte im Vorfeld des Blocks und zur gemeinsamen Diskussion sollte vorhanden sein.

Grundkenntnisse der Geschlechterforschung sind von Vorteil.

Arbeitsformen: v.a. Vorab-Lektüre, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen, Reflexionsübungen, Expertinnengespräch aus der Mädchenarbeit

Prüfungsleistungen: für alle:

1. Reading Diary (RD) zu zwei Texten im direkten Vorfeld der Blockwoche (2 x je 1-2 S.), hochladen auf moodle zur Einsicht für alle und per E-Mail an Dozentin (s. Seminarplan auf moodle)
 2. Vorstellung eines Projekts (3-5min und Handout 1-2 S.) im Seminar, s. Datei mit Projektideen auf moodle: bitte eintragen und wieder hochladen.
 3. Abschlussreflexion zum Seminar (2-3 Seiten)
 4. Miniexposé für eine (nicht zu schreibende) Hausarbeit im Rahmen des Seminarthemas mit ausgearbeiteter Fragestellung, Forschungsstand, Methode/Vorgehen und Gliederungsentwurf (mind. 3 S. + Gliederung & Literatur)
- Gruppenarbeit ist möglich (gilt nicht für das RD und Recherche), aber: individualisierbare Teile notwendig (s. Prüfungsordnung) sowie ca. doppelte Seitenanzahl

Sonstige Informationen: WICHTIGER HINWEIS: Es gibt keine Einführungsveranstaltung zum Block. Die Seminarunterlagen für die VORAB-Lektüre stehen VOR Semesterbeginn online zur Verfügung. Das Passwort für den Moodle-Zugang wird per E-Mail verschickt.

Basisliteratur: Bitzan, Maria (2011a): Feministische Soziale Arbeit. In: Ehlert, Gudrun/Funk, Heide/Stecklina, Gerd (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim/München: Juventa, S. 135-137.

Bitzan, Maria (2011b): Parteilichkeit. In: Ehlert, Gudrun/Funk, Heide/Stecklina, Gerd (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim/München: Juventa, S. 307-309.

Busche, Mart/Maikowski, Laura/Pohlkamp, Ines/Wesemüller, Ellen (Hrsg.) (2010): Feministische Mädchenarbeit weiterdenken. Zur Aktualität einer bildungspolitischen Praxis. Bielefeld: transcript.

Harris, John/White, Vicky (2013): feminist social work. In: Harris, John/White, Vicky: A Dictionary of Social Work and Social Care. Oxford: Oxford University Press.

Weitere Literaturhinweise befinden sich auf moodle.

Konflikt - Macht - Gewalt: Einführung in die Konfliktsoziologie

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.4.

Inhalt: Konflikte gibt es immer und überall. Sie reichen von intrapersonalen (psychischen?) Phänomenen über Streit zwischen Personen und Gruppen bis hin zu Kriegen zwischen Staaten und/oder supra-staatlichen bzw. transnationalen Vergemeinschaftungen. Es gibt zahlreiche Alltagstheorien und Erklärungen dazu, wie diese Konflikte entstehen, welche Funktionen sie haben und wie sie zu bearbeiten sind.

Im Seminar hingegen sollen diese verschiedenen Konfliktebenen auch in ihren möglichen Zusammenhängen mit soziologischen Konflikttheorien beleuchtet werden. Des Weiteren wird nach Verbindungen zwischen Ungleichheit, Macht und verschiedenen Gewaltarten als Formen der Konfliktaustragung gefahndet.

Arbeitsformen: Konfliktanalyse- und -bearbeitungswrkshops; Inputs vom Dozenten sowie von Studierenden; Feldbeobachtungen; Rollenspiele; Konflikttheorie-Battles

Prüfungsleistungen: Kurzinput / Präsentation (20 Minuten) zu einer Konflikttheorie, einer Theorieanwendung oder einer Konfliktbearbeitungsform ODER Vorbereitung und Durchführung eines Konfliktbearbeitungsrollenspiels SOWIE (für alle) Anfertigen eines Konflikttheorieportfolios über acht Theorien/Anwendungen (insgesamt ca. 16 Seiten)

Lehrforschungsprojekt

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Interesse an der empirischen Sozialforschung und Digitalität.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Auf Grund der Struktur eines Lehrforschungsseminars ist eine Teilnehmerbegrenzung erforderlich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Kontext des Forschungsprojektes „Digitalität im Caritasverband Köln“ sollen im Rahmen eines gemeinsamen Lehrforschungsprojektes der Hochschule Düsseldorf und des Caritasverbandes Köln die digitalen Bedarfe der NutzerInnen des Verbandes, sowie die digitalen Ressourcen in der Mitarbeiterschaft und der Organisation erhoben werden.

Diese Erhebung ist eine notwendige Grundlage, um die Innovationsfähigkeit des Verbandes im Kontext der Digitalität zu entwickeln.

Die Ziele des Forschungsprojektes sind: Einschränkende und ermöglichende Rahmenbedingungen und Ressourcen des Verbandes im Feld der Digitalität und der Digitalisierung des Sozialen und Veränderungen in der Profession durch die Digitalität sollen identifiziert und entsprechende Veränderungsbedarfe sichtbar gemacht werden. Diese als Forschungsergebnisse vorliegenden Bedarfe stehen dem Vorstand des Verbandes dann im Sinne einer Organisationsentwicklung und eines Qualitätsmanagements zur Verfügung. Das Seminar ist eine Fortsetzung des Seminars aus dem WS 2017/18.

Im Lehrforschungsprojekt Angsträume Wohnungsloser sollen im Rahmen einer qualitativen Untersuchung Wohnungslose hinsichtlich ihrer Angsträume im öffentlichen Raum befragt werden. Diese Befragung ist ein völlig neues Forschungsprojekt mit einem grundlegenden Perspektivwechsel zum Thema Verdrängung im öffentlichen Raum. Es wird in Kooperation mit verschiedenen Akteuren der Wohnungslosenhilfe in Düsseldorf durchgeführt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar Digitalität ist ein Lehrforschungsseminar und findet zum größten Teil vor Ort in Köln statt. Flexibilität, Zeit und eine hohe Ambiguitätstoleranz erleichtern die Seminarteilnahme!

Die Forschung zu Angsträumen findet in Düsseldorf statt; hierbei sind eine hohe Ambiguitätstoleranz und Freude an Feldforschung erforderlich.

Arbeitsformen: Dies bedeutet, dass die teilnehmenden Studierenden des Lehrforschungsprojektes in Absprache mit dem Caritasverband ein entsprechendes onlinegestütztes Instrument entwickeln, die Onlinebefragung durchführen und die Ergebnisse dokumentieren und präsentieren.

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Planung, Durchführung und Präsentation einer entsprechenden Untersuchung im Caritasverband Köln mit quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden (Mixed Methods).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Soziale Arbeit mit männlichen Jugendlichen in der Migrationsgesellschaft

Spindler, Susanne, Prof. Dr. / Fehlau, Michael

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechung:

....

Block:

8.04-13.04.2018,

jeweils 9.00-17.00 Uhr (Raum H1.16, Josef-Gockeln-Str.), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Durchführung kleiner Studien; Gruppenarbeiten; Praxisbesuch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Arbeit ist immer auch eine Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Dies betrifft nicht nur die Arbeit mit Migrant_innen, sondern es geht vielmehr auch um das Verhältnis von Mehrheiten und Minderheiten. Ausgrenzungen, Diskriminierungen und Rassismus stellen Sozialarbeiter_innen, die mit Jugendlichen arbeiten, vor spezifische Herausforderungen. Zudem sind jugendliche Lebenslagen gekennzeichnet von Geschlecht, Klasse, Religionszugehörigkeit und weiteren Dimensionen, die in ihrer Überla-

gerung zu einer Vielfalt an Lebenslagen und ebenso zu vielfältigen Ungleichheitsverhältnissen und -erfahrungen führen können.

Mit Hilfe von Texten nähern wir uns grundlegenden theoretischen Ansätzen sowie Einschätzungen zu Lebenslagen von männlichen Jugendlichen an. Zum vertieften Verständnis werden wir mit kleinen forschenden Anteilen arbeiten. Mit Medienanalysen und Felderkundungen (u.a. Praxisbesuchen) eröffnen sich erweiterte Möglichkeiten der Analyse. Dabei soll die Wahrnehmung für Heterogenität geschärft und eine kritische Haltung zu unhinterfragten Stereotypen entwickelt werden. Weiterhin geht es um die Frage, wie Soziale Arbeit mit männlichen Jugendlichen und ihren jeweils lebensweltlich bedeutsamen Themen arbeiten kann. Dazu werden rassismuskritische und migrationssensible Ansätze aus der praktischen Arbeit hinzugezogen werden.

Arbeitsformen: theoretischer und methodischer Input der Dozent_innen, Bearbeitung von Fachliteratur, Medienanalysen, Felderkundungen, verschiedene Diskussionsformate, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: - Durchführung von kleinen Forschungsaufträgen im Seminar (Einzel- und/oder Gruppenarbeit);

- aktive Teilnahme an Diskussionsformaten;

- schriftliche Bearbeitung einer Medienanalyse mit Theoriebezug (5-7 Seiten/Person)

Stadtleben Wohnen und Mobilität

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Das Seminar ist als Lehr-Forschungsseminar konzipiert. Eine Befragung im öffentlichen Raum zum Thema Mobilität und Mobilitätsstationen wird im Seminar vorbereitet, im Rahmen des Seminars (mit Freiterminen) durchgeführt und ausgewertet

Inhalt: • Einführung in die Grundlagen der Stadtsoziologie, Stadt zwischen Auf- und Abwertungstendenzen, Gentrifizierung und Segregation

• Einführung in die Soziologie des Wohnens, Wohnpräferenzen, Wohnformen, Wohnen im Kontext sozialer und demografischer Entwicklungen

• Einführung Begriff der Mobilität, Kontext zu Wohnen, Kontext zu Umweltschutz, Mobilitätsforschung

• Konzept „Mobilitätsstation“, Beispiele aus anderen Städten

• Einführung in die Grundlagen von Lehrforschung (Konzeption Fragebogen)

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft in 2er Teams Befragungen zur Mobilität im öffentlichen Raum vorzunehmen

Prüfungsleistungen: • Schriftliche Ausarbeitung mit Theorieteil alternativ zum Schwerpunkt Wohnen oder Mobilität (ca. 10 Seiten)

• Reflexion der Befragung (1-2 Seiten)

• Erbringung von 25 Fragebogen pro 2er-Team

Die Erstellung der Hausarbeit ist sowohl einzeln als auch im 2er Team möglich

Sonstige Informationen: - Im Rahmen des Seminars findet eine Beratung zur Erstellung der Hausarbeit statt.

- Für die Befragung wird Seminarzeit zur Verfügung gestellt.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Strafvollzug: Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Di. 12:45 - 16:00, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: Abolitionisten*innen sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handle sich um eine Institution, die den Täter*innen und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter*innen auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich

gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Bitte ab der ersten Veranstaltung die Gesetzessammlung für die Soziale Arbeit mitbringen.

Ab der zweiten Veranstaltung das gewählte Landesgesetz (wird in erster Veranstaltung erklärt) mitbringen.

Arbeitsformen: Diverse, insbesondere die Bearbeitung von Praxisfällen anhand ausgewählter Landesstrafvollzugsgesetze

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und ergänzende Erläuterungen der Dozentin im Hinblick auf Rechtskommentare in der Präsenzphase.

Abgabe: 03.08.2018 bis 16.00 Uhr in Papierform in das Postfach Temme.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist. A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung des § x eines LandesStVollzG für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 7 - Schwerpunkt Gesundheit

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Gesundheitsförderung für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9.3 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011 + 2015

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Sonstige Informationen: Studierende, die sich im Vorfeld mit soziologischen Perspektiven auf das Gefängnis beschäftigen möchten, werden die folgenden Bücher empfohlen:

Foucault, Michel (1973): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt am Main, erstmals erschienen: Edition Galimard 1973

Goffman, Erving (1973): Asyl. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen, Frankfurt a.M.

Basisliteratur: Gesetzestext

Landesstrafvollzugsgesetze

Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung ausgehändigt.

Zwischen Lebenswerturteilen und Selbstbestimmung

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.4.

Kontinuierliche und aktive Mitarbeit ist für einen sinnvollen und konstruktiven Arbeitsprozess unverzichtbar.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Arbeitsfähigkeit, besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Biomedizinische Angebote wie die Schwangerenvorsorge und die Pränataldiagnostik, neue genetische Tests oder Fragen zur Sterbehilfe versprechen mehr "Selbstbestimmung" im persönlichen Leben. Alle können selbst entscheiden, planen und ihr Leben gestalten - mit den erweiterten Wahlmöglichkeiten moderner Medizin. So lauten die Versprechen. Aber: dabei entstehen immer auch Vorstellungen davon, welche Lebenslagen noch akzeptabel sein sollen und welche nicht. Wie "frei" sind diese Entscheidungen? Sind die persönlichen Konfliktslagen, die mit diesen Angeboten hervorgerufen werden, gesellschaftlich wünschenswert? Welche staatlichen und auch ökonomischen Interessen spielen dabei eine Rolle, und welche sozialen Konsequenzen zeitigen sie?
Im Seminar werden wir uns mit diesen Fragen und den Begriffen "Selbstbestimmung" und "Lebenswert" auseinandersetzen.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Vorträge, Referate, Filmbeispiele, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referate (=Präsentationen + Handout + und schriftlich ausgearbeitetes Fazit zum Semesterende)
oder Klausur bzw. mdl. Prüfung (je nach Teilnehmer_innenzahl)

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

2.5.7 SP 7: Gesundheit

'Geistige Behinderung' - theoretischer Diskurs und pädagogische Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Do. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit ist für einen sinnvollen, gemeinsamen Arbeitsprozeß unerlässlich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Begriff "geistige Behinderung" wurde Ende der 1950er Jahre geprägt. Zuvor benutzte Bezeichnungen wie z.B. 'Schwachsinn', 'Debilität' oder 'Idiotie' sollten damit wegen ihres massiv diskriminierenden Charakters abgelöst werden. Inzwischen wird - vor allem von Betroffenen - auch diese neue Formulierung als stigmatisierend empfunden, sie selbst favorisieren die Bezeichnung "Menschen mit Lernschwierigkeiten", im Fachdiskurs wird auch die "Formulierung "Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen" genutzt. Hieran wird deutlich, dass die Benennung von Beeinträchtigungsformen nicht losgelöst von gesellschaftlichen Wertesystemen und ihren Zuschreibungsprozessen betrachtet werden kann. Folge davon wiederum sind entsprechende Formen von Ausgrenzung betroffener Menschen. Auf diese Wechselwirkung machte Georg Feuser zuspitzend mit seiner provozierenden Formulierung aufmerksam: "Geistigbehinderte gibt es nicht!".

Im Seminar sollen Beispiele aus dem Spektrum unterschiedlicher Sichtweisen von "geistiger Behinderung" in ihrem jeweiligen soziokulturellen Kontext analysiert und die Grundlagen und Zielsetzungen der jeweiligen pädagogischen Strategien betrachtet werden. Eine wichtige Rolle sollen in der gemeinsamen Diskussion ebenso die Eigenwahrnehmung von kognitiv beeinträchtigten Menschen, ihr konkreter Lebensalltag, ihre Selbstorganisationsformen und Forderungen sowie aktuelle Diskurse und Modelle in der Praxis einnehmen.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Referate (= Vortrag + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit)
ODER

Klausur bzw. mündliche Prüfung - je nach TeilnehmerInnenzahl

Basisliteratur: Barabara Fornefeld (2004): Einführung in die Geistigbehindertepädagogik,
3. aktualisierte Aufl., München: Ernst Reinhardt

Otto Speck (2016): Menschen mit geistiger Behinderung. Ein Lehrbuch zur Erziehung und Bildung, 12.,
überarb. Aufl., München: Ernst Reinhardt:

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

A1.1 Prävention und Selbstfürsorge

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Block:

16.-20.07.2018

Vorbesprechung:

04.06.2018, von 17:00-20:30 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.004/Block 03.E.030, Umfang: 4 SWS.

Zur Vermeidung von Unstimmigkeiten mit dem Prüfungsrecht:

Bitte einen tagesaktuellen Ausdruck der Übersicht "Liste der angemeldeten/ abgelegten Prüfungen" aus dem OSSC (Meine Seminare) mitbringen. Erst damit ist ein Eintrag ins Prüfungsverzeichnis möglich.

Es hat in der Vergangenheit diverse unangenehme Erfahrungen gegeben, die prüfungsrechtliche Auswirkungen auf den Studienverlauf der Studierenden hatten, weil die Voraussetzungen nicht geklärt waren.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (begrenzte Medien, spezifische Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:
<https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Gruppenarbeit als Methode

Selbsterfahrung in der Blockwoche als Teilnehmer

Gesundheit in Theorie und Alltagspraxis

Aspekte der Gesundheitsförderung in der Arbeit mit Zielgruppen der Sozialen Arbeit

Planung und Durchführung von Events mit unterschiedlichen Zielgruppen

Burnout-Prophylaxe

Körper- und Bewegungsübungen für jeden Tag

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Kontaktfreude

Bereitschaft, die eigene Komfortzone zu erweitern

Arbeitsformen: Lehrgespräch

Übungen

Kollegiales Feedback

Partner- und Gruppenarbeit

Referate

Präsentationen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilprüfungsleistungen:

Gestaltung einer Seminareinheit mit Handout

Referat

Schriftliche Reflexion der Vorträge (Feedback)

Entwicklungsprotokoll

Sonstige Informationen: bequeme Sportkleidung und abriebfreie Schuhe für die Halle
sowie durchschnittliche Belastbarkeit sind erwünscht

Vorbesprechungstermin: 04.06.2018, 17:00-20:30 Uhr

Die Teilnahme an diesem Termin ist Voraussetzung für die Blockwoche. Prüfungsleistungen werden nur an diesem Tag vergeben.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Armut als Alltagsphänomen und politische Herausforderung

Arnold, Peter, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.4.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen in Stadtgebiete sind vorgesehen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Politische Entscheidungen werden auf der Basis von Berichten und Analysen getroffen. Wie passen Lebenslagen (Datenmaterial) und Lebenswelten (konkrete Lebenswirklichkeiten) zusammen. Die Ökonomisierung vieler gesellschaftlicher Lebensbereiche schafft zunehmend prekäre Einkommens- und Lebensverhältnisse.

Mit der Sozialräumlichen Gliederung versucht die Stadt Düsseldorf die o.g. Ebenen in Verbindung zu bringen und als Planungsgrundlage für die Soziale Arbeit zu nutzen.

Im Seminar werden wir zwei Sozialräume vor Ort genauer betrachten.

Das Paradigma des sog. „aktivierenden Staats“, weist dem Bürger, im Kontext der Harz – Gesetzgebung, zunehmend mehr Verantwortung für seine Lebensgestaltung und Lebensabsicherung zu.

An Beispielen aus der Zusammenarbeit von Schuldner- und Mieterberatung mit Familien und Senioreneinrichtungen, werden wir prüfen, inwieweit Vernetzungsstrategien zur gesellschaftlichen Teilhabe beitragen können.

Soziale Arbeit muss sowohl analytisch, als auch handlungsorientiert wirksam werden.

Der Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung dient als Datenfolie.

Arbeitsformen: Seminararbeit, Übungen, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Präsentation mit 10-12 Folien und 2 Seiten Handout oder alternativ eine Hausarbeit mit mindestens 12 Seiten Text.

Basisliteratur: • Bundesregierung (Hrsg.) (2016): Lebenslagen in Deutschland, der 5. Armuts- und

Reichtumsbericht der Bundesregierung, Kurzfassung

- Landeshauptstadt Düsseldorf: Sozialräumliche Gliederung der Stadt Düsseldorf
- Bullinger, Nowak: „Soziale Netzwerkarbeit“
- Hinte, Wolfgang: „Das Essener Model“

Biographieforschung - Kritische Lebensereignisse und ihre Bewältigung

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: In der Sozialen Arbeit begegnen wir oftmals Menschen, deren Leben durch verletzendere Lebensereignisse ‚aus dem Gleis‘ geraten ist. Zum einen sind dies Menschen, die an kritischen Lebensübergängen (Statuspassagen) scheitern, zum anderen Menschen, die von unvorhergesehenen und tief einschneidenden Lebenskatastrophen (kritische Lebensereignisse) betroffen sind. Die soziologische Biographieforschung befasst sich mit der individuellen Erfahrung und Verarbeitung solcher Übergänge und Ereignisse im biographischen Verlauf. Sie untersucht die (rückwärts-gerichteten) biographischen Deutungsmuster, mit denen Menschen ihre subjektiven Erfahrungen kritischer Lebensetappen betrachten, und fragt, in welcher Weise belastete biographische Vergangenheit in die subjektive Gegenwart und Zukunft hineinwirkt. Themen sind hier:

- o Umstände und Verläufe von Lebenskrisen
- o Die Erfahrung personaler und sozialer Belastungen
- o Personale Ressourcen und Bewältigungsversuche
- o Soziale Ressourcen und Unterstützung im Netzwerk
- o Erfahrungen der Unterstützung durch Soziale Arbeit.

Das Werkstatt-Seminar möchte die TeilnehmerInnen einladen, im Wege einer eigenen qualitativen Forschungsarbeit auf eine biographische Spurensuche zu gehen. Am Anfang steht eine Einführung in die Themenbereiche "Biographie" und "kritische Lebensereignisse". Im Anschluss hieran sollen im Wege

einer qualitativen biographischen Analyse (Gruppenarbeit: für jeden Studierenden - Durchführung und Auswertung eines strukturierten lebensgeschichtlichen Interviews) die krisenhaften Verläufe von belastenden Lebensetappen und gelingende subjektive Bewältigungsmuster rekonstruiert und Ansatzpunkte für eine ressourcenorientiert-unterstützende Soziale Arbeit aufgefunden werden.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; Forschungswerkstatt zur qualitativen Biographieforschung; durch den Dozenten begleitete Durchführung, Auswertung der Interviews; Kurzpräsentation im Plenum.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Gruppenarbeit); mündliche Kurzpräsentation der Forschungsergebnisse im Plenum.

Basisliteratur: Interviewleitfaden Biographieforschung:

www.empowerment.de - Materialien - Materialien 8 - "Werkstattseminar Biographieforschung: Forschungsmethodik und Interviewleitfaden" als pdf.

Basisliteratur:

Herriger, N.: Empowerment in der Sozialen Arbeit. 5. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer 2014

Filipp, S.H./Aymanns, P.: Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. Stuttgart: Kohlhammer 2010

Das Düsseldorfer Hilfesystem für Drogenkonsument_innen

Hennenberg, Norbert, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die niedrigschwellige Arbeit mit drogenabhängigen Menschen sowie den Aufbau der Suchtkrankenhilfe.

Niedrigschwellige Drogenhilfe ist szenenah, akzeptanzorientiert und arbeitet vernetzt. Niedrigschwellige Hilfen tragen dazu bei, körperliche, psychische sowie soziale Schädigungen zu lindern, die aufgrund der Illegalisierung bestimmter Drogen, deren Konsum und den daraus resultierenden Folgen auftreten. Drogenkontaktläden und -konsumräume, Drogentherapeutische Ambulanzen, Notschlafstellen und aufsuchende Arbeit sind hierbei unverzichtbare Bestandteile der niedrigschwelligen Hilfen.

In diesem Zusammenhang wird ein Einblick in die konkrete Arbeit der niedrigschwelligen vermittelt.

Arbeitsformen: Einladung und Vorträge von Fachkräften, Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorortbesuche

Prüfungsleistungen: 10 – 15-seitige Hausarbeit zu einem vorher zu vereinbarenden Thema der niedrigschwelligen Drogenarbeit (Gruppenarbeit nach Absprache möglich) und Präsentation im Seminar (PPP als Gruppenarbeit)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Die Patientenverfügung - zwischen Selbstbestimmungsrecht und staatlicher Schutzpflicht für das Leben

Hauschild, Flavia, Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Dienstag, 3. bis Donnerstag 5. April (Raum 03.E.001)

Freitag, 6. bis Samstag, 7. April (Raum 03.2.047)

jeweils 09:00 Uhr - 17:00 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Auch 2017 haben Gerichte und Gesetzgeber in Deutschland die rechtliche Bedeutung der sogenannten Patientenverfügung weiter präzisiert; sie tragen damit dem grundrechtlich verbürgten Selbstbestimmungsrecht des Menschen Rechnung, das in dessen spezifischer Situation als Kranker besonderen Gefährdungen ausgesetzt ist.

Was aber gilt, wenn einem Menschen Selbstbestimmung, wie das Recht sie versteht, nicht möglich ist? Oder wenn für Dritte Unsicherheiten hierüber bestehen - für Angehörige, für Ärzt*innen, für Sozialarbeiter*innen, für Bevollmächtigte oder für Betreuer*innen? An dieser Stelle greift die staatliche Schutzpflicht für das Leben Raum.

Inhalt: Das Seminar macht mit wichtigen Rechtsfiguren im Spannungsfeld von Gesundheit und Krankheit vertraut: Selbstbestimmungsrecht des Patienten, Einwilligung in die ärztliche Heilbehandlung, ärztliche Aufklärungs- und Verschwiegenheitspflichten, Patientenakte, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung.

Anhand praktischer Beispiele wird der Umgang mit Konflikten im Bereich Gesundheitswesen beleuchtet. Typische Konfliktbeteiligte, bewährte und neue Methoden der Konfliktbearbeitung außerhalb der Gerichte werden vorgestellt. Die besondere Figur des Sozialarbeiters bzw. der Sozialarbeiterin im Verhältnis zu den einzelnen Konfliktgruppen wird im Rollenspiel veranschaulicht. Ein Fokus liegt auf dem Einüben der Fähigkeit zum Perspektivwechsel als einer Schlüsselkompetenz guter Beratung.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar richtet sich bevorzugt an Studierende, die Interesse an oder Erfahrung in der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen mitbringen.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Fallbearbeitung in Gruppen, Rollenspiel.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur, voraussichtlich am Nachmittag des 07. April 2018.

Basisliteratur: Bitte bereits am 03. April 2018 und alle weiteren Tage mitbringen: „Gesetze für die soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag, 7. Auflage vom 19.09.2017.

Gesundheitliche Versorgung im Kontext der Sozialen Arbeit

Sander, Birthe, Bachelor of Arts

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Blockseminar:

Di. 03.04. und Mi. 04.04.2018 (Raum 03.2.044)

Do.05.04.2018 (Hörsaal 04.E.002)

Fr. 06.04.2018 (Raum 03.2.052)

jeweils 09:00-16:00 Uhr

Samstag 07.04.2018, 11:00-14:15 Uhr (Raum 03.2.044)

Samstag 14.04.2018 (9:00-14:15 Uhr, Raum 03.2.052)

Mittwoch 27.06.2018 (14:15-21:15 Uhr, Raum 03.2.054)

Freitag 29.06.2018 (Klausurtermin, Hörsaal 04.E.002), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Was sind Hürden im Zugang von Gesundheitsleistungen, warum und für wen? - Wieso gibt es Probleme in den Schnittstellen der verschiedenen Gesundheitsdienstleister und im Innovationen in der Praxis zu etablieren und was sind die Probleme? - Welche Faktoren wirken sich auf positiv/negativ auf die Gesundheit aus und warum? – Wie lässt sich der „Erfolg“ von Umsetzungen in der Praxis überprüfen? - Was sind Ansätze in der Gestaltung von Gesundheitsförderung und Prävention und wie können diese in die Praxis übertragen werden? Welche Elemente beeinflussen die gesundheitsbezogene Lebensqualität und Krankheitsbewältigung – Welche Aufgaben/Rollen übernehmen Sozialarbeiter*innen in diesem Kontext? Versorgungsteam und wie lassen sich diese verbessern? - Wie gelingt es neue Konzepte und

Diese und viele weitere Fragestellungen der Versorgungswissenschaft sollen im Rahmen des Seminars beantwortet werden. Dabei bleibt, neben der Betrachtung der theoretischen Grundlagen als Fundament, auch immer die praktische Umsetzung „im Blick“ und kann somit im direkten Zusammenhang mit der Praxis der Sozialarbeit und dem beruflichen Alltag von Sozialarbeiter*innen im gesundheitlichen Kontext betrachtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse am medizinischen Versorgungssystem und seinen Schnittstellen zum Sozialen

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, Diskussionen, intensive Kleingruppenarbeit, Vorträge von Referent*innen aus der Praxis Sozialer Arbeit, Exkursion in eine Gesundheitseinrichtung

Prüfungsleistungen: Referat (30 Minuten plus 2-seitiges Handout) UND Lerntagebuch (zu 2 Sitzungen) ODER Klausur

Sonstige Informationen: mögliche Referatstermine:

Samstag 14.04.2018 (9:00-14:15 Uhr) oder Mittwoch 27.06.2018 (14:15-21:15 Uhr)

ODER

Klausurtermin: 29.06.2018

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Konzept zur Umsetzung von Gesundheitsförderung bei älteren Menschen anhand eines Trainingsprogrammes

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.4.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Trainingseinheiten und intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheitsförderung und Arbeit mit älteren Menschen sind wichtige Arbeitsfelder in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. In diesem Seminar werden beide zusammengeführt: Zum einen werden Besonderheiten der Gesundheit und Krankheit (anhand konkreter Krankheitsbilder) älterer Menschen bearbeitet. Zum anderen wird Gesundheitsförderung für ältere Menschen im Sinne der Salutogenese anhand eines bereits eingeführten Trainings konkret an Studierenden angewendet. Eine kontinuierliche Mitarbeit ist daher erforderlich!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Eine kontinuierliche Mitarbeit ist wegen der Trainingseinheiten erforderlich!

Arbeitsformen: Teilnahme an bzw. Abhalten von vorgegebenen Trainingseinheiten, intensive Kleingruppenarbeit, Vortrag, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: - Zum Bestehen notwendig: Moderation einer Trainingseinheit im Seminar (nach vorgegebenem Konzept)

- Notenverbesserung durch Zusatzleistung/en: aktive Teilnahme am Training an vier Terminen ggf. plus schriftlicher Reflexion ggf. plus Klausur

Basisliteratur: Blättner, Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer

Franke, Witt: Das HEDE-Training; Verlag Huber

Steidl, Nigg: Gerontologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie : ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe; Verlag Facultas.wuv

Lehrforschungsprojekt

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Interesse an der empirischen Sozialforschung und Digitalität.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Auf Grund der Struktur eines Lehrforschungsseminars ist eine Teilnehmerbegrenzung erforderlich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Kontext des Forschungsprojektes „Digitalität im Caritasverband Köln“ sollen im Rahmen eines gemeinsamen Lehrforschungsprojektes der Hochschule Düsseldorf und des Caritasverbandes Köln die digitalen Bedarfe der NutzerInnen des Verbandes, sowie die digitalen Ressourcen in der Mitarbeiterschaft und der Organisation erhoben werden.

Diese Erhebung ist eine notwendige Grundlage, um die Innovationsfähigkeit des Verbandes im Kontext der Digitalität zu entwickeln.

Die Ziele des Forschungsprojektes sind: Einschränkende und ermöglichende Rahmenbedingungen und Ressourcen des Verbandes im Feld der Digitalität und der Digitalisierung des Sozialen und Veränderungen in der Profession durch die Digitalität sollen identifiziert und entsprechende Veränderungsbedarfe sichtbar gemacht werden. Diese als Forschungsergebnisse vorliegenden Bedarfe stehen dem Vorstand des Verbandes dann im Sinne einer Organisationsentwicklung und eines Qualitätsmanagements zur Verfügung. Das Seminar ist eine Fortsetzung des Seminars aus dem WS 2017/18.

Im Lehrforschungsprojekt Angsträume Wohnungsloser sollen im Rahmen einer qualitativen Untersuchung Wohnungslose hinsichtlich ihrer Angsträume im öffentlichen Raum befragt werden. Diese Befragung ist ein völlig neues Forschungsprojekt mit einem grundlegenden Perspektivwechsel zum Thema Verdrängung im öffentlichen Raum. Es wird in Kooperation mit verschiedenen Akteuren der Wohnungslosenhilfe in Düsseldorf durchgeführt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar Digitalität ist ein Lehrforschungsseminar und findet zum größten Teil vor Ort in Köln statt. Flexibilität, Zeit und eine hohe Ambiguitätstoleranz erleichtern die Seminarteilnahme!

Die Forschung zu Angsträumen findet in Düsseldorf statt; hierbei sind eine hohe Ambiguitätstoleranz und Freude an Feldforschung erforderlich.

Arbeitsformen: Dies bedeutet, dass die teilnehmenden Studierenden des Lehrforschungsprojektes in Absprache mit dem Caritasverband ein entsprechendes onlinegestütztes Instrument entwickeln, die Onlinebefragung durchführen und die Ergebnisse dokumentieren und präsentieren.

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Planung, Durchführung und Präsentation einer entsprechenden Untersuchung im Caritasverband Köln mit quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden (Mixed Methods).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Netzwerke und Präventionsketten - Theorien, Modelle, Methoden Sozialer Arbeit in Kinder und Jugendhilfe und Sozialpsychiatrie

Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

3 Blocktage am Anfang des Semesters:

04.04. von 9:00-17:30 Uhr

05.04. von 9:00-17:30 Uhr

06.04. von 9:00-16:30 Uhr

Zudem Wochenendtermine:

Freitag 22.6.18: 14.30.-17.45 Uhr

Samstag 23.6.18: 9:00-17:45 Uhr

Freitag, 29.6.18: 14.30-17:45 Uhr

Samstag 30.6.18: 9.00-17.45 Uhr

plus ein Termin nach Vereinbarung im Seminar, Raum Block + Fr./Sa. 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Die angewendeten Lehr-Lern-Formate wie z. B. Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen sind bei einer höheren Teilnehmerzahl nicht mehr angemessen umzusetzen bzw. durch die Lehrende nicht mehr angemessen zu begleiten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Begriff des Netzwerks ist aktuell in verschiedensten Lebensbereichen anzutreffen – und auch in Wissenschaft und Praxis Sozialer Arbeit wird z. B. in Fragen der Krankheitsprävention, des Kinderschutzes und der Förderung von Bildungsgerechtigkeit der Aufbau von Netzwerken zunehmend als wesentliche Lösungsstrategie betrachtet. Gleichzeitig kann der Netzwerkansatz als eine Grundorientierung Sozialer Arbeit verstanden werden – sowohl auf institutioneller Ebene als auch in der Einzelfallarbeit mit Adressat_innen.

An Beispielen aus den Bereichen der sozialpsychiatrischen Versorgung, der Frühen Hilfen und weiteren Feldern der Kinder- und Jugendhilfe (z. B. Kinderschutz, Hilfen zur Erziehung, Kindertageseinrichtungen, Ganztagschulen) werden Potenziale und Begrenzungen von Netzwerkorientierung in Bezug auf die jeweiligen Herausforderungen und Aufträge der Arbeitsfelder beleuchtet:

Welche Chancen bieten Kooperation und Netzwerkarbeit für Adressat_innen, Professionelle und Institutionen? Wie und unter welchen Bedingungen funktionieren Netzwerke? Welche Spannungsfelder entstehen aber auch zwischen evidenzbasierter Präventions- und Förderpraxis und Ungleichheit verstärkenden Differenzierungsprozessen im Rahmen sozialpolitischer Präventionsprogramme?

Das Seminar hat folgende Schwerpunkte:

- Netzwerke in der klinischen und gesundheitsbezogenen Sozialarbeit am Beispiel der sozialpsychiatrischen Versorgung
- Präventionsketten in exemplarischen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit (z. B. Frühe Hilfen, Kinderschutz, im Kontext des Erziehungs- und Bildungsauftrags, in der Prävention armutsbedingter Ungleichheit)
- Netzwerkorientierung in der psychosozialen Beratung und Einzelfallarbeit: Netzwerkanalyse in sozialpädagogischer Diagnostik und Intervention
- Ansätze und Methoden der Gestaltung institutioneller Netzwerke: Netzwerktypen,

- analyse und -koordination; Gelingensbedingungen von Kooperation
- Netzwerkforschung aus Perspektive Sozialer Arbeit: theoretische Zugänge und professionelle Strategien, zentrale Kennzeichen, Potenziale und Begrenzungen der Netzwerkorientierung
- Sozialer Arbeit in multiprofessionellen Settings
- das Verhältnis von privater und öffentlicher Verantwortung für das Aufwachsen von Kindern im Kontext von Präventionsketten

Ziel ist die Erweiterung von methodisch-praktischen Handlungskompetenzen und theoretisch fundierten Reflexionsfähigkeiten im Hinblick auf eine professionelle Praxis sozialpädagogischer Arbeit in und mit Netzwerken von Adressat_innen und Institutionen.

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Lektüre ausgewählter Texte, (selbst-)reflexive Methoden; Rollenspiele u.a.

Prüfungsleistungen: Referat (30-45 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Sitzungsgestaltung (ca. 60 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung und Reflexion, 2-3 Seiten)

ODER

Hausarbeit (10 - 15 Seiten)

ODER

Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation aus im Seminar gestellter und ggfs. erledigter Aufgaben, Umfang: 5-6 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalysen, Konzeptanalysen) (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit

Edler, Julia, Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 12:45 - 16:00, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Klassifikation, Diagnostik, Erforschung, Epidemiologie und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (schriftlich dokumentierte Übungsaufgaben zu allen Seminarthemen)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Schulpsychologie und psychologische Gesprächsführung

Fesel, Sabine, Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechung:

Sa. 21.4. von 9.00-14.00 Uhr (Raum 03.2.052)

Blocktage samstags:

2.6., 9.6., 16.6., 23.6. und 30.6.2018,

jeweils 9.00 Uhr - 15.30 Uhr (Raum 03.2.003), Raum Vorbe. 03.2.052/Block 03.2.003, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar "Schulpsychologie" im WS 2016/17 und ist lediglich in "Schulpsychologie und psychologische Gesprächsführung" umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits am Seminar „Schulpsychologie“ von Frau Dr. Fesel teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: praktische Fallarbeit, interaktive und problemorientierte Lernformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufgabe der Schulpsychologie ist es, Schüler, Eltern und Schulen bei Bildungs- und Erziehungsfragen zu unterstützen. Dabei wird auf Fachwissen aus der pädagogischen Psychologie, der Diagnostik und der (Sonder-)Pädagogik zurückgegriffen.

Die Schulpsychologie setzt sich aus drei Bereichen zusammen die in dieser Lehrveranstaltung vorgestellt werden: Lehren & Lernen; Beraten, Entwickeln und Leiten; Verhalten & Erziehen.

Theoretisch befasst sich die Lehrveranstaltung neben einer allgemeinen Einführung in die pädagogische Psychologie, mit dem systemischen Denken und dem ‚Problem-Talk‘, also dem richtige Zuhören. Lernziele sind, das Vermitteln von Verhaltensauffälligkeiten bei Schülern und der entsprechenden Diagnostik, sowie eine Einführung in die Lösungsorientierte Beratung.

Praktisch befasst sich die Lehrveranstaltung mit der exemplarische Beratung an Fallbeispielen aus der Schulpsychologie.

Besprochen werden unter Anderem generelle Lernstörungen, Schulangst/-verweigerung, Intelligenz, Lese-Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche bei Schülern.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentationen (Einzelreferate plus Handout)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Soziale Arbeit in der Psychiatrie

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Zu den wichtigen Kernkompetenzen, mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie, gehören das Wissen und Verständnis über eine Reihe rechtlicher Regelungen die im Arbeitsalltag eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG-NRW und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

Die heutigen komplexen Strukturen kommunaler Psychiatrie werden erst auf dem Hintergrund verschiedenster Entwicklungsprozesse verständlich. Die Ideen einer gemeindenahen, sozialen Psychiatrie, dokumentiert durch die Psychiatrie-Enquete und weiterer nationaler und internationaler Expertenempfehlungen, waren wichtige Entwicklungsschritte zu den heutigen personenzentrierten, ressourcenorientierten und lebenslagenbezogenen Konzepten in der Sozialpsychiatrie.

Zur Verknüpfung dieser Konzepte spielen eine Reihe gesundheitsbezogener Ansätze eine wichtige Rolle. Das Konzept des "ICF" der WHO (bio-psycho-sozialer Ansatz), der sog. "IBRP" (Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan), die Hilfeplankonferenz oder auch kommunale Gesundheitskonferenzen und die Nutzung epidemiologische Daten werden im Verlauf des Seminars erläutert.

Am Beispiel der Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen sowie alten Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden Ansätze lebenslagenbezogener sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Zur Vorbereitung ist es sinnvoll und empfehlenswert, an einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet "Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin" teilzunehmen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Klausur

Sonstige Informationen: Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

Sozialrecht für die Soziale Arbeit

Meißner, Matthias, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Zusätzlich zu diesem Seminar gibt es aufgrund der großen Nachfrage im Sozialrecht ein weiteres Seminar, welches freitags von 14:30 - 17:45 Uhr stattfindet und von dem Lehrbeauftragten Rainer Beneschovsky angeboten wird (in enger Abstimmung mit Prof. Dr. Matthias Meißner). Studierende, die im Seminar am Dienstag keinen Platz bekommen, sollten die Veranstaltung am Freitag besuchen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisches Konzept der Gruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Eine Vertiefung der für die Soziale Arbeit relevanten Gebiete des Sozialrechts steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Anhand aktueller Urteile und praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet:

- Leistungen der Sozialversicherung (zum Beispiel Kranken-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung),
- Grundsicherung für Arbeitsuchende ("Hartz IV"),
- Sozialhilfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen,
- Inklusion von Menschen mit Behinderung,
- Verfahrensvorschriften, Rechtsbehelfe und Rechtsmittel.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars oder besondere thematische Prüfungsleistung (kleine Hausarbeit). Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Kurzreferate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Sozialrecht im Überblick

Beneschovsky, Rainer

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisches Konzept der Gruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In enger Anbindung an die praktische Tätigkeit in der Sozialarbeit werden in diesem Seminar die Systematik und die Grundlagen des Sozial- und Sozialversicherungsrechts vermittelt und anhand von Übungsfällen aus den relevanten Problemkreisen praktisch angewandt:

- Die einzelnen Leistungen der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen-, Renten- und Unfallversicherung
- Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialhilfe
- Inklusion von Menschen mit Behinderung, Rehabilitation
- Verfahrensvorschriften, Rechtsmittel und Mediation

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Beratungssettings, Exkursion

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars oder besondere thematische Prüfungsleistung (kleine Hausarbeit). Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Kurzreferate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).
Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Stadtleben Wohnen und Mobilität

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Das Seminar ist als Lehr-Forschungsseminar konzipiert. Eine Befragung im öffentlichen Raum zum Thema Mobilität und Mobilitätsstationen wird im Seminar vorbereitet, im Rahmen des Seminars (mit Freiterminen) durchgeführt und ausgewertet

Inhalt: • Einführung in die Grundlagen der Stadtsoziologie, Stadt zwischen Auf- und Abwertungstendenzen, Gentrifizierung und Segregation

- Einführung in die Soziologie des Wohnens, Wohnpräferenzen, Wohnformen, Wohnen im Kontext sozialer und demografischer Entwicklungen
- Einführung Begriff der Mobilität, Kontext zu Wohnen, Kontext zu Umweltschutz, Mobilitätsforschung
- Konzept „Mobilitätsstation“, Beispiele aus anderen Städten
- Einführung in die Grundlagen von Lehrforschung (Konzeption Fragebogen)

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft in 2er Teams Befragungen zur Mobilität im öffentlichen Raum vorzunehmen

Prüfungsleistungen: • Schriftliche Ausarbeitung mit Theorieteil alternativ zum Schwerpunkt Wohnen oder Mobilität (ca. 10 Seiten)

- Reflexion der Befragung (1-2 Seiten)
- Erbringung von 25 Fragebogen pro 2er-Team

Die Erstellung der Hausarbeit ist sowohl einzeln als auch im 2er Team möglich

Sonstige Informationen: - Im Rahmen des Seminars findet eine Beratung zur Erstellung der Hausarbeit statt.

- Für die Befragung wird Seminarzeit zur Verfügung gestellt.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Strafvollzug: Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 12:45 - 16:00, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: Abolitionisten*innen sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handle sich um eine Institution, die den Täter*innen und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter*innen auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Bitte ab der ersten Veranstaltung die Gesetzessammlung für die Soziale Arbeit mitbringen.

Ab der zweiten Veranstaltung das gewählte Landesgesetz (wird in erster Veranstaltung erklärt) mitbringen.

Arbeitsformen: Diverse, insbesondere die Bearbeitung von Praxisfällen anhand ausgewählter Landesstrafvollzugsgesetze

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und ergänzende Erläuterungen der Dozentin im Hinblick auf Rechtskommentare in der Präsenzphase.

Abgabe: 03.08.2018 bis 16.00 Uhr in Papierform in das Postfach Temme.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist.

A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung des § x eines LandesStVollzG für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 7 - Schwerpunkt Gesundheit

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Gesundheitsförderung für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9.3 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011 + 2015

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Sonstige Informationen: Studierende, die sich im Vorfeld mit soziologischen Perspektiven auf das Gefängnis beschäftigen möchten, werden die folgenden Bücher empfohlen:

Foucault, Michel (1973): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt am Main, erstmals erschienen: Edition Galimard 1973

Goffman, Erving (1973): Asyl. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen, Frankfurt a.M.

Basisliteratur: Gesetzestext

Landesstrafvollzugsgesetze

Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung ausgehändigt.

2.5.8 SP 8: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

A 5.1/2 Narrative des Raumes

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.033 Kunstraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Jeder Raum bietet eine spezifische Erfahrung, eine Geschichte, Zusammenhänge, die an ihn gebunden sind, ihm eingeschrieben und erzählt. Das Seminar beschäftigt sich mit der Möglichkeit einen Raum ästhetisch und sozial zu erfahren, zu erleben, zu bearbeiten, zu beschreiben und zu erzählen.

Es geht hierbei um einen bestimmten Raum, den Worringer Platz in Düsseldorf. Mit diesem und an diesem werden wir uns gemeinsam mit einem Seminar von Prof. Anja Vormann, FB Design versuchen einen speziellen Blick auf den Platz, uns selbst, seine Wege, Personen und Dinge zu werfen und darüber zu erzählen, zu vermitteln, zu gestalten.

Das Seminar wird praktisch draußen und drinnen rund um den Worringer Platz stattfinden.

Arbeitsformen: Ästhetische Praxis, Lektüre, Gespräch, Diskussion, Ortsbestimmung, Vortrag etc.

Prüfungsleistungen: Kurzreferat, Präsentation einer praktischen ästhetischen Auseinandersetzung

A51/2 Repetition Bildende Kunst

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.04.

Inhalt: Repetition · Rotation · Rückkehr · Turnus · Wiederaufflammung · Wiederauftauchen · Wiederholung · (periodische) Wiederkehr · Iteration ... wieder und wieder ... Wiederholung und auch der Widerstand dagegen sind grundlegende Kennzeichen des alltäglichen Lebens und in den Künsten sowie der Bildenden Kunst wichtige Prinzipien.

Trotz vielfältiger Entgrenzungstendenzen in der zeitgenössischen Kunst werden durch die Betrachtung von Kunstwerken und auch durch die ästhetische Praxis im Seminar künstlerische Ausdrucksbereiche wie z.B. die der Skulptur und der Malerei hinsichtlich der Besonderheiten ihres Verhältnisses zum Raum, zum Material, zur Zeit sowie zur Betrachterin und zum Betrachter untersucht. Dabei stehen die Verfahren der Wiederholung im Zentrum der Aufmerksamkeit. Veränderte Erlebnisqualitäten der im Erfahrungsraum des Subjekts verorteten künstlerischen Prozesse eröffnen neue Perspektiven für Lernprozesse. Dabei werden kunstwissenschaftliche und kunstpädagogische Theorien und Konzepte mit Blick auf Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Kunst im Hinblick auf einen erweiterten Kunstbegriff im Sinne des Alltags im sozialen Feld nutzen zu können, einbezogen.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, Lektüre, künstlerische Versuche, Exkursion etc.

Prüfungsleistungen: Lernportefolio, Kurz-Referate, Präsentationen

Basisliteratur: Deines, Lipton, Seel (Hrsg.): Kunst und Erfahrung, Suhrkamp 2013

Aktivierende und lösungsorientierte Gruppenarbeit

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

9.-13. April

jeweils 9:00-15:00 Uhr

(sowie 2 Samstag-Vormittage zur Präsentation), Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenübungen und supervidierte Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wie kann eine lösungsorientierte und aktivierende Gruppenarbeit in einer Gesellschaft der Vielfalt aussehen? Wie können beraterische Elemente mit neugierigem Lernen und szenische Verfahren verknüpft werden?

Zu diesen Themen können die Studierenden Erfahrung mit eigenen und fremden Anliegen machen und sich in der Anleitung verschiedener Gruppenmethoden erproben.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Beraten und Anleiten von Gruppen kann leider nicht daheim anhand von Literatur eingeübt werden,

Arbeitsformen: Gruppenübungen, Vortrag, Literaturstudium, Beratungsübungen

Prüfungsleistungen: Anleitung von 14 Gruppen- oder Beratungseinheiten, für den Einser-Bereich bitte noch zusätzliche schriftliche Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Bildende Kunst- Graphische Spuren im Öffentlichen Raum

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

09. 04. - 13. 04. 2018

9.-12.4. = 10:00-16:00 Uhr

13.04. = 16.00-20:00 Uhr

+ Termin Nachbesprechung nach Vereinbarung, Raum 03.E.033 Kunstraum, Umfang: 4 SWS.

Eine künstlerische Untersuchung des öffentlichen Raums.

Produktion grafischer Spuren oder der künstlerische Fußabdruck!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Kunst außerhalb des Museums. Techniken der Street-Art. Erlernen von Methoden der Gestaltung sowie der Anwendung.

Arbeitsformen: Div. Workshops, Stadtforschung, Exkursionen, Siebdruck

Prüfungsleistungen: Ausstellung einer graphischen Arbeit

Fotografische Dokumente, Kommunikation zwischen Zweien

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechung:

22.06.2017 um 10.00-14.00 Uhr

Block:

23. bis 27.07.2018

jeweils 9:00-15:00 Uhr, Raum Vorbe. & Block 03.E.031, Umfang: 4 SWS.

Eine Exkursion in der Blockwoche, ist geplant und wird bei der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wir kommunizieren jeden Tag mit verschiedenen Menschen, Personen die uns mehr oder auch weniger bekannt sind. Gemeint ist beispielsweise die Kommunikation zwischen vertrauten Menschen oder Menschen denen wir nie begegnen werden, zwischen unterschiedlichen Generationen, zwischen verschiedenen Kulturen oder auch zwischen Mensch und Tier... .

Für diese oder andere Begegnungen ein situatives Gespür entwickeln und in ausdrucksvollen Bildern festhalten, ist das Thema dieses Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Voraussetzung ist, dass jeder Teilnehmer/in für die Dauer des Seminars eine Kamera zu Verfügung hat.

Arbeitsformen: Digitale und analoge Arbeitsmöglichkeiten zur Bilderstellung

Prüfungsleistungen: Es muss theoretisch wie fotografisch in Kleingruppen gearbeitet werden, als Resultat sollen ca. 10 Bilder je Gruppe entstehen. Die Referate, werden in der Einführungsveranstaltung des Seminars besprochen, als Gruppenarbeiten vergeben und während der Blockwoche der Gruppe präsentiert, dazu sind auch eigene Ideen und Vorschläge erwünscht. Abzugeben sind zudem, ein Handout zur praktischen Arbeit von ein bis zwei DIN-A4 Seiten und die Abschlusspräsentation der fotografischen Arbeit.

Sonstige Informationen: Eine Exkursion in der Blockwoche, ist geplant und wird an derE

Graffiti, Streetart, Urbanart - Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechungen:

29.5. und 05.06. jeweils ab 14:30-17.45 Uhr

Block:

23.7.-27.7.2018, jeweils von 9:30-17:30 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.049/Block 03.1.037, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationen-übergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbezogene Gruppenarbeit im Seminar und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen. Exkursionen in Düsseldorf.

Prüfungsleistungen: - Schriftliche Hausarbeit (5Seiten)
- Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Grafik Design Einführung in Print-Gestaltung

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gestaltungsexperimente

Print-Design Workshops zu:

Plakat, Buch, Logo, C.I.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Spaß an Fotografie, Zeichnungen und anderen kreativen Ausdrucksformen.

Vorkenntnisse der Bildbearbeitungssoftware Adobe Photoshop.

Arbeitsformen: Workshops u. Sitzungsprotokolle

Prüfungsleistungen: Präsentation einer grafischen Seminar-Abschlussarbeit. Teilnahme an den wöchentlichen Workshops und Abgabe der Ergebnisse.

Grundlagen der Theaterpädagogik

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 14:15, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

ACHTUNG:

Dieses Seminar findet während der Langzeitphase an 6 Einzelterminen und zusätzlich finden zwei Exkursionen statt:

Dienstag zu 6 SWS am: 17.+24.04./08.+15.+22.+29.05.2018 von 9:00-14:15 Uhr

Bühnen Köln - Freitag 18.05.2018 von 15.00 - 22.00 Uhr

Comédie Theater Köln - Termin wird im Seminar bekannt gegeben

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar werden theaterpädagogische Übungen praktisch erprobt und von den Studierenden auch selbst angeleitet. Dies erfordert eine hohe Konzentration bei den Teilnehmenden und Lehrenden, so dass die Gesamtgruppengröße überschaubar sein muss.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen die Methoden der Theaterpädagogik. Theaterspielen, das ist nicht nur etwas für ausgebildete Schauspieler. Die Theaterpädagogik lädt Menschen ein, die Welt in ihrer Vielfalt theaterspielend zu erforschen und dabei neue, ungewohnte Perspektiven einzunehmen, mit und vor anderen. Sie bekommen einen Einblick in die Methoden und Arbeitsfelder der Theaterpädagogik und erproben sich selbst in der Teilnahme an szenischen Übungen und in der Anleitung von praktischen Theaterspielen. Der Aufbau von Sach- und Methodenkompetenz im Hinblick auf die Theaterpädagogik wird ermöglicht.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse am Thema und die Bereitschaft sich auf die praktische Theaterarbeit einzulassen.

Arbeitsformen: Praktische Theaterarbeit, Spielen von Theaterszenen, selbständiges Anleiten, Gruppenarbeit, Diskussion, Reflexion und Transfer.

Prüfungsleistungen: - Durchführung eines 30 min. Warmups (je nach Gruppengröße in 2er Teams) mit Verschriftlichung der Übungen,
- aktive Teilnahme an den Exkursionen, die im Rahmen des Seminars angeboten werden
- Erstellung einer schriftlichen Planung eines theaterpädagogischen Projekts im Rahmen einer Gruppenarbeit
oder Erfahrungsbericht einer Hospitation und eines Interview bei einem / einer Theaterpädagogen/in

Sonstige Informationen: Bequeme Kleidung und Hallenschuhe oder dicke Socken mitbringen.

Basisliteratur: Höhn, J. (2015). Theaterpädagogik. Grundlagen, Zielgruppen, Übungen. Leipzig: Henschel

Hruschka, O. (2016). Theater machen. Eine Einführung in die theaterpädagogische Praxis. Bern: UTB

Klein, I. (2016). Gruppen leiten ohne Angst: Themenzentrierte Interaktion (TZI) zum Leiten von Gruppen und Teams. Donauwörth: Auer-Verlag

Langmaack, B. / Braune-Krickau, M. (2000). Wie die Gruppe laufen lernt. Weinheim: Beltz

HipHop Projekte im Kontext Sozialer Arbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrighwelligen Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten der pädagogischen Einflussnahme. So lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnissen bereits professionelle Produktionen verwirklichen. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, andererseits das nötige computer- und tontechnische Grundwissen zu vermitteln, das benötigt wird, um ein Projektstudio einzurichten und kleine Produktionen zu realisieren. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, da für das Seminar PC-Arbeitsplätze erforderlich sind.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Alle Teilnehmer sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikalische oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Ein gewisses Maß an technischem Interesse und die Bereitschaft, sich eingehend mit PC und Software zu beschäftigen werden vorausgesetzt. Grundvoraussetzung ist in jedem Fall ein eigener PC/Laptop.

Arbeitsformen: Vorträge, Demonstrationen am PC/Beamer, selbstständiges Arbeiten an PC-Arbeitsplätzen

Prüfungsleistungen: Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Shareware-Sequenzers Cockos Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Sonstige Informationen: Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profilseite zugänglich sein.

Basisliteratur: Als vorbereitende Literatur eignet sich:

Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

jazzappeal - Singen im Chor

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Di. 18:00 - 21:15, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 03.04.

Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

Inhalt: Gesungen wird anspruchsvollere Literatur von Monteverdi bis Take Six.

In diesem Semester unter anderem:

Titanium, Geronimo, She's always a woman to me, Mas que nada.....

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben. Aufnahme in den Chor nur nach Vorsingen und Probezeit

Arbeitsformen: Warm up, Stimmbildung, Singen, Chorleitung

Prüfungsleistungen: Singen, Mitwirkung an Konzerten, Vorträge zum Singen und zur Stimme

Basisliteratur: Kolneder/Schmidt (2009): Singen nach Noten. Band 1 und 2. Schott Mainz

Maierhofer, Lorenz (2010) Pop 4 Voices. Helbling Esslingen

Kultur ist Bildung und Bildung ist Kultur

Zubi, Muna, M.A.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Termine der Veranstaltung:

10./11./12. April, 10-18 Uhr (Raum extern, genaue Angaben folgen über die vorlesungsfreie Zeit)

25./26 Juli, 10-18 Uhr (Raum 03.2.041), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Wo liegen die Schnittstellen Sozialer Arbeit und Kultureller Bildung und wie unterscheiden sich die beiden Arbeitsfelder? In welcher Weise können sich die Akteure beider Bereiche unterstützen und in ihrer Arbeit sinnvoll ergänzen? Welche Rolle spielen Haltung und Selbstbild in der Zusammenarbeit und Kommunikation?

Im Rahmen des Seminars besuchen wir verschiedene Orte der Kunst und Kultur (Kulturinstitute, Künstler*innen, Verwaltung, Bildungseinrichtungen) und beschäftigen uns mit der Praxis Kultureller Bildungsarbeit, insbesondere in der Stadt Düsseldorf.

Neben den theoretischen Grundlagen soll es vor allem um die praktische Arbeit und die Kommunikationsstrukturen gehen.

Prüfungsleistungen: Präsentation

Basisliteratur: Ein Dossier mit Einführungstexten wird im Vorfeld der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Kultur und Gesellschaft. Einführung in Theorie und Praxis kultureller Arbeit

Molck, Jochen

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Do. 12:45 - 14:15, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Die zusätzlichen Blocktermine werden Exkursionen sein, die im Seminar abgesprochen werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es sind mehrere Exkursionstermine zu Düsseldorfer Kultureinrichtungen vorgesehen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Welchen Stellenwert hat Kunst und Kultur in unserer Gesellschaft, welche Funktion kommt ihr zu? Lässt sie Menschen teilhaben am öffentlichen Leben oder grenzt sie aus? Vom affirmativen Kulturbegriff zu „Kultur für alle“, von der „Erlebnisgesellschaft“ zu den Anforderungen an Kulturpraxis angesichts des demographischen und gesellschaftlichen Wandels. Entwicklungen und Tendenzen kultureller Arbeit unter besonderer Berücksichtigung neuer Methoden und Formate der Kulturvermittlung und künstlerischen Praxis.

Wir leben in einer der reichsten Kulturlandschaften dieser Welt. Doch spätestens seit der „Kulturinfarkt-Debatte“ ist deutlich geworden, dass die Entwicklung nicht einfach so weitergehen wird. Alle öffentlich geförderten Kulturinstitutionen, vom soziokulturellen Zentrum bis zum Staatstheater, stehen vor gravierenden Umbrüchen, ausgelöst durch gesellschaftliche Veränderungen wie den demographischen Wandel, die „Krise“ öffentlicher Finanzen oder den zunehmenden Konkurrenzdruck

Das Seminar bietet eine Einführung in die Entwicklung von Kulturpraxis und –theorie der Bundesrepublik, unter besonderer Berücksichtigung soziokultureller Ansätze. An praktischen Beispielen und Exkursionen wird im Seminar erarbeitet vor welchen Fragen und Problemen Institutionen und Projekte stehen und welche unterschiedlichen Lösungsansätze verfolgt werden.

Arbeitsformen: Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, Planspiel sowie mind. 3 Exkursionen zu verschiedenen Kultureinrichtungen (an Extraterminen außerhalb der Seminarzeiten!)

Prüfungsleistungen: Referat mit Präsentation, Hausarbeit, Exkursionsprotokoll

Basisliteratur: Schneider, W. / Götzky, D.

Pocket Kultur – Kunst und Gesellschaft von A-Z, 2008 Bonn (Bundeszentrale pol. Bildung)

Haselbach, D./ Klein, A. /Knüsel, P. /Opitz, S.

Der Kulturinfarkt, 2012 München

Landeskulturbericht NRW

2017 Düsseldorf, ausführliche Darstellung der Kulturlandschaft mit sehr viel Datenmaterial zu allen Kulturformen > <https://www.mkffi.nrw/landeskulturbericht>

Lehrforschungsprojekt

Münc, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Interesse an der empirischen Sozialforschung und Digitalität.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Auf Grund der Struktur eines Lehrforschungsseminars ist eine Teilnehmerbegrenzung erforderlich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Kontext des Forschungsprojektes „Digitalität im Caritasverband Köln“ sollen im Rahmen eines gemeinsamen Lehrforschungsprojektes der Hochschule Düsseldorf und des Caritasverbandes Köln die digitalen Bedarfe der NutzerInnen des Verbandes, sowie die digitalen Ressourcen in der Mitarbeiterschaft und der Organisation erhoben werden.

Diese Erhebung ist eine notwendige Grundlage, um die Innovationsfähigkeit des Verbandes im Kontext der Digitalität zu entwickeln.

Die Ziele des Forschungsprojektes sind: Einschränkende und ermöglichende Rahmenbedingungen und Ressourcen des Verbandes im Feld der Digitalität und der Digitalisierung des Sozialen und Veränderun-

gen in der Profession durch die Digitalität sollen identifiziert und entsprechende Veränderungsbedarfe sichtbar gemacht werden. Diese als Forschungsergebnisse vorliegenden Bedarfe stehen dem Vorstand des Verbandes dann im Sinne einer Organisationsentwicklung und eines Qualitätsmanagements zur Verfügung. Das Seminar ist eine Fortsetzung des Seminars aus dem WS 2017/18.

Im Lehrforschungsprojekt Angsträume Wohnungsloser sollen im Rahmen einer qualitativen Untersuchung Wohnungslose hinsichtlich ihrer Angsträume im öffentlichen Raum befragt werden. Diese Befragung ist ein völlig neues Forschungsprojekt mit einem grundlegenden Perspektivwechsel zum Thema Verdrängung im öffentlichen Raum. Es wird in Kooperation mit verschiedenen Akteuren der Wohnungslosenhilfe in Düsseldorf durchgeführt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar Digitalität ist ein Lehrforschungsseminar und findet zum größten Teil vor Ort in Köln statt. Flexibilität, Zeit und eine hohe Ambiguitätstoleranz erleichtern die Seminarteilnahme!

Die Forschung zu Angsträumen findet in Düsseldorf statt; hierbei sind eine hohe Ambiguitätstoleranz und Freude an Feldforschung erforderlich.

Arbeitsformen: Dies bedeutet, dass die teilnehmenden Studierenden des Lehrforschungsprojektes in Absprache mit dem Caritasverband ein entsprechendes onlinegestütztes Instrument entwickeln, die Onlinebefragung durchführen und die Ergebnisse dokumentieren und präsentieren.

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Planung, Durchführung und Präsentation einer entsprechenden Untersuchung im Caritasverband Köln mit quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden (Mixed Methods).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Platz da?! Öffentlicher Raum im Wandel

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 10:00 - 13:15, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.4.

Achtung: Das Seminar findet jeweils mittwochs von 10:00 bis 13:15 Uhr statt!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 55 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Wesentliches Merkmal der europäischen Stadt ist der öffentliche Raum – die Straße, der Platz oder der Park. Öffentliche Räume sind in den europäischen Städten die Orte, an denen sich bisher vielfältig gesellschaftliches Leben abspielt. Sie sind Orte des Austauschs, der zufälligen Begegnung, des Kennenlernens von Andersartigem. Sie üben damit eine wichtige soziale Funktion aus, sie wirken gesellschaftlich integrierend.“ (Werner Sewing)

Der „Öffentliche Raum“ in der Stadt ist in den letzten Jahren zu einem zentralen Thema städtebaulicher Projekte, künstlerischer/politischer Aktionen und auch der Sozialen Arbeit geworden. Vor allem die immer stärker umschlingende und in viele Bereiche eingreifende Umwandlung des öffentlichen Raums in einen nichtöffentlichen Raum bestimmt die Agenda des Diskurses.

In den Aktionen, Projekten, Auseinandersetzungen um den öffentlichen Raum zeigen sich von daher exemplarisch auch die Konflikte auf, was eine urbane, soziale Stadt ausmacht und wer überhaupt Akteur in diesem Prozess ist. Wer, wie und unter welchen Umständen öffentlichen Raum nutzen und herstellen kann ist sehr unterschiedlich ausgeprägt.

Der öffentliche Raum ist auch ein Labor - für die Stadt, für das (gesellschaftlich-demokratische) Zusammenleben,

Themen des Seminars sind u.a.:

Bedeutungsaspekte der öffentlichen Räume

Soziale Kontrolle & Verdrängung

Kunst & Kultur findet Stadt

Urbanes Lernen - Bildung, Aneignung, Spiel-Platz

„Reclaim the....“ - Konflikt & Bewegung

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat/Präsentationen (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Basisliteratur: wird im Seminar erläutert

Spanisch A1 - Kompetenzorientierter Sprachkurs für Anfänger ohne Vorkenntnisse

Derreza, Salomón, M.A.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.4..

Beim Bestehen des Seminars erhalten Studierende aus dem FB 6 einen Wahlmodulschein (6 LP).

Das Seminar kann im OSSC belegt werden.

Inhalt: Entsprechend dem Niveau A1.2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Dieser Kurs kann als Vorbereitung auf den DELE-Test A1 des Instituto Cervantes dienen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Fortsetzung des Wintersemesterkurses 2017. Es wird erwartet, dass die Studierenden die ersten 15 Lektionen des Lehrwerks abarbeiten haben oder die entsprechenden Themen beherrschen.

Arbeitsformen: Auf der Basis von grammatikalischen Themen werden Sprachübungen durchgeführt unter Einsatz von aktivierenden Methoden.

Prüfungsleistungen: Prüfungsformen: Klausur und Führung eines Lernblogs. Es ist es nötig, mind. 70% der gesamten Punktzahl zu erreichen, wobei die Teilnahme am sprachcafé mOndial und an fachrelevanten Kulturveranstaltungen Extrapunkte darstellen.

Basisliteratur: Nueva guía del español 1.0: Un curso sistemático-comunicativo.

Verlag: Books on Demand; Auflage: 1

ISBN-13: 978-3848228744

Spurensuche - Nachbarschaft, Vertreibung, Erinnerung

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

11.04 bis 13.04. von 10.00-17.00 Uhr.

Zudem ein Beratungstag und ein Präsentationstag im Semester (Termine werden noch bekanntgegeben), 4 SWS, Raum Block 03.E.001, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Erinnerungsort Alter Schlachthof der HS Düsseldorf statt (Dr. Joachim Schröder).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Wohnen bedeutet Spuren zu hinterlassen.“ (Walter Benjamin)

Der Begriff der „Spur“ ist zu einer Leitvorstellung für die Lesbarkeit der Stadt und seiner Bewohner sowie für die Sichtbarkeit von Geschichte geworden. Denn die Stadt ist mehr als nur eine gebaute Struktur, die das Leben ihrer Bewohner zu fassen versucht. Sie ist nicht nur ein Ort gesellschaftlicher Praxis, sondern auch ein komplexes Zeichensystem, das immer auch Spuren seiner baulichen und sozialen Geschichte in sich trägt und das es zu erforschen gilt. Die Stadt als ein Archiv.

In diesem Seminar soll es um Spuren in der Stadt gehen - verdrängte, vergessene, verschüttete Spuren...

Eine dieser Spuren sind sogenannte „Judenhäuser“. Während der NS-Herrschaft mussten jüdische Menschen zwangsweise in solche Häuser ziehen, die zu einer Art „Klein-Ghetto“, zu einem „Ghetto von nebenan“ wurden. Sie befanden sich in unmittelbarer Nachbarschaft von Häusern mit nicht-jüdischen Bewohnern, somit sichtbar für alle Menschen, die in diesen Vierteln lebten.

Für die meisten waren diese „Judenhäuser“ die letzte Station vor ihrer Deportation, vor der Reise in den Tod. „Die Nachbarn rechts und links, da kann man sicher sein, erlebten das alles mit. Man sah ja auch, wenn die jüdischen Bewohner am Ende in Gruppen zu Fuß zum Bahnhof gebracht wurden, um abtransportiert zu werden“ (Hubert Schneider)

In dem Seminar soll anhand von Stadtforschung, Quellensuche und Recherche den Abläufen des Konzentrationsprozesses, dem Wohnen in solchen Häusern, den sog. „Nachbarschaftsverhältnissen“ sowie den Biographien der Betroffenen nachgegangen werden.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Erinnerungsort Alter Schlachthof (Dr. Joachim Schröder) statt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Lust & Interesse am Diskurs und aktiver Forschung

Arbeitsformen: Seminar- und Gruppenarbeit, praktische Übungen, Diskussionen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Gruppenarbeit und anschl. Präsentation der Arbeit inkl. kleinem Handout (1-2 Seiten).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Stimme in Kontexten sozialer Arbeit, Beratung und Therapie

Kühne, Christina, Diplom Musikerin

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Das Seminar findet mittwochs an 5 Terminen statt, jeweils 14.30-17.45 Uhr:

1.) Mittwoch, 18.4. / Einführungsveranstaltung von 14.30-16.15 Uhr

2.) Mittwoch, 2.5.

3.) Mittwoch, 30.5.

4.) Mittwoch, 20.6.

5.) Mittwoch, 4.7.

Zudem findet ein Einzeltermin abweichend am Montag, den 7.5. um 12.00-15.30 Uhr (4 SWS) statt.

Inhalt: In diesem Seminar werden unterschiedliche Aspekte der Bewusstheit für die Stimme als Ressource, Ausdrucks- und Interaktionsorgan in Kontexten sozialer Arbeit, Beratung und Therapie vermittelt.

Zentrales Element ist dabei die Beschäftigung mit der eigenen Stimme und ihren individuellen Ausdrucksmöglichkeiten, das komplexe Zusammenspiel von Stimme, Atmung, Haltung und Körpertonus sowie die Exploration eigener muskulärer und mentaler (Stimm-)Muster.

Die eigenen Erfahrungen und Beobachtungen werden dabei auf die Arbeit mit Klienten übertragen und unter besonderer Berücksichtigung möglicher beeinflussender Faktoren, wie z.B. Gefühlen von Wut, Angst oder Scham, psychische Belastungen oder körperliche Schmerzen, reflektiert.

Die musikalische Basis, auf der die stimmliche Arbeit stattfinden wird, wird dabei vor allem die Improvisation sein, da sie aus Spontaneität und Interaktion entsteht und jedem, unabhängig von seiner musikalischen Vorbildung oder „stimmlichen Talents“, eine Vielzahl unterschiedlichster Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten eröffnet.

Ergänzend dazu wird es um Grundlagen systemischen Denkens und Handelns, lösungs- und ressourcenorientierter systemischer Gesprächsformen und Interviewtechniken, Gestaltungsmöglichkeiten für die Arbeit mit spezifischen Klientensystemen sowie den Bereich der Selbstfürsorge gehen.

Prüfungsleistungen: Video + Abschlussarbeit

20 min. Video sowie eine wenigstens 15 bis max. 20 Seiten lange Falldokumentation von insgesamt 3 Sitzungen in Folge (Beschreibung des Settings/ des Klientensystems/der Lebenssituation, Diagnostische Einschätzung, Planung, Durchführung und Beschreibung der 3 Sitzungen (Interventionen, Methoden, Ziele, Beobachtungen mit besonderem Fokus auf Stimme, Atmung und Haltung/Tonus), evt. institutioneller Auftrag, Reflexion des therapeutisch/beraterischen Systems (Klient-Berater/Pädagoge-Beziehung), Reflexion des Gesamtprozesses

Video-Ausschnitt (aus einer der 3 Sitzungen) und Falldokumentation müssen dabei folgende Elemente enthalten:

wenigstens zwei Methoden/Interventionen basierend auf im Seminar erlernten möglichen Ansatzpunkten zu Stimme, Atmung, Haltung, Improvisation als Teil des

pädagogisch/therapeutischen Konzepts sowie deren Wirkung im Prozess lösungs- und ressourcenorientierte Fragen/systemische Interviewtechniken und Interventionen

Basisliteratur: Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Türkische Kultur und Sprache - Training Interkulturelle Kompetenz

Fritsch, Sevinc

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechungen:

01.06.2018

29-06.2018

13.07.2018

jeweils 16.00-19.00 Uhr

Block:

23. bis 27.7.2018, jeweils 10.00-16.00 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.036/Block 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Beim Bestehen des Seminars erhalten Studierende aus dem FB SK einen Wahlmodulschein (6 LP).

Interessierte können auch einfach zur ersten Sitzung kommen.

Inhalt:

Türkische Kultur

Kulturdefinition

Kultur Dimension von Geert Hofstede und Edward. T. Hall

Eigene kulturelle Prägung erkennen

Einführung in Geschichte, Religion, Kultur, Politik und Wirtschaft und Landeskunde

Türkischer Kommunikationsstil

Kulturelle Werte, Sitten, Gebräuche, Rituale und Feste

Erziehung und Sozialisation in türkischen Familien

Do`s und Don'ts und Tabus im Umgang mit türkischen Klienten

Konfliktpunkte und Konfliktlösungsstrategien

Türkischer Humor

Türkische Musik

Türkisches Sprachtraining

Das türkische Alphabet

Gruß- und Abschiedsformeln

Sich vorstellen

Die Pluralbildung

Nominalsätze

Sich nach dem Befinden erkundigen

Der Lokativ -DE

Wünsche formulieren

Das Präsens

Bejahte und verneinte Aussagen und Frageformen

Nützliche Redewendungen

Zahlen

Die Verben „var“ und „yok“

Possessivpronomen und Possessivendungen

Arbeitsformen: Vortrag und Diskussion

Gruppenarbeit und Partnerarbeit

Interkulturelle Spiele; Spiel Dardianen Interkulturelles Mau Mau Kommunikationsübungen (Verbal Kopieren)

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat

Für den Besuch des Seminars und die bestandene Hausarbeit/ das bestandene Referat werden 6 LP gewährt. Die Prüfung kann als Modulprüfung im Modul WM bzw. WA der Bachelorstudiengänge und im Modul W (PO bis 2010) sowie S8 (PO ab 2011) des BA Sozialarbeit/Sozialpädagogik belegt werden.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

2.5.9 SP 9: Menschenrechte

Pflichtbereich SP 9.1 (Rechtswissenschaften)

Menschenrechte und Terrorismus - Was kann Soziale Arbeit in der Prävention leisten?

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung SP9.1: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aus didaktischen Gründen ist hier eine Begrenzung notwendig: Die Studierenden sollen Beratungsgespräche simulieren und in Kleingruppen Fallstudien erarbeiten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Diskussion zu Terrorismus werden Themenfelder vermengt und Stimmungen aufgeheizt. Dieses Seminar wird anhand des internationalen Menschenrechtsschutzes verschiedenen Fragen nachgehen:

- Was ist Terrorismus?
- Welche Erscheinungsformen gibt es?
- Wie ist die Abgrenzung zu Fanatismus, Extremismus, Salafismus etc. vorzunehmen?
- Überblick über die wichtigsten terroristischen Gruppierungen
- Wie wird durch "Angst vor Terror" die nationale und internationale Gesetzgebung beeinflusst?
- Welche Rolle können und müssen Menschenrechte hierbei spielen?
- Welche Rolle spielt die Soziale Arbeit im Bereich der Präventionsarbeit?

Im Seminar wird u.a. der NSU-Prozess und die Maßnahmen gegen den sogenannten Islamischen Staat rechtswissenschaftlich beleuchtet.

Experten*innen berichten aus dem Bereich der Präventions- und Ausstiegsarbeit und stellen das Berufsfeld für die Soziale Arbeit vor.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Diskussion, Internetrecherche, Simulation von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: Referat (bei einer großen Seminargruppe in zweier Teams) und Paper (sechs Seiten; Einzelbearbeitung)

Basisliteratur: Wird im Kurs bekannt gegeben.

Wahlpflichtbereich SP 9.2 (Andere Lehrgebiete ausser Rechtswissenschaften)

200 Jahre Karl Marx - heute noch relevant?

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung SP9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Inhalt: Anfang Mai 2018 jährt sich der Geburtstag von Karl Marx zum 200. Mal. Dies ist Anlass, sich mit Werk und Wirken eines der einflussreichsten Ökonomen und Gesellschaftstheoretikers zu befassen. Wie hat Marx den Kapitalismus und die menschliche Entwicklung gesehen? Was verstand er unter 'Entfremdung'? Wie hat er sich die Aufhebung des Klassenwiderspruchs vorgestellt? Durch welche anderen Denker*innen war er beeinflusst? Hat Marx heute noch irgendeine Bedeutung und Aktualität? Das Seminar bietet Gelegenheit über diese und weitere Fragen zu diskutieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft, sich mit Originaltexten von Karl Marx zu befassen.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Referat, Lektüre

Prüfungsleistungen: Referat/Sitzungsgestaltung (mind. 45 Minuten zzgl. Aktivierung) und Thesenpapier/Handout (2-3 Seiten)

Bewegungen und Begrenzungen in Fluchtkontexten: sozialwissenschaftliche und sozialarbeiterische Perspektiven

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung SP9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Einsatz verschiedener Methoden, Kleingruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Arbeit mit geflüchteten Menschen steht die Soziale Arbeit vor der Herausforderung, Teilhabe zu ermöglichen angesichts einer Vielzahl von Bedingungen, die Teilhabe verhindern. Wir werden uns Lebenslagen Geflüchteter anschauen und dabei Wissen über ihre Lage in der Bundesrepublik erwerben. Dazu gehören zunächst internationale Rahmenbedingungen und die Ausgestaltungen des europäischen Migrations- und Grenzregimes. Auf der nationalen Ebene bestimmen wiederum nationale Regelungen (wie z.B. das Asylbewerberleistungsgesetz, das Integrationsgesetz, Asylpakete und weitere Regelungen) die Lagen geflüchteter Menschen, z.B. bezüglich der Unterbringungssituation oder der Zugänge zu (Aus-)Bildung und Arbeit.

Die Möglichkeiten, Begrenzungen und Konflikte von Teilhabe werden dabei exemplarisch beleuchtet. Dazu dienen auch grundlegende sozialwissenschaftliche Analysen, wie die Analyse der „totalen Institution“ (Goffman), die sich auch im Asylsystem der Bundesrepublik als „totale Institution Asyl“ (Täubig) wiederfinden lässt. Soziale Arbeit wird in nationalstaatliche Selektionsprozesse, in Differenzsetzungen und Exklusionen eingespannt, die zu Konflikten und Begrenzungen für die Soziale Arbeit werden. Im Rahmen der Entwicklung einer professionsspezifischen Haltung wird auch die Frage gestellt, inwiefern Soziale Arbeit solidarisch, emanzipatorisch und mandatsgerecht, beispielsweise über den Zugang Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession, handeln kann.

Welche weiteren Bewegungen gibt es, die Prozesse des Empowerments voranbringen? Dazu werden migrantische Selbstorganisationen sowie Unterstützungsorganisationen und Initiativen der Willkommenskultur wichtig, die wir genauer betrachten werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zu regelmäßiger Lektüre und Diskussion

Arbeitsformen: Seminar mit wöchentlicher Fachlektüre; Inputvorträge; Präsentationen von Studierenden; Diskussion von Texten, Praxisberichten, medialen Repräsentationen. Thematische Arbeit auch in Kleingruppen, Diskussionen in unterschiedlichen Formaten (z.B. Worldcafé).

Prüfungsleistungen: - Themenpräsentation (je nach Teilnehmer_innenzahl als Einzel- oder Gruppenpräsentation)

- Lernportfolio: enthält die schriftliche Ausarbeitung der Themenpräsentation (ca. 7 Seiten/Person) und seminarbegleitende kleinere Aufgabenstellungen

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Community Organizing und Empowerment

Eberlei, Walter, Prof. Dr. / Madjlessi-Roudi, Sara, M.A.

Prüfung SP9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Block I: 4.-6. April 2018

Block II (Exkursion): 16.-19.7.2018, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar besteht aus zwei Teilen: einer einführenden Blockveranstaltung vom 4.-6. April 2018 sowie einer Exkursion nach Hamburg vom 16.-19.7.2018. Für die Exkursion ist ein Eigenbeitrag zur Finanzierung in Höhe von 50 EUR vonnöten. Durch einen Zuschuss des Fachbereichs werden Fahrt- und Übernachtungskosten (Jugendherberge / Mehrbettzimmer) weitgehend finanziert. Detaillierte Informationen finden sich auf einer moodle-Seite zum Seminar. Nach Abschluss des OSSC-Zulassungsverfahrens können Studierende, die einen Platz erhalten haben, das Passwort per Email bei Prof. Eberlei anfragen (walter.eberlei@hs-duesseldorf.de).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (In Block II wird eine Exkursion nach Hamburg durchgeführt, bei der verschiedene Projekte und Träger besucht werden. Aus organisatorischen Gründen (Räumlichkeiten bei Praxis-Besuchen, aber auch Organisation von Über-

nachtungsmöglichkeiten usw.) kann dieses Seminar nur 25 Teilnehmer*innen bewältigen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Ausgehend von der Beschäftigung mit Konzepten des Politischen Empowerments sowie der Geschichte des Community Organizing (CO) in den USA wie auch in Deutschland sollen das Seminar und die Exkursion die Möglichkeit bieten, sich mit aktuellen politischen Ansätzen des Community Organizing auseinanderzusetzen.

Der Begriff „Politisches Empowerment“ umfasst einerseits die theoretische Auseinandersetzung mit und die Analyse von gesellschaftlichen Machtverhältnissen und andererseits eine Vielzahl von Methoden, wie kollektive Akteure ihre Interessen in gesellschaftlichen Kontexten organisieren und ihre (Menschen-)Rechte politisch durchsetzen können. In den Ansätzen des Community Organizing findet Politisches Empowerment seine konkrete Ausprägung.

Das Blockseminar im April wird durch Beiträge von CO-Expert*innen bereichert: Am ersten Seminartag wird eine der erfahrensten und kompetentesten Kennerin des Ansatzes in Deutschland, Frau Hille Richers (<http://www.hille-richers.de>), bei uns zu Gast sein. Am zweiten Blocktag erwarten wir Prof. Dr. Robert Fisher, Professor für Community Organizing an der University of Connecticut, im Seminar (<https://sww.uconn.edu/robert-fisher-ph-d/>). Am dritten Blocktag werden wir die beiden in einer Panel-Diskussion im Rahmen der Empowerment-Tagung erleben (<https://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/empowerment>).

Für die Exkursion im Juli wurde Hamburg gewählt, weil hier seit vielen Jahren bis in die Gegenwart eine Vielzahl von CO-Projekten auf Mikro- und Mesoebenen organisiert und durchgeführt wurden und werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar funktioniert nur als Einheit. Erwartet wird die Bereitschaft, sowohl beim Blockseminar als auch bei der Exkursion durchgängig präsent zu sein und mitzuwirken.

Am zweiten Blocktag im April erwarten wir einen Gastreferenten aus den USA, am dritten Blocktag ist die Teilnahme an einer englischsprachigen Veranstaltung vorgesehen (Panel im Rahmen der HSD-Tagung zu Empowerment). Außerdem wird es englischsprachige Lektüre geben. Gute, zumindest passive Englischkenntnisse (Hören, Lesen, Verstehen) werden daher benötigt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesungen, Gastvorträge mit Diskussion, Filme, Diskussionen, Praxisbesuche, Interviews

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus einem Portfolio mit drei Teilen (jeweils kurze Hausarbeiten):

a) Schriftliche persönliche Auswertung des Blockseminars im April (3-4 Seiten Text; Abgabe: 15. April 2018).

b) Schriftlicher Beitrag (alternativ: Audio-Präsentation) zur Vorbereitung auf einen Praxisbesuch, z.B. Vorabrecherche im Web zu einem Projekt, das von der Gruppe in Hamburg besucht wird (3-4 Seiten Text; Abgabe: 30. Juni 2018)

c) Schriftliche Reflexion zum Seminar (3-4 Seiten Text; Abgabe: 15. August 2018)

GRUPPENARBEITEN SIND NICHT MÖGLICH. - Infos zur Struktur etc. der Hausarbeiten erhalten Sie im Rahmen des Blockseminars.

Sonstige Informationen: Detaillierte Informationen zum Seminar inkl. Exkursion finden sich auf einer moodle-Seite zum Seminar. Nach Abschluss des OSSC-Zulassungsverfahrens können Studierende, die einen Platz erhalten haben, das Passwort per Email bei Prof. Eberlei anfragen (walter.eberlei@hs-duesseldorf.de).

Basisliteratur: Als Überblick über Community-Organizing-Ansätze in Deutschland wird auf die Internetseite des Forums Community Organizing (FoCo) verwiesen: <http://www.fo-co.info/> - sowie auf das auch von FoCo herausgegebene Handbuch Community Organizing, das teilweise auch online zu finden ist: <https://www.buergergesellschaft.de/praxishilfen/community-organizing/> - Weitere Literatur wird auf der moodle-Seite bekanntgegeben. Nach Abschluss des OSSC-Zulassungsverfahrens können Studierende, die einen Platz erhalten haben, das Passwort per Email bei Prof. Eberlei anfragen (walter.eberlei@hs-duesseldorf.de)

Die Asylpolitik der EU und Deutschlands im Lichte ihrer menschenrechtlichen Verpflichtungen. Herausforderungen für die soziale Arbeit

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung SP9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Diskussionen im Seminar, Gruppenarbeit, Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit im Herbst 2015 die Flüchtlingszahlen stark angestiegen sind, ist die EU-Flüchtlingspolitik in eine Krise geraten, die auch als "Solidaritätskrise" unter den Mitgliedsstaaten bezeichnet wird. Das deutsche Asylrecht ist seitdem erheblich verschärft worden. Ziel beider Akteure ist, die Zuwanderung von Flüchtlingen stark zu begrenzen. Das ist seitdem auch gelungen - aber um welchen Preis? Dabei gerät oft aus dem Blick, warum Menschen fliehen müssen und dass für sie die Menschenrechte gelten wie für jeden anderen Menschen auch. Europäische und nationalstaatliche Souveränität sind durch internationale Verpflichtungen wie die Genfer Flüchtlingskonvention und Menschenrechtskonventionen eingeschränkt.

Das Seminar wird die Entwicklung der Asylpolitik Deutschlands und der EU seit Unterzeichnung des Schengen-Abkommens (1985) darstellen und die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien mit den dahinterstehenden politischen Interessen im Lichte menschenrechtlicher Verpflichtungen analysieren. Danach soll nach den Handlungsmöglichkeiten der Flüchtlingssozialarbeit gefragt werden. Dabei sind Menschenrechtsbildung und das Empowerment von Flüchtlingen von zentraler Bedeutung.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Referate, Arbeitsgruppen, Besuch einer in der Flüchtlingssozialarbeit engagierten Einrichtung.

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation (incl. handout 2-4 Seiten)

Basisliteratur: - K.P.Fritzsche: Menschenrechte, Paderborn u.a. 2004

- N. Herriger: Empowerment in der sozialen Arbeit. Eine Einführung, Stuttgart 2014 (5. Aufl.)

- P. Bendel: EU-Flüchtlingspolitik in der Krise. Blockaden, Entscheidungen, Lösungen. In: Friedrich-Ebert-Stiftung Hg. 2017

- W.D.Just: „ Die Europäische Union – eine Wertegemeinschaft? Asylpolitik zwischen

Anspruch und Wirklichkeit, in: Gerhard K. Schäfer/Barbara Montag/Astrid Giebel/Joachim

Deterding Hg.: Geflüchtete in Deutschland. Ansichten – Allianzen – Anstöße, Neukirchen 2016

Lehrforschungsprojekt

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung SP9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Interesse an der empirischen Sozialforschung und Digitalität.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Auf Grund der Struktur eines Lehrforschungsseminars ist eine Teilnehmerbegrenzung erforderlich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Kontext des Forschungsprojektes „Digitalität im Caritasverband Köln“ sollen im Rahmen eines gemeinsamen Lehrforschungsprojektes der Hochschule Düsseldorf und des Caritasverbandes Köln die digitalen Bedarfe der NutzerInnen des Verbandes, sowie die digitalen Ressourcen in der Mitarbeiterschaft und der Organisation erhoben werden.

Diese Erhebung ist eine notwendige Grundlage, um die Innovationsfähigkeit des Verbandes im Kontext der Digitalität zu entwickeln.

Die Ziele des Forschungsprojektes sind: Einschränkende und ermöglichende Rahmenbedingungen und Ressourcen des Verbandes im Feld der Digitalität und der Digitalisierung des Sozialen und Veränderungen in der Profession durch die Digitalität sollen identifiziert und entsprechende Veränderungsbedarfe sichtbar gemacht werden. Diese als Forschungsergebnisse vorliegenden Bedarfe stehen dem Vorstand des Verbandes dann im Sinne einer Organisationsentwicklung und eines Qualitätsmanagements zur Verfügung. Das Seminar ist eine Fortsetzung des Seminars aus dem WS 2017/18.

Im Lehrforschungsprojekt Angsträume Wohnungsloser sollen im Rahmen einer qualitativen Untersuchung Wohnungslose hinsichtlich ihrer Angsträume im öffentlichen Raum befragt werden. Diese Befragung ist ein völlig neues Forschungsprojekt mit einem grundlegenden Perspektivwechsel zum Thema Verdrängung im öffentlichen Raum. Es wird in Kooperation mit verschiedenen Akteuren der Wohnungslosenhilfe in Düsseldorf durchgeführt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar Digitalität ist ein Lehrforschungsseminar und findet zum größten Teil vor Ort in Köln statt. Flexibilität, Zeit und eine hohe Ambiguitätstoleranz erleichtern die Seminarteilnahme!

Die Forschung zu Angsträumen findet in Düsseldorf statt; hierbei sind eine hohe Ambiguitätstoleranz und Freude an Feldforschung erforderlich.

Arbeitsformen: Dies bedeutet, dass die teilnehmenden Studierenden des Lehrforschungsprojektes in Absprache mit dem Caritasverband ein entsprechendes onlinegestütztes Instrument entwickeln, die Onlinebefragung durchführen und die Ergebnisse dokumentieren und präsentieren.

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Planung, Durchführung und Präsentation einer entsprechenden Untersuchung im Caritasverband Köln mit quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden (Mixed Methods).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

The Child Rights Approach in Development Cooperation

Müller-Goldenstedt, Judy, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SP9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Blocktermine an Wochenenden:

1. Teil: 5.- 8. April von 9:00h-17:45h

2. Teil: 12.-13. April von 9:00h-17:45h; 14. April von 9:00h-12:30h, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Als Teil des Seminars sind auch Besuche von Praxisprojekten vorgesehen, bei denen eine größere Anzahl von Studierenden nicht möglich ist.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Children and adolescents make up a majority of the population worldwide. The United Nation Child Rights Convention attempts to provide protection, participation and provision of these young people. But even after 27 years and a wide global acceptance of the treaty body its still a big challenge that child rights are respected, realized and considered in social services and programmes as they should be all over the world.

Students will get familiarized with the child rights system and learn more about how child rights can be applied in practice using case studies from social work and development cooperation.

The course will among other things deal with the following themes:

- History of the Child Rights Convention
- Taking a closer look at some Child Rights
- Key concepts and principles of the Child Rights Convention
- Core concepts of Childhoods
- Introduction to the Child Rights-based Approach
- Benefits and challenges in working child-rights-based in the professional fields of Social Work and Development Cooperation

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: English (spoken, read, understood). If you think your English is not good enough: we will give you as far as possible translations of the exercises if necessary. Don't be shy!

It is possible to have discussions and student presentations also in German. Papers can be delivered in English, German and Spanish.

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class. Students are expected to participate actively in the discussion and group work.

Prüfungsleistungen: - Presentation about a specific child right issue and documentation (Handout of 4-8 pages).

- Protocol of a Seminar Session

Basisliteratur: Will be given during the course (> Moodle).

Zwischen Lebenswerturteilen und Selbstbestimmung

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung SP9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.4.

Kontinuierliche und aktive Mitarbeit ist für einen sinnvollen und konstruktiven Arbeitsprozess unverzichtbar.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Arbeitsfähigkeit, besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Biomedizinische Angebote wie die Schwangerenvorsorge und die Pränataldiagnostik, neue genetische Tests oder Fragen zur Sterbehilfe versprechen mehr "Selbstbestimmung" im persönlichen Leben. Alle können selbst entscheiden, planen und ihr Leben gestalten - mit den erweiterten Wahlmöglichkeiten moderner Medizin. So lauten die Versprechen. Aber: dabei entstehen immer auch Vorstellungen davon, welche Lebenslagen noch akzeptabel sein sollen und welche nicht. Wie "frei" sind diese Entscheidungen? Sind die persönlichen Konfliktslagen, die mit diesen Angeboten hervorgerufen werden, gesellschaftlich wünschenswert? Welche staatlichen und auch ökonomischen Interessen spielen dabei eine Rolle, und welche sozialen Konsequenzen zeitigen sie?
Im Seminar werden wir uns mit diesen Fragen und den Begriffen "Selbstbestimmung" und "Lebenswert" auseinandersetzen.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Vorträge, Referate, Filmbeispiele, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referate (=Präsentationen + Handout + und schriftlich ausgearbeitetes Fazit zum Semesterende)

oder Klausur bzw. mdl. Prüfung (je nach Teilnehmer_innenzahl)

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Wahlpflichtbereich SP 9.3 (Alle Lehrgebiete)

200 Jahre Karl Marx - heute noch relevant?

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Inhalt: Anfang Mai 2018 jährt sich der Geburtstag von Karl Marx zum 200. Mal. Dies ist Anlass, sich mit Werk und Wirken eines der einflussreichsten Ökonomen und Gesellschaftstheoretikers zu befassen. Wie hat Marx den Kapitalismus und die menschliche Entwicklung gesehen? Was verstand er unter 'Entfremdung'? Wie hat er sich die Aufhebung des Klassenwiderspruchs vorgestellt? Durch welche anderen Denker*innen war er beeinflusst? Hat Marx heute noch irgendeine Bedeutung und Aktualität? Das Seminar bietet Gelegenheit über diese und weitere Fragen zu diskutieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft, sich mit Originaltexten von Karl Marx zu befassen.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Referat, Lektüre

Prüfungsleistungen: Referat/Sitzungsgestaltung (mind. 45 Minuten zzgl. Aktivierung) und Thesenpapier/Handout (2-3 Seiten)

Bewegungen und Begrenzungen in Fluchtkontexten: sozialwissenschaftliche und sozialarbeiterische Perspektiven

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Einsatz verschiedener Methoden, Kleingruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Arbeit mit geflüchteten Menschen steht die Soziale Arbeit vor der Herausforderung, Teilhabe zu ermöglichen angesichts einer Vielzahl von Bedingungen, die Teilhabe verhindern. Wir werden uns Lebenslagen Geflüchteter anschauen und dabei Wissen über ihre Lage in der Bundesrepublik erwerben. Dazu gehören zunächst internationale Rahmenbedingungen und die Ausgestaltungen des europäischen Migrations- und Grenzregimes. Auf der nationalen Ebene bestimmen wiederum nationale Regelungen (wie z.B. das Asylbewerberleistungsgesetz, das Integrationsgesetz, Asylpakete und weitere Regelungen) die Lagen geflüchteter Menschen, z.B. bezüglich der Unterbringungssituation oder der Zugänge zu (Aus-)Bildung und Arbeit.

Die Möglichkeiten, Begrenzungen und Konflikte von Teilhabe werden dabei exemplarisch beleuchtet. Dazu dienen auch grundlegende sozialwissenschaftliche Analysen, wie die Analyse der „totalen Institution“ (Goffman), die sich auch im Asylsystem der Bundesrepublik als „totale Institution Asyl“ (Täubig) wiederfinden lässt. Soziale Arbeit wird in nationalstaatliche Selektionsprozesse, in Differenzsetzungen und Exklusionen eingespannt, die zu Konflikten und Begrenzungen für die Soziale Arbeit werden. Im Rahmen der Entwicklung einer professionsspezifischen Haltung wird auch die Frage gestellt, inwiefern Soziale Arbeit solidarisch, emanzipatorisch und mandatsgerecht, beispielsweise über den Zugang Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession, handeln kann.

Welche weiteren Bewegungen gibt es, die Prozesse des Empowerments voranbringen? Dazu werden migrantische Selbstorganisationen sowie Unterstützungsorganisationen und Initiativen der Willkommenskultur wichtig, die wir genauer betrachten werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft zu regelmäßiger Lektüre und Diskussion

Arbeitsformen: Seminar mit wöchentlicher Fachlektüre; Inputvorträge; Präsentationen von Studierenden; Diskussion von Texten, Praxisberichten, medialen Repräsentationen. Thematische Arbeit auch in Kleingruppen, Diskussionen in unterschiedlichen Formaten (z.B. Worldcafé).

Prüfungsleistungen: - Themenpräsentation (je nach Teilnehmer_innenzahl als Einzel- oder Gruppenpräsentation)

- Lernportfolio: enthält die schriftliche Ausarbeitung der Themenpräsentation (ca. 7 Seiten/Person) und seminarbegleitende kleinere Aufgabenstellungen

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Community Organizing und Empowerment

Eberlei, Walter, Prof. Dr. / Madjlessi-Roudi, Sara, M.A.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Block I: 4.-6. April 2018

Block II (Exkursion): 16.-19.7.2018, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar besteht aus zwei Teilen: einer einführenden Blockveranstaltung vom 4.-6. April 2018 sowie einer Exkursion nach Hamburg vom 16.-19.7.2018. Für die Exkursion ist ein Eigenbeitrag zur Finanzierung in Höhe von 50 EUR vonnöten. Durch einen Zuschuss des Fachbereichs werden Fahrt- und Übernachtungskosten (Jugendherberge / Mehrbettzimmer) weitgehend finanziert. Detaillierte Informationen finden sich auf einer moodle-Seite zum Seminar. Nach Abschluss des OSSC-Zulassungsverfahrens können Studierende, die einen Platz erhalten haben, das Passwort per Email bei Prof. Eberlei anfragen (walter.eberlei@hs-duesseldorf.de).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (In Block II wird eine Exkursion nach Hamburg durchgeführt, bei der verschiedene Projekte und Träger besucht werden. Aus organisatorischen Gründen (Räumlichkeiten bei Praxis-Besuchen, aber auch Organisation von Über-

nachtungsmöglichkeiten usw.) kann dieses Seminar nur 25 Teilnehmer*innen bewältigen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Ausgehend von der Beschäftigung mit Konzepten des Politischen Empowerments sowie der Geschichte des Community Organizing (CO) in den USA wie auch in Deutschland sollen das Seminar und die Exkursion die Möglichkeit bieten, sich mit aktuellen politischen Ansätzen des Community Organizing auseinanderzusetzen.

Der Begriff „Politisches Empowerment“ umfasst einerseits die theoretische Auseinandersetzung mit und die Analyse von gesellschaftlichen Machtverhältnissen und andererseits eine Vielzahl von Methoden, wie kollektive Akteure ihre Interessen in gesellschaftlichen Kontexten organisieren und ihre (Menschen-)Rechte politisch durchsetzen können. In den Ansätzen des Community Organizing findet Politisches Empowerment seine konkrete Ausprägung.

Das Blockseminar im April wird durch Beiträge von CO-Expert*innen bereichert: Am ersten Seminartag wird eine der erfahrensten und kompetentesten Kennerin des Ansatzes in Deutschland, Frau Hille Richers (<http://www.hille-richers.de>), bei uns zu Gast sein. Am zweiten Blocktag erwarten wir Prof. Dr. Robert Fisher, Professor für Community Organizing an der University of Connecticut, im Seminar (<https://sww.uconn.edu/robert-fisher-ph-d/>). Am dritten Blocktag werden wir die beiden in einer Panel-Diskussion im Rahmen der Empowerment-Tagung erleben (<https://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/veranstaltungen/empowerment>).

Für die Exkursion im Juli wurde Hamburg gewählt, weil hier seit vielen Jahren bis in die Gegenwart eine Vielzahl von CO-Projekten auf Mikro- und Mesoebenen organisiert und durchgeführt wurden und werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar funktioniert nur als Einheit. Erwartet wird die Bereitschaft, sowohl beim Blockseminar als auch bei der Exkursion durchgängig präsent zu sein und mitzuwirken.

Am zweiten Blocktag im April erwarten wir einen Gastreferenten aus den USA, am dritten Blocktag ist die Teilnahme an einer englischsprachigen Veranstaltung vorgesehen (Panel im Rahmen der HSD-Tagung zu Empowerment). Außerdem wird es englischsprachige Lektüre geben. Gute, zumindest passive Englischkenntnisse (Hören, Lesen, Verstehen) werden daher benötigt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesungen, Gastvorträge mit Diskussion, Filme, Diskussionen, Praxisbesuche, Interviews

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus einem Portfolio mit drei Teilen (jeweils kurze Hausarbeiten):

a) Schriftliche persönliche Auswertung des Blockseminars im April (3-4 Seiten Text; Abgabe: 15. April 2018).

b) Schriftlicher Beitrag (alternativ: Audio-Präsentation) zur Vorbereitung auf einen Praxisbesuch, z.B. Vorabrecherche im Web zu einem Projekt, das von der Gruppe in Hamburg besucht wird (3-4 Seiten Text; Abgabe: 30. Juni 2018)

c) Schriftliche Reflexion zum Seminar (3-4 Seiten Text; Abgabe: 15. August 2018)

GRUPPENARBEITEN SIND NICHT MÖGLICH. - Infos zur Struktur etc. der Hausarbeiten erhalten Sie im Rahmen des Blockseminars.

Sonstige Informationen: Detaillierte Informationen zum Seminar inkl. Exkursion finden sich auf einer moodle-Seite zum Seminar. Nach Abschluss des OSSC-Zulassungsverfahrens können Studierende, die einen Platz erhalten haben, das Passwort per Email bei Prof. Eberlei anfragen (walter.eberlei@hs-duesseldorf.de).

Basisliteratur: Als Überblick über Community-Organizing-Ansätze in Deutschland wird auf die Internetseite des Forums Community Organizing (FoCo) verwiesen: <http://www.fo-co.info/> - sowie auf das auch von FoCo herausgegebene Handbuch Community Organizing, das teilweise auch online zu finden ist: <https://www.buergergesellschaft.de/praxishilfen/community-organizing/> - Weitere Literatur wird auf der moodle-Seite bekanntgegeben. Nach Abschluss des OSSC-Zulassungsverfahrens können Studierende, die einen Platz erhalten haben, das Passwort per Email bei Prof. Eberlei anfragen (walter.eberlei@hs-duesseldorf.de)

Die Asylpolitik der EU und Deutschlands im Lichte ihrer menschenrechtlichen Verpflichtungen. Herausforderungen für die soziale Arbeit

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Diskussionen im Seminar, Gruppenarbeit, Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit im Herbst 2015 die Flüchtlingszahlen stark angestiegen sind, ist die EU-Flüchtlingspolitik in eine Krise geraten, die auch als "Solidaritätskrise" unter den Mitgliedsstaaten bezeichnet wird. Das deutsche Asylrecht ist seitdem erheblich verschärft worden. Ziel beider Akteure ist, die Zuwanderung von Flüchtlingen stark zu begrenzen. Das ist seitdem auch gelungen - aber um welchen Preis? Dabei gerät oft aus dem Blick, warum Menschen fliehen müssen und dass für sie die Menschenrechte gelten wie für jeden anderen Menschen auch. Europäische und nationalstaatliche Souveränität sind durch internationale Verpflichtungen wie die Genfer Flüchtlingskonvention und Menschenrechtskonventionen eingeschränkt.

Das Seminar wird die Entwicklung der Asylpolitik Deutschlands und der EU seit Unterzeichnung des Schengen-Abkommens (1985) darstellen und die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien mit den dahinterstehenden politischen Interessen im Lichte menschenrechtlicher Verpflichtungen analysieren. Danach soll nach den Handlungsmöglichkeiten der Flüchtlingssozialarbeit gefragt werden. Dabei sind Menschenrechtsbildung und das Empowerment von Flüchtlingen von zentraler Bedeutung.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Referate, Arbeitsgruppen, Besuch einer in der Flüchtlingssozialarbeit engagierten Einrichtung.

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation (incl. handout 2-4 Seiten)

Basisliteratur: - K.P.Fritzsche: Menschenrechte, Paderborn u.a. 2004

- N. Herriger: Empowerment in der sozialen Arbeit. Eine Einführung, Stuttgart 2014 (5. Aufl.)

- P. Bendel: EU-Flüchtlingspolitik in der Krise. Blockaden, Entscheidungen, Lösungen. In: Friedrich-Ebert-Stiftung Hg. 2017

- W.D.Just: „ Die Europäische Union – eine Wertegemeinschaft? Asylpolitik zwischen

Anspruch und Wirklichkeit, in: Gerhard K. Schäfer/Barbara Montag/Astrid Giebel/Joachim

Deterding Hg.: Geflüchtete in Deutschland. Ansichten – Allianzen – Anstöße, Neukirchen 2016

Lehrforschungsprojekt

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Interesse an der empirischen Sozialforschung und Digitalität.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Auf Grund der Struktur eines Lehrforschungsseminars ist eine Teilnehmerbegrenzung erforderlich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Kontext des Forschungsprojektes „Digitalität im Caritasverband Köln“ sollen im Rahmen eines gemeinsamen Lehrforschungsprojektes der Hochschule Düsseldorf und des Caritasverbandes Köln die digitalen Bedarfe der NutzerInnen des Verbandes, sowie die digitalen Ressourcen in der Mitarbeiterschaft und der Organisation erhoben werden.

Diese Erhebung ist eine notwendige Grundlage, um die Innovationsfähigkeit des Verbandes im Kontext der Digitalität zu entwickeln.

Die Ziele des Forschungsprojektes sind: Einschränkende und ermöglichende Rahmenbedingungen und Ressourcen des Verbandes im Feld der Digitalität und der Digitalisierung des Sozialen und Veränderungen in der Profession durch die Digitalität sollen identifiziert und entsprechende Veränderungsbedarfe sichtbar gemacht werden. Diese als Forschungsergebnisse vorliegenden Bedarfe stehen dem Vorstand des Verbandes dann im Sinne einer Organisationsentwicklung und eines Qualitätsmanagements zur Verfügung. Das Seminar ist eine Fortsetzung des Seminars aus dem WS 2017/18.

Im Lehrforschungsprojekt Angsträume Wohnungsloser sollen im Rahmen einer qualitativen Untersuchung Wohnungslose hinsichtlich ihrer Angsträume im öffentlichen Raum befragt werden. Diese Befragung ist ein völlig neues Forschungsprojekt mit einem grundlegenden Perspektivwechsel zum Thema Verdrängung im öffentlichen Raum. Es wird in Kooperation mit verschiedenen Akteuren der Wohnungslosenhilfe in Düsseldorf durchgeführt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar Digitalität ist ein Lehrforschungsseminar und findet zum größten Teil vor Ort in Köln statt. Flexibilität, Zeit und eine hohe Ambiguitätstoleranz erleichtern die Seminarteilnahme!

Die Forschung zu Angsträumen findet in Düsseldorf statt; hierbei sind eine hohe Ambiguitätstoleranz und Freude an Feldforschung erforderlich.

Arbeitsformen: Dies bedeutet, dass die teilnehmenden Studierenden des Lehrforschungsprojektes in Absprache mit dem Caritasverband ein entsprechendes onlinegestütztes Instrument entwickeln, die Onlinebefragung durchführen und die Ergebnisse dokumentieren und präsentieren.

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Planung, Durchführung und Präsentation einer entsprechenden Untersuchung im Caritasverband Köln mit quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden (Mixed Methods).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Menschenrechte und Terrorismus - Was kann Soziale Arbeit in der Prävention leisten?

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aus didaktischen Gründen ist hier eine Begrenzung notwendig: Die Studierenden sollen Beratungsgespräche simulieren und in Kleingruppen Fallstudien erarbeiten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Diskussion zu Terrorismus werden Themenfelder vermengt und Stimmungen aufgeheizt. Dieses Seminar wird anhand des internationalen Menschenrechtsschutzes verschiedenen Fragen nachgehen:

- Was ist Terrorismus?
- Welche Erscheinungsformen gibt es?
- Wie ist die Abgrenzung zu Fanatismus, Extremismus, Salafismus etc. vorzunehmen?
- Überblick über die wichtigsten terroristischen Gruppierungen
- Wie wird durch "Angst vor Terror" die nationale und internationale Gesetzgebung beeinflusst?
- Welche Rolle können und müssen Menschenrechte hierbei spielen?
- Welche Rolle spielt die Soziale Arbeit im Bereich der Präventionsarbeit?

Im Seminar wird u.a. der NSU-Prozess und die Maßnahmen gegen den sogenannten Islamischen Staat rechtswissenschaftlich beleuchtet.

Experten*innen berichten aus dem Bereich der Präventions- und Ausstiegsarbeit und stellen das Berufsfeld für die Soziale Arbeit vor.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Diskussion, Internetrecherche, Simulation von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: Referat (bei einer großen Seminargruppe in zweier Teams) und Paper (sechs Seiten; Einzelbearbeitung)

Basisliteratur: Wird im Kurs bekannt gegeben.

Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit mit geflüchteten Kindern und Familien

Gundelach, Lasse, Dr.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Das Seminar vermittelt die erforderlichen Rechtskenntnisse, die für einen professionellen und rechtssicheren Umgang im Rahmen der Sozialen Arbeit mit geflüchteten Kindern und Familien erforderlich sind. In diesem Zusammenhang findet unter anderem eine Auseinandersetzung mit folgende The-

menkomplexe statt: Grundzüge des Asylverfahrens, Aufenthaltstitel für geflüchtete Kinder und Familien, Familienzusammenführung, Alterseinschätzung, Unterbringungspraxis, Bildung.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Analyse von Rechtsdokumenten

Prüfungsleistungen: Übernahme von Textpatenschaften (Präsentation der wichtigsten Thesen, Argumente und Beispiele eines Textes) und Essay (6 Seiten; Abgabetermin: 12.07.2018 um 14:30 Uhr)

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Soziale Arbeit mit Geflüchteten im Kontext aktueller Gesetzesänderungen

Gundelach, Lasse, Dr.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechungen:

22.05.: 16:15-17:45

19.06.: 16:15-17:45

Block:

16.07-20.07, 10h-18h, Raum Vorbe.& Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Der Gesetzgeber hat auf die steigenden Flüchtlingszahlen und die sich anschließenden gesellschaftlichen Debatten über Geflüchtete mit zahlreichen Gesetzesänderungen und vor allem Gesetzesverschärfungen reagiert. Da durch die Gesetzesänderungen nahezu sämtliche Lebensbereiche der Geflüchteten betroffen sind, haben die Änderungen auch erhebliche Auswirkungen auf die rechtlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit mit Geflüchteten. Daher wendet sich die Lehrveranstaltung unter anderem aktuellen rechtlichen Fragen bezüglich des Asylverfahrens, der Unterbringungspraxis, der Bildung, der Arbeitsmarktintegration und der Abschiebung zu.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion, Analyse von Rechtsdokumenten

Prüfungsleistungen: Übernahme von Textpatenschaften (Präsentation der wichtigsten Thesen, Argumente und Beispiele eines Textes) und Essay (6 Seiten; Abgabetermin: 30.07.2018 um 12:00 Uhr)

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Strafvollzug: Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Di. 12:45 - 16:00, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: Abolitionisten*innen sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handle sich um eine Institution, die den Täter*innen und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter*innen auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstarke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Bitte ab der ersten Veranstaltung die Gesetzessammlung für die Soziale Arbeit mitbringen.

Ab der zweiten Veranstaltung das gewählte Landesgesetz (wird in erster Veranstaltung erklärt) mitbringen.

Arbeitsformen: Diverse, insbesondere die Bearbeitung von Praxisfällen anhand ausgewählter Landesstrafvollzugsgesetze

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und ergänzende Erläuterungen der Dozentin im Hinblick auf Rechtskommentare in der Präsenzphase.

Abgabe: 03.08.2018 bis 16.00 Uhr in Papierform in das Postfach Temme.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist.

A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung des § x eines LandesStVollzG für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 7 - Schwerpunkt Gesundheit

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Gesundheitsförderung für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9.3 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011 + 2015

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Sonstige Informationen: Studierende, die sich im Vorfeld mit soziologischen Perspektiven auf das Gefängnis beschäftigen möchten, werden die folgenden Bücher empfohlen:

Foucault, Michel (1973): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt am Main, erstmals erschienen: Edition Galimard 1973

Goffman, Erving (1973): Asyl. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen, Frankfurt a.M.

Basisliteratur: Gesetzestext

Landesstrafvollzugsgesetze

Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung ausgehändigt.

The Child Rights Approach in Development Cooperation

Müller-Goldenstedt, Judy, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Blocktermine an Wochenenden:

1. Teil: 5.- 8. April von 9:00h-17:45h

2. Teil: 12. -13. April von 9:00h-17:45h; 14. April von 9:00h-12:30h, Raum 031.033, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Als Teil des Seminars sind auch Besuche von Praxisprojekten vorgesehen, bei denen eine größere Anzahl von Studierenden nicht möglich ist.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Children and adolescents make up a majority of the population worldwide. The United Nation Child Rights Convention attempts to provide protection, participation and provision of these young people. But even after 27 years and a bride global acceptance of the treaty body its still a big challenge that child rights are respected, realized and considered in social services and programmes as they should be all over the world.

Students will get familiarized with the child rights system and learn more about how child rights can be applied in practice using case studies from social work and development cooperation.

The course will among other things deal with the following themes:

- History of the Child Rights Convention
- Taking a closer look at some Child Rights
- Key concepts and principles of the Child Rights Convention
- Core concepts of Childhoods
- Introduction to the Child Rights-based Approach
- Benefits and challenges in working child-rights-based in the professional fields of Social Work and Development Cooperation

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: English (spoken, read, understood).

If you think your English is not good enough: we will give you as far as possible translations of the exercises if necessary. Don't be shy!

It is possible to have discussions and student presentations also in German. Papers can be delivered in English, German and Spanish.

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class. Students are expected to participate actively in the discussion and group work.

Prüfungsleistungen: - Presentation about a specific child right issue and documentation (Handout of 4-8 pages).

- Protocol of a Seminar Session

Basisliteratur: Will be given during the course (> Moodle).

Zwischen Lebenswerturteilen und Selbstbestimmung

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.4.

Kontinuierliche und aktive Mitarbeit ist für einen sinnvollen und konstruktiven Arbeitsprozess unverzichtbar.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Arbeitsfähigkeit, besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Biomedizinische Angebote wie die Schwangerenvorsorge und die Pränataldiagnostik, neue genetische Tests oder Fragen zur Sterbehilfe versprechen mehr "Selbstbestimmung" im persönlichen Leben. Alle können selbst entscheiden, planen und ihr Leben gestalten - mit den erweiterten Wahlmöglichkeiten moderner Medizin. So lauten die Versprechen. Aber: dabei entstehen immer auch Vorstellungen davon, welche Lebenslagen noch akzeptabel sein sollen und welche nicht. Wie "frei" sind diese Entscheidungen? Sind die persönlichen Konfliktlagen, die mit diesen Angeboten hervorgerufen werden, gesellschaftlich wünschenswert? Welche staatlichen und auch ökonomischen Interessen spielen dabei eine Rolle, und welche sozialen Konsequenzen zeitigen sie?

Im Seminar werden wir uns mit diesen Fragen und den Begriffen "Selbstbestimmung" und "Lebenswert" auseinandersetzen.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Vorträge, Referate, Filmbeispiele, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referate (=Präsentationen + Handout + und schriftlich ausgearbeitetes Fazit zum Semesterende)

oder Klausur bzw. mdl. Prüfung (je nach Teilnehmer_innenzahl)

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

2.5.10 SP 10: Entwicklungsförderung

Pflichtbereich SP 10.1 (Diagnostik)

Ausgewählte Themen der klinischen Psychologie des Kindes- und Jugendalters

Schäfermeier, Esther, Prof. Dr.

Prüfung SP10.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)

09.-14.4.2018 von 9.00-17.00 Uhr, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe: interaktive Lehr- und Lernmethoden, Fall- und Kleingruppenarbeit, Praxisbezug, problem-based learning). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden ausgewählte Themen der klinischen Psychologie im Kindes- und Jugendalter bearbeitet, welche im Kontext der praktischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen relevant sein können. Hierzu wird zunächst eine Einführung in zentrale Begrifflichkeiten und Klassifikationen gegeben und die Diagnostik, Erforschung, Epidemiologie und Erklärung psychischer Störungen im Kindes- und Jugendalter erarbeitet. Darauf aufbauend werden ausgewählte Störungsbilder im Kindes und Jugendalter genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie diskutiert.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lerngespräch, interaktive Methoden, Fall- und Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: a) Sitzungsgestaltung zu einem Störungsbild (ca. 60 min) als Kleingruppe mit tabellarischer Darstellung der didaktischen und inhaltlichen Planung, Kurzpräsentation und Handout und/(plus)

b) Schriftliche Ausarbeitung zu einem weiteren Störungsbild (ca. 5 Seiten)

Basisliteratur: Heinrichs, N. & Lohaus, A. (2011). Klinische Entwicklungspsychologie kompakt: Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter. Weinheim: Beltz Verlag.

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Kultursensitive Diagnostik und Beratung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern

Schäfermeier, Esther, Prof. Dr.

Prüfung SP10.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Methoden des interaktiven Lernens, Fall- und Kleingruppenarbeit, Praxisbezug, problem-based learning). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden zunächst die frühkindliche Entwicklung und die Erziehungstheorien der Eltern und anderer Bezugspersonen aus kulturvergleichender Perspektive betrachtet. Anschließend werden Entwicklungspathologien wie beispielsweise Regulationsstörungen von Säuglingen und Kleinkindern thematisiert und die Frage erarbeitet, welche Belastungen daraus für die Familien entstehen. Daran schließt sich die Erarbeitung der Themengebiete Diagnostik und Beratung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern an. Hier soll kritisch hinterfragt werden, wie kultursensibel die unterschiedlichen Diagnostik-, Interventions- und Beratungsmethoden sind und wie eine kultursensitive Arbeit mit Familien gelingen kann.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Im Bereich der kulturvergleichenden Forschung sind häufig englischsprachige Publikationen zu finden. Sie sollten die Bereitschaft mitbringen, sich auch mit englischsprachiger Literatur auseinanderzusetzen.

Arbeitsformen: Vorträge, Lehr-Lern Gespräche, interaktive Methoden, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: a) Sitzungsgestaltung zu einem Teilbereich der Seminarthemen (ca. 60 min) als Kleingruppe mit tabellarischer Darstellung der didaktischen und inhaltlichen Planung, Kurzpräsentation

und Handout
und/(plus)

b) individuelle schriftliche Ausarbeitung eines Schwerpunktthemas (ca.5 Seiten)

Basisliteratur: Borke, J., Schiller, E.-M., Schöllhorn, A. & Kärtner, J. (2015). Kultur- Entwicklung- Beratung: Kultursensitive Therapie und Beratung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Cierpka, M. (Hrsg.) (2012). Frühe Kindheit 0-3 Jahre: Beratung und Psychotherapie für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern. Berlin/Heidelberg: Springer.

Otykmaç, B.Ö. & Karakasoglu, Y. (Hrsg.) (2015). Frühe Kindheit in der Migrationsgesellschaft: Erziehung, Bildung und Entwicklung in Familie und Kindertagesbetreuung. Berlin/Heidelberg: Springer.

Papoušek, M., Schieche, M. & Wurmser, H. (Hrsg.). (2004). Regulationsstörungen der frühen Kindheit: Frühe Risiken und Hilfen im Entwicklungskontext der Eltern-Kind-Beziehung. Bern: Verlag Hans Huber.

Schulpsychologie und psychologische Gesprächsführung

Fesel, Sabine, Dr.

Prüfung SP10.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechung:

Sa. 21.4. von 9.00-14.00 Uhr (Raum 03.2.052)

Blocktage samstags:

2.6., 9.6., 16.6., 23.6. und 30.6.2018,

jeweils 9.00 Uhr - 15.30 Uhr (Raum 03.2.003), Raum Vorbe. 03.2.052/Block 03.2.003, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar "Schulpsychologie" im WS 2016/17 und ist lediglich in "Schulpsychologie und psychologische Gesprächsführung" umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits am Seminar „Schulpsychologie“ von Frau Dr. Fesel teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: praktische Fallarbeit, interaktive und problemorientierte Lernformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufgabe der Schulpsychologie ist es, Schüler, Eltern und Schulen bei Bildungs- und Erziehungsfragen zu unterstützen. Dabei wird auf Fachwissen aus der pädagogischen Psychologie, der Diagnostik und der (Sonder-)Pädagogik zurückgegriffen.

Die Schulpsychologie setzt sich aus drei Bereichen zusammen die in dieser Lehrveranstaltung vorgestellt werden: Lehren & Lernen; Beraten, Entwickeln und Leiten; Verhalten & Erziehen.

Theoretisch befasst sich die Lehrveranstaltung neben einer allgemeinen Einführung in die pädagogische Psychologie, mit dem systemischen Denken und dem ‚Problem-Talk‘, also dem richtige Zuhören. Lernziele sind, das Vermitteln von Verhaltensauffälligkeiten bei Schülern und der entsprechenden Diagnostik, sowie eine Einführung in die Lösungsorientierte Beratung.

Praktisch befasst sich die Lehrveranstaltung mit der exemplarische Beratung an Fallbeispielen aus der Schulpsychologie.

Besprochen werden unter Anderem generelle Lernstörungen, Schulangst/-verweigerung, Intelligenz, Lese-Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche bei Schülern.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentationen (Einzelreferate plus Handout)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Pflichtbereich SP 10.2 (Interventionsplanung und Förderung)

Ausgewählte Themen der klinischen Psychologie des Kindes- und Jugendalters

Schäfermeier, Esther, Prof. Dr.

Prüfung SP10.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)

09.-14.4.2018 von 9.00-17.00 Uhr, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe: interaktive Lehr- und Lernmethoden, Fall- und Kleingruppenarbeit, Praxisbezug, problem-based learning). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden ausgewählte Themen der klinischen Psychologie im Kindes- und Jugendalter bearbeitet, welche im Kontext der praktischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen relevant sein können. Hierzu wird zunächst eine Einführung in zentrale Begrifflichkeiten und Klassifikationen gegeben und die Diagnostik, Erforschung, Epidemiologie und Erklärung psychischer Störungen im Kindes- und Jugendalter erarbeitet. Darauf aufbauend werden ausgewählte Störungsbilder im Kindes und Jugendalter genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie diskutiert.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lerngespräch, interaktive Methoden, Fall- und Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: a) Sitzungsgestaltung zu einem Störungsbild (ca. 60 min) als Kleingruppe mit tabellarischer Darstellung der didaktischen und inhaltlichen Planung, Kurzpräsentation und Handout und/(plus)

b) Schriftliche Ausarbeitung zu einem weiteren Störungsbild (ca. 5 Seiten)

Basisliteratur: Heinrichs, N. & Lohaus, A. (2011). Klinische Entwicklungspsychologie kompakt: Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter. Weinheim: Beltz Verlag.

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Kultursensitive Diagnostik und Beratung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern

Schäfermeier, Esther, Prof. Dr.

Prüfung SP10.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Methoden des interaktiven Lernens, Fall- und Kleingruppenarbeit, Praxisbezug, problem-based learning). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden zunächst die frühkindliche Entwicklung und die Erziehungstheorien der Eltern und anderer Bezugspersonen aus kulturvergleichender Perspektive betrachtet. Anschließend werden Entwicklungspathologien wie beispielsweise Regulationsstörungen von Säuglingen und Kleinkindern thematisiert und die Frage erarbeitet, welche Belastungen daraus für die Familien entstehen. Daran schließt sich die Erarbeitung der Themengebiete Diagnostik und Beratung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern an. Hier soll kritisch hinterfragt werden, wie kultursensibel die unterschiedlichen Diagnostik-, Interventions- und Beratungsmethoden sind und wie eine kultursensitive Arbeit mit Familien gelingen kann.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Im Bereich der kulturvergleichenden Forschung sind häufig englischsprachige Publikationen zu finden. Sie sollten die Bereitschaft mitbringen, sich auch mit englischsprachiger Literatur auseinanderzusetzen.

Arbeitsformen: Vorträge, Lehr-Lern Gespräche, interaktive Methoden, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: a) Sitzungsgestaltung zu einem Teilbereich der Seminarthemen (ca. 60 min) als Kleingruppe mit tabellarischer Darstellung der didaktischen und inhaltlichen Planung, Kurzpräsentation und Handout und/(plus)

b) individuelle schriftliche Ausarbeitung eines Schwerpunktthemas (ca.5 Seiten)

Basisliteratur: Borke, J., Schiller, E.-M., Schöllhorn, A. & Kärtner, J. (2015). Kultur- Entwicklung- Beratung: Kultursensitive Therapie und Beratung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
 Cierpka, M. (Hrsg.) (2012). Frühe Kindheit 0-3 Jahre: Beratung und Psychotherapie für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern. Berlin/Heidelberg: Springer.
 Otykmaç, B.Ö. & Karakasoglu, Y. (Hrsg.) (2015). Frühe Kindheit in der Migrationsgesellschaft: Erziehung, Bildung und Entwicklung in Familie und Kindertagesbetreuung. Berlin/Heidelberg: Springer.
 Papoušek, M., Schieche, M. & Wurmser, H. (Hrsg.). (2004). Regulationsstörungen der frühen Kindheit: Frühe Risiken und Hilfen im Entwicklungskontext der Eltern-Kind-Beziehung. Bern: Verlag Hans Huber.

Schulpsychologie und psychologische Gesprächsführung

Fesel, Sabine, Dr.

Prüfung SP10.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechung:

Sa. 21.4. von 9.00-14.00 Uhr (Raum 03.2.052)

Blocktage samstags:

2.6., 9.6., 16.6., 23.6. und 30.6.2018,

jeweils 9.00 Uhr - 15.30 Uhr (Raum 03.2.003), Raum Vorbe. 03.2.052/Block 03.2.003, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar "Schulpsychologie" im WS 2016/17 und ist lediglich in "Schulpsychologie und psychologische Gesprächsführung" umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits am Seminar „Schulpsychologie“ von Frau Dr. Fesel teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: praktische Fallarbeit, interaktive und problemorientierte Lernformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufgabe der Schulpsychologie ist es, Schüler, Eltern und Schulen bei Bildungs- und Erziehungsfragen zu unterstützen. Dabei wird auf Fachwissen aus der pädagogischen Psychologie, der Diagnostik und der (Sonder-)Pädagogik zurückgegriffen.

Die Schulpsychologie setzt sich aus drei Bereichen zusammen die in dieser Lehrveranstaltung vorgestellt werden: Lehren & Lernen; Beraten, Entwickeln und Leiten; Verhalten & Erziehen.

Theoretisch befasst sich die Lehrveranstaltung neben einer allgemeinen Einführung in die pädagogische Psychologie, mit dem systemischen Denken und dem ‚Problem-Talk‘, also dem richtige Zuhören. Lernziele sind, das Vermitteln von Verhaltensauffälligkeiten bei Schülern und der entsprechenden Diagnostik, sowie eine Einführung in die Lösungsorientierte Beratung.

Praktisch befasst sich die Lehrveranstaltung mit der exemplarische Beratung an Fallbeispielen aus der Schulpsychologie.

Besprochen werden unter Anderem generelle Lernstörungen, Schulangst/-verweigerung, Intelligenz, Lese-Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche bei Schülern.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentationen (Einzelreferate plus Handout)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Wahlpflichtbereich SP 10.3 (Beratung und Psychologie)

Basisstrategien psychosozialer Beratung

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung SP10.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)

9. - 13.04.2018, 9:00 - 18:00, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar ist für Studierende geeignet, die eine kontinuierliche und aktive Teilnahme während der Blockwoche sicherstellen können

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden und Trainingsanteile (Beratungsübungen in Kleingruppen)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisvariablen, Strategien der motivierende Gesprächsführung und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Arbeitsformen: Präsentation, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Lernportfolio, bestehend aus Einzel- und Gruppenleistungen (Videoanalyse eines Beratungsgesprächs) im Umfang von ca. 10 (Gruppenaufgabe) + 2-4 S. (pro Gruppenmitglied)

Basisstrategien psychosozialer Beratung

Rees, Georg, Dr. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung SP10.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)
3.-7.4.18, jeweils 9:00-17:30 Uhr, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

Achtung:

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar „Handlungsstrategien in der Einzelberatung“ und „Basisstrategien der Beratung“ der letzten Semester und ist lediglich in „Basisstrategien der psychosozialen Beratung“ umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits an einem der o.g. Seminare teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisvariablen, Strategien der motivierende Gesprächsführung und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine regelmäßige Teilnahme an den Gruppenaktivitäten im Seminar und eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Gesprächsübungen, Selbstreflexion in der Gruppe

Prüfungsleistungen: Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Sequenz aus einer Beratung [Rollen spiel] im Seminar zzgl. schriftliche Dokumentation und Reflexion von ca. 5 S.)

Sonstige Informationen: Teilnahmebeschränkung:

Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (übungsorientierte Ausrichtung der Lehrveranstaltung [-> Beratungsmethoden & -strategien] mit Rollenspielen und Prüfungsleistungen als Präsentationen i.S. von Lehr-Lern-Projekten im Seminar!)

Kultursensitive Diagnostik und Beratung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern

Schäfermeier, Esther, Prof. Dr.

Prüfung SP10.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)
Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Methoden des interaktiven Lernens, Fall- und Kleingruppenarbeit, Praxisbezug, problem-based learning). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden zunächst die frühkindliche Entwicklung und die Erziehungstheorien der Eltern und anderer Bezugspersonen aus kulturvergleichender Perspektive betrachtet. Anschließend werden Entwicklungspathologien wie beispielsweise Regulationsstörungen von Säuglingen und Kleinkindern thematisiert und die Frage erarbeitet, welche Belastungen daraus für die Familien entstehen. Daran schließt sich die Erarbeitung der Themengebiete Diagnostik und Beratung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern an. Hier soll kritisch hinterfragt werden, wie kultursensibel die unterschiedlichen Diagnostik-, Interventions- und Beratungsmethoden sind und wie eine kultursensitive Arbeit mit Familien gelingen kann.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Im Bereich der kulturvergleichenden Forschung sind häufig englischsprachige Publikationen zu finden. Sie sollten die Bereitschaft mitbringen, sich auch mit englischsprachiger Literatur auseinanderzusetzen.

Arbeitsformen: Vorträge, Lehr-Lern Gespräche, interaktive Methoden, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: a) Sitzungsgestaltung zu einem Teilbereich der Seminarthemen (ca. 60 min) als Kleingruppe mit tabellarischer Darstellung der didaktischen und inhaltlichen Planung, Kurzpräsentation und Handout und/(plus)
b) individuelle schriftliche Ausarbeitung eines Schwerpunktthemas (ca. 5 Seiten)

Basisliteratur: Borke, J., Schiller, E.-M., Schöllhorn, A. & Kärtner, J. (2015). Kultur- Entwicklung- Beratung: Kultursensitive Therapie und Beratung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
Cierpka, M. (Hrsg.) (2012). Frühe Kindheit 0-3 Jahre: Beratung und Psychotherapie für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern. Berlin/Heidelberg: Springer.
Otykmaç, B.Ö. & Karakasoglu, Y. (Hrsg.) (2015). Frühe Kindheit in der Migrationsgesellschaft: Erziehung, Bildung und Entwicklung in Familie und Kindertagesbetreuung. Berlin/Heidelberg: Springer.
Papoušek, M., Schieche, M. & Wurmser, H. (Hrsg.). (2004). Regulationsstörungen der frühen Kindheit: Frühe Risiken und Hilfen im Entwicklungskontext der Eltern-Kind-Beziehung. Bern: Verlag Hans Huber.

Praxis der psychologischen Erziehungsberatung

Zontanou, Aspasia, Dipl.-Psych.

Prüfung SP10.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)
Mo. 18:00 - 21:15, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Erziehungsberatung ist eine Leistung der Jugendhilfe. In diesem Seminar werden u.a. die Geschichte der Erziehungsberatung, Rechtliche Grundlagen und Richtlinien, Angebote, Methoden der Praxis der Beratungsarbeit anhand von u.a. Fallbeispielen, Filmmaterial vorgestellt.

Arbeitsformen: Praktische Fall- und Teamarbeit, Gesprächstechniken, interaktive und problemorientierte Lernformen

Prüfungsleistungen: Referat, 30-45 min 2-4 Seiten oder Hausarbeit 10-15 Seiten

Basisliteratur: Fachliche Grundlagen der Beratung, Empfehlungen, Stellungnahmen und Hinweis für die Praxis

Hrg: Klaus Menne, Materialien zur Beratung, Band 20, bke, ISBN 978-3-98059223-9 -0
weitere Literatur wird noch bekanntgegeben

Schulenübergreifende Beratungswerkstatt

Tillenburg, Ronya, B.A.

Prüfung SP10.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechungstermine:

Freitag 11.05.2018 (Raum 03.1.022)

Blocktage:

16./17.7. (Raum 03.1.022)

18./19.7. (Raum 03.2.041)

20.7. (Raum 03.1.022)

jeweils 9.00-17.00 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 40 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Ein zentrales Merkmal von psychosozialer Beratung ist es, den Blick nicht nur auf den Menschen im Einzelnen zu richten, sondern ihn in seinem Gesamtgefüge wahrzunehmen – in seiner Lebenswirklichkeit, den unterschiedlichen Kontexten und sozialen Systemen, in denen er sich bewegt, sowie in seiner individuellen Art und Weise, die Herausforderungen des Alltags zu bewältigen und die Welt zu betrachten.

Um eine Unterstützung auf all diesen Ebenen erreichen zu können, bedient sich die Beratungslandschaft einer Vielzahl an Methoden und Elementen, u.a. aus angrenzenden Verfahren der Psychotherapie und bemüht sich um eine schulenübergreifende Integration verschiedener Ansätze.

Dieses Seminar soll einen Einblick in gängige Beratungskonzepte und -methoden geben, um den Blick zunächst für die Vielfalt der Beratungslandschaft zu weiten. Vor dem Hintergrund der jeweils spezifischen Grundhaltungen und Sichtweisen eines Ansatzes sollen daraus entstandene Methoden und Techniken im Seminar erprobt werden und die jeweiligen Konzepte im Sinne eines integrativen Grundgedankens zueinander in Bezug gesetzt werden.

Speziell werden wir uns mit Beratungsmethoden aus kognitiv-verhaltenstherapeutischer, lösungsorientierter, systemischer, tiefenpsychologisch orientierter und achtsamkeitsbasierter Perspektive auseinandersetzen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Interesse, Offenheit und Bereitschaft zum gegenseitigen Austausch, praktischen Üben und Erproben neuer Methoden und gegenüber Elementen der Selbsterfahrung und Selbstreflexion.

Arbeitsformen: Vortragseinheiten, Kleingruppenübungen, Rollenspiele, Einzel- und Partnerarbeiten, Achtsamkeits- und Imaginationsübungen, Selbsterfahrungseinheiten, Gespräche im Plenum und in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einer Präsentation (60-90 Min.) in Kleingruppen + einer schriftlichen Reflexion der Blocktage (6-10 Seiten).

Basisliteratur: wird im Seminar vorgestellt

Schulpsychologie und psychologische Gesprächsführung

Fesel, Sabine, Dr.

Prüfung SP10.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechung:

Sa. 21.4. von 9.00-14.00 Uhr (Raum 03.2.052)

Blocktage samstags:

2.6., 9.6., 16.6., 23.6. und 30.6.2018,

jeweils 9.00 Uhr - 15.30 Uhr (Raum 03.2.003), Raum Vorbe. 03.2.052/Block 03.2.003, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar "Schulpsychologie" im WS 2016/17 und ist lediglich in "Schulpsychologie und psychologische Gesprächsführung" umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits am Seminar „Schulpsychologie“ von Frau Dr. Fesel teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: praktische Fallarbeit, interaktive und problemorientierte Lernformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufgabe der Schulpsychologie ist es, Schüler, Eltern und Schulen bei Bildungs- und Erziehungsfragen zu unterstützen. Dabei wird auf Fachwissen aus der pädagogischen Psychologie, der Diagnostik und der (Sonder-)Pädagogik zurückgegriffen.

Die Schulpsychologie setzt sich aus drei Bereichen zusammen die in dieser Lehrveranstaltung vorgestellt werden: Lehren & Lernen; Beraten, Entwickeln und Leiten; Verhalten & Erziehen.

Theoretisch befasst sich die Lehrveranstaltung neben einer allgemeinen Einführung in die pädagogische Psychologie, mit dem systemischen Denken und dem ‚Problem-Talk‘, also dem richtige Zuhören. Lernziele sind, das Vermitteln von Verhaltensauffälligkeiten bei Schülern und der entsprechenden Diagnostik, sowie eine Einführung in die Lösungsorientierte Beratung.

Praktisch befasst sich die Lehrveranstaltung mit der exemplarische Beratung an Fallbeispielen aus der Schulpsychologie.

Besprochen werden unter Anderem generelle Lernstörungen, Schulangst/-verweigerung, Intelligenz, Lese-Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche bei Schülern.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentationen (Einzelreferate plus Handout)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

3. Abschlußphase

PR: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul

Praxisbegleitung, / Hochstrat, Irene, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung PR.2: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Begl.) (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden wir uns inhaltlich mit Fragestellungen aus den unterschiedlichen Arbeitsbereichen der Sozialen Arbeit/Sozial- und Kindheitspädagogik auseinandersetzen und methodische Handlungsstrategien erarbeiten. Darüber hinaus geht es um die berufliche Haltung und das Rollenverständnis in der Arbeit mit Kinder, Jugendlichen, Familien und Erwachsenen. Neben der fachlichen Reflexion steht auch das kennenlernen der vielfältigen Tätigkeitsfelder im psychosozialpädagogischen Kontext auf dem Programm. Desweiteren wird das Thema Psychohygiene, der Umgang mit Belastungen aus dem Praxisfeld, Raum finden.

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Lehr-Lerngespräch, Präsentationen, Fallbesprechungen, Reflexionen

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Lernzielvereinbarung (inklusive der Planung und Durchführung einer eigenständigen Projektarbeit oder Aufgabe und anschließender Reflexion)
- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Praxisbericht (8-12 Seiten)

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

WA: Wahlmodul

In diesem Modul können eine bis zwei Veranstaltungen im Gesamtumfang von 4 SWS und 6 LP aus allen Lehrangeboten in den 7 Fachbereichen der Fachhochschule Düsseldorf gewählt werden.

D. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (Prüfungsordnung bis 2013)

Studierende aus der Bachelor-Prüfungsordnung Pädagogik der Kindheit und Familienbildung 2010, die noch Lehrveranstaltungen besuchen und Modulprüfungen ablegen müssen, nehmen bitte Kontakt auf mit der Studiengangskoordination:
paedagogikderkindheit.soz-kult@hs-duesseldorf.de

E. Master Empowerment Studies (Prüfungsordnung ab 2016)

1. Studienschwerpunkt Entwicklungspolitik

Aktuelle Herausforderungen für den Menschenrechtsschutz

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung MES 1.2

3.4. bis 6.4.2018 von 10:00 bis 18:00 Uhr, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Der Kurs gibt einen Überblick über das System des internationalen Menschenrechtsschutzes aus rechtswissenschaftlicher Sicht. Dabei wird auf aktuelle Herausforderungen (bspw. Nordkorea, Palästina, Syrien) intensiv Bezug genommen. Die Studierenden werden am Ende des Kurses in der Lage sein, ein rechtswissenschaftliches Kurzgutachten zu erstellen.

Arbeitsformen: Diskussion, Gruppenarbeit, Gesetzesanalyse, Gutachtenerarbeitung

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Basisliteratur: Wird im Kurs bekannt gegeben.

MES 1.2. / 1 Menschenrechtsansatz in der Entwicklungspolitik II

Kämpf, Andrea, Ass. jur.

Prüfung MES 1.2

Einführende Blockveranstaltung am 27.04.18 von 13.30 bis 19.00 Uhr.

Danach findet die Veranstaltung online statt. Die Webinartermine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben., Raum 27.4. = 03.1.041, Umfang: 2 SWS.

Nach der Einführungsveranstaltung am 27.04.18 finden die Webinare dienstags am 08.05., 22.05., 29.05., 12.6. und 26.06. statt. Ausweichtermin ist der 12.07.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Durchführung von Webinaren ist nur mit einer begrenzten Anzahl von TeilnehmerInnen möglich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Menschenrechte an der Schnittstelle von Entwicklungspolitik und globaler Migrationspolitik
Die Fluchtbewegungen 2015 haben Flucht und Migration auf die vorderen Plätze der globalen Agenda katapultiert. Die auf dem UN-Gipfel September 2016 verabschiedete New Yorker Erklärung ist Ausgangspunkt für die Erarbeitung zweier Globaler Compacts zu Flucht und Migration (<http://refugeesmigrants.un.org>), die noch 2018 verabschiedet werden sollen. Auch wissenschaftliche Forschung und öffentlicher Diskurs zu Migration räumen mit überholten Wahrheiten auf, und nicht zuletzt probiert auch die Entwicklungszusammenarbeit neue Wege.

Im Kurs werden wir ausgehend von menschenrechtlichen Grundlagen zu Flucht und Migration derzeitige Debatten wie auch entwicklungspolitische Ansätze näher ansehen und dabei auch die Perspektive des Globalen Südens einbeziehen. Als kleinen Exkurs werden wir uns - parallel zum Kurs von Theo Rathgeber zum internationalen Menschenrechtsschutzsystem - mit dem afrikanischen als einem regionalen Menschenrechtsschutzsystem vertraut machen.

In der Einführungsveranstaltung (Präsenzveranstaltung) am Freitag den 27.4. werden wir uns mit europäischen und afrikanischen Perspektiven auf Migration befassen: Neben einem Blick auf aktuelle Migrationspolitiken sollen auch literarische Stimmen zu Wort kommen.

Webinare finden dienstags am 08.05., 22.05., 29.05., 12.6. und 26.06. statt. Ausweichtermin ist der 12.07, der uU wegen eines Auslandseinsatzes notwendig werden wird.

Die Themen der Webinare lauten:

- 1) Menschenrechtliche Grundlagen und globale Prozesse
- 2) Fluchtursachen
- 3) Entwicklungspolitische Ansätze zum Umgang mit Flucht und Migration
- 4) Exkurs: afrikanisches MR-Schutzsystem
- 5) Ersatztermin - ggfs. notwendig wegen Beratungseinsatz

Prüfungsleistungen: Im Modul MES 1.2 werden zwei Seminare angeboten, die in einem inhaltlichen und prüfungsrechtlichen Zusammenhang stehen (MES 1.2.1 bei Frau Kämpf und MES 1.2.2 bei Herrn Rathgeber). Die Prüfungsleistung besteht aus Hausarbeit und Referat, wobei die Studierenden zu Beginn des Semesters entscheiden können, in welchem Seminar sie die Hausarbeit abgeben. Die Benotung erfolgt auf Basis der Hausarbeit, das Referat ist unbenoteter Bestandteil der Prüfungsleistung.

MES 1.2. / 2 Menschenrechtliche Lobbyarbeit auf VN-Ebene

Rathgeber, Theodor, Dr.

Prüfung MES 1.2

Blockveranstaltung am Sa 28. April 2018 von 9.00 Uhr bis 12.30 Uhr.

Blockveranstaltung am 7. und 8. Juli 2018 - Samstag von 10.00 bis 17.30 Uhr und Sonntag von 10.00 - 13.30 Uhr.

Zwischen dem Blöcken finden drei Webinare in den Abendstunden statt., Raum Blocktage 03.2.047, Umfang: 2 SWS.

Die Webinartermine zwischen dem einführenden und abschließenden Block finden donnerstags am 03.05, 17.05. und 14.06. statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Durchführung von Webinaren ist nur mit einer begrenzten Anzahl von TeilnehmerInnen möglich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Kursorische Übersicht über historische Impulse zu den heutigen Menschenrechtsnormen
Spezifika der UN Menschenrechtsmechanismen: UN Vertragsorgane, UN Menschenrechtsrat, UN Hochkommissariat für Menschenrechte, UN Sonderverfahren, Beschwerdeverfahren
zivilgesellschaftliche Partizipation
regionale Menschenrechtsmechanismen
Menschenrechte als normatives Gerüst und ethisches Prinzip ziviler Streitschlichtung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: englischsprachige Lesefähigkeit
völkerrechtliche Grundbegriffe (s. Literaturangabe)

Arbeitsformen: Vortrag-Diskussion, Arbeitsgruppen, thematische Internet-Recherche, eigenständiger Beitrag nach Absprache

Prüfungsleistungen: Im Modul MES 1.2 werden zwei Seminare angeboten, die in einem inhaltlichen und prüfungsrechtlichen Zusammenhang stehen (MES 1.2.1 bei Frau Kämpf und MES 1.2.2 bei Herrn Rathgeber). Die Prüfungsleistung besteht aus Hausarbeit und Referat, wobei die Studierenden zu Beginn des Semesters entscheiden können, in welchem Seminar sie die Hausarbeit abgeben. Die Benotung erfolgt auf Basis der Hausarbeit, das Referat ist unbenoteter Bestandteil der Prüfungsleistung.

Basisliteratur: Kirchmeier, Felix/ Krennerich, Michael (Hg.): Handbuch der Menschenrechtsarbeit. Edition 2014/2015; als pdf via Internet zugänglich

Blanchfield, Luisa (2013): The United Nations Human Rights Council: Issues for Congress. Congressional Research Service, via www.fas.org/sgp/crs/row/RL33608.pdf

Geiss, Robin (2013): Der Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen: eine Standortbestimmung nach Abschluss des ‚Review‘-Prozesses. In Marten Breuer et. al. (Hg.) Der Staat im Recht: Festschrift für Eckart Klein zum 70. Geburtstag, Berlin: Duncker & Humblot

Rathgeber, Theodor (2016): Im Schatten des UN-Menschenrechtsrates. Erwartungen an die Mitgliedsstaaten. In: zeitschrift für menschenrechte. Jahrgang 10, Nr. 2, 2016, S. 166-177

Rathgeber, Theodor (2013): Performance and Challenges of the Human Rights Council: An Ngos' View, Berlin-Geneva, Friedrich-Ebert-Stiftung

MES 1.2. / 1 Menschenrechtsansatz in der Entwicklungspolitik II

Kämpf, Andrea, Ass. jur.

weitere Veranstaltung MES 1.2

Einführende Blockveranstaltung am 27.04.18 von 13.30 bis 19.00 Uhr.

Danach findet die Veranstaltung online statt. Die Webinartermine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben., Raum 27.4. = 03.1.041, Umfang: 2 SWS.

Nach der Einführungsveranstaltung am 27.04.18 finden die Webinare dienstags am 08.05., 22.05., 29.05., 12.6. und 26.06. statt. Ausweichtermin ist der 12.07.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Durchführung von Webinaren ist nur mit einer begrenzten Anzahl von TeilnehmerInnen möglich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Menschenrechte an der Schnittstelle von Entwicklungspolitik und globaler Migrationspolitik
Die Fluchtbewegungen 2015 haben Flucht und Migration auf die vorderen Plätze der globalen Agenda katapultiert. Die auf dem UN-Gipfel September 2016 verabschiedete New Yorker Erklärung ist Ausgangspunkt für die Erarbeitung zweier Globaler Compacts zu Flucht und Migration (<http://refugeemigrants.un.org>), die noch 2018 verabschiedet werden sollen. Auch wissenschaftliche Forschung und öffentlicher Diskurs zu Migration räumen mit überholten Wahrheiten auf, und nicht zuletzt probiert auch die Entwicklungszusammenarbeit neue Wege.

Im Kurs werden wir ausgehend von menschenrechtlichen Grundlagen zu Flucht und Migration derzeitige Debatten wie auch entwicklungspolitische Ansätze näher ansehen und dabei auch die Perspektive des Globalen Südens einbeziehen. Als kleinen Exkurs werden wir uns - parallel zum Kurs von Theo Rathgeber zum internationalen Menschenrechtsschutzsystem - mit dem afrikanischen als einem regionalen Menschenrechtsschutzsystem vertraut machen.

In der Einführungsveranstaltung (Präsenzveranstaltung) am Freitag den 27.4. werden wir uns mit europäischen und afrikanischen Perspektiven auf Migration befassen: Neben einem Blick auf aktuelle Migrationspolitiken sollen auch literarische Stimmen zu Wort kommen.

Webinare finden dienstags am 08.05., 22.05., 29.05., 12.6. und 26.06. statt. Ausweichtermin ist der 12.07, der uU wegen eines Auslandseinsatzes notwendig werden wird.

Die Themen der Webinare lauten:

- 1) Menschenrechtliche Grundlagen und globale Prozesse
- 2) Fluchtursachen
- 3) Entwicklungspolitische Ansätze zum Umgang mit Flucht und Migration
- 4) Exkurs: afrikanisches MR-Schutzsystem
- 5) Ersatztermin - ggfs. notwendig wegen Beratungseinsatz

Prüfungsleistungen: Im Modul MES 1.2 werden zwei Seminare angeboten, die in einem inhaltlichen und prüfungsrechtlichen Zusammenhang stehen (MES 1.2.1 bei Frau Kämpf und MES 1.2.2 bei Herrn Rathgeber). Die Prüfungsleistung besteht aus Hausarbeit und Referat, wobei die Studierenden zu Beginn des Semesters entscheiden können, in welchem Seminar sie die Hausarbeit abgeben. Die Benotung erfolgt auf Basis der Hausarbeit, das Referat ist unbenoteter Bestandteil der Prüfungsleistung.

MES 1.2. / 2 Menschenrechtliche Lobbyarbeit auf VN-Ebene

Rathgeber, Theodor, Dr.

weitere Veranstaltung MES 1.2

Blockveranstaltung am Sa 28. April 2018 von 9.00 Uhr bis 12.30 Uhr.

Blockveranstaltung am 7. und 8. Juli 2018 - Samstag von 10.00 bis 17.30 Uhr und Sonntag von 10.00 - 13.30 Uhr.

Zwischen dem Blöcken finden drei Webinare in den Abendstunden statt., Raum Blocktage 03.2.047, Umfang: 2 SWS.

Die Webinartermine zwischen dem einführenden und abschließenden Block finden donnerstags am 03.05, 17.05. und 14.06. statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Durchführung von Webinaren ist nur mit einer begrenzten Anzahl von TeilnehmerInnen möglich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Kursorische Übersicht über historische Impulse zu den heutigen Menschenrechtsnormen
Spezifika der UN Menschenrechtsmechanismen: UN Vertragsorgane, UN Menschenrechtsrat, UN Hochkommissariat für Menschenrechte, UN Sonderverfahren, Beschwerdeverfahren
zivilgesellschaftliche Partizipation
regionale Menschenrechtsmechanismen
Menschenrechte als normatives Gerüst und ethisches Prinzip ziviler Streitschlichtung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: englischsprachige Lesefähigkeit

völkerrechtliche Grundbegriffe (s. Literaturangabe)

Arbeitsformen: Vortrag-Diskussion, Arbeitsgruppen, thematische Internet-Recherche, eigenständiger Beitrag nach Absprache

Prüfungsleistungen: Im Modul MES 1.2 werden zwei Seminare angeboten, die in einem inhaltlichen und prüfungsrechtlichen Zusammenhang stehen (MES 1.2.1 bei Frau Kämpf und MES 1.2.2 bei Herrn Rathgeber). Die Prüfungsleistung besteht aus Hausarbeit und Referat, wobei die Studierenden zu Beginn des Semesters entscheiden können, in welchem Seminar sie die Hausarbeit abgeben. Die Benotung erfolgt auf Basis der Hausarbeit, das Referat ist unbenoteter Bestandteil der Prüfungsleistung.

Basisliteratur: Kirchmeier, Felix/ Krennerich, Michael (Hg.): Handbuch der Menschenrechtsarbeit. Edition 2014/2015; als pdf via Internet zugänglich

Blanchfield, Luisa (2013): The United Nations Human Rights Council: Issues for Congress. Congressional Research Service, via www.fas.org/sgp/crs/row/RL33608.pdf

Geiss, Robin (2013): Der Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen: eine Standortbestimmung nach Abschluss des ‚Review‘-Prozesses. In Marten Breuer et. al. (Hg.) Der Staat im Recht: Festschrift für Eckart Klein zum 70. Geburtstag, Berlin: Duncker & Humblot

Rathgeber, Theodor (2016): Im Schatten des UN-Menschenrechtsrates. Erwartungen an die Mitgliedsstaaten. In: zeitschrift für menschenrechte. Jahrgang 10, Nr. 2, 2016, S. 166-177

Rathgeber, Theodor (2013): Performance and Challenges of the Human Rights Council: An Ngos' View, Berlin-Geneva, Friedrich-Ebert-Stiftung

MES 3.2. Empowerment II

Vela-Eiden, Talia, Dr.

Prüfung MES 3.2

Blockveranstaltung 12. April (Raum 03.2.047) und 13. April 2018 (03.2.052), jeweils 10.00 bis 17.30 Uhr.

Blockveranstaltung vom 8. bis 10. Juni 2018, Freitag von 12.30 Uhr bis 20.00 Uhr, Samstag und Sonntag jeweils von 10 .00 bis 17.30 Uhr (jeweils 03.2.047).

Zusätzlich dazu finden drei Webinare statt. Die Termine werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben., Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

This course will be offered as a 4 SWS seminar with two components:

1. A German Blockseminar that will take place in April and June.
2. A co-teaching Unit with Prof. Dr. Agnes Apusigah of the University for Development Studies in Tamale/Ghana. This Unit will take place through Webinar sessions in May and July.

Through this effort students of both universities will be provided with coursework on the basis of a North-South exchange that enhances and widens their studies offer.

This outlook might be of special interest to those students with an interest in the international development field.

After taking the course, you should be able to:

- a. Understand the potentials and value of community development to modern society.
- b. Examine the many ways in which community development is contested and challenged by political critiques and practical circumstances.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Durchführung von Webinaren ist nur mit einer begrenzten Anzahl von TeilnehmerInnen möglich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Introduction to community development.

Terms for CD.

Possible definitions of CD.

Debates about the content of CD.

Difference between the global North and global South.

What is community development?

Different understandings of CD.

Core principles and processes.

Models for working with communities.

The changing policy context.

Historical evolution of CD.

Policy themes in CD.

Contribution of CD to welfare and service reform, democratic renewal, restoring community, and regenerating places and economies.

Theoretical concepts.

Theoretical perspectives and concepts.

Understanding of the context within which CD works.

Potential for social change.

Overview of theories of community, social capital and collective efficacy; the state, democracy and power; and social movement theory.

Effective and ethical community development.

Overview of methods, resources and attitudes that help communities.

Service Areas, Challenges, Future.

Applying CD in service areas.

Challenges for practice.

Future prospects.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Der Kurs findet in englischer Sprache statt. Der Besuch von MES 3.1 bei Dr. Vela-Eiden im Wintersemester wird den Einstieg in dieses Seminar deutlich erleichtern, ist allerdings prüfungsrechtlich nicht vorgeschrieben.

Arbeitsformen: Weitere Informationen dazu in der einführenden Sitzung.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Essay) + Beitrag zu einer Gruppenarbeit.

Sonstige Informationen: Es werden keine Scheine für das Wahlmodul im BA angestellt.

Basisliteratur: Keith Popple (2015). Analyzing Community Work: Theory and Practice. Second Edition. Open English University Press.

Alan Twelvetrees (2017). Community Development, Social Action and Social Planning. Fifth Edition. Palgrave.

Margaret Ledwith (2011). Community Development: A Critical Approach. Second Edition. Policy Press.

Ansätze, Instrumente und Methoden politischer Einmischung in Theorie und Praxis

Leidinger, Christiane, Dr., Dipl.Pol.

Testat MES 4.2

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.4..

Inhalt: In dem Seminar werden wir uns mit verschiedenen Ansätzen, Methoden und Instrumenten politischer Einmischung – in Theorie und Praxis – auseinandersetzen. Themenbereiche politischen Handelns werden dabei die Folgenden sein: (Kritische) Ansätze aus der Politischen Bildung, Netzwerkarbeit, Politische Aktionen, Geschichtspolitik/Erinnerungskultur, Entwicklung von Leitbildern (ggf. Ansätze politischen Empowerments sowie Rechtsextremismusprävention).

Begrifflich könnten wir darüber hinaus folgende Termini und damit im Zusammenhang stehende Fragen diskutieren: Bildung, Bündnis(arbeit), Diversity/Diversität, Kampagne, Öffentlichkeitsarbeit, Organizing, Organisationsentwicklung, Politikberatung, Projekt, Solidarität, Sprachhandeln, Strategie, Verhältnis Theorie und Praxis (am Beispiel von Feminismus).

Im Rahmen des Seminars werfen wir zudem einen Blick auf die Förderlandschaft für Veranstaltungen in der Politischen Bildung und beschäftigen uns mit Konzept- und Antragsentwicklung.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre und -Recherchen, Lehrgespräch, Kleingruppen, Plenum, Kurzpräsentationen, ggf. Expert*innengespräche.

Prüfungsleistungen: Testat: Vergabe in der 1. Sitzung:

Kombinationen:

a/b/c/d oder

b/e / oder c/e oder d/e

sofern a nicht möglich: b+ 2 x c oder b + 2 x d

a) Vorbereitung, Moderation und Nachbereitung eines Expert*innengesprächs innerhalb des Seminars (sofern Einladung realisierbar)

b) Text- und Fragenbeauftragte*r (Erarbeitung, Kurzvorstellung und Handout mit Kurzzusammenfassung des Basistextes von ca. 5 Zeilen plus 1-3 Kernthesen sowie 3-5 Diskussionsfragen im Vorfeld der Sit-

zung, Abgabe: spätestens Sonntag abends vor der betreffenden Sitzung) sowie falls gewünscht: Moderation.

c) Recherche und Kurzvorstellung (5 min) sowie Handout zu einer politisch handelnden Initiative o.ä.

d) Recherche und Kurzvorstellung (6 min) von zwei Fördereinrichtungen Politischer Bildung mit ihren zentralen Förderinhalten, -Formaten und -Bedingungen mit Handout (Absprache unter den Studierenden via moodle, um Dopplungen zu vermeiden).

e) Recherche, Themenwahl, Ausarbeitung eines vollständigen Antrags für eine Diskussionsveranstaltung in der Politischen Bildung (3-4 S. Formulare der Fördereinrichtung) nach realen Vorgaben einer Fördereinrichtung (Doku der Vorgaben im Anhang). Abgabe bis spätestens Di., 19.6.2018 (laufendes Semester!) zur gemeinsamen Diskussion der Anträge in der Sitzung in der darauffolgenden Woche.

Basisliteratur: Amadeu Antonio Stiftung/Radvan, Heike (2013) (Hrsg.): Gender und Rechtsextremismusprävention. Berlin: Metropol.

AutorInnenkollektiv Loukanikos (Hrsg.) (2015): History is unwritten. Linke Geschichtspolitik und kritische Wissenschaft. Münster: edition assemblage 2015.

Balistier, Thomas (1996): Straßenprotest. Formen oppositioneller Politik in der Bundesrepublik Deutschland zwischen 1979 und 1989. Münster: Westfälisches Dampfboot.

Doneit, Madeline/Lösch, Bettina/Rodrian-Pfennig (Hrsg.) (2016): Geschlecht ist politisch. Geschlechterreflexive Perspektiven in der politischen Bildung. Opladen/Berlin/Toronto: Budrich.

Gherairi, Jasmina (2015): Persuasion durch Protest. Protest als Form erfolgsorientierter, strategischer Kommunikation. Wiesbaden: Springer VS.

Kühl, Stefan (2017): Leitbilder erarbeiten. Eine kurze organisationstheoretisch informierte Handreichung. Wiesbaden: Springer.

Leidinger, Christiane (2016): Zur Politik der Platzbenennung – Überlegungen für eine Geschichtspolitik und historische Erinnerungskultur als gegenhegemoniale Wissensbildung entlang von Intersektionalität(-sbewusstsein), Empowerment und Powersharing. In: Invertito. Jahrbuch für die Geschichte der Homosexualitäten, 17. Jahrgang 2015. Hamburg: Männerschwarm, S. 9-47.

Leidinger, Christiane (2015): Zur Theorie politischer Aktionen. Eine Einführung, Münster: edition assemblage.

Lösch, Bettina/Thimmel, Andreas (Hrsg.) (2010): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch. Schwalbach/Taunus: Wochenschau Verlag.

Radvan, Heike/Leidinger, Christiane (2017): Demokratische Leitbilder als Prävention in der Sozialen Arbeit. Diskriminierende, antidemokratische und rechtsextreme Positionen als Herausforderung in Kindertagesstätten. In: Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit 2/2017, S. 73-86.

Rosa Luxemburg Stiftung (Hrsg.) (2014): Netzwerken. Reihe Bildungsmaterialien. Berlin: Selbstverlag. <https://www.rosalux.de/publikation/id/7103/netzwerken/>

Rucht, Dieter (2006): Politischer Protest in der Bundesrepublik Deutschland: Entwicklungen und Einflussfaktoren. In: Hoecker, Beate (Hrsg.): Politische Partizipation zwischen Konvention und Protest. Eine studienorientierte Einführung. Opladen: Barbara Budrich Verlag, S. 184-208.

Schönberger, Klaus/Sutter, Ove (Hrsg.) (2009): Kommt herunter, reiht euch ein ... Eine kleine Geschichte der Protestformen sozialer Bewegungen. Berlin/Hamburg: Assoziation A. Printausgabe vergriffen, kostenloser Download als pdf: <http://www.assoziatio-a.de/buch/115>

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung angegeben.

Zivilgesellschaftliche Lobby- und Kampagnenarbeit

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Testat MES 4.2

Block 9 und 10.04. (Raum 03.1.033), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar umfasst einen zweitägigen Block in der Blockphase am 9. und 10.04.2018 (jeweils 10.00 - 18.00, Raumangabe auf der moodle-Plattform). Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Webinaren im Rahmen von Online-Lerneinheiten (in der Regel jeweils am Mittwochabend). Eine Einheit wird aus organisatorischen Gründen vorgezogen: Am Donnerstag, den 5. April 2018 gibt es um 14.00 Uhr eine Vorlesung eines US-amerikanischen Professors zum Thema "Community Organizing" mit anschließender Diskussion. Der Vortrag, der auch live online zu verfolgen sein wird, ist Bestandteil unseres Seminars.

Genauere Termine und Informationen zu den Online-Einheiten werden bis Semesterbeginn auf der moodle-Plattform des Seminars bekannt gegeben.

Inhalt: Auf der Basis von theoretischen Konzepten zur Analyse zivilgesellschaftlichen Handelns wird sich dieses Seminar mit der Lobby- und Kampagnenarbeit von zivilgesellschaftlichen Akteuren im Feld der deutschen Entwicklungspolitik beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundlegende Kenntnisse des Politikfeldes Entwicklungspolitik werden vorausgesetzt (MES 4.1).

Arbeitsformen: Während der Blocktage: seminaristische Methoden; ansonsten E-learning-Methoden des Selbststudiums wie auch der Interaktion.

Prüfungsleistungen: Im Seminar wird ein unbenotetes Testat vergeben.

Sonstige Informationen: Für das Seminar wird eine moodle-Plattform eingerichtet, die ab dem 1. März 2018 verfügbar ist. Teilnehmer*innen des Seminars MES 4.1 im WS 2017-18 erhalten die Zugangsdaten automatisch. Andere Studierende wenden sich bitte per Email an den Dozenten, um das Passwort zu erfragen.

Basisliteratur: Auf der moodle-Plattform finden Sie einführende Literatur.

MES 5.1. Strategische Planung und Steuerung entwicklungspolitischer NRO

Schröder, Nina, M.A.

Prüfung MES 5.1

Blockveranstaltung am 28.4.2018 von 13.30-16.30 Uhr.

Anschließend finden sechs Termine online statt. Die Webinar-Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben., Raum Blocktag 03.2.047, Umfang: 2 SWS.

Die Webinar-Termine werden jeweils Donnerstagabends 18-21 Uhr stattfinden (voraussichtlich am 24.5., 7.6., 21.6., 28.6., 5.7. und 19.7.).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Durchführung von Webinaren ist nur mit einer begrenzten Anzahl von TeilnehmerInnen möglich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar führt in die Grundlagen strategischer Planung und Steuerung entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen (NRO) ein. Wie organisieren NRO ihre Projekt- und Programmarbeit im Ausland, wie organisieren sie ihre entwicklungspolitische Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit im Inland? Grundlegende methodische Ansätze wie "Strategische Planung", "Projektmanagement", "NRO-Vernetzung im Advocacy-Bereich" und andere werden behandelt und in Webinaren mit PraktikerInnen aus der NRO-Landschaft diskutiert.

Arbeitsformen: Bearbeitung von Lerneinheiten auf der Online-Plattform moodle, Webinare, Vorträge und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat mit Handout (in Absprache mit der Dozentin entweder live während eines Webinars zu halten oder im Videoformat abzugeben).

Sonstige Informationen: Für das Seminar werden keine Teilnahmebescheinigungen für das BA-Wahlmodul ausgestellt.

Forschungsprojekte konzipieren und planen - am Beispiel eines Lernforschungsprojektes

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Testat MES 6.3

Di. 11:00 - 12:30, Raum 03.1.033, Umfang: 2 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: Im Seminar werden gemeinsame Fragen der Forschungskonzeption und -planung besprochen, mit dem Ziel der Erarbeitung eines Exposés zu einem ausgewählten Forschungsprojekt. Dieses kann (aber muss nicht) als Grundlage für die folgende Masterarbeit dienen. Die Projekte können aus der Erforschung selbstgewählter Fragestellungen resultieren, aus der Bearbeitung ausgewählter Fragestellungen bereits laufender Forschungsprojekte, in die Studierende eingebunden sind oder auch aus Fragestellungen, die aus der Praxis an den Fachbereich herangetragen werden. Angesprochen werden grundlegende Themen der Forschung wie die Methodenauswahl, die Erarbeitung einer Forschungsfrage oder die Besonderheiten einer Praxisforschung. Es werden grundlegende Hinwei-

se zur Erstellung eines Exposés gegeben sowie Probleme des Vorgehens und Schreibens gemeinsam diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: erfolgreicher Abschluss der Module MES 6.1-6.2 (Sozialwissenschaftliche Methoden)

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Präsentationen und Diskussion des Projektstandes und der Exposéskizzen, evtl. Gastvorträge zu laufenden oder abgeschlossenen Masterarbeiten

Prüfungsleistungen: Exposé zu einem Forschungsprojekt

MES 6.3. Lernforschungsprojekt: Forschungsprojekte vorbereiten und planen

Schlee, Thorsten

Testat MES 6.3

Einführende Blockveranstaltung am 11. April 2018 von 9.00 bis 12.30 Uhr.

Danach findet die Veranstaltung online statt. Informationen und Webinartermine werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben., Raum 11.4. = 03.2.003, Umfang: 2 SWS.

Nach der einführenden Blockveranstaltung finden Webinare dienstags am 19.06, 03.07. und 10.07 statt.

Inhalt: Wie grenze ich mein Thema so ein, dass ich es in einer Masterarbeit, also in der Regel mit knappen Ressourcen, sinnvoll bearbeiten kann?

Wie kann ich meine bisherigen Methodenkenntnisse für meine Forschungsfrage verwerten? Und letztlich: Wie erstelle ich ein Exposé und plane meine Arbeit?

Das Seminar zielt darauf, ein Exposé für ein tragfähiges Forschungsprojekt – im besten Fall für die anstehende Master-Thesis – zu entwickeln. Es schließt an die Methodenseminare aus dem ersten Studiensemester an und unterstützt dabei, Verknüpfungen zwischen gewonnenen Sach- Theorie- und Methodenwissen herzustellen und daraus eine tragfähige Forschungsfrage zu entwickeln.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Kenntnisse aus den Veranstaltungen MES 6.1. und MES 6.2. sind von Vorteil.

2. Studienschwerpunkt Gesellschaftspolitik

Aktuelle Herausforderungen für den Menschenrechtsschutz

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung MES 1.2

3.4. bis 6.4.2018 von 10:00 bis 18:00 Uhr, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Der Kurs gibt einen Überblick über das System des internationalen Menschenrechtsschutzes aus rechtswissenschaftlicher Sicht. Dabei wird auf aktuelle Herausforderungen (bspw. Nordkorea, Palästina, Syrien) intensiv Bezug genommen. Die Studierenden werden am Ende des Kurses in der Lage sein, ein rechtswissenschaftliches Kurzgutachten zu erstellen.

Arbeitsformen: Diskussion, Gruppenarbeit, Gesetzesanalyse, Gutachtenerarbeitung

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Basisliteratur: Wird im Kurs bekannt gegeben.

Human Oppression

Virchow, Fabian, Prof. Dr. / Madjlessi-Roudi, Sara, M.A.

Prüfung MES 3.2

a) Exkursion in die USA (10.-20. April)

b) Besuch der US-Studierenden in Berlin und Düsseldorf (14-24. Mai, Raum in Düsseldorf folgt), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung ist bereits erfolgt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 10 TeilnehmerInnen beschränkt. (organisatorische und finanzielle Restriktionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Prüfungsleistungen: englischsprachige Präsentation zu einem für den Seminarkontext relevanten gesellschaftlichen Thema

Soziale Bewegungen, Protest und Empowerment

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung MES 3.2

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Inhalt: Soziale Bewegungen sind in den vergangenen Jahrzehnten in vielen Gesellschaften zu wichtigen Akteurinnen bei vielen politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen geworden; häufig geben sie marginalisierten Gruppen eine Möglichkeit der Interessenartikulation, gelegentlich beeinflusst widerständige Politik (wie es in der internationalen wissenschaftlichen Diskussion auch heißt) politische Entscheidungen.

Im Rahmen der Veranstaltung werden theoriegeleitet und empirisch gestützt soziale/politische Bewegungen als kollektive Akteurinnen gesellschaftlicher Veränderung in den Blick genommen. Dabei geht es u.a. um Entstehungsbedingungen und Erfolgsaussichten sozialer Bewegungen, ihre innere Verfasstheit und Konflikte, die Bedeutung von Medien und der von ihnen gewählten Aktionsformen.

Das Seminar greift zudem aktuelle wissenschaftliche Veröffentlichungen zu Protest, kollektiver Interessenvertretung und sozialen Bewegungen auf.

Arbeitsformen: Vortrag; Referate und Präsentation; Diskussionen; Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat/Vortrag und Gestaltung einer Lehrinheit (incl. 2-3 seitiges Hand-Out) oder Wissenschaftliche Hausarbeit (20 Seiten; Abgabe bis spätestens 15.08.2018) oder Projektarbeit mit engem Bezug zum Seminaregegenstand oder 12-15-seitige Reflexion zur Empowerment-Tagung am 6./7. April 2018

Sonstige Informationen: Am 12. Juni 2018 findet als Teil der Lehrveranstaltung ein ganztägiger "Day With an International Organizer" statt. Valery Alzaga berichtet von ihren Erfahrungen und leitet Arbeitsgruppen an.

Basisliteratur: Roland Roth/Dieter Rucht (Hrsg.): Die Sozialen Bewegungen in Deutschland nach 1945. Frankfurt/Main: Campus

Ansätze, Instrumente und Methoden politischer Einmischung in Theorie und Praxis

Leidinger, Christiane, Dr., Dipl.Pol.

Testat MES 4.2

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.4..

Inhalt: In dem Seminar werden wir uns mit verschiedenen Ansätzen, Methoden und Instrumenten politischer Einmischung – in Theorie und Praxis – auseinandersetzen. Themenbereiche politischen Handelns werden dabei die Folgenden sein: (Kritische) Ansätze aus der Politischen Bildung, Netzwerkarbeit, Politische Aktionen, Geschichtspolitik/Erinnerungskultur, Entwicklung von Leitbildern (ggf. Ansätze politischen Empowerments sowie Rechtsextremismusprävention).

Begrifflich könnten wir darüber hinaus folgende Termini und damit im Zusammenhang stehende Fragen diskutieren: Bildung, Bündnis(arbeit), Diversity/Diversität, Kampagne, Öffentlichkeitsarbeit, Organizing, Organisationsentwicklung, Politikberatung, Projekt, Solidarität, Sprachhandeln, Strategie, Verhältnis Theorie und Praxis (am Beispiel von Feminismus).

Im Rahmen des Seminars werfen wir zudem einen Blick auf die Förderlandschaft für Veranstaltungen in der Politischen Bildung und beschäftigen uns mit Konzept- und Antragsentwicklung.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre und -Recherchen, Lehrgespräch, Kleingruppen, Plenum, Kurzpräsentationen, ggf. Expert*innengespräche.

Prüfungsleistungen: Testat: Vergabe in der 1. Sitzung:

Kombinationen:

a/b/c/d oder

b/e / oder c/e oder d/e

sofern a nicht möglich: $b + 2 \times c$ oder $b + 2 \times d$

- a) Vorbereitung, Moderation und Nachbereitung eines Expert*innengesprächs innerhalb des Seminars (sofern Einladung realisierbar)
- b) Text- und Fragenbeauftragte*r (Erarbeitung, Kurzvorstellung und Handout mit Kurzzusammenfassung des Basistextes von ca. 5 Zeilen plus 1-3 Kernthesen sowie 3-5 Diskussionsfragen im Vorfeld der Sitzung, Abgabe: spätestens Sonntag abends vor der betreffenden Sitzung) sowie falls gewünscht: Moderation.
- c) Recherche und Kurzvorstellung (5 min) sowie Handout zu einer politisch handelnden Initiative o.ä.
- d) Recherche und Kurzvorstellung (6 min) von zwei Fördereinrichtungen Politischer Bildung mit ihren zentralen Förderinhalten, -Formaten und -Bedingungen mit Handout (Absprache unter den Studierenden via moodle, um Dopplungen zu vermeiden).
- e) Recherche, Themenwahl, Ausarbeitung eines vollständigen Antrags für eine Diskussionsveranstaltung in der Politischen Bildung (3-4 S. Formulare der Fördereinrichtung) nach realen Vorgaben einer Fördereinrichtung (Doku der Vorgaben im Anhang). Abgabe bis spätestens Di., 19.6.2018 (laufendes Semester!) zur gemeinsamen Diskussion der Anträge in der Sitzung in der darauffolgenden Woche.

Basisliteratur: Amadeu Antonio Stiftung/Radvan, Heike (2013) (Hrsg.): Gender und Rechtsextremismusprävention. Berlin: Metropol.

AutorInnenkollektiv Loukanikos (Hrsg.) (2015): History is unwritten. Linke Geschichtspolitik und kritische Wissenschaft. Münster: edition assemblage 2015.

Balastier, Thomas (1996): Straßenprotest. Formen oppositioneller Politik in der Bundesrepublik Deutschland zwischen 1979 und 1989. Münster: Westfälisches Dampfboot.

Doneit, Madeline/Lösch, Bettina/Rodrian-Pfennig (Hrsg.) (2016): Geschlecht ist politisch. Geschlechterreflexive Perspektiven in der politischen Bildung. Opladen/Berlin/Toronto: Budrich.

Gherairi, Jasmina (2015): Persuasion durch Protest. Protest als Form erfolgsorientierter, strategischer Kommunikation. Wiesbaden: Springer VS.

Kühl, Stefan (2017): Leitbilder erarbeiten. Eine kurze organisationstheoretisch informierte Handreichung. Wiesbaden: Springer.

Leidinger, Christiane (2016): Zur Politik der Platzbenennung – Überlegungen für eine Geschichtspolitik und historische Erinnerungskultur als gegenhegemoniale Wissensbildung entlang von Intersektionalität(-sbewusstsein), Empowerment und Powersharing. In: Invertito. Jahrbuch für die Geschichte der Homosexualitäten, 17. Jahrgang 2015. Hamburg: Männerschwarm, S. 9-47.

Leidinger, Christiane (2015): Zur Theorie politischer Aktionen. Eine Einführung, Münster: edition assemblage.

Lösch, Bettina/Thimmel, Andreas (Hrsg.) (2010): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch. Schwalbach/Taunus: Wochenschau Verlag.

Radvan, Heike/Leidinger, Christiane (2017): Demokratische Leitbilder als Prävention in der Sozialen Arbeit. Diskriminierende, antidemokratische und rechtsextreme Positionen als Herausforderung in Kindertagesstätten. In: Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit 2/2017, S. 73-86.

Rosa Luxemburg Stiftung (Hrsg.) (2014): Netzwerken. Reihe Bildungsmaterialien. Berlin: Selbstverlag. <https://www.rosalux.de/publikation/id/7103/netzwerken/>

Rucht, Dieter (2006): Politischer Protest in der Bundesrepublik Deutschland: Entwicklungen und Einflussfaktoren. In: Hoecker, Beate (Hrsg.): Politische Partizipation zwischen Konvention und Protest. Eine studienorientierte Einführung. Opladen: Barbara Budrich Verlag, S. 184-208.

Schönberger, Klaus/Sutter, Ove (Hrsg.) (2009): Kommt herunter, reiht euch ein ... Eine kleine Geschichte der Protestformen sozialer Bewegungen. Berlin/Hamburg: Assoziation A. Printausgabe vergriffen, kostenloser Download als pdf: <http://www.assoziatio-a.de/buch/115>

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung angegeben.

Methoden des Sozialmanagements I

Gräßle, Kathrin, Dr.

Prüfung MES 5.1

Di. 09:00 - 10:30, Raum 03.2.052, Umfang: 2 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: Das Seminar vermittelt Grundlagen der Organisation und des Managements von Non-Profit-Organisationen.

Es wird zunächst ein Überblick über Strukturen von Non-Profit-Organisationen gegeben sowie eine Einführung in die Anforderungen des Managements solcher Institutionen. Dabei wird sowohl die Perspektive der Führung als auch die der Mitarbeit berücksichtigt.

Durch die Vermittlung von u.a. Projektmanagement und Public Relations Methoden erhalten die Studierenden Handlungsgrundlagen für das Management.

Im Perspektivwechsel von theoretischen Grundlagen und praktischen Fallbeispielen werden Kompetenzen für das Sozialmanagement sowohl erprobt als auch reflektiert.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Seminardiskussionen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, 10 bis 15 Seiten (Formatvorgaben 10-15 DinA4-Seiten; Schriftart: Arial; Schriftgröße: 12 pt.; Zeilenabstand: 1,5; rechter Rand: 2 cm linker Rand 3 cm.)

Abgabetermin: Mo., 23. Juli 2018

Basisliteratur: Merchel, Joachim (2015): Management in Organisationen der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. s.l.: Beltz Verlagsgruppe (Studienmodule Soziale Arbeit).

Simsa, Ruth; Meyer, Michael; Badelt, Christoph (Hg.) (2013): Handbuch der Nonprofit-Organisation. Strukturen und Management. 5., überarb. Aufl. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

Forschungsprojekte konzipieren und planen - am Beispiel eines Lernforschungsprojektes

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Testat MES 6.3

Di. 11:00 - 12:30, Raum 03.1.033, Umfang: 2 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: Im Seminar werden gemeinsame Fragen der Forschungskonzeption und –planung besprochen, mit dem Ziel der Erarbeitung eines Exposés zu einem ausgewählten Forschungsprojekt. Dieses kann (aber muss nicht) als Grundlage für die folgende Masterarbeit dienen. Die Projekte können aus der Erforschung selbstgewählter Fragestellungen resultieren, aus der Bearbeitung ausgewählter Fragestellungen bereits laufender Forschungsprojekte, in die Studierende eingebunden sind oder auch aus Fragestellungen, die aus der Praxis an den Fachbereich herangetragen werden.

Angesprochen werden grundlegende Themen der Forschung wie die Methodenauswahl, die Erarbeitung einer Forschungsfrage oder die Besonderheiten einer Praxisforschung. Es werden grundlegende Hinweise zur Erstellung eines Exposés gegeben sowie Probleme des Vorgehens und Schreibens gemeinsam diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: erfolgreicher Abschluss der Module MES 6.1-6.2 (Sozialwissenschaftliche Methoden)

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Präsentationen und Diskussion des Projektstandes und der Exposéskizzen, evtl. Gastvorträge zu laufenden oder abgeschlossenen Masterarbeiten

Prüfungsleistungen: Exposé zu einem Forschungsprojekt

F. Master Empowerment Studies (Prüfungsordnung bis 2015)

Aktuelle Herausforderungen für den Menschenrechtsschutz

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung MES 1.2 (Menschenrechte in der Weltgesellschaft)

3.4. bis 6.4.2018 von 10:00 bis 18:00 Uhr, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Der Kurs gibt einen Überblick über das System des internationalen Menschenrechtsschutzes aus rechtswissenschaftlicher Sicht. Dabei wird auf aktuelle Herausforderungen (bspw. Nordkorea, Palästina, Syrien) intensiv Bezug genommen. Die Studierenden werden am Ende des Kurses in der Lage sein, ein rechtswissenschaftliches Kurzgutachten zu erstellen.

Arbeitsformen: Diskussion, Gruppenarbeit, Gesetzesanalyse, Gutachtenerarbeitung

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Basisliteratur: Wird im Kurs bekannt gegeben.

MES 1.2. / 1 Menschenrechtsansatz in der Entwicklungspolitik II

Kämpf, Andrea, Ass. jur.

Prüfung MES 1.2 (Menschenrechte in der Weltgesellschaft)

Einführende Blockveranstaltung am 27.04.18 von 13.30 bis 19.00 Uhr.

Danach findet die Veranstaltung online statt. Die Webinartermine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben., Raum 27.4. = 03.1.041, Umfang: 2 SWS.

Nach der Einführungsveranstaltung am 27.04.18 finden die Webinare dienstags am 08.05., 22.05., 29.05., 12.6. und 26.06. statt. Ausweichtermin ist der 12.07.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Durchführung von Webinaren ist nur mit einer begrenzten Anzahl von TeilnehmerInnen möglich.)

Inhalt: Menschenrechte an der Schnittstelle von Entwicklungspolitik und globaler Migrationspolitik
Die Fluchtbewegungen 2015 haben Flucht und Migration auf die vorderen Plätze der globalen Agenda katapultiert. Die auf dem UN-Gipfel September 2016 verabschiedete New Yorker Erklärung ist Ausgangspunkt für die Erarbeitung zweier Globaler Compacts zu Flucht und Migration (<http://refugeesmigrants.un.org>), die noch 2018 verabschiedet werden sollen. Auch wissenschaftliche Forschung und öffentlicher Diskurs zu Migration räumen mit überholten Wahrheiten auf, und nicht zuletzt probiert auch die Entwicklungszusammenarbeit neue Wege.

Im Kurs werden wir ausgehend von menschenrechtlichen Grundlagen zu Flucht und Migration derzeitige Debatten wie auch entwicklungspolitische Ansätze näher ansehen und dabei auch die Perspektive des Globalen Südens einbeziehen. Als kleinen Exkurs werden wir uns - parallel zum Kurs von Theo Rathgeber zum internationalen Menschenrechtsschutzsystem - mit dem afrikanischen als einem regionalen Menschenrechtsschutzsystem vertraut machen.

In der Einführungsveranstaltung (Präsenzveranstaltung) am Freitag den 27.4. werden wir uns mit europäischen und afrikanischen Perspektiven auf Migration befassen: Neben einem Blick auf aktuelle Migrationspolitiken sollen auch literarische Stimmen zu Wort kommen.

Webinare finden dienstags am 08.05., 22.05., 29.05., 12.6. und 26.06. statt. Ausweichtermin ist der 12.07, der uU wegen eines Auslandseinsatzes notwendig werden wird.

Die Themen der Webinare lauten:

- 1) Menschenrechtliche Grundlagen und globale Prozesse
- 2) Fluchtursachen
- 3) Entwicklungspolitische Ansätze zum Umgang mit Flucht und Migration
- 4) Exkurs: afrikanisches MR-Schutzsystem
- 5) Ersatztermin - ggfs. notwendig wegen Beratungseinsatz

Prüfungsleistungen: Im Modul MES 1.2 werden zwei Seminare angeboten, die in einem inhaltlichen und prüfungsrechtlichen Zusammenhang stehen (MES 1.2.1 bei Frau Kämpf und MES 1.2.2 bei Herrn Rathgeber). Die Prüfungsleistung besteht aus Hausarbeit und Referat, wobei die Studierenden zu Beginn des Semesters entscheiden können, in welchem Seminar sie die Hausarbeit abgeben. Die Benotung erfolgt auf Basis der Hausarbeit, das Referat ist unbenoteter Bestandteil der Prüfungsleistung.

MES 1.2. / 2 Menschenrechtliche Lobbyarbeit auf VN-Ebene

Rathgeber, Theodor, Dr.

Prüfung MES 1.2 (Menschenrechte in der Weltgesellschaft)

Blockveranstaltung am Sa 28. April 2018 von 9.00 Uhr bis 12.30 Uhr.

Blockveranstaltung am 7. und 8. Juli 2018 - Samstag von 10.00 bis 17.30 Uhr und Sonntag von 10.00 - 13.30 Uhr.

Zwischen dem Blöcken finden drei Webinare in den Abendstunden statt., Raum Blocktage 03.2.047, Umfang: 2 SWS.

Die Webinartermine zwischen dem einführenden und abschließenden Block finden donnerstags am 03.05, 17.05. und 14.06. statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Durchführung von Webinaren ist nur mit einer begrenzten Anzahl von TeilnehmerInnen möglich.).

Inhalt: Kursorische Übersicht über historische Impulse zu den heutigen Menschenrechtsnormen
Spezifika der UN Menschenrechtsmechanismen: UN Vertragsorgane, UN Menschenrechtsrat, UN Hochkommissariat für Menschenrechte, UN Sonderverfahren, Beschwerdeverfahren
zivilgesellschaftliche Partizipation
regionale Menschenrechtsmechanismen
Menschenrechte als normatives Gerüst und ethisches Prinzip ziviler Streitschlichtung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: englischsprachige Lesefähigkeit
völkerrechtliche Grundbegriffe (s. Literaturangabe)

Arbeitsformen: Vortrag-Diskussion, Arbeitsgruppen, thematische Internet-Recherche, eigenständiger Beitrag nach Absprache

Prüfungsleistungen: Im Modul MES 1.2 werden zwei Seminare angeboten, die in einem inhaltlichen und prüfungsrechtlichen Zusammenhang stehen (MES 1.2.1 bei Frau Kämpf und MES 1.2.2 bei Herrn Rathgeber). Die Prüfungsleistung besteht aus Hausarbeit und Referat, wobei die Studierenden zu Beginn des Semesters entscheiden können, in welchem Seminar sie die Hausarbeit abgeben. Die Benotung erfolgt auf Basis der Hausarbeit, das Referat ist unbenoteter Bestandteil der Prüfungsleistung.

Basisliteratur: Kirchmeier, Felix/ Krennerich, Michael (Hg.): Handbuch der Menschenrechtsarbeit. Edition 2014/2015; als pdf via Internet zugänglich
Blanchfield, Luisa (2013): The United Nations Human Rights Council: Issues for Congress. Congressional Research Service, via www.fas.org/sgp/crs/row/RL33608.pdf
Geiss, Robin (2013): Der Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen: eine Standortbestimmung nach Abschluss des ‚Review‘-Prozesses. In Marten Breuer et. al. (Hg.) Der Staat im Recht: Festschrift für Eckart Klein zum 70. Geburtstag, Berlin: Duncker & Humblot
Rathgeber, Theodor (2016): Im Schatten des UN-Menschenrechtsrates. Erwartungen an die Mitgliedsstaaten. In: zeitschrift für menschenrechte. Jahrgang 10, Nr. 2, 2016, S. 166-177
Rathgeber, Theodor (2013): Performance and Challenges of the Human Rights Council: An Ngos' View, Berlin-Geneva, Friedrich-Ebert-Stiftung

Ansätze, Instrumente und Methoden politischer Einmischung in Theorie und Praxis

Leidinger, Christiane, Dr., Dipl.Pol.

Prüfung MES 4 (Methoden der Netzwerkarbeit/ Förderung zivilgesellschaftlicher Kompetenzen)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.4..

Inhalt: In dem Seminar werden wir uns mit verschiedenen Ansätzen, Methoden und Instrumenten politischer Einmischung – in Theorie und Praxis – auseinandersetzen. Themenbereiche politischen Handelns werden dabei die Folgenden sein: (Kritische) Ansätze aus der Politischen Bildung, Netzwerkarbeit, Politische Aktionen, Geschichtspolitik/Erinnerungskultur, Entwicklung von Leitbildern (ggf. Ansätze politischen Empowerments sowie Rechtsextremismusprävention).

Begrifflich könnten wir darüber hinaus folgende Termini und damit im Zusammenhang stehende Fragen diskutieren: Bildung, Bündnis(arbeit), Diversity/Diversität, Kampagne, Öffentlichkeitsarbeit, Organizing, Organisationsentwicklung, Politikberatung, Projekt, Solidarität, Sprachhandeln, Strategie, Verhältnis Theorie und Praxis (am Beispiel von Feminismus).

Im Rahmen des Seminars werfen wir zudem einen Blick auf die Förderlandschaft für Veranstaltungen in der Politischen Bildung und beschäftigen uns mit Konzept- und Antragsentwicklung.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre und -Recherchen, Lehrgespräch, Kleingruppen, Plenum, Kurzpräsentationen, ggf. Expert*innengespräche.

Prüfungsleistungen: Testat: Vergabe in der 1. Sitzung:

Kombinationen:

a/b/c/d oder

b/e / oder c/e oder d/e

sofern a nicht möglich: $b + 2 \times c$ oder $b + 2 \times d$

a) Vorbereitung, Moderation und Nachbereitung eines Expert*innengesprächs innerhalb des Seminars (sofern Einladung realisierbar)

b) Text- und Fragenbeauftragte*r (Erarbeitung, Kurzvorstellung und Handout mit Kurzzusammenfassung des Basistextes von ca. 5 Zeilen plus 1-3 Kernthesen sowie 3-5 Diskussionsfragen im Vorfeld der Sitzung, Abgabe: spätestens Sonntag abends vor der betreffenden Sitzung) sowie falls gewünscht: Moderation.

c) Recherche und Kurzvorstellung (5 min) sowie Handout zu einer politisch handelnden Initiative o.ä.

d) Recherche und Kurzvorstellung (6 min) von zwei Fördereinrichtungen Politischer Bildung mit ihren zentralen Förderinhalten, -Formaten und -Bedingungen mit Handout (Absprache unter den Studierenden via moodle, um Dopplungen zu vermeiden).

e) Recherche, Themenwahl, Ausarbeitung eines vollständigen Antrags für eine Diskussionsveranstaltung in der Politischen Bildung (3-4 S. Formulare der Fördereinrichtung) nach realen Vorgaben einer Fördereinrichtung (Doku der Vorgaben im Anhang). Abgabe bis spätestens Di., 19.6.2018 (laufendes Semester!) zur gemeinsamen Diskussion der Anträge in der Sitzung in der darauffolgenden Woche.

Basisliteratur: Amadeu Antonio Stiftung/Radvan, Heike (2013) (Hrsg.): Gender und Rechtsextremismusprävention. Berlin: Metropol.

AutorInnenkollektiv Loukanikos (Hrsg.) (2015): History is unwritten. Linke Geschichtspolitik und kritische Wissenschaft. Münster: edition assemblage 2015.

Balistier, Thomas (1996): Straßenprotest. Formen oppositioneller Politik in der Bundesrepublik Deutschland zwischen 1979 und 1989. Münster: Westfälisches Dampfboot.

Doneit, Madeline/Lösch, Bettina/Rodrian-Pfennig (Hrsg.) (2016): Geschlecht ist politisch. Geschlechterreflexive Perspektiven in der politischen Bildung. Opladen/Berlin/Toronto: Budrich.

Gherairi, Jasmina (2015): Persuasion durch Protest. Protest als Form erfolgsorientierter, strategischer Kommunikation. Wiesbaden: Springer VS.

Kühl, Stefan (2017): Leitbilder erarbeiten. Eine kurze organisationstheoretisch informierte Handreichung. Wiesbaden: Springer.

Leidinger, Christiane (2016): Zur Politik der Platzbenennung – Überlegungen für eine Geschichtspolitik und historische Erinnerungskultur als gegenhegemoniale Wissensbildung entlang von Intersektionalität(-sbewusstsein), Empowerment und Powersharing. In: Invertito. Jahrbuch für die Geschichte der Homosexualitäten, 17. Jahrgang 2015. Hamburg: Männerschwarm, S. 9-47.

Leidinger, Christiane (2015): Zur Theorie politischer Aktionen. Eine Einführung, Münster: edition assemblage.

Lösch, Bettina/Thimmel, Andreas (Hrsg.) (2010): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch. Schwalbach/Taunus: Wochenschau Verlag.

Radvan, Heike/Leidinger, Christiane (2017): Demokratische Leitbilder als Prävention in der Sozialen Arbeit. Diskriminierende, antidemokratische und rechtsextreme Positionen als Herausforderung in Kindertagesstätten. In: Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit 2/2017, S. 73-86.

Rosa Luxemburg Stiftung (Hrsg.) (2014): Netzwerken. Reihe Bildungsmaterialien. Berlin: Selbstverlag. <https://www.rosalux.de/publikation/id/7103/netzwerken/>

Rucht, Dieter (2006): Politischer Protest in der Bundesrepublik Deutschland: Entwicklungen und Einflussfaktoren. In: Hoecker, Beate (Hrsg.): Politische Partizipation zwischen Konvention und Protest. Eine studienorientierte Einführung. Opladen: Barbara Budrich Verlag, S. 184-208.

Schönberger, Klaus/Sutter, Ove (Hrsg.) (2009): Kommt herunter, reißt euch ein ... Eine kleine Geschichte der Protestformen sozialer Bewegungen. Berlin/Hamburg: Assoziation A. Printausgabe vergriffen, kostenloser Download als pdf: <http://www.assoziatio-a.de/buch/115>

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung angegeben.

MES 5.1. Strategische Planung und Steuerung entwicklungspolitischer NRO

Schröder, Nina, M.A.

Prüfung MES 5.1 (Methoden des Sozialmanagements)

Blockveranstaltung am 28.4.2018 von 13.30-16.30 Uhr.

Anschließend finden sechs Termine online statt. Die Webinar-Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben., Raum Blocktag 03.2.047, Umfang: 2 SWS.

Die Webinar-Termine werden jeweils Donnerstagabends 18-21 Uhr stattfinden (voraussichtlich am 24.5., 7.6., 21.6., 28.6., 5.7. und 19.7.).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Durchführung von Webinaren ist nur mit einer begrenzten Anzahl von TeilnehmerInnen möglich.).

Inhalt: Das Seminar führt in die Grundlagen strategischer Planung und Steuerung entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen (NRO) ein. Wie organisieren NRO ihre Projekt- und Programmarbeit im Ausland, wie organisieren sie ihre entwicklungspolitische Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit im Inland? Grundlegende methodische Ansätze wie "Strategische Planung", "Projektmanagement", "NRO-Vernetzung im Advocacy-Bereich" und andere werden behandelt und in Webinaren mit PraktikerInnen aus der NRO-Landschaft diskutiert.

Arbeitsformen: Bearbeitung von Lerneinheiten auf der Online-Plattform moodle, Webinare, Vorträge und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat mit Handout (in Absprache mit der Dozentin entweder live während eines Webinars zu halten oder im Videoformat abzugeben).

Sonstige Informationen: Für das Seminar werden keine Teilnahmebescheinigungen für das BA-Wahlmodul ausgestellt.

Methoden des Sozialmanagements I

Gräßle, Kathrin, Dr.

Prüfung MES 5.1 (Methoden des Sozialmanagements)

Di. 09:00 - 10:30, Raum 03.2.052, Umfang: 2 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: Das Seminar vermittelt Grundlagen der Organisation und des Managements von Non-Profit-Organisationen.

Es wird zunächst ein Überblick über Strukturen von Non-Profit-Organisationen gegeben sowie eine Einführung in die Anforderungen des Managements solcher Institutionen. Dabei wird sowohl die Perspektive der Führung als auch die der Mitarbeit berücksichtigt.

Durch die Vermittlung von u.a. Projektmanagement und Public Relations Methoden erhalten die Studierenden Handlungsgrundlagen für das Management.

Im Perspektivwechsel von theoretischen Grundlagen und praktischen Fallbeispielen werden Kompetenzen für das Sozialmanagement sowohl erprobt als auch reflektiert.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussionen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, 10 bis 15 Seiten (Formatvorgaben 10-15 DinA4-Seiten; Schriftart: Arial; Schriftgröße: 12 pt.; Zeilenabstand: 1,5; rechter Rand: 2 cm linker Rand 3 cm.)
Abgabetermin: Mo., 23. Juli 2018

Basisliteratur: Merchel, Joachim (2015): Management in Organisationen der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. s.l.: Beltz Verlagsgruppe (Studienmodule Soziale Arbeit).

Simsa, Ruth; Meyer, Michael; Badelt, Christoph (Hg.) (2013): Handbuch der Nonprofit-Organisation. Strukturen und Management. 5., überarb. Aufl. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

MES 3.2. Empowerment II

Vela-Eiden, Talia, Dr.

Prüfung MES 7 (Individuum und Gesellschaft: Politisches Empowerment)

Blockveranstaltung 12. April (Raum 03.2.047) und 13. April 2018 (03.2.052), jeweils 10.00 bis 17.30 Uhr.

Blockveranstaltung vom 8. bis 10. Juni 2018, Freitag von 12.30 Uhr bis 20.00 Uhr, Samstag und Sonntag jeweils von 10.00 bis 17.30 Uhr (jeweils 03.2.047).

Zusätzlich dazu finden drei Webinare statt. Die Termine werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben., Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

This course will be offered as a 4 SWS seminar with two components:

1. A German Blockseminar that will take place in April and June.
2. A co-teaching Unit with Prof. Dr. Agnes Apusigah of the University for Development Studies in Tamale/Ghana. This Unit will take place through Webinar sessions in May and July.

Through this effort students of both universities will be provided with coursework on the basis of a North-South exchange that enhances and widens their studies offer.

This outlook might be of special interest to those students with an interest in the international development field.

After taking the course, you should be able to:

- a. Understand the potentials and value of community development to modern society.
- b. Examine the many ways in which community development is contested and challenged by political critiques and practical circumstances.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Durchführung von Webinaren ist nur mit einer begrenzten Anzahl von TeilnehmerInnen möglich.).

Inhalt: Introduction to community development.

Terms for CD.

Possible definitions of CD.

Debates about the content of CD.

Difference between the global North and global South.

What is community development?

Different understandings of CD.

Core principles and processes.

Models for working with communities.

The changing policy context.

Historical evolution of CD.

Policy themes in CD.

Contribution of CD to welfare and service reform, democratic renewal, restoring community, and regenerating places and economies.

Theoretical concepts.

Theoretical perspectives and concepts.

Understanding of the context within which CD works.

Potential for social change.

Overview of theories of community, social capital and collective efficacy; the state, democracy and power; and social movement theory.

Effective and ethical community development.

Overview of methods, resources and attitudes that help communities.

Service Areas, Challenges, Future.

Applying CD in service areas.

Challenges for practice.

Future prospects.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Der Kurs findet in englischer Sprache statt. Der Besuch von MES 3.1 bei Dr. Vela-Eiden im Wintersemester wird den Einstieg in dieses Seminar deutlich erleichtern, ist allerdings prüfungsrechtlich nicht vorgeschrieben.

Arbeitsformen: Weitere Informationen dazu in der einführenden Sitzung.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Essay) + Beitrag zu einer Gruppenarbeit.

Sonstige Informationen: Es werden keine Scheine für das Wahlmodul im BA aufgestellt.

Basisliteratur: Keith Popple (2015). Analyzing Community Work: Theory and Practice. Second Edition. Open English University Press.
Alan Twelvetrees (2017). Community Development, Social Action and Social Planning. Fifth Edition. Palgrave.
Margaret Ledwith (2011). Community Development: A Critical Approach. Second Edition. Policy Press.

Soziale Bewegungen, Protest und Empowerment

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung MES 7 (Individuum und Gesellschaft: Politisches Empowerment)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Inhalt: Soziale Bewegungen sind in den vergangenen Jahrzehnten in vielen Gesellschaften zu wichtigen Akteurinnen bei vielen politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen geworden; häufig geben sie marginalisierten Gruppen eine Möglichkeit der Interessenartikulation, gelegentlich beeinflusst widerständige Politik (wie es in der internationalen wissenschaftlichen Diskussion auch heißt) politische Entscheidungen.

Im Rahmen der Veranstaltung werden theoriegeleitet und empirisch gestützt soziale/politische Bewegungen als kollektive Akteurinnen gesellschaftlicher Veränderung in den Blick genommen. Dabei geht es u.a. um Entstehungsbedingungen und Erfolgsaussichten sozialer Bewegungen, ihre innere Verfasstheit und Konflikte, die Bedeutung von Medien und der von ihnen gewählten Aktionsformen.

Das Seminar greift zudem aktuelle wissenschaftliche Veröffentlichungen zu Protest, kollektiver Interessenvertretung und sozialen Bewegungen auf.

Arbeitsformen: Vortrag; Referate und Präsentation; Diskussionen; Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat/Vortrag und Gestaltung einer Lehrinheit (incl. 2-3 seitiges Hand-Out) oder Wissenschaftliche Hausarbeit (20 Seiten; Abgabe bis spätestens 15.08.2018) oder Projektarbeit mit engem Bezug zum Seminargegenstand oder 12-15-seitige Reflexion zur Empowerment-Tagung am 6./7. April 2018

Sonstige Informationen: Am 12. Juni 2018 findet als Teil der Lehrveranstaltung ein ganztägiger "Day With an International Organizer" statt. Valery Alzaga berichtet von ihren Erfahrungen und leitet Arbeitsgruppen an.

Basisliteratur: Roland Roth/Dieter Rucht (Hrsg.): Die Sozialen Bewegungen in Deutschland nach 1945. Frankfurt/Main: Campus

Zivilgesellschaftliche Lobby- und Kampagnenarbeit

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung MES 8 (Methoden gesellschaftspolitischer Handlungskompetenz)

Block 9 und 10.04. (Raum 03.1.033), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar umfasst einen zweitägigen Block in der Blockphase am 9. und 10.04.2018 (jeweils 10.00 - 18.00, Raumangabe auf der moodle-Plattform). Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Webinaren im Rahmen von Online-Lerneinheiten (in der Regel jeweils am Mittwochabend). Eine Einheit wird aus organisatorischen Gründen vorgezogen: Am Donnerstag, den 5. April 2018 gibt es um 14.00 Uhr eine Vorlesung eines US-amerikanischen Professors zum Thema "Community Organizing" mit anschließender Diskussion. Der Vortrag, der auch live online zu verfolgen sein wird, ist Bestandteil unseres Seminars.

Genauere Termine und Informationen zu den Online-Einheiten werden bis Semesterbeginn auf der moodle-Plattform des Seminars bekannt gegeben.

Inhalt: Auf der Basis von theoretischen Konzepten zur Analyse zivilgesellschaftlichen Handelns wird sich dieses Seminar mit der Lobby- und Kampagnenarbeit von zivilgesellschaftlichen Akteuren im Feld der deutschen Entwicklungspolitik beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Grundlegende Kenntnisse des Politikfeldes Entwicklungspolitik werden vorausgesetzt (MES 4.1).

Arbeitsformen: Während der Blocktage: seminaristische Methoden; ansonsten E-learning-Methoden des Selbststudiums wie auch der Interaktion.

Prüfungsleistungen: Im Seminar wird ein unbenotetes Testat vergeben.

Sonstige Informationen: Für das Seminar wird eine moodle-Plattform eingerichtet, die ab dem 1. März 2018 verfügbar ist. Teilnehmer*innen des Seminars MES 4.1 im WS 2017-18 erhalten die Zugangsdaten automatisch. Andere Studierende wenden sich bitte per Email an den Dozenten, um das Passwort zu erfragen.

Basisliteratur: Auf der moodle-Plattform finden Sie einführende Literatur.

Forschungsprojekte konzipieren und planen - am Beispiel eines Lernforschungsprojektes

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Testat MES 9.1 (Sozialwissenschaftliche Methodenlehre II / Projekt)

Di. 11:00 - 12:30, Raum 03.1.033, Umfang: 2 SWS, Beginn: 17.04.

Inhalt: Im Seminar werden gemeinsame Fragen der Forschungskonzeption und –planung besprochen, mit dem Ziel der Erarbeitung eines Exposés zu einem ausgewählten Forschungsprojekt. Dieses kann (aber muss nicht) als Grundlage für die folgende Masterarbeit dienen. Die Projekte können aus der Erforschung selbstgewählter Fragestellungen resultieren, aus der Bearbeitung ausgewählter Fragestellungen bereits laufender Forschungsprojekte, in die Studierende eingebunden sind oder auch aus Fragestellungen, die aus der Praxis an den Fachbereich herangetragen werden.

Angesprochen werden grundlegende Themen der Forschung wie die Methodenauswahl, die Erarbeitung einer Forschungsfrage oder die Besonderheiten einer Praxisforschung. Es werden grundlegende Hinweise zur Erstellung eines Exposés gegeben sowie Probleme des Vorgehens und Schreibens gemeinsam diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: erfolgreicher Abschluss der Module MES 6.1-6.2 (Sozialwissenschaftliche Methoden)

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Präsentationen und Diskussion des Projektstandes und der Exposéskizzen, evtl. Gastvorträge zu laufenden oder abgeschlossenen Masterarbeiten

Prüfungsleistungen: Exposé zu einem Forschungsprojekt

MES 6.3. Lernforschungsprojekt: Forschungsprojekte vorbereiten und planen

Schlee, Thorsten

Testat MES 9.1 (Sozialwissenschaftliche Methodenlehre II / Projekt)

Einführende Blockveranstaltung am 11. April 2018 von 9.00 bis 12.30 Uhr.

Danach findet die Veranstaltung online statt. Informationen und Webinartermine werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben., Raum 11.4. = 03.2.003, Umfang: 2 SWS.

Nach der einführenden Blockveranstaltung finden Webinare dienstags am 19.06., 03.07. und 10.07 statt.

Inhalt: Wie grenze ich mein Thema so ein, dass ich es in einer Masterarbeit, also in der Regel mit knappen Ressourcen, sinnvoll bearbeiten kann?

Wie kann ich meine bisherigen Methodenkenntnisse für meine Forschungsfrage verwerten? Und letztlich: Wie erstelle ich ein Exposé und plane meine Arbeit?

Das Seminar zielt darauf, ein Exposé für ein tragfähiges Forschungsprojekt – im besten Fall für die anstehende Master-Thesis – zu entwickeln. Es schließt an die Methodenseminare aus dem ersten Studiensemester an und unterstützt dabei, Verknüpfungen zwischen gewonnenen Sach- Theorie- und Methodenwissen herzustellen und daraus eine tragfähige Forschungsfrage zu entwickeln.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Kenntnisse aus den Veranstaltungen MES 6.1. und MES 6.2. sind von Vorteil.

G. Master Kultur, Ästhetik, Medien

Neue Medien II

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A. / Jürgens, Nikolas, Diplom der Kunsthochschule für Medien Köln
Prüfung MK 2.2 (Neue Medien und apparative Praxis)

Blocktage (ganztags):

12. Mai (Raum 03.2.003)

25. Mai bis 27. Mai (Raum 03.2.047)

jeweils ab 10.00 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 2 SWS.

Das Modul MK2.2 teilt sich in drei Teilseminare; zwei (je 2 SWS) sind obligatorisch zu belegen:

- Neue Medien II (Audio) - siehe separaten KomVor-Eintrag
- Neue Medien II (Web) - siehe separaten KomVor-Eintrag
- **Neue Medien II (Video/Film) - siehe diesen KomVor-Eintrag**

Bitte unter "Sonstige Informationen" die verpflichtende Vor-Aufgabe zum Seminar beachten! Außerdem bitte bei Moodle dem Seminar beitreten. Passwort: film

Inhalt: Nachdem wir im letzten Semester den Prozess der Filmherstellung in der gesamten Breite durchlaufen haben, werden wir in diesem Semester theoretisch und praktisch in die Tiefe gehen.

Anhand von unterschiedlichen filmischen Beispielen widmen wir uns einer zentralen Fragestellung: Wie werden im fiktionalen Film Emotionen beim Zuschauer ausgelöst?

Unsere Beispiel-Analyse umfasst dabei alle wesentlichen Aspekte der Filmherstellung:

1. Dramaturgie / Storytelling / Drehbuch
2. Schauspielerarbeit / Inszenierung / Regie
3. Auflösung / Ästhetik / Kamera
4. Sounddesign / Musik / Ton
5. Schnitt / Erzählrhythmus / Postproduktion

In Teamarbeit werden nach inhaltlichen Vorgaben Szenen zum Thema entwickelt, wovon wir eine im Seminar filmisch umsetzen werden. Als Kontrastprogramm zum letzten Semester werden alle Herstellungsprozesse in diesem Semester engmaschiger betreut und kritischer durchleuchtet. Gemeinsam werden wir im Seminar das Drehbuch finalisieren, ein Inszenierungskonzept besprechen, eine Auflösung entwickeln und schließlich an einem Außenmotiv in Düsseldorf drehen.

Es wird in diesem Semester auch darauf ankommen, eure Filmideen überzeugend im Seminar vorzustellen (pitchen). Dazu werden wir auf Techniken und Vokabularien des letzten Semesters zurückgreifen und neue Techniken entwickeln.

NeueinsteigerInnen des Seminars können viele Inhalte des letzten Semesters über Hand-Outs nachholen oder sich über die Gruppenarbeit im Seminar einarbeiten. Für die Dokumentarfilmer gilt: Auch wenn augenscheinlich der fiktionale Film im Fokus steht, sind sämtliche Inhalte auf die dokumentarische Filmarbeit übertragbar: Von Techniken des Pitchens über Analysen von Wirkungsmechanismen bis hin zur konkreten technischen Umsetzung. Im Seminar werden immer auch Querverweise und Abgrenzungen zur dokumentarischen Arbeitsweise unternommen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Wir produzieren kurze, filmische Formate. Dafür benötigen wir:

- Inspiration / Brainstorming / Diskussion
- Vorproduktion (Konzeption / Storytelling / Recherche / Planung)
- Produktion (Equipment / Dreh / Producing)
- Postproduktion (Schnitt, Tonmischung)
- Präsentation

Arbeitsformen: Referate / Pitchings, Szenenentwicklung / Drehbuchschreiben, Praxisübungen, Exkursionen, Projektarbeit

Prüfungsleistungen: Ausführung und Präsentation (Pitching) eigener künstlerisch-gestalterischer Arbeiten im Film/Video- Kontext

Sonstige Informationen: Vorbereitende Aufgabe an die Studierenden:

Stelle im Seminar eine Geschichte vor, die Dich emotional bewegt hat. Das kann eine autobiografische Geschichte sein, eine Filmszene oder aber eine Geschichte, von der du gehört hast. Die Präsentation der Geschichte sollte dramaturgisch aufgebaut sein! Versuche Dein Publikum mitzureissen! Ihr dürft die Geschichte auch nach Eurem Belieben ausstaffieren und Details dazu erfinden.

Dieses Fragengerüst könnte Euch beim Storytelling behilflich sein: Wer sind die Protagonisten der Geschichte? In welchem Konflikt/ Kontext stehen sie (innerer oder äußerer Konflikt)? Warum handeln sie auf ihre Weise? Wie ist das „Setting“ des emotionalen Momentes (Atmosphäre, Ort, Klima, etc.)? Welche Reaktion/Aktion ist der emotionale Höhepunkt? Lass die Geschichte gezielt auf diesen Moment hin laufen!

Versuche die Geschichte in ca. 5 Minuten zu erzählen.

Basisliteratur: Für Neueinsteiger: Bitte die Zusammenfassungen zu den Themen Dramaturgie und Kamera im Moodle nacharbeiten. Dort sind auch Hinweise zu vertiefender Literatur vorhanden. Youtube, Kino und TV gucken!

Neue Medien II

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A. / Glowczewski, Manuel, Dipl. Ing. Toningenieur
Prüfung MK 2.2 (Neue Medien und apparative Praxis)

Block:

24. bis 26.07.2018

jeweils 9.00-17.00 Uhr, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 2 SWS.

Das Modul MK2.2 teilt sich in drei Teilseminare; zwei (je 2 SWS) sind obligatorisch zu belegen:

- **Neue Medien II (Audio) - siehe diesen KomVor-Eintrag**
- Neue Medien II (Web) - siehe separaten KomVor-Eintrag
- Neue Medien II (Video/Film) - siehe separaten KomVor-Eintrag

Dieser Kurs kann nur nach erfolgreicher Teilnahme am Audio Kurs MK 2.1. besucht werden

Inhalt: Theorie

Akustische Grundlagen:

Hören - wie geht das?

Schall in der Elektrotechnik: von Schaltungen, Impedanzen und Filtern

Schall in der Wahrnehmung: Lautstärken hören, Tonhöhen hören – Sprache, Musik und Geräusch

Mikrofone: Wandlerprinzipien, Bauformen und Richtcharakteristika

Lautsprecher, Wandler, Aufzeichnungsgeräte, analog- und digital-Mischpulte

Praxis

Audiomaterial aufnehmen:

Arbeitsmaterial auswählen, konfigurieren und zur Aufnahme vorbereiten –

Mikrofonpositionierung – Aufnahme von Sprache – Aufnahme von Atmos –

Aufnahme von Musik (mit praktischen Übungen)

Systematisierung von Arbeitsschritten

Tipps zum Umgang mit dem Aufnahmepartner vor, während und nach der Audio-Aufnahme

Wie behalte ich die Technik während der Aufnahme im Griff?

Partitionierung und Beschriftung von Audio-Takes, Problembehebung

Praxis

Audiomaterial bearbeiten:

Sprachschnitt, Musikschnitt, Kriterien für eine gelungene Mischung,

Klangmanipulation und Effekte

Umgang mit Musik, Atmos und Geräuschen (mit Übungen)

Tipps und Tricks: Atmer / Dynamikanpassung / Filter/EQ, Rettungsmaßnahmen bei technisch unbefriedigenden Aufnahmen

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Referate, Aufnahmesessions

Prüfungsleistungen: Audioproduktion mit Analyse und Reflexion

Basisliteratur: Handbuch der Tonstudioteknik. 2 Bände | Michael Dickreiter, Wolfgang Hoeg, Volker Dittel, Martin Wöhr | ISBN: 9783598117657 |

Neue Medien II

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung MK 2.2 (Neue Medien und apparative Praxis)

22.4. von 15-18 Uhr Einführung (Raum 03.2.047)

23.4. 10-18 Uhr (Raum 03.2.049)

24.4. 10-18 Uhr (Raum 03.2.049), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 2 SWS.

Das Modul MK2.2 teilt sich in drei Teilseminare; zwei (je 2 SWS) sind obligatorisch zu belegen:

- Neue Medien II (Audio) - siehe separaten KomVor-Eintrag
- **Neue Medien II (Web) - siehe diesen KomVor-Eintrag**
- Neue Medien II (Video/Film) - siehe separaten KomVor-Eintrag

Im Rahmen dieses Seminars finden am 22., 23, und 24. April Vorträge von Ricarda Kiel statt.

Inhalt: Ziel des Seminars ist ein praxisnaher und alltagstauglicher Blick in das Erstellen von Websites für Einzelpersonen oder kleinere Projekte. Wir arbeiten dabei zuerst theoretisch an der Struktur und den Aufgaben einer guten Website, setzen uns dann an Texte, die im Internet funktionieren und planen eine passende Gestaltung dafür. Im Anschluß wird alles zusammengefügt in einem Website-Baukastensystem – und bei Wunsch auch live gestellt.

Prüfungsleistungen: Erstellen einer Webseite

MK 5.1 Aspekte der Moderne - Exkursion nach Wien

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung MK 5.1/2 (Projektstudium II)

Block extern: 14.5. - 18.5.2018

Verpflichtendes Vortreffen:

6. 4. 2018 um 14:00 Uhr in Raum 03.E.025, Raum Vorbe. 03.E.025/Block extern, Umfang: 4 SWS.

In diesem Seminar können sich die Studierenden wahlweise in eine Prüfungsliste MK5.1 oder MK 5.2 eintragen.

Die Anmeldung zum Seminar kann nach Veröffentlichung im KommVor per mail erfolgen. Sollten sich mehr Personen anmelden als Plätze verfügbar sind, wird nach den im Fachbereich üblichen Grundsätzen der Verteilung bei teilnahmebegrenzten Seminaren verfahren.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion mit nur einem Dozenten).

Inhalt: Inhalt:

Durchführung, Erprobung und Evaluation kulturwissenschaftlicher Projekte im Rahmen einer Exkursion. Thema generell ist das Phänomen Moderne, das sich in Wien an Beispielen in vielen Ausdrucksfeldern der Kunst und Kultur zeigen lässt:

- Musik (Mahler, Schönberg, Webern, Berg)
- Psychoanalyse (Freud, Adler, Jung)
- Literatur (Schnitzler, Hofmannsthal, Von Doderer, Zweig, Roth)
- Architektur und Kunst (Karl Marx Hof, Jugendstil, Otto Wagner)

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Verpflichtendes Vortreffen am 6. 4. 2018 um 14:00 in Raum E.025

Arbeitsformen: Exkursion in Ausstellungen und Museen, Vorlesung, Präsentation

Prüfungsleistungen: Referate vor Ort, Präsentationen

Sonstige Informationen: Die Selbstkosten für die Exkursion werden voraussichtlich bei 200,- € liegen. Darin sind enthalten Flug, Unterbringung, Frühstück und ein Ticket für alle Verkehrsmittel in Wien. Dieser Preis ist nur möglich durch die Übernahme der Hälfte der Kosten durch den Fachbereich!

Die Anmeldung zum Seminar kann nach Veröffentlichung im KommVor per mail erfolgen. Sollten sich mehr Personen anmelden als Plätze verfügbar sind, wird nach den im Fachbereich üblichen Grundsätzen der Verteilung bei teilnahmebegrenzten Seminaren verfahren.

Basisliteratur: Hans Heinz Stuckenschmidt: Musik des 20. Jahrhunderts, München: Kindler 1969

- Theodor W. Adorno: Philosophie der neuen Musik, Tübingen: J.C.B. Mohr 1949; 2. Aufl. Frankfurt: Europäische Verlagsanstalt 1958; 3. Aufl. 1966, Ausgabe letzter Hand.

- Jürgen Habermas: Der philosophische Diskurs der Moderne. Zwölf Vorlesungen. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1989, ISBN 3-518-28349-9
- Helmuth Kiesel: Geschichte der literarischen Moderne. Sprache, Ästhetik, Dichtung im zwanzigsten Jahrhundert. Beck, München 2004, ISBN 3406511457 %CITAVIPICKER£3406511457£Titel anhand dieser ISBN in Citavi-Projekt übernehmen£%
- Niklas Luhmann: Beobachtungen der Moderne. Verlag der Sozialwissenschaft, Wiesbaden 2006, ISBN 3-531-32263-X %CITAVIPICKER£3-531-32263-X£Titel anhand dieser ISBN in Citavi-Projekt übernehmen£%.
- Sandro Bocola: Die Kunst der Moderne. Zur Struktur und Dynamik ihrer Entwicklung. Von Goya bis Beuys. Prestel, München/New York 1994, ISBN 3-7913-1889-6 %CITAVIPICKER£3-7913-1889-6£Titel anhand dieser ISBN in Citavi-Projekt übernehmen£%, Neuauflage im Psychosozial-Verlag, Gießen, Lahn 2013, ISBN 978-3-8379-2215-8 %CITAVIPICKER£978-3-8379-2215-8£Titel anhand dieser ISBN in Citavi-Projekt übernehmen£%.

MK 5.1/5.2 Dieser Zirkus um die Gesundheit

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung MK 5.1/2 (Projektstudium II)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Im diesem Seminar können sich die Studierenden wahlweise in eine Prüfungsliste MK5.1 oder MK 5.2 eintragen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 12 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Veranstaltung wird außerhalb der kapazitativen Verpflichtung angeboten!).

Inhalt: Im Sommersemester 2018 führe ich (Harald Michels) mein Praxis-Forschungssemester durch. Der Titel ist "Dieser Zirkus um die Gesundheit". Im Praxisprojekt wird mit MitarbeiterInnen und Jugendlichen aus Düsseldorfer Jugendzentren die Verknüpfung von zirkuspädagogischer Arbeit mit Zielen der Gesundheitsförderung erprobt, dokumentiert und ausgewertet. Jugendliche sollen dazu angeregt werden, verschiedene Zirkustechniken (z.B. Akrobatik, Jonglage, Äquilibristik, Zauberei, Clownerie, Trendsport) kennenzulernen, um darauf aufbauend szenische Ideen, die in Zusammenhang von lebensweltlichen/gesundheitslichen Themen stehen (sollen), partizipativ zu entwickeln, zu choreografieren, einzuüben und im Rahmen einer Aufführung zu präsentieren (Zirkuspädagogische Methodendimension in der Jugendarbeit).

Interessierte Studierende des KÄM-Masters können in diesem Projektstudium an verschiedenen Stellen mitwirken. Einerseits besteht die Möglichkeit in beteiligten Jugendeinrichtungen bei der Erarbeitung von Zirkustechniken und Szenen mitzuwirken, andererseits können eigenständig Zirkustechniken erlernt, geprobt und in einer Aufführung präsentiert werden. Als dritte Möglichkeit kann an der Untersuchung der Wirksamkeit des Projekts (Evaluation) mitgewirkt werden.

Der Veranstaltungstermin am Mittwoch hat Werkstattcharakter. Je nach Prüfungsleistungen kommen andere Termine in Frage bzw. hinzu.

Arbeitsformen: Übungen und Training zu Zirkustechniken, Werkstatt, Plenum, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: 3 alternative Prüfungsformen:

1. Tagebuchportfolio über Mitarbeit in einem Jugendzentrum und bei der Aufführung
oder
2. Tagebuchportfolio über die Erarbeitung und Durchführung einer Szene/Aufführung im Zirkus
oder
3. Durchführung / Dokumentation einer Wirksamkeitsstudie bei beteiligten Kindern und Jugendlichen

Sonstige Informationen: Im Projekt werden verschiedene Workshops für Mitarbeiterinnen und Jugendliche der Düsseldorfer Jugendzentren angeboten, an denen auch die Studierenden teilnehmen können!

Basisliteratur: Ballreich, R. u.a. (2007): Zirkus spielen. Das Handbuch für Zirkuspädagogik, Artistik und Clownerie. Stuttgart. Hirzel-Verlag.

Eschert, A., Klinke, M., Küpper, D. (1994): Zirkus selber machen. Güstrow. Kreisel Verlag.

Fissenewert, J. (2009): Lernfelder der Zirkuspädagogik-Möglichkeiten und Grenzen. Hausarbeit an der Georg-August-Universität Göttingen. Verfügbar unter: <http://www.zirkuspaedagogik.de/wp-content/uploads/2009/01/Jens-Fissenewert-Examensarbeit.pdf>

Gaal, J. (1994): Bewegungskünste Zirkuskünste. Jonglage, Einradfahren, Akrobatik für Schule, Verein und Freizeit. Schorndorf. Hoffmann.

Hense, J., Heiner, K. (2003): Cirkusspiele. Köln. Maternus Verlag.

Metzenthin, R. (1983): Schöpferisch spielen und Bewegen, Zürich und Schwäbisch Hall. Orell Füssli Verlag.

Müller, E. (1992): Manegenzauber. Köln. Don Bosco Verlag.

Schnapp, S. / Zacharias, W. (Hrsgg.) (2000): Zirkuslust. Zur kulturpädagogischen Aktualität einer Zirkuspädagogik. Unna. LKD-Verlag

MK 5.1. Verdrehung und Verortung

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr. / Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung MK 5.1/2 (Projektstudium II)

Di. 14:30 - 17:15, Raum 03.E.033 Kunstraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.4..

Das Seminar hat eine Kernzeit von 14:30-16:00h und wird in Kooperation mit den Seminaren von Prof. Maria Schleiner und Oliver Gather stattfinden. Eine Exkursion von 27.4. bis 30.4. 2018 ist geplant. Außerhalb der Kernzeit wird dieses Seminar dienstags 16:00 - 17:15 stattfinden.

Inhalt: Die Navigation durch den Raum ist bestimmt durch räumliche Bezugssysteme, z.B. durch Position und Lage. Ein Körper kann durch Rotation seine Lage verändern, ohne seinen Ort zu verändern. Die Bewegung eines Objekts oder eines Körpers bringt den Aspekt der Zeit in die Diskussion. Die Frage nach Verortungen, Abständen, Verdrehungen, Wiederholungen und Zyklen bildet einen Rahmen für den zweiten Teil des Projektseminars, das im Sommersemester transdisziplinär aus den Fächern Bildende Kunst, Text und Performance und ihren Schnittstellen behandelt wird. Da das zweite Semester der Umsetzung ggf. schon begonnener Projekte dienen soll, wird es hierfür Raum geben. Darüber hinaus beginnt das Seminar mit einer gemeinsamen Exkursion in das Künstlerhaus Kloster Gravenhorst, vom 27.4. bis zum 30.4.2018 (genaue Zeiten werden noch bekanntgegeben)., Dort wird ein praktischer und theoretischer Einstieg ins Thema gegeben.

Arbeitsformen: Praktische, ästhetische Arbeit, künstlerische Praxis, Vortrag, Lektüre, Diskussion, Lehr-Lern-Gespräch etc.

Prüfungsleistungen: Projektpräsentation, Kurzreferat

Projektstudium II MK 5.1 / 5.2: Verdrehung und Verortung

Gather, Oliver / Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung MK 5.1/2 (Projektstudium II)

Di. 13:30 - 16:00, Raum 03.E.024 Theaterraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Das Seminar hat eine Kernzeit von 14:30-16:00h und wird in Kooperation mit den Seminaren von Prof. Maria Schleiner und Prof Swantje Lichtenstein stattfinden. Eine Exkursion von 27.4. bis 30.4.2018 ist geplant. Außerhalb der Kernzeit wird dieses Seminar dienstags 13.30h bis 14.15 Uhr stattfinden.“

Inhalt: Verdrehung und Verortung

Die Navigation durch den Raum ist bestimmt durch räumliche Bezugssysteme, z.B. durch Position und Lage. Ein Körper kann durch Rotation seine Lage verändern, ohne seinen Ort zu verändern. Die Bewegung eines Objekts oder eines Körpers bringt den Aspekt der Zeit in die Diskussion. Die Frage nach Verortungen, Abständen, Verdrehungen, Wiederholungen und Zyklen bildet einen Rahmen für den zweiten Teil des Projektseminars, das im Sommersemester transdisziplinär aus den Fächern Bildende Kunst, Text und Performance und ihren Schnittstellen behandelt wird. Da das zweite Semester der Umsetzung ggf. schon begonnener Projekte dienen soll, wird es hierfür Raum geben. Darüber hinaus beginnt das Seminar mit einer gemeinsamen Exkursion in das Künstlerhaus Kloster Gravenhorst, vom 27.4. bis zum 30.4.2018 (genaue Zeiten werden noch bekanntgegeben); dort wird ein praktischer und theoretischer Einstieg ins Thema gegeben.

Arbeitsformen: Praktische, ästhetische Arbeit, künstlerische Praxis, Vortrag, Lektüre, Diskussion, Lehr-Lern-Gespräch etc.

Prüfungsleistungen: Projektpräsentation, Kurzreferat

Projektstudium MK5.2 Bildende Kunst: Verdrehung und Verortung

Schleiner, Maria, Prof. / Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung MK 5.1/2 (Projektstudium II)

Di. 12:30 - 16:00, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Das Seminar wird in einer Kernzeit von 14:30-16:00 h in Kooperation mit den Seminaren von Prof. Dr. Swantje Lichtenstein und Oliver Gather stattfinden. Eine Exkursion ist für die Zeit von 27.4. bis 30.4. 2018 geplant.

Außerhalb der Kernzeit wird dieses Seminar dienstags 12:30 - 13:15 stattfinden.

Inhalt: Die Navigation durch den Raum ist bestimmt durch räumliche Bezugssysteme, z.B. durch Position und Lage. Ein Körper kann durch Rotation seine Lage verändern, ohne seinen Ort zu verändern. Die Bewegung eines Objekts oder eines Körpers bringt den Aspekt der Zeit in die Diskussion. Die Frage nach Verortungen, Abständen, Verdrehungen, Wiederholungen und Zyklen bildet einen Rahmen für den zweiten Teil des Projektseminars, das im Sommersemester transdisziplinär aus den Fächern Bildende Kunst, Text und Performance und ihren Schnittstellen behandelt wird. Da das zweite Semester der Umsetzung ggf. schon begonnener Projekte dienen soll, wird es hierfür Raum geben. Darüber hinaus beginnt das Seminar mit einer gemeinsamen Exkursion in das Künstlerhaus Kloster Gravenhorst, vom 27.4. bis zum 30.4.2018 (genaue Zeiten werden noch bekanntgegeben); dort wird ein praktischer und theoretischer Einstieg ins Thema gegeben.

Arbeitsformen: Praktische, ästhetische Arbeit, künstlerische Praxis, Vortrag, Lektüre, Diskussion, Lehr-Lern-Gespräch etc.

Prüfungsleistungen: Projektpräsentation, Kurzreferat

MK 7.1 Forschungsmethoden der Sozial- und Kulturwissenschaften

Hörner, Fernand, Prof. Dr.

Prüfung MK 7.1 (Forschungsmethoden)

Mo. 11:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 16.04.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen exemplarischen Einblick in die Forschungs- und Analysemethoden der Kulturwissenschaften und widmet sich insbesondere der Verschränkung beider Disziplinen in Themenfeldern wie z.B. Kulturtheorie, Kulturosoziologie, Diskursanalyse, die auf den praktischen und alltäglichen Umgang mit Kultur angewendet werden.

Arbeitsformen: Seminar- und Vorlesungsanteile, Eigen- und Gruppenarbeit, Anwendungen, Feldforschung

Prüfungsleistungen: Sitzungsprotokoll

ODER

aktivierende Präsentation (30 Minuten), bestehend aus einer exemplarischen Anwendung der Methode Textexpertise

MK 8.1 Kulturprojekt

Grawinkel, Katja, M.A.

Prüfung MK 8.1 (Kultur- und Projektmanagement)

Einführung:

Mittwoch, 4.4., um 15.30-17.30 Uhr

Block:

13. bis 15. April, jeweils 10:00-17:00 Uhr, Raum 03.2.041, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Projekte planen und realisieren im freien Theater

„Ein Potential des Labels 'Freies Theater' ist es gerade, dass es sich nicht auf einen Begriff bringen lässt. Was all diese verschiedenen Gruppen und Institutionen im Ansatz auszeichnet – im Gegensatz zu den festen Häusern –, ist eine Arbeit jenseits vorher festgelegter Strukturen. Die Bedingungen des Produzierens werden selbst entworfen – soweit es die ökonomischen Zwänge erlauben. Gearbeitet wird damit im besten Falle immer auf zwei Ebenen: An den Inszenierungen und zugleich an der eigenen Institutionalisierung und deren Reflexion.“ (Annemarie Matzke; Jenseits des Freien Theaters:

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/104/das-freie-theater-gibt-es-nicht-von-annemarie-matzke>)

Die freien darstellenden Künste stehen für eine innovative Ästhetik und Produktionsweisen fern des Mainstreams. Was hier auf die Bühne kommt, hat dennoch einen langen organisatorischen Vorlauf. Das Seminar führt in die Arbeitsweisen im freien Theater ein und vermittelt Kenntnisse im Projektmanagement am Beispiel von Koproduktionen und Festivals. Es findet mindestens ein gemeinsamer Theaterbesuch statt.

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistung: 3-seitiger Essay zu einer selbst gewählten Fragestellung, die sich während des Seminars ergeben hat.

MK 8.1 Kultur und Projektmanagement - Konkret - Das Beispiel Simultanhalle

Mörsch, Gerd, Dr.

Prüfung MK 8.1 (Kultur- und Projektmanagement)

09. April: 9 Uhr - 16 Uhr |

10. April: 9 Uhr - 16 Uhr |

11. April: 11 Uhr bis ca. 18 Uhr (mit Exkursion), Raum 03.1.041, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Die Kölner Simultanhalle ist der Architekturdummy für das heute weltberühmte Museum Ludwig. Nach einer Besetzung durch Künstler besteht der Ort nun seit über 30 Jahren als ein von der Stadt Köln geförderter, ehrenamtlich kuratierter Ausstellungsraum. Im Laufe der Jahrzehnte Zeit wurden unter verschiedenen kuratorischen Teams lokal, national und teils auch international beachtete Ausstellungen realisiert.

Anhand der Geschichte und den Projekten der Simultanhalle lassen sich die Grundlagen des Kultur- und Projektmanagements sehr deutlich aufzeigen. Ergänzend werden anhand konkreter Beispiele aus dem Kontext der documenta Unterschiede bzw. Besonderheiten von Großausstellungsprojekten grundlegend skizziert.

Das Seminar wird durch zwei Diskussions- bzw. Gesprächsbeiträge bereichert: Zum einen durch die Perspektive der (aktuellen) Kuratoren der Simultanhalle. Zum anderen durch die Künstlerperspektive, also eine Person, die bereits in der Simultanhalle ausstellte.

Eckdaten/Termine/Exkursion

Das Blockseminar gliedert sich in drei Tage

09. April: 9 Uhr - 16 Uhr

10. April: 9 Uhr - 16 Uhr

11. April: 11 Uhr bis ca. 18 Uhr (Exkursion)

Exkursion: Mit der S-Bahn zur Kölner Simultanhalle, Besichtigung/Führung und Kuratorengespräch.

(Fahrzeit ein Weg ca. 1 Stunde mit der S-Bahn ohne Umsteigen, keine Kosten, Teil des Semestertickets)

Arbeitsformen: Präsentation - Vortrag - Lehr - Lern - Gespräche

Prüfungsleistungen: Hausarbeit nach Themenabsprache, deadline Ende April

Abgabe Mitte des Semesters, deadline 1. Juli 2018

Umfang 10 - 12 Seiten

Sonstige Informationen: Dozent Dr. Gerd Mörsch, freier Autor, Kurator, Berater

<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/view/creators/M=F6rsch=3AGerd=3A=3A.html>

<https://de.linkedin.com/in/gerd-m%C3%B6rsch-6ab1b768>

<http://kunstlich.blogspot.de/>

MK 8.2 Urheberrecht

Gelke, Erik, Dr. / Groh, Dennis, Dr.

Prüfung MK 8.2 (Kultur- und Projektmanagement)

Mo. 14:30 - 16:00, Raum 03.1.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 16.04.

ACHTUNG:

Dieses Seminar findet mit 4 SWS an 7 Einzelterminen von 14.30-17.45 Uhr statt:

Inhalt: 16.04. Grundlagen des Urheberrechts (Gelke)

30.04. Designrecht (Groh)

14.05. Markenrecht (Groh)

28.05. Wettbewerbsrecht (Groh)

11.06. Urheberpersönlichkeitsrecht (Gelke)
25.06. Urhebervertragsrecht (Gelke)
09.07. Wiederholung; Abschlusstest (Gelke)

Prüfungsleistungen: 90-minütiger schriftlicher Abschlusstest

MK 9.1 Ästhetik und Kulturgeschichte

Hörner, Fernand, Prof. Dr.

Prüfung MK 9 (Ästhetik und Kulturgeschichte)

Mo. 09:00 - 10:30, Raum 03.2.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 16.04.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen Einblick in die kulturelle und soziale Bedingtheit von Ästhetik im engeren Sinne als Sinneswahrnehmung und „Geschmack“ sowie im weiteren Sinne als historisch wandelbare künstlerische Ästhetik.

Nach einigen grundsätzlichen Überlegungen zu Begriff und Konzept der Ästhetik werden ausgewählte Etappen ästhetischer Debatten ins Auge gefasst und anhand von historischen sowie zeitgenössischen Beispielen erörtert und auf ihre Relevanz für die heutige Zeit hin überprüft. Zeitlich beginnt die Veranstaltung mit der klassischen Moderne und arbeitet sich bis in die Gegenwart vor. Dabei werden die unterschiedlichsten Bereiche wie Alltagskultur, Literatur, bildende Kunst, Musik, Theater, Fotografie, Film und Neue Medien umfasst.

Arbeitsformen: Seminar- und Vorlesungsanteile, Eigen- und Gruppenarbeit, Textarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: 1 Sitzungsprotokoll

ODER

1 Mitarbeit beim Referat (30 Minuten), bestehend aus der Vorstellung von Beispielen für eine ästhetische Strömung

MK 9.1 Life-Acts. Video- und Performancekunst als künstlerisches Mittel der Aktion, Intervention und Partizipation

Langenbach, Tasia, M.A.

Prüfung MK 9 (Ästhetik und Kulturgeschichte)

Freitag, 20. April, 10-12 Uhr (Einführung, Vergabe der Referate, Raum 03.E.031)

Freitag, 15. Juni 2018, 14-18 Uhr (Raum 03.2.054)

Freitag, 29. Juni, 10-18 Uhr (Raum 03.E.031)

Samstag, 30. Juni, 10-16 Uhr (Exkursion)

Freitag, 06. Juli 2018, 10-16 Uhr (Raum 03.E.031), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 2 SWS.

Das Seminar wird als Blockseminar abgehalten, inkl. ein Tag Exkursion. Alle Referate und Lektüreinformationen werden in der Einführungsveranstaltung am Freitag, 20.4. verteilt. Erste Referate werden dann am ersten Blockseminartag am 15.6. gehalten.

Inhalt: Im Gegensatz zu den klassischen künstlerischen Medien wie Malerei, Skulptur oder Fotografie, die als Objekt in einer bestimmten Form fortbestehen, ist das Wesen der zeitbasierten Kunst – Film, Video, Performance, Sound Art – bestimmt durch ihre ständige Veränderung. Sie besteht nur im Moment ihrer Aufführung und ist damit in ihrer Rezeption abhängig zum einen von den aktuellen räumlichen, zeitlichen und akustischen Bedingungen und zum anderen vom kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Kontext, in dem sie stattfindet.

Umgekehrt hat zeitbasierte Kunst damit aber auch ungleich mehr Möglichkeiten, auf den Raum, in dem sie stattfindet, einzuwirken, ihn zu infiltrieren und zu modifizieren. So entstehen immer wieder neue Konstellationen sowohl in ihrer Präsentation als auch in der Rezeption. Das Publikum ist dabei elementarer Bestandteil dieser Kunst, wird physisch und psychisch einbezogen und kann, bei Werken der partizipativen Kunst, in den Prozess der Entstehung des Kunstwerks aktiv eingreifen und diesen mitgestalten. Regelmäßig verlässt die zeitbasierte Kunst dafür den klassischen Kunstraum und manifestiert sich stattdessen im öffentlichen Raum, oft unerwartet und damit umso provokanter.

Im Seminar beschäftigen wir uns anhand von Texten, ausgewählten künstlerischen Video- und Performancearbeiten und im Rahmen einer Ausstellungsexkursion sowohl mit der Theorie als auch der Praxis der Präsentation, Rezeption, Vermittlung und Wirkung von Video- und Performancekunst an unterschiedlichen Orten.

Arbeitsformen: Referate, vorbereitende Textlektüre und Lektürediskussion, Gruppenarbeit, Exkursion, gemeinsame Sichtung von Video(performances)

Prüfungsleistungen: 1. Referat zur Textlektüre mit Impuls zu anschließender Diskussion, schriftliche Zusammenfassung von Referat und Diskussion (10.000 Zeichen)
2. Analyse einer Arbeit aus dem Bereich Video(performance) und ihrer Inszenierung im Ausstellungskontext. Präsentation im Seminar (oder auf der Exkursion), schriftliche Ausarbeitung (10.000 Zeichen)

Sonstige Informationen: Das Seminar wird als Blockseminar abgehalten, inklusive ein Tag Exkursion. Alle Referate und Literaturhinweise werden in der Einführungsveranstaltung am Freitag, 20. April 2018 verteilt. Die Referate werden ab dem ersten Blockseminar am 15. Juni 2018 gehalten. Es wird erwartet, dass die am Einführungstag verteilte Literatur bis dahin von allen Teilnehmenden gelesen wurde.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

H. Master Psychosoziale Beratung

Rechtliche Grundlagen spezifischer Beratungskontexte

Meißner, Matthias, Prof. Dr. / Krause, Elina, Prof. Dr.

Prüfung MB 3.1

Do. 14:30 - 17:45, Raum Do. 03.1.001/Block 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Die Anmeldung zur Prüfung ist ausschließlich online über das OSSC im Zeitraum 04.04.-07.05.2018 möglich.

Aufteilung der Termine:

LB Rainer Beneschovsky (Blocktage, ganztags): 05.04. und 06.04 (jeweils 10:00-18:00 Uhr).

Prof. Dr. Elina Krause (jeweils 14:45-17:00 Uhr): 19.04., 26.04. und 03.05. (Feiertag am 10.05).

Prof. Dr. Matthias Meißner (jeweils 14:45-17:00 Uhr): 17.05., 24.05., 07.06., 14.06., 21.06., 28.06., 05.07. und 12.07 (Feiertag am 31.05).

Inhalt: Gegenstand des Seminars sind die rechtlichen Grundlagen in beratungs- und konfliktintensiven Bereichen des Rechts, insbesondere im

- Familien- sowie Kinder- und Jugendhilferecht sowie
- Sozialversicherungs- und Grundsicherungsrecht.

Darüber hinaus stehen die juristische Argumentation und Beratung, die sachgerechte Interessenwahrnehmung sowie Vertretung der Klient*innen in den oben genannten Bereichen im Mittelpunkt des Seminars.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Das Seminar "Rechtliche Grundlagen der Beratung" sollte erfolgreich abgeschlossen sein.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion in Kleingruppen, Textarbeit und Gruppenarbeit.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Semesters. Die Klausur enthält Prüfungsaufgaben der drei Lehrenden.

Basisliteratur: Nomos Textsammlung: Gesetze für die Soziale Arbeit (Leihexemplare gibt es in der Bibliothek).

Weitere Literaturempfehlungen der Lehrenden folgen im Seminar.

Beratung in Mehr-Personen-Settings

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Testat MB 5.1

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Die Anmeldung zum Testat ist ausschließlich online über das OSSC im Zeitraum 04.04.-07.05.2018 möglich.

Die Teilnahme von Studierenden aus anderen Studiengängen wird ausgeschlossen, weil sonst eine ordnungsgemäße Ausbildung der für den Master-Studiengang eingeschriebenen Studierenden nicht gewährleistet werden kann.

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

Prüfungsleistungen: Schriftliches Portfolio im Umfang von ca. 20-25 Seiten

Konflikte und Krisen in der Beratung

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung MB 5.2

Fr. 09:00 - 10:30, Raum 03.2.003, Umfang: 2 SWS, Beginn: 20.04.

Die Anmeldung zur Prüfung ist ausschließlich online über das OSSC im Zeitraum 04.04.-07.05.2018 möglich.

Aufgrund des Ausfalls von zwei Freitagsterminen am 11.05. und am 01.06. wird ein Ausweichtermin vereinbart, dessen Inhalte nicht prüfungsrelevant (aber hoch interessant!) sind.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 33 TeilnehmerInnen beschränkt. (Nur für Master-Studierende im MAPB).

Inhalt: In diesem Teil des Moduls MB5 geht es um Krisen (von Klient*innen) bis hin zur Suizidalität sowie schwierige Situationen, also z.B. Konflikte zwischen Berater*in und Klient*in, in der Beratung. Strategien der Krisenberatung und -intervention sowie der akuten Suizidprävention werden behandelt. Zudem werden exemplarische Problemsituationen im Beratungsprozess (z.B. Misstrauen, massive Kritik, Beziehungsangebote etc.) und ein konstruktiver Umgang damit thematisiert.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen und Training

Prüfungsleistungen: Gemeinsame Prüfungsleistung mit MB5.1: Mündliche Prüfung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Supervidierte Praxis Gruppe A

Hochstrat, Irene, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung MB 6.1

Fr. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.036, Umfang: 3 SWS, Beginn: 27.04.

Die Anmeldung zur Prüfung ist ausschließlich online über das OSSC im Zeitraum 04.04.-14.05.2018 möglich. Die Anmeldung zur Prüfung erfordert die schriftliche Anmeldung zum zugehörigen Seminar.

Das Seminar findet als 4-stündige Veranstaltung statt an folgenden Terminen:
27.04. /11.05./01.06./08.06./15.06./29.06./06.07./13.07.2018

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 10 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe (Supervision in Kleingruppen im MAPB)).

Inhalt: Die supervidierte Praxis ist ein supervisorisches Begleitseminar zur Beratungspraxis im Master PB. Laufende Beratungen mit direktem Klient*innenkontakt werden beobachtet, unterstützt und durch reflektierende Analyse professionell besprochen.

Die einzubringenden Fälle und eigenen Beratungsanliegen erhalten vor dem Hintergrund ausgewählter Handlungstheorien der Beratung eine Prozessbegleitung, die die Anwendung von Methodik und die Rolle der Beratenden sicherstellt und festigt.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht mit Vorträgen, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, Diskussionen, interaktiven Übungen, Simulationen, Rollenspielen, Demonstrationen anhand von Filmsequenzen und Videoaufzeichnungen, methodengestützten Reflexionen

Prüfungsleistungen: Testat

Supervidierte Praxis Gruppe B

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung MB 6.1

Fr. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.041, Umfang: 3 SWS, Beginn: 20.04.

Die Anmeldung zur Prüfung ist ausschließlich online über das OSSC im Zeitraum 04.04.-07.05.2018 möglich. Die Anmeldung zur Prüfung erfordert die schriftliche Anmeldung zum zugehörigen Seminar.

Das Seminar findet jeweils von 11:00 bis 13:15 Uhr mit 3 SWS statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 10 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe (Supervision in Kleingruppen im MAPB)).

Inhalt: Beobachtung und Unterstützung von laufenden Beratungen mit direktem Klient*innenkontakt
Reflektierende Analyse von Beratungssequenzen und -prozessen vor dem Hintergrund ausgewählter Handlungstheorien der Beratung

Vorbereitung, Prozessbegleitung, Supervision und Intervision sowie Nachbereitung und Evaluation von praktischen Beratungstätigkeiten in unterschiedlichen Settings und Praxiskontexten
Thematisieren, Reflexion und Förderung beraterischer Entwicklung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Supervision ist nicht durch Selbststudium zuhause, sondern nur durch persönliche Teilnahme zu verwirklichen

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht mit dem Schwergewicht auf Methoden-Praxistransfer durch Supervision, Fallbesprechung, kollegiale Beratung, Rollenspiel und Besprechung von Falldokumentationen.

Prüfungsleistungen: Testat, Mindest-Voraussetzungen: 3 Fallvorstellungen eines eigenen fortlaufenden Falles sowie kollegiale Beratung und Begleitung von 12 Fallvorstellungen von Mitstudierenden. Pro Sitzung werden 1-2 Fallvorstellungen besprochen.

Supervidierte Praxis Gruppe C

N, N

Prüfung MB 6.1

Fr. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.044, Umfang: 3 SWS, Beginn: 20.04.

Die Anmeldung zur Prüfung ist ausschließlich online über das OSSC im Zeitraum 04.04.-07.05.2018 möglich. Die Anmeldung zur Prüfung erfordert die schriftliche Anmeldung zum zugehörigen Seminar.

Das Seminar findet von 11:00 bis 13:15 Uhr mit 3 SWS statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 10 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe (Kleingruppen im MAPB)).

Inhalt: Die supervidierte Praxis ist ein supervisorisches Begleitseminar zur Beratungspraxis im Master PB. Laufende Beratungen mit direktem Klient*innenkontakt werden beobachtet, unterstützt und durch reflektierende Analyse professionell besprochen.

Die einzubringenden Fälle und eigenen Beratungsanliegen erhalten vor dem Hintergrund ausgewählter Handlungstheorien der Beratung eine Prozessbegleitung, die die Anwendung von Methodik und die Rolle der Beratenden sicherstellt und festigt.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht mit Vorträgen, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, Diskussionen, interaktiven Übungen, Simulationen, Rollenspielen, Demonstrationen anhand von Filmsequenzen und Videoaufzeichnungen, methodengestützten Reflexionen

Prüfungsleistungen: Testat

Persönlichkeitsbildung und Ethik

Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung MB 7.3

Block vom 12.-14.4.,

jeweils von 9-17.00 Uhr, Raum 03.1.041, Umfang: 2 SWS.

Die Anmeldung zur Prüfung ist ausschließlich online über das OSSC im Zeitraum 04.04.-07.05.2018 möglich.

Die Teilnahme von Studierenden aus anderen Studiengängen wird ausgeschlossen, weil sonst eine ordnungsgemäße Ausbildung der für den Master-Studiengang eingeschriebenen Studierenden nicht gewährleistet werden kann.

Inhalt: Beratung betrifft Menschen und ihre sozialen und gesellschaftlichen Beziehungen - sowohl auf Seiten des*der Beratenden als auch auf Seiten des*der Beratenen. Wir alle sind eingebettet in und bestimmt durch soziale Positionierungen und das gesellschaftliche Beziehungs- und Machtgefüge. Was dies konkret heißt, welche ethischen Anforderungen sich daraus ergeben und wie damit im Rahmen des

Beratungshandelns umgegangen werden kann, nicht zuletzt auf dem Hintergrund verschiedener weltanschaulicher Werthaltungen in der pluralen Gesellschaft, ist Thema dieses Seminars.

Arbeitsformen: Textlektüre und -diskussion, Übungen des Social Justice and Diversity Trainings, Falldiskussionen

Prüfungsleistungen: Expert*in für einen Text
UND

Leitfragengestützter Essay zur Verknüpfung von (selbst-)reflexiven und ethischen Anforderungen an das Beratungshandeln (8-10 Seiten)

Basisliteratur: Literatur/ Textbasis für das Seminar wird im Vorfeld des Seminars auf moodle bekannt gegeben.

Beratungspraxisforschung II

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung MB 8.2

Do. 12:45 - 14:15, Raum 03.2.054, Umfang: 2 SWS, Beginn: 19.04.

Die Anmeldung zur Prüfung ist ausschließlich online über das OSSC im Zeitraum 04.04.-07.05.2018 möglich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Nur für Studierende des MAPB).

Inhalt: Fortsetzung des MB8.1-Seminars vom Wintersemester; Themen und Inhalte wurden dort abgestimmt

Arbeitsformen: , Präsentationen von Arbeitsergebnissen der Studierenden in Form von Referaten und Postern

Prüfungsleistungen: Exposé für eine Masterthesis mit Bezug zur Psychosozialen Beratung(sforschung) als Hausarbeit (ca. 6-10 S. inkl. Literatur etc.)

I. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/Zusatzfächer (incl. Sprachen)

Gebärdensprache - eine Einführung

Severin, Kawai

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

4.-6. und 11.-13. Mai

Fr. 11.00-18.00 Uhr

Sa. 9.00-16.00 Uhr

So. 10.00-15.00 Uhr, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Aufgrund der Teilnahmebegrenzung gilt für dieses Seminarangebot folgende Anmelde- und Anmeldebestätigung:

Studierende des Studiengangs Sozialarbeit/Sozialpädagogik der BaPO 2011, die die Prüfung WM ablegen wollen, finden das Seminar in der OSSC Anmeldung im Wahlmodul WM

Alle anderen Studierenden nutzen bitte die Registrierung hier im KomVor (unten auf "Seminar vormerken" klicken und danach unten auf "Registrieren" klicken)

Die Anmeldung ist innerhalb der allgemeinen Anmeldefrist bis zum 15.02.2016 möglich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund der besonderen Kommunikationsformen und aus zwingenden methodisch-didaktischen Gründen ist eine TN-Begrenzung auf 20 Studierende notwendig.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 19.02.2018 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Deutsche Gebärdensprache (kurz DGS) ist eine von vielen natürlichen Sprachen, die von gehörlosen und schwerhörigen Menschen in Deutschland verwendet wird. Gebärdensprachen verwenden den visuell-gestischen Kanal der Kommunikation, sind aber nicht mit dem zu verwechseln, was man gemeinhin unter "Körpersprache" versteht. Somit ist DGS auch nicht eine "pantomimische" Version der deutschen Lautsprache, sondern eine eigenständige Sprache mit eigenen grammatischen Regeln und Vokabeln.

Dieser Kurs vermittelt Grundkenntnisse in Deutscher Gebärdensprache. Zu diesen gehören:

eine Einführung in die visuellen Kommunikationsmöglichkeiten und die Kultur gehörloser Menschen, das Fingeralphabet,

die sprachliche Funktion der Mimik,

Aufbau eines Grundwortschatzes (Begrüßungen & Verabschiedungen, Farben, Zahlen, Tages-, Woche-, Monats-, Jahresangaben, Alltagsvokabeln)

einfache Satzübungen.

Einführende Informationen zur Deutschen Gebärdensprache und Gebärdensprachen im Allgemeinen finden Sie hier:

<http://www.bgn-ev.de/info/gebaerdensprache.html>

<http://www.dgsd.de/Deaf/gebspra.html#info>

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Es keine Vorkenntnisse erforderlich, ich setze allerdings Aufmerksamkeit voraus, da DGS wie auch der DGS-Unterricht nur visuell funktioniert. Also wenn man nicht nach vorne schaut, verpasst man zwangsläufig wichtige Inhalte. Außerdem wünsche ich mir die Bereitschaft, in kleineren Gruppen und mit dem gesamten Kurs Kommunikationsübungen durchzuführen.

Arbeitsformen: gemischt (Arbeit in Kleingruppen aber auch interaktive Arbeit mit dem gesamten Kurs)

Prüfungsleistungen: Für WM.1 oder WM.2;

In diesem Seminar werden 6 LP gewährt.

1. Teil: schriftliche Abfrage des passiven Wortschatzes mit Videos (ca. 45 Minuten)

im Anschluss daran:

2. Teil: mündliche Überprüfung der aktiven Gebärden- und Kommunikationsfähigkeiten (je 3-5 Minuten pro Teilnehmer als Einzelprüfung)

Wenn Sie neben der Eintragung ins OSSC eine schriftliche Teilnahmebescheinigung ausgestellt bekommen möchten, bringen Sie bitte ein entsprechendes Formular für das Wahlmodul zur letzten Unterrichtssitzung mit, damit es von der Dozentin ausgefüllt werden kann. Bitte erkundigen Sie sich im Studienbüro, welches Schein-Formular Sie dafür benötigen.

Basisliteratur: Unterrichtsmaterialien werden von der Dozentin mitgebracht.

jazzappeal - Singen im Chor

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Di. 18:00 - 21:15, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 03.04.

Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

Inhalt: Gesungen wird anspruchsvollere Literatur von Monteverdi bis Take Six.

In diesem Semester unter anderem:

Titanium, Geronimo, She´s always a woman to me, Mas que nada.....

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben. Aufnahme in den Chor nur nach Vorsingen und Probezeit

Arbeitsformen: Warm up, Stimmbildung, Singen, Chorleitung

Prüfungsleistungen: Singen, Mitwirkung an Konzerten, Vorträge zum Singen und zur Stimme

Basisliteratur: Kolneder/Schmidt (2009): Singen nach Noten. Band 1 und 2. Schott Mainz
Maierhofer, Lorenz (2010) Pop 4 Voices. Helbling Esslingen

Spanisch A1 - Kompetenzorientierter Sprachkurs für Anfänger ohne Vorkenntnisse

Derreza, Salomón, M.A.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.4..

Beim Bestehen des Seminars erhalten Studierende aus dem FB 6 einen Wahlmodulschein (6 LP).
Das Seminar kann im OSSC belegt werden.

Inhalt: Entsprechend dem Niveau A1.2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Dieser Kurs kann als Vorbereitung auf den DELE-Test A1 des Instituto Cervantes dienen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Fortsetzung des Wintersemesterkurses 2017. Es wird erwartet, dass die Studierenden die ersten 15 Lektionen des Lehrwerks abarbeiten haben oder die entsprechenden Themen beherrschen.

Arbeitsformen: Auf der Basis von grammatikalischen Themen werden Sprachübungen durchgeführt unter Einsatz von aktivierenden Methoden.

Prüfungsleistungen: Prüfungsformen: Klausur und Führung eines Lernblogs. Es ist es nötig, mind. 70% der gesamten Punktzahl zu erreichen, wobei die Teilnahme am sprachcafé mOndial und an fachrelevanten Kulturveranstaltungen Extrapunkte darstellen.

Basisliteratur: Nueva guía del español 1.0: Un curso sistemático-comunicativo.

Verlag: Books on Demand; Auflage: 1

ISBN-13: 978-3848228744

Stadtleben Wohnen und Mobilität

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.04.

Das Seminar ist als Lehr-Forschungsseminar konzipiert. Eine Befragung im öffentlichen Raum zum Thema Mobilität und Mobilitätsstationen wird im Seminar vorbereitet, im Rahmen des Seminars (mit Freiterminen) durchgeführt und ausgewertet

Inhalt: • Einführung in die Grundlagen der Stadtsoziologie, Stadt zwischen Auf- und Abwertungstendenzen, Gentrifizierung und Segregation

- Einführung in die Soziologie des Wohnens, Wohnpräferenzen, Wohnformen, Wohnen im Kontext sozialer und demografischer Entwicklungen
- Einführung Begriff der Mobilität, Kontext zu Wohnen, Kontext zu Umweltschutz, Mobilitätsforschung
- Konzept „Mobilitätsstation“, Beispiele aus anderen Städten
- Einführung in die Grundlagen von Lehrforschung (Konzeption Fragebogen)

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Bereitschaft in 2er Teams Befragungen zur Mobilität im öffentlichen Raum vorzunehmen

Prüfungsleistungen: • Schriftliche Ausarbeitung mit Theorieteil alternativ zum Schwerpunkt Wohnen oder Mobilität (ca. 10 Seiten)

- Reflexion der Befragung (1-2 Seiten)
- Erbringung von 25 Fragebogen pro 2er-Team

Die Erstellung der Hausarbeit ist sowohl einzeln als auch im 2er Team möglich

Sonstige Informationen: - Im Rahmen des Seminars findet eine Beratung zur Erstellung der Hausarbeit statt.

- Für die Befragung wird Seminarzeit zur Verfügung gestellt.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Türkische Kultur und Sprache - Training Interkulturelle Kompetenz

Fritsch, Sevinc

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Vorbesprechungen:

01.06.2018

29.06.2018

13.07.2018

jeweils 16.00-19.00 Uhr

Block:

23. bis 27.7.2018, jeweils 10.00-16.00 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.036/Block 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Beim Bestehen des Seminars erhalten Studierende aus dem FB SK einen Wahlmodulschein (6 LP).

Interessierte können auch einfach zur ersten Sitzung kommen.

Inhalt:

Türkische Kultur

Kulturdefinition

Kultur Dimension von Geert Hofstede und Edward. T. Hall

Eigene kulturelle Prägung erkennen

Einführung in Geschichte, Religion, Kultur, Politik und Wirtschaft und Landeskunde

Türkischer Kommunikationsstil

Kulturelle Werte, Sitten, Gebräuche, Rituale und Feste

Erziehung und Sozialisation in türkischen Familien

Do`s und Don'ts und Tabus im Umgang mit türkischen Klienten

Konfliktpunkte und Konfliktlösungsstrategien

Türkischer Humor

Türkische Musik

Türkisches Sprachtraining

Das türkische Alphabet

Gruß- und Abschiedsformeln

Sich vorstellen

Die Pluralbildung

Nominalsätze

Sich nach dem Befinden erkundigen

Der Lokativ -DE

Wünsche formulieren

Das Präsens

Bejahte und verneinte Aussagen und Frageformen

Nützliche Redewendungen

Zahlen

Die Verben „var“ und „yok“

Possessivpronomen und Possessivendungen

Arbeitsformen: Vortrag und Diskussion

Gruppenarbeit und Partnerarbeit

Interkulturelle Spiele; Spiel Dardianen Interkulturelles Mau Mau Kommunikationsübungen (Verbal Kopieren)

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat

Für den Besuch des Seminars und die bestandene Hausarbeit/ das bestandene Referat werden 6 LP gewährt. Die Prüfung kann als Modulprüfung im Modul WM bzw. WA der Bachelorstudiengänge und im Modul W (PO bis 2010) sowie S8 (PO ab 2011) des BA Sozialarbeit/Sozialpädagogik belegt werden.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben